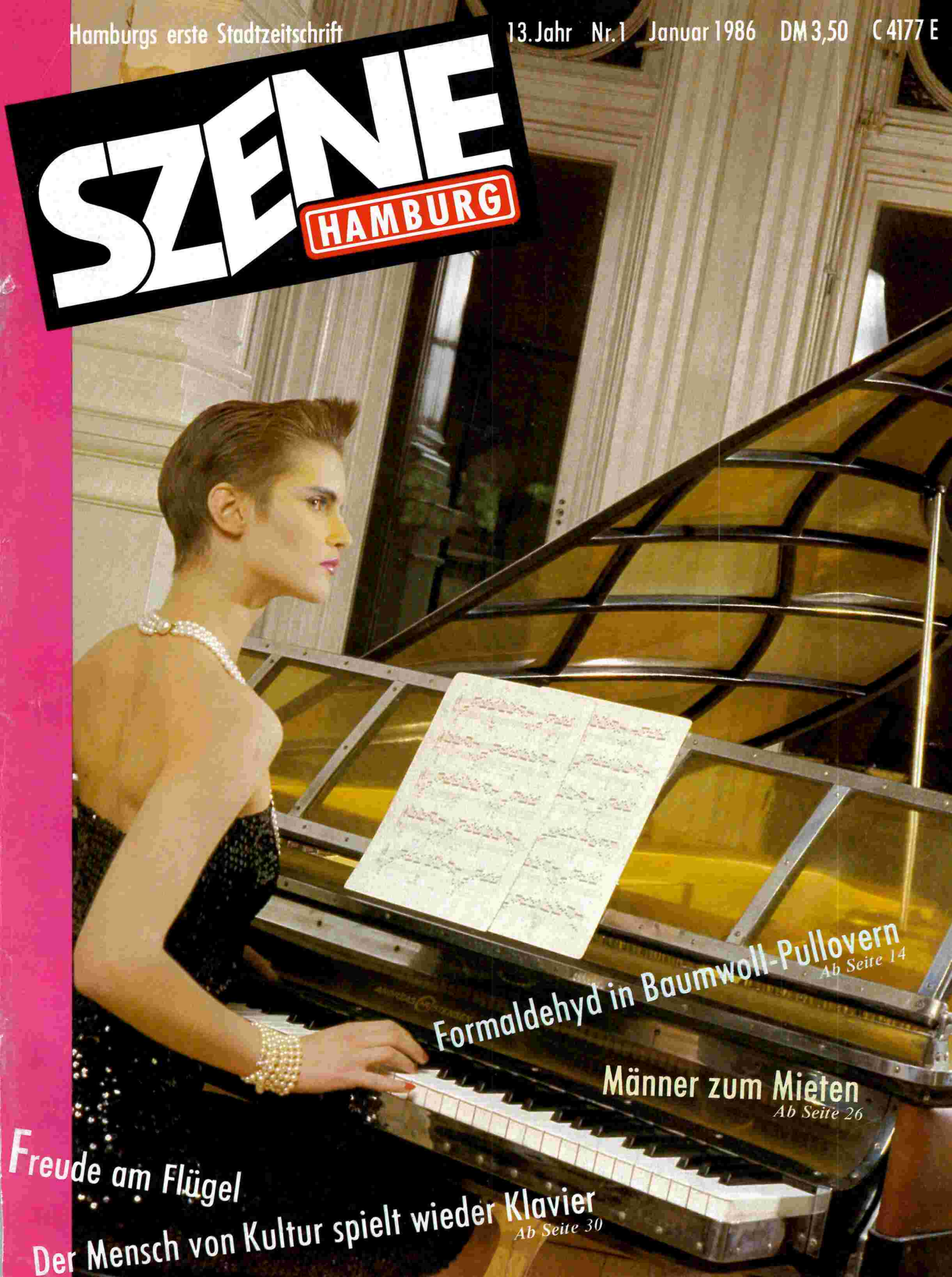
Hamburgs erste Stadtzeitschrift 13. Jahr Nr. 1 Januar 1986 DM 3,50 C 4177 E

SZENE HAMBURG

Formaldehyd in Baumwoll-Pullovern

Ab Seite 14

Männer zum Mieten

Ab Seite 26

Freude am Flügel

Der Mensch von Kultur spielt wieder Klavier

Ab Seite 30

Öffentliche Bausparkasse Hamburg

Mit uns könnt Ihr Euch abseilen.

Wenn Ihr Euch zu Hause abseilen wollt, ohne einen finanziellen Seiltanz zu erleben, solltet Ihr bei uns einen Bausparvertrag abschließen. Der bietet Euch nämlich stramme Vorteile: Die höchste Arbeitnehmer-Sparzulage bei der vermögenswirksamen Anlage – glatte 23% auf 624 Mark! Natürlich auch für Azubis. Und Euer Chef zieht dabei am gleichen Strang. Denn die meisten Arbeitgeber übernehmen einen großen Teil der monatlichen Sparleistungen – einige sogar alles. Fragt mal nach. Am Ende habt Ihr ein schönes Sümmchen zusammen – über 5.000 Mark! Damit könnt Ihr Euch dann zu Hause abseilen und in die eigenen vier Wände ziehen. Kommt vorher aber zu uns.

Eure Öffentliche Bausparkasse Hamburg. **Wir sind da, wo Ihr seid.**

Sie erreichen uns in Wandsbek, Pappelallee 41, in der Innenstadt, Bergstr. 22, Tel. 2 02 11, und überall bei der Hamburger Sparkasse, Tel. 37 90, und der Hamburgischen Landesbank, Tel. 3 33 30. Wir kommen auch gern zu Ihnen nach Hause. Dann wählen Sie bitte Tel. 20 21 305.

SZENE HAMBURG

Inhalt

13. Jg., Nr. 1, Januar 1986
Titel-Foto: Thomas Henning und Sebastian Kusenberg. Kleid: „Nina F.". Schmuck: „Stegmann". Make-up, Hair-Styling: Mee Kar Lim (Manu-Management)

LESERBRIEFE 4

NEWS *Leute, Läden, Tips und Trends – Nachrichten aus Hamburg* 6

MATHEMATIK *3,1482, und damit basta! – Ein Schiffsmodellbauer definierte die Zahl Pi neu* 11

NEUE BÜCHER *Lesenswerte Neuerscheinungen* 12

UMWELT *Obst essen und nach Sylt auswandern – Wie eine Hamburgerin durch den Kauf eines Baumwoll-pullovers schwer erkrankte* 14

IN MEMORIAM *Der Weltraum ist ein Chinese – Helmut Rosenberg, erster Verleger der „St. Pauli Nachrichten", starb am 8. Dezember 1985* 16

VERKEHRSBERUHIGUNG *Schwellenangst und Polleritis – Die schwierige Balance zwischen motorisiertem und nichtmotorisiertem Verkehr* 18

ÖFFENTLICHE TOILETTEN *„Bald stinkt es hier zum Himmel" – Hamburg will seine Klofrauen entlassen* 22

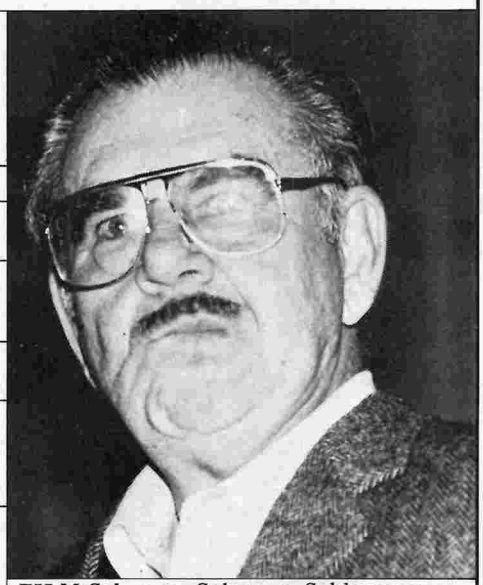
CALLBOYS *„Ohne Orgasmus kommt mir keine aus dem Haus" – Karen Krabbe schildert ihre Erfahrungen mit einem Liebesdiener* 26

SALONMUSIK *Musik machen ist besser als Musik hören – Das Klavierspiel im Aufwärtstrend* 30

MUSIK *Gesang klingt aus dem Wort – SZENE-Autoren stellen neue Musikbücher vor* 36

Pop 'n' Soul machine – Schwarzer Soul aus weißen Kehlen mit Simply Red und Fine Young Cannibals 40

Konzerte des Monats 42
Vorschau 47
Konzert-Tips 48
TV-Musik 50
Schallplatten des Monats 52



FILM *Schmutz, Schwanz, Schlemmerschnitte – Russ Meyer, der Freund voluminöser Oberweiten, auf Promotion-Tour durch Deutschland* 54

Aids – jetzt auch in Ihrem Kino – Mancher Filmemacher versucht, die Panik vor Aids in klingende Münze umzuwandeln 60

Falscher, echter Priester – Ein Portrait des ungarischen Filmregisseurs Gábor Bódy, der sich Ende Oktober 1985 das Leben nahm 62
Neue Filme 64
Film-News 76
Film-Spiegel 76
TV-Film 77
Cine-Tips 78

THEATER *Mr. Ustinov, sind Sie ein Genie? – E. O. Jauch traf sich mit dem Handlungsreisenden in Sachen Kultur zu einem Interview* 80

Der Körper lügt nicht – Der außergewöhnliche Tänzer Ismael Ivo ist ab 16. 1. in Hamburg zu Gast 82

Neue Inszenierungen 83
Fundus 88
TV-Theater 89

KUNST *Flucht vor der Außenwelt – Die Galerie Harald Behm zeigt Werke des jungen Franzosen Jean-Charles Blais* 90

Ausstellungen 91

MARKT *Kleinanzeigen* 96

PROGRAMM *Veranstaltungstermine* 108

FILM-INDEX *Filme in Hamburg von A bis Z* 131

THEATER-INDEX *Das Theaterprogramm alphabetisch* 137

AUSSTELLUNGEN *Programme von Galerien, Museen, Firmen* 139

ADRESSEN *Verzeichnis der Veranstalter* 140

KOLUMNE *„Kein China" von Peter Glaser* 142

IMPRESSUM 142

Planquadrat
Reiseberatung

... denn bei uns (f)liegen Sie richtig!

Wo der Winter Urlaub macht!

Im Januar und Februar fahren und viele Märker dabei sparen.
z. B.

Las Palmas 1 Wo ÜF	ab	DM	642,–
Teneriffa 1 Wo ÜF	ab	DM	663,–
Fuerteventura/ Campingflug	ab	DM	747,–
Lanzarote/ Campingflug	ab	DM	760,–
Malaga/Campingflug	ab	DM	568,–
Madeira/ Campingflug	ab	DM	722,–
Faro/Campingflug	ab	DM	740,–
Malta/Campingflug	ab	DM	520,–
Cairo/Campingflug	ab	DM	778,–
Tel Aviv/ Campingflug	ab	DM	750,–

Fernziele ab Frankfurt/Düsseldorf

Mombasa	ab	DM	1.540,–
Senegal	ab	DM	1.220,–
Malediven*	ab	DM	1.549,–
Colombo*	ab	DM	1.599,–
Goa/Südindien	ab	DM	1.838,–
Barbados	ab	DM	1.763,–
Barbados	ab	DM	1.675,–
Rio d. Janeiro	ab	DM	1.996,–

und ab aussereurop. Ausland:

Bangkok	ab	DM	1.485,–
Singapur	ab	DM	1.610,–
Delhi	ab	DM	1.610,–
Bombay	ab	DM	1.745,–
Jakarta	ab	DM	1.806,–
Manila	ab	DM	1.973,–
Hongkong	ab	DM	2.084,–
Bali	ab	DM	2.139,–
Nairobi	ab	DM	1.595,–
Accra	ab	DM	1.778,–
Kilimanjaro	ab	DM	1.862,–
Lome	ab	DM	1.862,–

Der Reisetip von Planquadrat:

Europa – Los Angeles – Hawai – Neuseeland – Australien – Fiji – Europa

ab DM 2.941,–

Auch alle anderen Reiseziele sind möglich, Anruf genügt, denn mit uns (f)liegen Sie richtig!

46 40 46
HH 13, Hochallee 126

WIR SIND DIE SPEZIALISTEN FÜR URLAUB

Je kürzer ein Leserbrief, desto größer die Wahrscheinlichkeit, daß er gedruckt wird. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen. Zuschriften an: SZENE HAMBURG, Hallerstraße 72, Hamburg 13

Betrifft: Leserbriefe, SZENE Hamburg 12/85

Gleich zweimal wurden die Skeptiker unter uns, denen der deutsche Geist nichts anderes bedeutet als ihre schlechte Luft, auf der Leserbriefseite der SZENE in ihrem Pessimismus aufs grauenhafteste bestätigt. Das tut weh.

„Ich glaube, es gibt wenige Autoren der Nachkriegsliteratur, die bedachter, kalkulierter schreiben und ihre Bücher disponieren als ich!" schreibt E. Henscheid, z. Zt. Amberg über E. Henscheid, über dessen Verbleib keine näheren Angaben gemacht werden.

Disponieren heißt gliedern, ordnen, einteilen. Gut so, E. Henscheid, disponiere Deine Disponenden (noch nicht verkaufte Bücher). Ein bißchen meditative Arbeit kann nicht schaden, wenn man zu alter Bescheidenheit zurückfinden will. Kalkulieren kannst Du immer noch.

„Gremm ist ein Regisseur, der sein Handwerk mit so unangestrengter Sicherheit beherrscht wie Fabian sein moralisches Gleichgewicht . . . ", zitiert Gremm seinen Spezi Blumenberg über Gremm.

Zur Erbauung der beiden Selbstbeweihräucherer noch eine Prise Nietzsche: „Wie machen es die meisten? Sie tun vielleicht einmal einen guten Griff und tun von da an immer schlechtere Griffe. Mitunter, wenn Vernunft und Charakter fehlen, um einen künstlerischen Lebensplan zu gestalten, übernimmt das Schicksal und die Not die Stelle derselben und führt den zukünftigen Meister schrittweise durch alle Bedingungen seinen Handwerks . . ."

PS: Macht Euch nichts draus, Jungs, ich bin der geistreichste Leserbriefschreiber seit der Erfindung des moralischen Gleichgewichts!

Horst Genrich, Hamburg 20

Betrifft: Kommentar SZENE Hamburg 12/85

Materielle Sicherheit ist, wie Euch wohl bekannt, die Grundvoraussetzung für den Antrag auf eine Sendelizenz und beinhaltet selbstverständlich Investitionskosten und laufende Kosten, die auch bei uns durch Werbeeinnahmen gedeckt werden.

30 Interessenten gewährleisten nicht nur die uns nachgesagte „Weisheit" – die wir übrigens nicht gepachtet haben! –, sondern auch ein langfristig angelegtes Finanzierungsfundament und eine breitbandige Arbeit an einem Sender für die Hörer und nicht nur für die Selbstdarstellung irgendwelcher Persönlichkeiten und ihres tollen technischen Geräts.

Eine kleine Lesehilfe für Jochens Siemens' Verständnis seiner Informationsquelle: Hier steht doch wohl, daß, unserer Erkenntnis nach, dem NDR trotz aller Rettungsversuche aufgrund seines auf dem Boden schleifenden Wasserkopfes keine Chance mehr beschert sein wird und wir deshalb die neuen Wege des Radios beschreiten werden. Die „Frischwärts-Plaudertaschen" und „Kantinenhelden" sind doch die Bestandteile dieses bewegungslosen Radiokörpers und verstehen sich zudem noch als Bewegungssimulanten desselben. Es kann nicht angenommen werden, daß solche „Hallowachs im Schlafanzug" Positionen erfüllen können in einem Sender, der Spontaneität von sich verlangt.

Es ist doch leicht zu ersehen, daß die Konzepte von „Radio 104" und dem „Projekt Radio Hamburg" nur in wenigen Details wirklich verschieden sind.

Das Verhalten gegenüber den Großverlagen und das Ziel dieser beiden „kleinen" Antragsteller gleichen sich hier doch in gewissem Maße. Es gibt sicherlich eine ganze Reihe an Kritikpunkten bei „Radio 104" wie auch beim „Projekt Radio Hamburg". Doch jeder durch journalistischen Dilettantismus provozierte Kleinkrieg zwischen den Anbietern arbeitet eben diesen Großverlagen in die Hände.

Es ist dem Antrag von „Radio 104" bestimmt kaum zuträglich, sich als parteiisch darzustellen (was immer das auch bei dieser Anbieterschaft heißen mag), da dieses Bekenntnis zu einer im Grunde zu begrüßenden Provokation in der Diskussion um die ausgewogene Darstellung verschiedener Aspekte und Meinungen so nicht haltbar sein wird.

Eine gleichmäßig kritische Behandlung unterschiedlicher Aussagen, Meinungen und Aspekte ist allein schon eine Provokation zur Diskussion über Inhalte und keine Darstellung des politischen oder wirtschaftlichen Stellenwertes des berichterstattenden Mediums.

Zu Jochen Siemens' hoffnungsvoller Schlußbemerkung, von dem „Projekt Radio Hamburg" werde vielleicht nichts mehr zu hören sein, sobald der NDR versucht, sich ins Zeug zu legen, möchten wir lediglich bemerken: Man wird von uns hören, und wenn der NDR versucht, sich zu mausern, dann erst recht!

Dirk Barthel, „Projekt Radio Hamburg", Hamburg 11

Betrifft: News – „Warme Tips", SZENE Hamburg 12/85

Ihr Artikelschreiber scheint nicht sehr viel Ahnung zu haben oder noch nicht nachgedacht zu haben. Allerdings: Seine Fragen sind irgendwo berechtigt. Müssen Schwule eigentlich immer unter sich sein? Sicherlich ist eine gemischte Gesellschaft, Heteros und Homos zusammen, schöner und „natürlicher". Aber auch Schwule wollen mal zusammen tanzen, mal zärtlich miteinander umgehen können.

Geschieht das aber z. B. in einer „normalen" Disco oder auf der Straße, ist die mildeste Form des Unverständnisses ein mitleidiges Lächeln. Solange solche oder andere Reaktionen der Heteros die Tagesordnung darstellen, wird eine Gettobildung nicht unterbleiben.

Nicht nur das „Berufsschwulentum" verhindert eine Normalisierung der Männerliebe, zumindest genauso massiv wird sie von der heterosexuell empfindenden Umwelt verhindert! Die Gründe für die so schleppende Normalisierung sind nicht nur den Schwulen in die Schuhe zu schieben!

Claus Fischdick, Carl Stoewahs, Hamburg 61

Betrifft: SZENE Hamburg 12/85

Einige Anmerkungen zur obengenannten Ausgabe. Es war das mit Abstand beste Heft des gesamten Jahres. Durchweg gute und interessante Artikel!

Wirklich toll! Macht weiter so!

Musikjahr 1985. So schlecht fand ich '85 nun doch nicht, denn es gab doch 'ne Menge guter bis sehr guter Platten.

Außerdem scheint mir eine Rückbesinnung in der Rockmusik gar nicht so schlecht – besser jedenfalls als eine neue „Neue Welle", die sich nachher doch nur als 'ne mittlere Pfütze erweist.

Offenbar hat Euch der Brief von Gisela Gelhaar nicht nachdenklich gemacht. Schade! Der Abdruck der Zitate von Eddie v. Halen und (noch mal) Miles Davis war wirklich nicht notwendig. Als Frau muß man sich ja echt verarscht vorkommen. Und angesichts Millionen geschlagener Frauen in der BRD ist Ike Turners Satz auch zum Kotzen.

Das Interview mit Wolfgang Petersen war super! Endlich mal vernünftige Fragen und Antworten, die auch etwas aussagen und nicht Worthülsen sind.

Thomas Plica, Hamburg 26

Betrifft: „Wiener Blut", SZENE Hamburg 12/85

Es liegt mir am Herzen, eine Passage in Ihrem Artikel „Wiener Blut" zu korrigieren:

Ich habe während der ganzen Zeit, in der ich mit Thomas Ganske verhandelt habe, mit keinem anderen Verlag Verhandlungen geführt. Damit auch nicht mit Dritten gepokert.

Hans G. Schmid, Wien

Betrifft: „Sakrale Wollust" SZENE Hamburg 12/85

Mein Vertrauen in die Lernfähigkeit weiblicher und männlicher Menschen ist nur schwer zu erschüttern. Dennoch habe ich mir einen Blick für die harte, erbarmungslos dumpfnasige Realität bewahrt. So habe ich niemals erwartet, bei der Lektüre der SZENE auf feministi-

Szene aus „Mon petit bijou Toulouse": Sakrale Wollust?

Foto: Thomas Henning

sches oder auch nur nennenswert in diese Richtung aufgeklärtes Gedankengut zu stoßen. Auch verschwende ich nur noch selten meine Leidenschaft an einzelne – übrigens eher bemüht wirkende – Kotzbrocken wie den Möchtegern-Trompetenficker Miles Davis, seinen ob dieses ungebrochenen Mannestums in kritikloser Bewunderung erstarrten Interviewer oder Euren neuesten Möchtegern-Verbalbogey Uwe Kopf (äußerlich reicht's rein bogeymäßig ja nicht so ganz, wie wir nun wissen).

Aber allmählich scheint Ihr die Berichterstattung durch Typen vom Schlage des neuen Schwanzomanen zum Prinzip zu erheben und Euch damit auf eine der Spitzenpositionen im Kampf um den silbernen Reiherbecher 1985 zu trendsetten! Herrn Siemens befallen angesichts einer über Marmorplatten geschleiften barbusigen Dame und anderer „lebender Objekte" wollüstige Gefühle. Das wäre an sich halb so schlimm, wenn er nicht, solchermaßen entgleist, sich in einem Stil verbreiten würde, der an den Bericht von einer Zuchtstutenschau oder an einschlägige Wichsvorlagenblätter erinnert (Prachthure, Edelnutte . . .). Die geknechteten, verunsicherten Männer schlagen zurück.

So kann ich Euch nur zurufen: Lernt endlich, Trompeten zu ficken; hebt Euch das Dezembertitelblatt der SZENE auf und verfallt mit Hilfe dieses Objektes in sakrale Wollust! Welche Entlastung für die weibliche Menschheit.

Angela Burmeister, Hamburg 50

Betrifft: Werbung in SZENE Hamburg

Immer häufiger kommt es vor, daß Frauen in Eurer Zeitschrift als Sexualobjekte dargestellt werden!

Bitte denkt mal darüber nach, wie sich Leserinnen wohl fühlen mögen, wenn ihnen diese Art der Diskriminierung vorgesetzt wird. Und wie sollen Eure Leserinnen diese Werbung verstehen, da doch gerade sie damit angesprochen werden sollen (Thema Mode). Ich finde es ganz schön traurig, daß gerade Ihr zu solchen Mitteln greifen müßt! Ansonsten ist Eure Auswahl der Werbung originell und oft wirklich witzig, sie trägt noch zusätzlich zu Euren Beiträgen zur Unterhaltung bei.

Monika Kunze, Hamburg 62

Weltrekord im Einhanddrehen!

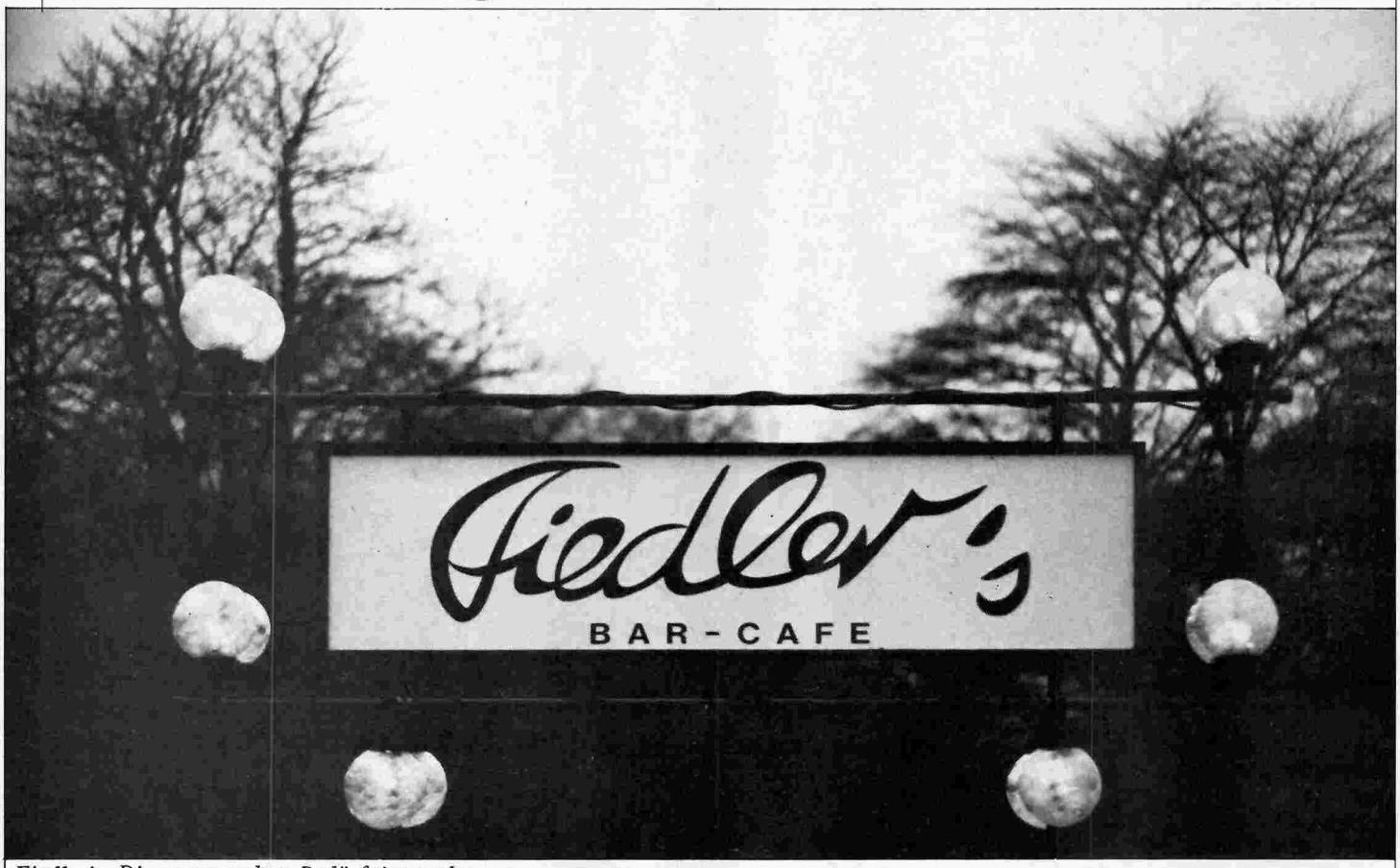
Alles drehte sich um Reval Cigarettentabak. Ziemlich viele flinke Dreher wetteiferten in einem heißen Hand-an-Hand-Rennen um den Weltrekord. Einer hatte in der Endausscheidung der 10 Schnellsten den Dreh voll raus: Stefan Kuring aus Hilter.

Für diesen superschnellen Dreh erhält er 10.000.– DM bar auf die flinke Hand. Sein Kommentar: „Wow!!!" (Meinen wir von Reval Cigarettentabak übrigens auch!).

Reval Cigarettentabak.
Geschmack, der sich gut dreht.

SCHOLZ & FRIENDS

Das Hemd hängt nicht mehr aus der Hose



Fiedler's: *Die etwas andere Bedürfnisanstalt*

Fiedler's

Vom Pinkelhäuschen zum Caféhäuschen

Man muß nur mit wachem Blick durch die Stadt gehen, dann kommen die Ideen wie von selbst. Jedenfalls bei Anton Fiedler.

Er spazierte eines regnerischen Tages an der Alster entlang, und sein Blick war nicht nur wach und klar, sondern auch und vor allem geschäftstüchtig. Ein ehemaliges Pinkelhäuschen am Fährhaus Mühlenkamp hatte es ihm angetan. Doch er wollte nicht Toilettenmann werden, sondern Cafehausbesitzer. Das ist er jetzt.

Aus dem Pissoir wurde nach einigem behördlichen Hin und Her das Café-Restaurant „Fiedler's". Nichts erinnert mehr an die ehemalige Bedürnisanstalt.

Der kleine Raum wurde grau gestrichen, die Fensterfront zur Alster hin vergrößert. Wo man vormals leicht entblößt seinen Geschäften nachging, sitzt man heute bei Kaffee, Kuchen und kleinen Snacks. „Kohl und Pinkel" wird es im „Fiedler's" wohl nie geben, der Kaffee steht auch nicht als „Großer Brauner" und „Kleiner Brauner" auf der Karte. Wär ja auch noch schöner.

Die täglich wechselnden Suppen und Eintöpfe sind nicht nur sehr lecker, sondern auch preiswert. Übrigens: Wasser lassen kann man natürlich immer noch.

▶ „Fiedler's", Mühlenkamp am Fähranleger, Hamburg 60, Telefon 2 27 74 03. Geöffnet Di–So 11 bis 1 Uhr

Jörg Fauser

5 Jahre Postliteratur im Klecks Theater – Sex and crime in der Markthalle

Nun ist das schon wieder fünf Jahre her, da machten Hamburgs Gelegenheitsdichter aus der Not, keinen Verleger zu finden, die Tugend, sich den Leser selber zu suchen. Das Literaturpostamt in der Lindenallee wurde zum Vereinsheim der Literaten, denen der Bauch näher als die Syntax war. Nach fünf Jahren ist es nun an der Zeit, das Postamt zu verändern, meinen die Initiatoren Frederike Frei und Lutz Flörke.

Mittlerweile, so bemerken die beiden, macht es ihnen ja jede Volkshochschule nach und läßt jedermann aus der Schublade vorlesen. Und wo soviel Masse dichtet, da wird es Zeit, die Grammatik ernster zu nehmen. Qualität sollen nun Schreibsprechstunden mit Autoren, Druck- und Satzstudios für Dichter und richtige Werkstätten garantieren. Wohlan, dazu gibt es ein Fest am 25. Januar im Klecks Theater. Außer Lesungen wird dort auch getanzt.

Ein richtiger Autor sitzt dagegen auf der Bühne der Markthalle und erzählt. Ja, endlich ist Jörg Fauser in der Stadt. Die deutsche Antwort auf Burroughs und James Dean in Personalunion hat zwei sehr gelobte Krimis geschrieben, und daraus wird er manches vorlesen. Und da geht's um Koks, Sex, Mord und Großstadt. Tiefgründig ist das nicht unbedingt, aber allemal unterhaltsam.

„Fünf Jahre Postliteratur", 25. Januar, 20 Uhr, Klecks Theater, Alter Steinweg 43, Hamburg 11

▶ Jörg Fauser, 29. Januar, 20 Uhr, Markthalle, Klosterwall 9–12, Hamburg 1

Jörg Fauser: *Deutsche Antwort auf Burroughs*

Foto: Jan Riephoff

Leuchtrad

Wer gut glänzt, der gut fährt

Beim Wort Nachleuchtfarbe denkt man immer, daß da noch ein t fehlt: In der Tat kommt der besondere Sicherheitseffekt des „Patria WKC" erst nachts zur Geltung. Wo sonst alle Katzen grau sind, springt andere Verkehrsteilnehmer der leuchtende Rahmen dieses Rades förmlich an. Wie ein Neon-Gerippe in der Geisterbahn huscht der nächtliche Radler durch die städtische Düsternis, auf regennassem Pflaster gerade noch erkannt dank einer Spezialfarbe, welche der Fachhändler Jens Richter in wochenlangem Genehmigungsverfahren jetzt durchsetzen konnte.

In dem Lack schafft die hohe Konzentration von Kristallen sogenannte Lumineszenzen. Und die haben nichts mehr mit den ungesunden Radiumstrahlungen alter Fliegeruhren zu tun. Die Kristalle speichern Licht aus Fremdquellen, fast wie die Glühwürmchen, und geben es mit nachlassender Intensität wieder ab. Acht Minuten hält die Wirkung vor, Zeit genug für Richters Leuchtrad, eine der zahlreichen Lichtquellen zu streifen. Tests haben erwiesen, daß Radfahrer im Durchschnitt alle 3 Minuten ein erleuchtetes Schaufenster oder eine Straßenlaterne passieren.

Nicht zu zählen, die Scheinwerferpaare der motorisierten Konkurrenz, vor der es sich gerade zu schützen gilt. Bestens geeignet also für alle Geisterfahrer, die wieder den Griff zum Dynamo vergessen haben.

Das Rad gibt es für 779 Mark in 28-Zoll-Größe, der tiefsitzende „Mixte-Rahmen" macht es auch für Benutzer mit wehenden Röcken sportlich.

▶ „Fahrrad-Richter", Barmbeker Straße 16, Hamburg 60, Telefon 27 31 00

Foto: Jens Büchsenmann

***Leuchtrad:** Sicherheit durch Lumineszenzen*

Rent a Rolls

Baby you can rent my car, yes I'm gonna be a star

In der Dezemberausgabe haben wir ein Stadtpalais vorgestellt. Sehr nobel, sehr repräsentativ, sehr weiß – und kurzfristig zu mieten.

Doch was nutzt die schönste Absteige, wenn der repräsentationsbeflissene Mieter mit einem VW vorrollen muß. Bei aller Liebe zum Käfer: Das echte Wer-hat-der-hat-Gefühl will nicht aufkommen. Aber guter Rat inkl. Mehrwertsteuer ist auch hier nicht zu teuer: 450 Mark genau.

Soviel kostet nämlich der Rolls-Royce Silver Cloud III, Baujahr 1964. Sehr nobel, sehr repräsentativ, grau und kurzfristig zu mieten bei „Rolls-Royce rent-service", Maurienstraße 3. Die Mindestmietzeit ist drei Stunden (450 Mark). Dafür bekommt man nicht nur einen distinguierten Chauffeur, sondern auch einen halben Liter Champagner.

Der Rolls ist ausgestattet mit Trennscheibe (Da weiß man doch, wer man ist) und ausreichend PS und Stereoanlage. Jeder Musikwunsch, von Albioni bis Zappa, wird erfüllt.

Selbstverständlich ist auch die musikalische Untermalung im Preis enthalten. Weniger haben wir nicht verdient.

▶ „Rolls-Royce rent-service", Maurienstraße 3, Hamburg 60, Telefon 29 33 03

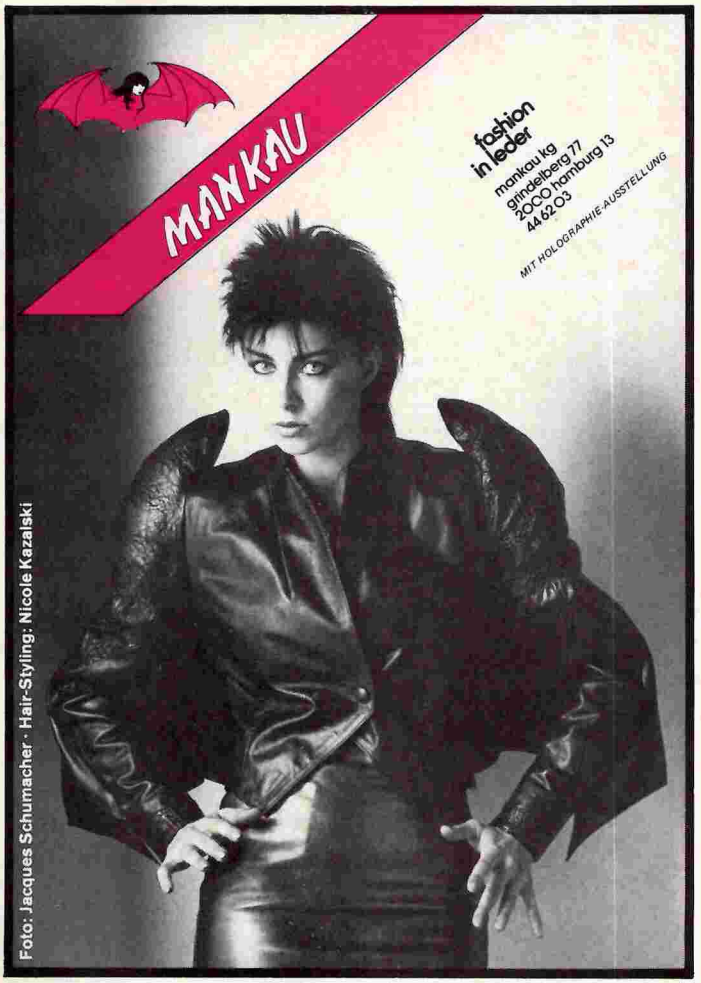
***Rolls-Royce:** Ausreichend PS und fast soviel Champus*

SPIEGEL. Du hast Dich mit Glanz aus der Affäre gezogen...

Und entscheidest Dich für mich. Du weißt, was Du willst, bist modern und hast genug Mut, um mir - glatt - ins Gesicht zu sehen. Du machst mir doppelte Freude, wenn Du Dich in mir stundenlang selbst betrachtest. Ich bin sehr geduldig mit Dir, mein Schneewittchen, mir glückt alles. Du erreichst mich bei

Lichtblick
MODERNER WOHNBEDARF

Grindelallee 136, 2000 Hamburg 13, Tel. 44 88 42



Saroshi Design

Auf Bonsai und Futon folgen Tatami und Shogi

Foto: Jan Riephoff

***Saroshi Design:** Nicht unbedingt bequem, aber schön*

Machen wir uns doch nichts vor: Wer sich heutzutage nicht auf einer drei- bis sechslagigen Baumwollmatratze wälzt, schläft nicht nur nicht gesund, der hat die Zeichen der Zeit schlichtweg verschlafen. Eine japanische Schlafstätte, Futon genannt, ist der fernöstliche Overkick in jedem bundesdeutschen Schlafzimmer: ein „Must de Nippon" sozusagen.

Aber das reicht nun auch nicht mehr: Wer nicht als europäischer Schnarchhahn verschrien sein will, richtet sich vollkommen japanisch ein, und zwar von der Decke bis zum Boden und von Wand zu Wand. Wahnsinnig gesund, unheimlich atmungsaktiv, sehr, sehr fragil und meditativ. Und mit etwas gutem Willen sogar bequem.

„Saroshi Design" in der Gertigstraße 35 bietet seit Anfang des Monats alles, was das europäische Herz japanisch höher schlagen läßt. Hier wird aus jedem Schrankwandwohnzimmer ein Teehaus.

Für die Unwissenden: Neben den guten, alten Futons bietet „Saroshi Design" Tatamis (reisstrohgefüllte Matten), Shogis (klassische japanische Schiebewände), buchenzweig- oder kapokgefüllte Meditationskissen (50 beziehungsweise 75 Mark), Wandschirme, flache Tische, Lampen, feine Lackwaren, Seidenkissen und Klappmöbel.

In diesem Ambiente wird aus jedem deutschen Denker ein sinnender Betrachter. Und das ist ja auch nicht so schlecht.

▶ „Saroshi Design", Gertigstraße 35, Hamburg 60, Telefon 2 70 22 94. Geöffnet Mo–Fr 10–18 Uhr, Sa 10–14 Uhr

Räuber

Kommentar

Immer wieder gerngesehene Gäste: Schwarzdrucker, die Geklautes zu überhöhten Preisen verkaufen. Das ist nicht subversiv, sondern schmierige Gaunerei

Warum schmeißt die Leute eigentlich keiner raus? Ja genau, wenn sie sich beim nächsten Mal linkisch an die Tische schleichen, fusselig irgend etwas von Büchern faseln und dann den Deckel ihrer Papptruhe lüften – raus mit ihnen! Aber nein, Hamburgs Kneipenhocker halten den Verkauf von Bücherraubdrucken ja für das letzte antikapitalistische Undergroundnetwork, das ihnen die Unabhängigkeit vom bürgerlichen Kulturbetrieb sichert.

Immer, wenn diese Buchdealer eine Kneipe betreten, ist das Hallo groß. Mit wichtiger Miene und ebenso leiser Stimme wird das Angebot gesichtet und stapelweise eingekauft. Die Illusion, durch einen Kauf nun die Konsekration eines subversiven Kulturbetriebes erhalten zu haben, läßt auch noch den Verkaufspreis von 10 Mark billig erscheinen. Aber wie? Wenn's denn wenigstens richtig gute, verbotene Untergrundliteratur wäre. Doch was diese Leute mit dem Karton verkaufen, entspricht zum Großteil der „Spiegel"-Bestsellerliste, rauf und runter: dabei immer noch im Rennen: „Die unendliche Geschichte": Kurz: Die letzte bürgerliche Kulturscheiße wird verkauft und damit Megaprofit gemacht. Warum haut denn keiner diesen Händlern ihre schamlos überteuerten Bücher um die Ohren?

Denn, wenn einer mal nachrechnet und die Schwarzdrukker nur Druck und Herstellung der raubkopierten Seiten bezahlen, dann sind 10 Mark ein völlig überhöhter Preis. Den Rest schaufeln sich die Schwarzdrukker aufs eigene Konto.

Wir wollen hier nicht so sehr von Moral sprechen, von geistigem Eigentum etwa. Klar, wenn Umberto Eco über Jahre ein geniales Buch wie „Der Name der Rose" schreibt, dann soll er auch sein Salär dafür bekommen und nicht irgendwelche Druckklitschen. Gut, der hat genug verdient, aber ist das ein Grund?

Schlimmer wird's, wenn wie kürzlich in Berlin geschehen, die Wallraffsche Fleißarbeit „Ganz unten", ein Buch, dessen Verkauf dringend notwendiges Geld für Ausländerprojekte einbringt, als Schwarzdruck verkauft wird. Achtung: Der Verkauf ist die eine Seite, das sind wenige – der Kauf ist die andere, und das sind viele.

Nee, nee, nicht daß sich jetzt Verleger und Buchhändler angesichts dieser Zeilen die Hände reiben. Sie sind die Spekulanten im Handel mit geistigem Eigentum, und man hat den Eindruck, daß Bücher oft für die schmucken Wohnstuben der Bohemia produziert werden. Oder warum müssen manch wichtige Bücher zunächst in unverschämt teuren Erstausgaben auf den Markt kommen und erst nach Jahren als Taschenbuch zum angemessenen Preis. Am Schwarzdruck ist die Buchbranche selber schuld.

Dennoch, Schwarzdrucker sind keine Marketender im Geiste einer kulturellen Verbreitung, sondern schmierige kleine Gauner. Oder hat jemand schon davon gehört, daß mit dem verdienten Geld andere Projekte, womöglich verbotene Bücher, finanziert werden? Für die Schwarzpresserringe der Schallplattenbranche gilt dasselbe. Nicht unterdrücktes und experimentelles wird verbreitet, sondern gängiges kulturimperialistisches Gedudel wird heiß gehandelt. Fehlt nur noch die Rede des Bundespräsidenten auf Raubpressung, das Geschäft wäre nicht schlecht.

Also, Empörung bitte schön. Genauso wie jeder Lude meint, er habe ein Recht und einen Anteil an seiner Hure, genauso glauben Schwarzdrucker und -presser, ein Recht am Schaffen anderer zu haben. Was ist daran subversiv? Aber wie gehabt, rausschmeißen tut die ja keiner.

Jochen Siemens

In Volkes Namen

Homosexuelle im Haus wirken mietmindernd

Das Amtsgericht Hamburg hat entschieden, daß es sich mindernd auf den Mietpreis einer Wohnung auswirkt, wenn in einem Haus „regelmäßig Versammlungen von Homosexuellen in größerer Zahl stattfinden".

Zu diesem im Namen des stramm heterosexuellen Volkes gefällten Urteil kam es, nachdem der Hauseigentümer eine Klage gegen eine Mietpartei verlor, deren Wohnung über dem Magnus-Hirschfeld-Centrum, einer Kommunikations- und Beratungsstelle für Homosexuelle, liegt. Das Amtsgericht entschied in dem Mietprozeß, daß „die entscheidende Wertminderung sich im wesentlichen allein aus der Tatsache des Vorhandenseins dieser Einrichtung im Zusammenhang mit der äußeren Aufmachung ergibt".

Beanstandet wurde, daß „die Schaufenster des Erdgeschosses mit einschlägigen Plakaten und Ankündigungen beklebt sind". Ganz zu schweigen von der männlichen Schaufensterpuppe, die, lediglich mit einem Slip bekleidet, die Phantasie der Klägerin derart erregte, daß sie von Stund an um ihren keuschen Schlaf gebracht wurde.

Dazu ein Sprecher der Unabhängigen Homosexuellen Alternative (UHA): „Das Urteil zwingt Homosexuelle in ein Getto und erinnert an längst überwunden geglaubte Zeiten. Aus den Erfahrungen unserer deutschen Vergangenheit fällt es nicht schwer, sich vorzustellen, in welche Richtung langfristig eine derartige Rechtsprechung führen kann: Homosexuelle werden wie ehemals Juden und heute Türken als Mieter zweiter Klasse behandelt und aussortiert."

Aber, aber: Er sollte doch wissen, daß Deutsche dazu neigen, jeden Fehler zweimal zu begehen. Oder um den Juristen Tucholsky zu bemühen: „Das ist keine gute Justiz. Das ist keine schlechte Justiz. Das ist gar keine Justiz."

Dementi

„Schön unendlich" zeigt Mode, die auffällt, aber nicht auseinander

Einmal getragen, und schon ist er hin, der schrille Mantel. Zuweilen achten Avantgardedesigner beim Anfertigen ihrer Modelle eben mehr auf den schönen Schein als auf korrekte Verarbeitung. Nicht so sieben Azubis, die nach drei Jahren Schneiderlehre kurz vor der Gesellenprüfung stehen: Zum Abschluß veranstalten sie im Kulturkontor „Schön unendlich" am 31. Januar und am 1. Februar insgesamt drei Modenschauen mit Kleidungsstücken, die zwar auffallen, aber nicht auseinander.

„Dementi" nennen die sieben Schneider/innen die neunzigminütige Laufsteg-Performance wider die Auffassung, nur die modeschaffende „Avantgarde" sorge für frischen Wind auf dem Kleidermarkt. Offline-Enttäuschte werden entzückt sein: Ob Teppichkostüm mit Eskimomuster, Baumwollbluse mit aufgenähtem Rucksack, großkarierter Herrenmantel oder Plastikcoat – die Modelle halten dem Vergleich mit manch avantgardistischem Flip-Fummel bei weitem stand.

Jedes der siebzig vorgeführten Outfits ist als Einzelstück solide mit der Hand gefertigt und, da keinem Futuretrend verpflichtet, zeitlos. Aufträge, halten sie sich in kleinem Rahmen, nehmen die Designer natürlich entgegen – für das eine oder andere Stück muß der Kunde allerdings schon ein paar Hunderter auf den Tisch blättern. Aber schließlich kann man es ja vererben.

▶ „Dementi", 31. Januar, 20 Uhr, 1. Februar, 16 und 20 Uhr, im „Schön unendlich", Poststraße/Hanse-Viertel. Kartenvorverkauf im Kartenhaus 1 und 2. Eintritt 8 Mark

Dschungelig

Elefanten und Schlangenbeschwörer

„Die Affen rasen durch den Wald, der eine macht den anderen k . . .", nein, Bambule wird es im Tropenschauhaus nicht geben. Dafür aber ein Spektakel. Hamburgs Hi-Fi-Dealer Thomas Wegner hat auf der Suche nach Locations für die Vorführung der technischen Errungenschaften seines Kaufhauses „Schaulandt" nun das Tropenschauhaus in Planten un Blomen entdeckt.

Ab dem 20. Januar wird kräftig vorgeführt, was Sony und Panasonic im Dschungel zu suchen haben. Videos flimmern in den Palmen, Klassik dröhnt digital aus dem Farn, und eine Elefantenherde wird akustisch durchs Glashaus trampeln. Am Teich sieht jemand amerikanische Werbespots, und die Buschtrommel singt ihr Lied – Tropical animation. Im Jahrmarkt beflötet ein Schlangenbeschwörer eine echte Schlange, und die Kids staunen über das riesige prähistorische Skelett. Alles da; alles klar.

▶ „Tropische Inszenierungen", 20. Januar bis 15. März, täglich 18 Uhr bis 22 Uhr. Tropenschauhaus in Planten un Blomen, Eintritt: 5 Mark, Schüler 3 Mark

Was wir uns 1986 wünschen

Maja Stadler-Euler (Rechtsanwältin)

Ich wünsche mir ein Schwimmbad auf der Alster, Wohnen in der Speicherstadt, die komplette Auswechselung des Hamburger Parlaments zur Wahl '86 und mehr Geld für die Künstler.

Kiev Stingl (ist das, was es als Beruf immer noch nicht gibt)

Als legendärer Mann wünsche ich mir Betörung, das „blonde Gift" Jonas in die Sturmmitte von St. Pauli, meine Verlobte Mona Mur ins Jahrhundert neben Lotte Lenya und Billie Holiday und den „Stingl" anstelle des „Dollars" als Weltwährung.

Alfred Hilsberg (Medienarbeiter)

Ich bin sicher, 1986 das Volk wieder mehr mit aufregender Musik zu nerven und selbst weniger genervt zu sein als 1985, aber vielleicht sollte ich Hamburgs Ruf als kulturelle Provinzmetropole auch nicht beschädigen.

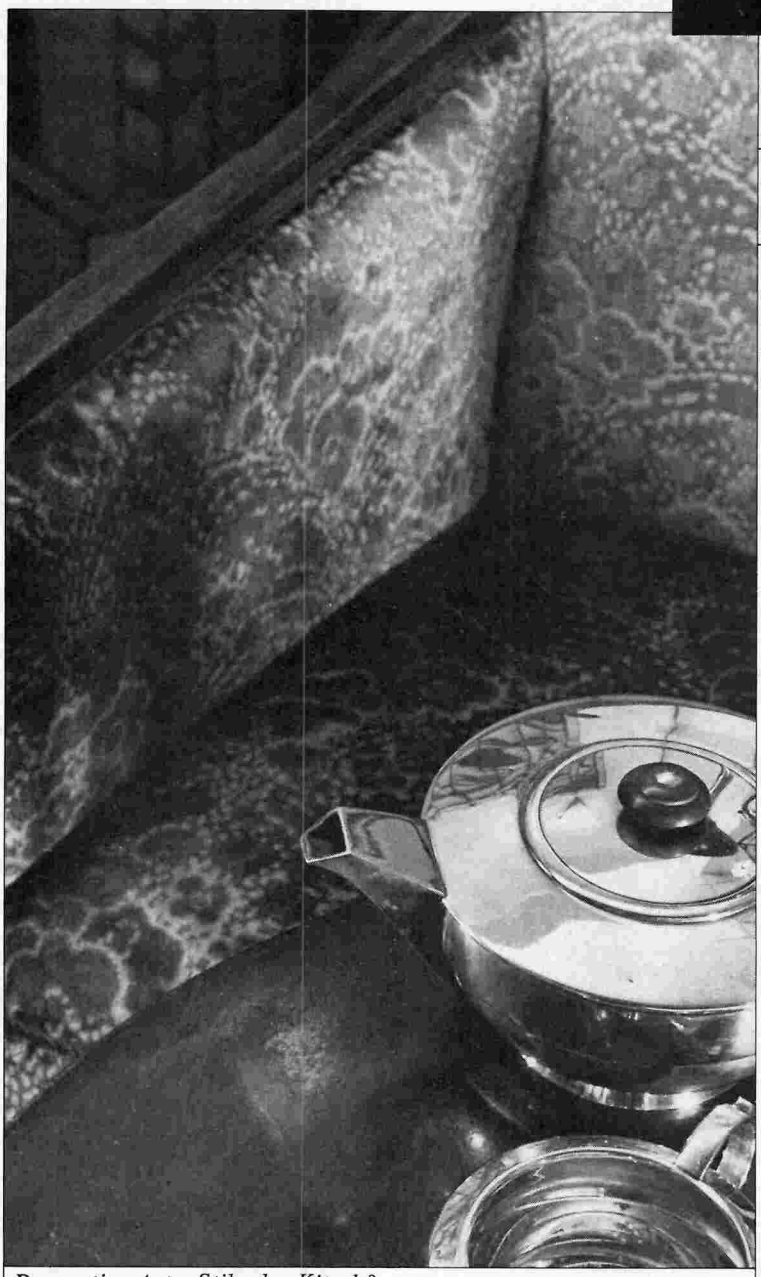
Uwe Seeler (Ex-HSV- und Nationalmittelstürmer, Geschäftsmann)

Glück und Gesundheit für meine Familie und mich.

Albert Oehlen (Künstler)

Wünscht sich für 1986 viel Zärtlichkeit sowie das Bestehen seiner Fahrprüfung.

Fotos: action press (1), Renate Kirbach (1), Jan Riephoff (1)



Decorative Arts: *Stil oder Kitsch?*

Foto: Ingeborg Knigge

Decorative Arts

Originale aus den Thirties und Fifties

„Jugend" nannte sich eine Zeitschrift, die um die Jahrhundertwende in München erschien und gleichnamigen Stil bekannt machte. Die verspielten, zum Teil kitschigen Gegenstände erfreuten sich nicht nur Anfang des Jahrhunderts großer Nachfrage.

„Decorative Arts" tritt nun im Ikea-Zeitalter mit Originalen aus den 30ern und 50ern gegen Nachgemachtes und Billigware an. Die „angewandte Kunst des 20. Jahrhunderts", das sind zum Beispiel Bugholzmöbel von Josef Hoffmann, Architekt und Kunstgewerbler der Wiener „Sezession", oder der „Barcelona-chair" von Mies van der Rohe oder die schillernd schöne Vase (Loetz/Moser), die allerdings auch stolze 6000 Mark kostet. Für etwas weniger Geld gibt es Wandappliken, Spiegel, Ziergläser oder eine Art-deco-Stehlampe aus kühlem Aluminium.

Wer sich allerdings lieber mit Stücken aus den Fünfzigern umgibt, nimmt auf einem „Freischwinger", einem Sessel aus Stahlrohl mit Lederbezug, oder einer „Eistüte" Platz und genießt den Anblick der „schwangeren Luise", einer bauchigen Rosenthalvase, die an die Pubertät der Republik erinnert.

„Decorative Arts", Mittelweg 44, Hamburg 13, Telefon 4 10 32 06. Geöffnet - Di–Fr 11–18.30 Uhr, Sa 10–14 Uhr

Subversion ?

Ein Elferrat soll über Privatfunk entscheiden

Hartmut Perschau sieht die Russen kommen. Perschau, Fraktionsvorsitzender der CDU in der Hamburger Bürgerschaft, hat den Iwan diesmal in ganz perfidem Hinterhalt ertappt: Im Hamburger Landesmediengesetz, genauer in Paragraph 18.5 des Gesetzeswerkes. Dort, so erschaudert Perschau, sei die Enteignung der Verlage angekündigt, und das ist russisch, oder?

Nun, Paragraph 18.5 ist weder in kyrillischer Schrift geschrieben, noch hat die SPD Pelzmützen auf. Der Paragraph ist lediglich ein taktischer Schritt der SPD-Oberen, um die SPD-Unteren zum Fingerheben zu überreden. Worum geht's?

Im November beschloß die SPD-Mehrheit der Bürgerschaft in zweiter Lesung das Hamburger Landesmediengesetz. Mit dem Paragraphenwerk wird ab 1. Januar 1986 die Zulassung privater Anbieter für Funk und Fernsehen geregelt. Hamburg ist das erste sozialdemokratisch regierte Bundesland, das ein solches Gesetz beschließt. Der Druck in den vorangegangenen Monaten, vor allem von Seiten der großen Verlagshäuser Springer und Gruner + Jahr, auf den Hamburger Senat war groß. Man ließ sogar durchblicken, daß sich die Verlage auch andere Städte mit günstigeren gesetzlichen Regelungen als Standort vorstellen könnten. Dennoch, die SPD und Bürgermeister Dohnanyi wollten nicht ohne weiteres grünes Licht geben. Besonders im Radiobereich machten den Sozialdemokraten das zu erwartende Monopol einiger weniger Großanbieter auf einer Frequenz Sorgen. Zudem hatten sich schon mehrere kleinere Anbieter, darunter auch eine Gemeinschaft um *SZENE HAMBURG*, um den Zuschlag beworben. Also, dachten sich die Sozialdemokraten, gründen wir eine Anstalt. Eine Anstalt, die die komplizierte Aufgabe der Vergabe übernehmen wird. Elf Personen aus den „gesellschaftlich relevanten Gruppen" werden nun ab Februar darüber entscheiden, wer wann in Hamburg Radio machen darf. Aber wie?

Da meldete sich nun die linke SPD. Es müsse gesichert sein, daß die sendenden Redaktionen von ihren Geldgebern unabhängig seien, kurz: Ein Redaktionsstatus sollte Bedingung sein. Wenn nicht, wolle die Linke dem Gesetz nicht zustimmen. Paragraph 18.5 stellt nun in Aussicht, daß ein Anbieter, der seinen Radioredakteuren Freiheit und Mitspracherecht garantiert, bevorzugt behandelt werde. Wenn möglich, versteht sich. Da sah Perschau die Russen am Werk. Und mit ihr zogen die Verlegerverbände auf die Barrikaden. Man prüft nun, ob sich ein Gang vor das Bundesverfassungsgericht lohnen würde. Perschau und Verleger monieren dabei, daß die Zusage von Mitbestimmung nicht die Lizenzvergabe beeinflussen dürfe. Aha, dabei ist in der Bundesrepublik die Mitbestimmung in jedem Großbetrieb gesetzlich festgeschrieben. Russische Erblast?

Dennoch, alle Hamburger, die auf der Privatfrequenz senden wollen, müssen sich nun im März mit einem ausführlichen Antrag im „Elferrat" vorstellen. Kleinanbieter machen sich allerdings wenig Illusionen. Sicher ist, daß der Senat wegen einer Mitbestimmungsfrage arbeitsplatzträchtige Großverleger nicht vom Radio fernhalten wird. Nur die SPD-Linke träumt davon.

Neben „Radio 104", einem Zusammenschluß von *SZENE HAMBURG*, Schaulandt und Rüssl Räckords, hat sich das „Projekt Radio Hamburg" beim Senat vorgestellt.

Doch vorerst üben sich die „Projektler" in gezierter Eitelkeit. Sie seien zwar wer, doch wer sie nun sind, wird nicht verraten. Im März wolle man sich erst der Öffentlichkeit vorstellen. Es gilt aber als sicher, daß die „taz" das „Projekt" beratend unterstützt, und es wurden auch schon alte Bekannte aus der „Hamburger Initiative für Pressevielfalt" gesichtet. Wie man mit einer Versammmlung von Namenlosen die Hamburger von einem Radio überzeugen will, bleibt ebenfalls Geheimnis der „30 Personen aus dem öffentlichen Leben".

„Radio 104" konnte sich derweil unerwarteten Interesses erfreuen. Die Bertelsmanntochter Ufa fragte an, ob sich „104" nicht zusammen mit dem „Spiegel" und Ufa an einer Anbietergemeinschaft beteiligen wolle, die schon im Lizenzpoker mitmischt. Angesichts der Tatsache, daß sich am Ende eine minimale Beteiligung am Radiogeschehen ergeben hätte, lehnte „104" die Offerte dankend ab.

Inzwischen hat auch der öffentlich-rechtliche NDR den privaten Virus entdeckt. In einer Anweisung wurde allen NDRlern untersagt, sich bei den neuen Konkurrenten zu engagieren, mit Rat oder mit Tat.

Die will ja auch keiner.

3,1428 – und damit basta!

Für einen ehemaligen Schiffsmodellbauer gilt die Zahl Pi schon seit Jahren als endlich. Allerdings verschließt sich die mathematische Lehre seiner These hartnäckig

Von Uwe Kopf und den Gebrüdern Unruh

Ottomar Zimmermann, 77: Epochale Wende in der Mathematik

Wem ist sie nicht noch dunkel aus dem Unterricht der allgemeinbildenden Schulen erinnerlich, die Zahl Pi, die den Umfang eines Kreises mit dem Durchmesser 1 bezeichnet. Sie lautet 3,141 . . . Und dem folgen, nach bisheriger Auffassung, unendlich viele Stellen, da es sich um eine irrationale Zahl handelt, die sich zwar beliebig genau approximieren, aber nicht genau angeben läßt.

Für einen Mann der Praxis, wie es der Schiffsmodellbaumeister i. R. Ottomar Zimmermann ist, kann dieses Resultat abstrakten Denkens nicht akzeptabel sein. Bei der Konstruktion von Schiffsmodellen sind nicht enden wollende Dezimalbrüche fehl am Platz. Diese Zahlenungeheuer auch aus dem Elfenbeinturm des Geomatikums, wo die mathematische Fakultät der Universität Hamburg ihren Sitz hat, zu vertreiben, ist die Aufgabe, der sich Herr Zimmermann seit Jahren mit bemerkenswerter Hartnäckigkeit widmet. Was veranlaßt diesen Mann, nicht nur seine Zeit und beträchtliche Geldmittel zu opfern, um uns davon zu überzeugen, daß Pi = 3,1428 ist, sondern sich auch dem Spott der Leute auszusetzen, die in ihm einen Don Quichote der Mathematik sehen? Blicken wir zurück.

Angefangen hat alles im Jahr 1972, als der heute 77jährige in den Ruhestand trat und nun die Muße hatte, sich eingehend mit Fragen der Geometrie zu beschäftigen. Dabei konnte Herr Zimmermann an ein seit seiner Jugend bestehendes Interesse anknüpfen, denn bereits als Schüler zeigte er eine ausgesprochene Begabung für Geometrie und löste Aufgaben, an denen sogar seine Lehrer gescheitert waren. Wichtiger aber waren für ihn noch die Erfahrungen, die er während seiner Tätigkeit als Modellbaumeister auf einer Hamburger Werft gesammelt hatte. Der Umstand, daß sich in der Praxis bequem mit einem Näherungswert für Pi arbeiten ließ, dürfte die Suche nach einem endlichen Wert für Pi maßgeblich inspiriert haben.

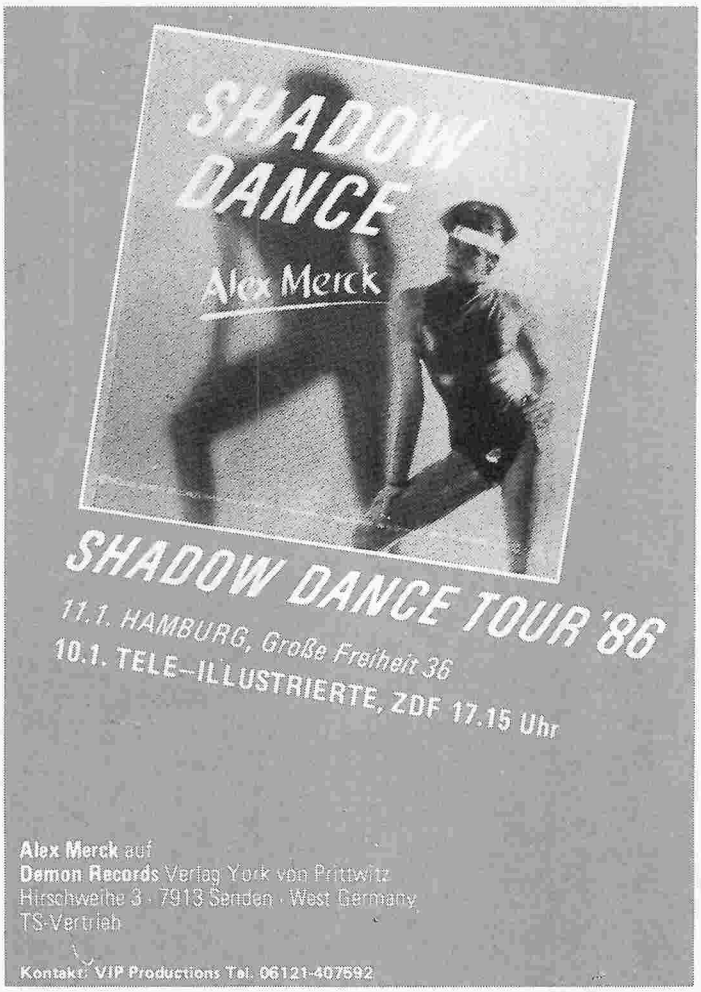
Nach langwierigen Überlegungen und Gedankenexperimenten war es dann schließlich soweit. Am 1. Oktober 1976 „entdeckte" Ottomar Zimmermann aus Hamburg die Rationalität der Kreiszahl und bestimmte ihre Größe als 3,1428. Ähnlich wie die Revolutionäre im Frankreich des 18. Jahrhunderts, die den politischen Neubeginn durch die Einführung einer neuen Zeitrechnung unterstrichen, bezieht sich Herr Zimmermann auf den 1. 10. 1976 als Anfang einer epochalen Wende in der Mathematik. Für ihn gibt es keine Zweifel daran, daß er mit seinem Forschungsergebnis eine unumstößliche, absolute Wahrheit gefunden hat.

Hätte sich der Amateur-Mathematiker aus Hamburg-St. Georg mit der persönlichen Befriedigung über seine Entdeckung und ihre Verbreitung im engsten Freundeskreis begnügt, dann hätten ihn vielleicht manche seiner Bekannten als Sonderling belächelt, nie jedoch wäre er zu dem „Hamburger Original" avanciert, als das ihn heute zumindest alle diejenigen kennen, die an der Universität lehren oder lernen. Tatsächlich fühlte sich Herr Zimmermann verpflichtet, seinen Beweis der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, denn, wie er später reimte: „Wer die Wahrheit kennet und saget sie nicht, ist fürwahr ein erbärmlicher Wicht!" Wer aber ist derjenige, der die Wahrheit nicht hören will?

Mit dem Problem der Ignoranz hat der Entdecker der vermeintlichen Rationalität von Pi zu kämpfen, seit er sich darum bemüht, andere von der Richtigkeit seiner Behauptung zu überzeugen. Droht ihm auch heute nicht mehr wie früheren Ketzern der Feuertod, so sah er sich jedoch von Anfang an der Gefahr ausgesetzt, nicht beachtet zu werden. Während die meisten von uns sich mit diesem Schicksal längst abgefunden haben und allenfalls als Zeichen stummen Protestes die Haare in einen Eimer mit grüner Farbe tauchen, hat Herr Zimmermann die Herausforderung angenommen und sich auf einen langfristigen publizistischen Stellungskrieg eingelassen. Aus dem wissenschaftlichen Diskurs in der Mathematik ausgeschlossen und wegen angeblicher „Handgreiflichkeiten" zeitweilig mit Hausverbot für das Geomatikum belegt, verteidigt der pensionierte Modellbaumeister seine Thesen auf originell gestalteten Flugblättern, die, ungeachtet ihres Inhalts, durch die collagenartige Verknüpfung von manipulierten Karikaturen aus der Regenbogenpresse mit streng geometrischen Zeichnungen faszinieren.

Zwar strebt Herr Zimmermann als einsamer Partisan der Wahrheit die Anerkennung seiner Lehre durch die Wissenschaft an, doch geht es ihm mitnichten darum, wie der Hamburger Mathematiker Prof. Riemenschneider mutmaßt, daß ihm ein Denkmal vor dem Geomatikum errichtet werde. Denn welche Bedeutung könnte ein solches steinernes Zeugnis für jemanden haben, der sich in seinen Publikationen von Archimedes und Pythagoras zu seiner Entdeckung gratulieren läßt und der mit Schiller darin übereinstimmt, daß es nicht des Deutschen Größe ist, mit dem Schwert zu obsiegen, sondern den Sieg mit der Wahrheit Blitz zu erringen? Nicht auf den Entdecker kommt es an, sondern auf die Entdeckung: „Ob man die Entdeckung mag, oder ob sie nicht gefällt, Pi ist die berühmteste Zahl der Welt. Die Fabelzahl wird schon ranzig, das Verhältnis ist exakt 3,1428" (Ottomar Zimmermann, 15. 5. 1985).

Wer den weiteren Verfall der Fabelzahl mit Rücksicht auf die Geruchsnerven seiner Mitmenschen zusammen mit Herrn Zimmermann aufhalten möchte, aber auch, wer um der Rationalität willen besagten Herrn von der Irrationalität der Zahl Pi überzeugen möchte, der wende sich an: *Ottomar Zimmermann, Rostokker Straße 70, Hamburg 1*



Alltagsfluchten

Schillers „Bürgschaft" in Neudeutsch – schräger DDR-Alltag in possierlichem Klassikton

Es gehört schon eine Menge Courage dazu, eine Ballade Schillers, über dessen pathetische Ergüsse bereits seine Zeitgenossen in Lachkrämpfe verfielen, in moderne Zeiten und Prosa zu transportieren. Die zeitgenössische Variante der „Bürgschaft" dann auch noch als tyrannensicheres Bündnis zwischen dem Westler (Ich-Erzähler) und dem Ostler Schlitzer in der DDR spielen zu lassen, mag einem die Haare zu Berge stehen lassen.

Aber der Erzähler belehrt uns eines Besseren. Das Leben der Geschichte geschieht im Raum der Langeweile, und daran herrscht in der DDR ein Zustand dauernder Planüberer-füllung. „Das Erzählen soll nicht spannen, es soll lösen." Und ziemlich gelöst verfolgt man die Geschichte von der Bürgschaft des westlichen Literaten für den Ostberliner Bühnenbildner Schlitzer, der zu einem Gastspiel nach Wien ausreisen möchte.

Denn diese Geschichte, in der als Dritter im Bunde der wendige Stasi-Mann Lärisch agiert, ist souverän und witzig erzählt und überrascht durch die genaue Kenntnis vieler Geheimnisse des östlichen Alltags ebenso, wie sie durch bös-ironische Spitzen über die jeweiligen Abartigkeiten deutsch-deutscher Zustände erfreut. Das besondere an diesem Erzähldebüt des 27-jährigen Becker ist aber seine Sprache, die einem etwas possierlich anmutet.

Lange, verschachtelte und dabei ruhig dahinfließende Perioden und eine Wortwahl, die ans 18. Jahrhundert erinnert, signalisieren „Klassik". Nun ist es heute völlig korrekt, wenn nicht notwendig, zu verfremden. Aber leider sagt der sonst so kluge Erzähler nichts darüber, wie er seine scheinbar so unpassende, wenn auch logische Sprache verstanden wissen möchte.

Er glänzt leider allzu oft mit Bildungsgut und schreibt Sätze wie: „Dort war es der Geruch reifer Süße, den ich mir am Morgen aus dem Schoß meiner Geliebten geholt hatte, durch den alle Gerüche meiner Promenaden gefiltert und geadelt wurden."

Wir wollen ihn dafür adeln. In jedem Falle ist diese Geschichte einer sonderbaren Bürgschaft sehr unterhaltend, und auf weitere Balladen F. von Beckers darf man gespannt sein. | *Martin Hielscher*

Thorsten Becker: „Die Bürgschaft". Ammann Verlag, Zürich, 160 Seiten, 20 Mark

Therapie – ein lohnendes Je-ka-mi für Dilettanten und Zeugnis einer Gesellschaft, die sich zu wichtig nimmt

Meine Cousine geht schon seit Jahren zum Therapeuten. Der ist flott, und alle Klientinnen wollen mit ihm ins Bett. Aber das sei nicht der Grund, weshalb der vollbeschäftigte Therapeut mit Einzelsitzungen 8000 Mark monatlich verdiene, versichert Cousine. Dann Naserümpfen auf die Frage, was denn mit ihr nicht in Ordnung sei. Ob ich etwa ernsthaft behaupten wolle, mit mir sei seelisch alles o. k.?

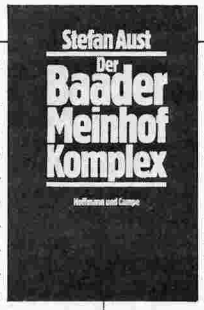
Eben das ist der Grund, weshalb ökonomischen Schätzungen zufolge vier bis acht Millionen Bürger eine psychotherapeutische Behandlung benötigen, weshalb es ungefähr 21 000 ausgebildete Psychologen in der Bundesrepublik gibt. Examensangst, Beziehungskrach, verhaltene Aggressionen gegenüber den Vorgesetzten – wir könnten besser funktionieren. Unser Bedürfnis nach seelischer Fitneß, die den Unbilden des Alltags trotzt, ist daher groß: Wir leben in einer „Therapie-Gesellschaft", meinen 13 Autoren und Autorinnen des Kursbuches. Und: „Wenn der Psychokult kritischen Argumenten zugänglich wäre, gäbe es ihn nicht." Mit Intelligenz, Witz und einer gu-

ten Portion Fachwissen wird hier Sinn und Qualität des Geschäfts mit der Seele angezweifelt. Ein hervorragendes Buch.

Wollte man 1968 noch die Gesellschaft verändern, an der man krankte, hat sich heute der Blick auf die Politik seltsam verdreht. Die Gesellschaft ist nun krank, weil ihre Mitglieder krank sind; Individualismus ist nun das Gebot der Therapiestunde. „Im Psycho-Kult sollen die politischen Frustrationen ausgeglichen werden . . . Die politische Enttäuschung verbindet sich mit einer Mystifizierung des Privatlebens", schreibt Jörg Bopp. Gesellschaftliche Widersprüche werden als persönliche Konflikte behandelt, Eltern-, Beziehungs- und Lernprobleme statt Universitätsstruktur und Arbeitslosigkeit stehen im Mittelpunkt der Läuterung. Ein infantiles Ich-Ideal wird freilich eher verhärtet als abgebaut: Die schmerzliche Erfahrung der eigenen Begrenztheit und der sozialen Realität wird eingetauscht gegen den Trugschluß, man könne sich grundlegend verwandeln. Dahinter steht purer narzißtischer Glaube an die eigene Großartigkeit. Und davon leben die unzähligen Therapeuten recht gut. Ich jedenfalls spare die 3000 Mark, die eine Einzelbehandlung in dreißig Stunden kostet, und fliege auf eine Insel. Alltagsflucht? Aber klar! | *Bettina Wündrich*

„Kursbuch Nr. 82". Rotbuch Verlag, 203 Seiten, 9 Mark

An der Geschichtsschreibung über die RAF hat sich Stefan Aust übernommen – er weiß alles und erzählt wenig



Krawall war schon vorher angesagt. Noch während der Hamburger Journalist Stefan Aust für seine Historie über die siebenjährige Geschichte der RAF recherchierte, wollten Angehörige der Stammheimtoten und ehemalige Stadtguerilleros ihm das Handwerk legen. Es sei eben noch nicht an der Zeit, die RAF zur Geschichte zu erklären, solange die Verantwortlichen für Isolationshaft und Stammheimtod nicht beim Namen genannt sind, so der Einwand gegen ein Geschichtsbuch. Aust ließ sich nicht beirren und verwies auf brisante Fakten, die seinem Buch politischen Sprengstoff geben sollten. Sollten.

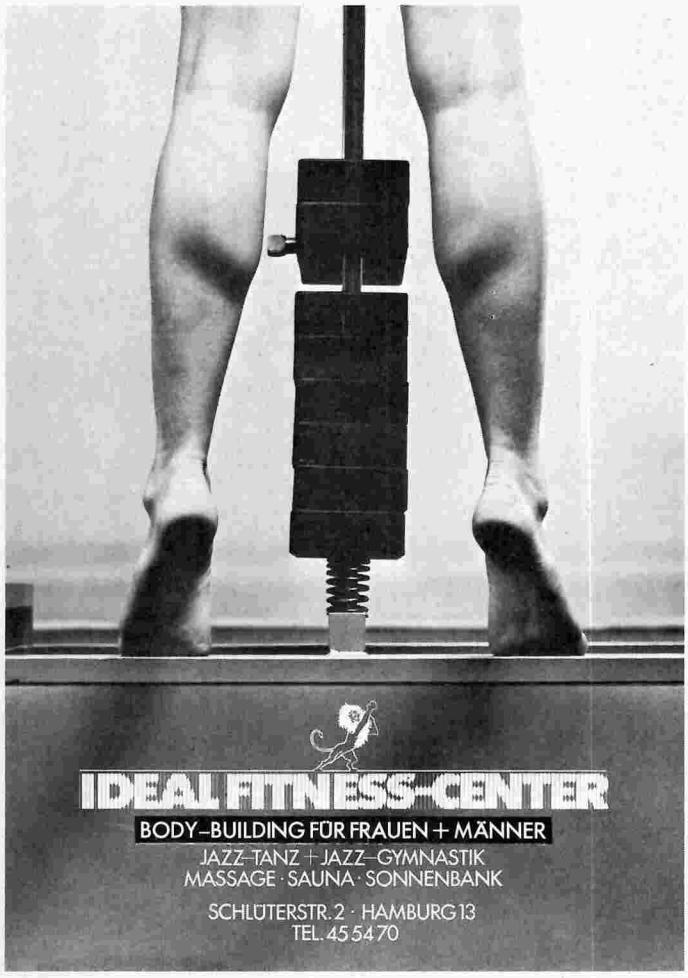
592 Seiten hat „Der Baader Meinhof Komplex". Dafür hat der Autor die gesamte Geschichte der RAF wieder aufgerollt, mit vielen Beteiligten gesprochen und Berge von Akten durchforstet. Andreas Baader, Ulrike Meinhof und Gudrun Ensslin werden zum erstenmal in ihrer Biographie vorgestellt, und auch die Gegenseite, Terrorspezialisten des BKA, bekommt Namen und Gesichter. Doch genau in dieser Qualität hat das Buch seinen Klumpfuß.

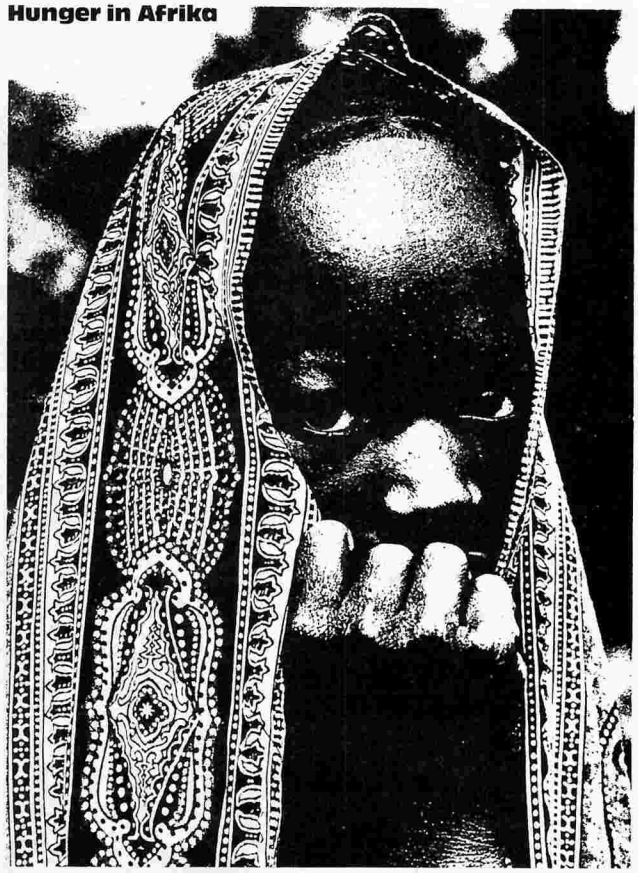
Die Last der Kleinigkeiten macht das Buch zu einem Paket, das bis zur Langeweile platt gedrückt wird. Ab und an verliert der Autor den Faden, Verdrehungen und Anschlußfehler sind die Folge. Fragen tauchen auf, anstatt geklärt zu werden. Zudem fehlt ein Inhaltsverzeichnis und ein Index – eine Schlampigkeit, die das Werk fast unbrauchbar macht.

So kommt es, daß auch die kleinen Sensationen im Wust der Nebensächlichkeiten untergehen. Die ungeklärte Ermordung des Hamburger Polizisten Schmid, die Abhöraktion in den Stammheimer Zellen, die Kenntnis der Gefängnisleitung von einem internen Kommunikationssystem der Gefangenen und die immer noch ungeklärten Indizien nach dem Tod der Stammheimer Häftlinge – Aust läßt den Leser in diesem gigantischen Zettelkasten allein, und so verliert dieser schnell die Maßstäbe.

Nur eines: Der Autor rückt Legenden der Linken gerade und setzt sich über Räuberpistolen, etwa der berühmte „Sand an Baaders Schuhen", hinweg, indem er viel naheliegendere Erklärungen sucht. Dennoch, die Selbstmorde von Stammheim sind noch immer ungeklärt. Auch Stefan Aust läßt sich zu keinem Schlußstrich verleiten. Aber ist das dann Geschichte? Solange der Autor nur Fakten aneinanderreiht und sich vor jeder Analyse drückt, bleibt das Buch ein schwer verdaulicher Bilderstreifen ohne Bedeutung. Apropos Bilderstreifen: 1986 kommt eine Verfilmung des Stammheimprozesses in die Kinos, Drehbuch von Stefan Aust. Soll das Ganze etwa nur ein Abenteuer gewesen sein? | *Jochen Siemens*

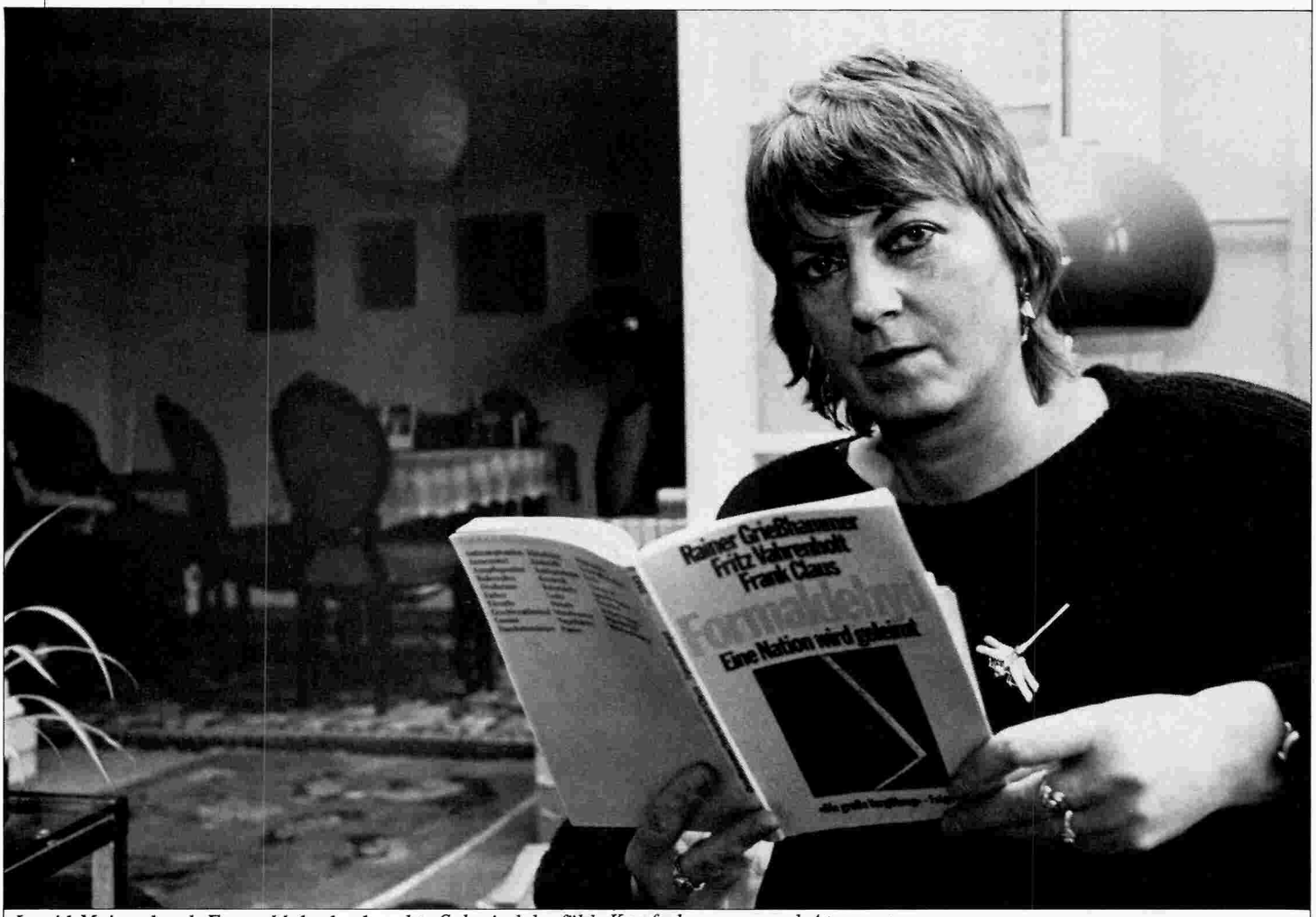
Stefan Aust: „Der Baader Meinhof Komplex". Hoffmann und Campe Verlag, 592 Seiten, 39,80 Mark





Obst essen und nach Sylt auswandern

CH_2O, Formaldehyd, ist heute chemischer Bestandteil unzähliger Produkte. Er dient beispielsweise zum Fixieren von Filmen und macht Baumwolle knitterfrei, oder er ruft beim Träger knitterfreier Baumwoll-Pullover Vergiftungen hervor



***Ingrid Maier, durch Formaldehyd erkrankt:** Schwindelgefühl, Kopfschmerzen und Atemnot*

Foto: Jan Riephoff

Von Günter Handlögten

Die Berufsberaterin Ingrid Maier griff sofort zu, als sie am 27. Juni 1985 in der Filiale der Boutiquen-Kette „Ursula Aust" in Eppendorf den hellblauen Sommerpulli entdeckte. Der modisch geschnittene Baumwoll-Pullover war nämlich stark im Preis herabgesetzt: Statt 145 mußte sie nur 98 Mark bezahlen. Da störte sie auch der unangenehme Geruch nicht sonderlich, den das preiswerte Stück verbreitete. „Der verfliegt ganz schnell", sagte die Verkäuferin.

Obwohl der stechende Duft ihr am nächsten Morgen die Tränen in die Augen trieb, behielt sie den Pullover an. Auf dem Weg zum Arbeitsamt plagten die 45jährige Frau aber plötzlich Schwindelgefühl, Kopfschmerzen und Reizungen in der Nase, im Hals und im Magen. Im Büro zog sie den Pulli sofort aus und hängte ihn in den Schrank.

Als sich gegen zehn Uhr Kollegen über die dicke Luft in ihrem Arbeitszimmer beklagten, rief sie bei der „Ursula Aust"-Filiale am Eppendorfer Baum an. „Das ist doch alles nur halb so schlimm", vertröstete sie eine Mitarbeiterin der Laden-Kette. „Sie müssen den Pullover gründlich waschen und an die frische Luft hängen." Diesen Rat befolgte sie gleich zweimal – ohne durchschlagenden Erfolg. Den immer noch stinkenden Pullover gab sie zwar an die Boutique zurück, gesundheitlich ging es ihr aber danach nicht besser. Auch der Geruch in ihrer Wohnung in Hamburg-Rothenbaum wollte sich nicht verflüchtigen.

Sieben Tage später lassen ihre Kopfschmerzen noch immer nicht nach. Nun kann sie sogar den Blazer, unter dem sie den Pullover getragen hat, und weitere Kleidungsstücke nicht mehr anziehen – selbst von ihren Handtüchern und dem Nachthemd strömt der stechende Duft aus. Ingrid Maier ist verzweifelt und besucht ihren Hausarzt. Der schreibt sie sofort krank. Seine Diagnose: Verdacht auf Formaldehyd-Vergiftung.

Ein Chemiker klärte Ingrid Maier über das Gas auf. Es reizt die Nasen- und Augenschleimhäute bereits, wenn seine Konzentration unterhalb der Geruchsschwelle liegt. Formaldehyd zählt zu den zehn gefährlichsten Substanzen, die allergische Erkrankungen, etwa Bronchialasthma, hervorrufen beziehungsweise verstärken können.

Die Berufsberaterin erfährt, daß sie auch in der Zukunft dem billig produzierten Gas mit der einfachen chemischen Formel CH_2O gar nicht ausweichen kann. Es wird sie ständig begleiten, weil es wich-

tiger Bestandteil unzähliger Produkte ist, die Milliarden-Umsätze erzielen. Jährlich werden 500 000 Tonnen Formaldehyd allein in der Bundesrepublik produziert. Es findet sich im Zigarettenrauch, wird in großen Mengen zur Herstellung von Kunststoffschäumen zur Wärmedämmung verwendet, dient zum Gerben von Leder, Fixieren von Filmen und Verbinden von Fasern in Papierhandtüchern, es macht Plastikknöpfe hart und Baumwolle knitterfrei.

Wer durch den Kontakt allergiekrank geworden ist, erfährt leider immer erst an seiner eigenen Haut, ob ein Produkt für ihn schädlich ist oder nicht. Nur bei Kosmetika, die mehr als 0,05 Prozent Formaldehyd enthalten, muß dies auf der Packung stehen. Für Textilien besteht keine Deklarationspflicht. Dabei haben das Bundesgesundheitsamt, die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und das Umweltbundesamt bereits im Oktober 1984 in einem gemeinsamen Bericht folgende Kennzeichnung vorgeschlagen: „Achtung, gibt Formaldehyd ab. Das Kleidungsstück sollte vor dem ersten Tragen gewaschen werden".

Die bitteren Erfahrungen, die Ingrid Maier nach dem Kauf und der zweimaligen Wäsche ihres Pullovers gemacht hat, sind für sie Anlaß, bei den Behörden Dampf zu machen. Telefonisch wendet sie sich an den Giftinformationsdienst in Barmbek. Dort bekommt sie den Rat, sicherheitshalber ihre Kleidung mit hundertprozentigem Alkohol auszuwaschen. Das aber erweist sich nicht als Wundermittel; die Beschwerden bleiben. Der Giftinformationsdienst empfiehlt nun ein ernstes Gespräch mit der Firma „Ursula Aust". Diese sei verpflichtet, den Pullover beim TÜV oder in einem anderen Labor untersuchen zu lassen.

Die Hamburger Gesundheitsbehörde ist ihre nächste Anlaufadresse. Der Beamte am Telefon sagt aber: „Wir sind nicht zuständig. Wenden sie sich bitte an das Hygienische Institut." Ingrid Maier ruft nun bei dieser Behörde an und wird mit Frau Hambrecht verbunden, die für Laboruntersuchungen verantwortlich ist. Wieder erzählt sie ausführlich von ihrem Pullover-Kauf und den negativen gesundheitlichen Folgen. Die höfliche Beamtin gibt ihr den dringenden Rat, Druck bei der Boutiquen-Kette zu machen: „Die haben zu klären, welche giftigen Substanzen in dem Pullover stecken, und zwar möglichst schnell."

Die Mitarbeiterin in der Firmenzentrale reagiert am nächsten Tag gereizt auf ihren Anruf. Sie behauptet, daß der Pullover nicht mehr auffindbar sei. Ingrid Maier meldet sich wieder beim Hygienischen Institut. Diesmal ist der Abteilungsleiter Dr. Ertel am Telefon. Er sagt: „Wir können nichts mehr tun. Sie müssen sich mit dem Wirtschafts- und Ordnungsamt in Verbindung setzen, wenn sie den Pullover von der Firma zurückhaben und amtlich untersuchen lassen wollen." Diese Behörde in dem Hochhaus am Grindelberg sucht Ingrid Maier persönlich auf. Als der Abteilungsleiter Hauk das Gift zur „ausschließlich privatrechtlichen Angelegenheit" deklariert, verliert sie die Fassung. Sie bricht in Tränen aus.

In dem Kompetenz-Slalom gibt die Berufsberaterin aber noch nicht auf. Beim TÜV erlebt sie eine kleine Überraschung. Sie erfährt, daß die Firma „Ursula Aust" von sich aus aktiv geworden ist und den angeblich verschwundenen Pullover dort vorbeigebracht hat, aber auf die eigentlich notwendige und etwa 2000 Mark teure Vollanalyse keinen Wert legt. Sie hat nur 50 Mark für eine Kurzuntersuchung springen lassen.

Immerhin werden 15 Tage nach dem Kauf und nach zweimaliger Wäsche noch 0,25 ppm (parts per million) von dem giftigen Gas Formaldehyd in dem Pullover gemessen. Das ist mit Abstand der höchste Wert, den der Hamburger TÜV bisher in einem Kleidungsstück entdeckt hat.

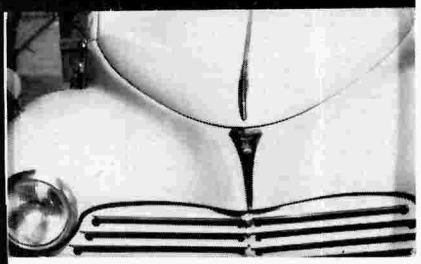
Ingrid Maier spricht wieder in dem Modegeschäft vor. Dort ist man aber unbeeindruckt und noch nicht einmal bereit, den Kaufpreis für den Pullover zu ersetzen. Begründung: Es sei nicht hundertprozentig erwiesen, daß das Kleidungsstück der Luftverpester und damit Auslöser ihrer Erkrankung war. Schließlich könnten ja auch giftige Stoffe aus einer defekten Waschmaschine entweichen.

Tage später erfährt die modebewußte Frau, daß der Pullover von „Ursula Aust" aus dem fernen Hongkong importiert worden ist. Sie schaltet einen Anwalt ein. Der weiß aber nicht, wo er den Hebel für einen Regreßanspruch ansetzen soll. Die Firma „Ursula Aust" weigert sich hartnäckig, den Namen des Herstellers preiszugeben.

Die Beschwerden nehmen zu. Ingrid Maier leidet nun sogar unter Atemnot. Ein TÜV-Mitarbeiter rät ihr, die Kleidung in einer Ammoniaklösung zu waschen. Auch das bringt nur kurzfristige Linderung. Wenig später mißt der TÜV zweimal in ihrer Wohnung. Ergebnis: Die Formaldehyd-Werte liegen zwar noch unter der in der neuen bundesdeutschen Gefahrstoff-Verordnung festgelegten Grenze für Innenräume, aber sie scheinen merkwürdigerweise anzusteigen. Und weil nach jüngsten wissenschaftlichen Untersuchungen viele Menschen bereits hochempfindlich auf eine niedrige Konzentration dieser chemischen Verbindung reagieren, kann der verständnisvolle TÜV-Fachmann seiner Auftraggeberin nur den kostspieligen Rat geben, sich notfalls von ihrer Kleidung und einzelnen Polstermöbelstücken zu trennen. Ganz will er sogar nicht ausschließen, daß Ingrid Maier bei Anhalten der Beschwerden ihre Wohnung wechseln muß.

Bereits Ende September hält es Ingrid Maier in ihren eigenen vier Wänden nicht mehr aus. Sie fährt für vier Wochen zur Kur nach Bad Schwalbach. Nach ihrer Rückkehr geht das Ganze wieder von vorne los. Die Luft in ihrer Wohnung ist offenbar noch immer mit der krankmachenden Substanz erfüllt. Sie fühlt sich wieder schlapp, hat heftige Augenreizungen und Kopfschmerzen, und sogar die Lunge tut ihr weh. Anfang Dezember schreibt sie der Arzt erneut krank.

Kurz vor Weihnachten macht die verzweifelte Frau noch einen Versuch bei der Behörde. Sie bittet Professor Erhard Pfeiffer von der Anstalt für Hygiene bei dem Hamburger Amt für Umweltschutz um seinen fachkundigen Rat, was sie tun soll. Doch dessen Antwort am Telefon fällt sehr knapp aus: „Sie sollten in Zukunft weniger Obst essen, nicht mehr rauchen und nach Sylt auswandern."



BAR du NORD
Täglich ab 17 Uhr
Dorotheenstr. 33
Hamburg-Winterhude
Tel.: 040/2794354

Der Weltraum ist ein Chinese

Am 8. Dezember verstarb Helmut Rosenberg. Mit seinen „St. Pauli Nachrichten" hatte der Verleger Anfang der 70er Jahre für reichlich Furore gesorgt

St. Pauli Nachrichten

Staatsanwalt läuft Amok:

Bammel vor dem Pimmel

Gut Holz!

„SPN" vom 14. 5. 1970

Von Jochen Siemens

Leute, alle mal herhören! Ich habe gerade alle Hamburger Werften gekauft", brüllte der schwankende Zechkumpan in die dicke Luft einer vollen Hafenspelunke. Das Gelächter der Kollegen dröhnte, Runden wurden bestellt, und es war bestimmt drei Uhr morgens. „Doch, das steht in der Zeitung", stottert der Werftenkäufer, in der Linken das Bierglas, in der Rechten eine Zeitung, schon mit Fettflecken gesprenkelt, unzählige Male gefaltet und an den Rändern eingerissen. Tatsächlich, auf der ersten Seite schlagzeilte das Blatt: „Sensation! Heinz Suhrke kauft alle Hamburger Werften!" Suhrkes Thekenfreunde kannten das. Fast jeder von ihnen hatte das Blatt in der Tasche oder zu Hause. Und jeder hatte schon mal die Werften gekauft, irgendeinen Star mit großer Oberweite geheiratet, im Schrebergarten Öl gefunden oder ein Eros-Center geerbt. So stand es zumindest in der Zeitung, in den „St. Pauli Nachrichten" jedenfalls. 1968 war das, da war auch die Presse auf dem Kiez käuflich. Für 5 Mark druckte Helmut Rosenberg jedem seinen Namen mit gewünschter Sensation auf die Titelseite der Zeitung, Auflage: 3 Stück. Die Handpresse dieser Träume stand in Rosenbergs Trödelladen auf dem Kiez.

Helmut Rosenberg, Mitte: *Redaktion der „St. Pauli Nachrichten"*

Mit diesem Scherzartikel begann die kurioseste Zeitungsgeschichte der Bundesrepublik, die Geschichte der „St. Pauli Nachrichten". Rosenberg hatte bis dahin noch nie etwas mit Zeitungen im Sinn gehabt. Seit Jahren verkaufte er Trödel und Kitsch am Hans-Albers-Platz, und eigentlich war ihm das nie genug. Dann, 1968, besuchte ihn öfter ein Fotograf vom „Spiegel", ein exzentrischer Linksradikaler, der im benachbarten Hafenkrankenhaus einen Beinbruch auskurieren mußte: Günter Zint. Und weil's halt eine richtige Schnapsidee war, gaben die beiden bald die „St. Pauli Nachrichten" heraus, Schlagzeile nach Wunsch, die Nachfrage war umwerfend.

Ein Jahr später war Schluß mit der Handpresse im Hinterzimmer. Im „Krokodil", einem Luftschutzkeller unter den Toilettenhäusern am Hans-Albers-Platz, bastelten Helmut Rosenberg und Günter Zint die erste Ausgabe ihres Kiezblattes zusammen – ein Mischung aus Sex und Nonsens (Motto: „Seid nett aufeinander"). Die Startauflage von 10 000 Stück wurde, dem musikalischen Zeitgeist entsprechend, zusammen mit einem „Soul-Ei" pro Ausgabe für eine Mark verkauft. Und sie wurde verkauft, nach wenigen Stunden war die Auflage vergriffen. „Zum erstenmal konnten die Deutschen wieder nackte Menschen in einer Zeitung sehen", so Günter Zint.

Der anarchische Charme des Blattes sprach sich unter Hamburger Subversiven schnell herum, schließlich herrschte dort Handlungsnotstand. Die Studentenbewegung hatte sich auf den Institutionenmarsch gemacht, Springer war immer noch nicht enteignet, und die dogmatische Linke hatte keinen Bedarf an Spaßvögeln. Verleger Rosenberg um so mehr. Viele aus der linken Schreiberzunft kamen in den Luftschutzkeller: Horst Tomayer („Vom kalten Bett aufs heiße Pflaster"), Stefan Aust, Henryk Broder und Günter Dahl machten hier, was sie wollten. Günter Wallraff half aus, und der SDS steuerte einen Comic über den Vietnam-Krieg bei.

Die Porno-Provo-Mischung zog: 30 000 im Juni 1969, 103 000 im Juli, 205 000 im Oktober, 780 000 im Januar 1970! Die Bundesprüfstelle wollte das Blatt indizieren. Rosenberg parierte und machte das Wochenblatt zur Tageszeitung, die konnte, laut Gesetz, nicht verboten werden. April 1970: Springermanager rauften sich die Haare, die „SPN" hatten 1,2 Millionen Auflage.

Die Redaktion überschlug sich in kreativem Blödsinn. „Bammel vor dem Pimmel", „Wollte F. J. Strauß Lufthansa-Jet kapern?", „Wahnsinniger Waldkauz zerfleischt Taxifahrer" waren die Schlagzeilen. Und als nach der ersten Mondlandung „Bild" mit „Der Mond ist ein Ami" titelte, konterten die „SPN" beim Start einer chinesischen Rakete: Fröhlich zog die Runde zu einem Kiez-Chinesen und ließ sich von den erstaunten Köchen „Der Osten ist rot" in der Landessprache aufs Papier pinseln, Aufmacher: „Weltraum ist ein Chinese".

Und als Franz Josef Stauß einst die Mitglieder der APO mit Tieren verglich, da assistierten Aust und Tomayer mit einer Enthüllungsreportage: „24jährige Anarchistin von achtpfündigem Dackel entbunden", Fotos aus einer Berliner Kommune waren der Beweis.

Doch die Leser der „SPN" schätzten nicht nur derartige Nachrichten, sondern auch den Anzeigenteil des Blattes. Zum erstenmal boten die „SPN" Platz für Kontaktanzeigen, eine Neuheit, die auch nur als Joke gedacht war. Aus Anzeigennot texteten die Redakteure eines Tages Sex-Gesuche und Wohnraumwünsche, „Antwort unter MAO 348". Die Leser nahmen's ernst und antworteten. Was nun? Keine Frage, die „SPN" druckten die Antworten abermals als Kleinanzeigen. Schon nach wenigen Wochen wog die Leserpost einen Zentner täglich, die Post bat um Abholung.

Helmut Rosenberg verlegte und verdiente, was das Zeug hielt.„Der hat 22 Stunden am Tag gearbeitet", erinnert sich Zint. Doch nach einigen Jahren war die Luft aus den „SPN" raus. Der einstige Dauergegner, die Bundesprüfstelle, hatte 1975 die Pornographieverbote gelockert. Nachahmer der „SPN" kamen auf den Markt, zeitweise gab es ein halbes Dutzend Blätter gleicher Machart am Kiosk. Rosenberg versuchte mitzuhalten und füllte das Blatt mit Brüsten und Schwänzen. Die Redaktion ging andere Wege, der Biß war weg.

Der Rest ist schnell erzählt. Die Auflage sank, die „SPN" waren kein Skandal mehr. Rosenberg hielt das Blatt noch bis 1981 über Wasser, dann hob er die Hände zum Konkurs. Der Titel wurde verkauft, und er flüchtete auf seinen Bauernhof in Schleswig-Holstein. Dort fummelte er an alten Autos und kaufte vergammelte Toilettenwagen. Das Geschäft ging ganz gut, „irgendwie fiel der immer auf die Füße", erinnern sich die Freunde. Aus den „SPN" wurde eine öde Sex-Postille, eine von vielen.

Rosenberg hoffte auf die Auszahlung einer Lebensversicherung, er wollte mit seiner Frau Hilde noch einmal um die Welt. Bald sollte er fünfzig werden, als er im November Magenschmerzen bekam. Der Arzt stellte Magenkrebs fest. Verleger Helmut Rosenberg starb am 8. Dezember.

ENGLISCHE LITERATUR unglaublich preisgünstig:
English paperbacks bought + sold. Elisabeth has over 4.000 good English paperbacks from DM 1,-- to DM 5,--. She gives book tokens worth 1/2 the marked price on all books returned to her. Therefore reading is again fun and inexpensive!
DEUTSCHE TASCHENBÜCHER An- und Verkauf.
LIVRES FRANCAIS - Vente et achat.

Internationaler Bücherladen
Eppendorfer Weg 1 HH 20
Tel. 4398041
Mo-Fr 9-13 + 15-18.30
Sa. 9-14 U2:Christuskirche.
Bus:113 Fruchtallee

Jetzt endlich: Ein komplett sortiertes Fachgeschäft für Billard und Billardzubehör! Für »Pool« und »Carambolage« gibt es alles von der Kreide bis zum Turniertisch. Allein mehr als 150 Queues in den unterschiedlichsten Ausführungen. Kugeln, Pommeranzen (Spitzen), Literatur usw. Fachmännische Wartung und Reparatur von Billardtischen und Queues. Tisch-Neu-Bespannungen, Banden-Service.
Prognose von Rolf Fietz: »Der Billard-Boom in Hamburg fängt gerade erst an...«.

Pool-Shop Nr. 1
Wandsbeker Chaussee 3
HH 76 Tel. 254576

Zu erwerben ist bei KUNSTSTÜCK allerlei originelles Schmuckdesign: Von avantgardistisch bis stilvoll-elegant. Hergestellt von europäischen Designern aus Frankreich, der Schweiz und der Bundesrepublik. Die handgearbeiteten Stücke sind vornehmlich aus Metall — versilbert, vergoldet, verchromt und aus reinem Messing. Außerdem erhältlich sind ausgesuchte Unikate in Gold und Silber. Die Preise: DM 20,-- bis DM 1.500,--

Kunststück
Löwenstr. 1/Ecke Lehmweg
HH 20 Tel. 422 27 46
Mo.-Fr. 14-18.30 Uhr
Sa. 10-14 Uhr

GALLERY LOWER EAST SIDE
Hamburg - New York
ab Januar 1986.

Art & Media
Anne-Marie Martensen
Thomas Anschütz
254 East 3rd Streeet
NY NY 10009

POBox 20793
Tel. 001-212-4772468

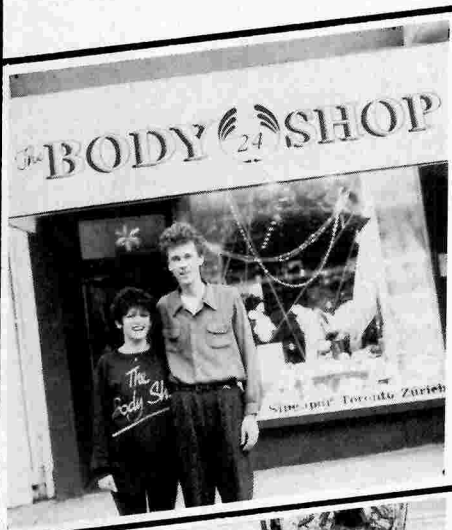
Tel. Kontakt Hamburg:
040-489218

Der Clou in Peter Reindl's neuem second-hand-shop sind die »Sahnestücke«, abgezweigt aus den beiden anderen Läden in Eppendorf u. Horn: Schöne, witzige Sachen, hie und da ein Teil aus den Fünfzigern - aber auch hochwertige aktuelle Mode, Abendkleider, Smokings, Pelze. Peter Reindl: »Wir bringen 10-jährige second-hand Erfahrung ein, und wir halten auch hier unsere bekannt günstigen Preise«.

Reindl's second hand Modevermittlung, Hegestr. 15, HH 20, Tel. 460 27 46

NEUE LÄDEN

..ganz neu, oder in neuen Räumen, oder unter neuer Regie, oder mit neuem Angebot:



Joy Reid und Andreas Liese wollen Hamburg eine neue Philisophie in Sachen Kosmetik nahebringen. Mit ihrem Body Shop am Eppendorfer Baum setzen sie in der Kosmetikbranche neue Akzente. Der Trend: Hochwertige Naturkosmetik in einfacher Verpackung, Verzicht auf kostspielige Werbung, Nachfüllservice. Sämtliche Produkte wurden ohne Tierversuche hergestellt und sind biologisch abbaubar.
Shampoos, Gesichtswasser und Lotions erhält der Kunde in 5 verschiedenen Größen; eigene Duftvorstellungen können an der Parfümbar aus über 30 Parfümölen kombiniert werden.Body Shop - das Fachgeschäft für die natürliche Körperpflege.

The Body Shop
Eppendorfer Baum 24
HH 20 Tel. 470396

Neue Speisen im JAIPUR - The Indian Tandoori Restaurant.
Mr. Bhatti bietet an:
Täglich wechselnde Reistafeln schon ab 1 Person. 50% mehr vegetarische Pakoras. 70 Original-Gerichte aus Indien von Chicken, Lamb, Beef bis Scampi. Zubereitet im traditionellen Tandoori-Ofen.
1001 indische Verführungen.

JAIPUR, Täglich 18-24 Uhr
Lerchenfeld 14,
im Hammoniabad
HH 76 Tel. 2209475

SCHWELLENANGST UND P

Blick auf die Eimsbütteler Chaussee: *Hinein in den Großstadt-Dschungel*

Transportabler Fahrradständer im schwedischen Lund: *Kreatives Provisorium*

Portabler Pfeiler: *In Amsterdam-Jordaan wirkt die Sperre psychologisch*

Sogenannter „Hamburger Poller": *Der schönste Pilz der Stadt, nur auf edlem Pflaster*

Ecke Bellealliance- und Fettstraße: *Hamburgs erste „Schwelle"*

„Diagonalsperrung" am Kleinen Kiel-ort: *Thingplatz mit Dywidag-Muttern*

Fotos: Jens Büchsenmann, Jörg W. Lewin

OLLERITIS

Verkehrsberuhigung

Schier unlösbare Probleme hat die Stadtplanung zu bewältigen, wenn es gilt, „verkehrsberuhigte Zonen" einzurichten. Tiefbauämter „möblieren" Planerideen: Der Poller, Symbol und Preis für die schwierige Balance von motorisiertem und nichtmotorisiertem Individualverkehr

Von Jens Büchsenmann

Vereinsstraße vor dem Umbau: *„Parke nicht auf unseren Wegen"*

Protest in der Vereinsstraße: *„Müssen immer erst Kinder sterben?"*

Lindenallee im Schanzenviertel: *Städtisches Holz soll Stoßstangen schonen*

„Privat"-Kübel bannen fremdes Blech: *Erst das Tiefbauamt fragen*

Autofahrer, wo bist du? Eben noch warst du in der Schanzenstraße, biegst jetzt ab in die Susannenstraße, um den italienischen Supermarkt am Schulterblatt zu erreichen. Da wirst du in die Bartelsstraße links weggedrückt und landest wieder auf der „Schanze". „Schleifenstraßensystem mit Diagonalsperrung" nennt der Stadtplanerjargon die Falle, in die du mit dreißig vorgeschriebenen Stundenkilometern geschlichen bist.

Die nächste Besorgung gilt dem unweit entfernten Bürobedarf in der Eimsbütteler Chaussee. Unter der S-Bahnbrücke hindurch fährst du die Amandastraße hinab, biegst rechts in die ehemals so vertraute breite Chaussee – und erkennst nichts mehr wieder: In dichter Reihe wartet der motorisierte Individualverkehr auf Durchlaß, im Slalom geht es auf schmaler Spur geradewegs in grau-dürres Gebüsch. Verwirrte Abbieger bahnen sich ihren Weg durch das Labyrinth „verschwenkter Straßenführung mit zweckmäßiger Begrünung". „Straßendschungel", durchzuckt es dich, aber die Mean streets auf der anderen Seite vom Großen Teich hattest du immerhin mit Chevy-Spurbreite bewältigen können. Warnblinkend stellst du dich links neben den verpollerten Bürgersteig und beschließt, „die Behörde" anzurufen.

Alle sind sehr nett, auskunftsfreudig und problembewußt. Schließlich geht es hier um „Sammelstraßen mit gemischter Nutzung", für die seit Jahren um Akzeptanz aller Benutzer geworben wird. Schade nur, daß das Symptom aller verkehrsberuhigenden Maßnahmen, die „Polleritis", erst jetzt als wahrnehmungspsychologisches Defizit bei Tiefbauämtern diagnostiziert werden konnte. Und schade auch, daß die Innenbehörde im Verein mit dem „Hamburger Abendblatt" die sogenannten Schwellen (zur Dämpfung der Fahrtgeschwindigkeit) als Sicherheitsrisiko erkannt haben will: Nachdem ein Kind beim Krankentransport fast von der Bahre des Unfallwagens gefallen war, steht dieser zweckmäßige Tranquilizer des Individualverkehrs unter Verbotsdrohung.

Also muß Architekt Jörg W. Lewin von der „Planungsgruppe Martin Kirchner" ein breites Repertoire verkehrsberuhigender Maßnahmen entwickeln, mit dem das benutzerfreundliche Stadtquartier zu realisieren ist. Der Wunsch danach besteht in Hamburg schon seit langem, nicht nur in citynahen Bezirken wie Altona, Eimsbüttel, Eppendorf, Winterhude oder Groß-Borstel. In der Innenstadt zum Beispiel fallen solche Zonen schon gar nicht mehr auf, wo nach dem Vorbild der italienischen Piazza (!) einfach die ganze Straße auf das Niveau des Trottoirs gehoben worden ist. Fußgängerzonen wie die Spitalerstraße oder Colonnaden kanalisieren den nichtmotorisierten Konsumenten, und im Passagefieber hat man endlich *die* Lösung für den tütentragenden Passanten ausgebrütet, der ja keinen Regenschirm mehr halten kann.

„Tempo 30 auf unseren offiziellen Autobahnzubringern"

Schwerwiegender stellt sich jedoch das Problem aus kindlicher Perspektive dar: Zwei tödliche Unfälle (in der Holländischen Reihe und in der Lindenallee) haben fast über Nacht den reibungslos fließenden Autoverkehr in seine Schranken gewiesen. In Ottensen gilt sogar auf Durchgangsstraßen „Tempo 30", auf „unseren offiziellen Autobahnzubringern", schränkt bitter der Sanierungsbeauftragte Walter Seeler ein. Mittlerweile wird aber wieder schneller gefahren. Nur Hubbel in der Fahrbahn zeigen einige Wirkung, wie im Schanzenviertel, wo im Jahre 1981 „Hamburgs erste Schwelle" für rund 20 000 Mark gebaut wurde.

Strenggenommen sind diese Schwellen, die der Stadtplaner Lewin gebaut hat, sogenannte „partielle Aufpflasterungen", Rampen also, auf die ein Kfz mit *beiden* Achsen erst hinauf- und sogleich wieder hinunterfährt. Und das schafft er schadlos nur mit maximal 30 km.

In jahrelanger Kärrnerarbeit schaffte er mit dem Bezirksamt, mit Polizei, Feuerwehr und Müllabfuhr, mit Bewohnern und Ladenbesitzern Konsens für diese erste „Aufpflasterung". Aber noch Ende der siebziger Jahre entschied sich der Senat pauschal gegen diesen Sleeping policeman, und zwar aus „Verkehrssicherungsgründen". Genehmigt werden nach diesem parlamentarischen Aus lediglich Einzelmaßnahmen auf Bezirksebene. So halten denn die Architekten und kommunalpolitisch aktiven Feierabendparlamentarier im Planungsbüro Kirchner eine flexible Konzeption gemäßigter Verkehrsberuhigung bereit. Diese soll in solchen Vierteln greifen, wo die Bewohner eine Eindämmung des ortsfremden „Schleichverkehrs" wünschen. Dieser wird nämlich überwiegend für die Gefährdung spielender Kinder verantwortlich gemacht. Und da in den Slow-motion-Zonen die Kinder Vorfahrt haben, ausdrücklich überall spielen dürfen, galt es, einen ganzen Maßnahmenkatalog zu entwickeln.

Der sieht neben den Schwellen verschiedenfarbiges Straßenpflaster vor (anstelle von Asphaltbelag), die Fahrbahnen

bleiben breit genug für den Lieferverkehr – selbst Laster sollen die wohlkalkulierten „Schleppkurven" meistern können. Wichtig ist die versetzte Verkehrsführung: Ein Reißverschlußsystem schleust die Autos über die verengten „Kinderkreuzungen" (vor Spielplätzen, Schulen usw.), Einbahnstraßen werden in Gegenverkehr zurückverwandelt, rechts hat wieder Vorfahrt vor links, Parkplätze werden versetzt, auf wechselnden Straßenseiten im Fischgrätmuster angelegt. Diese Anordnung ist wesentlich ökonomischer als die herkömmliche parallele Haltespur.

Die Praktiker nennen dieses verhalten motorisierte Mäandern „Vermeidung des optischen Durchschusses", womit gemeint ist, daß der Autofahrer nicht mehr das ferne Ende der Straße im Blick hat, sondern konzentriert den verkürzten, aber breiten Winkel rund um die Motorhaube. Apropos Blickfeld: Planer Lewin hatte seit der „ersten Schwelle" die Überwege an Kreuzungen so gestaltet, daß sogenannte „Baumtore" zwar das Parken erschweren, der Blick aber nicht durch den relativ schmalen Stamm behindert wird. Dem Tiefbauamt waren dann aber real gepflanzte Bäume zu teuer, deren Wurzelwerk in manchen Fällen Umleitungen der Rohre erforderlich gemacht hätten. Resultat: Jetzt versperren hohe Pflanzenkübel gerade dort die Sicht, wo Kinder über die Straße laufen.

Exemplarisch für die bislang „konsensfähigste" Konzeption ist die Bellalliancestraße. Seit Beginn der Sanierung des Viertels ist sie wieder in beide Richtungen befahrbar. Die etwas langsamere Fahrweise lädt eher zum Halten an einem der zahlreichen Geschäfte ein, als daß sie nervte. Keiner drängelt von hinten, denn Schilder weisen auf den beruhigten Status hin, die Stichstraßen Martha-, Vereins- und Fettstraße sowie die Lindenallee sind über moderate Rampen erreichbar, Schwellenangst kommt gar nicht erst auf, denn überall laden schräg angeordnete Parkplätze zum unproblematischen Parken ein.

Im Schildbürger-Verfahren sollte kostbares Grün geopfert werden

Im Schanzenviertel haben wir eine besondere Situation, was das Parken betrifft", umreißt Jörg W. Lewin den neuralgischen Punkt der Verkehrsberuhigung in dieser Stadt. Unter einem gerade frei gewordenen Gewerbehof konnte eine Tiefgarage gebaut werden, bezahlt aus sogenannten „Ablösemitteln", mit denen gastronomische Betriebe Parkplätze bei Lizenzerteilung „kaufen". Viele Anwohner mieten solche subventionierten Stellplätze, da sie nur 60 Mark im Monat kosten. Das schafft Platz vor der Haustür. Und Bäume mußten in dem vorliegenden Fall nicht gefällt werden. „Die begrünten Innenhöfe sind für uns tabu", erläutert Lewin in Anspielung auf die Gegend um den Schinkelplatz in Winterhude, wo im Schildbürger-Verfahren kostbares Grün den unterirdischen Wagenparks geopfert wurde.

Aber auch der nichtmotorisierte Verkehr hat Parkplatzsorgen: wohin mit Rädern und Kinderwagen? Eine wissenschaftliche Untersuchung von 1976 zum Verkehrsverhalten in der BRD weist nach, daß das Auto nicht einmal 50 Prozent der „Gesamtwegenutzung" erreicht und daß die Zahlen sogar eine wesentlich höhere Inanspruchnahme der städtischen und ländlichen Infrastruktur durch nichtmotorisierte Verkehrsteilnehmer erkennen lassen. Auf deutsch: Zu Fuß und per Rad wird in den kommenden Jahren immer mehr erledigt werden. Und die „Behinderung" des reinen Autoverkehrs durch die geschilderten komplexen Maßnahmen macht höchstens zwanzig Prozent aus.

Die Stadtplaner von heute gehen deshalb zu immer breiteren Fußwegen über (mindestens 2,5 Meter pro Seite), damit auch Fahrräder oder aneinander vorbeigeschobene Kinderwagen Platz haben. Stellplätze für Räder schaffen zusätzlich Anreiz, auf stickoxidfreie Transportmittel umzusatteln. Um deren Ausnutzung zu testen, greift man in Holland zu mobilen Fahrradständern: Die rollenden Provisorien werden einfach dorthin gestellt, wo deren Akzeptanz getestet werden soll. Später kann man sie einfach entfernen oder durch eine Dauerlösung ersetzen. Ziel ist in jedem Fall die gerechtere Verteilung des vorhandenen Platzes. Und das bedeutet eine Relativierung des reibungs- und bedingungslos fließenden Schnellverkehrs bundesdeutschen Zuschnitts.

Überhaupt ist man in anderen Ländern meist flexibler als bei uns. Die Bewohner des Amsterdamer Stadtteils Jordaan erhielten sogar die Genehmigung für mobile Pflöcke, die in der Mitte verkehrsberuhigter Straßen als „psychologische Schwelle" den Schleichverkehr abschrecken halfen. Autofahrer können nur durch, wenn sie den Metallstab aus seinem Loch ziehen; und die Anwohner stellen sie dann bei Gelegenheit wieder zurück. Einfach undenkbar bei uns! Hiesige Fachleute kennen die rot-weiß-gestreiften Alupfähle vom vielbeschworenen „Großversuch Nordrhein-Westfalen", wo diese „Feuerwehrpflöcke" das Durchfahren der schon erwähnten Diagonalsperren bei Einsätzen erleichtern. Diese preiswerteste Form der „Pollerei" ist offenbar nur im Ausland zu verwirklichen. Provisorien sind bei uns nicht mehrheitsfähig. Politische Prozesse und Behördenentscheidungen sind „vom Schiß" dirigiert (Walter Seeler). Daß ja bloß nichts passiert! Jahrelang wird aber auch jeder befragt. Tests dürfen allenfalls Studentengruppen durchführen, „weil die es am billigsten machen". Pioniere waren in Harburg und im Schanzenviertel die Arbeitsgruppen des HfbK-Professors Weber, die mit begrünten Bahnschwellenburgen Fahrbahnen verschwenkt – und die Bürger sensibilisiert haben.

Poller, Kandelaber, Container und Pflanzenkübel sollten die Autos bannen

Zäh-demokratische Entscheidungsfindung paart sich in deutschen Landen gern mit behördlichen Sachzwängen, und aus Sparsamkeit und mangelndem städtebaulichen Sachverstand ging von den Behörden die Parole „Stadtmöblierung" aus. Eine wahre Steißgeburt! Poller, Kandelaber, Container, Pflanzkübel aller Art sollten die Autos vom Trottoir bannen. Gleichzeitig konnte man mit den häßlichen Immobilien manch planerische Unsicherheit verdecken. Enthüllt haben die Tiefbauabteilungen der Bezirksämter damit vor allem ihren fehlenden Weitblick. Denn mittlerweile wird allseits Verkehrsberuhigung gefordert. Die Stadt soll wieder bewohnbar gemacht und die haushaltspolitisch bedeutsame Abwanderung an den Stadtrand eingedämmt werden.

Der Markt reagiert bereits: Das Naserümpfen über Altbauten, Gassen und Hinterhöfe ist vorbei, und kein Makler in der Stadt, der nicht ein „Jugendstilhaus in citynaher Wohnstraße" anböte. Und selbst der Wald draußen vor den Toren der Stadt ist schon kranker als das umhegte städtische Grün. Und da knallen sie uns investitionsfreudigen Citymenschen Kegel, Kugeln, Pfeiler, Stifte, Zapfen und Kübel aus Waschbeton vor die Füße! Kein Wunder, daß die Autorinnen um den Zivilisationskritiker Wolf Jobst Siedler erneut aufschreien und ihr (zweites) Dokument von der „gemordeten Stadt" vorlegen („Die verordnete Gemütlichkeit", Berlin 1985). Mit Hilfe unserer Institutionen dekorieren wir die Stadt zu Tode, getreu dem „Peter-Prinzip" von der Allgegenwart der Inkompetenz und ihrer unfehlbaren Tendenz, sich gegenüber der beispielsweise ästhetischen Kompetenz zu behaupten.

„Ordnung ist das halbe Leben – und Verkehr muß fließen", sagt der Polizist

Befragt man in Hamburg Verantwortliche auf höherer Ebene, so herrscht peinlich-betretene Einsicht. Der Leitende Baudirektor der Abteilung „Stadtverkehr" kann neuerdings immerhin auf den „Hamburger Poller" hinweisen. Einen Veteran dieser seit dem 18. Jahrhundert üblichen Form des „Radabweisers vor Einfahrten" haben Mitarbeiter seiner Behörde ausfindig gemacht. Nun ziert der klassische Kegelstumpf mit Halbkugel den Rathausmarkt, in seiner polierten, edelsten Ausführung. Alle seine Varianten, vom Naturstein bis zum schieren Beton, werden dank Massenherstellung und behördlicher Empfehlung bald auch unsere Wohnviertel zieren – einheitlich. Allerdings müßten Panzer jeglichen Waschbeton einem vorzeitigen Verwitterungsprozeß unterziehen. Noch lange Zeit also werden wir die ästhetischen Sünden anderer unverdient ertragen – Strafe für alle, aber die PS-stärkere Minderheit nimmt sie erst wahr, wenn sie selbst wieder zu gehenden oder radfahrenden Menschen geworden ist.

Ordnung ist das halbe Leben – und Verkehr muß fließen", sagt der Polizist und schreibt dich auf, weil du in verkehrsberuhigter Straße mit deinem Auto so stehst, daß kein Zweiter die verengte Fahrbahn passieren kann. Recht hat er! Das behördlich verordnete Bollwerk gegen den stinkenden Moloch „Individualverkehr" darfst du nicht seines Sinns berauben! Wenn erst die Feuerwehr zu spät zum Löschen kommt oder wenn der Eierdieb abhauen kann, weil die grün-weißen Tatütatas auf der engen Rampe hängengeblieben sind, dann kommt wieder das „Hamburger Abendblatt" daher und redet dem spießig-überzogenen Sicherheitsdenken das Wort. Dann kommt es vielleicht wieder soweit, daß eher ein Kind totgefahren werden darf, als daß der fließende Verkehr stockt und Einsatzfahrzeuge drei Sekunden zu spät kommen. Und das willst du doch nicht, oder? Beim Heiligen Christophorus!

Schwarz - Ehrlich - Echt
CAP CORSE
MADE IN HOLLAND
CAP CORSE
BLACK·SCHWARZ·NOIR
Cap Corse
Cigarettentabak
50g DM 4,40

Öffentliche Toiletten

„Bald stinkt es hier zum

Gegen 400 000 Mark jährlich aus dem Betrieb öffentlicher Klosetts stehen 5,2 Millionen Mark Ausgaben. Jetzt will Hamburg seine Klofrauen wegrationalisieren

Von Rolf Nobel

Monika Bähres ganzer Ehrgeiz gilt der Reinlichkeit. Kacheln, Bodenfliesen, Klobrillen – alles strahlt. „Meine Toilette", erklärt die 45jährige denn auch stolz, „nimmt es mit jedem Privatklo auf." Sauberkeit gehört bei ihrer Arbeit zur Berufsehre, Monika Bähre ist Klofrau.

Geht es nach dem Hamburger Senat, dann stirbt dieser Beruf aus. Mitte Oktober erhielten Hamburgs 150 professionelle Kloreiniger einen Brief – „Betrifft Schließung von WC-Anlagen" –, in dem ihnen im „Auftrag der Freien und Hansestadt Hamburg" zum 31. Dezember aus Kostengründen gekündigt wurde.

Den jährlichen Einnahmen aus öffentlichen Klosetts in Höhe von 400 000 Mark stehen etwa 5,2 Millionen Mark Ausgaben gegenüber. Kurt Dorner vom zuständigen Bauamt Mitte: „Es wird überall gespart, da waren auch wir gefordert." Mit den 150 Toilettenfrauen, für die sich weder die Gewerkschaft Bau, Steine, Erden noch die ÖTV verantwortlich fühlen, haben die Behörden leichtes Spiel. Sogar die sozialdemokratische Frauenbeauftragte Eva Rühmkorf, ansonsten bei jedem werbewirksamen Engagement für ihre Ge-

Doris Klützke und Paula Lindenberg: *Keine Rentner im öffentlichen Dienst*

Himmel!"

schlechtsgenossinnen zur Stelle, fühlt sich nicht gefordert: „Das sind Sparmaßnahmen. Das ist Sache der Finanzbehörde."

Sind die Klofrauen erst mal von der Rinne, kassieren Münzautomaten den obligatorischen Obolus. Putzkolonnen sollen im Akkordtempo dann dafür sorgen, daß die Staatstoiletten nicht zu Kloaken werden. „Das wird nicht funktionieren", argwöhnen die Toilettenfrauen, die den Kampf gegen Vandalismus und Dreck nur wegen ständiger Präsenz gewonnen haben: „Es dauert nicht lange, dann stinkt es hier zum Himmel!"

Der die rigorose Sparpolitik des Senats so schnurstracks umsetzt, heißt Kurt Andes, 75, ist „privater Unternehmer" und fungiert als Strohmann für die Bezirksämter, von Staats wegen Betreiber der öffentlichen Klosetts. Der Grund für die Zwischenschaltung des Strohmannes Andes: In Hamburgs öffentlichem Dienst dürfen keine Rentner beschäftigt werden. Toilettenfrauen waren bis vor einigen Jahren aber hauptsächlich Rentnerinnen. Dank Privat-Unternehmer Andes gilt die Stadt offiziell nicht mehr als deren Arbeitgeber.

Für die Beamten der Baubehörde, die vom Schreibtisch aus die Regulierung menschlicher Bedürfnisse betreiben, hatte dies noch einen weiteren Vorteil: Man brauchte sich keine Gewissensbisse wegen der mittelalterlichen Arbeitsbedingungen der Klofrauen zu machen. Unter Tage, in

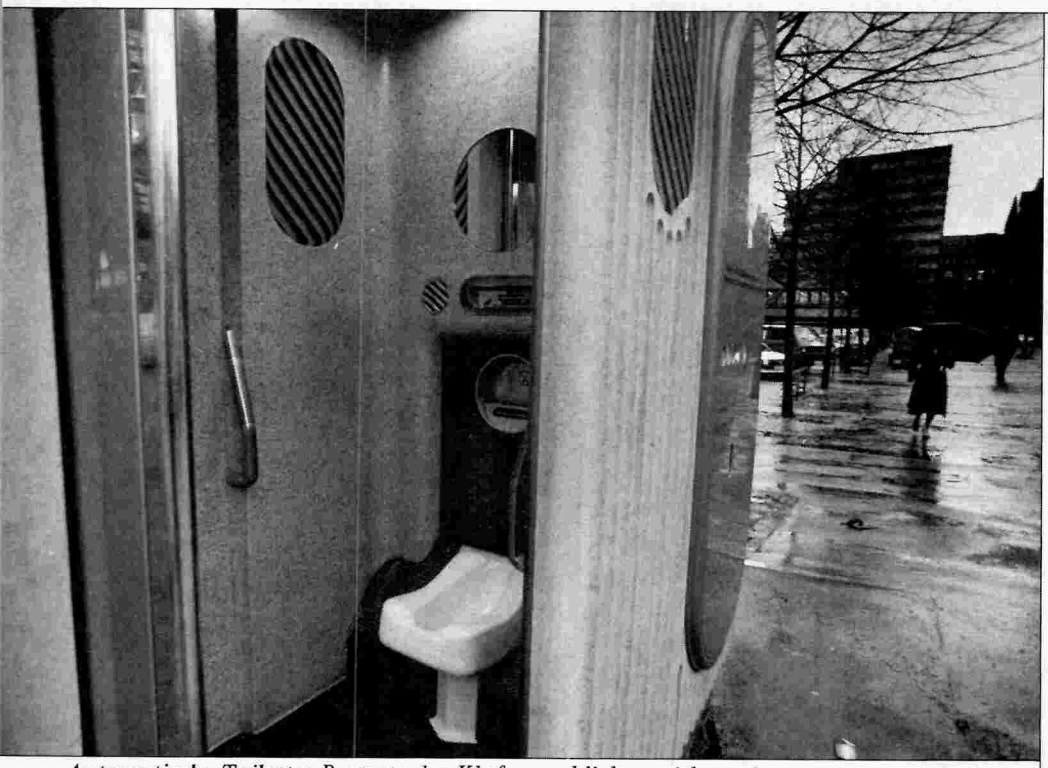
Monika Bähre: *„Meine Toilette nimmt es mit jedem Privatklo auf"*

Lieselotte Sprich: *6 Mark 85 Bruttolohn pro Stunde*

Hilde Henning: *Seit 10 Jahren Toilettenfrau an der Hoheluftchaussee*

Frieda Gerber: *Nach der Kündigung keine Chance auf einen neuen Job*

Fotos: Manfred Schamberg/Nordlicht



Automatische Toilette: *Proteste der Klofrauen blieben wirkungslos*

Doris Thoms: *„Ich fühl' mich hier wohl als Toilettenfrau"*

Hannelore Grogoll: *Ein „eigenes Haus" an der Krugkoppelbrücke*

miefigen Kellerräumen und bei Neonlicht, malochen die Frauen für 6,85 Mark brutto pro Stunde bis zu 54 Stunden in der Woche. Dafür müssen sie verschmutzte Becken reinigen, sogenannte „Sommersprossen" von den Brillen wischen, Monatsbinden aus den Klos angeln, vollgemachte Unterhosen aus der Wasserspülung ziehen und Betrunkene aus der Pinkelrinne fischen. Erscheinen einem Kunden die 50 Pfennig für die staatlich betriebene Bedürfnisanstalt zu hoch, werden Monika Bähre und ihre Kolleginnen im Streit um die Zeche auch schon mal als „Toilettennutten" und „Toilettenschicksen" beschimpft.

Von etwa 1400 Mark Bruttolohn müssen die Toilettenfrauen noch ihre Arbeitskleidung selbst bezahlen – Kittel, Gummistiefel, Gummihandschuhe. Und wer seinen Kunden nach verrichteter Notdurft das Händewaschen mit Seife gestatten will, muß die Seife ebenfalls aus eigenem Portemonnaie berappen. Krankheitstage zieht Strohmann Andes den Frauen anteilig vom Weihnachtsgeld ab. Ohne Rücksicht auf Betriebszugehörigkeit und Alter verordnet er allen Frauen einen 18tägigen Einheitsurlaub. Feiertage werden wie Werktage bezahlt, und aus dem „Tag der deutschen Einheit" machte der cholerische Klofrauen-Chef gar einen unbezahlten Arbeitstag.

Als Doris Thoms, 47, ehemals „jüngste Klofrau in Hamburg", nach 23 Berufsjahren ihre Kündigung erhielt, fiel sie aus allen Wolken. „Das ist ja wohl ein Witz!" erwiderte sie Kurt Andes auf die Entlassung. „Bis zu diesem Tag hatte ich meinen Arbeitsplatz wegen der hier notwendigen Hygiene für absolut sicher gehalten." Auf dem WC des Obst- und Gemüsegroßmarktes sorgt Doris Thoms („Ich fühl' mich hier wohl als Toilettenfrau") nicht nur dafür, daß es bei Pinkel- und Klobecken hygienisch zugeht. Ihre „Küche" zwischen „Damen" und „Herren" ist Nachrichtenbörse, Kaffeeklappe und Klönstube. Mit Linoleum, Tapetenresten, Blumen und Aufklebern hat sich Doris Thoms die 8 Quadratmeter ausstaffiert, eine große Musiktruhe hineingeschleppt, ein Küchenbuffet und einen Kühlschrank. Mit Musik „auf volle Pulle" und Kerzenlicht macht sie es sich gemütlich.

Doris Thoms betreibt auf einer von vier „bewirtschafteten" Toiletten des Großmarktes ihr Geschäft mit dem „großen und kleinen Geschäft". Die meisten ihrer etwa 250 Stammkunden von den Ständen kennt sie mit Vornamen. Muffelt jemand sie an, lockert ihre „freche Klappe" die Atmosphäre: „Was 'n los, olle Zeech?" Mit Händlern und „Vizen", den Marktarbeitern, hat sie ein fast familiäres Verhältnis: „Ich habe ihre Kinder zwischen den Marktständen groß werden sehen, weiß von ihren Sorgen und Nöten." Und etwas sentimental: „Die Toilette ist eigentlich mein zweites Zuhause."

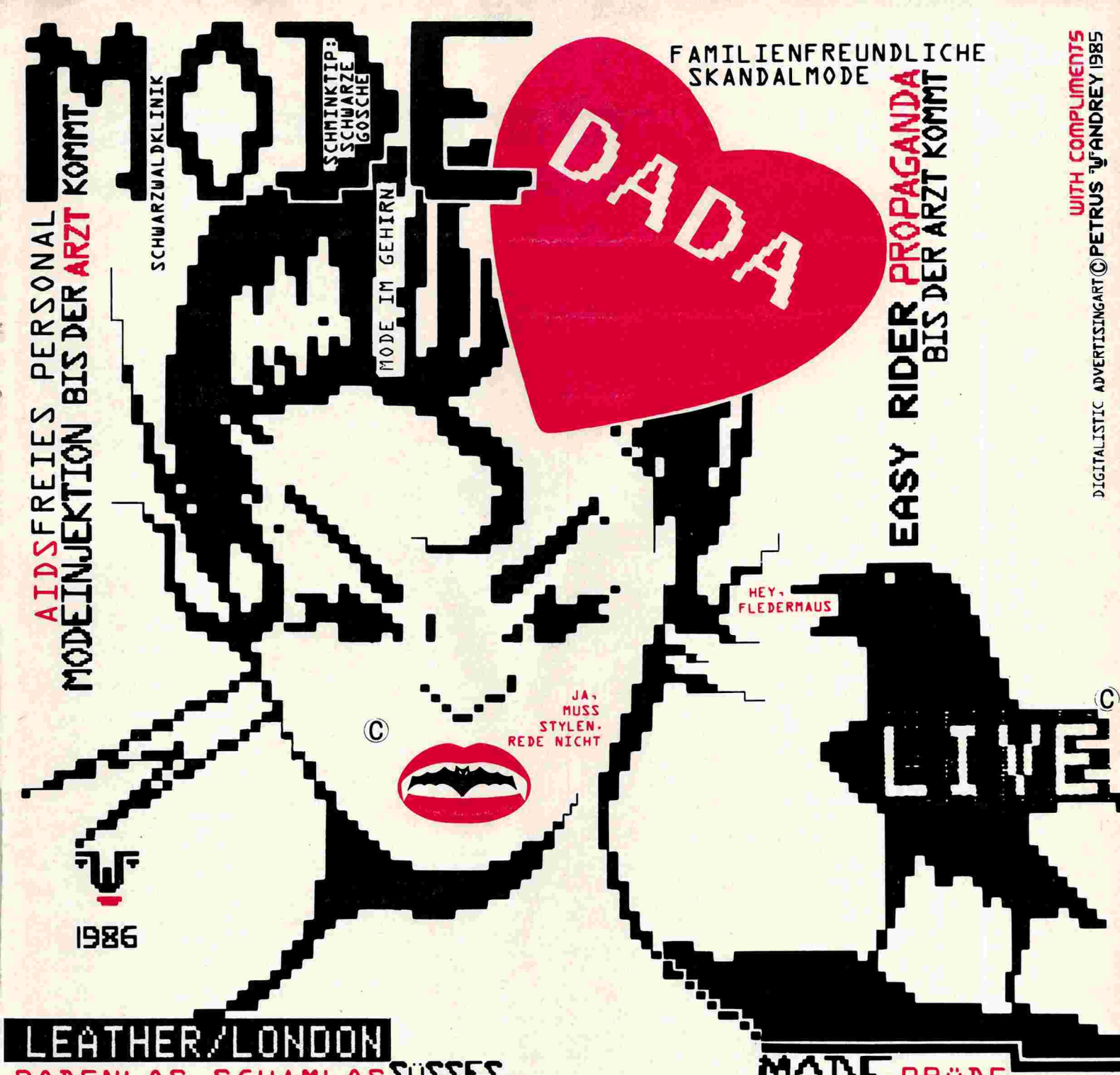
Daß sie daraus nach 23 Jahren vertrieben werden sollte, nahm die agile Klofrau („Ein Mundwerk hab' ich mir auf dem Klo angeschafft, mein lieber Scholli!") nicht hin, „da bin ich stur wie ein Panzer". Sie schaltete ihren Anwalt ein, sammelte Unterschriften bei den Kunden – und hatte Erfolg: Der Landesbetrieb Großmarkt übernimmt das Vertragsverhältnis mit der Firma Andes für Doris Thoms und ihre drei Kolleginnen.

Den Klofrauen der anderen Toiletten half bisher niemand. Auch ein Protestflugblatt, das sie ihren Kunden nach verrichteter Notdurft in die Hand drückten und in dem sie zum Protest bei Abgeordneten und Behörden aufforderten, blieb wirkungslos. Dabei brauchen die Frauen ihren schmalen Verdienst dringend. Die Mär von der Rentnerschar, die sich mit dem Job als Toilettenfrau ein dickes Zubrot verdient, stimmt nicht. Schon vor drei Jahren saßen nur noch 40 Prozent Rentner in den „Küchen" der öffentlichen WCs, heute sind es vermutlich noch weniger. Und selbst die haben ihren Niedriglohn als Klofrau zu Minimalrenten um 400 Mark bitter nötig.

Monika Bähre stellt eine Untertasse auf den Tisch neben den Kunstweihnachtsbaum und wirft klimpernd einen Groschen darauf, den „Lockvogel". „Eigentlich dürfen wir auf diese Weise kein Trinkgeld animieren", meint sie, „aber es machen schließlich alle." Meist sind es nur zwei, drei Mark am Tag – die Kunden sind knickerig, ihnen sind 50 Pfennig Gebühren schon zu viel –, aber bei 965 Mark Nettolohn bekommt diese Summe eine andere Dimension. Vier Jahre arbeitet die kleine, dicke Toilettenfrau mit den krausen Locken und den lebendigen Augen schon „auf dem Klo", die letzten beiden Jahre in der U-Bahn-Station Rödingsmarkt. „Anfangs sagte ich nicht, daß ich Klofrau bin", gibt sie zu. Fragte jemand, dann erzählte sie einfach, sie sei bei der Stadt angestellt, „als Mädchen für alles".

Monika Bähre, die eine schwere Arthrose in beiden Knien hat und zu 80 Prozent schwerbeschädigt ist, macht ihre Arbeit hart zu schaffen. Nach jedem Kunden geht sie aufs Klo, wischt die Brille mit Desinfektionsmittel sauber. Alle vierzehn Tage putzt sie die gesamten Kacheln in dem riesigen U-Bahn-Klo. Trotz pingeliger Sauberkeit geben ihr manche Kunden das Geld mit spitzen Fingern, als sei sie ein hochinfektiöser Aids-Herd. „In solchen Momenten fühle ich mich wie der letzte Dreck."

Wie es weitergehen soll? Toilettenfrau Bähre zückt mit den Schultern. „Ich werde wohl erst mal ins Krankenhaus gehen und mich am Knie operieren lassen, das ist schon überfällig. Bei Andes konnte ich das ja nicht machen, der hätte mir die Fehlzeiten vom Weihnachtsgeld abgezogen."



LEATHER/LONDON

BODENLOS SCHAMLOS SÜSSES LEDER FAST GRATIS MODE PRÜDE
EXOTISCH ANIMALISCH TOTSCHICK
HEMMUNGSLOS SENTIMENTAL FRIVOL HERB
EXZENTRISCH FURCHTBARSCHÖN INDIVIDUELL
KEUSCH LATSCHIG EROTISCH WIDERSPENSTIG
ABSURD ANDROGYN GALANT © SPEKTAKULÄR
SCHLAMPIG SINNLICH WONNIG UNSCHULDIG
MYSTERIÖS KORRUPT UND LOCKER
SOLANGE DAS HERZ SCHLÄGT
REFEMINISIERUNGSMODE HUMOR-MODE
GENITALBEREICH-MODE SCHLAMP-MODE
SCHOCKMODE LUST+TRIEBMODE MODESCHRECK

EASY RIDER
LEATHER-STYLE
EASY RIDER GALLERIA
GROSSE BLEICHEN 21
TEL: 34 37 41
REEPERBAHN 155
TEL: 319 45 82
10-20 UHR

Ohne Orgasmus kommt mir keine aus dem Haus

„Männl. Mod., n. f. sie, Tel. ...“ – mit derlei Kürzeln offerieren die Gunstgewerbler ihre Dienste in Zeitungsannoncen. Und was steckt dahinter?

Von Karen Krabbe

Von Zeit zu Zeit wird über sie geschrieben: Männer, die ihren Körper an Frauen verkaufen. Die Zeitungen nennen sie „Callboys“.

Eine eifrige Leserin dieser Berichte, das war ich bis vor kurzem. Etwas hatte ich in den Artikeln allerdings immer vermißt: den Vollzug. Wie funktioniert das eigentlich? Und gibt es das wirklich? Sollte es denn wirklich angehen, daß die Frau zum Subjekt wird, ohne Zugeständnisse an die männliche Eitelkeit einfach ihre Begierden auslebt? Ich mochte das nicht so ganz glauben. Da war etwas faul. So beschloß ich, mich in die Niederungen des Trieblebens zu begeben.

Es stand in der „Bild-Zeitung“: „Männl. Mod., n. f. sie, Tel. . . .“ Das war mein Mann. Ich griff zum Telefon und wählte die angegebene Nummer. „Njaa . . .“, meldete sich eine sonore Stimme. Niemand wird sich meinen inneren Tumult vorstellen können. „Äh, ja, ich habe Ihr Inserat gelesen. Haben Sie heute oder morgen Zeit?“ Der freundliche Herr klärt mich über seinen Terminkalender auf. Heute ginge es nicht mehr, aber morgen, da habe er noch nichts vor.

Nachdem ich mich ausführlich nach seinen Preisen erkundigt habe – „Geht das nach Anzahl der Orgasmen oder wie?“ –, stoße ich zu der entscheidenden Frage vor: „Und wie alt sind Sie?“ Ich vernehme erleichtert, er sei erst 28 und berechne seinen Liebeslohn nach Stunden. Egal, was in der Zeit passiere. Aber ein eigenes Appartement habe er nicht: „Ich mache nur Haus- und Hotelbesuche.“ Tja, reingefallen. „In meine Wohnung lasse ich den ganz bestimmt nicht!“ beschließe ich impulsiv. Blitzschnell erfinde ich eine Geschichte vom eifersüchtigen Freund, einem schäumenden Othello, der das gemeinsame Heim bewache und einfach nicht fortzuschaffen sei. „Dann müssen wir uns irgendwo ein Zimmer nehmen, aber gern mache ich das nicht“, bedauert der Prostituierte. Ich bitte mir Bedenkzeit aus, schmiede geschwind Pläne und rufe ihn eine Stunde später wieder an. „Kennst du das Café Möller auf der Reeperbahn? Da können wir uns treffen. Sind ja lauter Stundenhotels in der Nähe. Du erkennst mich daran, daß ich einen Anzug trage und ‚UZ‘ lese“, schlage ich vor. Der käufliche Satyr wird mißtrauisch: „Sag mal, willst du mich auch nicht verarschen? Wie alt bis du eigentlich?“ Ich suche seinen Argwohn zu zerstreuen: „Das ist kein Witz. Echt jetzt. Du wirst schon sehen, ich komme . . .“

Ich vertraue ihm mein Alter an. „Was, erst 22? Mit jungen Mädchen haben wir meistens schlechte Erfahrungen gemacht. Wieso willst du das eigentlich machen? Du siehst doch bestimmt ganz gut aus. Ich höre das an deiner Stimme.“ Erstaunlich, was der Mann für Talente vorzuweisen hat. Ahnungen hat er also auch. Verlogen gebe ich als einziges Motiv „meine Neugierde“ an und hoffe inständig, daß es mit seinen seherischen Fähigkeiten dann doch nicht so weit her ist. Tatsächlich, er schluckt es, und ich verabschiede mich rasch.

Der nächste Tag beginnt mit hektischen Vorbereitungen auf das große Ereignis. Um Punkt 16 Uhr betrete ich dann den verabredeten Ort, ein plüschiges Oma-Café. Ziemlich passend. Suchend blicke ich mich um: Ist es vielleicht jener Schnauzbart, der derart auffordernd seine Blicke lodern läßt, daß mir der Atem stockt? Hoffentlich nicht, ich mag keine Bärte. Flink kontrolliere ich die Sitzreihen an den Fenstern, weil ich psychologisch geschickt vermute, er belauere von dort aus die Neuankömmlinge. Aber ich liege wieder falsch: Die strategisch günstigen Plätze sind von einer Horde johlender Prolls belegt, die, vor Aufregung schwitzend, die körperlichen Vorzüge weiblicher Passanten kommentieren. Mein Adonis verbirgt sich ganz sicher nicht unter ihnen. Er wird wohl zumindest frisch gewaschen sein!?

So strebe ich auf einen kleinen Ecktisch zu und plaziere mich gut sichtbar gegenüber der Eingangstür. Gerade habe ich bestellt, da pirscht sich ein baumlanger Kerl betont unauffällig heran. „Äh, bist du . . .“ – „Ja, ich denke, daß ich bin“. Erstaunt mustere ich ihn. Der Liebesdiener sieht reichlich durchschnittlich aus: kleine graue Augen, große Sattelnase, kurze dunkelblonde Haare. „Ich sitze da drüben. Kommst du?“ Kopfschüttelnd folge ich ihm. Ein dunkelgrünes Samtjackett schlottert um seine schmalen Schultern, die langen, dünnen Beine stecken in einer graubraunen Hose, an den großen Füßen trägt er silberne Turnschuhe: Oje, ich fürchte, er ist nicht mein Typ. Ich versuche, meinen Unwillen zu unterdrücken: Stell dich nicht so an, Karen! Hier sollte man nicht so wählerisch sein! Es geht doch um was anderes – vermutlich hat er technisch fix was los . . ., mache ich mir Mut. Im Zweifelsfalle kann ich ja nachher das Licht ausdrehen. Das beruhigt mich etwas, aber Stimmung will nicht so recht aufkommen.

Der gekaufte Liebhaber setzt sich mir gegenüber in Positur und strahlt mich an. „Du bist also wirklich gekommen. Ich habe dich gleich an deinem Anzug erkannt. Sieht echt witzig aus, steht dir gut.“ Na prima.

Man kredenzt mir Salzletten und den georderten Sekt, ich trinke mir Mut an. Die Konversation setzt sich schleppend in Gang: „Was, um diese Zeit schon Alkohol?!“ sorgt sich mein Gesellschafter feinfühlig. Mein strenger Blick trifft ihn – „Na, weißt du“ –, da wiegelt er auch schon ab. „Klar, versteh' ich doch. Ist schon okay. Was machst du eigentlich sonst so?“ Ich tische ihm wieder eine Lügengeschichte auf, fasele etwas von „Praktikantin in einer Werbeagentur“, „mein Chef versteht mich nicht“ und „viel Arbeit“. Der große Junge blickt mitfühlend und will alles ganz genau wissen. Doch ich bestürme ihn meinerseits mit Fragen: „Wie bist du auf den Dreh mit dem Callboy gekommen? Warst du schon mal bei einer Nutte? Befürchtest du keine Geschlechtskrankheiten? Wer kommt denn so zu dir?“ Der Prostituierte wackelt bedächtig mit dem Kopf und berichtet von einem Freund, der schon länger im Gewerbe tätig sei. Er habe ihn dann eben mal vertreten und – „Na, du weißt schon . . .“ Seitdem habe er auch Kontakt zu anderen Leuten vom Fach, ein ganzes Callboy-Kollektiv wache über den ordnungsgemäßen Ablauf eines jeden beruflichen Intermezzos, und, ja, auch hier . . .

Aufgeschreckt sehe ich mich um, doch der Verständnisvolle besänftigt mich sogleich: Seine muskelbepackten Beschützer seien bereits gegangen, versichert er eindringlich. Ein Rest von Mißtrauen bleibt: „Wenn das man stimmt“, denke ich beunruhigt. Doch da plaudert der Galan auch schon weiter aus dem Nähkästchen.

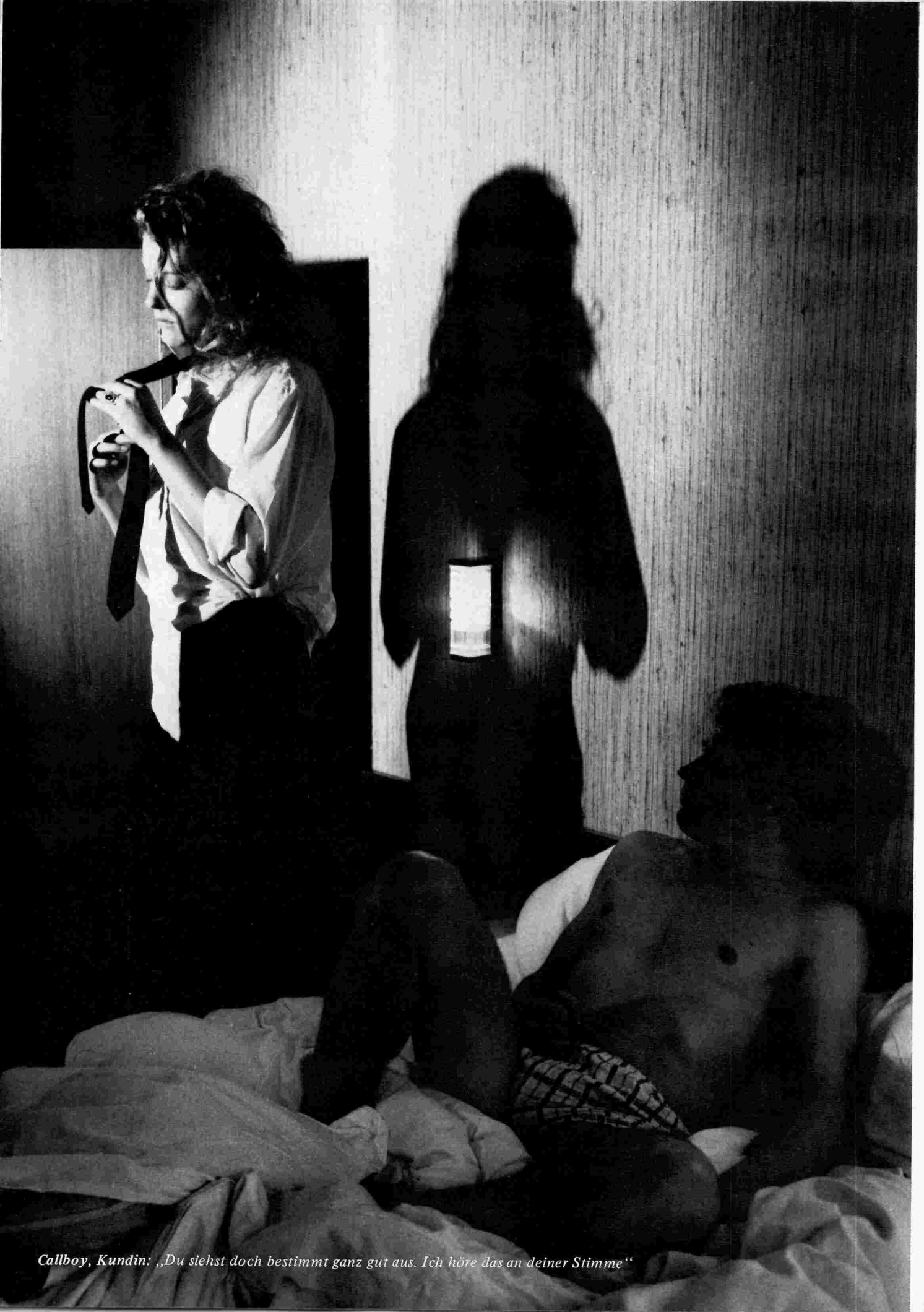
Eine Hure hat er als ganz junger Bursche mal besucht, und das war große Klasse – „echt liebevoll und zärtlich“. Vor Lustseuchen sei er gefeit, da suche er sich schon die richtigen Frauen aus: „Ich bin da Ästhet.“ Aha, da ist sie wieder, seine prophetische Neigung. Er kann das nämlich von außen sehen, ob eine „sauber“ ist oder nicht. Soso! „Und Aids? Hast du denn keine Angst vor Aids?“ Ich knabbere versonnen an einer Salzstange und fixiere ihn. Unterhalb seines Ohres hebt sich deutlich eine rote Pustel von der blassen Haut ab. Kaposi-Sarkom oder Spätpubertät? Ein finsterer Verdacht beschleicht mich. Bin ich auf einen Verrückten hereingefallen, auf einen fanatischen Frauenhasser, der, aidsverseucht und syphiliszerfressen, auf der Suche nach weiblichen Opfern ist, um sie zu ruinieren?

Der charmante Logiker rückt näher und zerstreut überzeugend meine Bedenken: „Weißt du, ich mache das ja nur alle drei Tage.“ Klingt verdammt einleuchtend.

Ich lasse ihn reden und taxiere seinen Marktwert: Also, privat käme mir der nicht ins Haus. Und überhaupt stottert er eigentlich reichlich unsicher herum. Der Mann wirkt auf geheimnislose, norddeutsche Art zu unsouverän, als daß er eine nennenswerte erotische Anziehungskraft auf mich ausüben könnte. Das Gelingen unseres Unternehmens zieht er offensichtlich nicht in Zweifel. Ich mutmaße: Das ist einer, der immer kann und nie muß.

Mein Gegenüber macht mir weitere Komplimente: Daß er gleich gewußt ha-

Fotos: Jan Riephoff



***Callboy, Kundin:** „Du siehst doch bestimmt ganz gut aus. Ich höre das an deiner Stimme"*

be, daß ich ehrlich sei. Und so offen. Mit mir müsse er ganz anders umgehen als mit der sonstigen Kundschaft, die ja doch schon etwas älter sei. Aber für so ein junges Ding sei ich ja auch ziemlich hübsch. Mit einer Handbewegung bringe ich ihn zum Schweigen und frage heimtückisch: „Du stehst wohl mehr auf alte Scharteken?" Durcheinandergebracht, wehrt der Ödipus erst einmal ab, versteht plötzlich die bösartige Bemerkung und ringt mir das Zugeständnis ab, daß ältere Frauen wohl meistens interessanter seien und auch so ihre Reize hätten. Na klar.

Der angeblich 28jährige wischt sich den Schweiß von der Stirn und lamentiert über sein Metier. Er kenne da eine Domina, deren Kundschaft hauptsächlich aus Politikern und Rechtsanwälten bestehe. „Das sind genau die, die uns sonst immer erzählen, wie man sich zu verhalten hat", merkt er sozialkritisch an, „die spielen Schüler und Lehrerin. Der Typ soll ausrechnen, was 3 mal 3 ergibt. Das ist in Wirklichkeit zwar 6, aber er sagt natürlich 5, um Prügel zu kassieren." Mein Kiefer klappt herunter. Da habe ich mir ja einen ganz Schlauen geangelt!

Ich schlürfe noch an der Hausmarke, da drängt der Sexualsportler bereits zum Aufbruch. Will ich nicht als Verbalerotikerin gelten, muß ich mich so langsam sputen. Ich verweise auf mein noch halbvolles Glas, schinde eine kurze Bedenkzeit heraus, während der ich das Getränk hastig in mich hineinkippe, und auf geht es.

Wir irren über die Reeperbahn. Es nieselt, er nimmt mich unter seinen Regenschirm. Gedankenverloren trotte ich neben dem Gunstgewerbler dahin und schweige mich aus. Ich habe ihn im Café bereits alles gefragt, was mich überhaupt an ihm interessierte. Persönlich will ich gar nichts wissen. Seltsam unbeteiligt bin ich. Erst später fällt mir auf, daß ich ihn weder von mir aus berührt noch nach seinem Namen gefragt habe.

„Was denkst du denn?" erkundigt er sich leicht verängstigt. Ich runzele die Augenbrauen und brumme unfreundlich: „Wie bitte? Ich kann solche Fragen nicht leiden." Doch er kann den Mund nicht halten. Wieso ich das nicht möge, will er wissen, und dazu noch Einzelheiten über mein Leben: Was ich hierzu sage, dazu meine, über jenes denke. Bah. Das soll ein Profi sein? Bin ich etwa einem Hobbyfikker aufgesessen? Ich schneide ihm rüde das Wort ab: „Kennst du dich hier aus? Ich will in keine dreckige Klitsche und mir womöglich eine Kolonie Filzläuse zulegen." Der Verunsicherte lobt meinen Reinlichkeitssinn, da ist er ja Ästhet, und bekennt seine mangelnde Befahrenheit auf diesem Gebiet. „Wir sind immer bei den Frauen zu Hause, oder sie haben viel Geld, und wir gehen in ein teureres Hotel." Und außerdem habe er unglücklicherweise seine grüne Jacke nicht an, in der er die Präservative aufbewahre. Ob er welche besorgen solle? Konsterniert starre ich ihn an: So langsam wird mir die Situation unangenehm.

Der Callboy jedoch schwatzt schon wieder unbekümmert, inzwischen über sein Berufsethos. Das schlimme Wort „Geschlechtsverkehr" umschreibt er mit „zärtlichem Zusammensein", und er schwärmt von all den Frauen, die er glücklich gemacht habe, den vom Ehemann vernachlässigten, den einsamen alten Damen, mit denen er Canaster gespielt habe, den frustrierten, mit denen er „erotische Gespräche" führte. Er setzt die treue Dackelmiene auf und überzeugt mich für einen Moment von seiner sozialen Funktion: Er ist doch ein ganz lieber Junge – schließlich tut er ja nur seine Pflicht.

Endlich haben wir die geeignete Absteige gefunden – „nicht zu teuer", merkt der Meister der konkreten Poesie etwas prosaisch an, und stundenweise zu vermieten. Ich bezahle ein Doppelzimmer und schleiche kleinlaut die Treppe hinauf. Jetzt wird es ernst – ich bin ja schließlich nicht zum Vergnügen hier. Wir betreten einen funktional eingerichteten Raum; wenigstens ist das Bett frisch bezogen, registriere ich zerstreut. Den Liebeslohn bekommt er im voraus, dann packe ich einen Kassettenrecorder aus und stelle ihn auf volle Lautstärke. Ekstatisch tutet ein Free-Jazz-Saxophonist, „umpata, umpata", tönt die Rhythmusgruppe. Verstört linst das Lustobjekt in spe herüber, „oh, du hast ja an alles gedacht", brüllt er mir zu und rühmt eher halbherzig mein sensibles, musikalisches Empfinden. Er zieht sich sein Hemd aus, ich entledige mich verklemmt meiner Jacke. Der Spargeltarzan zieht mich an sich; er will kuscheln. Ich winde mich aus seiner Umarmung, und plötzlich sieht er aus wie Gustaf Gründgens: Er hat dies aasige Lächeln. Mein Geist verwirrt sich – da kommt mir der „Osterspaziergang" in den Sinn, und ich deklamiere nicht ganz textsicher: „Vom Eise befreit sind Sturm und Bäche, durch des Frühlings holden, belebenden Blick. Im Tale grünet Hoffnungsglück." Der Dunkelblonde betrachtet mich baff, fängt sich aber und krächzt mit letzter Kraft, „den Schiller mußten wir in der Schule auch lernen". Er versteht mich eben.

Unangenehm distanzlos rückt er mir gleich wieder auf die Pelle. Verblüfft stelle ich fest, daß er schon voll da ist. Wie macht der das bloß? Ich schiebe ihn von mir, überreiche ihm ein kleines Geschenk, und wir setzen uns auf das Bett. Er wikkelt das Mitbringsel aus dem Papier (Klapperstörche und Säuglinge auf Pastellblau), und da kommt der geschmackloseste Präser zum Vorschein, den ich finden konnte: Ein monströses Ding in Quietschrosa, die Spitze stellt einen Elefantenkopf dar. Der Professionelle starrt mich entgeistert an und wiederholt immer wieder kopfschüttelnd: „Das ist mir ja noch nie passiert!", bis er in einen hysterischen Lachkrampf ausbricht.

Mitleid erweicht mein steinernes Herz. Er hat ja auch bisher reichlich Geduld mit mir bewiesen, der Gute. „Was soll ich denn nur machen?" schreckt er mich aus meinen reuevollen Gedanken auf. Von allein kommt er nicht auf die Idee, daß Stille vielleicht am ehesten Atmosphäre aufkommen ließe. Also erteile ich Kommandos: Er soll sich ruhig hinter mich legen. Das versteht er nicht und nestelt von hinten an meinem Reißverschluß, tätschelt bedenklich lange an meinem Bauchnabel herum. Bin ich hier Mutti oder wie? Zur Sache, Schätzchen? Jetzt versucht er auch noch, mich zu küssen. Ich beiße ihm fast die Zungenspitze ab. Hatte man mir zuvor nicht glaubhaft versichert, Callboys knutschten grundsätzlich nicht? Unverständnis spricht aus seinem Blick, er versucht es noch einmal. Ich knurre bösartig: „Laß das!" Der Enttäuschte will, daß ich mich ausspreche. Was ich am Zungenkuß nicht schätze, möchte er wissen. Verstimmt greife ich zu einer Zigarette, und der Freudenmann fummelt weiter. Mein Sohn, du kennst die Frauen nicht. Technisch 5, würde ich mal sagen, überlege ich zynisch. „Ich kann es viermal hintereinander. Ohne Orgasmus ist mir keine aus dem Haus gekommen", wispert er mir ins Ohr, „das ist das, was ich am liebsten mache." „Du hast wohl auch kein Abitur?" bemerke ich mitfühlend. Doch da schickt der fleißige Turner sich schon an, mit den obligatorischen Liegestützen zu beginnen. „Ah, ah, ah!" skandiert der Erfahrene. Da packt mich ein akuter Anfall von Misandrie. Ich erhebe mich abrupt, binde meine Krawatte und greife nach dem Jackett. „Äh – was machst du da?" tönt es verwirrt vom Lotterbett. „Ich gehe."

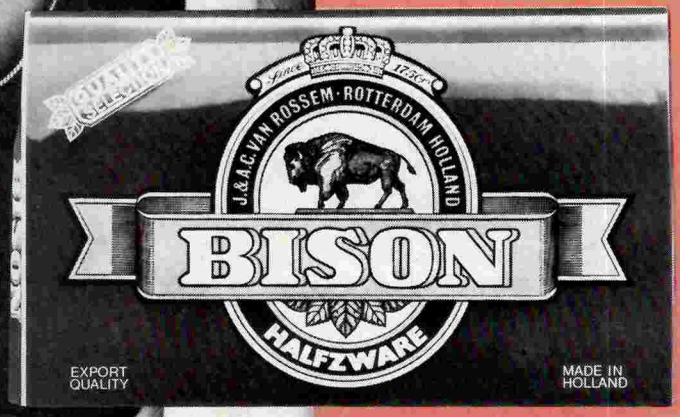
Als ich mich umdrehe, erwartet mich ein Bild des Jammers: Schreckgeweiteten Auges stiert mich der Verschmähte waidwund an. „Was habe ich denn falsch gemacht? Das habe ich ja noch nie erlebt. Komm, setz dich erst mal! Laß uns reden!" Ich will nicht reden, stelle die dröhnende Musik aus und ergreife die Flucht. Das letzte, was ich von ihm höre, ist das unvermeidliche „Ich verstehe dich ja".

Auf der Straße sehe ich mich ständig androphobisch um. Hatte er da nicht etwas von einem Callboy-Syndikat gesagt? Ich wähne die Verfolger bereits hinter mir. Ich laufe verschlungene Wege, suche meine Spur mit allen Mitteln zu verwischen und resümiere unterwegs: Meine Neugier ist ein für alle Male befriedigt, sonst allerdings erstaunlich wenig. Zu Hause angekommen, schäme ich mich ein wenig, schimpfe mich eine böse Klitokratin. Beschmutzt fühle ich mich nicht, empfinde eher eine unbestimmte Schuld ob meiner Gleichgültigkeit. Der arme Junge. Und ich nehme es mir fest vor: Bald schaffe ich mir einen Freund an. Dann noch einmal, mit Gefühl.

Rendezvous im Stundenhotel: „Ich kann's viermal hintereinander"

„Ich bin zwar im düsteren Lüttich geboren, aber ich fühle mich ganz und gar als Kind des Südens, des Lichts. Nur wenn die Sonne scheint, bin ich glücklich. Dann habe ich Lust zu lachen, zu flirten, zu leben. In Düsseldorf bin ich gern, weil die Rheinländer so fröhlich und offen sind. Hier geht es fast so heiter zu wie in Italien, der Heimat meines Vaters. Da machen mir auch meine beiden Jobs Spaß – ob nun tagsüber als Friseuse oder abends in der Bar. Schwierig ist es nur mit den deutschen Männern. Die sind mir einfach zu kalt, zu phantasielos, zu plump. Keine Sonne im Herzen! **Der Mann meiner Träume?** Ein feuriger Brasilianer. Ob dieser Traum nur Schaum ist, weiß ich spätestens in zwei Jahren. Dann fliege ich nämlich nach Rio und werde die Senhores mal antesten."

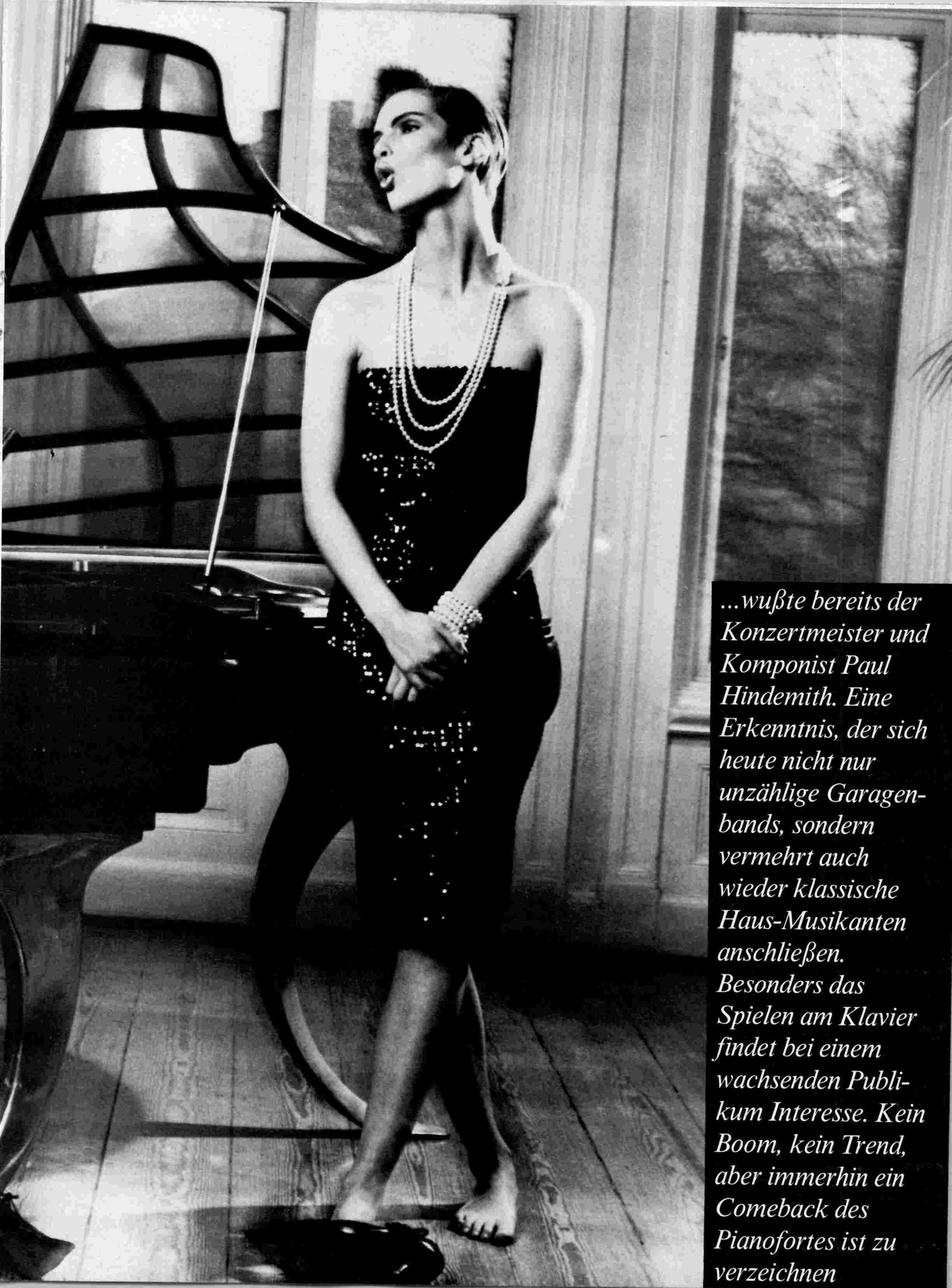
Gina, Friseuse und Barfrau



Runder, würziger Drehtabak aus Holland.

Bi 13/85

MUSIK MACHEN IST BESSER ALS MUSIK HÖREN...



...wußte bereits der Konzertmeister und Komponist Paul Hindemith. Eine Erkenntnis, der sich heute nicht nur unzählige Garagen-bands, sondern vermehrt auch wieder klassische Haus-Musikanten anschließen. Besonders das Spielen am Klavier findet bei einem wachsenden Publi-kum Interesse. Kein Boom, kein Trend, aber immerhin ein Comeback des Pianofortes ist zu verzeichnen

„Man hat viele unnütze und langweilige Praktiken zum Erlernen

Von Christa Hasselhorst

Mir war Klaviermusik schon immer die liebste von allen. Wenn ich als Göre Tante Hilde besuchte, war das nicht wegen der Schokolade, mit der sie mich vollstopfte, sondern vor allem wegen des schwarzlackierten Klaviers im Wohnzimmer, auf dem ich herumhämmern durfte. Aber Klavierunterricht war nicht drin. Papa hätte es nicht bezahlen können und Mama wahrscheinlich wegen der Nerven nicht ertragen. Also, ein schöner Traum, vielleicht im nächsten Leben.

Doch irgendwann glaubte ich Großmutters Weisheit „Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr" einfach nicht mehr. Und weil wir immer so ermuntert werden, „jeder kann malen, schauspielern, singen, musizieren", sagte ich wild entschlossen: du auch.

Wie schön, daß man nicht nur Bilder, Videorecorder und Autos leasen kann, sondern auch Klaviere. Für 75 Mark Monatsmiete und 120 Mark Transportkosten – in den 4. Stock – war mein Hausstand plötzlich um ein Klavier bereichert. Mit dem klangvollen Namen „Hellas", in Finnland hergestellt, in schrecklich-schönem Nußbaum-Furnier. Für manche Zeitgenossen scheint allein der Anblick eines Klaviers allerdings schon schockierend zu sein, zum Beispiel für meinen Hauswirt.

Stammelnd stand er vor meiner Tür und prophezeite, nun müßte entweder das hölzerne Treppenhaus oder mindestens der Holzfußboden der Altbauwohnung durchbrechen. Doch gemeinsam mit den Möbelpackern konnte ich ihn beschwichtigen: Dieses Möbelstück wiegt 160 Kilogramm, also soviel wie eine vollgepackte Eichschrankwand oder ein Sofa mit zwei dicken Damen.

Auch sein kopfschüttelndes „So was haben wir in diesem Haus noch nie gehabt" erschütterte mich nicht, wußte ich doch: Er kann mir gar nichts. Hausmusik ist nicht verboten, Hauptsache, man hält sich an die üblichen Zeiten. Wer meint, er muß nachts um drei mit Emphase einen Trauermarsch reinhauen, ist selber schuld.

Die Hürde Hauswirt war also auch genommen. Jetzt kam der wichtigste Punkt: eine Person zu finden, die soviel Geduld und pädagogisches Feingefühl besaß, um mich in die Geheimnisse der Musik im allgemeinen und des Klavierspiels im besonderen einzuweihen. Ich wälzte Kleinanzeigen in allen möglichen Zeitungen, telefonierte, erklärte, verglich Preise und Adressen.

Ins Haus kommen wollten die meisten schon mal nicht, also mußte es ein Lehrer in der Nähe sein. Diplomierte Klavierlehrer sind fast doppelt so teuer wie Studenten, und die sind um so teurer, je mehr Semester sie studiert haben. Also eine Skala von zwanzig bis fünfzig Mark. Da mir klar war, daß es zur vortragsreifen Pianistin eh nicht mehr reichen würde, entschied ich mich für den Zwanziger pro Stunde und eine weibliche Person mit angenehmer Stimme.

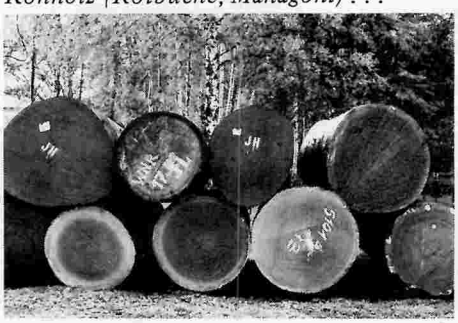
Mit klopfendem Herzen wankte ich zur ersten Probestunde, gestand der Blondine, die acht Jahre jünger ist als ich, daß ich wirklich nicht die leiseste Ahnung von Musik habe und auch sonst wahrscheinlich sehr unbegabt sei. Nur hätte ich so schrecklich große Lust, Klavier zu spielen. „Musik machen ist besser als Musik hören", wußte bereits der Konzertmeister und Komponist Paul Hindemith, und genau das wolle ich, und zwar auf dem Klavier! Einem Instrument, das um die Jahrhundertwende zum Lieblingsinstrument der Deutschen avancierte und bereits eine abenteuerliche, zweihundertjährige Geschichte hinter sich hatte.

Sie begann im Jahr 1711. Der Italiener Bartolommeo Christofori erfand ein Gerät mit Namen „Clavicimbalo col piano e forte", mit Verwandtschaft zu Zimbel, Cembalo und Klavichord, aber doch anders. Sein Kennzeichen: „Ein Musikinstrument mit Stahlsaiten, die von den durch Tasten bewegten Hämmerchen zum Erklingen gebracht werden", klärt das Lexikon auf.

Die Stoßmechanik des Italieners wurde von dem Deutschen Gottfried Silbermann weiterentwickelt. Nun hieß das Instrument Hammerklavier oder Pianoforte, was ja schlicht leiselaut/schwachstark heißt. Einen „Schwachstarktastenkasten" nannte es ironisch Ludwig van Beethoven auf der Suche nach einem deutschen Namen. Zu der Zeit waren schon über hundert Jahre Klaviergeschichte ins Land gegangen, und der große Meister bekam gerade ein erlesenes Geschenk (damit das fast taube Genie sich selbst noch hören konnte): einen englischen Broadwood-Flügel mit kräftigerem Klang und größerer Lautstärke als die bisherigen Klaviere und Flügel.

Mit Beginn des 19. Jahrhunderts fing auch die steile Karriere des Klaviers an. Es wurde zum Gradmesser für musikalische Genialität. „Krieg im Saal und Flügel-

***Flügelbau bei Steinway & Sons:** Das Rohholz (Rotbuche, Mahagoni) . . .*



. . . wird genau zugeschnitten. Bis zu achtzehn Holzschichten . . .

. . . werden für das Flügelgehäuse (Rim) übereinandergeleimt . . .

. . . Der Rim wird in Form gepaßt und gespannt . . .

. . . und in der Holzmontagehalle weiterverarbeitet . . .

Fotos: Thomas Henning/Sebastian Kusenberg. Kleid: „Nina F.". Schmuck: „Stegmann". Make-up, Hair-Styling: Mee Kar Lim (Manu-Management). Frackhemd, -hose und -weste: „Hillmer". Morgenmantel: „Sacco". Steinway-Reportage: Sebastian Kusenberg

des Klavierspiels versucht, die mit

dem Studium dieses Instruments...

kämpfe", unter diesem Kapitel enthüllt der Journalist Dieter Hildebrandt in seinem amüsant-aufschlußreichen Buch „Pianoforte – die Geschichte des Klaviers", was sich damals in Konzertsälen zugetragen hat. Er beschreibt die Vergötterungen, die den virtuosen Herrschern des Pianofortes entgegengebracht wurden (beispielsweise jahrelang Franz Liszt) und das Unverständnis, das mancher berühmte Musiker bei Uraufführungen hinnehmen mußte (so der fünfundzwanzigjährige Johannes Brahms 1859 in Leipzig).

In der Mitte des 19. Jahrhunderts machte das Klavier dann doppelt Furore. Es hielt Einzug in die privaten Salons und wurde zu einem heißumkämpften und beworbenen Wirtschaftsfaktor. Mit der Salonmusik ist das so eine Sache: Bezeichnete sie anfangs nur den Ort des Musizierens, war damit bald ein Qualitätsbegriff verbunden. Das Klavier wanderte vom Konzertsaal in die gute Stube, die durch Klaviermusik wiederum aufgewertet wurde. Piano-Pionier Hildebrandt: „Durch die Salonmusik wurde die gute Stube in den Rang eines wirklichen Salons erhoben."

Das Tasteninstrument wurde zum raumschmückenden Objekt, zu einem Prestigeobjekt für das Bürgertum. Ermöglicht durch gerade eben jene ausgefeilte und verbesserte, hochkomplizierte Technik, die um 1850 den Klavierbau kennzeichnete und mit drei hochkarätigen Namen verbunden war: Steinway, Bechstein und Blüthner. Alles Deutsche, wovon der erste, jener zu der Zeit schon nach New York ausgewanderte Heinrich Engelhard Steinweg war, der 1836 in Seesen im Harz in der Küche sein erstes Instrument baute. Seine Nachfolger traten bald mit den genannten Konkurrenten einen Siegeszug um die Welt an.

Doch Steinway in New York hin, Blüthner in Leipzig oder Bösendorfer in Wien her – um 1900 hieß die Welthauptstadt des Klavierbaus Berlin. 175 Firmen stellten dort die begehrten Musikgeräte her, das waren ebenso viele wie im dreieinhalbmal so großen London und fünfzigmal mehr als im doppelt so großen New York.

Klavierspielen war nun eine Krankheit geworden, die sich epidemieartig verbreitete. Töchter aus „gutem Hause" hatten Klavier zu spielen. Kaum ein geselliger Abend, an dem nicht Fräulein Marie mit schamvoll niedergeschlagenen Augen den Gästen und den stolzen Eltern etwas vorspielte. „Spielt weniger Klavier, lernt etwas!" forderte daher der Prager Musikkritiker und vehemente Wagner-Gegner Eduard Hanslick. Das Klavierspiel war nicht mehr die Freude am Musizieren, es wurde zur Mitgift und verkam zum Geklimper! „Die solchermaßen durchs Klavier gestifteten oder angerichteten Ehen sich auszumalen . . .", ahnt Buchautor Hildebrandt Fürchterliches.

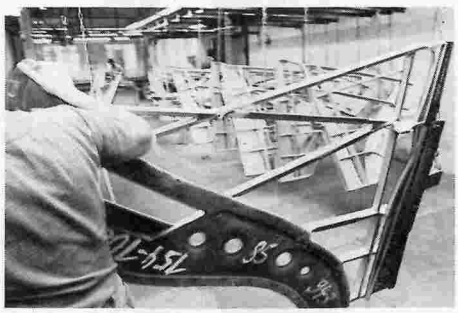
Mitleiderregend ist gleichwohl auch die weitere Geschichte des Klaviers. Seine Blütezeit war vorbei, während der Weltkriege gab es Wichtigeres zu tun. Die Nachkriegsgeschichte bedeutet erst recht Niedergang. Plattenspieler statt Piano, Hausmusik wurde altmodisch, modern sein heißt Rock 'n' Roll tanzen und dann, in den 60ern, ab in die Disco. Musik ist Phon-Power, E-Gitarre und Schlagzeug. Das Klavier landete auf dem Sperrmüll, oder man war froh, wenn es für einen Hunderter abgeholt wurde und endlich mehr Platz im Wohnzimmer war. Wenn es nicht rausgeschmissen wurde, stand das Klavier als Dekoration in der Gegend rum oder wurde schamvoll in eine dunkle Flurecke geschoben. „Es ist ja nun mal ein Erbstück von Tante Frieda", seufzte man hin und hergerissen.

Ich hätte viel für so ein Erbstück gegeben. So günstig geht es heute nicht mehr, inzwischen ist die Nachfrage gestiegen, heimlich, und keiner weiß eigentlich so genau, warum. Zwar werden die meisten Klaviere immer noch für Kinder gekauft, aber auch bei Erwachsenen kommt ein neues Interesse auf.

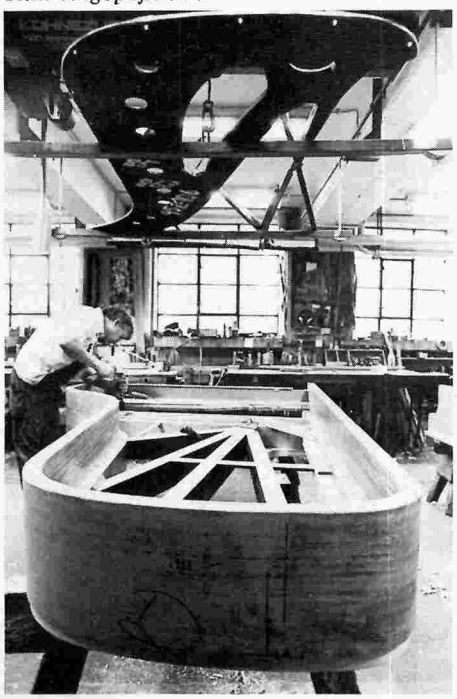
In Hamburg gibt es ca. 70 000 Klaviere, also 8,7 Klaviere auf hundert Haushalte. (Bayern ist musikalischer, da sind es 15.) Neue Klaviere werden ca. 800 Stück pro Jahr verkauft. Von einem Boom ist nach Einschätzung des Hambur-

. . . Hier werden mit Spezialmaschinen Klavierdeckel gefräst . . .

. . . Die Gußrahmen werden nach dem Trocknen . . .



. . . in jeweils einen Rim eingepaßt . . .



. . . und in Handarbeit Resonanzböden gearbeitet . . .

. . . in einem langwierigen Verfahren genau . . .

... nichts gemein haben. Wie wenn einer zum Beispiel auf dem Kopf

ger Klavierhändlers Knut Hamann zwar noch keine Rede, aber immerhin zeichnet sich ein Comeback ab.

Eine charmante Untertreibung. Wo immer ich erzähle, daß ich Klavier spiele, gibt es erstaunliche Reaktionen, positiv allesamt. Vom interessiert-zustimmenden Kopfnicken über ein „Ach, wie schön!" und „Ja, das wollte ich früher auch immer lernen" bis zum wortlos-verzückten Blick gen Himmel. Die Tatsache, daß ich ganz jungfräulich mit über dreißig Jahren angefangen habe, ruft zwar Erstaunen, aber nicht Entsetzen hervor. Für verrückt hat mich kaum einer erklärt. Eher neugieriges Nachfragen, wie man so etwas denn anstellt, und der nachdenkliche Satz „Vielleicht sollte ich einfach mal . . .".

Zu ihnen gehört der 33jährige Lutz Meins. Er ist gleich in die vollen gegangen, hat sich ohne Probestunde und auch nur die leiseste Ahnung von Noten und Klavierspiel ein gebrauchtes Instrument gekauft. Für 1500 Mark beim Händler und im Vertrauen darauf, „nicht übers Ohr gehauen zu werden". Mit dem Kauf hat er sich gleichzeitig in die Pflicht genommen, regelmäßig und diszipliniert zu üben. Klavierspielen ist für ihn „Spaß am Musikmachen, und zwar nur nach dem Lust-Prinzip, ohne Streß, aber auch das Gefühl, was Sinnvolles in meiner sogenannten Freizeit zu tun".

Für die 26jährige Ann-Kristin Ruddies ist Musik dagegen, und speziell Klaviermusik („Mit 88 Tasten läßt sich alles machen"), Katalysator für Stimmungen: „Musik kann traurig oder glücklich machen. Also kann ich mich und meine Gefühle damit ausdrücken."

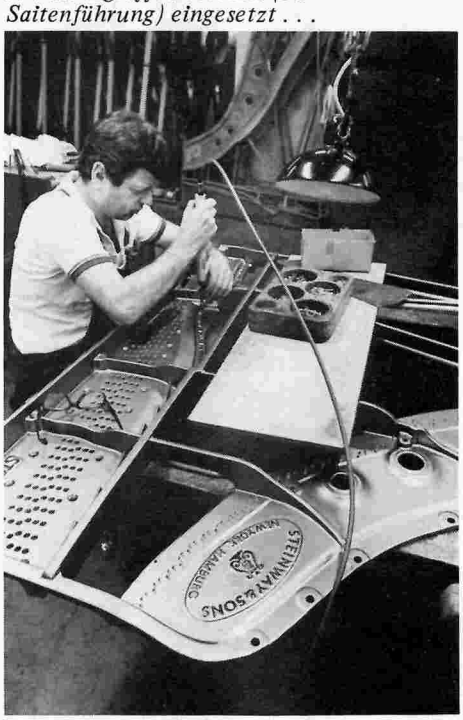
Damit beginnt ein kompliziertes Kapitel. Welches soll man sich kaufen, wieviel muß man investieren? Der Mietvertrag ist für den Anfang eine gute Lösung, aber eben nicht auf Dauer. Die ersten sechs Mietraten werden zwar auf einen möglichen Kauf angerechnet (wobei das billigste Neuklavier für einfache Ansprüche nicht unter 5000 Mark zu haben ist), aber danach ist jede Monatsmiete (im Schnitt 70 bis 80 Mark) durch den Schornstein.

. . . Das Firmenemblem wird mit Akribie lackiert . . .

Klavierhändler wollen verkaufen, logisch. Trotzdem, es klingt einleuchtend, wenn beispielsweise Knut Hamann, der auch vermietet, vor übereiltem Kauf von Klavieren, ob alt oder neu, warnt. Bei gebrauchten Klavieren macht er eine simple Rechnung auf: „Die meisten alten, die es heute noch gibt, sind aus der Zeit vor dem 1. Weltkrieg. Die haben also 70, 80 Jahre auf dem Buckel. Die Lebensdauer eines sehr gut gepflegten Klaviers liegt aber nur bei 80 bis 100 Jahren. Wer sich privat für ca. 2000 Mark so ein Ding kauft, muß es derart generalüberholen lassen, damit es auch nur einigermaßen klingt, daß alles zusammen teurer wird als ein neues, von dem man eben viel länger etwas hat."

Rund 28 000 Klaviere werden pro Jahr in Deutschland verkauft (Zum Vergleich: allein 125 000 neue Pkw der Marke Porsche finden jedes Jahr ihren Käufer). Der Anteil der gebrauchten liegt bei ca. 45 Prozent. „Die wechseln dann innerhalb kürzester Zeit mehrmals den Besitzer, weil der Oldie ein Reinfall war." Besser gewappnet ist ein ahnungsloser Klavierkäufer, wenn er erst mal hundert Mark investiert und einen Gutachter mitnimmt. „Deckel auf und reingucken – das reicht eben nicht." Der Gutachter kann Mängel, die teuer werden, schon eher entdecken. Und auch mit anderen Illusionen räumt der Händler auf: „Ein Klavier ist nicht – wie die Geige – ein Gegenstand, der an Wert gewinnt."

. . . die Agraffen werden (zur Saitenführung) eingesetzt . . .



Das sehen die Hersteller von Spitzenfabrikaten sicher ganz anders. Wie die Hamburger Firma Steinway & Sons, deren Flügel auf keinem wichtigen Konzertpodium dieser Welt fehlen und bei deren Anblick mancher Flügel-Fan in Ehrfurcht erstarrt. An Selbstbewußtsein mangelt es der deutschstämmigen Sippe, die inzwischen allerdings einem US-Konzern gehört, nicht. Kein Wunder bei derart langer Tradition: 1853 Gründung in New York, wo noch heute der Hauptsitz ist, 1880 Gründung der Fabrik in Hamburg. In Bahrenfeld werden jährlich 1400 Flügel und 300 Klaviere fabriziert. Doch selbst nach mehrstündigem Rundgang durch die heiligen Hallen der Herstellung kommt man dem Steinway-Geheimnis nicht auf die Spur. Es bleibt der Eindruck,

. . . Die dicken Baßseiten sind handgewickelt . . .

. . . und werden eingezogen und gespannt . . .

zu gehen lernte, um einen Spazier-

gang zu machen." (Karl Marx)

daß ein Flügel ein irrsinnig kompliziertes Instrument ist, noch zu fünfundachtzig Prozent in Handarbeit und mit viel Präzision erstellt.

Mit dem Namen Steinway ist ein Stück Klavierhistorie verbunden, dagegen kann auch japanische Konkurrenz (bei Klavieren ist Yamaha laut einer Prognos-Studie führend) nicht an. Und selbst, wenn beim Untergang der Titanic die „Tisselli-Serenade" auf einem Steinway gespielt wurde (fünf gab es auf dem Dampfer), der Flügel mit der Lyra als Markenzeichen scheint der Rolls-Royce unter seinesgleichen zu sein. Obwohl dagegen steht, daß Klavierhändler betonen, andere Fabrikate wie Bechstein, Bösendorfer oder der italienische Exot Fazioli hätten die gleiche Qualität. Darüber mögen Fachleute oder die Elite der Pianisten streiten. Eines ist sicher, die First class hat auch ihren dementsprechenden Preis: Ein Steinway oder Bösendorfer der Spitzenklasse kostet zwischen 19 000 und 35 000 Mark, Steinways Supermodelle liegen zwischen 60 und 80 000 Mark.

Also kein Instrument für den Hobby-Klimperer, sondern für Profis oder solche, die es werden wollen. Davon gibt es in Hamburg viel mehr, als Studienplätze an der Musikhochschule vorhanden sind. Im Fachbereich Instrumentalmusik übt das Klavier seit Jahren unangefochten die größte Anziehungskraft aus: 36 Studenten dürfen sich nach bestandener Aufnahmeprüfung im neuen Semester daranwagen. Nach acht Semestern kann man sich Diplom-Musiklehrer nennen, ein künstlerisches Examen, das der Anfang einer Solokarriere sein könnte, wird nach zehn bis zwölf Semestern abgelegt.

„Ein Musikstudium ist heute ja nicht brotloser als viele andere Studiengänge", beurteilt Dr. Dieter Glawischnig die Lage. Der österreichische Professor für Jazz und Leiter der NDR-Big-Band betreut den erstmals in diesem Jahr eingerichteten Studienbereich Jazz.

Meine Lehrerin schwört dagegen nur auf Klassik, und so umgebe ich mich nur noch mit Bachschen Chorälen, Schumannschen Kinderliedern oder Mozartschen Sonatinen. Als ich heimlich in Tango-Noten schaute, gab ich in weiser Selbsterkenntnis schnell wieder auf: viel zu schwer. Trotzdem blieb eine Sehnsucht nach ein paar peppigen, schwungvollen Weisen.

Die Rettung kam mit Hennig Blunk. Der hat nämlich etwas geschafft, was sich erst wie Bluff anhört, aber in Wirklichkeit nur verblüffend simpel und deppensicher ist. „Das unglaubliche Piano-Buch" lautet sein Erfolgsgeheimnis, das es jedem, egal wie alt, ohne musikalische Vorkenntnisse und die leiseste Ahnung von Noten nach drei bis sechs Monaten gestattet, schwungvolle Boogie-Woogies, melancholischen Blues oder einen fetzigen Rock 'n' Roll hinzulegen.

Seine Probestunde hat mich überzeugt: mit „da-da-di-di", Zeichnungen und minutiösen Erläuterungen, auf welche Tasten welche Finger zu legen sind. Hört sich vielleicht alles nicht perfekt an, aber imponierend für anspruchslose Gemüter, die einfach Spaß daran haben, sich auszudrücken.

Lehrerin Susanne hat schließlich gesagt: „Man sollte von dem Wahnsinnsanspruch zur Musik zurück. Ein Dreißig- oder Vierzigjähriger ist sicher nicht mehr so lernfähig wie ein achtjähriges Kind. Aber Erwachsene wissen, warum und wofür sie spielen. Und wenn es einem selber Spaß macht, ist das doch die Hauptsache." Ich werde jedenfalls nicht als hoffnungsloser Fall eingestuft. Noch setze ich mich gerne an dieses verflixte Tasteninstrument, dessen Technik sich zwar in Details verbessert hat, aber grundsätzlich seit hundert Jahren unverändert ist.

. . . Nach der Beschichtung mit Polyesterharzlack . . .

. . . und Lackierung wird jeder Flügel poliert . . .

. . . Die Klaviatur und die Mechanik im Inneren . . .

. . . des Flügels wird genauestens reguliert . . .

. . . bis ein Klavierbaumeister bei der Endabnahme . . .

. . . das Instrument überprüft und intoniert

Aus der Schrift klingt Gesang

Musikbücher gelten als Stiefkinder der Branche. Gut geschrieben, sind sie jedoch mehr als nur Dekoration für die Plattensammlung. SZENE-Autoren stellen acht Neuerscheinungen für lange Winterabende vor

The Rock Yearbook VI

Teuer, aber gut: Virgin präsentiert das vergangene Musikjahr in brillanten Artikeln und informativen Randbemerkungen

Man hat sich mittlerweile daran gewöhnt, daß die besten Musikbücher aus England kommen. Musikjournalismus hat dort nicht nur eine längere Tradition als die Hofberichterstattung bei uns, sondern ihr Gegenstand wird auch mit Intelligenz und Witz erörtert, wie man es in Deutschland nicht einmal vom Feuilleton gewohnt ist.

Schon zum sechsten Mal und leider wieder nur auf englisch hat Virgin „The Rock Yearbook" herausgegeben, das den Zeitraum vom August 1984 bis Juli 1985 umfaßt und einige der kompetentesten Musikkritiker Englands (Julie Burchill, Simon Frith, Tony Parsons, Charles Shaar Murray, John Gill) in kurzen und informativen Beiträgen zu Wort kommen läßt. Wesentliche Entwicklungen und Veröffentlichungen des Herbstes sind noch berücksichtigt worden, so daß auch Insider nicht zu fürchten brauchen, ein veraltetes Buch in Händen zu halten. Im schlechtesten Fall geben die Autoren eine detaillierte Auflistung des vergangenen Jahres, im besten Fall, was weitaus häufiger vorkommt, ordnen sie Fakten in Tendenzen und Entwicklungen der letzten Jahre ein. Sie machen dieses Buch als kurzweilige Anthologie und Nachschlagewerk unentbehrlich.

Wer bereits ein älteres „Rock Yearbook" im Regal hat, weiß, was ihn erwartet: Neben Hitparaden, Zitaten des Jahres, den besten und schlechtesten Plattencovern des Jahres, Buchbesprechungen und LP-Rezensionen vor allem Jahresrückblicke in den Sparten Rock, Soul, Reggae, Hip Hop, Electro, Jazz, Heavy Metal, Blues & Gospel und Folk. Sie sind allesamt brillant und überaus informativ geschrieben. Daneben finden sich Portraits der erfolgreichsten Musiker des Jahres (Prince, Madonna, Sade etc.).

Am interessantesten sind eine Reihe von Aufsätzen etwa über den Gitarren-Boom, die Bedeutung von „Gott" in der schwarzen Musik, das Verhältnis von Popstars zu Protestsongs, über Diskriminierung in der Plattenbranche am Beispiel des schwulen Sängers Jimmy Sommerville von Bronski Beat und wie farbige Sänger versuchen, den weißen Popmarkt zu erobern. Alleine diese Texte, von denen man gerne einige in deutscher Übersetzung, z. B. in „Spex", lesen würde, lohnen den Kauf dieses Buches. Ganz zu schweigen von scharfsinnigen Analysen der angloamerikanischen Rockpresse und einem umfangreichen Video-Kapitel, das ich mir in ähnlicher Form von „Rock Session" erwartet hätte.

Viele Beiträge sind nicht gerade leicht zu lesen, aber wer gelegentlich den „NME" studiert, ist gut vorbereitet. „The Rock Yearbook VI" ist wie seine Vorgänger ein Standardwerk für alle, deren Musikinteresse über das Hören des „Club" auf NDR II hinausgeht. *Lucas Koch*

„The Rock Yearbook VI", Hrsg. Ian Cranna, Virgin, 228 Seiten, ca. 48 Mark

Sweet Mother

Das erste deutsche Buch über zeitgenössische afrikanische Musik mit Textanalysen, Kurz-Biographien und Diskographie

Was könnte man wohl von einem Buch erwarten, das verspricht, auf 200 Seiten einen Überblick über Europas Musik der letzten, sagen wir, hundert Jahre zu geben? Alles über Webern, Culture Club, Theodorakis und Jan Garbarek und für jeden auch gleich die richtige Schublade zwecks leichterer Verdaulichkeit?

Und doch, wenn es um fremde Kulturen geht, wollen wir einfache Kategorisierungen und Darstellungen, die das Unvertraute mit dem bereits Bekannten vergleichbar machen – oder alles aus einem Blickwinkel sehen, der in Wirklichkeit mehr über uns aussagt als über den Gegenstand. Eine derartige Sichtweise, die unvermeidlich durch Beiträge und Artikel über afrikanische Kultur geistert, ist das Denkklischee vom Gegensatz zwischen Tradition und Moderne, in dem sich angeblich jeder bewegt, der zwischen Kairo und Kapstadt den Mund aufmacht oder in die Saiten greift.

Allein, daß dieses Buch nicht in diese oder eine der anderen Fallen tappt, die auf dem Weg zum Verständnis der populären Musik des schwarzen Kontinents gelegt sind (von der traditionellen Musik ganz zu schweigen), ist dem Autor

Illustration: Prinzip/C. V. Liquidsky

hoch anzurechnen. Schon der Untertitel „Moderne afrikanische Musik" verrät durch seinen Verzicht auf den bestimmten Artikel eine Bescheidenheit, die dann auch die inhaltliche Darstellung auszeichnet. Beispiele wie Kurz-Biographien oder Textanalysen dienen da nicht als beliebig austauschbare Illustrationen für leicht dahergeschriebene Verallgemeinerungen. Die Musiker und ihre Musik werden am Leben gelassen: der stilprägende Gitarrist und Straßensänger Mwenda Jean Bosco aus dem Kupfergürtel von Katanga im damaligen Belgisch-Kongo, wo Wanderarbeiter aus vielen Kolonien aufeinandertrafen; oder der geniale Sänger und Komponist Camara Demba aus Guinea, der in seinen didaktischen Liedern die Vorzüge und Ziele des Sozialismus pries. Als er bei einem Autounfall ums Leben kam, wurde für drei Tage Staatstrauer angeordnet.

Mit einem ungeheuren Materialreichtum, der auf ein unerschöpfliches Archiv schließen läßt, werden fünf Stilregionen beschrieben, die sich wie auch der gesamte Kontinent trotz mancher Gemeinsamkeiten eher durch ihre Vielfalt auszeichnen. Gelegentliche sprachliche Ungelenkheiten und die manchmal zu große Ehrfurcht vor akademischen Kollegen verzeiht man da gerne, denn dieses Buch macht vor allem Lust, etwas zu entdecken, was man noch nicht kennt. Schade nur, daß – als Appetitanreger – keine Cassette mitgeliefert wird, denn den Empfehlungen in der rund 20 Seiten starken Discographie ist zu entnehmen, daß die bei uns erhältlichen Platten oftmals nicht die besten sind. *Klaus Frederking*

Wolfgang Bender: „Sweet Mother". Trickster Verlag, München, 240 Seiten, 29,80 Mark

Fritz Rau – Buchhalter der Träume

Deutschlands bekanntester Impresario diktiert sein Leben aufs Band

Na, ob der gute Bob Dylan das wirklich verstanden hat? Zunächst wollte er sich eigentlich nicht zum Abschlußkonzert 1978 auf das Reichsparteitagsgelände in Nürnberg stellen. „Riefenstahl, Speer, you know. . ." Doch Konzertveranstalter Fritz Rau griff tief in die Trickkiste der Symbolik und ließ Dylan auf einer Bühne genau gegenüber dem ehemaligen Hitler-Pult singen. So kam es, „daß achtzigtausend Deutsche Hitler den Rücken zudrehten und sich Bob Dylan und seiner Musik zuwandten." Kapiert, Bob? „So könnte es gewesen sein . . . may be . . .", irgendwie war Dylan das wohl zu hoch.

Gut, Fritz Rau, Deutschlands wohlgelittenster Konzertveranstalter, erzählt diese Geschichte in dem Werk „Buchhalter der Träume", einer hübsch-kitschigen Backstage-Saga des Konzertbetriebes, aufgeschrieben von Kathrin Brigl und Siegfried Schmidt-Joos. Hübsch ist das Buch, weil jeder, der auf die Legenden hinter der Bühne scharf ist, auf seine Kosten kommt. Mick Jagger war nur mit einer gebackenen Forelle bei Stimme zu halten, Janis Joplin wollte Tequila und keinen Southern Comfort, und Udo Jürgens blieb die Stimme weg – Geschichten, die so harmlos sind, daß man sie sich auch ausdenken kann, der Wert ist derselbe. Kitschig ist das Rau-Memoire allemal, denn hinter der Bühne geht es zu wie bei den Fischer-Chören. Kalte Platten, die an die Wand geschleudert wurden, Groupies, die sturzbetrunken hinter der Bühne zu Diensten standen, vollgepumpte Leadsänger und ein Jimi Hendrix, der schon an der Nadel hing – bei Fritz Rau kommt das nicht vor. Nur das Gegenteil. Alle sind aufdringlich nett, harmlos und Good friends. Dabei waren es Exzesse, die das Konzertleben so subversiv machten. Märchenstund hat halt Gold im Mund.

Das Buch ist peinlich. Peinlich, weil selbst das beinharte Dollargeschäft und die Korruption im Konzertleben bei Fritz Rau auf eine zünftige Skatrunde reduziert werden. Wer soll den Schmus denn glauben?

Dem Buch kommt man schnell auf die Schliche, denn die Autoren haben nichts hinterfragt, melden keinen Zweifel an und verkürzen Endlosplaudereien Raus lediglich durch geraffte Zusammenfassungen. Auf Seite 174 geht's dann völlig aus dem Leim, Zitate und Text sprechen beide in der 1. Person. Dennoch, der alte Fritz ist wahrlich kein schlechter Mensch, voller Moral und Herzenswärme. Nur, muß dafür ein solches Buch her? Ein so schlechtes dazu? Nun gut, durch das Geständnis bleibt zumindest Raus größtes musikhistorisches Vergehen der Nachwelt erhalten: Er hat Howard Carpendale und Harry Belafonte zu einem Duett überredet. Hello again . . . *Jochen Siemens*

Kathrin Brigl/Siegfried Schmidt-Joos: „Fritz Rau – Buchhalter der Träume". Quadriga-Verlag, 287 Seiten, 39,80 Mark

Black Talk/ Nowhere To Run

Zwei lesenswerte Bücher über schwarzen Jazz und Soul

Auch Texte haben einen Sound; ihr Ton sagt alles. In Ben Sidrans „Black Talk" hört man John Coltrane spielen, eine lautlose Melodie, die der Autor wie ein Mantra im Geist memoriert, während er im Soziologischen Seminar hockt und zu Papier bringt, was dort nicht hingehört.

„Black Talk" handelt von der „Oral culture" des Jazz; eine Kultur, die prinzipiell unbeschreiblich ist, weil ihre Medien das gesprochene Wort und die Musik sind – eine fremde, zugleich verlockende wie bedrohliche Welt. In ihr sind all die Unterscheidungen, mit denen sich die weiße Schriftkultur ihrer Lebensordnung vergewissert, in Frage gestellt: Individuum und Kollektiv, Körper und Seele, Diesseits und Jenseits sind Pole einer dialektischen Spannung und keine antithetischen Gegensätze. Im kathartischen Ritual der schwarzen Musik wird ihre Einheit erfahrbar. Insofern nehmen Blues und Funk, Jazz und Soul die soziale, sexuelle und spirituelle Revolution vorweg – das zumindest glaubt Ben Sidran zur Zeit der Niederschrift von „Black Talk" im Jahr 1971, als derartiger Optimismus noch dem Zeitgeist entsprach.

Um zur kulturellen Avantgarde im Kampf für die menschliche Freiheit zu werden, mußte die schwarze Musik erst einmal den utopischen Gehalt ihrer Tradition entdecken. Diese Entwicklung zeichnet Sidran in vier Kapiteln nach. In New Orleans entwickelte sich erstmals ein Berufsstand von Jazz-Artisten. Im Chicago-Style und Swing kommt es zur Anpassung an die weißen Machthaber, weshalb die Musiker sich in die Enklaven von Kansas-City-Jazz und Bebop zurückziehen. Mit Cool Jazz, Hardbop und Free Jazz schließlich gehen sie in Frontstellung gegen die herrschende Kultur Nordamerikas. Sie haben sich von allen äußerlichen Bestimmungen aus Tanzmusik und religiöser Dogmatik frei gemacht, und der eigentliche Gehalt ihrer Kunst – Kommunikation – tritt hervor. Auf dem Campus kursieren Pamphlete: „The Student As Nigger". Die schwarz-weiße Solidarität ist perfekt.

Sidran beschließt sein Buch mit Überlegungen, die auch heute noch zu denken geben. In zunehmendem Maße geht die „Oral culture" der schwarzen Musik in die Bilder- und Schriftwelt der weißen „Literate culture" ein. Man kriegt immer Schwarze zu sehen, aber hört ihnen vielleicht auch immer weniger zu: Das Auge gewinnt über das Ohr.

Diesem Trend entgegen wirkt „Nowhere To Run – The Story Of Soul Music" von Gerri Hirshey. Seine Lektüre schärft das Gehör. Lange Zeit nur in der gebundenen Ausgabe und als teurer Import zu haben, liegt es nun preiswert als Paperback vor. Die großen Stars der amerikanischen Soul-Musik wirken in Hirsheys Portraits so lebendig, daß man glauben kann, mit ihnen selber zu sprechen. Wilson Pickett grunzt, Michael Jackson schweigt, und Aretha Franklin haucht, als würde das Universum in ihr atmen. „Nowhere To Run" ist ein synästhetisches Vergnügen, wie ich es seit Jahren schon nicht mehr erlebt habe: Aus der Schrift klingt Gesang. *Reinhard Strömer*

Ben Sidran: „Black Talk – Schwarze Musik – die andere Kultur im weißen Amerika". Wolke Verlag, Hofheim, 231 Seiten, 32,80 Mark

Gerri Hirshey: „Nowhere To Run – The Story Of Soul Music". Pan, 384 Seiten, 29,80 Mark

Rock Session 8

Lustloses Ende einer verdienstvollen Buchreihe über Rockmusik

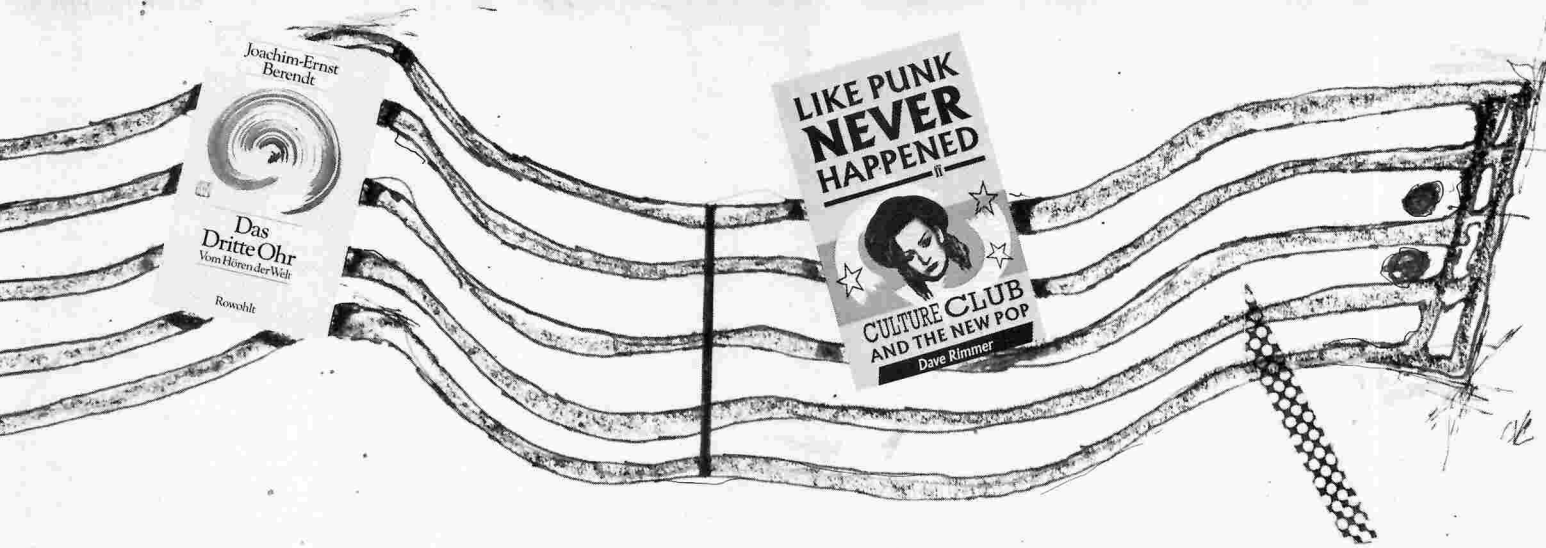
Die wenigen Leser, die sich zuletzt im Buchhandel ein Bändchen „Rock Session" haben einschlagen lassen, dürften inzwischen Bescheid wissen: Deutschlands beste Musikbuchreihe wird wegen Erfolglosigkeit eingestellt (siehe SZENE 9/85). Herausgeber Klaus Frederking und der Rowohlt Verlag haben sich mit der letzten Ausgabe „Rock Session 8" nicht mehr der Mühe unterzogen, das sinkende Schiff zu retten. Gegen den thematischen Leitfaden „Sound und Vision" ist natürlich nichts einzuwenden, denn Plattenproduzenten und Video-Regisseure sind für die Profitsteigerung einer zwischenzeitig lahmenden Industrie ebenso wichtig geworden wie die Musiker selbst. Unerreichbare Interviewpartner oder ausgefallene Beiträge, die abgedruckten Artikel jedenfalls decken das schwierige und verzweigte Thema nur unzulänglich ab.

Gelungen ist die historische Aufarbeitung des „Sound", etwa durch eine Polemik über Phil Spector von Götz Alsmann oder ein Interview mit dem Toningenieur Bill Farley, der u. a. mit den Rolling Stones gearbeitet hat. Aber warum lese ich kein Gespräch mit dem Produzenten Trevor Horn, Bill Laswell oder Quincy Jones, die mit ihrer Arbeit schließlich für das Thema des Buches gesorgt haben und von denen es im Vorwort heißt, sie „wurden zu gefragten Interviewpartnern"? Viele Beiträge leiden zudem unter technischen Detailbeschreibungen, die den durchschnittlichen Musikhörer kaum interessieren dürften und die in einem zwar kompetenten, im „Fachblatt" aber besser aufgehobenen Kapitel über „Die wichtigsten Begriffe der Studiotechnik" gipfeln.

In der Sparte „Vision" kann man nochmal die bereits vor zwei Jahren im englischen „Face" veröffentlichte Attacke von Julien Temple gegen „Video-Pop" nachlesen oder Clara Drechslers amüsantes, in der SZENE bereits abgedrucktes Essay „Grünkohl statt Avocado" über Musik im deutschen Fernsehen. Aber warum lese ich keine Reportage über die Entstehung eines Videos, warum kein Interview z. B. mit Godley & Creme oder eine verständliche Erläuterung neuer Videotechniken? Durch den verzögerten Erscheinungstermin, für den der Herausgeber nicht verantwortlich ist, werden dem Leser statt dessen alte Musikfilme wie „Footloose" und „Straßen in Flammen" aufgetischt oder Spekulationen von Dirk Scheuring, wie die mittlerweile fast ein Jahr alte LP von Frankie Goes To Hollywood klingen wird. Zu unverhoffter Aktualität ist auf diesem Wege der fast beste Beitrag des Buches über „Zwanzig Jahre Disco-Produktionen" gekommen.

Veraltet oder nicht, der Herausgeber meint ohnehin: „Über die heutige Popmusik gibt es nichts zu sagen. Sie erklärt sich selbst." Dann ist es wohl besser, daß „Rock Session" in der Versenkung verschwindet. *Lucas Koch*

Klaus Frederking (Hrsg.); „Rock Session 8". Rowohlt Verlag, 247 Seiten, 16,80 Mark



Das dritte Ohr – Vom Hören in der Welt

Geschwätzigkeit und endlose Predigten über das hörende Bewußtsein

Nur zwei Jahre sind seit Erscheinen seines vieldiskutierten Buchs „Nada Brahma – Die Welt ist Klang" vergangen, da drängt Joachim-Ernst Berendt schon mit dem nächsten Buch zu einem ganz ähnlichen Thema auf den Markt: „Das Dritte Ohr – Vom Hören der Welt". Mit diesem Werk, das u. a. physiologische, sprachgeschichtliche, spirituelle und aktuelle Ergänzungen zu „Nada Brahma" liefert, liegt nunmehr ein tausendseitiges Plädoyer Berendts für das neue hörende Bewußtsein vor.

Ein so großes Mitteilungsbedürfnis macht allerdings etwas mißtrauisch: Gibt es denn die Esoteriker, und zu denen wird Berendt sich gewiß gern zählen lassen, nicht eher wortkarge, ja fast verschwiegene Leute, die ihrer Weisheit, wenn überhaupt, dann nur mit ein paar rätselhaften und paradoxen Sätzen Luft geben?

Mag sein, aber Berendt braucht dafür halt etwas mehr. Weitgehend ungebremst von Selbstkritik und Lektorat, läuft ihm der Mund über, denn sein Herz ist voll, und was raus muß, muß raus. Vieles davon ist zweifellos verblüffend, und in dem kaum versiegenden Strom Berendtscher Ergüsse landet manch wertvolles Treibgut an. Aber wie schon im Vorgänger erschlägt er den Leser auch hier wieder mit Forschungsergebnissen aus diversen naturwissenschaftlichen und sonstigen Disziplinen, wieder trumpft er mit den Erkenntnissen anderer Leute auf, und wieder ist ihm das Maß abhanden gekommen, daß das Mitteilungswerte vom Geschwätzigen scheidet.

Der Autor hat viel gelesen, und er möchte gern, daß seine Leser das wissen. Wie in „Nada Brahma" tanzen die disparatesten Zeugen aus Literatur, Religion, Wissenschaft und Kunst den kosmischen Reigen auch durch das „Dritte Ohr", und wie im letzten Buch gelingen Berendt auch hier Analogien, die überaus bedenkenswert sind.

Kaum erträglich allerdings ist ein Kapitel, das er selbst womöglich für das gelungenste hält. Er beschreibt darin einen Hör-Nachmittag in der Natur und tritt plötzlich mit einem Wortreichtum auf, den er so wenig zu bändigen weiß, daß manches, was gern Poesie geworden wäre, als unfreiwillige Komik endet. Aber auch in anderen Kapiteln ist seine Prosa oft zerstreut vom eigenen Überschwang. Manchmal gebiert seine Sprunghaftigkeit Gebilde wie: „Erst heute wissen wir – wissen wir wieder –, daß der Satz nicht – wie wir drei Jahrhunderte lang (tatsächlich: so kurze Zeit nur!) geglaubt haben – ohne Ausnahme gilt." Das mache ihm erst mal einer nach!

Berendt glaubt, in der Hypertrophie des Sehsinns die Wurzel aller neuzeitlichen Übel entdeckt zu haben. Zwar geht es ihm netterweise nicht gleich um die Abschaffung des Auges, sondern nur um die Aufwertung des Ohrs. Aber „kein Gedanke wäre je durchgesetzt worden, wenn er nicht überbetont worden wäre", sagt er, und das legitimiert ihn hinreichend zu seiner endlosen Predigt für das neue Bewußtsein des hörenden Menschen. Den Jazz-Papst und Pfarrerssohn drängt es in bester Familientradition auf die Kanzel.

Tom R. Schulz

Joachim-Ernst Berendt: „Das dritte Ohr – Vom Hören der Welt". Rowohlt Verlag, 542 Seiten, 38 Mark

Like Punk Never Happened

Hat Punk die Welt verändert? Papperlapapp. Die Megastars regieren wie eh und je

Die Aussage des Titels läßt sich auf folgenden Nenner bringen: Um 1976 hatte die „Live-Konzert" oder „Festival" genannte Publikumsverarschung ihren Höhepunkt erreicht. Die Herren Megastars flogen mit Hubschraubern in die Arenen ein, und diejenigen, die tatsächlich ein teures Ticket ergattert hatten, durften ihnen dann aus gebührender Entfernung mit dem Feldstecher bei ihrem kuriosen Tun zusehen.

Dann kam der Punk, und mit dem Spuk schien es ein und für allemal vorbei. Doch nun schreiben wir das Jahr 1985, und die Punks fliegen jetzt wieder als Megastars mit Hubschraubern in die Arenen ein, und diejenigen usw., usw., usw. – Like Punk never happened!

Der Autor Dave Rimmer war Redakteur bei „Smash Hits", der meistverkauften Pop-Postille der Welt, in dieser Eigenschaft durfte er all das, was er hier verrät, nicht loswerden. Bei „Smash Hits" wird nämlich über Musiker prinzipiell nur Gutes gesagt, es könnte ja sein, daß der dritte Herbert von links einer Combo aus Landsend morgen als umjubelter Teen-Star in London Furore macht.

Dafür aber kommt er in seinem Buch um so faktenreicher, aufklärerischer und bissiger zur Sache. Am Beispiel und Werdegang von Boy George und seiner Mitstreiter – die sich anfangs doch tatsächlich Sex Gang Children nennen wollten – schildert er, wie die „Star-making-machinery" des New-Pop funktioniert.

Und es zeigt sich, daß sich – von den Beatles und den Stones über die Osmonds und die Bay City Rollers bis hin zu Duran Duran und Culture Club nichts, aber auch gar nichts, geändert hat. Mochten die kopflastigen „NME"-Strategen in der Carnaby Street noch so verbissen über das Thema Rockism debattieren oder den Pop mal wieder völlig neu definieren, ihre Schützlinge waren, wenn die Strategie von Manager und Plattenfirma richtig funktionierte, schon längst im Lande der Big bucks.

Rimmer beschreibt, wie Gruppen à la Spandau Ballet, Thompson Twins, Human League oder Adam And The Ants „gemacht" wurden, warum die einen on top blieben und von ihren Fans vergöttert werden und die anderen, die mit zu vielen gleichklingenden Platten zu schnell abkassieren wollten, in Ungnade fielen. Und er zeigt am Beispiel von Kajagoogoo, wie man nach einem gigantischen Anfangserfolg alles falsch machen kann: Man braucht nur den Sänger, das einzige Teen-Idol der Band, rauszuwerfen und anzudrohen, „seriöse" Musik machen zu wollen.

Sein richtiges, wenn auch etwas desillusionierendes Fazit: Das Rad der Pop-Musik-Geschichte hat sich wieder einmal um 180 Grad gedreht. Konnten die Sex Pistols damals noch die Plattenfirmen gleich mehrfach verarschen und um Geld erleichtern, so bestimmen besagte Firmen heute wieder – man nehme nur Frankie Goes To Hollywood – hundertprozentig, wo es lang geht. – Like Punk never happened!

Jörg Gülden

Dave Rimmer: „Like Punk Never Happened". Faber und Faber, 191 Seiten, ca. 30 Mark

Pop 'n' Soul machine

Schwarzer Soul aus weißen Kehlen ist in England weiter im Vormarsch. „Full House" stellt am 14. 1. Simply Red und am 15. 1. Fine Young Cannibals jeweils um 21 Uhr in der Markthalle vor

Fine Young Cannibals: *Auf den Spuren von Billie Holiday und James Brown*

Von Lucas Koch

Die Zeiten sind schlecht, wem sage ich das. Die Wirtsleute meines Stammlokals, meist selber betrunken, fordern unnachgiebig die Zeche für nie bestellte Halbe und Körner, mein „Spar"-Laden um die Ecke, in dem ich mir morgens meine Ration Tiefseekrabben besorgte, hat nun endgültig Pleite gemacht, und sogar die ehemals so freigiebigen Plattenfirmen haben den Gürtel ihrer Spendierhosen schon lange um einige Löcher enger geschnallt.

Aber neulich war es wieder soweit: Der Grund, warum mich eine Firma, durch Madonna zu Reichtümern gekommen, nach London einlud und in einem Hotelzimmer für schlappe 250 Mark einquartierte, hieß Mick Hucknall. Von Beruf Sänger und Songschreiber der Gruppe Simply Red und Rotzlöffel aus Manchester mit widerborstigen roten Haaren und Schiebermütze wie der kleine Junge aus The Kid mit Charlie Chaplin. Hucknall wirft zwar keine Fensterscheiben ein, dafür tritt er den Kollegen kräftig vor das Schienbein: „Die Kane Gang poliert nur alte Stücke wieder auf, und Paul Weller ist ein Soul-Fan, aber kein Künstler. Wir gehen weiter." Wir, das sind außer Hucknall zwei farbige und drei weiße Musiker (teilweise Ex-Durutti Column), die live von einem weiteren Bläser und einer Sängerin verstärkt werden. Hervorgegangen aus Punk-Bands, geschult in Rhythm & Blues und Funk, bilden sie zusammen mit Loose Ends, Jaki Graham, Fine Young Cannibals u. a. die Vorhut einer neuen Generation von britischen Soul-Musikern.

Simply Red: *Mit Mick Hucknall (oben) ins Reich der schwarzen Brüder*

Auch Simply Red spielten Cover-Versionen, etwa den Hit „Money's Too Tight To Mention" von den Valentine Brothers oder „Heaven" von den Talking Heads, aber sie kleben dabei nicht am Vorbild, sondern finden im Rückgriff auf Sly Stone, Al Green und James Brown, in dessen Vorpramm Simply Red schon spielen durften, zu einer ausbaufähigen Form von Soulmusik. Die britische Musikpresse bescheinigt der Gruppe immerhin, aus Weiß und Schwarz nicht Grau zu machen.

Natürlich, der „NME" hat zu mäkeln und vergleicht ihre Musik mit einem Teller Spaghetti, der nach 30 Sekunden fade schmeckt. Nicht nach 30 Sekunden, aber vielleicht nach einem ganzen Konzert. Es wäre von einer jungen Soulband mit erst einer LP („Picture Book") zuviel verlangt, daß sie von der Bühne die Zeit und Raum aufhebende Kraft etwa eines Bobby Womack ins Publikum schickt. Aber ihr Auftritt im Hammersmith Palais hat gezeigt, daß sich Hucknall auf absehbare Zeit eine dynamischere Bakking-Band suchen sollte, um seiner ungewöhnlich gewaltigen Stimme den ihr zustehenden Rahmen zu geben. Stimmbänder und Live-Präsenz brauchen keinen Vergleich von Steve Marriott bis zu Feargal Sharkey zu fürchten und können als Entdeckung des Jahres 1985 gelten. Mick Hucknall alleine lohnt die Investition der Plattenfirma und den Abstecher zu Simply Red.

Am zweiten Tag der NDR-Aufzeichnung für „Full House" spielt das schon erwähnte Trio Fine Young Cannibals, das sich zunächst mit der Single „Johnny Come Home" einen guten Namen gemacht hat. Ihr Tagesbefehl „Lese Trotzki und höre Bacharach" trägt auch auf der im Dezember erschienenen Debüt-LP Früchte, die größtenteils von dem Sade-Produzenten Robin Millar betreut wurde.

Gitarrist Andy Cox und Bassist/Keyboardspieler David Steele hatten sich zuvor in politischen Kleinkriegen mit der Ska-Gruppe The Beat aufgerieben. „Wir spielten einen Benefiz-Gig nach dem anderen, ohne uns um die Qualität unserer Musik zu kümmern", erinnert sich Steele. Aber auch The Beat wollten ans große Geld und bereisten die USA, bis die Band völlig frustriert auseinanderbrach. Steele: „Wir haben viele Dollars verdient. Aber lohnt es sich, dafür sein Leben zu opfern, seine alten Freunde zu verlieren und so schlecht drauf zu sein, daß man keinen vernünftigen Song mehr schreiben kann?"

Cox und Steele gründeten die Fine Young Cannibals und fanden nach langer Suche mit Roland Gift einen farbigen Sänger, der ihren Vorstellungen von Soul entsprach. Ein Auftritt mit „Johnny Come Home" in der englischen Musiksendung „The Tube" brachte den Durchbruch. „Die Plattenfirmen, die den Song zuvor als ‚zu politisch' abgelehnt hatten, standen jetzt mit riesigen Vorschußzahlungen Schlange, obwohl sich kein Ton und keine Zeile an dem Song geändert haben. So läuft das Geschäft." Steele kann sich bissige Bemerkungen erlauben, denn inzwischen gelten die Fine Young Cannibals als Band mit großer Zukunft.

Wie Simply Red fußt ihre Fusion aus Rhythm & Blues, Soul und ein wenig Jazz auf den großen Vorbildern Billie Holiday, Charlie Parker, James Brown und Al Green. Hinzu kommen der britische Northern Soul („Like A Stranger"), der schon Dexy's Midnight Runners beeinflußt hat, und eine Portion Reggae. Der gepreßt-manierierter Gesangsstil von Roland Gift entstammt der Schule eines Desmond Dekker und weniger der Tradition des häufig zitierten Otis Redding. Wie dem auch sei: Ob mehr Soul, Reggae oder Pop, schwarze Musik setzt ihren Siegeszug fort. Veröffentlichungs- und Einkaufspolitik der Plattenfirmen lassen darauf schließen, daß Soul nach der Regentschaft des Funk ein lang verdientes Comeback erlebt. Wann können wir Bobby Womack, Aretha Franklin und James Brown endlich in der Musikhalle hören?

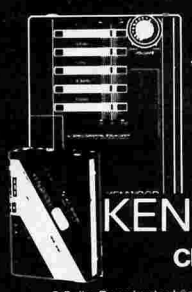
Im Vorprogramm der Fine Young Cannibals treten Elephant aus Hamburg auf, die im Konzert, verstärkt durch Chor-Sängerinnen und Bläser, jenes Feuer entfachen wollen, daß ihrer neuen LP „Just Tonight" abgeht.

Fotos: Simon Fowler, Paul Cox/Photo Selection

Mal ganz ehrlich...
Schon mal'n Gerät billiger in Hamburg gesehen?

- Riesige Auswahl!
- Spitzen-Beratung!
- Extrem günstig!
- Jede Menge Zubehör

Kopfhörer, die den Geräten beiliegen, können ohne Probleme gegen bessere verrechnet werden.



In aller Bescheidenheit unser zur Zeit bestes Gerät!

DM 298,–

KENWOOD
CP G5 C

- Dolby Rauschunterdrückung
- 5-Band-Equalizer
- Autoreverse (auch abschaltbar)
- Frequenzbereich 40 Hz - 16 000 Hz (Metal)
- Bandsortenwahlschaltung
- siehe Test Stereoplay 5/85

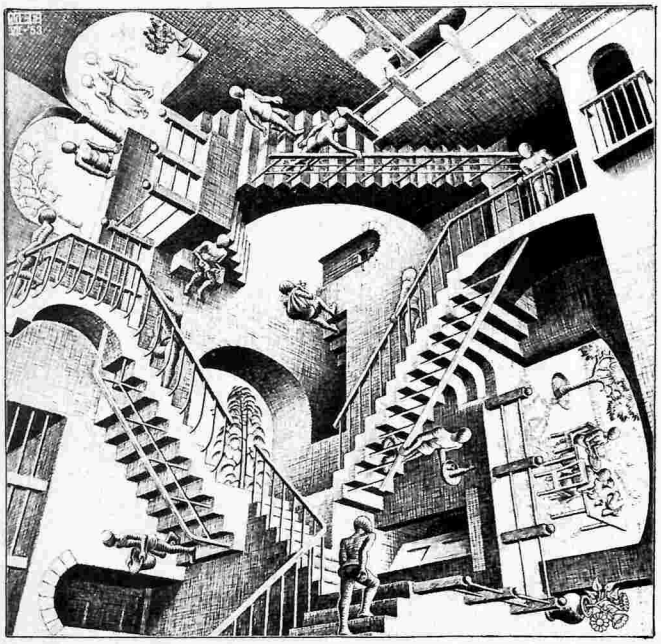
ca. 100 verschiedene Walker. – Davon jede Menge mit Aufnahme!

WALK on STEREO

Eppendorfer Landstr. 124 · 2 Hamburg 20
Telefon 460 18 98
(Das kleine Stück Einbahnstraße direkt neben dem Eppendorfer Marktplatz)

M.C. ESCHER

Kunstdrucke · Bildbände · Kunstkarten



Ausstellung und Verkauf · 6.1.-1.3.1986

art & book

Grindelallee 132 · Mo-Fr 8-18, Sa 9-14(18)

Klare Köpfe...

brauchen frischen Wind. Haut und Haare atmen tief durch. Kosmetik von Kopf bis Fuß und Haarpflege bis in die Spitzen. Sigrid Klap-Gercke und Hartmut Knieling – ein Kopfarbeiter-Team, bei dem Haare lassen und Schönheitspflege Spaß macht. Hartmut Knieling gehört bestimmt nicht zu den Friseuren, die sich auf fremden Köpfen verwirklichen müssen. Oder lassen Sie doch mal eine Visagistin an Ihre Haut. Vom Make up bis zur Fußpflege weiß Sigrid Klap-Gercke, mit jedem Hauttyp umzugehen.
Also, Charakterköpfen sei's ans Herz gelegt, dieser Frisier- und Kosmetiksalon in Poppenbüttel hat es in sich.
Und wenn Sie mittlerweile keine Lust mehr haben, anderswo zurechtgestutzt zu werden oder Ihnen dort zu dick aufgetragen wird, hier noch schnell die Telefonnummern der beiden – 602 17 68 + 606 33 32.
Ich wünsch übrigens allen noch ein frohes neues Jahr! (Kristina natürlich nachträglich frohe Weihnachen)

Hartmut Knieling
Sigrid Klap-Gercke
Frisuren und Kosmetik
Poppenbütteler Weg 185
2000 Hamburg 65
Tel. 602 17 68
606 33 32

Hans W. Wulff
Portrait - Atelier
Lehmweg 27
2000 Hamburg 20
Tel.: 420 86 02

Hose runter und die Sau raus

Heinz Rudolf Kunze: Mit „Dein ist mein ganzes Herz" in die ZDF-Hitparade

Foto: Marco Saß/Photo Selection

Heinz Rudolf Kunze

Deutschlands neuer Superstar des Liedes am 16. 1. um 20 Uhr in der Musikhalle

Kunze boomt. Nur wenige Wochen nach Erscheinen der neuen LP des Osnabrücker Sängers „Dein ist mein ganzes Herz" hat seine Plattenfirma davon schon mehr Exemplare verkauft als von den fünf Vorgänger-LPs zusammen. Im Dezember kletterte das Album in die Charts. Seine Single erreichte bis zu 60 Rundfunkeinsätze pro Woche, und sogar die ZDF-Hitparade konnte an Kunze nicht mehr vorbei. Was ist bloß los?

Viele treue Fans des früheren Kunze sind erschüttert. Sie fühlen sich verraten vom intellektuellen Gewissen der jungen Nation, das bislang mit literarisch ambitionierten Texten die sprachohnmächtige Protestgeneration beatmet hatte. Die Jute-statt-Plastik-Träger bilden Spalier auf dem Weg, der Kunze zum Kommerz führt. Dort, wo es so verheißungsvoll blinkt und glitzert, stehen jetzt Leute mit Spruchbändern, auf denen zu lesen steht: „Kunze, früher fanden wir dich immer furchtbar doof. Aber du bist ja doch ganz gut." Oder: „Gab's dich eigentlich auch schon früher?"

Er hat es so gewollt, und wenn man ihn jetzt sieht, nach einer wochenlangen, überaus anstrengenden Interview-Reise durch die Rundfunkanstalten und die Zeitungsredaktionen, dann wirkt er nicht wie der frischgebackene Goldprinz, dem die Mädchen Autogramme und mehr abbetteln. Natürlich ist Heinz Rudolf Kunze froh über den Erfolg. Er ist stolz, es geschafft zu haben. „Es kann keiner zu spät kommen, wenn er wahr ist", hat er als Motto über seine Platte geschrieben, und das gilt wohl auch ein bißchen für ihn selbst.

Denn zum ersten Mal hat man das Gefühl, daß bei seinen Songs Text *und* Musik stimmen. Solche Stimmigkeit hat wohl keine absolute, aber eine innere Wahrheit, und für Kunze hat sie fast den Charakter einer Befreiung. Er ist jetzt, nach Jahren moralischer Tapferkeit, mutig genug, das zu tun, was ihm Lust und Vergnügen bereitet. Plötzlich hat seine Musik etwas, das einem früher als Begriff zu seinen Songs sicher zuletzt eingefallen wäre: Sex.

Daß auch diese Platte noch nicht den Endpunkt markiert, auf den Heinz Rudolf Kunze zusteuert, gibt er sofort zu. Denn so körperlich die Musik nun geworden ist, so überbewußt sind noch immer manche seiner Sprachbilder. Zwar hat bald jeder Song eine sonnenklare Hookline, aber solange Kunze noch Zeilen schreibt wie „Damit sich jede andere Berührung/an Deiner Kenntnis meiner Haut bemißt", ist das germanistische Seminar noch näher als die Hit-Factory.

Im Bestreben, um keinen Preis mehr als moralisch denunziert zu werden, hat Heinz Rudolf Kunze das Kind mit dem Bade ausgeschüttet. Der Song „Packt sie und zerhackt sie", auf Anraten besorgter Instanzen seiner näheren Umgebung mit dem Hinweis „Vom Gebrauch als Hymne abzuraten!" versehen (der eben diese Absicht schon wieder relativiert), ist ein martialischer Refrain. Mehr wird davon gewiß nicht übrigbleiben. Und wenn die Fußballfans dann in der Kurve stehen und Kunze ihre Hymne geliefert hat, dann will er darauf stolz sein und sich nicht dafür schämen.

Bei längerer Diskussion über dieses etwas problematische Lied kommt dann aus seinem Mund der Satz: „Naja, wenn der Song dazu dienen kann, mal mit Leuten von der Borussenfront zu reden . . . " Und der klingt dann doch wieder pädagogisch. Und moralisch. | *Tom R. Schulz*

Simple Minds

Jim Kerr am 21. 1. um 20 Uhr in der Hamburger Sporthalle. Im Vorprogramm: The Waterboys

Der einzig wirkliche Seher, den der Pop-Journalismus hierzulande je hervorgebracht hat, Kid P. nämlich, urteilte schon 1982 mit gewohnt stalinistischer Härte sinngemäß, die Simple Minds seien fortan als Nullen zu begreifen, als ziellose und aufgeblasene Lumpen, denen jede Note, jede Textzeile und selbst das Plattencover mißlingen würde.

Den Anlaß für diese Schmähung bot die Veröffentlichung der LP „New Gold Dream", tatsächlich ein Werk von schwindelerregender Geschmacklosigkeit, ein Bündel modisch instrumentierten, mystischen Seelenkitsches. Doch der Weltenplan ist unleserlich: Ausgerechnet mit „New Gold Dream" rückten die bis dahin mittelmäßig erfolgreichen Schotten ex abrupto zum „nach dem Whiskey populärsten Exportschlager ihres Landes" auf.

Natürlich ist ein Mann, der die Simple Minds zu dem machte, was sie heute sind, und der uns auch in Zukunft botanische Geduld abverlangen wird: Jim Kerr, Komponist, Texter, Sänger und charismatischer Tanzbär in Personalunion.

Die Zäsur für die Arbeit der Band kündigte Kerr dadurch an, daß er seinen Mittelscheitel auflöste, den Stiernacken freilegte und seinem Gesicht mit dem Auszupfen der Augenbrauen ein Moment fragiler Nachdenklichkeit zu verleihen trachte-

Jim Kerr: Zum Erfolg mittels Auflösung des Mittelscheitels

te. Die Simple Minds waren jetzt „geheimnisvoll" und gleichzeitig „soundmäßig voluminös".

Die Verkaufszahlen mögen den rigiden Image- und Stilwechsel rechtfertigen, mich begeistern ausschließlich die frühen Aufnahmen der Kapelle. „Sons And Fascination" von 1981 etwa, ein von der ersten bis zur letzten Nummer fabelhaftes Album, verschenke ich auch heute noch an Menschen, die ich beeindrucken will.

Jim Kerr behauptet, seine Songs atmeten „kraftvolle, charmante Metaphorik". Darüber hinaus räumt er ein, seine Äußerungen streiften bisweilen die Grenzen des Schwachsinns. Kein Widerspruch, gleichwohl verhehle ich bei aller Kritik an dem Graham-Greene-Exegeten bzw. dem von ihm verschuldeten Ruin seiner Band nicht eine gewisse Hochachtung vor einem Mann, dem es gelang, einem notorisch intelligenten und ansehnlichen Kerl wie Ray Davis die Frau auszuspannen. Und Chrissie Hynde, die Leder-Circe, ist immun gegen Blender – Kerr wird seine Qualitäten haben.

In jedem Fall ist er ein Überredungskünstler: Chrissie gefällt sich in der Rolle der Mutter, die aktuelle Simple-Minds-Platte wurde von Jimmy Iovine produziert. Ein Jim Kerr geht auf Nummer sicher. „Ohne irgendwelche Visionen zu leben", fällt ihm manchmal ein, „ist schlimmer als ohne Arme und Beine. Ich bin voller Energie." Genau – Alive and kicking.

Uwe Kopf

The Alarm

Am 22. 1. um 20 Uhr in der Markthalle feiert der Geist von '76 fröhliche Urstände

Nicht nur beim Kauf von Oberbekleidung, auch im Falle von The Alarm gilt: Wer A sagt, muß erst C sagen. C wie Clash, eine Punkband der ersten Stunde, die sich beharrlich weigert, abzutreten, statt dessen eine schwache LP veröffentlicht und schon wieder auseinanderbricht.

Angenehm überraschten Strummer und Co. im Sommer, als sie einer wartenden Menschenmenge, die nach Tickets für The Alarm anstanden, ein akustisches Ständchen boten.

Ein origineller Kommentar zu einer Band, die ihre Musik – wenn sie nicht bei Bob Dylan klaut – fast ausschließlich aus alten Clash-Songs destilliert, zumindest um einiges origineller als die Tiraden derjenigen Schreiber, die den Rockismus von The Alarm geißeln. Schon lange ist eine Band nicht mehr so einmütig zum Abschuß freigegeben worden. Studiert man britische und deutsche Musikblätter, kann leicht der Eindruck entstehen, als hätte Rock 'n' Roll selten ein häßlicheres Gesicht gezeigt. Die Schreiber sollten sich gelegentlich den Schaum vom Mund wischen: Es gibt Schlimmeres.

Eine Lanze für die Band zu brechen, fällt allerdings auch mir schwer. Schließlich bin ich bei ihrem ersten Hamburger

The Alarm: Band mit Street-Credibility zum Abschuß freigegeben

Fotos: Anton Corbijn, P. Terrasson/Photo Selection

Karsten Jahnke Konzertdirektion

Sonnabend, 11.1.'86, 19+20 Uhr, CCH Saal 1+2 (Ausverk.)
Sonntag 12.1.'86 17 Uhr, CCH Saal 1
Vvk: DM 18,–/25,–/32,–/35,–/38,–
Internationales
11.1.+ 12.1. Hot Jazz Meeting '86
Tribute to Count Basie – The All Stars starring:
Illinois Jacquet-Buddy Tate (ts), **Clark Terry** (tp), **Al Grey** (tb), **Freddie Green** (g), **Nat Pierce** (p), **Red Mitchell** (b), **Oliver Jackson** (dr)
Kenny Ball & His Jazzmen, Papa Bue's Viking Jazzband, Bud Wachter / Peter Meyer – Banjo Duo, Münster's Old Merry Tale Jazzband
Im Foyer spielen: **Max Collie & The Rhythm Aces, Rod Mason's Hot Five, Sylvia Droste's Voicings, Ragtime Rudy, Black Birds of Paradise**

Dienstag, 14.-Donnerstag, 16.1. jeweils 20 Uhr, + Sonnabend, 18.1.'86, 16+20 Uhr, CCH Saal 1
Vvk: DM 22,–/28,–/34,–/38,–/42,–/48,–
14.-16.1., 18.1. Begnadete Körper
Großmeister der Akrobatenschule von Anhui und Peking ausgewählt von **ANDRE HELLER**

Mittwoch, 15.1.'86, 20 Uhr, Musikhalle
Vvk: DM 16,–
Shilly Shally Tour
15.1. Fritz Brause

Donnerstag, 16.1.'86, 20 Uhr, Musikhalle
Vvk: DM 12,–/17,–/20,–
Dein ist mein ganzes Herz
16.1. Heinz Rudolf Kunze
+ Verstärkung

Freitag, 17.1.'86, 20 Uhr, CCH Saal 1
Vvk: DM 18,–/21,–/29,–/32,–/35,–/37,–
Ballet Classique De Paris
17.1. Schwanensee

Dienstag, 21.1.'86, 20 Uhr, Sporthalle Hamburg
Vvk: DM 29,– Ak: DM 32,–
Alive And Kicking
21.1. Simple Minds
Guests: Waterboys

Dienstag, 22.1.'86, 20 Uhr, Markthalle
Vvk: DM 19,– Ak: DM 22,–
22.1. The Alarm

Montag, 27.1.'86, 20 Uhr, Ernst-Merck-Halle
Vvk: DM 29,– Ak: DM 33,–
Fly On The Wall
27.1. AC / DC + Guests

Sonntag, 9.+ Montag, 10.2.'86, 20 Uhr, Markthalle
Vvk: DM 17,– Ak: DM 20,–
Dein ist mein ganzes Herz
9.2.+10.2. Heinz Rudolf Kunze
+ Verstärkung

Sonnabend, 15.2.'86, 20 Uhr, Sporthalle Hamburg
Vvk: DM 31,– Ak: DM 35,–
Brother Where You Bound
15.2. Supertramp Concert 86
inkl. Hin- und Rückfahrt mit dem HVV.

Freitag, 14.+ Sonnabend, 15.2.'86, 20-4 Uhr, Fachhochschule Bergedorf
Vvk: DM 30,– Vvk-Gebühr, Ak: DM 40,–
14.+15.2. LILABE 86
Deutschlands größte Faschingsfete

Sonntag, 16.2.'86, 20 Uhr, CCH Saal 1
Vvk: DM 20,–/27,–/32,–/35,–/38,–/42,–
Misbehaviour Tour 86
16.2. SAGA live

Sonntag, 16.2.'86, 20 Uhr, Audimax
Vvk: DM 19,–/22,–/24,–
16.2. Ulla Meinecke & Band

Karten bei allen bekannten Vorverkaufsstellen. Schriftliche Bestellungen bei Karsten Jahnke Konzertdirektion, Hallerstraße 72, 2000 Hamburg 13.

Karsten Jahnke Konzertdirektion

Montag, 17.2. - Freitag, 21.2.'86
und Mittwoch 26.2. - Sonntag, 2.3.'86, 20 Uhr, CCH Saal 2
Vvk: DM 20,-/28,-/33,-/38,-
17.2.- 21.2. + 26.2.- 2.3.
Herman van Veen
Tour 85/86

Sonnabend, 1.3.'86, 20 Uhr, Markthalle
Vvk: DM 15,- Ak: DM 18,-
1.3. **Latin Quarter** Concert 86

Dienstag, 4.3.'86, 20 Uhr, CCH Saal 1
Vvk: DM 26,-/36,-/46,-/54,-/62,-/75,-
quadral
Unsre Zeit
4.3. **Peter Hofmann** Konzert '86

Sonntag, 9.3. - Dienstag, 11.3.'86, 20 Uhr, CCH Saal 1
Vvk: DM 27,-/32,-/37,-/45,-/51,-/58,-
Die Originalproduktion von Karl Heinz Stracke in Starbesetzung:
9.- 11.3. **My Fair Lady**
mit Anja Kruse als Elisa und Claudius Zimmermann als Prof. Higgins sowie Heinz Schenk, Lia Wöhr, Gerd Vespermann

Donnerstag, 13.3.'86, 20 Uhr, CCH Saal 1
Vvk: DM 24,-/28,-/30,-/34,-/36,-/38,-
13.3. **SADE** World Tour

Sonnabend, 3.5.'86, 20 Uhr, Sporthalle Hamburg
Vvk: DM 27,- Ak: DM 31,-
3.5. **Manfred Mann's Earth Band** Tour 86
inkl. Hin- und Rückfahrt mit dem HVV.

Freitag, 9.5.'86, 19 Uhr, Stadtpark
Vvk: DM 16,- Ak: DM 19,-
9.5. **Herbert Grönemeyer** + Band

Freitag, 16.5.'86, 20 Uhr, Sporthalle Hamburg
Vvk: DM 26,- Ak: DM 30,-
16.5. **Depeche Mode**
inkl. Hin- und Rückfahrt mit dem HVV

Mittwoch 21.5. - Sonnabend 24.5.'86, 20 Uhr
Freilichtbühne Bad Segeberg, Vvk: DM 28,- Ak: DM 32,-
Sonne in der Nacht
21.- 24.5. **Peter Maffay**
22.- 24.5. AUSVERKAUFT!

Sonnabend, 14.6.'86, 15 - 18 Uhr, Stadtpark
Vvk: DM 16,- Ak: DM 19,-
Ahl Männer, aalglatt
14.6. **BAP** Tour '86

Freitag, 31.10.'86, 20 Uhr, CCH Saal 1
Vvk: DM 40,-/50,-/60,-/80,-/95,-/102,-/110,-
Liederabend
31.10. **José Carreras**

**Karten bei allen bekannten Vorverkaufsstellen.
Schriftliche Bestellungen bei Karsten Jahnke Konzertdirektion, Hallerstraße 72, 2000 Hamburg 13.**

Professional Music Shop
PMS
Remzi Ibrahimoglu
SPEZ. Internationales Sortiment an Blasinstrumenten!!!
Größtes Angebot an Saxophonen, Zubehör und Mundstücken in Europa. Mehrkanal-Studio für Tonband- und Kassettenmaschinen. Die Möglichkeit für noch kreativeres Musizieren. Wir sind bekannt für einmalige Fachberatung und unsere korrekten Preise.
Hoheluftchaussee 2 2000 Hamburg 20 Tel. 420 80 01

Foto: Damian Swarbrick

The June Brides: Herrenclub mit Costello-Charme und Mick-Jagger-Clone

The June Brides

Sechs Engländer auf den Spuren der Smiths am 23. 1. um 22 Uhr im Kir

Der moralische Vorsprung gegenüber den großen Plattenfirmen beginnt zu bröckeln, der qualitative ist schon längst dahin: Die britische Independent-Landschaft ist auch nicht mehr das, was sie einmal war. Ein Besuch im Fachgeschäft läßt einen den Kopf schütteln über den Auftritt im Onkel Pö auf meinem Barhokker eingenickt. Das lag zum einen Teil an meiner schlechten Tagesform, zum anderen an der miefigen Musik und der pathetischen Art ihrer Aufführung.

Entschuldigend kann nur ins Feld geführt werden, daß The Alarm an den Mythos, den sie mit Pfadfindercharme unfreiwillig karikieren, glauben: ehrlichen Rock, vor allem aber Songs, die die Sprache der Kids sprechen. Sänger Mike Peters glaubt, die Last der Welt auf seinen Schultern zu spüren und macht diesem Druck gerne mit abgegriffenen Worten Luft.

Obwohl er nicht zu den subtilsten Songschreibern gehört, entstanden Mißverständnisse. So wurde der Titel „68 Guns" von der LP „Declaration" von einer Zeitschrift zum schlechtesten Politstück des Jahres gewählt. Dabei hatte Peters in dem Song mit Politik gar nichts am Hut. Noch deutlicher wollte er auf der neuen LP mit dem aufgeblasenen Titel „Strength" werden. Und wieder einmal machte er es seinen Kritikern leicht. Jeder, der heute den „Spirit of '76" romantisch verklärt, darf sich nicht wundern, wenn es Prügel setzt.

Was soll's? The Alarm bleiben eine hoffnungslos altmodische Band, die von vergangenen Zeiten träumt und sich damit freiwillig auf einen Nebenschauplatz des Musikgeschehens begibt. Noch einmal: Es gibt Schlimmeres. | *Alf Burchardt*

unglaublichen Mist, der in letzter Zeit angekarrt wird. Neulingen gilt es da mehr denn je mit Skepsis zu begegnen, besonders wenn sie so verdächtig unscheinbar daherkommen wie die June Brides.

Hört man aber in ihre intellektuelle Maxi-Single hinein, wird man etwas milder gestimmt. Die June Brides werden zwar nicht die Welt verändern, ihre Musik verdient aber zumindest das Prädikat „angenehm". Spätestens beim Song „Joseph's Gone" kann man feststellen, ohne sich auf das dünne Eis der Textinterpretation zu begeben, daß der Joseph, dem die Band nachtrauert, K. mit Nachnamen heißt.

Zusammen mit Aztec Camera, Fire Engines und Orange Juice zählte Joseph K. zu den Gruppen, die 1980 unter dem Motto „The Sound of the Young Scotland" gehandelt wurden.

Wie jene Bands lieben es auch die June Brides aus London, kleine hübsche Songs zu erfinden und sie mit geringem Aufwand auszuführen. Dies geschah erstmals vor wenigen Monaten auf der Mini-LP „There Are Eight Million Stories . . .", die den radikalen Schreiber The Legend! zu der Übertreibung „Die wichtigste Platte der letzten zwei Jahre" hinriß. Freundlich und unaufdringlich klingt der bescheidene Sound von Gitarre, Baß und Schlagzeug, gelegentlich akzentuiert durch Trompete oder Viola.

Auch wenn die June Brides ihrem sonnigen Pop derzeit noch abseits vom Leistungsdruck der Hitparaden frönen, unmöglich scheint der Weg dorthin nicht. Das bewiesen nicht zuletzt die Smiths, an deren musikalischem Verständnis die June Brides grundsätzlich teilhaben.

Der Unterschied steckt in zahlreichen Details. Die Stimme des Sängers Phil klingt bei weitem nicht so penetrant wie das Organ eines Morrissey, die June Brides gehen mit ihrer Neigung zu vegetarischer Ernährung nicht hausieren. Und nicht zuletzt scheint die Band eine gewisse Portion Humor zu besitzen. Sie nennen einen Song „The Instrumental" und beginnen prompt nach der Hälfte zu singen.

Alle, die wegen des Dahinscheidens von Orange Juice immer noch Schwarz tragen, sollten an diesem Abend Trost finden. | *Alf Burchardt*

AC/DC

Die Überreste einer ehemals infernalischen Hard-Rock-Band am 27. 1. um 20 Uhr in der Ernst-Merck-Halle

Foto: P. Terrasson/Photo Selection

Brian Johnson: *Dumpf kreischender Muezzin als Ersatz für Bon Scott*

„Die Hose runter und die Sau raus!" – so lautete früher das Motto bei einem Konzert dieser australischen Hard-Rock-Gnome. Wenn der unnachahmliche Bon Scott waidwund röchelnd den unnachahmlich die Saiten quälenden Angus Young auf die mit garantiert nicht jugendfreien Tattoos übersäten Schultern nahm und es auf den „Highway To Hell" ging, dann war das die beste Band des gottverdammten Universums! – Zumindest für die Leute im Saal.

Auch wenn ein „Rolling Stone"-Schnarchhahn einmal unkte: „Ihr einziges Ziel ist es, jeden in Sicht- und Hörweite zu beleidigen. Beides gelingt ihnen." Oder war das vielleicht ironisch gemeint? AC/DC waren eine solche Wucht, daß z. B. im Audimax ganze Sitzreihen klein beigaben.

Doch nach vielen guten LPs, die alle so grundehrliche und treffende Titel wie „High Voltage", „Dirty Deeds Done Dirt Cheap" oder „If You Want Blood You've Got It" trugen, gab der gute Bon Scott am 19. Februar 1980 in London für immer das Mikro aus der Hand. Einer der wenigen, die sich je das Credo „Live young, die fast and leave a beautiful body!" zu Herzen genommen haben.

Sein Ersatz (im wahrsten Sinne des Wortes, denn Kaffee läßt sich halt nicht durch Ersatz-Kaffee ersetzen) wurde ein gewisser Brian Johnson, ein Mensch, der mal einer schaurigen Pop-Rock-Combo namens Geordie vorgestanden hatte. Dieser knödelnde Ersatz-Sänger setzte sich eine „Sixpence"-Kappe auf den Kopf, nahm Angus hin und wieder auf die zu schmalen Schultern und meinte nun, auch er sei ein vom hochgradig ansteckenden Virus „Rock 'n' Roll australiensis" infiziertes Wesen. War er aber nicht. Er war halt nur ein dumpf kreischender Muezzin wie so viele von seiner Sorte.

Anfangs, wenn er seine „Hells Bells" läutete, dann ließ sich die AC/DC-Gefolgschaft noch täuschen, doch nach einigen Verkaufs-Strohfeuern in den USA und in Europa war der einst so höllisch heiße Ofen leider aus. Unlängst gab es dann sogar wieder eine neue LP, die „Fly On The Wall" heißt, doch von der – guckt man sich die Charts an – wohl kaum eine Fliege an der Wand Notiz genommen haben kann. Der richtige Zeitpunkt also, das AC/DC-Buch für immer zu schließen und die Band in guter Erinnerung zu behalten.

Doch nein, jetzt kommen sie auf ein Neues, haben bestimmt wieder diesen Geordie-Schreihals dabei und werden einem sicherlich die Erinnerungen an jene unschuldigen „Die Hose runter und die Sau raus!"-Zeiten vermiesen.

Wen aber die Frage quält: „Hingehen oder nicht hingehen?", dem sei gesagt, daß an diesem Abend sicher auch in der Blockhütte gemuckt wird. | *Jörg Gülden*

BARNERSTR. 36 · 2000 HAMBURG 50 · 39 15 65

FABRIK

SA. 4.1.
Good-Bye-Concert
DAS SYNDIKAT

DO. 9.1.
DEVINE & BAND

FR. 10.1.
KEVIN COYNE

SA. 11.1.
13 Jahre
FRANNY
& THE FIREBALLS
u. v. Güste

MI. 15.1.
HENDERSON/BRACKEEN
Quartet

DO. 16.1.
Hoomba-Hoomba
JASPER VAN'T HOFs
PILI PILI

SA. 18.1.
TRASHNIGHT mit
FRENZY, STING RAYS,
SUNNY DOMESTOZS

DI. 21.1.
VOLKER KRIEGEL's
MILD MANIAC
ORCHESTRA

MI. 22.1.
TURBO HY DRAMATICS

DO. 23.1.
QUILAPAYUN

DI. 28.1.
DESMOND DEKKER
& DELROY WILLIAMS

MI. 29.1.
TERRY RILEY

DO. 30.1.
EMBRYO
& ALADJA SISTERS

Charlie Sexton: „Der Mann für '86" mit Mainstream-Rock aus Texas

Charlie Sexton

Ein 17jähriger Gitarrist aus den USA greift am 27. 1. um 21 Uhr in der Markthalle nach den Sternen

Wie sich die Zeiten ändern: Früher fingen Kinder von ihren Eltern einen Satz heiße Ohren ein, weil sie „Negermusik" hörten, heute gehen sie zusammen ins Popkonzert. „Meine Mutter fragte mich, ob ich zu Hause lieber den Babysitter machen oder sie zum Konzert mit Elvis Costello begleite", erzählt Amerikas neuer Wunderbubi Charlie Sexton aus Texas. Keine Frage, wofür er sich entschied. Mit vier Jahren hatte er seine erste Gitarre geschenkt bekommen, mit acht fing er an zu spielen. Als habe Euterpe, die Muse der Tonkunst, ihre Finger persönlich im Spiel gehabt, läßt sie ihn im Straßenstaub eine Elvis-Single finden. Seitdem stand fest: Little Charlie soll Musiker werden.

Mit dreizehn betrat er zum ersten Mal an der Seite des Country-Musikers Joe Ely eine Bühne, schon zwei Jahre später spielte er mit eigener Band im Vorprogramm der Clash in den USA. Von seinem Manager wurde er an Don Henley von den Eagles für einen Studiotermin vermittelt, danach geriet er an Ron Wood und Keith Richards, mit denen er Songs für den in Deutschland nie angelaufenen Film „The Wild Life" aufnahm. Und auch mit Bob Dylan hat Charlie Sexton schon gespielt.

Seine Kenntnis der Musikgeschichte ist frappierend. Melodien der Psychedelic Furs und der Sex Pistols singt er aus dem Stegreif, Musik von Scotty Moore bis Jimi Hendrix hat er mit der Muttermilch eingesogen. Dabei ist Charlie Sexton gerade erst 17, hochtalentiert und unbeleckt von Starallüren. Verträge muß er noch von seiner Mutter gegenzeichnen lassen, aber von Medien und seiner Plattenfirma wird er schon als „Der Mann für '86" gehandelt. Seine Firma hat die nicht nur für ein Debüt gigantische Summe von 400 000 Dollar ausgespuckt, damit Produzent Keith Forsey (Billy Idol) seine Goldfinger an die Regler legt.

Die Platte heißt „Pictures Of Pleasure" und hat Charlie Sexton die für ihn wenig schmeichelhaften Vergleiche von Bryan Adams bis John Cougar-Mellencamp eingebracht. „Meine Songs sind interessanter", beharrt Sexton, der mal wie Elvis, mal wie Bowie klingt. Seine Rockmusik weist Einflüsse von Rockabilly bis zu Punk auf, aber ein wenig dreckiger hätten sie ruhig daherkommen können. Billy Idol hat gezeigt, wie man mit dieser Formel ein Popstar wird. Charlie Sexton sind Berater zu wünschen, die seine Songzeile „I'll bet it's lonely at the top" beherzigen und diesen vielversprechenden Musiker nicht mit geglätteten Produktionen zum Hitparadenfutter degradieren.

Lucas Koch

INXS

Verträglicher Rock aus Australien am 28. 1. um 21 Uhr in der Markthalle

Australien feiert seine Top-Acts mit Pauken und Trompeten. AC/DC, Cold Chisel, Men At Work, Icehouse, Midnight Oil, Cheap Trick, The Church – sie alle füllen auf dem fünften Kontinent die Stadien häufiger als bei uns die Fußball-Bundesliga, tapezieren sich ihre Buden mit Gold- und Platin-Scheiben und bekommen alljährlich häßliche Rock-Awards umgehängt. Dabei zählen viele dieser Bands bei uns nicht einmal zur zweiten Garnitur.

INXS (In Excess) sind besser. Dem Sextett aus Sydney ist der Erfolg in Europa weit eher zuzutrauen als der Konkurrenz. Ihr verträglicher Rock beweist Vielseitigkeit und Ausdauer, Melodiespürsinn und Rhythmusgefühl. Das fünfte Album (das dritte weltweit) von INXS, „Listen Like Thieves", wirkt erfrischend wie ein kühles Tauchbecken nach der Sauna und belegt, daß elf Up-Tempo-Nummern

Foto: P. Terrasson/Photo Selection

INXS: Wie ein kühles Tauchbecken nach der Sauna

hintereinander nicht zwangsläufig wie eine fade Soße schmecken müssen.

INXS sind seit ihrem Beginn 1979 vornehmlich eine Live-Band und bekräftigen immer wieder, daß sie ein gewisses Live-Feeling auf die Platte retten wollen. Für die Band spricht, daß dies gar namenlose Produzenten auf „Shabooh Shoobah" und „The Swing" geschafft haben. Lediglich für die Aufnahme der Single „Original Sin" flogen INXS zu Nile Rodgers nach New York, und prompt lief der Song überall in den Discos. Bis 1983 der einzig zählbare Erfolg. Als die Brüder Tim, Andrew und John Farriss, Sänger Michael Hutchence sowie Kirk Pengilly und Garry Beers im Vorprogramm von Hall & Oates im März vergangenen Jahres erstmals bei uns auftragen, ging die Resonanz über höflichen Beifall hinaus, so daß Peter Rüchel INXS zwei Monate später für eine „Rockpalast"-Aufzeichnung in die Markthalle holte.

Kürzlich gewannen nun auch INXS im Land der Koalas und Känguruhs nicht weniger als sieben Awards für Musik und Videos. Entsprechend selbstbewußt tauchen die Australier nun Ende des Monats bei uns auf. Man darf sich auf ein Rock-Gewitter freuen – mit den Songs der neuen LP sicherlich noch leuchtender als vor einem Jahr. | *Kai Billerbeck*

Vorschau

3. 2. **Men The Couldn't Hang,** *Markthalle*
5. 2. **The Cult,** *Markthalle*
6. 2. **U.K. Subs,** *Markthalle*
9., 10., 24., 25.2. **Heinz Rudolf Kunze,** *Markthalle*
11. 2. **The Bangles,** *Markthalle*
15. 2. **Supertramp,** *Sporthalle*
16. 2. **Saga,** *CCH*
16. 2. **Ulla Meinecke,** *Audimax*
17. 2. **Lloyd Cole,** *Markthalle*
17.–21. 2., 26. 2.–2. 3. **Herman van Veen,** *CCH*
20. 2. **10 000 Maniacs,** *Markthalle*
21. 2. **Psychic TV,** *Markthalle*
22. 2. **Blue Öyster Cult,** *Markthalle*

Lautrausch
Isestraße 74
Ecke Eppendorfer Baum

Es weihnachtet . . .

„Françoise", der kleinste Schallplattenladen Hamburg's bietet an:

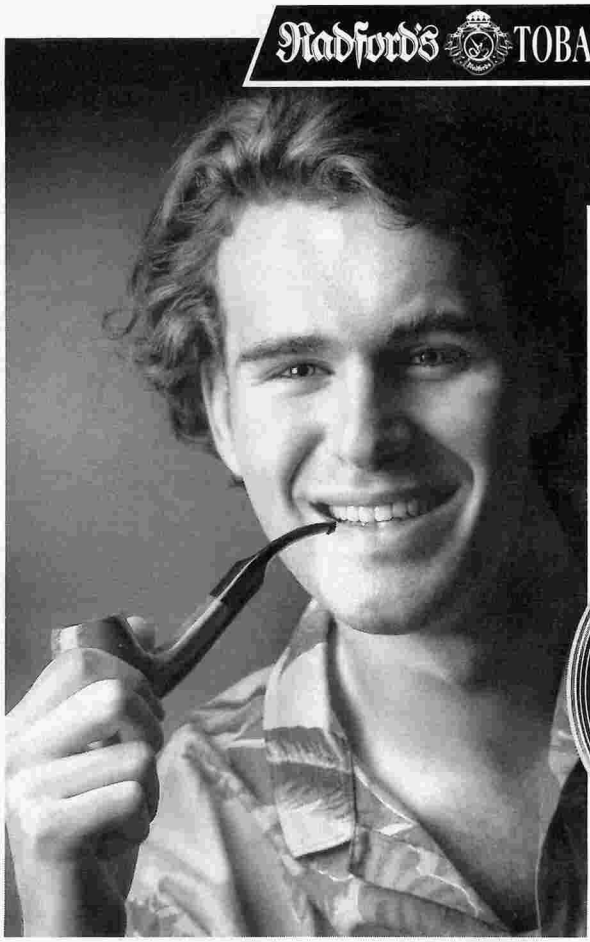
Viele LP's zu **DM 7,90...**
z.B.: Tom Waits — Talking Heads — Jackson Browne — Ry Cooder — Bruce Springsteen — Van Morrisson — Joni Mitchell — U2 — B.B. King — Roberta Flack — Billy Idol — Chris Rea — Supertramp — Doors — David Lindley — Shakatak — Crusaders — David Bowie — Tabou Combo — George Benson

Madonna	like a virgin	nur	**DM 11,90**
Kate Bush	hounds of love	nur	**DM 11,90**
ZZ Top	afterburner	nur	**DM 11,90**
Simple minds	once upon a time	nur	**DM 13,90**
Simply red	picture book	nur	**DM 13,90**
Talking Heads	little creatures	nur	**DM 11,90**
Sting		nur	**DM 13,90**
Jennifer Rush	movin'	nur	**DM 13,90**
Brian Ferry	boys and girls	nur	**DM 11,90**
Tom Waits	rain drops	nur	**DM 13,90**
Cyndi Lauper	she's so unusual	nur	**DM 14,90**
Eric Carmen	eric carmen	nur	**DM 13,90**
Thompson Twins	into the gap	nur	**DM 13,90**
Rick Springfield	tao	nur	**DM 13,90**
Rah Band	mystery	nur	**DM 13,90**
Nona Hendryx	the heat	nur	**DM 13,90**
Stevie Wonder	square circle	nur	**DM 13,90**
Rick James	glow	nur	**DM 13,90**
Debarge	rythm of the night	nur	**DM 13,90**
Lionel Richie	can't slow down	nur	**DM 13,90**
Miles Davis	under arrest	nur	**DM 13,90**
Aretha Franklin	who's zoomin' who	nur	**DM 13,90**
Sade	promise	nur	**DM 11,90**
Joni Mitchell	dog eat dog	nur	**DM 12,90**
Elton John	fire on ice	nur	**DM 11,90**
Grace Jones	slave to the rythm	nur	**DM 11,90**

Solange Vorrat reicht!

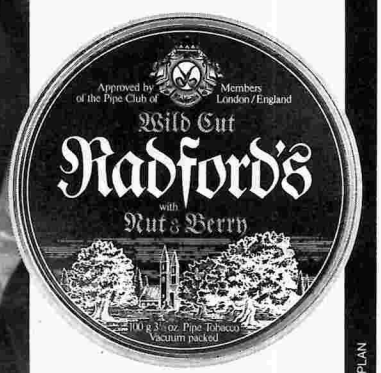
Soul Soul Soul Soul Soul Soul Soul Soul Soul Soul Soul Soul
Funk Funk Funk Funk Funk Funk Funk Funk Funk Funk Funk Funk
Jazz Jazz Jazz Jazz Jazz Jazz Jazz Jazz Jazz Jazz Jazz Jazz
Beat Beat Beat Beat Beat Beat Beat Beat Beat Beat Beat Beat
Film Film Film Film Film Film Film Film Film Film Film Film
Chansons Chansons Chansons Chansons Chansons
Nostalgie Nostalgie Nostalgie Nostalgie Nostalgie

Radford's TOBACCOS



„Nut & Berry – Sie mag den Duft, ich den Geschmack!"

Griffiger Wild Cut. Mit dem Geschmack reifer Nüsse und fruchtiger Waldbeeren. Mild und harmonisch. Cool im Rauch. Nut & Berry von Radford's. Und die „Radford's News", das Magazin der Tabakfreunde, sagt, was Sache ist. Rauch- und Leseproben von Radford's Tabaccos, POB 568 SH, 8300 Landshut.



In 50 g und 100 g bzw. 200 g Preisvorteildose erhältlich. Made under licence from J. Brumfit & Radford Tobacco Limited, Harrow/London. Tobacco Tradition since 1700. In Deutschland hergestellt.

SERVICEPLAN

Die schnellsten Griffel im Westen

Vera Kaa: „Einfacher Rock mit ursprünglichem Feeling"

Schwarz-weiß gestreifte Jeans, fluoreszierende Ohren-Clips, schwarzes T-Shirt und „einfacher Rock mit ursprünglichem Feeling", so konnte **Vera Kaa** aus der Schweiz zu Zeiten der Neuen Deutschen Welle kleinere Erfolge feiern. Nach längerer Pause hat sie eine neue Rock-'n'-Roll-Band formiert und präsentiert sich mit neuem Image: „Früher war alles aufgebaut auf der rotzfrechen, rothaarigen Rockgöre. Inzwischen habe ich mich weiterentwikkelt, meine Musik ist vielfältiger geworden." Den zweiten Teil des Abends am 3. 1. im Logo bestreitet die ebenfalls aus der Schweiz anreisende Rockgruppe **The Bucks**, die schon einmal im Vorprogramm der Clash gespielt hat, die angepunkte LP „The Fun Out Of Depression" veröffentlicht hat und seit Jahren als eine der besseren Bands in ihrer Heimat gilt.

▽

Wer sich im Sommer rund um das Mittelmeer aufhielt, konnte in besseren Diskotheken für 30 Mark Eintritt mit **Divine** die ordinärste Hure der letzten Jahre besichtigen. Ihre Reputation verdankt sie einer Reihe von John-Waters-Filmen und der von Bobby Orlando produzierten Stampfnummer „Native Love" und kleineren Nachfolge-Hits. Hin und wieder erfreut uns der beleibte und feist schwitzende Transvestit mit exemplarischen Kurz-Auftritten wie damals im Trinity, als Musik und Gesang vom Band kamen und Divine ein ratloses Publikum seinem Schicksal überließ. Der Dinosaurier des Trash-Disco wird es wohl auch am 9. 1. auf der Bühne der Fabrik kaum länger als 60 Minuten aushalten.

Divine: Feister Transvestit und Dinosaurier des Trash-Disco

▽

Konzertgänger, die sich mit dem mageren Musikangebot auf Hamburgs Bühnen im Januar nicht zufrieden geben wollen, können im Trinity ihre Stars auf der Leinwand begutachten. Folgende Filme stehen auf dem Programm: 9. 1. **„Jimi Hendrix Plays Berkeley And The Doors Feast Of Friends"**, 16. 1. **„AC/DC – Let There Be Rock"**, 23.1. **„The Janis Joplin Story"**, 30. 1. **„Phil Collins – Genesis In Concert"**.

▽

Gute Schuhe trägt er und auf dem Kopf wenig Haare. „Meine Eltern wollten mir immer eine Haar-Transplantation einreden, damit ich etwas normaler aussehe", sagt **Surfin' Dave**, klemmt seine halbakustische Gitarre unter den Arm und singt merkwürdige Balladen. Billy Bragg hat angeblich von Surfin' Dave gelernt, der wiederum so groß wie Wreckless Eric sein möchte und wie Jonathan Richman klingt. Mit den Clash, Bow Wow Wow und Ivor Cutler war er als Vorprogramm auf Tournee, aber kennen tut ihn trotzdem keine Sau. Mit Surf-Musik und den Beach Boys hat er wenig am Hut, nur über Dennis Wilson, über den weiß er: „Den haben sie in der See begraben, weil er radioaktiv war." Nicht schlecht. Ein Mann und seine Gitarre am 10. 1. in der Großen Freiheit 36.

Surfin' Dave: „Am liebsten spiele ich für meinen Hund"

▽

Was soll man von einem Musiker halten, der sein Handwerk in der Big Band der Bundeswehr gelernt hat? Dschingerassabum, Großer Zapfenstreich, Abtreten. „Reden ist Blech", meint der Sänger und Keyboardspieler **Stephan Zacharias** aus Hamburg. Er singt wie Udo Jürgens und sieht aus, als sei er mit dem gleichnamigen Stehgeiger verwandt. Der Gasthörer beim Modellversuch Popularmusik probiert sein Glück mit eigener Band am 10. 1. im Roschinsky's.

▽

Aus diesem Stoff werden Rockstars gemacht: Vier Musiker mieten sich in einem Schloß ein und proben unter dem Dachstuhl, aus dem Fledermäuse den jungen Herren direkt auf die Frisur scheißen. Fertig ist der Name: **Guana Batz** (Fledermausdreck). In England klettern die ehemaligen Meteors-Mitstreiter bis ins vordere Drittel der Independent-Charts, im Kir prügeln sie am 12. 1. schmutzigen Rockabilly aus Stehbaß, Gitarre und Schlagzeug.

▽

Cocktail-Jazz und Funk-Euphorie haben nun auch in Deutschland die ersten Stars gezeitigt: **Fritz Brause**, Dortmunder Septett mit der Sensations-LP „Shilly Shally" unter den ersten fünf der Hitparade. Über 100 000 Stück sind bereits verkauft worden, jetzt muß sich zeigen, ob die Band der Namenlosen auch live überzeugen kann. Nach einem ersten Konzert im Dezember in der Großen Freiheit 36 wird nun am 15. 1. gleich die Musikhalle angesteuert.

▽

Die Große Freiheit 36 setzt im Januar ihre Serie „Rockfossile im zarten Saitling" mit einem Konzert von **Wishbone Ash** am 15. 1. fort. Ihre Gitarren-Duelle haben Anfang der 70er Jahre Geschichte gemacht, heute ist Wishbone Ash zur dumpfen Hard-Rock-Kapelle degeneriert. Tiefpunkt ihrer Karriere war die LP „Raw To The Bone" von '84. Wishbone Ash sollte endlich abtreten, bevor auch der letzte Fan mit Grausen den Konzertsaal verläßt.

Wishbone Ash: Abstieg einer gefeierten Rockband

▽

Den Saxophonisten **Joe Henderson** hörte man schon in besserer Form als letztes Jahr im NDR-Jazzkonzert. Ohne Leon Thomas, aber dafür wieder mit der Pianistin **Joanne Brackeen** kommt Henderson

Fotos: Retna Pictures, Terrasson/Photo Selection

mit seinem Quartett am 15. 1. in die Fabrik.

▽

Jahrelang spielt sich ein Jazzmusiker in esoterischen Grüppchen die Finger am Keyboard wund, ohne auf den grünen Zweig zu kommen. So nebenbei bekommt er mit, daß sich

Bu Bo Babes: *Erstes Konzert in der Markthalle*

afrikanische Musik einer gewissen Popularität in Europa erfreut. Also lädt er ein paar Stammesbrüder ins Studio, läßt sie kräftig die Trommeln rühren, legt einige vertraute Klaviermelodien darüber, dehnt das Ganze auf Super-Sound-Ethno-Urwald-Disco-Mix, und plötzlich hat er außerhalb seines Jazz-Ghettos Erfolg. Die Rede ist von dem Holländer **Jasper van't Hof** und seiner Erfolgsplatte „pili-pili". Wer will es ihm verdenken, daß er dieses Jahr die freche Dublette „Hoomba Hoomba" folgen ließ? Auch Jazzer müssen ihr Auskommen haben. Deshalb: Pili-Hoomba-Treff am 16. 1. in der Fabrik.

▽

Alle Karten für das Dezember-Konzert mit **Felix de Luxe** in der Markthalle waren bereits im Vorverkauf vergriffen. Wer vor der Tür bleiben mußte, kann die Band dafür am 18. 1. im Rieckhof in Harburg hören.

▽

Etwas mehr Zuspruch darf man dieses Mal den **Turbo Hy-Dramatics** wünschen. Als nach dem ersten Hamburger Auftritt des New Yorker Trios vor einigen Monaten eine Handvoll Leute das Kir verließ, hatten sie zwar auch nicht die Zukunft des Rock 'n' Roll gesehen, aber doch zumindest eine scharfe Version seiner Gegenwart erlebt. Ein Eindruck, den die neue LP „Set Fire To Yourself" bestätigt. Die neuen Yardbirds, wie Leader **Geoff Freeman** seine Band bevorzugt nennt, treten am 22. 1. in der Fabrik auf.

▽

Am 23. 1. kann man die **NDR-Studioband** mit **Dieter Glawischnig**, dem Posaunisten **Phil Wilson**, drei Trompetern und drei Saxophonisten als Gästen hören. Unter letzteren befindet sich auch **Roman Schwaller**, einer der Spitzen-Tenoristen aus Europa, der kürzlich mit dem Vienna Art Orchestra in Hamburg gastierte.

▽

Die deutschsprachige Popgruppe **Bu Bo Babes** aus Hamburg ist im Begriff, sich hinter den Lokalmatadoren Channel 5, Felix de Luxe, Elephant und Lake an die Spitze der 2. Liga zu spielen. Vor allem Mundpropaganda hat dafür gesorgt, daß ihre Konzerte erst im Onkel Pö und dann im Klecks-Theater gut besucht waren. Am 24. 1. ist das Quintett mit dem britischen Styling und einer Musik zwischen „Howard Carpendale und Talking Heads" zusammen mit **The Work** erstmals in der Markthalle zu hören.

▽

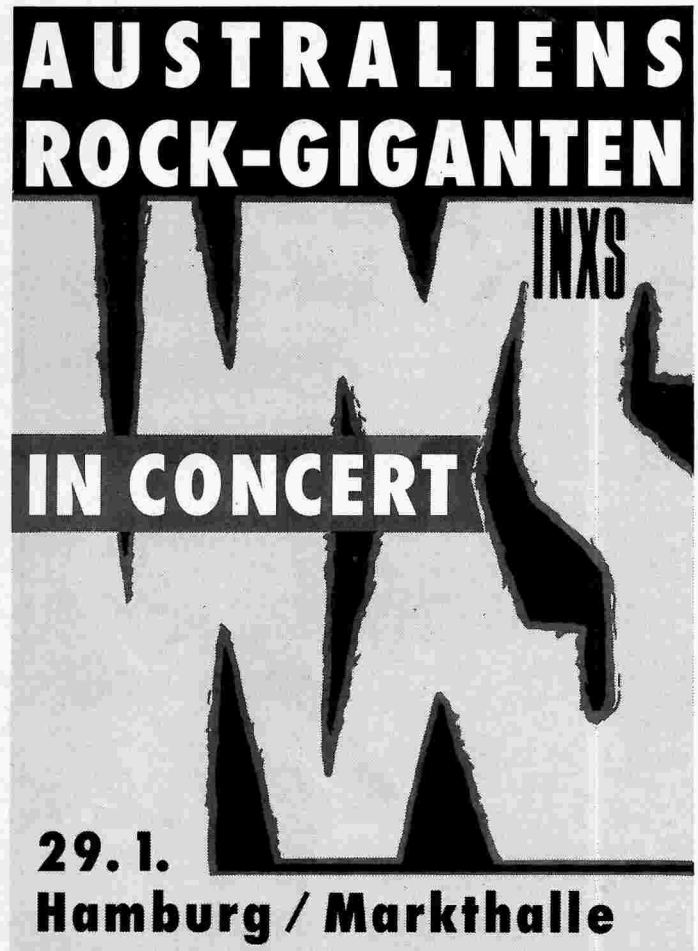
Bluthunde, auf zur **10. Gore-Night** am 25. 1. um 23 Uhr im Alabama-Kino. Gezeigt wird der in Deutschland zensierte

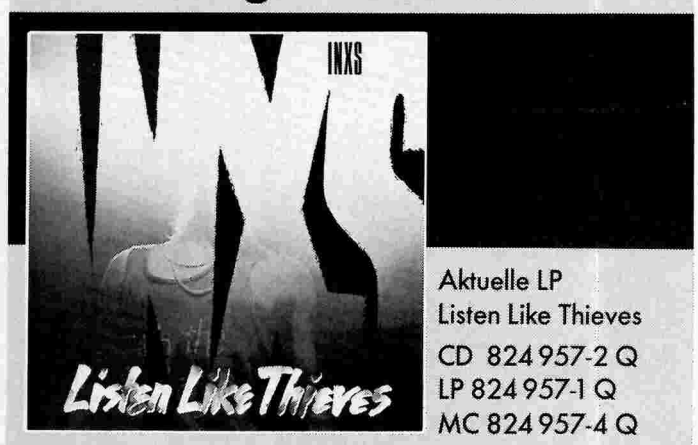
The Mindblowers: *Soundtrack zur tristen Realität*

Ultra-Horror-Streifen „**Texas Chain Massacre**" von Tobe Hooper. Für Live-Musik sorgen **The Mindblowers** mit dem ehemaligen Sänger von Beauty Contest, **Sigurd Müller**. Die Band sagt: „Wir vertreten keine Ideologien, sondern liefern den Soundtrack zu einer tristen Realität." Ihr Info fährt fort: „Treibende Drum-Rhythmen, bedrohliche Baßlinien und schillernd-kreischende Gitarren-Riffs bilden den Klangteppich für einen aus der Tiefe kommenden apokalyptischen Sprechgesang."

▽

Bevor man am 29. 1. den Weg in die Markthalle zu den Alt-Punks von **Exploited** antritt, sollte man noch einmal Susan Sontags Anmerkungen zum Thema „Camp" lesen. Et-





Die aktuelle Single
What You Need
phonogram

Exploited: *Pflichttermin für Punks und Polizisten*

was Nachhilfe bei der Rezeption von Geschmacklosigkeiten kann in diesem Fall nicht schaden. Exploited wurden schon bei ihrem ersten Auftauchen zombiehafte Züge bescheinigt, sie werden ihrem Ruf als Untote ein weiteres Mal alle Ehre machen.

▽

Das war selbst der „Hörzu" zuviel: „Das Gejubel über Christinas Schulzensuren wirkt langsam penetrant", schrieb die Fernsehzeitschrift nach einer Sendung anläßlich des Bühnenjubiläums von **Hildegard Knef**, in der ihr Wundertöchterchen einmal mehr für eigenes Versagen als Folge von Alkohol und/oder Tabletten herhalten mußte. Die Chronik von „Ihre Freunde nennen sie Hildchen" ist schon erstaunlich: Autobiographisches Gejaule, Scheidung, Face-Lifting mitsamt schnittiger Wund-Fotos am Krankenbett, Tourneeabbruch, schmollender Rückzug nach Los Angeles. Nur Musik, die hat man von Hildchen nicht mehr gehört. Aber wie sang sie noch 1980? „Nein, ich gebe niemals auf." Deshalb kommt sie am 28. 1., vermutlich zum letzten Mal, in die Musikhalle. Um über Tintas Schulzensuren zu jubeln?

▽

Im Zusammenhang mit Fine Young Cannibals wurde er schon als Vorbild erwähnt, nun kann man am 28. 1. in der Fabrik den Mann in natura erleben: **Desmond Dekker**. Der Altstar des Reggae zehrte jahrelang von seinem Mega-Hit „The Israelites", mit dem er Ende der 60er Jahre berühmt wurde. Ein zweiter Hit blieb aus, dafür wurde er 1981 von Robert Palmer für die LP „Compass Point" produziert. Die Platte enthält einige wunderbare Songs und weist Dekker einmal mehr als unvergleichlichen Sänger nicht nur des Reggae aus. Der Mann hat Format.

▽

„This is a nervous and brilliant record", schrieb die englische „Sounds" über die LP **The Clan Of Xymox** der gleichnamigen Band. Die vier Holländer gehören zu jener Richtung elektronischer Musik, die ihren Weg zwischen billigem Synthi-Pop und Lärmbands Marke Laibach sucht. Die Reibungshitze aus dem Zusammenspiel von Elektronik (Synthesizer, Keyboards) und konventionellen Instrumenten (Gitarren, Baß) hat nicht nur John Peel beeindruckt, sondern auch Label-Chef Ivo Watts veranlaßt, Xymox als eine von nur zwei neuen Bands für 4 AD unter Vertrag zu nehmen. Am 28. 1. stellt sich die Gruppe zusammen mit **No More** im Kir vor.

Xymox: *Elektronik zwischen Pop und Krach aus Holland*

▽

Wer bei einem Konzert von **Terry Riley** keine Lust hat, sich in meditative Stimmung zu versetzen, wird sich wahrscheinlich fürchterlich langweilen. Der minimalistische Alt-Hippie, den die Kollegen Steve Reich und Phil Glass längst überholt haben, lädt am 29. 1. in der Fabrik zum Solo-Abend.

▽

Diese Herren haben den Blues: Am 30. 1. treten beim 203. NDR-Jazzkonzert die Saxophonisten **Arnette Cobb, Buddy Tate** und **Eddie „Cleanhead" Vinsion** auf. „When I'm blue" heißt ihr Programm. Je reifer einer wird, desto häufiger ist er wohl in dieser Verfassung.

▽

So kennen wir unseren **Johnny Winter**: tätowierter Oberkörper, schwarzes Netzhemd, Fransenjacke und fettige Spaghetti-Haare. Auf seiner neuen LP „Serious Business" fuhrwerkt der Leptosom mit den schnellsten Griffeln im Westen herrlich altmodisch durch allerhand prähistorisches Blueszeug, das mit zwei Ausnahmen nicht aus seiner Feder stammt. Der Mann ist trotz seiner inzwischen 41 Jahre immer noch verdammt behend, die Mundharmonika zwiebelt wie gewohnt dazwischen, und Winters Begleitband hatte eh noch nie etwas zu melden. Also alles wie gehabt am 30. 1. in der Großen Freiheit 36.

Johnny Winter: *Leptosom mit prähistorischem Blueszeug*

▽

Da wundert sich der „Bravo"-Leser: Wurde ihm doch binnen kurzer Zeit gleich zweimal die noch unbekannte britische Band **Balaam And The Angel** ausführlich vorgestellt. Einmal kamen sie aus Wales, ein anderes Mal aus Schottland. Woher auch immer: Die Band zählt zu der sonderbaren Kategorie der Post-Batcave-Groups, mit Erfolg in den Independent-Charts. Wer also einen Nachschlag zum vorgestrigen Trend düsterer Klänge haben möchte, der sollte am 30. 1. ins Kir gehen.

TV-Musik

1. 1. *Mambo Special:* **Rückblick – Sounds und Trends 1985**, *NDR, 18.15*

3. 1. *Folkfestival '85:* **Open-air-Festival auf dem Domplatz in Köln**, *NDR, 17.15*
Oscar Peterson in Berlin, *NDR, 22.30*

4. 1. *Solid Gold:* **Musik aus der amerikanischen Hitparade**, *ZDF, 18.20*

6. 1. **Jethro Tull In Tribute To J. S. Bach**, *NDR, 22.45*
Tina Turner – Private Dancer Tour '85, *ZDF, 23.10*

7. 1. *Rockpalast:* **Bruce Springsteen**, *NDR, 18.30*

11. 1. *Solid Gold:* **Musik aus der amerikanischen Hitparade**, *ZDF, 18.20*

13. 1. *Die Maultrommel:* **Cyndi Lauper, Human League, Greg Kihn Band, The Sparks**, *ZDF, 16.35*

14. 1. *Formel Eins:* **Videos mit Stars und Hits**, *NDR, 18.30*

16. 1. **10 Jahre Boney M.** *ZDF, 19.30*

18. 1. *Solid Gold:* **Musik aus der amerikanischen Hitparade**, *ZDF, 18.20*
Ohne Filter Extra: **Shakatak**, *NDR, 23.00*

21. 1. *Formel Eins:* **Videos mit Stars und Hits**, *NDR, 18.30*

22. 1. **Peter Illmann Treff**, *ZDF 19.30*

24. 1. *Musikladen:* **Eurotops Extra**, *NDR, 18.30*

25. 1. *Solid Gold:* **Musik aus der amerikanischen Hitparade**, *ZDF, 18.20*
200. NDR-Jazzkonzert: **Consortium**, *NDR, 22.55*

26. 1. *Gala der Hits:* **Opus, A-Ha, Matt Bianco, Mai Tai, Fine Young Cannibals u. a.**, *ARD, 22.00*

27. 1. **Heinz Rudolf Kunze**, *NDR, 21.00*

28. 1. *Formel Eins:* **Videos mit Stars und Hits**, *NDR, 18.30*

30. 1. **Hits des Jahres 1985**, *ZDF, 19.30*

31. 1. *Rockpalast:* **REM**, *NDR, 18.30*

Fotos: Tom Sheehan, Terrasson/Photo Selection

Kompetenzgerangel

Kolumne

Nichts interessiert mich weniger als das Ballyhoo um jene erworbene Immunschwäche. Ich lebe gottgefällig, das hinterhältige Virus wird mich meiden. Allerdings frappiert es mich, wenn ihre Lösungen zum „allergrößten Problem unserer Tage" auch Personen anbieten, deren Zuständigkeit zum Thema mindestens angezweifelt werden darf. Heidi Kabel etwa rät zur Monogamie und warnt vor einer Ächtung der Menschen, die das Außergewöhnliche schätzen. Dabei werden Frau Kabels Liebschaften ungefähr 30 Jahre zurückliegen, und meines Wissens nahm sie niemals Rauschgift durch die Spritze auf.

Wohin soll es führen, dieses Kompetenzgerangel? Müssen wir mit einem Referat Uwe Seelers zur Generativen Transformationsgrammatik rechnen? Wann würdigt Monika Jetter, die Prominentensprüche-Sammlerin, die Aphorismen von Novalis? Ich wüßte die geeignete Bühne. Sie steht in der Niedernstraße.

Dort, im Macadam, treffen sich hin und wieder pfeiferauchende FDP-Wähler mit ihren Gattinnen, um einer zergrübelten Kapitalverbrecherin wie Ingrid van Bergen zu lauschen oder die ehemalige Baumwollpflückerin Eartha Kitt dafür zu feiern, daß sie damals auf den Feldern eine volle Ladung Blues abbekam und seitdem ununterbrochen mühsam chiffrierte Hymnen auf das männliche Geschlechtsorgan anstimmt. Im Trend: Sharon McNight. Entertainment für Leute, die normalerweise in sich ruhen, manchmal aber dem Verruchten huldigen.

Ebenso hätte Erika Pluhar, sie ist Chansonnette und Frau, jenen intimen Club für ihre Vorträge buchen sollen. Doch sie lud in die unwirtliche Fabrik, wo sie dann jeden wissen ließ, wie aus „Reader's-Digest"-Exzerpten Weltanschauungen entstehen. Was kann man denn auch erwarten von einem Weib, das dem Chinesen-Mentor André Heller nicht nur die Beiwohnung gestattet, sondern darüber hinaus mit gutem Hunger aus dessen Gesinnungseintopf nimmt?

Man trifft sie übrigens überall, diese „bürgerlichen Sozialisten". Mit Sting war neulich einer in der Alsterdorfer Sporthalle. Ähnlich wie Joe Jackson schämt er sich heute, in der Vergangenheit seine bemerkenswerte Begabung an dreiminütige Popsongs verschwendet zu haben. In der Sporthalle bot der Ehrgeizige endlose Jazz-Rock-Nummern, deren Soloteile von den Mitmusikern mit furchterregender Hingabe dargebracht wurden. Sting sang dazu, wie schwer zerbombte Städte und gebrochene Herzen zu reparieren seien. Diese Wahrheit traf das Publikum mit Vehemenz; einige weinten Tränen des Selbstmitleids. Lausbübisch lächelte der Künstler.

Was man von Bill Carter, der mit seinen Screaming Blue Messiahs das Pö kurz vor dem Bankrott noch einmal aufwertete, nun wirklich nicht sagen konnte: Den Schädel kahlrasiert, feist und scheeläugig suchte er im Saal nach weiblichen Opfern. Als er mit seiner Gitarre in beachtlich eindeutiger Pose auf ein ganz vorne zappelndes Mädchen deutete, legten sich Schleier des Begehrens vor die Augen der auserwählten Frau. Carter schwitzte zufrieden und sang weiter von Vergewaltigungen. Gut gegeben.

Die Kolleginnen und Kollegen, die im Vorfeld des Cure-Konzertes den Ruf von Robert Smith zu morden versuchten, sollten ihr Urteilsvermögen überprüfen – Smith war weder aufgedunsen noch formschwach. Das fanden auch vor mir tanzende, fahlgesichtige Teenager in Nonnenkleidung, die ihre Kruzifixe küßten und der Band anfeuernde Beschwörungsformeln zuriefen. Diese Verbundenheit beeindruckte mich genauso wie die Solidarität des „Verbandes deutscher Schriftsteller" mit dem vom „Abendblatt" verabschiedeten Hans Scheibner, der durch das Eigenlob, er sei Satiriker, und durch seine „sanften Polemiken" seit Jahren das Ansehen eines ganzen Berufsstandes in den Dreck zieht.

Wenn schon nörgelnde Sozialdemokraten, dann solche wie Billy Bragg, der ja nie einen Zweifel daran läßt, daß er kein neues England wolle, sondern nur ein anderes Mädchen. Kraft einer schmissigen Zwischen-Moderation wußte Bragg in der Markthalle mit dieser Maxime zu überzeugen.

Und Prefab Sprout werden solange die beste Band der Welt sein, bis David Byrne („Ich bin endlich verliebt") seine galante Konfusion überwindet und Muße findet, sich und seine Kapelle auf Vordermann zu bringen.

Uwe Kopf

GROSSE
FREIHEIT 36

Veranstaltungszentrum . Diskothek im Kaiserkeller . Kneipe . Billard

Öffnungszeiten bei Veranstaltungen: Einlaß: 20 h – Beginn 21 h
Disco täglich ab 21 h

Fr. 3.1. **Missing Date** – Modern Beat
Midnite Fun – Funk-Rock **7,–**

Sa. 4.1. **New Comics** – Pop-Rock
Midnite Fun – Funk-Rock **7,–**

Mi. 8.1. **A Crude Embrace** – Underground-Rock
Kaiserkeller-Bühne **5,–**

Fr. 10.1. **Surfing Dave and the Absent Legends**
– fetziger Gitarrenrock aus England –
Plattenvorstellung!
Exit 55 – Funk-Rock **7,–**

Sa. 11.1. **Alex-Merck-Group** – Funk Jazz
Monaco Blues Band
Rocktime **8,–**

jeden Fr. + Sa. life-Bands im Saal und Disco im Kaiserkeller

Mi. 15.1. **WISHBONE ASH** – Rock **10,–**

Fr. 17.1. **Sasinda** – Musik aus Südafrika
Paolo Passionata and the Pennies from Heaven **8,–**

Sa. 18.1. **Foxy** – Die Senkrechtstarter aus Hamburg
Paolo Passionata and the Pennies from Heaven **8,–**

So. 19.1. **HAIR** – Musical – Aufführung des Amateurtheaters Lüneburg mit Band und 30 Mitwikenden
Einlaß 19.00/Beginn 20.00 h **10,–**

Mi. 22.1. **Ottodox und die Reformierten**
Modern Revival, Kaiserkeller-Bühne **5,–**

Fr. 24.1. **Foundation** – Melodischer Rock aus Schweden
Denice Brooks & First Take – Funk-Rock **8,–**

Sa. 25.1. **Soultrain**
Denice Brooks & First Take – Funk-Rock **8,–**

Mi. 29.1. **Trash-Boys** – Up-tempo-Rock'n'Roll
Kaiserkeller Bühne **5,–**

Do. 30.1. **JOHNNY WINTER & BAND**
Jack Bruce & Band **VV 20,–/Ak 23,–**

Die Disco im Kaiserkeller auch in der Woche jeden Tag ab 21.00 geöffnet + mittwochs life-Gruppen

Fr. 31.1. **Vitamin X** – Afro-Rock-High-life
Supercharge **8,–**

Sa. 1.2. **Frisco Pop Rock**
Supercharge **8,–**

Fr. 7.2. B. Sharp

Sa. 8.2. B. Sharp

Große Freiheit 36, 2 Hamburg-St. Pauli
Disco im Kaiserkeller täglich ab 21.00

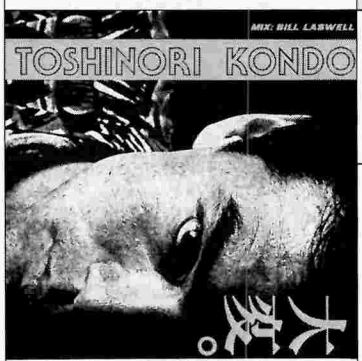
Seuchenkommando

Jeffrey Lee Pierce

Free Jazz und Hendrix-Adaptionen auf „Flamingo" (Virgin 207 371)

„Flamingo" dürfte ein Abfallprodukt der ersten Solo-LP „Wildweed" des ehemaligen Sängers von Gun Club sein, worauf eine veränderte Neuauflage von „Love & Desperation" schließen läßt. Beachtlich sind hier seine „Fire"-Interpretationen von Jimi Hendrix, zunächst als werktreue Ausgabe in Leder gebunden, dann unter dem Titel „No More Fire" als lose Zettelsammlung. Ansonsten gibt es scheppernde Krachgitarren und Free-Jazz-Gedudel, das sogar eingefleischte Pierce-Fans irritieren dürfte. Unser Mann fürs Grobe schreckt vor nichts zurück. | *Lucas Koch*

Toshinori Kondo

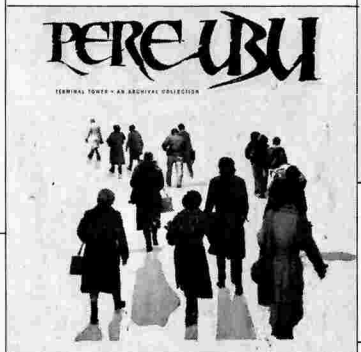


Räkel-Sound trifft Underground (Efa 4124)

Die LP von Toshinori Kondo, deren Titel zu enträtseln wohl nur Japanologen vorbehalten bleiben soll, scheint mir die bisher luftigste Arbeit zu sein, an der Bill Laswell mitgewirkt hat. Zwar wirbt man auf dem Cover mit seinem Namen, aber er ist hier nicht der Produzent, sondern nur ein Mitmusiker und, immerhin, der Mixer. Dem Hörer bleiben darum die Funk-Hiebe nahe der Schmerzgrenze weitgehend erspart. Nur in zwei Stücken klingt Kondos Musik nach der konventionellen Laswell-Material-Schule.

Um so überraschender fällt der Rest aus. Die Musik ist unerwartet subtil, lässig, genau berechnet und wirkt dennoch entspannt und entspannend. Oft sind die Stimmen auf meist ostinaten E-Baß, sparsames Schlagzeug, elektronische Effekte in denkbar feinem Einsatz, Sprechgesang und Kondos Trompete zu beschränkt. Die klingt oft ähnlich saturiert wie die Herb Alperts, aber die Mischung dieses verwöhnten Räkel-Sounds mit einer Atmosphäre, die an Underground der spätsechziger Jahre erinnert, ist nicht ohne Reiz. | *Tom R. Schulz*

Pere Ubu



Eine Zusammenstellung großartiger Singles auf „Terminal Tower" (Rough Trade 83)

Wenn David Thomas heute die Bühne betritt, erzählt er abgedrehte Geschichten zu moderner Kammermusik. Amüsant, aber harmlos. Daß er früher Bedeutenderes geleistet hat, führt diese Zusammenstellung alter Singles seiner früheren Band Pere Ubu nachhaltig vor. Sie gibt nicht nur einen umfassenden Überblick über die Entwicklung einer der wichtigsten Gruppen der späten 70er Jahre, sondern funktioniert auch als LP.

Bereits 1975, also noch deutlich vor dem „großen Aufbruch", begann Pere Ubu in Cleveland, einen bösen Soundtrack zu schmieden, der als Industrie-Punk bezeichnet wurde. Dazu spielte Thomas überzeugend die Rolle des Großstadtneurotikers. Bis heute hat diese Musik kaum an Kraft und Schönheit eingebüßt.

„Guitars gotta sound like a nuclear destruction", preßte der dicke Sänger im unsterblichen Hit „Final Solution" hervor. Eine Forderung, an die der phantastische Gitarrist Tom Herman sich vor allem in der Frühphase der Band weitgehend gehalten hat. Als er durch Mayo Thompson ersetzt wurde, einen Mann, der seine Akkorde erst ideologisch absichert, hatte die Band ihre Seele verloren und schied zwangsläufig bald dahin. | *Alf Burchardt*

Johnny Thunders

Der ehemalige Gitarrist der New York Dolls mit „Que Sera, Sera" (Jungle Records, Import)

Sieben Jahre lang begnügte sich Johnny Thunders damit, seine Platten mit hinlänglich bekanntem Material zu füllen. Wer dennoch darauf setzte, daß die neue LP ausschließlich unveröffentlichte Titel enthielte, der darf jetzt bei seinem Buchmacher abkassieren.

Eingefleischten Fans ist ein Großteil der Songs bereits von Thunders erster Deutschland-Tour im Winter '84 bekannt. Wie damals ließ er sich jetzt auch im Studio von der farbigen Rhythmusgruppe, bestehend aus Keith Yon und Tony St. Helene, begleiten. Ansonsten kreuzten dort von Mike Monroe bis Stiv Bators allerhand prominente Kollegen auf, die allesamt als eingeschworene Verehrer der New York Dolls gelten.

Entstanden ist eine Platte, die einmal mehr zeigt, daß die Musik von Johnny Thunders nach eigenen Gesetzen funktioniert. Mit einem Reggae zollt er offenbar Tribut an seine Rasta-Mitspieler, und schon im nächsten Moment macht er diesen antiquierten Exkurs mit dem wunderschön hingehauchten „I Only Wrote This Song For You" wett. Übrig bleiben acht Rocker, die niemand so charmant hinbekommt wie Thunders. Sein Verhältnis zum Rock'n'Roll beschreibt der Titel des letzten Stückes: „Endless Party". | *Alf Burchardt*

The Everly Brothers

„Born Yesterday" (phonogram 826 142) mit Vokal-Harmonien, die süchtig machen

Am 14. Juli 1973 verkündete Don Everly nach einem Konzert in Anaheim, Kalifornien, daß er „nie wieder" mit Bruder Phil auftreten werde. „Was schert mich mein Geschwätz von gestern", muß er sich wohl gesagt haben, denn vor etwa anderthalb Jahren waren die zwei wieder zusammen und unterstrichen mit der Comeback-LP „EB 84", daß sie es ernst meinten.

Im nachhinein betrachtet, war diese Platte zwar – an früheren Everly-Standards gemessen – nicht der Weisheit letzter Schluß; doch lieber überhaupt eine Everly-Brothers-LP als gar keine! Dafür aber ist ihr meisterlicher Zwiegesang auf „Born Yesterday" besser denn je. Als wären sie nicht 48, resp. 46, sondern mal gerade Mitte zwanzig, jubilieren sie durch ein ausgewähltes Song-Repertoire, das von „Amanda Ruth" (Kinman Bros.) über „Arms Of Mary" (Ian Sutherland) und „Abandoned Love" (Bob Dylan) bis hin zu Larry Raspberrys „Always Drive A Cadillac" reicht.

An den Reglern saß erneut Welsh-Wizzard Dave Edmunds, und die Band ist mit Leuten wie Pete Wingfield, Albert „Country Boy" Lee und Larrie Londin vom Allerfeinsten. Fazit: zeitlos gute Musik und Vokal-Harmonien, die süchtig machen! | *Jörg Gülden*

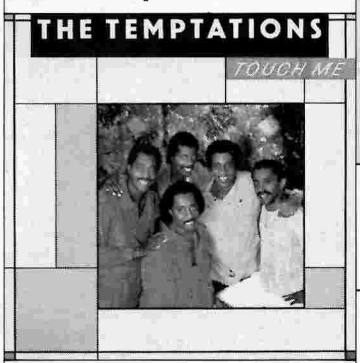
Dionne Warwick

Die eiserne Lady der Soul-Musik mit „Friends" (Ariola 207 438)

Dionne Warwick ist die eiserne Lady der Soul-Musik. Wenn sie singt, hört man die Rüstung leise scheppern, aber darunter ist sie nackt. Sie zieht in den Krieg der Geschlechter und den Kampf gegen Aids. Ihr Stil-Credo ist militant: Haltung! Nicht unterkriegen lassen! Noch nie hat ein Kerl sie weinen gesehen, obwohl sie doch immerzu liebeskrank ist. Weil der Sex an allem schuld ist, stimmt sie mit einigen anderen Pflegefällen der Branche das hohe Lied der reinen Freundschaft an.

Burt Bacharach und Carole Bayer leiten das musikalische Seuchenkommando. Sie bieten therapeutische Hilfe auf höchstem Niveau. Vor allem heißt es: Abstand wahren. Aus „Walls Of Sound" bauen sie ihrer Lady eine Isolierstation, ein Lustschloß des keimfrei kultivierten Geschmacks. Eigentlich könnte Dionne Warwick jetzt ihre Rüstung ablegen, aber sie ist darunter nackt. *Reinhard Strömer*

The Temptations



„Touch Me" (RCA 72 413) und der Soul der frühen Jahre

Aus den Temptations sprudelt Gesang wie aus einem Bergquell das Wasser. Weich fließen ihre Stimmen ineinander und trennen sich wieder, sie umspielen die Melodie und tragen sie voran, als wäre sie ein Blatt, das in der Strömung tanzt. Immerzu sind alle fünf in Bewegung; ihrem Chor hört man an, wie er aus der Choreographie von Pirouetten und Side-steps entwickelt wurde.

Die Temptations bräuchten im Grunde keine Begleitband, sie könnten problemlos wieder auf der Straße singen und ihr Publikum mit kleinen Clownerien unterhalten, indem sie ihre Stimmen grotesk verstellen und vergangene Hits zitieren. Ihr musikalischer Witz kommt vor allem in den Arrangements von Marcus Miller zur Geltung.

Zwei weitere Neuveröffentlichungen dieses Monats sind einen Hinweis wert: „Aretha Sings The Blues" (CBS 26 676) mit ersten Aufnahmen aus den 60er Jahren widerlegt die Legende, daß erst Jerry Wexler das junge Aschenputtel zur „Queen of Soul" wachgeküßt hätte.

Der Sampler „The Soul Decade" (WEA 240 807) bringt mit der Wiederveröffentlichung von Titeln wie „Mr. Pitiful", „1 – 2 – 3 – 4" oder „You Better Move On" die Jahre 1961 bis 1973 in Erinnerung. Vielen wird in dieser Musik ihre Jugendzeit so gegenwärtig werden, als sei sie gestern gewesen. | *Reinhard Strömer*

Andreas Willers/ Gebhard Ullmann

Das Hamburger Duo in der Emigration mit „Playful" (Biber Records 6250)

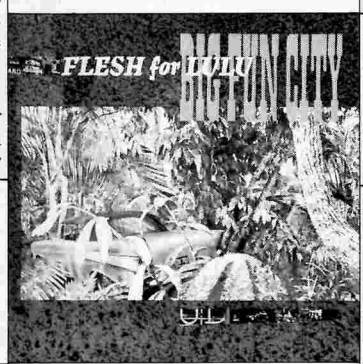
Der Gitarrist Andreas Willers und sein saxophon- und flötespielender Freund Gebhard Ullmann gehören zu den Emigranten aus der Jazz-Einöde Hamburg, deren Abwanderung ebenso verständlich wie bedauerlich ist.

Ihre erste gemeinsame Platte ist das Dokument ihrer jahrelangen Duo-Arbeit, und man hört sofort, wie gut die beiden einander verstehen. „Playful" enthält stilistisch vielseitige, rhythmisch immer interessante Musik und einen für Duos unüblichen Klangfarbenreichtum. Denn nicht nur die (wenigen) Gäste erweitern das Instrumentarium, sondern die beiden Solisten selbst sorgen hinreichend für abwechslungsreiche Sounds.

Als Nachteil empfinde ich die allzu große Zurückhaltung von Andreas Willers: Wer ihn je live hat spielen hören, der weiß, zu welch energetischen, wilden, guten und schönen Exzessen er fähig ist – auf „Playful" hört man kaum etwas davon.

Beiden hört man (noch) ihre Vorbilder an, beiden auch den Ehrgeiz, sich zu häuten und ganz selbständig zu werden. Bei so viel musikalischem Nuancierungsvermögen, melodischer Originalität und souveränem Umgang mit dem Rhythmus wird es wohl bald soweit sein. | *Tom R. Schulz*

Flesh For Lulu



Glam-Rock statt Batcave auf „Big Fun City" (Virgin 207 359)

Die schwarzen Klamotten können im Schrank bleiben, und auch die Wayfairer braucht nicht mehr den Blick zu trüben – Flesh For Lulu haben dem Krypto-Rock ihrer Batcave-Phase endgültig ade gesagt. Statt dessen hat das britische Quartett nun den Glam-Rock entdeckt. Unbekümmert, so als habe es Bowie und Bolan nie gegeben, brettern sie durch zehn Songs und sind dabei schnell, witzig und nicht eine Sekunde langweilig. Sänger Nick Marsh, der sich früher nöhlend und greinend von Lied zu Lied hangelte, hat endlich bemerkt, daß er eine Stimme hat – und nutzt sie. Auch die von Marsh und Rocco bedienten Gitarren klingen jetzt so, wie man sie sich anno '86 wünscht: bissig und rasant.

Vielleicht hat der Stil – und Sinneswandel – auch etwas mit dem Produzenten zu tun, denn Craig Leon half u. a. Television, Blondie und Jeffrey Lee Pierce auf die Sprünge. Wer auch immer Lulu sein mag, wenn die Chöre auf „Let Go" jubeln und die Bläser auf „Rent Boy" mächtig ins Horn stoßen, das ist Flesh für mindestens zehn Lulus.

Bleibt zu hoffen, daß Marsh & Co. auf dem eingeschlagenen Kurs bleiben – Eine Glam-Rock-Renaissance wäre sicherlich nicht das Schlechteste, was man sich für '86 wünschen kann! | *Jörg Gülden*

Big Sound Authority

Eine angenehme Beiläufigkeit zum britischen Soul-Boom mit „An Inward Revolution" (WEA 252 687)

In „Spex" lese ich, „An Inward Revolution" sei „die gelungenste Style-Council-LP bis dato". Ich glaube, ich spinne. Vielmehr ist sie über weite Strecken die Platte, die Dexy's Midnight Runners schon 1982 mit der besseren „Too-Rye-Ay" herausgebracht haben. Interessierte mögen bitte Dexy's Texte von „Plan B" oder „Come On Eileen" mit „Be True To Yourself" oder „Moving Heaven And Earth" von BSA vergleichen, ganz zu schweigen von den Bläsersätzen. Dexy's abstrahierte Exkurse über jugendliches Selbstbewußtsein schlagen bei BSA in sozialistischen Realismus um, der sich bedenklich den „We Are The Light"-Parolen von The Alarm nähert.

Das Problem von BSA ist, daß die Band (noch) keinen eigenen Stil gefunden hat. Weil ihre Vorbilder (darunter eben auch Style Council) aber zum Feinsten gehören, was Pop auf der Insel derzeit zu bieten hat, gelingen ihnen eine Reihe schneidiger Songs, denen Glanzlichter durch die Stimmen von Tony Burke und Julie Hawden aufgesetzt werden. „An Inward Revolution" ist keine große Platte, aber eine angenehme Beiläufigkeit zum britischen Soul-Boom. | *Lucas Koch*

Schmutz, Schwanz, Schlemmerschnitte

Er bewundert die monumentalen Oberweiten seiner Darstellerinnen wie die Gigantomanie des Kölner Doms. Vier Tage lang waren die SZENE-Mitarbeiter Gad Klein (Text) und Roland Scheikowski (Fotos) mit Russ Meyer auf Tournee

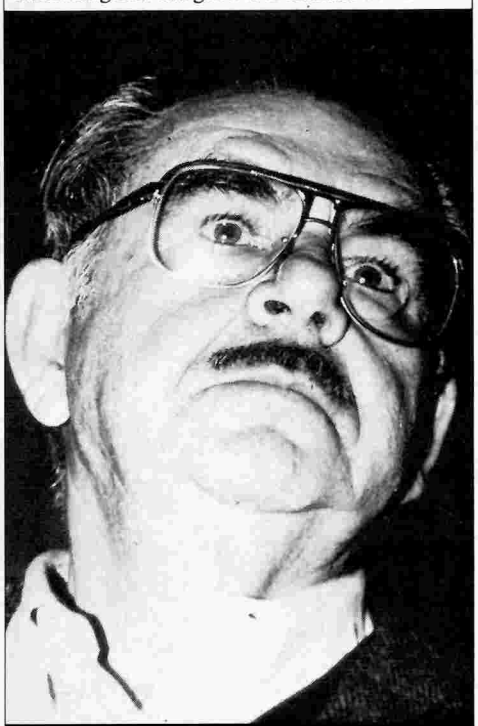
Uschi Digard und Charles Pitt in „Supervixens": „So you are the man with the big tits?"
„Wenn ich mich nicht so sehr für große Busen interessiert hätte, hätte aus mir vielleicht ein großer Filmemacher werden können", hat Sex-Maniac Russ Meyer einmal erklärt: „In gewisser Weise bin ich Opfer meiner eigenen Perversion."

Ende November hielt sich ein Filmmacher aus den USA zwei Wochen lang in Deutschland auf, um mit einer umfangreichen PR-Tournee durch deutsche Städte die Wiederaufführung zweier seiner Filme zu unterstützen. Der Mann heißt Russ Meyer und dreht Filme, in denen es um Sex und Gewalt geht, also keine Sex- und Gewaltfilme. Für seine Lichtspiele „Mudhoney" (1965; alter deutscher Verleihtitel: „Im Garten der Lust") und „Supervixens" (1975; alter deutscher Verleihtitel: „Eruption") stellte er sich Tag für Tag und Stadt für Stadt dem deutschen Publikum und den Journalisten, sofern sie Interesse an seiner Person bzw. an seinen Filmen hatten.

Vier Tage lang begleiteten wir Russ Meyer während dieser Tournee (in dieser Zeit wurde lediglich „Mudhoney" gezeigt) und hatten so Gelegenheit, den Mann und die Reaktion auf ihn und seine Filme aus nächster Nähe zu erleben.

Der Trip mit Meyer war ein langer – nie langweiliger – Russ-Meyer-Film mit den Städten Düsseldorf, Essen, Aachen, Braunschweig und Hannover als Location

und uns unbekannten Zuschauern, Journalisten und Kinobesitzern als Hauptdarstellern. Ein Film aus der und über die Provinz mit vielen Lachern und manch ernsten Szenen, in dem es um Sex und Politik und nicht zuletzt um Russ Meyer geht, der laut John Waters („Pink Flamingo") „nie einen schlechten Film gedreht hat". Nachfolgend ein grober Zusammenschnitt.



Düsseldorf, 24. 11. 1985

Big firm tits!

Wir treffen Russ Meyer auf dem Düsseldorfer Hauptbahnhof. Es ist ein kalter Sonntagabend. Im Bambi-Kino sind zwei Previews von „Mudhoney" angesetzt, eine um 20 Uhr, die nächste um 22 Uhr. Die erste Vorstellung ist also ausverkauft. Vor Beginn der ersten Vorstellung bleibt noch Zeit für ein Abendessen in einem Düsseldorfer Brauhauslokal, Meyer ordert Schweinshaxe, ich schließe mich an.

Auf dem Weg zum Kino sprechen wir über das Trinken. „Ich trinke nicht viel, das einzige, was ich trinke, ist Bier", sagt Russ, und dann ergänzt er lakonisch, als müsse er noch was für sein Image als Sex-Maniac tun, „manchmal – wenn ich mit meiner großbusigen Sekretärin zu tun habe, trinke ich ein oder zwei Gläser Wein, das macht den Schwanz hart, und man kann dann länger ficken." „Schwanz" ist das erste deutsche Wort, das ich aus dem Mund von Russ Meyer höre. Er spricht es aus, indem er jeden Konsonanten genüßlich zerdehnt, ihn fast lustvoll auf der Zunge verreibt. Das Aussprechen scheint ihm wichtiger als die Bedeutung.

Abends geht Meyer, der Show-Professional, dann wieder auf die Bedeutungsschiene zurück, erfüllt vor und nach der Vorstellung die Wünsche des Publikums nach ein wenig inhaltlicher Orientierung. „Mudhoney" habe er vom Milieu her an die Romane Erskine Caldwells über die Shitkickers, das weiße Proletariat der Südstaaten, angelehnt. Besonders Caldwells Roman „God's Little Acre" (bei dessen Verfilmung durch Anthony Mann in den 50er Jahren Meyer übrigens Standfotograf war) habe ihn dabei inspiriert.

Der strenge, fast asketische Schwarzweißfilm aus den 60er Jahren irritiert die Leute, die Russ Meyer von seinem letzten in Deutschland gestarteten Streifen „Im tiefen Tal der Superhexen" (1979 gedreht, 1981 in die deutschen Kinos gekommen und hier bislang der erfolgreichste Meyer-Film) her zu kennen glaubten. Hier wird ihnen nicht das leichtverdauliche Sex-Spektakel serviert, das sie sich insgeheim erhofft hatten: Ländliche Armut, eine zerrüttete Ehe, Arbeitslosigkeit, ein bigotter Priester und am Ende ein Lynchmord – und das soll ein Film von Russ Meyer sein? Unfaßbar!

Die sexuelle Frustration schlägt bei einigen Jungakademikern in Interpretationsgeilheit um. Verzweifelt bemühen sie sich, an der Oberfläche des Films zu kratzen, tiefer liegende Bedeutungsebenen freizuschaufeln und vom Meister persönlich ein Ticket in sein moralisch-ideologisches Innenleben zu erwerben. Vergeblich, Meyer verkauft es ihnen nicht.

Er ist einfach, klar, geradlinig – Eigenschaften, die den deutschen Studenten zwangsläufig verwirren müssen. In seinem Film kommt der Priester so schlecht weg, ist er antireligiös eingestellt? „Der Priester ist genausowenig mein Feund wie der Vergewaltiger." Warum hat er in Schwarzweiß gedreht? „Ich hatte zuwenig Geld, um in Farbe drehen zu können." Warum gibt es eine taubstumme Frau in diesem Film? „Die Darstellerin Rena Horten kam aus Deutschland, ihr deutscher Akzent hätte schlecht in eine Südstaaten-Geschichte hineingepaßt, und Frauen mögen es nun mal nicht, wenn man ihre Stimme synchronisiert."

Irgendwann am Abend landen wir mit dem Inhaber des Bambi-Kinos in einem dubiosen „Künstlerlokal" (so nennen sich die Studentenkneipen mit Ausstellungsplakaten an den Wänden). Beim Hinausgehen stellt der Kino-Inhaber der Kneipen-Inhaberin, einer leicht angepunkten Mittelstandsdame, die das Henna der Späthippies gegen ein leuchtendes Blau in ihren Haaren vertauscht hat, seinen Ehrengast Russ Meyer aus Amerika vor. Sie versucht auf den Busenfetischisten Meyer mit gespielter Gelassenheit zu reagieren: „So you are the man with the big tits?" Russ Meyer blickt ihr ruhig in die Augen und korrigiert mit fast väterlicher Nachsicht: „Big firm tits!" Mehr gibt es nicht zu sagen.

Daß Russ Meyer vollbusige Frauen in seinen Filmen favorisiert, hat sich also bis in die Düsseldorfer Studentenkneipen herumgesprochen. Was die meisten deutschen Zuschauer und Journalisten nicht wissen, daß Meyer auf seiner ständigen Suche nach immer größeren Busen Qualität vor Quantität stellt. Das große Format

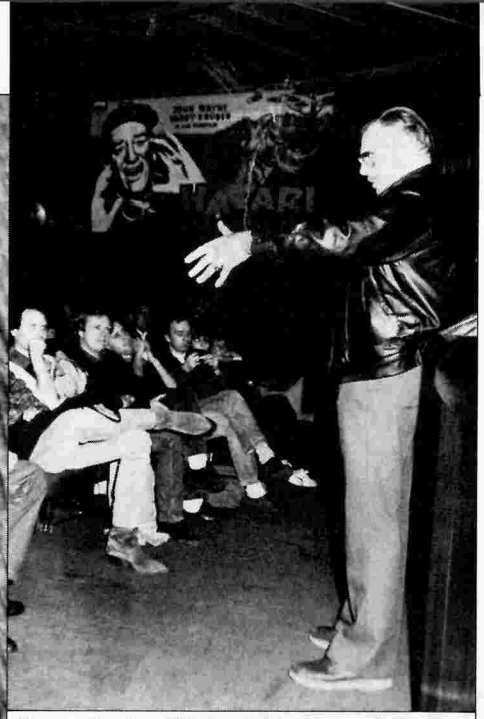
muß auch Form (sprich: Festigkeit) haben. Ansprüche, denen viele anerkannte Busenstars nicht genügen. Das deutsche Regionalwunder Dolly Dollar ringt dem Busenverwöhnten Meyer nur ein mildes Lächeln ab, „ihre Titten sind zu sehr der Erdanziehung unterworfen". Auch die weltberühmte Jayne Mansfield offenbarte ihm als Aktfotograf physische Schwächen. „Jayne sah spitze aus, solange sie etwas trug, was ihren Busen stützte; wenn man sie aber vollkommen nackt fotografierte, fiel das anatomische Wunder herunter, verlor jegliche Form."

25. 11. 1985 Düsseldorf/Essen

Das Beate-Uhse-Mißverständnis

Big firm tits – große feste Titten – bevorzugt Russ Meyer auch in seinem Privatleben. Mit den meisten Hauptdarstellerinnen seiner Filme hatte er ein festes Verhältnis, mit zweien (Eve Meyer, geb. Turner und Edy Williams) war er sogar verheiratet. Zur Zeit läßt er sich zu Hause in Los Angeles von einer vollbusigen Buchhalterin verwöhnen. Ihr zuliebe kauft er zwei große hauchdünne Golddukaten, die er als Ohrringe für sie fassen lassen möchte. „She's got big tits, so she needs big earrings", erklärt Meyer sein ungewöhnliches Geschenk.

In der Düsseldorfer Hauptgeschäftsstelle der Deutschen Bank an der Königsallee, wo der Kauf der Golddukaten über die Bühne geht, kommt einem Russ Meyer – ein Mann von bärenhafter Statur – etwas verloren vor. Das liegt nicht nur an der riesigen, auf Artdeco getrimmten Schalterhalle. Es liegt auch an den Frauen, die ihm hier über den Weg laufen. Meyer, der Kurven- und Oberweiten-Ästhet, hat sich längst damit abgefunden, daß er hier in Deutschland keine nach seinem Geschmack gebauten Frauen anfindet, aber was ihn verstört, ist die Lieblosigkeit, mit der die deutsche Frau das Wenige, was sie an weiblichen Formen noch besitzt, unter weiten Pullovern, Schlabberröcken und



Antoinette Christiani in „Mudhoney": „I'm working for lust and profit"
„Die Frauen schleppen ihre Männer in meine Filme", freut sich Regisseur Russ Meyer. „Ohne Frauen kann man nicht erfolgreich im Filmbusiness sein"

sonstigen amorphen Geweben zu verstekken trachtet. Die deutschen Männer tun ihm leid.

Kurz nach 11 Uhr sitzen wir in einem leeren S-Bahn-Abteil, die nächste Station der Tournee heißt Essen. Während der halbstündigen Fahrt liest Meyer in der „International Herald Tribune". In seiner schwarzen Lederjacke könnte man ihn fast für einen der morgendlichen Arbeitspendler zwischen Düsseldorf und Essen halten. Eine mit Brillanten besetzte goldene Rolex, zwei goldene Siegelringe mit den Initialen RM und eine goldene Kette, auf der man das Wort Russel erkennen kann, sprechen jedoch eine andere Sprache: Russ Meyer ist ohne Zweifel ein vermögender Mann, und er liebt es, seinen Wohlstand zu zeigen. Ihn deswegen mit einem Zuhälter zu vergleichen, wäre falsch; der Schmuck an seiner massigen Hand drückt eher Meyers kindliches Staunen darüber aus, daß er, der ehemalige Kameramann und Aktfotograf, es mit billig produzierten Filmen nach eigenem Geschmack zu soviel Reichtum gebracht hat.

Staunen tut Meyer auch über die Resonanz, die ihm und seinen alten Filmen in Deutschland widerfährt. Während der Tournee ist fast jede Preview ausverkauft, die Kinobesitzer und Christian Meinke vom Hamburger Endfilm-Verleih können sich die Hände reiben.

Auch das Essener Broadway-Kino ist ausverkauft, als Meyer am Abend eintrifft, um dem zumeist jungen Publikum „Mudhoney" vorzustellen, „ein Film aus meiner intellektuellen Periode", wie er scherzhaft erklärt.

Doch nicht immer wird Meyers Ironie vom Publikum verstanden. Diejenigen, die ihn und seine Filme nicht mögen (erstaunlicherweise eine verschwindend geringe Minderheit unter den zahlenden Zuschauern), läßt er mit ihren moralischen Bedenken und Kultur-Vorbehalten einfach auflaufen; er nimmt ihnen den Wind aus den Segeln, indem er ihnen genau das hinschmeißt, wa sie insgeheim hören wollen. „Welche Absicht verfolgen Sie mit Ihren Filmen?" „I'm working for lust and profit."

Suspekt ist dem Filmmacher aber auch jene einseitige – von der örtlichen Kultur-Avantgarde und Geistes-Schickeria entgegengebrachte – Verehrung, die ihn zum Kult-Regisseur stempeln will. „Die Kult-Gemeinde unter den Zuschauern macht nur drei Prozent des Publikums", weiß der versierte Businessman Meyer, „und davon kann ich keinen Film finanzieren."

Das Ein-Mann-Unternehmen Russ Meyer ist an der breiten Masse interessiert, am Mainstream: Männer *und* Frauen, Singles *und* Paare, Junge *und* Alte sollen und wollen – nach Meyers Erfahrungen und Erkenntnissen – Russ-Meyer-Filme sehen, „und niemand macht bessere Russ-Meyer-Filme als ich", verkündet er dem verblüfften Auditorium. Nicht zu Unrecht hat ihn der amerikanische Filmkritiker Richard Schickel einmal mit Walt Disney verglichen; Meyer sucht den populären, allgemeinverständlichen Ausdruck, den unmittelbaren Weg zu seinem Publikum – auch wenn seine Sujets vielen weniger respektabel erscheinen als die eines Disney. Mit Minderheiten kann und will er sich – zumindest nicht ausschließlich – abgeben, es wäre sein geschäftlicher Ruin.

Die deutsche Porno-Königin Beate Uhse hatte diesen Aspekt der Meyer-Philosophie offenbar nicht richtig begriffen. Als wir auf der Rückfahrt vom Kino zum Hotel an einem Beate-Uhse-Shop vorbeikommen, erzählt mir Russ Meyer kopfschüttelnd, wie Frau Uhse vor vier Jahren versucht habe, die deutschen Verleihrechte für seine Filme zu bekommen. „Die Dame verstand leider nicht, was ich wollte. Ich wollte nicht in die Porno-Kinos, das wäre das Ende für meine Filme geworden."

Meyer weiß, wovon er spricht. Vier seiner 23 Filme konnten sich unter den 200 erfolgreichsten Filmen aller Zei-

ten plazieren. Mit den „Raincoat people", den Leuten, die seine Filme als Wichsvorlage benutzen, als alleinigem Zuschauerpotential ließe sich ein Erfolg dieser Größenordnung nicht annähernd erzielen. „Es sind die Frauen", erklärt Meyer stolz, „die ihre Männer in meine Filme begleiten, sie manchmal sogar mitschleppen, denen ich diesen Erfolg zu verdanken habe. Ohne die Frauen kann man einfach nicht erfolgreich im Filmbusiness sein. Männer allein würden nie ausreichen, um meinen Filme zu den enormen Laufzeiten zu verhelfen, die sie nun einmal haben."

26. 11. 1985 Essen/Aachen

Meyer vs. Thissen

Bevor wir Essen verlassen, kauft Meyer noch schnell drei Abreißkalender in einem „2001"-Geschäft. Auf dem Essener Hauptbahnhof erwartet uns zu unserer Überraschung schwerbewaffnete Bahn- und Bereitschaftspolizei. Die Polizisten auf dem zur Hälfte abgeriegelten Bahnsteig nehmen jedoch keine Notiz von Russ Meyer, ebensowenig die Fotografen. Gegen Mittag werden die Bundesminister Dollinger und Riesenhuber in Essen erwartet, sie weihen den neuen ICE-Zug der Bundesbahn ein. Da kann sich die Lokalpresse schlecht um einen Busen-Fetischisten aus den USA kümmern, die Lokalpolitik geht vor.

Im Zug arbeitet Meyer – wie schon in den vorangegangenen Tagen – an seiner Autobiographie, die in einem großen New Yorker Verlag erscheinen soll. Pro Tag schafft er handschriftlich zwischen vier und sechs DIN-A4-Seiten. Er schreibt dabei in Blockbuchstaben. Der 63jährige Meyer will sich nicht nur Rechenschaft über sein Leben ablegen, sondern offenkundig ein Gegengewicht zu der von Rolf Thissen verfaßten, im Heyne-Verlag erschienenen Russ-Meyer-Monographie schaffen, gegen die er von seinen Anwälten gerichtliche Schritte unternehmen lassen will. Der genaue Grund für den Rechtsstreit zwischen ihm und dem Journalisten Thissen bleibt im Unklaren. Autogrammjägern, die von ihm das Thissen-Buch signiert haben wollen, bescheidet er höflich, aber bestimmt, daß er dieses Buch nicht unterzeichnen könne, „weil es falsch ist".

In Aachen angelangt, kommt Meyer etwas mehr aus sich heraus. „Thissen war das trojanische Pferd in meinem Leben", verrät er mir auf seinem Hotelzimmer. „Er hat überhaupt keinen Humor, und genauso hat er das Buch geschrieben. Das hat überhaupt nichts mit mir zu tun. Außerdem kann man die Filme nicht nach einmaligem Ansehen beschreiben, selbst wenn man die ganze Zeit dasitzt und versucht, sie zu protokollieren." Trotzdem bleibt die Sache verworren. Fest steht, daß der Name Thissen und das Thissen-Buch für Meyer Tabu-Themen sind, die man besser nicht anspricht, wenn man sich mit ihm unterhalten möchte.

Sowenig Meyer dem Thema Thissen abgewinnen kann, so sehr fasziniert ihn die deutsche Sprache mit ihren für amerikanische Ohren ungewöhnlichen Lautkonstruktionen. Vor allem Wörter mit S-c-h am Anfang saugt er wie exotische Aphrodisiaka in sich hinein. „Schmutz, Schwanz, Schlemmerschnitte", so wie Meyer das ausspricht, muß es sich um etwas Unanständiges handeln. In seinem Mund kriegt die gesprochene deutsche Sprache – ob sie will oder nicht – eine obszöne Konnotation. Das Wort „Schauspielhaus" klingt, nachdem man es von ihm gehört hat, wie akustische Pornographie. Das Deutsche wird mir allmählich fremd.

Am Abend stellt sich Meyer trotz schwerer Erkältung wieder einmal dem Publikum. Es haben sich inzwischen einige Standard-Themen herauskristallisiert, um die die Fragen immer wieder kreisen – als habe sich das Düsseldorfer Publikum mit dem Essener Publikum und das Essener Publikum mit dem Aachener Publikum abgesprochen, als habe man sich auf einen Mittelwert der Neugier geeinigt. Meyer begegnet der Monotonie der sich wiederholenden Fragen mit stoischer Gelassenheit und leichten Variationen in seinen ebenfalls – nach dem Vorbild der Fragen – standardisierten Antworten.

Erst nachdem der offizielle Teil der Veranstaltung beendet ist, erhält Meyer Gelegenheit, aus der Routine auszubrechen. Einige Mitarbeiter des kleinen Aachener Stadtmagazins „Bierfront" sprechen ihn auf sein gescheitertes Filmprojekt mit den Sex Pistols an. 1979 verbrachte Meyer ein halbes Jahr in England, um auf Wunsch Malcolm McLarens den Film „Who killed Bambi?" mit Rotten, Vicious & Co. zu inszenieren. Meyer bedauert, daß der Film nie fertiggestellt wurde, aber der Verleih hätte nach den Eskapaden von Vicious und Rotten nur noch wenig Zutrauen zu dem Projekt gehabt und seine Unterstützung zurückgezogen. Außerdem habe er sich nicht mit McLaren verstanden, „der hat die Jungs richtig ausgebeutet, die bekamen nur 50 Pfund die Woche und konnten sich praktisch nur von Bohnen und Guinness-Bier ernähren".

27. 11. 1985 Aachen/Braunschweig/Hannover

Seven minutes – seven seconds

Bereits um 7.20 Uhr in der Frühe stehen wir mit Russ Meyer auf dem Bahnsteig des Aachener Bahnhofs. Ein anstrengender Tag liegt vor uns, unser letzter Tag mit Meyer. Auf der Fahrt nach Braunschweig müssen wir in Köln und in Hannover umsteigen. Noch etwas müde betrachten wir während eines kurzen Aufenthaltes im Intercity-Restaurant des Kölner Hauptbahnhofs (mit Blick auf den Kölner Dom) das Wahrzeichen der Stadt. Meyer bewundert die statische Konstruktion des Bauwerks. Sucht er nicht auch in den monumentalen Oberweiten seiner Hauptdarstellerinnen nach solch überwältigenden statischen Konstruktionen? Es ist offensichtlich, daß Meyers Vorliebe für die großen Busen sich ganz banal auf die Begeisterung an architektonischen Meisterleistungen zurückführen läßt. Sein Auge sucht nach den Grenzwerten des körperarchitektonisch Möglichen. Ein sehr sauberes, fast unerotisches Interesse – eher vom sportlichen Drang nach immer neuen Höchstleistungen als von chauvinistischer Perversion beseelt.

Dieser saubere Apologet der körperlichen und geschmacklichen Extreme, den sein Freund und Verehrer John Waters einmal den „Eisenstein des Sexfilms" genannt hat, taugt schlecht zum Feindbild, es sei denn, man projiziert die eigenen schmutzigen Phantasien auf ihn. In Braunschweig, bei einer Diskussion mit angeblichen Filmstudenten (sie waren von allen Zuschauern, die mir während der vier Tage begegneten, die am schlechtesten informierten und die, die die einfältigsten Fragen stellten), versucht sich einer an diesem billigen Manöver: ob er, Russ Meyer, glücklich sei; ob seine Frau glücklich sei; und ob er Ronald Reagan für einen guten Präsidenten halte? Meyer gibt auf die drei dümmlichen Fragen mit kalter Berechnung drei Antworten, deren letzte: „Ja, ich halte Ronald Reagan für einen guten Präsidenten" den Filmstudenten schließlich zu Meyers und meiner Erleichterung aus dem Saal treibt. Braunschweig ist und bleibt – das macht dieser Nachmittag deutlich – tiefste geistige Provinz.

Hannover, die letzte Station unserer viertägigen Reise mit Russ Meyer, kommt

Szene aus „Ohne Gnade, Schätzchen": Seven Minutes
Russ Meyer, ebenso unverblümt wie selbstironisch: „Tagsüber kann sie machen, was sie will, aber wenn ich abends nach Hause komme, wird gegessen und gefickt."

da schon etwas größer daher. Meyer wohnt im Grand Hotel Mussmann am Hauptbahnhof, wo er Anfang der 50er Jahre die Flitterwochen mit seiner zweiten Frau Eve verbrachte. Auf seinem Zimmer gewährt er zwei Hannoveraner Journalisten vor der abendlichen Preview seines Films „Mudhoney" ein Interview, das ihn trotz anhaltender Erkältung in souveräner Spiellaune zeigt. Nach dem üblichen Geplänkel (Meyer erzählt u. a. von seinem filmischen „Vermächtnis", dem 12-Stunden-Opus „The Breasts Of Russ Meyer", dem monumentalen Versuch, sein Leben und seine Filme in komprimierter Form aufzuarbeiten, an dem er schon seit über fünf Jahren arbeitet und das 1987 fertiggestellt sein soll; von seinem nächstes Jahr in Berlin geplanten Film „Blitzen, Vixen und Harry", in dem er jetzt eine Rolle für mich vorgesehen hat; und von einem Videoclip für den französischen Popsänger Philipe Krutsey, den er für 150 000 Dollar im Stil der „Satansweiber von Tittfield" inszenieren soll) kommt er ohne Vorwarnung auf seine vollbusige Buchhalterin zu sprechen, für die er in Düsseldorf die Golddukaten gekauft hat.

„Sie ist eine unglaubliche Frau. Zweimal in der Woche kommt sie zu mir, um meine Bücher zu führen. Da zieht sie sich dann während der Arbeit nackt aus, weil sie überzeugte Nudistin ist. Sie ist permanent geil, und wo die anderen Frauen sieben Minuten brauchen, um zu kommen, braucht sie allenfalls sieben Sekunden. („Seven Minutes" hieß ein Russ-Meyer-Film nach einem Bestseller von Irving Wallace.) Ich bin jetzt 63 Jahre alt und habe viele Frauen kennengelernt, aber so

etwas wie diese Frau ist mir noch nicht vorgekommen. Die braucht mich nur anzuschauen, und mein Schwanz geht hoch."

Meyer sagt diese Sätze ohne jede Erregung, als spreche er von seiner Briefmarkensammlung und nicht von seinem Intimleben. So schmutzig ein Wort wie „Schlemmerschnitte" aus seinem Mund klingt, so unschuldig hören sich bei ihm die „Schweinereien" an. Natur oder Medien-Strategie? Ich bin eher geneigt, das erste anzunehmen (obwohl man sich da bei Meyer nie sicher sein kann, denn ganz läßt sich dieser clevere Marketing- und Werbefachmann in eigener Sache nie in die Karten schauen): Meyer denkt und fühlt, wie er filmt, und umgekehrt.

Seine Einstellung zum Sex und zu großbusigen Frauen ist keine zurechtkonstruierte Attitüde; er mag genau das, was er seinen Zuschauern zeigt. Im Grunde haben wir es hier mit einem großen Dokumentarfilmer zu tun, der sein Sujet in sich selbst gefunden hat. Und von dort liefert er seit Jahren präzisere und gewagtere Berichte als Fellini, Bergman und Konsorten. Unterhaltsamer als die Nabelschauen seiner berühmten Kollegen sind Meyers Filme sowieso allemal.

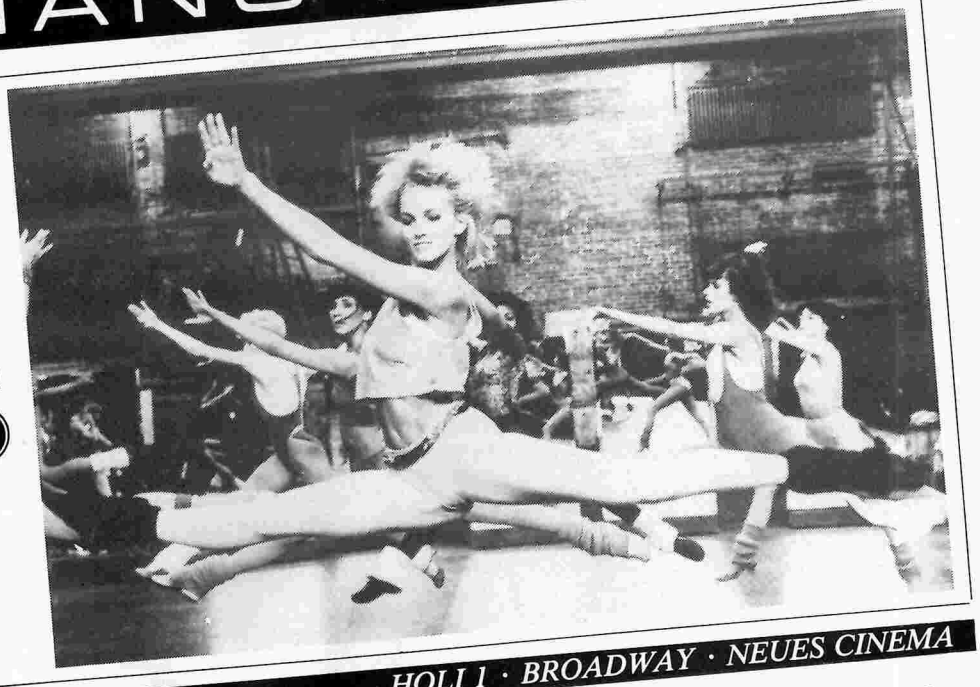
Dieser „authentische amerikanische Primitive" („Los Angeles Times") ist mehr Filmmachern überlegen, als er glauben mag. Ich verlasse Hannover mit der traurigen Gewißheit, daß man ihm hierzulande – wie so vielen vor ihm – erst mit vielen Jahren Verspätung den gebührenden Respekt erweisen wird. Das augenblickliche Kultfieber zählt nicht, auch wenn es sich kommerziell bezahlt macht.

VORHANG AUF . . .

Das erfolgreichste Broadway-Musical aller Zeiten – in der Verfilmung von Sir Richard Attenborough (»Gandhi«)

A CHORUS LINE

DOLBY STEREO



HOLI 1 · BROADWAY · NEUES CINEMA

Die Liebe ist das wahre Abenteuer:

BROADWAY

Ganz normal verrückt: Monty Pythons Michael Palin in

MAGERE ZEITEN

Der Film mit dem Schwein

BROADWAY

»Der Glücksfall einer deutschen Komödie« (Zitty) Frischer Wind in die Beziehungskiste. Doris Dörries

MÄNNER

Der eine kann's. Der andere auch.

HOLI 1

Aids – jetzt auch in Ihrem Kino

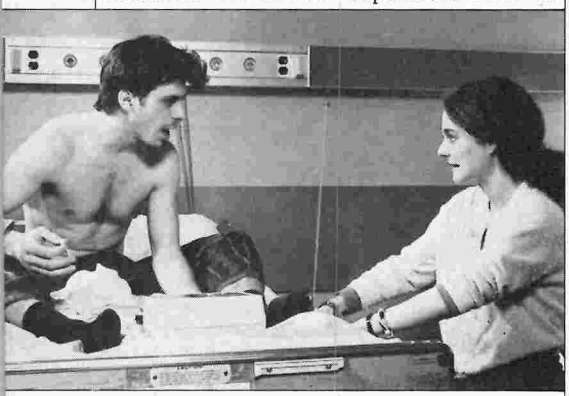
Vier Filme zum Thema Aids werden im Januar zu sehen sein. Ein fünfter Streifen, Rosa von Praunheims „Ein Virus kennt keine Moral", folgt dann im Februar. Ob die Panikmache aufgeht, steht noch dahin

Von Dietrich Kuhlbrodt

Aids in allen Medien. Fernsehen, Rundfunk, Buch, Theater, Zeitungen und Zeitschriften decken das Thema ab. Die Schwulenmagazine kennen anderes nicht mehr. Am Telefon wartet der Berater der Gesundheitsbehörde auf Anrufe, und Prof. Dr. Rita Süssmuth, Bundesministerin für Jugend, Familie und Gesundheit, hat ein Merkblatt an alle Haushaltungen verschickt. Da kann der Film nicht abseits stehen. Zwar ist er ein langsames Medium, aber das läßt sich durch den edlen Wettstreit ausgleichen, wer der Erste unter den Letzten ist.

„Buddies" von Arthur J. Bressan jr. („Abuse") hat es international geschafft. Premiere war am 19. September 1985 in San Francisco im Castro Theater; deutsche Erstaufführung am 27. Oktober, 11 Uhr, in Hamburg (im Metropolis), womit Berlin (Sputnik-Kino) um nur wenige Stunden geschlagen war (19.30 Uhr). Leider gibt es nun Streit, ob der nationale Rekord anerkannt werden kann. Denn wenn das nur Previews waren, kommt es auf den normalen Einsatz an. Und da haben wir die beiden deutschen Filme „Aids – Die schleichende Gefahr" und „Gefahr für die Liebe – Aids", welche man leicht auseinanderhalten kann, wenn man sich merkt, daß der erstere von „Movie" und der letztere von „CineVox" verliehen wird.

Welcher Film hat nun welche Konkurrenten geschlagen? Wir haben solch einen Kampf ja schon vor Jahren mit mehr oder weniger Anteilnahme verfolgt, als es nicht um Aids, sondern um die Frau aus Lübeck ging, die den Schänder ihres Kindes im Schwurgericht niederstreckte. Wie hieß sie noch gleich? Mit den Titeln der Filme bin ich mir auch nicht mehr sicher. Jedenfalls waren Burkhardt Driest und Hark Bohm die Regisseure. Und die Massen waren damals auch nicht ins Kino gekommen – trotz des dramatischen Wettstreits um den Starttermin und trotz des brandaktuellen Themas.



No Sad Songs: *Lebenshilfe und Testament für die Schwulenbewegung*

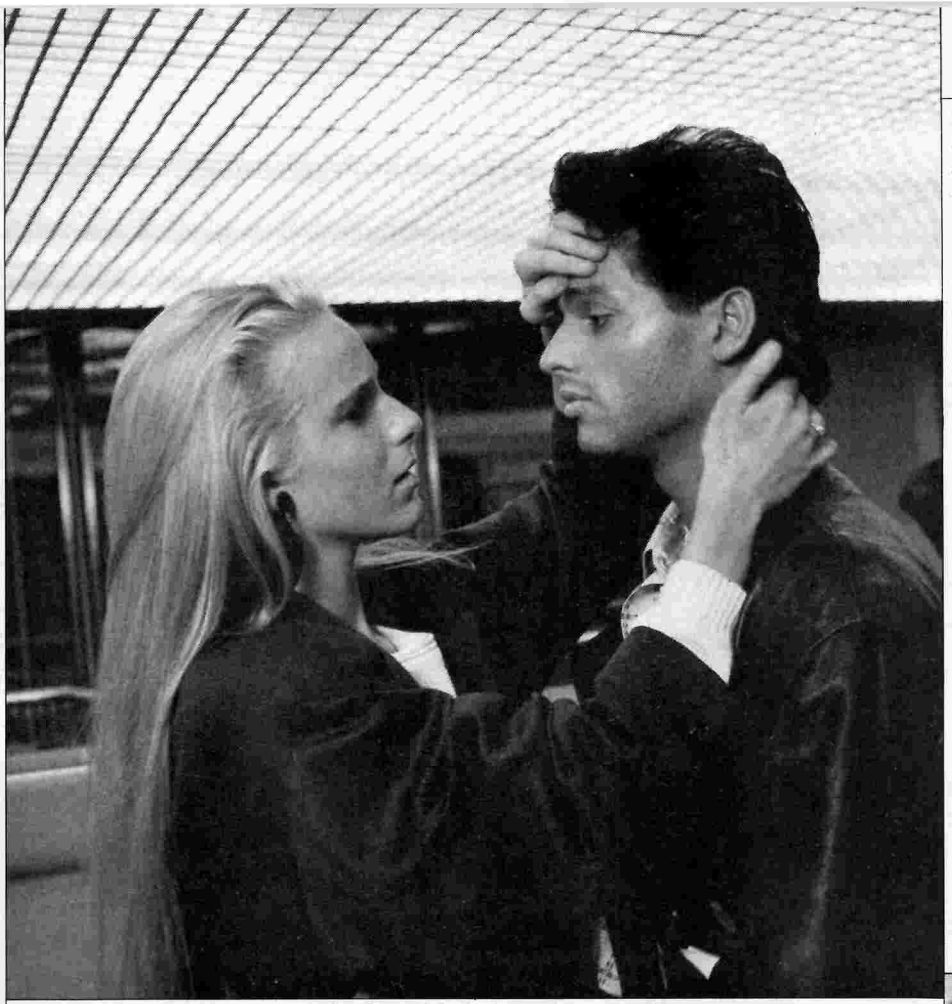
Nicht entmutigt, versuchen die neuen Aids-Filme das aufklärungsbedürftige Publikum noch einmal in die sich leerenden Kino-Säle zu bekommen. Die Strategie hat sich verbessert. Wer wegen der Aids-Titel ins Kino geht, wird mit Love-Storys bedient: homo („Buddies"), hetero/homo („Gefahr für die Liebe – Aids") – oder mit einem lüsteren Blick auf die schillernde Welt des Kiezes („Aids – Die schleichende Gefahr"). Eine schwarze Komödie verspricht Rosa von Praunheims neuer Film „Ein Virus kennt keine Moral" zu werden, welcher hiermit als vierter Aids-Film eingeführt sei: Am 16. Januar ist die Welturaufführung in Berlin. (Den Praunheim-Film möchte ich ausdrücklich von der ironischen Aids-Film-Umschau ausnehmen, denn erstens habe ich ihn nicht gesehen, und zweitens hat ihn die Hamburger Kamerafrau Elfi Mikesch gestaltet und für schräge Bild-Perspektiven gesorgt.)

Vergessen wir auch nicht, den fünften Aids-Film zu erwähnen. „No Sad Songs" (von dem Kanadier Nick Sheehan) erhebt den Anspruch, „der erste Aids-Film zu sein, der eine Antwort der Schwulenbewegung auf die Herausforderung der Aids-Krankheit dokumentiert". Der einstündige Film will mit seinen beispielhaften Episoden, Interviews und Statements Lebenshilfe, ja „Testament" für die Schwulenbewegung sein. Eine erste Kritik vergleicht ihn mit „The Times Of Harvey Milk". Doch zurück zu den Filmen, die die Aids-Angst vermarkten.

Ein Virus kennt keine Moral: *Praunheims schräge Bild-Perspektiven*

Machen wir die Probe. Die Filme, die allen Ernstes meinen, mit dem Reizwort Aids Leute ins Kino zu bekommen, würden genauso gut oder genauso schlecht funktionieren, wenn statt dessen von Syphilis oder Krebs die Rede ist. Billiger wäre es, umgekehrt, nämlich vom Vorhandensein auszugehen, und beispielsweise das Muster aller neuen Love-Storys, nämlich *die* „Love Story" umzusynchronisieren – sehr wenige Stellen reichen aus – und statt „Krebs" das Wort „Aids" einzusetzen. Weitere Filme ließen sich unschwer finden. Wir hätten dann mit minimalem finanziellen Aufwand den

Buddies: *Kammerspiel mit komischen und pathetischen Tönen*



***Gefahr für die Liebe – Aids:** Im Kino bleibt kein Auge trocken*

Filmmarkt mit Aids-Filmen gesättigt. Und man hätte schon längst der Erste sein können – allen anderen Medien voraus.

Mit anderen Worten: der Kinobesuch lohnt sich nicht wegen des Themas, sondern erst dann, wenn der Film gut ist. „Buddies" hat Qualitäten. Und Regisseur Bressan jr. hat seinen Film richtig eingeschätzt: „Wir haben einen einfachen, menschlich berührenden und starken Film über etwas gemacht, das mehr als Krankheitsbild ist. Denn ‚Buddies' geht nicht nur um Aids, sondern über das, was passiert, wenn ein einzelner nicht nur dem Tod gegenübersteht, sondern auch unserer Angst und unserer Ablehnung ... der Gesellschaft. Ich hoffe, ‚Buddies' hilft jedem."

„Buddies", ein Kammerspiel mit komischen und pathetischen Noten, beschreibt die Liebesbeziehung zwischen einem Buddy (Freund, Helfer), der von einer Schwulenorganisation ins Krankenhaus geschickt wird, und einem Kranken. Spielort ist das Krankenzimmer. Je mehr dort die Liebe erblüht, desto geschwinder siecht der Kranke dahin. Der Buddy (David Schachter) macht neue Erfahrungen. Die erste findet sich im Dialogsatz wieder: „Der Kranke verhält sich ganz anders, als ich mir einen Aids-Patienten vorgestellt habe: Er nimmt sich nicht ernst." Die letzte ist, daß die Alleinherrschaft von Schmerz, Angst und Tod gebrochen wird, solange die beiden Liebenden zusammen lachen, scherzen, reden, weinen – und sich in die Arme nehmen. Der Kranke (Geoff Edholm) hat den Tod anzunehmen gelernt – und diese Erfahrung erfolgreich vermittelt. Eines Tages findet der Buddy das Krankenzimmer geräumt. In einer pathetischen Aufwallung greift er zu einem Plakat und zieht zu einer Einmanndemonstration vors Weiße Haus.

Im Kino bleibt kein Auge trocken. Der Film rührt menschlich an und motiviert alle, die demnächst Buddy sein könnten – oder Kranker. Das brillante Spiel der beiden Off-Broadway-Schauspieler David Schachter und Geoff Edholm bringt die Gestalten des Buddy und des Kranken äußerst nah – ungewohnt nah.

Das macht im Kino ungewohnte Gefühle, zu denen man gleich auf Distanz gehen möchte. Dann liegt der Einwand nah, daß der Film auf brennende Fragen keine Antwort gibt und offensichtlich selbst nicht weiß, wo's längs geht. Das Eingeständnis, nicht mehr zu wissen, als man weiß, ist jedoch grade die Stärke des „Buddies"-Films. Die Fragen stellen sich von selbst. Was wird aus der Schwulenbewegung? Wie geht man miteinander um? Welche Aktionen, welche Reaktionen sind denkbar?

Der Film löst die Probleme nicht, und es ist denkbar, daß die Reaktionen auf den Film in den Vorwurf münden, das tränenfeuchte Ende der schwulen Love-Story verbreite nichts als Resignation. Rational und organisatorisch gedacht, wäre dieser Vorwurf berechtigt. Wenn nicht die Art und Weise, wie dieser Film gemacht ist und wie in ihm gespielt wird, emotional die großen Gefühle von Solidarität und Optimismus zum Tragen bringt.

Okay, man ist bei dem „Buddies"-Film zwischen Kopf und Bauch hin und her gerissen und hinterher einigermaßen durcheinandergebracht. Ich finde, das reicht, um den Film zu empfehlen – einen Film, der mit einfachen Mitteln gemacht ist und gerade dadurch in der Lage ist, das Gefühl von Nähe und Beteiligung zu vermitteln. Bressan jr. hat das Drehbuch mit Hilfe aidskranker Freunde in fünf Tagen geschrieben und den Film in nur neun Tagen gedreht; mit dem Geld von Freunden und diversen Schwulenorganisationen.

Bressan jr. verläßt mit seinem „Buddies"-Film letztendlich die Bereiche der Schwulenszene und Aids-Therapie und erreicht die Dimension des Tragischen und der letzten Dinge von Liebe und Tod. Umgekehrt reduziert Peter Gandl in seinem Film „Aids – Die schleichende Gefahr" Aids auf das Verruchte und Lasterhafte. In seinem Episodenwerk dient die tödliche Krankheit dazu, die böse Attraktion der Welt des Kiezes zu steigern. „Risky Business": Der Zuhälter zwingt Martine, ohne Kondom zu arbeiten. „Dark Tears": Der schwule Bruder des Transvestiten wird aidskrank. „Morbid Stranger": Der krankhafte Psychopath wird von einer aidskranken Oma angesteckt. „Moonlight Shadow": Der Sohn aus gutem Haus schläft mit der leidenschaftlichen Bar-Sängerin, wohlwissend, daß sie aidskrank ist. Gibt es für sie noch Hoffnung?

Im größeren Maßstab hat sich auch Produzent Artur Brauner der Aids-Krankheit bedient – als kommerzielles und dramaturgisches Mittel für die Berliner Love Story „Gefahr für die Liebe – Aids". Aidskranker ist hier ein hübscher Ex-Fixer (Fritz Cat), der von einem gesunden Schwulen (Piero von Arnim) und einer gesunden Heterofrau (Geraldine Danon) umworben wird. Er stirbt in den Armen der Nebenbuhler – wenigstens ohne den Schwulen angesteckt zu haben.

***Tortenschlacht live im SFB-Studio:** Der Preis fürs Überleben*

Aids ist in diesem Film zum dunklen Punkt im Privatleben geworden („Einmal an der Nadel gehangen"); zum Ausgleich hat der Schwule einen hellen Punkt aufzuweisen („Er ist zwar verheiratet, aber die Beziehung ist längst zu Ende").

Die Regie des Films, der jedem etwas bieten möchte, hat Hans Noever übernommen: „Der Preis fürs Überleben".

Ob die Kalkulation aufgeht und das Publikum sich vom Reizwort „Aids" ins Kino locken läßt, steht dahin. In der SFB-Live-Sendung „Kino-Werkstatt" hat Hetero-Star Cat jedenfalls dem Regisseur eine Torte über den Kopf gestülpt und dazu was gerufen wie: „Vielen Dank für den Film."

Foto: Roland Scheikowski

Falscher, echter Priester

„Das Nachtlied des Hundes" und die Angst der Funktionäre: Zehn Wochen nach Gábor Bódys Tod zeigt das Metropolis-Kino eine Werkschau des Ungarn

***Gabor Bódy (1983):** Gegen die neue Politik des privaten Glücks*

Von Dietrich Kuhlbrodt

Am 24. Oktober 1985 hatte sich in Budapest der Filmregisseur Gábor Bódy das Leben genommen, fünf Uhr nachmittags, bei Sonnenschein und klarem Bewußtsein.

Der Todestag war der erste Drehtag seines neuen Großprojekts „Neue Videogattungen" gewesen. Die Schluß-Aktion des 39jährigen Ungarn war eine Antwort auf die film- und kulturpolitische Wende in Ungarn gewesen. Neue Funktionäre versuchen dort, den Traum von Luxus und Devisen zu verwirklichen. Der neomaterialistische Kurs wird wie von ungefähr neostalinistisch abgesichert. Und Bódy, einer der begabtesten und sicherlich der radikalste Regisseur in Ungarn, stand dem neuen Kurs im Wege.

Bódy hatte im „Nachtlied des Hundes" (1983) die Grenzen des Films geöffnet. Der 35-mm-Film verwendet Video und Super 8. Er gibt das Wort ab an die Musik: den Ungar-Punk-Gruppen Rasende Leichenbestatter und Bizottság und öffnet damit Tür und Tor der Subkultur mit ihren internationalen Vernetzungen. Die Kulturfunktionäre sonnen sich zwar im Ruhm, den Bódy international gewinnt und der aufs nationale Ungarn abfärbt. Dort ist Bódy seit 1971 aktiv, auch, vor allem auch filmpolitisch. Aber er ist gleichzeitig auch in der Welt zu Haus. 1982/83 wohnt er in Berlin, als Gast des Berliner Künstlerprogramms und als Dozent der Deutschen Film- und Fernseh-Akademie. 1984 hält er sich als Artist in residence in Kanada auf (in Vancouver). Seine Familie wohnt in Köln. (Er hat vier Kinder, und seine Frau Veruschka Bódy vertreibt von Köln aus das von ihm 1981 initiierte und teilweise in Budapest produzierte erste internationale Videomagazin auf Kassetten: „Infermental").

Bódy ist häufig in Hamburg, Gast des Metropolis-Kinos, das seine Filme hier bekannt macht. Der Hamburger Oliver Hirschbiegel spielt eine Rolle im „Nachtlied des Hundes" – neben Bódy, der in dem Film als seltsamer Heiliger auftritt – als falscher, aber irgendwie doch echter Priester. So müssen ihn 1985 die neuen ungarischen Funktionäre gesehen haben, mit denen Bódy, dessen Arbeitszentrum Budapest war, jetzt zu tun hatte. Für sein neues – devisenträchtiges – Spielfilmprojekt „Der feurige Engel", eine Verfilmung der Prokoffief-Oper nach dem Text von V. Brussov, standen fünfzig Millionen bereit. Das Drehbuch war schon 1984 genehmigt worden. Keine Devisen waren dagegen von dem Projekt der „Neuen Video-Gattungen" zu erwarten, das zwar gleichfalls vom ungarischen Kultusministerium genehmigt war, aber das keine Kasse machen, sondern nach Bódys Vorstellung 24 jungen Leuten, Zwanzig- bis Vierundzwanzigjährigen, die Möglichkeit geben sollte, ihrer Kreativität und ihren Energien Gestalt zu geben.

***Nachtlied des Hundes:** Die Grenzen des Films geöffnet*

Bódys Herz hing am Videoprojekt, das Professionalismus mit der Jugend, Ungarn mit der Welt, den Experimentalismus mit der Subkultur, Film mit der Kunst (der bildenden, darstellenden) und überhaupt Ghettos und Medieninseln zusammenbringen sollte. Die „neue Epoche der Kommunikation" war sein Lebenswerk – seit 1971.

Es mußte Bódy daher treffen, als ihm am 24. Oktober 1985, wenige Stunden vor dem Tod, der neue Produktionsleiter der staatlichen Filmstudios (Mafilm), Karoly Grosz, den Neo-Kurs aufzwingen wollte. Big-budget-Produktionen, Kasse, ja („Der feurige Engel"). Low-budget-Produktionen, „Weltverbesserei und Jugendarbeit" (so Marx, abschätzig), nein („Neue Video-Gattungen"). Das war für Bódy, der in diesen Tagen täglich mit Deutschland telefonierte, eine Existenzfrage. Marx, der ihm riet, „fetter" zu werden, versuchte ihn für den neuen Reichtum der Filmschickeria im ansonsten verarmten Budapest zu gewinnen. (Dort entstehen gegenwärtig superluxuriöse Beverly Hills.) Bódy setzte gegen die neue Politik des privaten Glücks (Auto, Geld und Reisen), gegen den Materialismus, sein Leben ein. Es ist kein zu großes Wort, wenn man feststellt, daß er für sein Land gestorben ist.

Begraben wurde Bódy in Budapest mit kirchlichem Segen und geradezu demonstrativ – nicht wie ein Selbstmörder, sondern wie das Opfer einer Mordtat. Die Beerdigungsdemonstration verriet, daß die neue Politik der Partei- und Filmbürokratie auf Widerstand stieß.

Károly Grósz, der neuernannte Erste Sekretär des Budapester Parteikomitees – er hatte Body aufgefordert, das Land zu verlassen –, reagierte verunsichert. Schon eine Woche nach dem Tod Bódys zeigte sich das ungarische Kultusministerium flexibel oder schuldbewußt und brachte die Gelder der laufenden Produktion in eine eilig gegründete Gábor-Bódy-Stiftung ein. Und Vera Bódy wurde eingeladen, in Budapest die Möglichkeiten zu sondieren, Bódys Werk fortzusetzen.

Doch wird vermutlich die Würdigung eines Verstorbenen den Trend zur Effektivität und Reinlichkeit nicht umkehren, der am 1. Juli 1985 mit der Schließung des legendären Társulás-Studios eingeleitet worden war. Das Studio hatte mit einer Serie kreativer, phantasievoller und sicherlich nicht immer bürokratisch-sauberer experimenteller Werke innerhalb und außerhalb Ungarns imponiert. Dort war 1983 „Nachtlied des Hundes" produziert worden – mit Attila Grandpierre und seiner Ungarn-Punk-Rock-Gruppe Vágtázo Halottkémek (Rasende Leichenbestatter).

Die Rasenden Leichenbestatter hatten sich zwei Jahre zuvor in der sterilen Welt des staatlichen Film-Professionalismus bemerkbar gemacht. Bódy hatte sie in die von ihm gegründete „K 3"-Gruppe (K = Kisérlet = Experiment) aufgenommen; diese Gruppe sollte auch Avantgarde der Musik und der bildenden Kunst an das Medium Video und Film binden. Auf

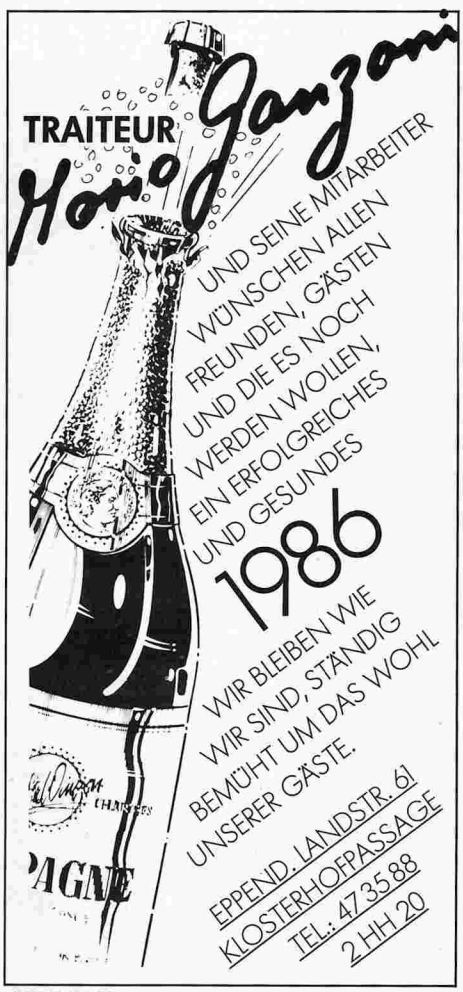
***Narziß und Psyche:** Sieben Stunden irrsinnig strömende Bilderflut*

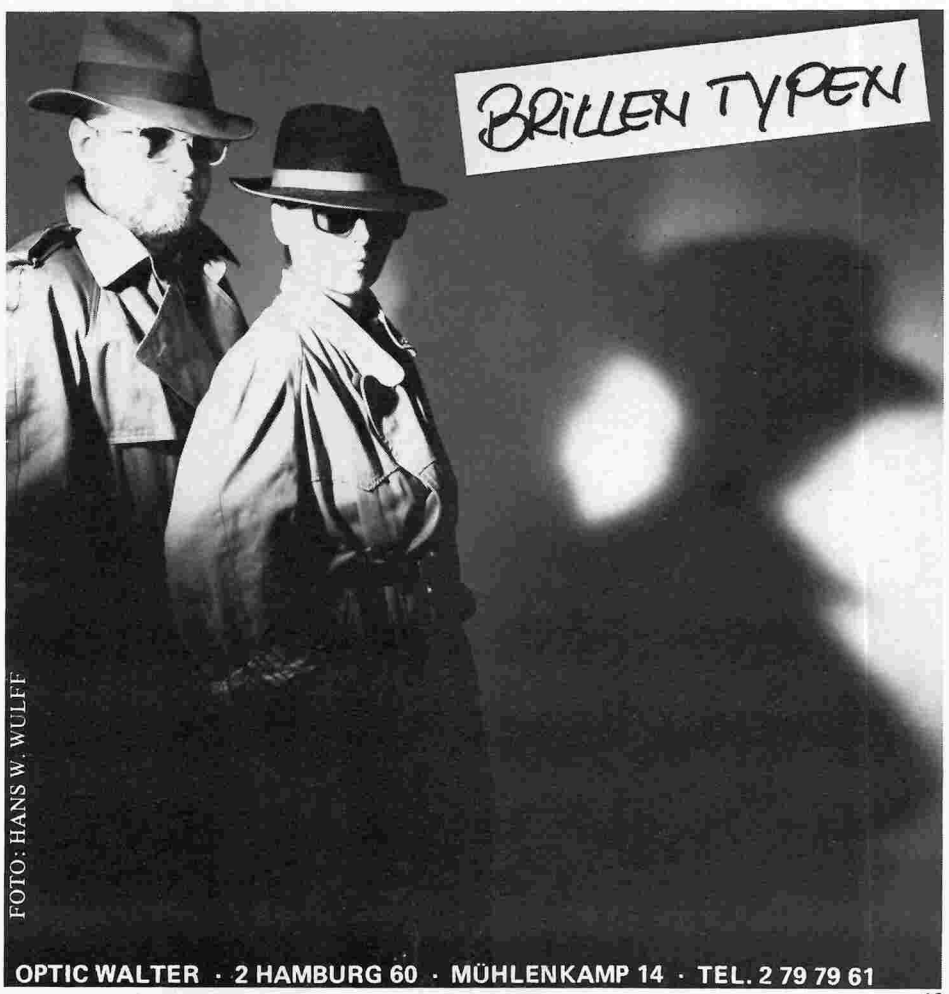
dem „Schmink-Festival" vom Mai 1981 sollten die beamteten Kameraleute und Beleuchter der staatlichen Mafilm-Studios den Anweisungen von Musikern, bildenden Künstlern, Friseuren, Maskenbildern und Performance-Aktivisten folgen. Die Beamten reagierten mit Widerwillen und stiller Sabotage. Attila, oder wer es war, von den Rasenden Leichenbestattern übernahm das Sabotagedenken der Staatstechnik und führte es konkret weiter, indem er eine Kamera mit einem Farbtopf attackierte. Die Technik arbeitete unter starkem Polizeischutz weiter und leistete dadurch einen exemplarischen Beitrag zum filmpolitischen Experiment von Bódys „K 3".

Die Rasenden Leichenbestatter treten zusammen mit der Gruppe Bizottság (Komitee) im „Nachtlied des Hundes" auf. Das Metropolis zeigt diesen Film im Januar, nicht jedoch die irrsinnig strömende Bilderflut des monumentalen Experimentalspielfilms „Narziß und Psyche", im Original sieben Stunden lang. Warum? Der deutsche Verleih hat ihn zum Einsatz in anderen Kinos vorgesehen. Da es sich dabei aber nur um die arg gestutzte „Exportfassung" handelt, sollte man den Wunsch der Bódy-Witwe erfüllen, endlich eine Lang-Fassung zu untertiteln und aufzuführen.

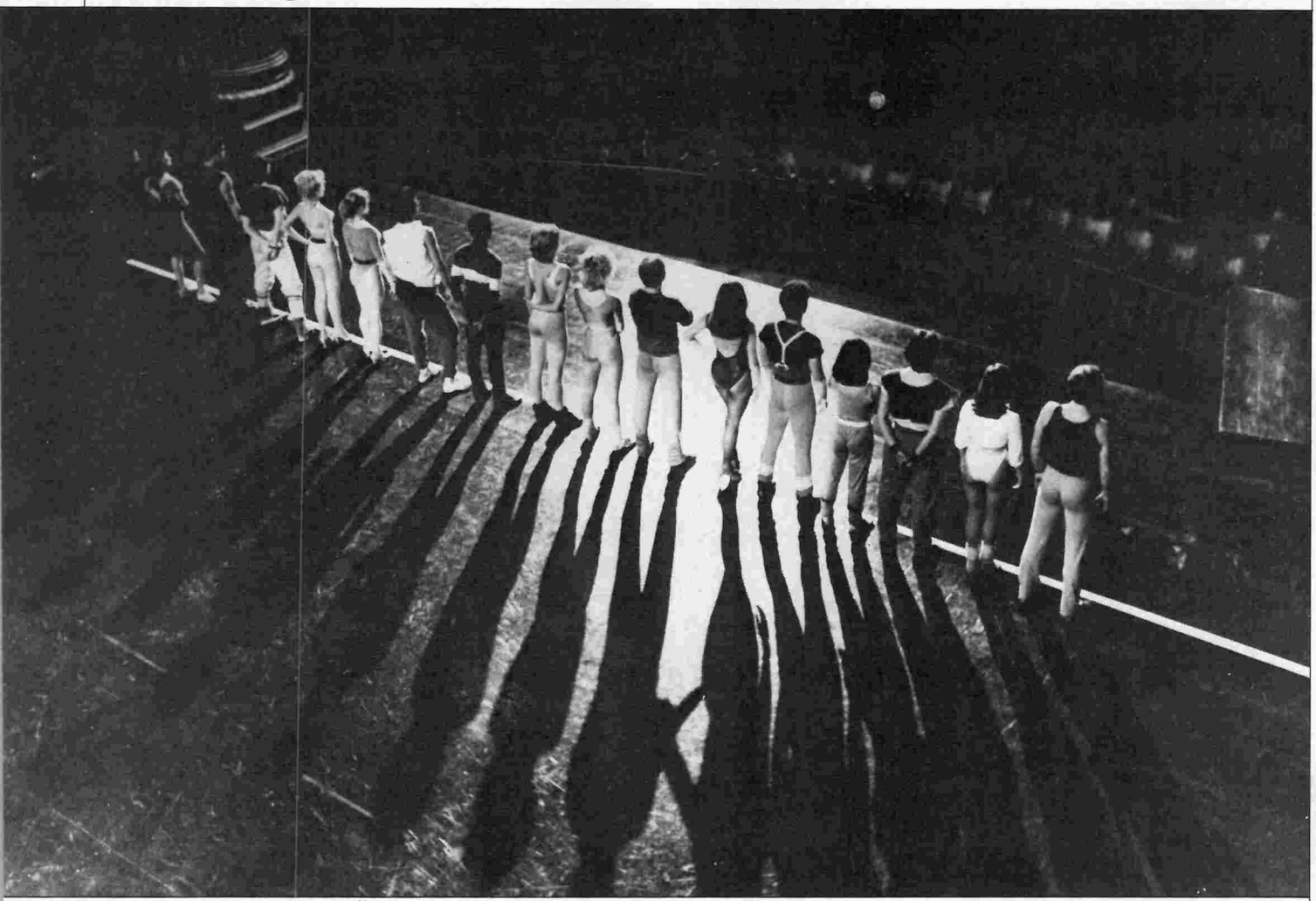
Das Metropolis zeigt „Amerikanische Ansichtskarten" (1975), mit denen Bódy nicht nur das Diplom an der Budapester Filmhochschule, sondern auch – 1976 – den Großen Preis des Mannheimer Filmfestivals gewann. Die „Vier Bagatellen" (1973–75), Experimentalfilme, die schon – damals noch unerhört – mit Videoaufnahmen arbeiten, stammen aus der Zeit, in der er, gleich von Anfang an, sich mit der Gründung der „K 3"-Gruppe aus dem Film-Ghetto zu befreien suchte. In der Retrospektive sind außerdem der Experimentalfilm „Psychokosmos" (1976) und der Dokumentarfilm „Privatgeschichte", zusammen mit dem Experimentalfilm „Bewegungsstudien 1880-1980/Homage to Eadweard Muybrigde" (1980) zu sehen.

Bódy hat seine Filme rund um die Welt gezeigt, die „Privatgeschichte" in Melbourne/Australien. In Hamburg entstand unter der Redaktion von Rotraut Pape und Oliver Hirschbiegel die zweite Ausgabe des von Bódy gegründeten Video-Magazins „Infermental". Im Metropolis-Kino ist jetzt Gelegenheit, die Filme von jemandem zu sehen, der nicht auf das Taktisch-Richtige aus war, sondern auf alles. Jetzt. „Wenn ich für das Ganze nicht das Maximale tue, kann mein Werk nicht stimmen" (Bódy).





Plastikgemüse zu Minestrone verkocht



A Chorus Line: Hoffnungen und Ängste, Liebe und Leid, Verwirrungen und Illusionen am weißen Kreidestrich

A Chorus Line

Eine Liebeserklärung an das Broadway-Musical kommt am 23. Januar ins Kino

„Cats" im Hamburger Operettenhaus, „My Fair Lady" in der Staatsoper – das musikalische Unterhaltungstheater hat, nicht nur in dieser Stadt, derzeit Hochkonjunktur.

Das Kino kündigt die Verfilmung von Marvin Hamlischs „A Chorus Line" an – jenes erfolgreichste Broadway-Musical aller Zeiten, das in zehn Jahren 16 Millionen Zuschauer in das Theater zog und noch heute allabendlich bei ausverkaufter Vorstellung gespielt wird.

„A Chorus Line" ist eine Liebeserklärung an die „Gypsies", die Tänzerinnen und Tänzer aus dem Chor der Aufführungen, die normalerweise im Hintergrund der Stars bleiben – wie die Ausstattung und die Dekorationen.

Weil sie stets einheitliche Linien bilden, in vollkommenem Synchron-Takt die Beine werfen, alle individuellen Unterschiede vertuschen, nimmt man die „Gypsies" gewöhnlich nur als dekoratives Ornament wahr. Anders das Bühnenstück (und der Film) „A Chorus Line", das dem Völkchen aus dem Background der Shows ein Denkmal setzt.

Alles beginnt mit der Ankunft zur ersten Probe. Hunderte von Leuten drängen auf die Bühne, lassen sich fix die gewünschte Kombination von Tanzschritten zeigen und werden zuweilen nach wenigen Minuten auch wieder entlassen. Zwanzig von ihnen haben den mörderischen Auswahlprozeß schließlich geschafft – am Schluß der Geschichte werden es nur noch acht sein. Auf der kahlen Bühne reiht sich die frischgebackene Crew an einem weißen Kreidestrich auf – der symbolischen (und realen) Linie, von der im Titel die Rede ist.

Tanzen, singen, erzählen aus dem eigenen Leben und über die Wünsche und Hoffnungen, die man in den Beruf setzt: Da kommen Ängste, Phantasien, traumatische Erlebnisse und ehrgeizige Pläne zutage. Keine einzigartigen und besonderen Sachen sind das – viel eher Verwirrungen, Kämpfe mit dem Erwachsenwerden, Folgen von Vorurteilen der Leute, verlorene Illusionen. Sogar Zack, der fast sadistisch wirkende Regisseur (Michael Douglas), hat sich ein „dickes Fell" zulegen müssen, kommt aus der schützenden Dunkelheit des Zuschauerraums kaum hervor und versteckt seine Sensibilität und Verletzlichkeit hinter der schroffen Fassade des Profis.

Der Charme dieser Geschichte ist die Nähe zum Dargestellten, die Liebe zum Detail und der Respekt vor der Leistung des porträtierten Künstler-Völkchens.

Wesentlicher Einwand: Ein Film kann die Suggestion der Proben-Situation nicht so unmittelbar „über die Rampe" bringen, wie es die Bühnen-Show jeden Abend mühelos tut – da hilft auch keine noch so ausgeklügelte Kamera-Einstellung wie die hoch vom Schnürboden herab. Und die überaus attraktiven und exakt einstudierten Leistungen der Solo-Stars (Choreographie: Jeffrey Hornaday) – stellen sie nicht die Idee von der Proben-Situation an der „Chorus Line" ein wenig auf den Kopf?

Wie dem auch sei: Fans des Genres, die sich die Reise an den Broadway nicht leisten können, sei Richard Attenboroughs aufwendig inszenierter, pompös ausgestatteter Film empfohlen.

E. O. Jauch

Quatermain

Keine gute Figur macht Richard Chamberlain auf der Suche nach dem Schatz der Könige. Voraussichtlich ab 16. 1. in Hamburg

***Quatermain:** Spannung, als haben sie Pattex unter den Füßen*

Der Brite Henry Rider Haggard schrieb vor rund hundert Jahren seine Afrika-Saga von dem Abenteurer Allan Quatermain, einem Vorfahren des Indiana Jones, allerdings auf der Suche nach den legendären Diamantminen König Salomons.

Einen Harrison Ford meinte man wohl in Richard Chamberlain zu finden, dem ansehnlichen Partner der Katharine Hepburn in „Die Irre von Chaillot", dem agilen „Hamlet" (neben Leinwandgrößen von der Qualität eines John Gielgud oder eines Michael Redgrave), der zudem noch in der Zwischenzeit zum „König der TV-Serien" avancierte – als John Blackthrone in „Shogun" und als Ralph de Bricassart in den „Dornenvögeln". Richard Chamberlain: 1,90 Meter groß, blond und blauäugig, ein Junggeselle und idealer Medientyp, mit Häusern auf Hawaii, in New York und an der amerikanischen Westküste; ein Einzelgänger mit der Vorliebe fürs Malen.

Viel Lorbeer also, um diesen angejahrten Abenteuerschrott fürs Kino zu exhumieren: Tochter heuert einen Abenteurer an, um ihren verschollenen Vater wiederzufinden. Tatort: Afrika, ohne Sahelzone und mit gut durchgemästeten Statisten. Buhmänner halten lieben alten Vater gefangen, um an den sagenhaften Schatz Salomons zu kommen. Quatermain, in schwarzer und blonder Begleitung, mit einem Irgendwohäuptling und der kreischsüchtigen, vaterliebenden Tochter, klaut der deutschen Armee im Busch ein Flugzeug und verfolgt die Buhmänner; dabei wird er fast mit Plastikgemüse und blonder Begleitung von den fleischfressenden Kukuanas zu Minestrone verkocht. Wobei die schwarze Königin Gagoola vor dem Topf mindestens ebenso ungenießbar sein dürfte wie Quatermains Begleitung im Topf.

Aus dem Essen jedenfalls wird nichts. Und der Schatz, sollte je einer gefunden werden, wird nicht ausreichen, um diesen Zelluloid-Flop ohne Dellen für die Betroffenen ins Archiv zum alsbaldigen Verstauben zurückzurufen.

1600 Komparsen hopsen aerobisches Afrikaans, sechzig Tänzer schütteln dazu rhythmisch ihre Lendentücher. Simbabwe muß als Spielort herhalten. Außerdem: diverse Schlangen, Löwen und Krokodile, dazu noch die wackligen Filmbauten auf einer alten Begräbnisstätte und natürlich ein paar Millionen Dollar. Wagners Musik muß ebenso dran glauben wie vermeintlicher Heldenmut, der sich in Gockelmanier präsentiert.

Da wird hemmungslos „angelehnt" und „abgekupfert", bis dieses Schaurical endlich seine letzten Filmmeter aushaucht. In einer Handlung, deren Spannung daherkommt, als habe sie Pattex unter den Füßen. Haben denn den Regisseur J. Lee Thompson und seinen Quatermain alle guten „Dornenvögel" verlassen? Das hier ist bestenfalls ein gedoubelter Kostümverleih. Und dann noch diese blonde Tochter in Gestalt von Sharon Stone, dieses Ex-Model von „Vogue" und „Elle" (wo sie wenigstens den Schnabel halten mußte). In dieser Ex-„Miss Pennsylvania" ist so gar keine Spur mehr von Woody Allens „Stardust Memories" oder von Lelouches „Bolero". Ob aus ihr und Chamberlain eine schmackhafte Minestrone geworden wäre, ist mehr als fraglich.

Exhumierter Schrott bleibt Schrott, auch wenn er uns als Abenteuer serviert wird und mit besten Absichten bei den Zutaten. | *Hans Eppendorfer*

Choose Me – Sag ja

Alan Rudolphs bislang bester Film kommt jetzt auch in Hamburg ins Kino

Beide arbeiten sie gewissermaßen in derselben Branche und sind dabei doch ganz unterschiedliche Charaktere: Nancy, die so überlegen und selbstsicher wirkende Frau, die ihren Beruf strikt von ihrem eigenen Liebesleben trennt, und Eve, flatterhaft die Männer wechselnd und bereitwillig darüber sprechend.

Die Branche: das Geschäft mit der Kommunikationsbereitschaft/Kommunikationsunfähigkeit ihrer Mitmenschen; Eve betreibt eine Bar, und Nancy gibt als „Dr. Nancy Love" über die „Love Line" eines örtlichen Rundfunksenders Hilfesuchenden Ratschläge, darunter auch Eve, die sich dabei als „Jane" ausgibt.

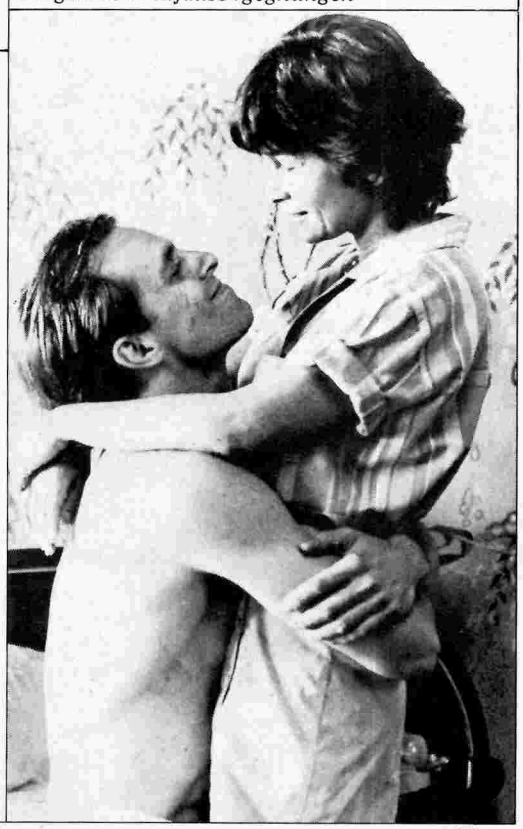
Weshalb sie sich auch nicht erkennen, als Nancy in Eves Bar kommt, weil die eine neue Untermieterin sucht, Nancy, die sich dabei „Anne" nennt. Dann taucht Mickey auf, gerade aus einer psychiatrischen Anstalt abgehauen, phantastische Stories über seine Vergangenheit als Spion, Starfotograf u. a. erzählend; Mickey, der die eine anruft, aber die andere am Telefon hat. Und dann gibt es da noch Zack, der beim Spiel sein Geld an Mickey verliert, ihn am nächsten Morgen in der Wohnung seiner Frau findet und später in der seiner Geliebten.

Und Pearl, Zacks (von ihm getrennt lebende) Ehefrau, die weiß, daß ihr Mann ein Verhältnis hat, und die weiß, daß Eve dieses Verhältnis ist: ein Reigen von Zufallsbegegnungen wird in Gang gesetzt, Verwechslungen führen zu einigen Komplikationen, bevor es am Schluß für zwei der Beteiligten ein Happy-End gibt.

Aber eine Hochzeitsreise nach Las Vegas, die Vermählung von Romantik und Neon, wie ernst kann man das nehmen? Das genau aber ist die Qualität des Films, daß er die Balance wahrt zwischen der Satire und dem Ernstnehmen der Gefühle seiner Figuren. So wie sich darin der Unterschied formuliert zwischen den Gefühlen selber und dem Reden darüber. Deshalb können wir das alles auch ernst nehmen, selbst wenn Nancy am Schluß ihr gewandeltes Selbstverständnis mit emphatischer Hingabe formuliert und wenn Zack seinen „Rivalen" Mickey versteht, „als Franzose".

Die Gefühle der Figuren, die sich ausdrücken in der Musik, den Songs, die aus dem Off kommen wie in einer anderen zeitgemäßen Variante des Musicals, Coppolas „Einer mit Herz", Las Vegas als Utopie auch hier, aber ansonsten nur einige wenige Orte, an denen sich das Geschehen zuträgt, ein Kammerspiel, mit dem Autor und Regisseur Alan Rudolph nach zwei Studio-Produktionen, der lärmenden Meatloaf-Möchtegern-Komödie „Roadie" (die nicht zu Unrecht schnell aus unseren Kinos verschwand) und dem (hierzulande nur auf Video erschienenen) SF-Politthriller „Endangered Species", zurückgekehrt ist zu Thema und Stil seines Debütfilms „Willkommen in Los Angeles". An der Qualität beider Filme haben die Darsteller entscheidenden Anteil. Das gilt hier zumal für Lesley Ann Warren, die als Eve zeigt, daß sie mehr kann, als die blond-doofe Gangsterbraut in „Victor/Victoria" von ihr forderte. | *Frank Arnold*

***Choose Me – Sag ja:** Neonlichterner Reigen von Zufallsbegegnungen*



Silverado

Nach „Pale Rider" ein weiterer Hollywood-Western – voraussichtlich ab 9. Januar im Kino

Über die Schwierigkeit, heutzutage einen Wildwestfilm zu drehen, kann Regisseur Lawrence Kasdan so manches Lied singen: „Die Hauptdarsteller brauchten vier Wochen, um richtig reiten zu lernen. Der Mann, der ihnen das beibrachte, ist zwar Reitexperte seit vierzig Jahren – nur finden Sie einen solchen Experten erst mal! Viele Western-Utensilien mußten wir suchen wie die sprichwörtliche Nadel im Heuhaufen, weil schon lange keine Western im großen Stil mehr gedreht werden. Wir reinigten und reparierten die alten Requisiten also erst einmal – natürlich wieder mit Spezialisten. Und so weiter."

Immerhin: Die Mühe hat sich gelohnt, und am 9. Januar kommt nun auch in der Bundesrepublik der mit Spannung erwartete Western des Hollywood-Newcomers Lawrence Kasdan ins Kino.

Es ist ein opulenter, optisch ungewöhnlicher, epischer Film, der die Geschichten von vier ungleichen Männern erzählt. Schauplatz ist New Mexico im Jahre 1880.

Die Story? Eine Zitatensammlung so gut wie sämtlicher Western-Themen: Männerfreundschaften, Rassenhaß, korrupte Großgrundbesitzer und käufliche Sheriffs, Revolvermänner, Saloon-Szenen, Prostitution, der große Treck, der choreographisch inszenierte Showdown, der Ritt in die Weite.

So facettenhaft wie die Story sind auch die Charaktere der „glorreichen Vier" (Assoziationen zu „Die glorreichen Sieben" sind erlaubt): Kevin Kline (er spielte für Lawrence Kasdan schon den Harold in „Der große Frust") als rastloser Vagabund – nicht immer ganz sicher, auf welcher Seite des Gesetzes er stehen will. Scott Glenn dagegen: der klassische Western-Typ vom „Stoff, aus dem die Helden sind" (so auch einer seiner letzten Filmtitel), ein Cowboy von eiserner Entschlossenheit. Kevin Costner („Das letzte Testament") spielt Scotts tollkühnen, leichtsinnigen Bruder. Und Danny Glover (unlängst als Sally Fields Beschützer in „Ein Platz im Herzen" zu sehen) ist ein stiller, zielbewußter, familiärer Typ – ein Westerner, wie man ihn – schon aufgrund seiner schwarzen Hautfarbe – im Wildwest-Kino gewöhnlich selten sieht.

Jeder der Helden geht individuellen Neigungen und Zielen nach, denn „sie alle befinden sich auf einer Reise", wie Regisseur Kasdan sagt. Das ergibt eine Art Haken-und-Ösen-Dramaturgie, in der sich Figuren finden und wieder verlassen, um in anderen Gruppierungen wieder ins Geschehen zurückzukehren.

Daß ein solcher Reichtum an dramaturgischer und optischer Raffinesse, an Detailgenauigkeit, an Authentizität dem Film schaden könnte, befürchtet Kasdan nicht: Er mag Filme, die „auf verschiedenen Ebenen gleichzeitig funktionieren, so daß die Zuschauer die jeweiligen Bedeutungsschichten ganz nach ihrem Geschmack und Vermögen entdecken können".

Kasdan, der sich mit seinem ehrgeizigen Projekt selbst wie einer jener Männer der amerikanischen Pionierzeit vorkam, konnte endlich einfach und direkt in Szene setzen, was in seinen vorhergehenden Regiearbeiten „Heißblütig/kaltblütig" und „Der große Frust" eher intellektuell oder verschlüsselt formuliert wurde: die Suche der Menschen nach Ordnung im Chaos, nach Familie, Gesetz, Werten, eben dem Sinn des Lebens.

Und was macht den Regisseur so sicher, daß der Wildwestfilm eine Renaissance haben könnte? „Auf Erwachsene wie auf Kids haben Western eine genauso frische und exotische Wirkung wie die Indiana-Jones-Abenteuer oder die Star-Wars-Saga. Und es gibt wohl keinen Zweifel daran, daß die Star-Wars-Filme vom amerikanischen Mythos beeinflußt worden sind. Ich glaube, ‚Silverado' hat viel vom Geist dieser Filme." | *E.O. Jauch*

***Silverado:** Auf der Suche nach Ordnung im Chaos*

White Night

Kein tauglicher Ost-West-Dialog, aber ein spannender Unterhaltungsthriller. Ab 16. 1. im Kino

Ein berühmter russischer Tänzer des „Kirov" hat sich in den Westen abgesetzt. Jahre später: Auf dem Flug zu einem Gastspiel in Japan muß die Maschine auf russischem Gebiet notlanden. Der Tänzer Nikolai „Kolya" Rodchenko wird bei der Landung schwer verletzt, und, als seine Identität bekannt wird, von den Behörden festgesetzt.

Für Moskau gilt Rodchenko (Mikhail Baryshnikov) als Krimineller. Zwecks moralischer Aufrüstung stellt ihm der KGB nach seiner Genesung einen Emigranten, den farbigen Steptänzer Raymond Greenwood (Gregory Hines), und seine russische Ehefrau Darya (Isabella Rossellini) zur Seite. Ihre Aufgabe ist es, den Abtrünnigen zu überreden, an seiner alten Fluchtstätte, dem „Kirov" in Leningrad, aufzutreten, um seine Rückkehr in die Heimat öffentlich unter Beweis zu stellen. Um Zeit zu gewinnen, willigt Rodchenko ein.

Die Probenarbeiten am „Kirov" beginnen, ständig überwacht durch den Geheimdienst unter der Leitung von Chaiko (Jerzy Skolimowski). Auf Umwegen gelingt es Rodchenko, die Primaballerina des „Kirov" und seine frühere Geliebte Galina Ivanova (Helen Mirren) zu bewegen, den Kontakt zur amerikanischen Botschaft herzustellen und ihm damit zur erneuten Flucht zu verhelfen, Raymond und Darya mit von der Partie.

Soweit die Filmhandlung. Der Inhalt sei rein hypothetisch und habe nichts Autobiographisches, versichert der Regisseur Taylor Hackford.

Erzählt würden lediglich die Geschichte einer Emigration und die Nachwirkungen von Landesflucht aus zwei unterschiedlichen Blickwinkeln. Der eine tingelt als Steptänzer mit einem Pianisten, einem Geiger, einem Klarinettisten und einem Akkordeonspieler, ernüchtert und desillusioniert, als „Porgy" durch sibirische Provinz, von Gemeindesaal zu Gemeindesaal. Der andere ist infiziert vom russischen Lebensgefühl und vom Verlangen nach individueller künstlerischer Freiheit – beispielsweise eines Vladimir Vysotzky, eines der bedeutendsten Sänger und Poeten Rußlands.

Vysotzky, in seiner Heimat totgeschwiegen und inzwischen, fünf Jahre nach seinem Tod, zur Legende geworden, ist für Rodchenko die Freiheit schlechthin und das Bekenntnis zu seiner alten Heimat, jenseits von Behördenwillkür und Unterdrückung. Noch nie ist Vysotzkys Musik in Rußland vertanzt worden. Um Galina von der Notwendigkeit seiner künstlerischen Freiheit und seiner Flucht damals zu überzeugen, tanzt er für sie zu Vysotzkys Musik regelrecht um sein Leben. Eine Filmszene, die so furios und brillant ist und mit zu dem Besten gehört, mit dem man Tanzgeschichte schreiben darf.

White Night: Tänzer mit Charisma und Verve, aber kein Tanzfilm

In den Tanzsequenzen zusammen mit Greenwood (Gregory Hines) entsteht eine neue Filmgeschichte des Tanzes. Denn so atemberaubend und mitreißend kam Tanz bisher nur selten vor eine Kamera. Mit großer Sachkenntnis und Sensibilität wurde für das „Kirov" die San Carlos Oper von Lissabon gefunden, die vom Stil und der Zeit sehr dem „Kirov" ähnelt. In Helsinki wurden Stadtviertel entdeckt, die den Entwürfen russischer Architekten entstammen. Für die Balletteinlage von „Le jeune homme et la mort" fand sich das Hippodrom im englischen Seebad Bristol. Der Rest wurde in den Londoner Elstree-Studios abgedreht.

Mit Mikhail Baryshnikov („Am Wendepunkt") und Hines („Cotton Club") fand Regisseur Taylor Hackford, 38, („Ein Offizier und Gentleman") die Idealbesetzung von Tänzern und Akteuren mit Charisma und Verve, ohne daraus einen Tanzfilm werden zu lassen. Stimming auch Ingrid Bergmans Tochter Isabella Rossellini als Darya; Jerzy Skolimowski als Geheimdienstchef Chaiko (er selbst bereitet gerade die Verfilmung des Siegfried-Lenz-Romans „Das Feuerschiff" vor) und Geraldine Page als „Kolya"-Managerin Anne Wyatt. Und natürlich Helen Mirren als Galina Ivanova, die große englische Shakespeare-Actrice russischer Abstammung, unvergessen im „Sommernachtstraum" unter der Regie von Peter Hall.

Mit ihrer aller Hilfe ist ein spannender, opulenter Unterhaltungsthriller entstanden mit Glanzlichtern, einfühlsamer Kameraführung (David Watkin) und ohne Längen, die Tanzeinlagen dabei als Edelsteine. Sicher, als Ost-West-Dialog kaum tauglich, aber irgendeine Richtung mit Feindbild mußte der Film halt haben: sich Freiheit zu nehmen, wo immer wir sie kriegen können. Und das kommt über.

Hans Eppendorfer

Magere Zeiten

Britische Komödie mit Schwein. Im Januar in Hamburg

Magere Zeiten sind im Nachkriegs-England des Jahres 1947 angebrochen: Lebensmittel sind knapp und streng rationiert, der Schwarzmarkt-Handel blüht, und vor den Metzgerläden stehen Scharen britischer Hausfrauen mit ihren Lebensmittelkarten Schlange. Besonders Pork (Schweinefleisch) gibt es nur noch in spärlichen Wochenrationen, und so kommt es, daß der Sonntagsbraten den Rolls-Royce als Statussymbol abgelöst hat.

Vor diesem Hintergrund entfaltet Drehbuchautor Alan Bennett eine burleske Familientragödie, in deren Verlauf eine besondere Art von Hauptdarsteller aufgebaut wird: ein Schwein nämlich, ein ganz normales, niedliches, grunzendes, für ein königliches Dinner hochgepäppeltes Schwein mit Namen Betty.

Wie so oft in zünftigen britischen Komödien, steht auch hier ein sympathischer, von allen Seiten getretener und daher liebenswerter Trottel im Brennpunkt der Ereignisse: Gilbert Chilvers, Fußpfleger von Beruf, dessen ganzes Glück darin besteht, möglichst viele Hühneraugen und eingewachsene Zehennägel zu behandeln. Er steht an der Schwelle des sozialen Aufstiegs, aber der wird ihm durch die Intri-

mitfahr zentrale
billig flüge

040 23 41 23

Högerdamm 26a

2000 Hamburg 1

SÜD- + MITTELAMERIKA

Santiago de Chile	DM	2.160,-
Port au Prince	DM	1.665,-
Santo Domingo	DM	1.555,-
Buenos Aires	DM	1.995,-
Mexico City	DM	1.690,-
Panama City	DM	1.745,-
Georgetown	DM	1.665,-
Montevideo	DM	2.095,-
Sao Paulo	DM	1.965,-
Guayaquil	DM	1.795,-
Barbados	DM	1.665,-
Asuncion	DM	2.095,-
Havanna	DM	1.190,-
Caracas	DM	1.440,-
Recife	DM	1.695,-
Bogota	DM	1.535,-
Quito	DM	1.745,-
Lima	DM	1.730,-
Rio	DM	1.810,-

*alle Preise ab ausländischen Flughäfen

Mitfahr-Zentrale & Reiseladen Hamburg,
Högerdamm 26a · 2000 Hamburg 1

Mo.-Fr. 9-19 h, Sa. 9-15 h (U-Bhf. Steinstr.)
Mitglied im Verband Deutscher Mitfahr-Zentralen e.V.

Schmeckt's Gringo?

Das einzige und einzigartige mexikanische Restaurant Hamburgs.

Tequila Tacos

Brüderstraße 7-9 · Groß-Neumarkt
Telefon 040-34 33 43 ab 18.00

Magere Zeiten: *Wenn der Schwarzmarkt blüht, ist ein Schwein Statussymbol*

gen der Obrigkeit gehörig vermasselt . . . Michael Palin, der jüngste unter den sechs „Monty Pythons", der schon in „Brazil" eine gute Figur machte (obwohl das meiner Meinung nach ein schrecklicher Film war), spielt diesen rührigen Fußpfleger mit viel komödiantischem Talent.

Noch witziger und ebenso treffend verkörpert die bekannte englische Film- und Theaterschauspielerin Maggie Smith Gilberts bodenständige, nach höheren Werten strebende, aber stolz ihr kleinbürgerliches Schicksal ertragende Ehefrau. Ihr forscher Geist ist es, der Gilbert dazu anstiftet, den großen Coup in dieser haarsträubenden Geschichte zu landen: Ein illegales Schwein, das in einem Stall im Wald versteckt und für ein königliches Hochzeitsmahl bestimmt ist, wird von Gilbert kurzerhand geklaut und im alten Rolls-Royce nach Hause kutschiert. Nicht nur im Wohnzimmer der Familie Chilvers richtet das Schwein, das wegen zu vieler Rhabarberblätter im Futter auch noch Durchfall hat, manches Unheil an. Eines ist klar, das Schwein muß geschlachtet werden, aber das ist so einfach nicht. Mit dem Hühneraugenschaber ist ihm jedenfalls nicht beizukommen . . .

Nun, so richtig zum Ablachen ist der Streifen zwar nicht, und es braucht auch eine Weile, bis die Erzählung in Gang kommt, aber schließlich, nachdem das Schwein erstmal im Auto sitzt, überstürzen sich die komischen Ereignisse. Sehenswert ist diese Komödie vor allem wegen der genauen und stilsicheren Inszenierung mit ausnahmslos hervorragenden Darstellern und ebenso treffsicher angelegten Nebenrollen. | *Ulrich Gehner*

Dance With A Stranger

Das Upper-class-Drama des britischen Regisseurs Mike Newell kommt diesen Monat in die Kinos

Die britische Upper class hat ihre erotischen Bedürfnisse schon immer gern jenseits der gesellschaftlichen Demarkationslinien befriedigt. Das kostete in diesem Jahrhundert einem König die Krone, einem Politiker den Sessel und der Barfrau Ruth Ellis den Hals. Am 13. Juli 1955 wurde sie wegen Mordes gehenkt, weil sie ihren Liebhaber David Blakely über den Haufen geschossen hatte, einen haltlosen Rennfahrer von exklusiver Herkunft.

Mike Newell verfilmte dieses hochbritische Thema mit einer für das Herkunftsland ungewöhnlichen Handschrift. Die steife, verzickte Enge der frühen 50er Jahre spiegelt sich in den Charakteren wieder, die Räume sind so behaglich wie ein elektrisches Kaminfreuer, und die Menschen verbergen sich hinter Kleidern und Masken. Newells filmisches Understatement ist so britisch, weil es dies alles in klaren Bildern enthüllt, anstatt gnädig herunterzuspielen oder gar zu kaschieren.

Ruth Ellis war die letzte Frau, über die in England das Todesurteil gesprochen wurde. Der Fall hatte damals schon größte Kontroversen ausgelöst, und zwei Jahre nach der Hinrichtung räumte die englische Rechtsprechung erstmals bei „Verbrechen aus Leidenschaft" mildernde Umstände wegen verminderter Zurechnungsfähigkeit zur Tatzeit ein.

Das Buch von Shelagh Delaneya geht weder dokumentarisch noch spekulativ dramatisch mit dieser Frauenfigur um, deren innere Zerstörung im Film ohne äußerlich sichtbare Spuren voranschreitet, und Nevell reduziert das Drama auf die deprimierende Alltäglichkeit mit ihrem verdrängten Wahnsinn.

Die 27jährige Miranda Richardson wurde von englischen Filmkritikern für ein „sensationelles Leinwanddebüt" gelobt. Als Ruth Ellis hält sie die puppenhaft geschminkte Monroe-Version unter niemals derangierter platinblonder Frisur unversehrt in Schuß. Verborgen hinter Make-up schafft sich der Verfall allein in Verhaltensstörungen Raum.

Der polierten Oberfläche widersetzt sich in diesem Rahmen Rupert Everett als David Blakely. Er könnte ebensogut einen 80er Bohemien verkörpern. Die 50er-Schablone funktioniert auch dann nicht, wenn er den Smoking trägt, weil er zu lebendig ist. Keine andere Figur trägt wie er das derangierte Innenleben auch äußerlich klar zur Schau.

Blakely ist viel mehr Misfit als Ruth Ellis, die als Managerin eines Londoner Westend-Nightclubs für gehobenes Publikum von einer soliden Existenz für sich und ihre beiden Kinder träumt, als Blakely in ihr Leben einbricht.

Er, meistens alkoholisiert, beansprucht sie mit der weltfremden Arroganz des entgleisten Muttersöhnchens, sie maßregelt ihn mit kleinbürgerlichen Vorstellungen von Arbeitsmoral. Als sie wegen seiner Eskapaden im Club ihren Job verliert, geht damit auch ihre mühsam erzwungene Würde über Bord. Sie wohnt vorübergehend bei ihrem treuen Verehrer Desmond Cussen (Ian Holm). Dieser durchaus respektable Gentleman bezahlt das Internat für ihren zehnjährigen Sohn Andy und unterdrückt seine Leidenschaft für die Dame aus der schlechten Gesellschaft bis zur Selbstaufgabe und versucht sich als Familienersatz.

Ruth Ellis, die sich an einen unzuverlässigen und handgreiflichen Egozentriker verloren hat, wird immer unberechenbarer. Sie durchkreuzt das Gesellschaftsspiel des „Tun wir so, als hätten wir nichts bemerkt" und rückt der Tweed-Szene hinter ihrem Zaum aus doppelter

Dance With A Stranger: *Verhaltensstörungen hinter puppenhaftem Make-up*

Moral und Heuchelei undezent auf den Pelz, und dann, gedemütigt, schießt sie.

In der restriktiven Ära der 50er Jahre war Ruth Ellis das klassische Flittchen. In den aufgeklärten 80ern spricht man lieber von Opfern. Der Film vermeidet in geschickter Geradlinigkeit jedoch derartige Eindimensionalität. Er erzählt mit fast minimalistischen Mitteln eine Liebesgeschichte klassischen Ausmaßes zwischen zwei äußerst ambivalenten Charakteren. In der Kinosprache heißt das Amour fou, und vielleicht ist der Film gerade deswegen so unenglisch. | *Gabriele Meierding*

Die Kinder

Der neueste Film von Marguerite Duras kommt jetzt ins Kino

Die Schriftstellerin Marguerite Duras sagt vom Kino: „Das Kino weiß: Es konnte den Text nie ersetzen. Es versucht nichtsdestoweniger, ihn zu ersetzen." Die Filmmacherin Marguerite Duras weiß, daß die eigentliche und einzige Quelle unserer Imagination das geschriebene Wort ist. Das Wort setzt Bilder frei in unserem Kopf, die durch das Kino, durch die Fixierung des Dargestellten, auf ein festes Bild ausgeschlossen werden. Der Ausschluß des Imaginären ist für Marguerite Duras die Tugend des Kinos; daß das Kino sich dagegen wehrt – mit aufwendigen Spektakeln, die seine Beschränkung vergessen machen –, das ist sein Untergang.

Gegen den filmt die Duras unerschrokken und beharrlich an, mit Filmen, die sich über nichts hinweglügen, die dem Zuschauer nichts kaschieren. Es sind dokumentarische Filme, die die Wirklichkeit im Rahmen eines gewählten Bildausschnittes zu erfassen trachten: ein Baum, eine Wand, ein Gebüsch, ein Zimmer, ein Gesicht, ein Blick, ein Sprechen, ein Schweigen. Von all dem produziert die Duras Abbilder statt Einbildungen, mit denen uns das zeitgenössische Kino die Sinne vernebelt. In ruhigen, statischen Einstellungen fängt sie dabei mehr Bewegung ein als beispielsweise die Weltraumabenteuer der Lucas & Co.

Nirgendwo läßt sich das deutlicher sehen als am jüngsten Werk der mittlerweile 71jährigen Schriftstellerin, Drehbuchautorin und Filmmacherin. „Die Kinder" ist der bislang komischste und ernsthafteste, der heiterste und melancholischste Film seiner Autorin. Ein spielerischer Versuch, den Sinn des Lebens und des Lernens zu ergründen, der – in bester sokratischer Tradition – nie in endgültige Antworten mündet.

Warum noch zur Schule gehen, diese Frage stellt sich der 7jährige Ernesto, der aussieht wie 40 (gespielt von Axel Bougousslavski, der in seinem komisch-verzweifelten Ernst von weitem, aber nicht von ungefähr an Stan Laurel erinnert). Eine Frage, die Ernesto sich und seiner Umgebung nicht befriedigend beantworten kann. Er entschließt sich von einem Tag auf den anderen, nicht mehr in die Schule zu gehen.

Die radikale Verweigerung des frühreifen Kindes stößt auf die Ratlosigkeit der Mutter (Tatiana Moukhine) und des Vaters (Daniel Gelin), die sich voller Besorgnis bemühen, Ernestos Beweggründe zu erfahren. „Ich möchte nicht zur Schule gehen, weil man mich dort Dinge lehrt, die ich nicht weiß", lautet Ernestos höchst einfache und verwirrende Erklärung (ein Satz, der unter französischen Intellektuellen bereits ein geflügeltes Wort geworden ist). Die Eltern akzeptieren notgedrungen, doch nicht ohne eine gewisse Anteilnahme die Haltung des Sohnes. Der Schuldirektor glaubt anfangs noch, Ernesto von der Sache der Schule überzeugen zu können, doch auch er muß sich der sokratischen Gedankenschärfe des Wunderkindes Ernesto beugen.

Die Kinder: Gegen das vorherrschende Kino der Täuschung

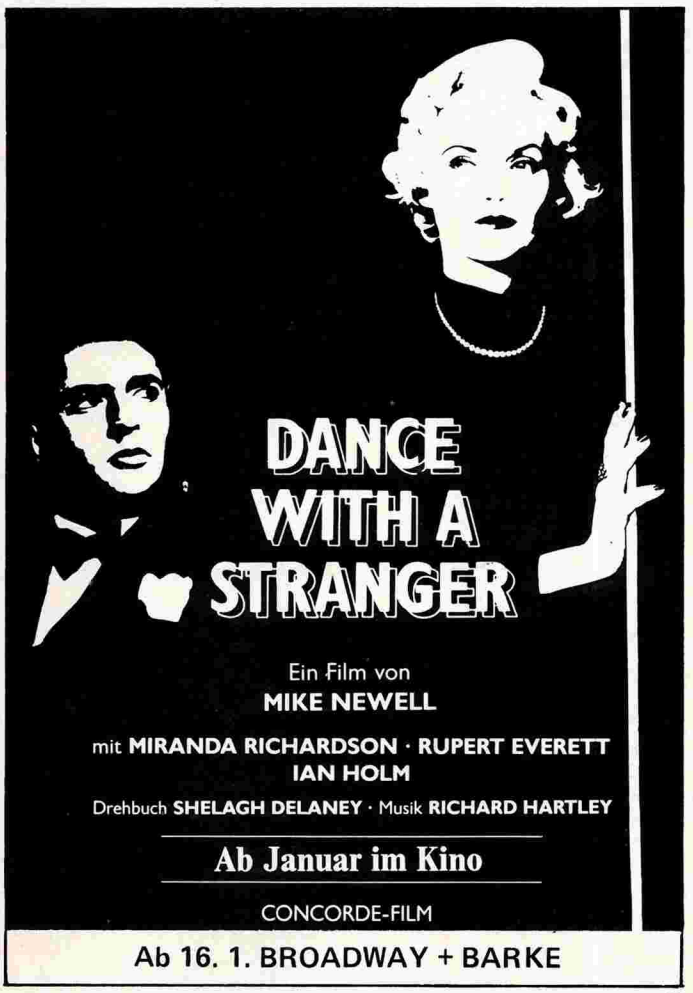
Der bestreitet die Existenz Gottes, behauptet von der Schöpfung, sie habe sich nicht gelohnt. Ernesto liest Hegel und verachtet Marx, aber weder Philosophie noch Religion noch die Naturwissenschaften bieten seiner Meinung nach Orientierung. Der Mensch ist letzten Endes verlassen, eine Erkenntnis – und da schließt sich der Kreis wieder –, die Ernesto vor allem in der Schule gewonnen hat. Deren vornehmlicher Zweck ist es, die Kinder von der Mutter zu trennen, „damit sie lernen, daß sie verlassen sind".

Verlassen fühlt sich auch die Filmmacherin und Schriftstellerin Marguerite Duras, die glaubt, „daß das Kino nicht mehr existiert". Mit „Die Kinder" hat sie sich noch einmal – nicht ohne Humor (man denkt da manchmal an Karl Valentin) – gegen das vorherrschende Kino der Täuschung gewehrt.

Gad Klein

arche
des chaussures pour hommes et femmes

ZAPATOS
Schuhe + Leder
EPPENDORFER WEG 56/Ecke WEIDENSTIEG, 2 HH 20
TEL. 49 33 55



Leidenschaften

Die Lippen zittern, der Körper bebt. Gudrun Landgrebe mimt „Leidenschaften". Voraussichtlich ab 9. Januar im Kino

Man soll nicht über Schauspieler sprechen – jedenfalls nicht zuviel –, wenn man über einen Film spricht. Das Spiel des Schauspielers ist schließlich nur ein Teil des Systems, in dem der Film zu uns spricht. Man muß jedoch über Schauspieler sprechen, wenn ihr Spiel und ihre Aktionen symptomatisch für die Art sind, in der der Film zu uns spricht.

Ein Film, der uns „Leidenschaften" vermitteln will und uns Gudrun Landgrebe als Hauptdarstellerin dafür vorsetzt, der hat sich schon versprochen. „Leidenschaften" (Original: „The Berlin Affair"), nach der Novelle „The Buddhist Cross" von Junichiro Tanizaki, inszeniert von Liliana Cavani („Der Nachtportier", „Die Haut"), ist ein abendfüllender Versprecher, spricht in einer falschen Sprache zu uns, benutzt die falschen Wörter.

***Leidenschaften:** Gemaßregelte Leidenschaft ist keine Leidenschaft*

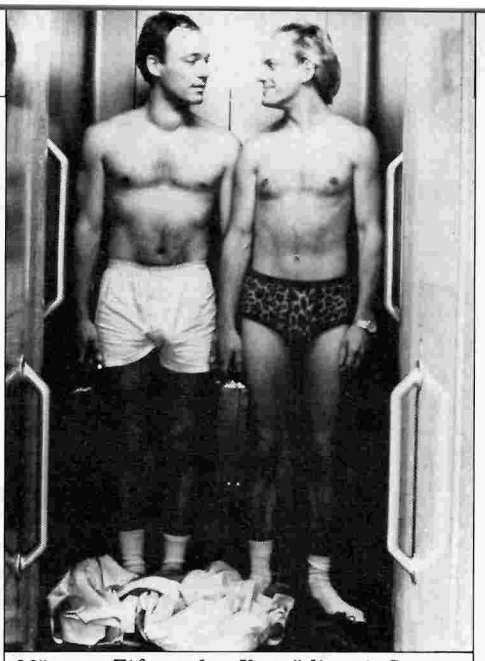
Die Landgrebe als vornehme Diplomatengattin, die durch die heftige Leidenschaft zu der Tochter des japanischen Botschafters im Nazi-Berlin des Jahres 1938 aus dem Gleichgewicht des streng reglementierten Alltags geworfen wird, das wirkt so glaubhaft wie eine deutsche Hausfrau, die die Anna Karenina gibt. So schön auch das Gesicht der Landgrebe sein mag (selbst darüber ließe sich streiten), es bleibt hier wie auch in vorangegangenen Filmen eine starre Maske, die nur höchst unzureichend die Unsicherheit dieser voreilig zur Nachfolgerin von Romy Schneider gekürten Schauspielerin verbirgt.

Alles, was die Landgrebe macht, läßt die Anstrengung spüren, es richtig zu machen, die Erwartungen an einen internationalen Star nicht zu enttäuschen. Jede vor der Kamera dargebotene Gefühlsregung wirkt, als sei sie das Ergebnis sorgfältiger rationaler Verarbeitung. Die Landgrebe hat sich und ihre Äußerungen unter Kontrolle, sie hat offensichtlich Angst, ganz aus sich herauszugehen. Aber kontrollierte Ekstase gibt es nicht, gemaßregelte Leidenschaft ist keine Leidenschaft. Und Gudrun Landgrebe ist nicht Romy Schneider.

So sind das Zittern der Lippen, der bebende Körper und die Atemlosigkeit der Erregung mechanisches Ritual, mit dem rekonstruiert werden soll, was die Landgrebe nicht nachempfinden kann: Leidenschaft.

Dem Film geht es genauso, er bemüht sich, zu rekonstruieren, doch das historische Ambiente bleibt stets geschmacklich abgestimmtes Ornament. Die Darsteller bewegen sich in den großen hochherrschaftlichen Dekors, als hätten sie die falschen Räume betreten. Von Intimität kann da keine Rede sein. Daß eine japanische Diplomatentochter im Nazi-Berlin nacheinander einen Zeichenlehrer, die besagte Diplomatengattin und deren Ehemann verführt und zu ihren treu ergebenen Anbetern macht, dieses vom Cavani-Film behauptete Fieber läßt den Zuschauer ziemlich kalt.

„Leidenschaften", produziert von der Cannon-Group (Menahem Golan/Yoram Globus), ist ein Film der Buchhaltung: ganz genau berechneter Aufwand in Produktion, Inszenierung und im Spiel der Darsteller. Daß die Rechnung dennoch selten aufgeht, ist die Pointe aller Golan-Globus-Produktionen – egal, welche Darsteller, Regisseure und Autoren die Cannon-Group für einen Film zusammenkauft. Warten wir ab, welchen Film Godard unter Cannon-Aufsicht und mit Cannon-Geld drehen wird. Es müßte eigentlich ein Gangsterfilm werden. | *Gad Klein*



***Männer:** Eifersuchts-Komödie mit Spots auf Rollenverhalten*

Männer

Lebensecht: Doris Dörries „Männer"-Welt. Voraussichtlich ab Mitte Januar im Kino

„Männer", von einer Frau gedreht: Und trotzdem kann man lachen. Sogar heftig: und nicht mal unter Niveau. Was, o Wunder, nicht nur auf die ihren emanzipatorischen Prinzipien verpflichtete Frau zutrifft, sondern gleichzeitig auf den absoluten Macho. Und das womöglich Kinosessel an Kinosessel. Nicht auszudenken.

Doris Dörrie, die schon in ihrem Spielfilmdebüt „Mitten ins Herz" viel realistisch-komisches Gespür für die erotischen Unterschwelligkeiten im Geschlechterkampf zeigte, ging an ihr neuestes Projekt nun noch etwas lockerer heran. Sie strich weitgehend alle melancholischen Untertöne und bietet uns somit ein witziges Eifersuchtsdrama mit satirischen Spots auf derzeitiges männliches Rollenverhalten. Verständlich also, daß „Männer" der große Lacherfolg bei den letzten Hofer Filmtagen war.

Julius, erfolgreicher Verpackungsdesigner um die Mitte dreißig, sponsert gekonnt so ziemlich alles: vom Spielfilm bis zur Erdnuß. Auch seinem Privatleben hat er die angemessene Verpackung angedeihen lassen. Von Nobelwagen und Luxusadresse bis zu teurem Anzugtuch und flüchtigen Affären ist da alles stimmig. Nur seine Frau Paula fällt, und damit beginnt der Film, aus der perfekten Lebens-Promotion heraus. Als Julius ihr zum 12. Hochzeitstag was Teures um den Hals legen will, entdeckt er ebendort einen Knutschfleck unbekannter Herkunft.

Und dieser Knutschfleck bringt rührenderweise Julius' gesamtes bisheriges Leben ins Schleudern sowie die Story in Schwung: schön-unterhaltsame Midlifebeziehungsweise Identitätskrise plus jede Menge herrlich sarkastischer, streckenweise auch nur komischer Genreschilderung . . . Der Produzent des besagten Knutschflecks, Stefan seines Zeichens, ist nämlich der absolute Antityp: fährt Fahrrad, wohnt in einer WG, ist ein Stück jünger als Julius und trägt auch eine entschieden andere Frisur.

Julius recherchiert das alles, nachdem er sich von Weib und zwei Kindern in einen überstürzten Kurzurlaub abgemeldet hat. Er radelt auf einem Mini-Klapprad aus dem Kofferraum seines Superschlittens hinter seinem Konkurrenten her und erkundet so dessen nähere Verhältnisse. Als es sich ergibt, daß in der WG ein Platz durch Stefans nunmehr verabschiedete Freundin frei wird, bewirbt er sich als Aussteiger um den vakanten Raum. Nicht ohne sich eindrücklich an die geänderten Verhältnisse zu assimilieren.

Trotz aller Anpassung aber arbeitet er mit subversiver Tücke an seinen Plänen. Nämlich ins Liebesverhältnis seiner Ehefrau Paula mit dem ahnungslosen WG-Nachbarn Stefan einen Keil zu treiben. Währenddessen arbeitet Doris Dörrie ähnlich subversiv daran, Charakter, Gespräche und Gewohnheiten ihrer „Männer"-Protagonisten aufzudecken. Das ist schon ganz schön lebensecht. Und nebenbei: von hervorragenden Schauspielern auch so gespielt.

Regisseurin Doris Dörrie beläßt es glücklicherweise nicht bei der bewährten Komik, zwei sehr verschiedene Welten aufeinanderprallen zu lassen. Da ist vor allem eine Menge Sprachwitz, gutes Timing und Realitätssinn, der nicht den falschen Ton und keine Knall-Chargen aufkommen läßt. | *Oda de Lattin*

Mach'ne Fliege mit WELTWEIT

Globetrotter-Info

Wer bei kleiner Börse groß in Stimmung kommen will, der sollte mit uns in die Luft gehen. Ein gigantisches Sparflug-Programm in die ganze Welt wartet auf den nächsten Seiten, mit ganz erstaunlich günstigen Angeboten.

ZUHAUSE BLEIBEN IST TEURER!

Malta	ab Hamburg	**ab 459,-**
Toronto	ab Amsterdam	**ab 899,-**
Amsterdam – Bangkok – Singapore oder **Kuala Lumpur – Amsterdam**		**1.450,-**

Bangkok - Singapore oder Kuala Lumpur per Landweg.

Rausreißen — lesen — staunen — aufbewahren — denn die nächste Reise kommt bestimmt.

12.85

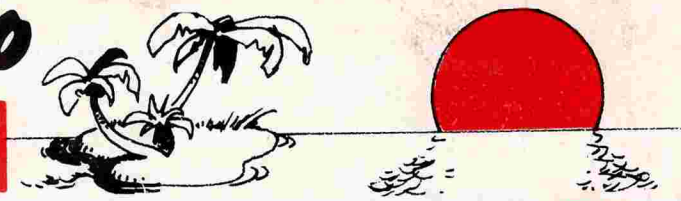
WELTWEIT *Hamburger Reiseladen gegenüber Uni-Mensa*

Schlüterstr. 22 ☎040-44 16 81

Telefonbuchung von 15:30 - 17:30 Tel.: 45 51 01

Achtung: Alle rot gedruckten Angebote sind Jugend-, Schüler- und Studenten-Flüge alle schwarz gedruc

Globetrotter-Info



Stand: Dezember 1985

Preisänderungen vorbehalten.

Bei einigen Angeboten wird eine Bearbeitungsgebühr von DM 10,- pro Buchung erhoben.

Zielort	ab/bis	Flugpreise in DM einf.	hin/rück	Ticket-gültigkeit	Bemer-kung
Abidjan	AMS		1.500	7–30 Tg	JD
Accra	SCH	741	1.346	3 Mon	Y1
	SCH	943	1.420	3 Mon	JD
Addis Abeba	SCH	600	1.200	1 Jahr	Y1
Agadir	TXL		499	Roulette	JD
Algier	SCH		625	28 Tg	JD
Amman	SCH		910	10–35 Tg	JD
	AMS		798	6–35 Tg	JD
Asuncion	AMS		2.240	21–60 Tg	JD
Athen	SCH		399	1 Mon	JD
Atlanta	SCH	806	1.384	1 Jahr	Y
	BRU		1.034	21 Tg	JD
Auckland	AMS		3.100	1 Jahr	JD
Bangkok	***	1.050	1.399	1 Jahr	JD
Barbados	BRU		1.410	7–45 Tg	JD
Belgrad	SCH	300	510	1 Jahr	JD
Bogota	AMS		1.560	7–35 Tg	JD
Bombay	***	1.110	1.940	1 Jahr	JD
	AMS	930	1.495	1 Jahr	JD
Boston	AMS		1.140	1 Jahr	JD
Budapest	SCH		249	1 Mon	JD
Buenos Aires	AMS		2.070	13–90 Tg	JD
Cairo	SCH		584	1 Mon	JD
	SCH	380	760	1 Jahr	Y1
Calcutta	SCH	815	1.630	1 Jahr	JD
Calgary	HAM		1.568	14–90 Tg	JD
	AMS		1.419	7–120 Tg	JD
Caracas	AMS		1.490	7–35 Tg.	JD
Casablanca	SCH		690	1 Mon	JD
Chicago	SCH	660	1.100	1 Jahr	JD
	AMS	565	965	1 Jahr	JD
Colombo	SCH	815	1.630	1 Jahr	JD
	AMS	1.125	1.483	1 Jahr	JD
	AMS	790	1.580	6 Mon	Y1
Dacca	SCH	815	1.630	1 Jahr	JD
Dakar	SCH		1.552	14–60 Tg	–26 J
Dallas	AMS	935	1.555	1 Jahr	JD
Damaskus	SCH		850	35 Tg	JD
	SCH	475	950	1 Jahr	JD
Dar-Es-Salaam	***		1.866	14–45 Tg	JD
	SCH	870	1.735	1 Jahr	JD
Dehli	SCH		1.590	1 Jahr	JD
	AMS		1.500	6–45 Tg	JD
Denpasar	AMS		2.125	14–180 Tg	JD
Denver	AMS	970	1.620	1 Jahr	JD
Detroit	AMS	835	1.350	1 Jahr	JD
Douala	SCH	890	1.765	1 Jahr	JD
Dublin	AMS	270	540	6 Mon	Y1
Edmonton	HAM		1.568	14–90 Tg.	JD
	AMS		1.419	7–180 Tg	JD
Faro	HAM		479	Roulette	JD
Fuerteventura	DUS		ab 599	2 Wo	JD
Goa	MUC		ab 1.850	1-4 Wo	JD
Gran Canaria	TXL		599	Roulette	JD
Guatamala City	AMS		1.877	10–35 Tg	JD
Guayaquil	AMS		1.960	7–35 Tg	JD
Halifax	HAM		1.268	14–90 Tg	JD
	AMS		1.054	7–180 Tg	JD
Harare	SCH		1.534	2–90 Tg	JD
	SCH	990	1.980	1 Jahr	JD

Zielort	ab/bis	Flugpreise in DM einf.	hin/rück	Ticket-gültigkeit	Bemer-kung
Havanna	SCH	720	1.180	1 Jahr	JD
Hongkong	AMS	935	1.870	6 Mon	Y1
Honolulu	AMS		1.949	7–60 Tg	JD
Istanbul	SCH		444	3 Mon	JD
	SCH	265	524	1 Jahr	JD
Jakarta	SCH/AMS	ab 910	1.776	1 Jahr	JD
Johannesburg	BRU		1.850	14–365 Tg	JD
Karachi	SCH	686	1.372	1 Jahr	JD
Kathmandu	AMS	1.150	1.860	1 Jahr	JD
Khartoum	SCH	585	1.170	1 Jahr	SD
Kigali	SCH	775	1.535	1 Jahr	JD
Kilimanjaro	BRU		1.603	6–35 Tg	JD
Kingston	SCH	860	1.455	1 Jahr	JD
Kuala Lumpur	SCH	835	1.540	1 Jahr	JD
	AMS	785	1.450	1 Jahr	JD
Lagos	SCH	545	1.090	1 Jahr	SD
	SCH		ab 1.164	2–90 Tg	JD
Larnaca	SCH		499	1 Mon	JD
Lima	SCH	1.070	1.818	1 Jahr	JD
	AMS	1.230	1.795	6–180 Tg	JD
Lissabon	SCH	369	690	1 Jahr	JD
London	HAM		ab 290	3-4 Tg	JD
Los Angeles	HAM	889	1.389	14–90 Tg	JD
	AMS	778	1.250	6–180 Tg	JD
Loanda	SCH	650	1.300	1 Jahr	Y
	SCH		1.550	28 Tg	JD
Lusaka	SCH	1.010	2.010	1 Jahr	JD
Madras	AMS	860	1.720	6 Mon	Y1
Madrid	AMS		450	1 Mon	JD
Mahe	SCH	845	1.675	1 Jahr	JD
Mailand	SCH		400	28 Tg	JD
Male	AMS	1.226	1.562	1 Jahr	JD
Malta	HAM		ab 459	Roulette	JD
Managua	SCH	980	1.665	1 Jahr	JD
Manila	AMS	975	1.870	1 Jahr	JD
Mallorca	TXL		ab 349	Roulette	JD
Melbourne	SCH	1.500	2.550	1 Jahr	JD
	AMS		2.470	1 Jahr	JD
Mexico City	SCH	980	1.650	1 Jahr	JD
Miami	AMS		1.399	7–365 Tg	JD
Montevideo	AMS		2.108	13–90 Tg	JD
Montreal	HAM		1.268	14–90 Tg	JD
	AMS		ab 899		JD
Nairobi	SCH	824	1.635	1 Jahr	JD
	AMS		1.398	6–35 Tg	JD
New York	SCH	660	1.100	1 Jahr	JD
	AMS	520	899	6–365 Tg	JD
Osaka	AMS	1.540	2.395	1 Jahr	JD
Panama City	SCH	980	1.665	1 Jahr	JD
Peking	SCH	1.027	1.999	1 Jahr	JD
Penang	AMS	1.190	1.950	1 Jahr	JD
Pisa	TXL	254	508	6 Mon	Y1
Port of Spain	SCH	980	1.665	1 Jahr	JD
Prag	SCH	85	170	1 Jahr	Y1
	SCH		178	Weekend	JD
Quito	AMS		1.825	7–35 Tg	JD
Rangoon	SCH	815	1.630	1 Jahr	JD
	AMS	990	1.600	1 Jahr	JD

Zielort
Recife
Rio
Rom
San Fra
San Jos
San Jua
Santiag
Santo D
Sao Pa
Seattle
Seoul
Sharjah
Singapo
Sofia
Sydney
Taipeh
Tel Aviv
Tokyo
Toronto
Tunis
Vancou
Venedig
Warsch
Washin
Wien
Zagreb

Teilnah

Y =

Y1 =

JD =

SD =

Einige Ziele lassen sich auch durch komplizierte Umsteigeverbindungen noch preiswerter er

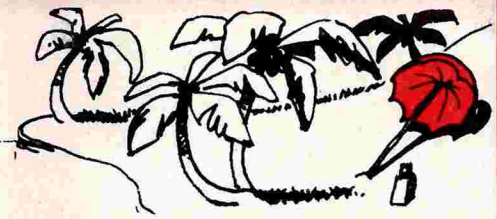
Jugend- und Studentenausweise, die großen money-saver

Internationaler Studenten-/Schülerausweis ISIC – Mit umfangreichen Ermäßigungsmöglichkeiten. Für den Internationalen Studentenausweis erscheint jährlich ein kleines Handbuch mit Infos (in westlichen Ländern anwendbar).

Internationaler Studentenausweis IUS –
Der IUS-Ausweis ermöglicht Studenten die verschiedensten Ermäßigungen in vielen sozialistischen Ländern.

Internationale Jugendkarte FIYTO – Dieser Ausweis ermöglicht unterschiedliche Vergünstigungen für alle unter 26. Die jährlich erscheinende FIYTO-Liste gibt Beispiele von Ermäßigungen (in westlichen Ländern anwendbar).

…ckten Angebote sind für jedermann (ohne Teilnahmebeschränkung)



	ab/bis	Flugpreise in DM einf.	hin/rück	Ticket-gültigkeit	Bemer-kung
	TXL	950	1.900	6 Mon	Y1
	DUS		ab 1.599	1 Mon	JD
	PAR	816	1.632	6 Mon	Y1
	AMS		2.050	6 Mon	JD
	SCH		420	28 Tg	JD
	TXL	254	508	6 Mon	Y1
ncisco	HAM	889	1.389	7–90 Tg	JD
	AMS	778	1.250	7–90 Tg	JD
e	AMS		1.877	10–35 Tg	JD
n	AMS		1.295	10–35 Tg	JD
o	AMS	1.645	2.250	6–180 Tg	JD
omingo	AMS		1.567	10–35 Tg	JD
ilo	AMS		2.095	6 Mon	JD
	BRU		1.966	14–60 Tg	JD
	SCH		1.595	14–90 Tg	JD
	AMS		1.450	6–365 Tg	JD
	AMS	1.450	2.399	1 Jahr	JD
	MUC		ab 1.190	4 Wo	JD
ore	SCH	835	1.540	1 Jahr	JD
	***		1.770	14–90 Tg	JD
	AMS	780	1.450	1 Jahr	JD
	SCH		365	2–60 Tg	JD
	SCH	175	350	1 Jahr	Y1
	SCH	1.500	2.550	1 Jahr	JD
	AMS		2.470	1 Jahr	JD
	AMS	1.160	1.975	1 Jahr	JD
	HAM		ab 760	4 Wo	JD
	SCH	1.205	2.370	1 Jahr	JD
	AMS	1.132	2.232	1 Jahr	JD
	HAM		1.298	14–90 Tg	JD
	SCH		550	2 Mon	JD
	SCH	330	660	1 Jahr	JD
ver	HAM		1.618	14–90 Tg	JD
	AMS		1.507	7–180 Tg	JD
g	TXL	254	508	6 Mon	Y1
au	SCH		244	28 Tg	JD
	SCH	169	337	1 Jahr	JD
gton	HAM		1.337	14–90 Tg	JD
	LUX	499	999	7–21 Tg	JD
	SCH	212	424	1 Jahr	JD
	SCH	270	455	1 Jahr	JD

meberechtigung:

Teilnahmeberechtigt sind Jugendliche bis einschließlich 25 Jahre, sowie Schüler und Studenten unter 35 Jahre.

Teilnahmeberechtigt sind Jugendliche bis einschließlich 25 Jahre, sowie Schüler und Studenten unter 30 Jahre.

Keine Teilnahmebeschränkung – es dürfen alle.

Teilnahmeberechtigt sind Studenten unter 30 Jahre.

Roulette = Kurzfristige Sonderangebote für jedermann.

Erklärungen:

AMS = Amsterdam
BRU = Brüssel
CPH = Kopenhagen
DUS = Düsseldorf
HAM = Hamburg
LUX = Luxemburg
PAR = Paris
SCH = Schönefeld
TXL = Berlin-Tegel
*** = bitte erfragen

Rundflüge in alle Welt

Sommer im Winter

Einige Beispiele:

Amsterdam – Jakarta oder Denpasar – Sydney – Amsterdam	2.560,-
Amsterdam – Toronto – Honolulu – Fidji – Sydney – Amsterdam	2.880,-
Amsterdam – Los Angeles – Honolulu – Auckland – Singapore – Amsterdam	3.333,-
Amsterdam – Miami – Mexico City – Amsterdam	1.790,-
Amsterdam – New York – Manila – Amsterdam	2.320,-
Amsterdam – Bombay – Sydney – Fidji – Honolulu – Toronto – Amsterdam	3.300,-
Amsterdam – Singapore – Jakarta – Bangkok – Amsterdam	1.930,-
Amsterdam – Male – Singapore – Jakarta oder Manila oder Taipeh – Bombay – Amsterdam	2.215,-
Amsterdam – Bangkok – Jakarta – Denpasar – Singapore – Amsterdam	2.225,-
Amsterdam – Bombay – Singapore – Hongkong – Bangkok – Amsterdam	2.235,-
Amsterdam – Bombay – Colombo – Tokyo – Bangkok oder Singapore – Amsterdam	2.395,-
Amsterdam – Toronto oder Vancouver – Los Angeles – Papeete – Auckland – Noumea – Sydney – Jakarta – Singapore – Amsterdam	3.780,-

NUR bei WELTWEIT

Amsterdam – Colombo – Bangkok – Amsterdam	1.729,-
Amsterdam – Colombo – Bangkok – Singapore – Amsterdam. Strecke Bangkok – Singapore per Landweg ca. DM 90,-	1.749,-

…reichen. Infos auf Anfrage.

VORSCHAU URLAUB '86 MIT WELTWEIT

Zypern · Griech. Inseln · Kreta
Türkei · Algarve · Gomera
Städtereisen

Her mit dem WELTWEIT-Urlaubskatalog!

An **WELTWEIT** schreiben oder anrufen und bestellen.

Name: _____

Straße: _____

Ort: _____

Rouletteflüge nur bei WELTWEIT **Kurzfristige Sonderangebote für jedermann**

ab Hamburg:		ab Berlin:			
Malta	459,-	Agadir	499,-	Teneriffa	599,-
Faro	479,-	Mallorca	349,-	Gran Canaria	599,-

WELTWEIT BILLIGBAHN

transalpino

Für alle unter 26 zu über 4000 Zielen in Europa und Nordafrika.

Bis zu 40% Ersparnis!

von Hamburg nach . . .

Bundesrepublik	
Aachen	70,-
Augsburg	96,-
Berlin	43,-
Bielefeld	39,-
Bremen	16,-
Dortmund	47,-
Düsseldorf	55,-
Frankfurt	70,-
Freiburg	102,-
Göttingen	39,-
Hannover	24,-
Heidelberg	82,-
Köln	62,-
München	102,-
Nürnberg	85,-
Würzburg	70,-

Belgien	
Jeder Bahnhof	84,-

Dänemark	
Esbjerg	48,-
Kopenhagen	57,-

Finnland	
Helsinki	170,-

Frankreich	
Bordeaux	178,-
Cannes	186,-
Grenoble	164,-
Lyon	151,-
Marseille	189,-
Nice	182,-
Paris	113,-

Griechenland	
Athen	260,-

Großbritannien	
Birmingham	145,-
Brighton	132,-
Cambridge	137,-
London	119,-
Manchester	161,-
Oxford	128,-
York	161,-

Irland	
Cork	254,-
Dublin	214,-

Jugoslawien	
Belgrad	185,-
Split	185,-
Zagreb	160,-

Luxemburg	
Luxemburg	94,-

Italien	
Bolzano	138,-
Florenz	161,-
Genova	167,-
Mailand	158,-
Neapel	189,-
Rom	181,-
Venedig	156,-

Marokko	
Tanger	296,-

Norwegen	
Bergen	230,-
Oslo	145,-

Österreich	
Innsbruck	123,-
Klagenfurt	148,-
Linz	124,-
Wien	142,-

Portugal	
Lissabon	263,-
Porto	257,-

Schweden	
Göteborg	87,-
Stockholm	117,-
Malmö	67,-

Schweiz	
Bern	136,-
Genf	157,-
Lausanne	151,-
Zürich	127,-

Spanien	
Alicante	247,-
Barcelona	217,-
Granada	261,-
Madrid	251,-
Sevilla	263,-

Türkei	
Istanbul	293,-

Ungarn	
Budapest	165,-

WELTWEIT *Hamburger Reiseladen gegenüber Uni-Mensa*

Schlüterstr. 22 ☎040-44 16 81

Telefonbuchung von 15:30 - 17:30 Tel.: 45 51 01

Jack Nicholson vs. Marlon Brando

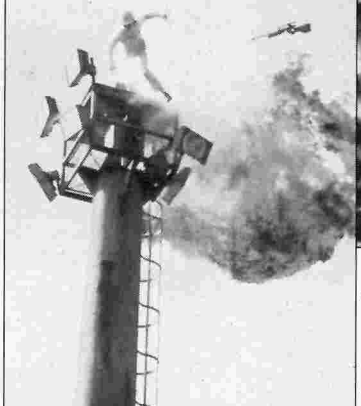
▽ *„Cascara ist überall da, wo die die längst vergangenen britischen Weltreichträume immer noch geträumt werden", sagt Dick Clement, der Regisseur des neuesten Michael-Caine-Hits* **Wasser für Cascara.** *Clement hat dem Ur-Briten die Rolle des Gouverneurs einer lausigen, gottverlassenen Insel irgendwo in der Karibik sozusagen auf den Leib geschrieben. Außerdem kann der Film mit einer Maggie-Thatcher-Parodie und einer Persiflage auf die Ereignisse um die Falkland-Inseln aufwarten. (Voraussichtlich ab 23. 1. im Kino)*

△ *Ein Auto wie* **Black Moon** *war auf der Automobilausstellung in Frankfurt mit Sicherheit noch nicht zu sehen. Regisseur Harley Cokliss verspricht den „Wahnsinn auf Rädern". (Voraussichtlich ab 16. 1. in Hamburg)*

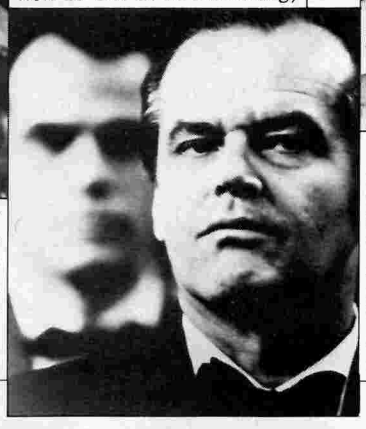
▽ *Ein Polizist wird in der Bronx brutal ermordet.* **Der Protector** *rächt den Tod seines Kollegen: Die Gangster werden von ihm durch das nächtliche New York gejagt, bis sie symbolhaft vor der Freiheitsstatue ihr Ende finden. Allerdings: Die Polizei-Obristen sind vom Alleingang ihres Mannes gar nicht begeistert. Seine Zwangsversetzung nach Hongkong hat weitere Action-Abenteuer zur Folge. Regie: James Glickenhaus, Titelrolle: Jackie Chan. (Voraussichtlich ab 9. 1. im Kino)*

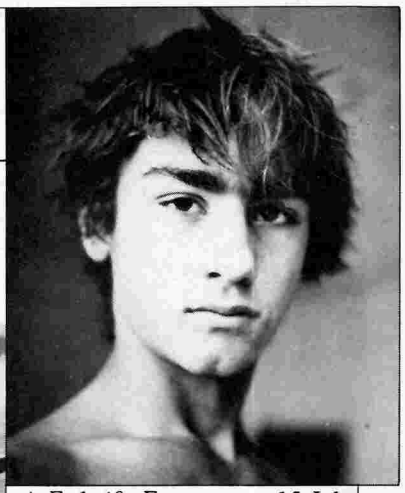
△ *Frankreichs Top-Star Jean-Paul Belmondo kehrt als* **Der Boß** *auf die Leinwand zurück. Da Belmondos letzte Filme weder in Frankreich noch in Europa den gewünschten Erfolg hatten, versucht der Star jetzt wieder an seine älteren großen Erfolge anzuknüpfen. Regisseur des Krimi-Thrillers – in dem es allerdings auch einiges zu lachen gibt – ist der in Paris geschätzte Theater-Regisseur Alexandre Arcady. (Ab 9. 1. im Kino)*

▽ *John Hustons neuer Film* **Die Ehre der Prizzis** *ist eine Satire über die Mafia. Mit dem Star-Schauspieler Jack Nicholson hat sich der inzwischen 78-jährige Regie-Titan endlich den Traum von einem gemeinsamen Film erfüllt. Die ebenso spannende wie bizarre Gangsterkomödie ist witzig, sarkastisch und absolut respektlos mit dem Mafia-Mythos. Ein Anti-„Pate", dieser Nicholson? (Voraussichtlich ab 30. 1. in Hamburg)*

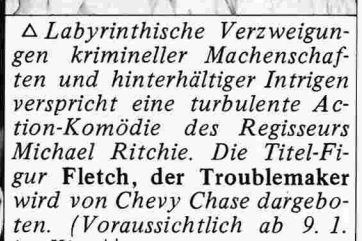


△ *Arnold Schwarzenegger gegen die gesamte Armee eines südamerikanischen Phantasie-Staates! Im* **Phantom Kommando** *sind fünfzig Stuntmen im Einsatz. (Voraussichtlich ab 23. 1. im Kino)*





△ *Er heißt Franco, war 15 Jahre jung und hatte beschlossen, nicht mehr nach Hause zurückzukehren. Er lebte Tag und Nacht unter freiem Himmel, am Badestrand von Ostia oder in den römischen Parks. Irgendwann war er unten in der Metro von einem Mann angesprochen worden. „Man hat ihm vieles gesagt", so der römische Schriftsteller und Regisseur Simon Bischoff, und er hat vieles entdeckt: „Du hast einen herrlichen Körper! Du bist blendend schön! Ich liebe dich! Ich will dich! Und das sind keine bloßen Phrasen, daraus wird bares Geld." Das Resultat der Beziehung zwischen dem Schriftsteller und dem Strichjungen heißt* **Er moretto** *und ist , so der Berlinale-Mann Manfred Salzgeber, „der bisher einzige Film nach Pasolini, der an die Spontaneität und Menschlichkeit des großen Vorbilds herankommt". (Vom 17. bis 19. 1. im Magnus-Hirschfeld-Centrum)*



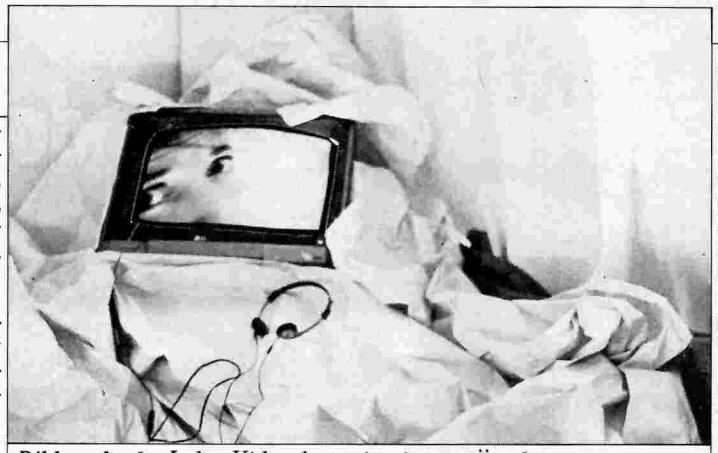
△ *Labyrinthische Verzweigungen krimineller Machenschaften und hinterhältiger Intrigen verspricht eine turbulente Action-Komödie des Regisseurs Michael Ritchie. Die Titel-Figur* **Fletch, der Troublemaker** *wird von Chevy Chase dargeboten. (Voraussichtlich ab 9. 1. im Kino)*

Film-News

Katharina Thalbach ist Star-Gast der achten Hörspiel-Matinee im Abaton. Am Sonntag, 12. Januar, 11 Uhr morgens, wird zum erstenmal ein Science-fiction-Hörspiel präsentiert, das den harmlosen Titel „Leute wie wir" trägt und von dem amerikanischen Autor Donovan O'Malley stammt. Nach der Diskussion mit den Hörspiel-Machern liest Katharina Thalbach eine weitere SF-Story.

▽

Noch bis Ende Januar öffnet **Bildwechsel**, das Kultur- und Medienzentrum für Frauen, im Laden Rostocker Straße 25 das Videokabinett. Montags bis freitags von 17 bis 19 Uhr. Jedes Video hat sein eigenes Örtchen. Wer z. B. in die Nähe von Monitor und Kopfhörer gelangen möchte, um **Monikas Neusers** Band „Laß mich – oder" zu sehen und zu hören, lagert sich in einer Spezialnische auf bettuchähnlich geknüllten Papierbahnen, umkreist von einer Falte, aufgeworfen von blutrotem Satin. Man kann sich aber auch in einer winzigen schwarzen Kellerzelle isolieren und dann: „Vorsicht Rattengift". Die neue Videopräsentation kommt offensichtlich beim Publikum gut an.



Bildwechsel: Jedes Video hat sein eigenes Örtchen

▽

In frischem Weiß hat **Elbe-Theater-Chef Jörg Ramcke** das Foyer seines Kinos streichen lassen. Vater **Georg Ramcke** hat zwölf Bilder beigesteuert – Szenen aus „Mephisto", „Die flambierte Frau", „Carmen" und anderen Hits des Hauses –, die dem 260-Plätze-Kino Atmosphäre geben. Denn: „Wir wollen kein Schmuddelkino sein. Unser Haus ist rundum sauber und technisch auf dem letzten Stand." Bleibt zu hoffen, daß sich die Initiative der Kinoleute von der Osdorfer Landstraße auch an der Kinokasse niederschlägt.

▽

Das Hamburger Filmbüro fördert im dritten Quartal 1985 vier Langfilmprojekte von **Harald Vogl** („Candide"), **Rolf Schübel** und **Leonhard Leutz** („Indianer"), **Hans A. Guttner** („Dein Land ist mein Land") und **Anne Kubina** („Come And Share Me"). Außerdem wurden Kurz- und/oder innovative Projekte von **Franz Winzentsen** („Die Königin des Schwarzen Marktes"), **Barbara Kusenberg** („Des Übels Wurzeln") und sieben weiteren Filmemachern gefördert.

Film-Spiegel

(In Klammern die Ausgabe von SZENE HAMBURG, in der der betreffende Film rezensiert wurde)

	Frank Arnold	*Hans Eppendorfer*	*Ulrich Gehner*	*E. O. Jauch*	*Christian Kämmerling*	*Gad Klein*	*Dietrich Kuhlbrodt*	*Oda de Lattin*	*Gabriele Meierding*	*Nicola Reidenbach*	*Kester Schlenz*
*Mamma Roma **		■■	■■■	■■■	■■■			■■■			
*Im Zeichen des Löwen **	■■					■■■				■■	
*Teorema **	■■	■■	■■	■■■			■■■	■■		■■	
Zurück in die Zukunft (10/85)	■■	■	■■■		■□	■■	■■■			■■	■■■
*Mudhoney **	■■		■■			■■■				■□	
*Harold und Maude **	■	■■■	■■	■	■□	□	■■■	■■■	■■	□□	■■
Tee im Harem des Archimedes (12/85)			■■	■■	■■	■■		■■■			
Amadeus (11/84)	■	■■■	■■■	■■	■■■	■□	■■	■■			■■■
Das Geheimnis von Centreville	■■										
*Sieben Schönheiten (10/85) **	■■			■■■	■■■	□	■■■	■■	■□		
Dance With A Stranger (1/86)	■■			■■	■	■			■■		
Diva	■	■■■	■■		■□	□	■■■	■■	■■		■■
Die Goonies (12/85)	□	■			■■				■	□	■■
Alamo Bay (10/85)	■□			■■	■■	■					■
Choose Me – Sag ja (1/86)	■■			■■		■□		■		■□	■■
The Boys From Brazil (9/85)	■										
Wetherby (11/85)	■■	■■	□		■	■□	■■■			□	
Silverado (1/86)	■□			■	□					■	■■■
Die Brut des Adlers (12/85)		■		■□							
Enemy Mine (12/85)		■			■□						
*Supervixens **	■	□□	■	■■		■■			□	■□	
Novembermond (12/85)	□			■							
Perfect (12/85)	□	■		■	□	□	■		□	□	□
Die Damen aus Boston (10/85)				■□		■□				□	
Joey (12/85)	□		□		□		■		■	□□	■

■■■ *unbedingt ansehen;* ■■ *lohnt sich;* ■ *kann man ansehen;* ■□ *zwiespältig;* □ *lohnt sich nicht;* □□ *schlimm*

**Wieder- und Repertoire-Aufführungen mit längeren Laufzeiten. Siehe SZENE-Film-Index*

TV-Film

1. 1. *H. C. Potter:* **Startbahn ins Glück**, *NDR, 16.40*
Castellano/Pipolo: **Gib dem Affen Zucker**, *ARD, 20.15*
Bill Forsythe: **Local Hero**, *ZDF, 21.45*

2. 1. *Gene Kelly:* **Einladung zum Tanz**, *NDR, 20.15*

3. 1. *John Ford:* **Faustrecht der Prärie**, *ZDF, 14.55*
Franz Antel: **Ohne Krimi geht die Mimi nie ins Bett**, *ARD, 20.15*
Don Medford: **Die Organisation**, *ZDF, 22.45*
Michel DeVille: **Benjamin**, *ARD, 23.25*

4. 1. *Russ Mayberry:* **Die 300-Meilen-Jagd**, *ARD, 23.05*
Michael Wyn: **Ein kleines Paradies**, *ZDF, 23.20*

5. 1. *Robert Siodmak:* **Die Ratten**, *ZDF, 20.15*
Michael Gordon: **Das Geheimnis der Dame in Schwarz**, *NDR, 21.30*

7. 1. *Gerald Thomas:* **Ist ja irre – Der dreiste Cowboy**, *ZDF, 20.15*

8. 1. *Jacques Doillon:* **Die Frau, die weint**, *ZDF, 22.35*

9. 1. *Henri Verneuil:* **I wie Ikarus**, *NDR, 20.15*

10. 1. *Gary Nelson:* **Das schwarze Loch**, *ARD, 20.15*
Edouard Molinaro: **Der grausame Job**, *ZDF, 23.15*
Terence Fisher: **Schlag 12 in London**, *ARD, 23.45*

11. 1. *Giuliano Montaldo:* **Top Job**, *ZDF, 20.15*
Geza von Cziffra: **Die dritte von rechts**, *NDR 21.30*
Georges Lautner: **Der Fall Serano**, *ARD, 22.35*
Costa-Gavras: **Z**, *ZDF, 23.25*
Budd Boetticher: **Fahrkarte ins Jenseits**, *ARD, 0.35*

12. 1. *Stanley Kubrick:* **Spartacus**, *ARD, 20.45*

13. 1. *Paul Henreid:* **Asphalt-Hyänen**, *NDR, 22.00*

14. 1. *Jürgen Roland:* **Der grüne Bogenschütze**, *ZDF, 20.15*

15. 1. *Jochen Wiedemann:* **Wir Kellerkinder**, *NDR, 22.10*
Jacques Doillon: **Ein kleines Luder**, *ZDF, 22.40*

16. 1. *Steven Spielberg:* **Der weiße Hai**, *NDR, 20.15*

17. 1. *Michael Ritchie:* **Auf ein Neues**, *ARD, 23.25*
Gordon Parks: **Shaft**, *ZDF, 22.50*

18. 1. *Don Siegel:* **Telefon**, *ARD, 22.05*
Gordon Parks: **Liebesgrüße aus Pistolen**, *ZDF, 23.15*

19. 1. *William A. Wellman:* **Buffalo Bill, der weiße Indianer**, *ARD, 15.00*
Jeannot Szwarc: **Der weiße Hai II**, *ARD, 20.15*

20. 1. *Michael Miller:* **Gefangen in Jackson County**, *NDR, 22.15*

21. 1. *Jacques Tourneur:* **Die Schlacht von Marathon**, *ZDF, 20.15*

22. 1. *Orlow Seunke:* **Der Besucher**, *NDR, 22.10*
Albert Brooks: **Aus dem Leben gegriffen**, *ZDF, 22.35*

23. 1. *Guy Hamilton:* **Goldfinger**, *NDR, 20.15*
Peter Lilienthal: **Dear Mr. Wonderful**, *ARD, 23.00*

24. 1. *Jeremy Paul Kagan:* **Zwei ausgekochte Gauner**, *ARD, 20.15*
Alfred Hitchcock: **39 Stufen**, *ZDF, 23.15*
Terence Fisher: **Der Fluch von Siniestro**, *ARD, 23.45*

25. 1. *Arthur Maria Rabenalt:* **Glücksritter**, *NDR, 21.30*
David Lean: **Lawrence von Arabien**, *ARD, 22.20*
Robert M. Young: **One Trick Pony**, *ZDF, 23.25*

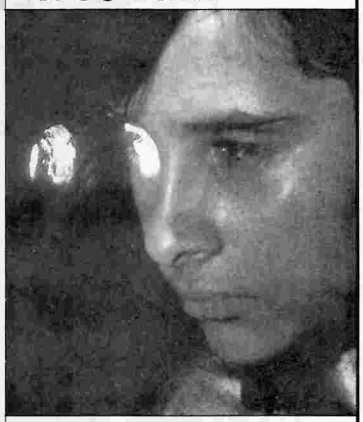
27. 1. *Robert Aldrich:* **Das Doppelleben der Sister George**, *NDR, 22.00*

29. 1. *Gerhard Klein:* **Eine Berliner Romanze**, *NDR, 21.55*

30. 1. *George Marshall:* **Die Nervensäge**, *NDR, 20.15*

31. 1. *Robert Flaherty/Zoltan Korda:* **Elefantenboy**, *ARD, 16.10*
Josef von Baky: **Tagebuch einer Verliebten**, *ARD, 20.15*
Akira Kurosawa: **Die sieben Samurai**, *ARD, 23.15*
Robert M. Young: **Im Netz der Gewalt**, *ZDF, 23.30*

Video-Film



Jonathans Rache: *Beobachten und Handeln*

Jonathan ist dreizehn Jahre alt und Mitglied einer verschworenen Jungen-Gemeinschaft. Die Nummer 1 der Gruppe ist sein großes Vorbild; sie lehrt ihn, daß Moral nur eine Erfindung von Erwachsenen ist, man deren Tyrannei und Vorschriften nicht hinnehmen darf, sondern „das innere Wesen in allen Dingen" suchen muß. Zum Beweis seziert Nummer 1 eine Katze vor seinen Augen. Das Tranchiermesser wird noch eine Rolle spielen, wenn im weiteren Verlauf der Geschichte der attraktive Seemann Kris Kristofferson auftaucht.

Jonathans Rache, ein britischer Film des Regisseurs Lewis John Carlino („Class"), der einst im Kino als „Der Weg allen Fleisches" floppte, ist eine der wenigen Verfilmungen eines Buches von Yukio Mishima und vor allem im Zusammenhang mit dem „Mishima"-Film Paul Schraders (SZENE HAMBURG 10/85) von Interesse. Der pubertierende Jonathan ist zweifellos der kleine Yukio selbst, der über enttäuschte Erwartungen und Desillusionierungen eines Heranwachsenden erzählt.

Aber auch Mishimas Erwachsenen-Themen, sein eigenwilliges Weltbild und seine Neurosen sind in diesem Film erstaunlich klar thematisiert: Mishimas vertrackter Sadomasochismus, seine Gruppen-Spiele, sein Uniformkult, seine Auseinandersetzungen mit Themen wie Tugend, Leben, Sterben, das Dilemma des Künstlers zwischen Beobachten (Schreiben) und Handeln, sogar der Voyeurismus und Narzißmus des Dichters, der es (angeblich) liebte, sich beim Liebesspiel zusehen zu lassen, findet seine Entsprechung in dieser Knaben-Geschichte. Kein Wunder, daß Carlinos Streifen vor zehn Jahren beim großen Kino-Publikum nicht „ankam". Das könnte jetzt per Video anders sein.

ABeR
ALTERNATIV BUS REISEN

Silvester in PARIS?! Wer den Zauber der Neujahrsnacht in der flippigen Metropole an der Seine selbst miterleben, wer die Champagnerkorken unter dem Eiffelturm knallen lassen will, der sollte schnell anrufen! Vom 27.12.85 bis 01.01.86 für DM 393,— oder über Ostern vom 27.3. bis 31.3.86 für DM 323,— zeigen wir Euch mehr als nur die Champs Elysee! Gute Hotels. Frühstück, Fahrt, Reiseleitung, Stadtrundfahrt und Ausflüge sind natürlich inclusiv!

Amsterdam vom 14.2. bis 16.2.86 für DM 125,—, ein Wochenende freakig und flippig. Wir zeigen Euch das Paradiso und den Melkweg, das Van-Gogh-Museum, New Wave Cafés, den Waterlooplein-Flohmarkt und was Ihr sonst noch wollt.

Carneval in Venedig — der versinkenden Stadt. Einmal im Jahr vergißt sie ihren drohenden Untergang und stürzt sich voller Lebensfreude ins farbenprächtigste und rauschendste Fest: den berühmtesten Karneval Europas!!! Im Herzen der Stadt haben wir für Euch ein Hotel gebucht, gleich beim Canale Grande. Zum Preis von DM 393,— (Doppelzi, zuzügl. DM 50,— pro Pers.) fahren wir am 7.2. abends ab, erreichen Venedig am 8.2. nachmittags, und fahren von dort im Anschluß an das große Finale am Fastnacht-Dienstag-Abend wieder ab. Zurück sind wir am Aschermittwoch, dem 12.2.86. Im Preis enthalten: die Fahrt, Übernachtung, das Frühstück, Reisebegleitung. Euer bestes Kostüm wird prämiert: Halber Reisepreis zurück als Reisegutschein!!

Ägypten — Flugreise mit Busrundfahrt: weil's im Herbst '85 so super war hier gleich noch 'mal: Vom 22.3. bis 13.4.86 (über Ostern) für DM 2.385,— inkl. Hin- und Rückflug, Busrundfahrt Cairo-Luxor-Assuan-Abu Simbel-Rotes Meer-Sinai, Nilbootsfahrt, Hotel- und Campingunterkunft, Reisebegleitung. Mehr Infos in der Reisezeitung.

INDIEN, immer noch und immer wieder faszinierend. Wir fliegen ab Frankfurt (Buszubringer), fahren von Dehli mit dem Bus über Agrar, Jaipur, Pushkar zur Wüste Tharr (Kamelritt) nach Udaipur, von dort Flug nach Goa und dort eine Woche relaxen an den schönsten Palmenstränden der Welt. Diese Reise vom 8.3.—30.3.86 kostet incl. aller Flüge, Busrundreise, Ü/F, Flughafengebühr und fachkundiger Reiseleitung nur 3695,— DM.

ABeR fliegt auf Zypern! Die wärmste und sonnigste Insel im Mittelmeer, 3000 km weit vom verregneten kalten zu Hause, ist Ziel für ganz besondere Gruppenreisen: wir wohnen in Inseltypischen Hotels, erkunden Zypern auf vielen Wanderungen und Ausflügen (auch in die geteilte Hauptstadt Nicosia!) und baden schon im Meer! Vom 15.3.—30.3. und vom 22.3.—6.4. Über Ostern bieten wir Euch für 10 Tage Polis und Platres in den Bergen für DM 1575,— (Doppelzi. zzgl. DM 100,— p.P.) an. Der Preis beinhaltet den Direktflug Berlin-Zypern und zurück, alle Transfers, Busausflüge, Übernachtung, Frühstück und Reisebegleitung.

MAROKKO lockt uns auch im Frühjahr! An der spanischen Küste entlang gehts nach Fes und Meknes, den alten Königsstädten, nach Marrakesch, Meski und Zagora bis in die blühende Sahara. In DM 888,— sind Fahrt, Fähr- und Campinggebühren, sowie Reiseleitung enthalten. Termine: 3.2.—2.3. und 8.3.—31.3.86

Elba! Die ersten Sonnenstrahlen genießen, in die Wogen des Mittelmeeres tauchen, kräftig Sonne tanken auf der kleinen Insel vor Korsika — Elba. Wir campen an der sandigsten Bucht von Lacona. Dieses Jahr erstmalig vom 19.3.—31.3. für DM 494,—. Die nächsten Termine sind vom 24.3.—4.4. und 30.4. abds.—11.5. und 16.5. abds.—25.5., je DM 494,—, immer incl. Busfahrt, Fähre, Campinggeb., sämtlichen Busausflügen. Also packt Eure Koffer, Surfer, Fahrräder und alles, was Ihr sonst noch braucht, und auf geht's.

Ostern auf KRETA. Zum größten Fest der Griechen beginnen wir unsere Kretareisen vom 15.3.—31.3. und 27.3.—13.4., Preis DM 666,—. Wir fahren Euch mit unseren gemütlichen Bussen auf dem schnellsten Weg runter, rüber gehts mit der Fähre und die ersten Sonnenstrahlen sind unser. Die hervorragende geografische Lage ermöglicht schon im März und April das Baden, Surfen und Schnorcheln. Der Bus steht immer zur Verfügung, sodaß wir viele Auflüge machen können.

Ski-Ski-Ski mit ABeR! Alle reden vom kalten Winter, wir bieten Euch die heißen Skireisen:
Sterzing alpin incl. Skipaß jeweils DM 975,—: 1.2. abds.—14.2., 16.2 abds.—1.3., 8.3.abds.— 21.3. und 22.3 abds.—4.4.
Dolomiten alpin Campitello oder Canazei jeweils DM 975,—: 16.2. abds.—1.3., 8.3. abds.—21.3. und 22.3. abds.—4.4.
Alle Preis incl. Busfahrt, Übernachung in Mehrbettzimmer, Frühstück, Abendessen, Skikursen und Reisebegleitung. Bei Sterzing-alpin auch noch incl. Skipaß. Doppelzimmer zzgl. DM 100,— pro Pers.. Selbstfahrer DM 100,— Ermäßigung.

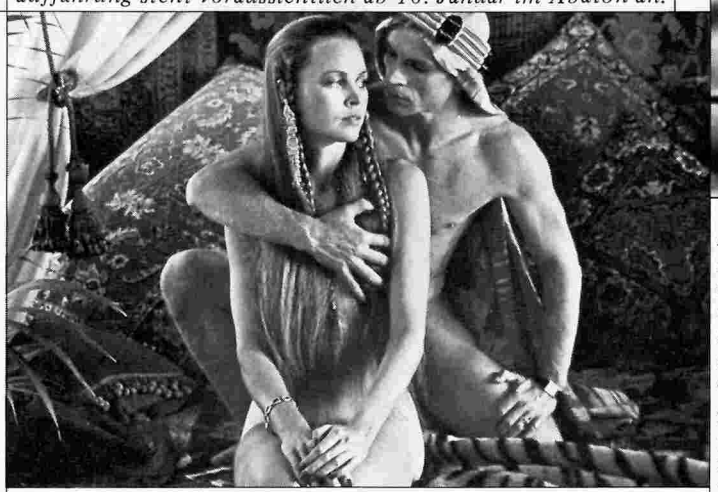
Genaue Infos über alle unsere Reisen gibt es in unserer kostenlosen Reisezeitung, die wir euch gern zuschicken. ABeR-Alternativ Bus Reisen GmbH

Für zehn Minuten ins Metropolis

Programmkinos

△ **Mamma Roma** *(Silvana Mangano) ist eine Prostituierte mit kleinbürgerlichen Träumen und Sehnsüchten. Als ihr Zuhälter heiratet und in die Provinz zieht, versucht sie, aus ihrem Milieu auszubrechen, holt ihren halbwüchsigen Sohn (Ettore Garofalo) zu sich und macht einen Gemüsestand auf. Mit allen Mitteln versucht sie – vergeblich –, aus Ettore etwas Besseres zu machen. Pier Paolo Pasolinis schöner Film klagt eine Gesellschaftsordnung an, die Unordnung gebiert. Liebevoll verteidigt der Regisseur dagegen jene, die – in die Unordnung hineingeboren – an ihr kranken, scheitern und zerbrechen. (Voraussichtlich Anfang Januar im Abaton).*

△ *Eric Rohmers erster Spielfilm* **Im Zeichen des Löwen** *ist ein Klassiker der Nouvelle vague. Rohmer räumt darin mit unseren romantischen Vorstellungen vom Leben der Pariser Bohemiens und Clochards auf. Den erfolglosen amerikanischen Geiger „im von der Sonne ausgedörrten Paris" spielt Jess Hahn. Die Wiederaufführung steht voraussichtlich ab 16. Januar im Abaton an.*



△ *Furore machte Rudolf Nurejew als* **Valentino** *in einem bizarren Film von Ken Russell (Abaton, 27.–29. 1.)*

△ *Als „Meisterwerk des totalen Horrors" ist Tobe Hoopers* **Blutgericht in Texas** *in die Filmgeschichte eingegangen. Das Alabama-Kino zeigt den Film diesen Monat in fünf Vorstellungen (25.–29. 1.), beginnend mit der sogenannten Gore-Night.*

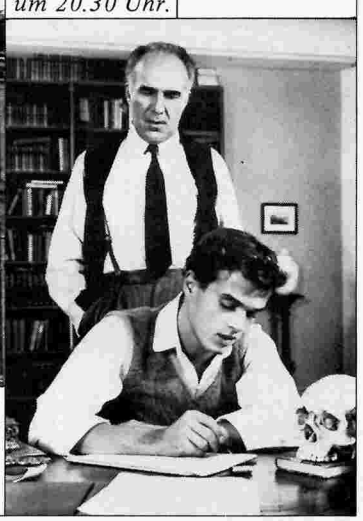
△ *Ergänzend zu unserer Russ-Meyer-Story (bitte schlagen Sie Seite 54 auf) möchten wir Sie an dieser Stelle außerdem noch einmal auf die Russ-Meyer-Retrospektive im Alabama-Kino hinweisen, die neben dem in diesem Monat viel gespielten Film* **Mudhoney** *drei weitere Titel nennt, und zwar* **Im tiefen Tal der Superhexen** *(Foto),* **Black Snake** *und* **Faster, Pussycat, Kill, Kill**. *Termine siehe Film-Index in diesem Heft.*

Filmclubs

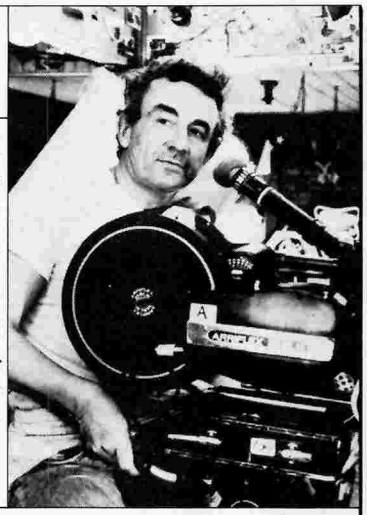
▽ *Jeden Mittwoch im Trinity: Meat Loaf in* **The Rocky Horror Picture Show** *(20 Uhr). Jeden Donnerstag: Rockmusik-Filme.*

△ *Jeden Freitag, 20 Uhr, in der Thede: Eigene Video-Produktionen zu politischen und sozialen Themen der Zeit. Foto aus dem 28-Minuten-Film* **Das Thedebad**, *der mit dem Ziel gedreht wurde, die Schließung des Bades zu verhindern. Termine siehe Programmteil.*

▽ *Etienne Périers noble Stefan-Zweig-Verfilmung von der* **Verwirrung der Gefühle** *eines Professors wird als Video-Aufzeichnung noch einmal im Tuc Tuc zu sehen sein: Am 13. 1. um 20.30 Uhr.*



Premierenkinos



▷ *Der französische, derzeit in Amerika arbeitende Regisseur Louis Malle macht mit seinem jüngsten, umstrittenen Film* **Alamo Bay** *von sich reden. Parallel zum Einsatz dieses Films zeigt das Neue Cinema in Spätvorstellungen drei ältere Arbeiten Malles –* **Fahrstuhl zum Schafott, Herzflimmern** *und* **Atlantic City, USA** *–, die auf erstaunliche Weise belegen, wie wenig „Handschrift" der Regisseur bei allem Talent zeigt. Termine siehe Film-Index bzw. Programmteil dieses Heftes.*

Metropolis

△ *In Alban Bergs Oper* **Lulu** *soll in der Mitte des zweiten Aktes ein Film gezeigt werden. Diese Anweisung wird allerdings von den Opernregisseuren selten befolgt, auch nicht in der Luc-Bondy-Inszenierung, die derzeit im Repertoire der Staatsoper zu finden ist. So haben Zoltan Spirandelli und Gabor Csaszari einen 3-Minuten-Film montiert, eine mögliche Version des Lulu-Films. Um den Theaterrahmen anzudeuten, gibt es im gleichen Programm (16. 1., 23 Uhr) den Prolog der Oper live. Das Gesamtprogramm dauert zwar nur zehn Minuten, ist vom Aufwand her jedoch einer der Höhepunkte der Metropolis-Reihe „Das Opernhafte im Film", in der sechzehn weitere Programme – u. a. Syberbergs neuer Film* **Die Nacht** *– zu sehen sind.*

▽ *Francis-Ford-Coppola-Retrospektive, die neueren Filme: Im Januar sämtliche Werke von* **Der Dialog** *bis* **Cotton Club.** *Foto aus* **Rumble Fish.**

▽ *Das „Filmmuseum" des Metropolis ist inzwischen bis zum 41. Programm fortgeschritten. Mit Josef von Sternbergs* **Marocco**, *der Marlene Dietrich als Star eines marokkanischen Tingeltangel-Clubs zeigt, finden wir wieder ein Highlight im Januar-Programm.*

DAS FILMEREIGNIS

von Oscar-Preisträger

Richard Attenborough

A CHORUS LINE

CONCORDE-FILM

AB 23. JANUAR '86 IM KINO.

Mr. Ustinov, sind Sie ein Genie?

Schriftsteller, Schauspieler, Theaterleiter, Universitätsrektor, seit einigen Jahren auch Opernregisseur: Peter Ustinov, 64, ist Reisender in Sachen Kultur. Jetzt nimmt die Staatsoper seine „Katja Kabanowa" ins Repertoire

Von E. O. Jauch

Einer der Großen des internationalen Entertainments war Ende November in Hamburg zu Gast, um hier ein Fernsehspiel und eine Oper zu inszenieren. Am Blitzlicht-Gewitter, das Peter Ustinov auf Schritt und Tritt in Hamburg begleitete, konnte der Star seine ungebrochene Popularität ablesen.

Gewitter gibt es auch auf der Bühne der Hamburgischen Staatsoper, wo Ustinov Leoš Janáčeks Oper „Katja Kabanowa" inszenierte. Die „Katja" geht auf Alexander N. Ostrowskijs Drama „Gewitter" zurück, das die Geschichte einer Russin erzählt, die, obwohl verheiratet, dem Charme eines anderen Mannes verfällt. Vor der kleinbürgerlichen Kulisse des Ortes und der Zeit muß Katja ihre Liebe als Sünde empfinden. Während ein Gewitter die Bühne der Staatsoper erhellt, erklärt sie sich und geht im Morgengrauen in den Tod.

Peter Ustinov hat die Ehe-Tragödie behutsam, realistisch, stilsicher, fast folkloristisch inszeniert. Das Bühnenbild von William Orlandi hat uns allerdings besser gefallen als Ustinovs Personenregie, ebenso wie die Stimmen überzeugend, die darstellerischen Leistungen dagegen irritierend wirkten. Immerhin: Die „Gewalt der aus dem Glück sich entwickelnden Katastrophe, die über das liebende Paar hereinbricht wie aus dem reinen Himmel das Gewitter" (Hausmitteilung der Staatsoper) ist von einer plastischen Intensität, die man selbst im Musiktheater nicht alle Tage geboten bekommt.

Spielleiter Ustinov ist für diese Regie-Aufgabe nach dem überstürzten Abgang Horres' von Rolf Liebermann kurzfristig verpflichtet worden. Die Wahl lag nahe: Ustinov ist Sohn russischer Emigranten und kennt die Schauplätze der Oper wie seine sprichwörtliche Westentasche.

Peter Ustinov, 64: Obwohl nach Urteil seiner Pädagogen ein „hoffnungsloser Fall", schrieb er sein erstes Theaterstück bereits mit 19 Jahren in der Künstlergarderobe eines Londoner Revuetheaters. Ustinov spricht sieben Sprachen, hat nahezu zwanzig Theaterstücke geschrieben, war Theaterchef in Nottingham, inszenierte Filme und Opern in aller Welt, arbeitete als Schauspieler in Hollywoods Groß-Produktionen und wird von der etablierteren Theaterkritik allen Ernstes mit Oscar Wilde und G. B. Shaw verglichen. An der Hamburgischen Staatsoper setzte er in der ersten Ära Liebermann bereits Mozarts „Zauberflöte" in Szene. Die „Katja Kabanowa" wird im Januar wiederaufgenommen.

Das nachfolgende Interview mit dem Reisenden in Sachen Kultur entstand am Tag vor der Opernpremiere.

Opernregisseur Ustinov, SZENE-Redakteur: Geist, der aus der Flasche kommt

Peter Ustinov: Ich muß Ihnen eine Geschichte erzählen: Gleich als ich in Hamburg ankam, habe ich mir Ihr Buch „Von A bis Z" gekauft, es oben im Zimmer liegenlassen und vergessen. Zweimal bin ich essen gegangen in so einem Vier-Sterne-Restaurant. Es war ganz furchtbar. Ich hätte wirklich vorher in diesem Buch lesen sollen . . .

SZENE HAMBURG: **Sie haben sich auf unser Gespräch vorbereitet? Das haben wir auch: Ihr erster Film hieß „Mein Kampf – My Crimes".**

Ja, das war so ein pseudodokumentarischer Anti-Nazi-Film, den wir 1940 drehten. Ich spielte den van der Lubbe beim Reichstagsbrand-Prozeß, hatte aber nicht viel zu sagen in dem Film, ebensowenig wie der arme Mann damals vor Gericht. Heutzutage würde das nicht sehr subtil aussehen, fürchte ich. Ich habe den Film niemals wieder gesehen.

Sie sind zweifacher „Oscar"-Preisträger, haben jahrzehntelang in großen Filmen mitgewirkt – diesen Monat gibt es zum Beispiel im Deutschen Fernsehen Ihren Kostümschinken „Spartacus". Inzwischen haben Sie sich im Kino ein wenig rar gemacht. Warum?

Das Kino ist in einer Krise, auch bei mir. Im Moment gibt es keine Angebote. Aber ich habe große Fernseh-Sachen gemacht, ein dreisprachiges TV-Spiel „Ferdinand der Stier" für das Hamburger Fernsehen, eine Dokumentarfilm-Serie nach einem Buch von Jean-Jacques Servan-Schreiber für das Kanadische Fernsehen und eine Sechs-Stunden-Serie „Mein Rußland", ebenfalls für Kanada. Im letzten Fall sind es Dokumentarfilme mit dramatischen Einschüben. Interviews mit Iwan dem Schrecklichen . . .

. . . dargestellt von Peter Ustinov?

Ich hätte ihn spielen können, weil ja heutzutage niemand sein Aussehen kennt und ich deshalb absolut glaubwürdig gewesen wäre. Tatsächlich ist aber ein sehr guter sowjetischer Schauspieler vor die Kamera getreten. Ich selbst bin als Interviewer dabei, frage auf englisch, und Iwan antwortet auf russisch mit englischen Untertiteln. Solche Shows gibt es dann auch mit Katharina der Großen, dem 25jährigen Lenin, Tolstoi, Dostojewski und anderen. Zur Zeit werden die Filme geschnitten.

Und Sie kommen jetzt flink mal aus Montreal, um zwischen Dreh und Schnitt Ihrer Filme in Hamburg eine Oper zu inszenieren.

Ach, wissen Sie, den Schnitt machen jetzt die Profis. Wenn alles fertig ist, sehe ich mir als Laie das an und sage wahrscheinlich: Nein, so will ich das nicht, macht das alles noch einmal neu.

Als mich Rolf Liebermann damals anrief und mich fragte, ob ich die „Katja Kabanowa" inszenieren möchte, sagte ich sofort zu. Die „Katja" ist eine Oper, die ich sehr gern habe, obwohl ich sie nur von Schallplatten her kannte.

Die Tatsache, daß Sie im Wortsinn „weltmännisch" sind, viel reisen, überall arbeiten können, sich für die Vereinten Nationen engagieren, hat das ausschließlich mit ihrem Beruf zu tun oder ist das Charakter?

Sie wollen damit sagen, daß ich mehr Manager als Künstler bin? Ich habe gemischtes Blut, ich kann nicht anders. Sehen Sie, ich habe kein Nationalgefühl. Wenn abends die deutsche Nationalhymne im Fernsehen gesendet wird, denke ich: „Wie hübsch. Haydens Streichquartett", denke nicht an die Bundeswehr oder anderen nationalen Quatsch. Ich fühle mich nirgends ganz zu Hause, aber vielleicht mehr zu Hause in mehr Ländern als andere Leute. Sagen wir es so: In Friedenszeiten will ich schlicht zur Nationalität der zivilisierten Menschheit gehören.

Ihr künstlerisches Werk ist sehr moralisch . . .

Ja?

„Die Erhöhung der Schwachen und die Erniedrigung der Mächtigen", haben Sie einmal geschrieben, „ist mein Thema."

Ich höre das zum erstenmal. Aber wenn Sie das sagen . . .

Sind Sie nicht viel zu sehr Skeptiker, um derart moralische Positionen einzunehmen?

Ja, Skeptiker wird man unausweichlich, wenn man die Resultate von Kunst, von Leben überhaupt, sieht. Aber deshalb darf man doch Ideale haben! Das Schlimme an Frau Thatcher oder Ronald Reagan ist doch, daß sie nur ihre pragmatischen Sachen im Kopf haben, keine Ideale. Natürlich ist das eine Simplifizierung, wie ich das jetzt sage. Aber ein Ideal sollte man

Fotos: Roland Scheikowski/ Dagmar Hoppe

Katja Kabanowa: Die Erhöhung der Schwachen und die Erniedrigung der Mächtigen ist mein Thema

schon haben, auch wenn es unerreichbar ist.

Einst waren Sie der Mann mit tausend Masken, streckten mit Vorliebe in irgendwelchen Phantasie-Uniformen. Jetzt schreiben Sie, machen Opernregie und Dokumentarfilm. Ist das ein Bruch mit der Vergangenheit?

Eine Entwicklung. Nur Schauspieler zu sein, genügt mir nicht.

Fernsehen, Video, Privat- und Pay-TV: Eingefleischte Cineasten sehen die Bedrohung für das Kino und eine Verarmung der Sehgewohnheiten. Sie haben sich anscheinend arrangiert.

Wenn alle Radios im Haus spielen, gibt's wenigstens keinen Streit darüber, welche Musik man hören will. Nein, ernsthaft: Man kann die Entwicklung nur zur Kenntnis nehmen, nicht kontrollieren.

Es gibt weltweit eine Krise, und es wird noch schlimmer kommen. Denken Sie nur an die Arbeitslosigkeit – also werden die Leute sehr viel mehr Freizeit haben. Das ist natürlich nicht nur eine Aufgabe für das Entertainment. Man wird ganz neue Formen von Arbeit und Aktivität finden müssen, damit die Menschen wieder stolz sein können. Ja, ich glaube, wir Künstler haben in diesem Konflikt eine Rolle zu spielen.

Schön, daß Sie die Zeit finden, sich mit uns zu unterhalten – während nebenan in der Oper ja wohl Ihre Proben laufen . . .

Es ist schrecklich: Während man im normalen Sprechtheater bis zur letzten Stunde an der Inszenierung tüfteln würde, muß man hier drei Tage vorher Schluß machen, weil man die Hauptbühne nicht mehr betreten darf. Viele Leute denken nur an die Routine oder ihre Pension, machen eben ihren Job und rühren sonst keinen Finger: Als Regisseur sitzt man im Hotel und wartet ab.

Trotzdem: Wenn Sie heute an einer Bühne inszenieren, sind es meist Opern. Warum?

Um Schauspiel zu machen, müssen Sie die Sprache, die Tradition des Hauses und die Schauspieler gut kennen. Die Opernsprache und die Musik dagegen sind international, Sie können proben, als ob jedes Wort verständlich wäre, obwohl das doch nie der Fall ist und man immer ins Programmheft sehen muß, um zu verfolgen, was da passiert.

Ich bin jedoch kein Opern-Profi in dem Sinne, daß ich nun ständig mich mit dem Musiktheater beschäftige. Das machen andere besser und intensiver, und ich bewundere sie alle. Es gibt manche Opern, zu denen ich sehr starke Gefühle habe. Janáček ist ein sehr bedeutender Komponist, der sein großes Publikum leider noch nicht gefunden hat.

Auch Ostrowski ist, wie Sie wissen, ein schwieriger und unterschätzter Autor. Janáček hat versucht, etwas Einfacheres zu realisieren.

Ich selbst war oft, zuletzt im Winter und im Sommer, an der Wolga, wo die Oper spielt. Was mich hinterher überraschte, als ich meine Farbfotos entwickelte: Die Dinger waren schwarz und weiß. . .

. . . weil es an der Wolga keine Farben gibt?

Nur eines gab es in diesen weißen oder graubraunen, staubigen Bildern – sogar, wenn die Sonne blaß war: winzige, flirrende, goldene Kirchtürme, die sich am Horizont im Schnee oder im Wasser spiegelten. Diese Entdeckung brachte mich auf die Idee für unser Bühnenbild. Da gibt es das ganze Stück über diesen goldenen Turm in immer unterschiedlichen Größen.

In London wurde „Katja Kabanowa" ebenfalls inszeniert, mit nur ein paar Tagen Vorsprung vor Hamburg.

Meine Inszenierung ist nicht so abstrakt. Stilisiert ja, aber nicht abstrakt. Ich finde: Janáček ist zu genau, zu detailliert, zu realistisch in seinen Beobachtungen, um das so zu machen, wie man das in London tat. Aber es war wohl doch ein großer Erfolg.

Hätten Sie lieber in London gearbeitet, als in Hamburg einzuspringen?

Man kann nicht zwei Sachen gleichzeitig machen. Und das Leben ist zu kurz, um sich zu wiederholen.

Sie waren Theaterintendant und Universitätsrektor, Sie sprechen sieben Sprachen, sind in England ebenso wie in der Sowjetunion, in Kanada und in der Schweiz zu Haus. Sie schreiben Theaterstücke, inszenieren Opern, drehen Filme. Kürzlich wurden Sie mit dem höchsten französischen Kulturorden „Commandeur des Arts et des Lettres" für Ihre „außergewöhnlichen Beiträge" in den Bereichen des Films, des Theaters und der Literatur bedacht. Sind Sie ein Genie?

Ich mache viele Fehler; Sie haben das sicherlich schon bemerkt. Nein, ich weiß nicht, was ein Genie ist. Ist das dieser arabische Geist, der . . .

. . . aus der Flasche kommt?

Es ist ganz simpel: Merkt Euch ein paar Worte in einem ausländischen Slang, und man wird Euch für Globetrotter halten.

Der Körper lügt nicht

Was ist das Geheimnis des schwarzen Tanzwunders Ismael Ivo? Der nackte Phönix aus Sao Paulo will ab 16. Januar noch einmal die Hamburger begeistern

Von Felix M. Fischer

So bald . . . wird niemand Vergleichbares erleben können", schrieb ein Kritiker nach dem Auftritt von Ismael Ivo, dem dunkelhäutigen tanzenden Naturereignis aus Brasilien. Selbst Superlative scheinen oft nicht mehr auszureichen, um seine Faszination zu umschreiben. Ivo ist in kürzester Zeit zur Kultfigur einer Welt geworden, die in seinen atavistischen Bewegungen das Mystisch-Mythische zu finden scheint, das unsere Computerwelt nicht mehr vorsieht.

Ismael Ivo bekennt: „Ich versuche, meine historischen Wurzeln ins Heute zu verpflanzen. Worum es mir vor allem geht, ist, eine Brücke zwischen der primitiven Welt und der modernen Zivilisation zu bauen und sie in heutige Kunstformen einzuarbeiten." Ivo stammt aus Sao Paulo, wo ihn Meisterchoreograph Alvin Ailey entdeckte und nach New York holte. Von dort trat Ivo – zusammen mit seinem weißen Percussionisten Dudu Tucci, der, fast verwachsen mit seinen Congas, Cuicas und Berimbaus, zu nicht geringem Teil am Erfolg der Performance teilhat – seinen Siegeszug um die Welt an.

Was ist das Geheimnis dieses schwarzen Tanzwunders? Ivo bedient sich ganz einfacher und deswegen einprägsamer Symbole. Als Brasilianer und Neger bringt er gleich doppelte Erniedrigung zum Ausdruck: afrikanische Sklaverei in südamerikanischer Unterdrückung. Und aus beiden Kontinenten speisen sich auch seine Wurzeln.

Der brasilianische Götterglaube vermischt sich mit Voodoo als Ergänzung indio-afrikanischer Mythen – und dies potenziert mit christlich-abendländischen, sozial-religiösen Inhalten. Doch dies alles langte noch bei weitem nicht, um die Massen in einen Begeisterungstaumel verfallen zu lassen. Wie alle großen Künstler strahlt Ismael Ivo ein Charisma aus, das seine tänzerischen Rituale so einzigartig macht. Sein nackter Körper ist Träger und Ausdruck der Botschaft zugleich. Ivo ist tanzendes Gebet.

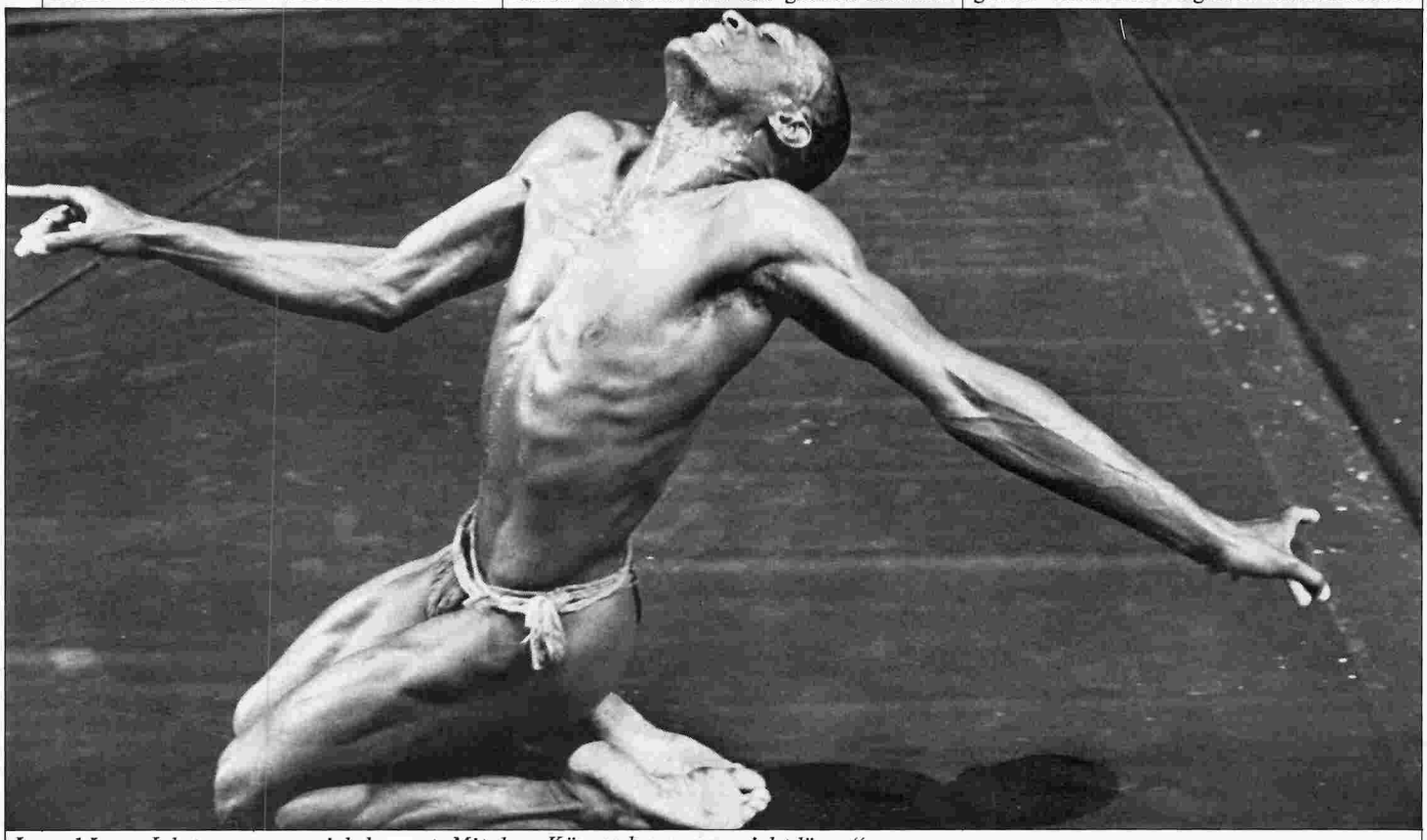
Mit seiner frappierenden Körperbeherrschung, seinen fast equilibristischen Beschwörungen scheint er die Gesetze der Anatomie aufzuheben. Von seiner Darbietung geht eine Suggestivkraft aus, der sich der Beobachter nicht entziehen kann. Mit diesen „verkörperten Stimmungen" gelingt es ihm, die gesamte Skala von Empfindungen der menschlichen – und oft auch der animalischen – Seele auszudrücken. War er eben noch das Sinnbild einer balinesischen Schattenfigur, so erscheint er im nächsten Augenblick als reißendes Tier, um einen Moment später in Pietà-Haltung größtes menschliches Leid auszudrücken.

Für Ivo ist Tanz Befreiung, einmal Befreiung der Seele vom Körper und zum anderen Befreiung der Seele vom Schmerz. Was diesen Tanz so aufregend macht, so ansprechend, ist seine Direktheit, die Urinstinkte anspricht. In zum Teil schockierenden Bildern legt er ekstatische Ursprünglichkeit frei.

Und bei allem behält er sein Geheimnis, seine Faszination. Mit den Mitteln der Körpersprache bannt er seine Zuschauer. Sein männlich-sehniger Körper vermittelt intuitive Erotik, die sich, befreit in geschmeidiger Animalität, dem Betrachter unmittelbar mitteilt: „Ich tanze, was mich bewegt. Mit dem Körper kann man nicht lügen."

Es scheint, daß er mit dieser Ehrlichkeit in einer Welt der Scheingefühle und Verwahrlosung der Sinnlichkeit einen empfindlichen Nerv bei den Zuschauern getroffen hat. Ihre Begeisterungsstürme gelten auch ihren eigenen unterdrückten Sehnsüchten, die Ismael Ivo, stellvertretend für sie, auszudrücken vermag.

Mit einem neuen Programm kommen Ismael Ivo und sein Teufelstrommler Dudu Tucci nun wieder nach Hamburg. Vom 16. 1. bis 1. 2. 1986 zeigen sie in der Kampnagelfabrik „Phoenix", die Geschichte des Fabelvogels, der neu und strahlend aus der Asche sich erhebt: ein Symbol der Wiedergeburt. Auf die Wiederbegegnung mit dem schwarzen Phönix Ismael Ivo darf man sich wahrlich freuen. Wie oft hat man schon die Chance, einem Naturereignis beizuwohnen?



***Ismael Ivo:** „Ich tanze, was mich bewegt. Mit dem Körper kann man nicht lügen"*

Foto: Peter Peitsch

„Ois is moi"

Foto: Ingeborg Knigge

Bauern sterben: *„Wir zeigen Hinterbliebenen das wahre Gesicht des Verstorbenen "*

Bauern sterben

Wilfried Minks inszenierte das Stück von Franz Xaver Kroetz am Schauspielhaus

Nach seiner Münchner Uraufführungsinszenierung hat Kroetz sein Stationendrama „Bauern sterben" um eine Vorbemerkung ergänzt, mit der er auf den Skandal reagierte, den die tabuverletzenden Szenen – Jesus wird vom Kreuz gerissen und sexuell traktiert, eine Fehlgeburt der Enkeltochter wird der verstorbenen Großmutter in den Unterleib geschoben und mit ins Grab gegeben – verursacht hatten. Da heißt es: „Man kann das Stück überall spielen, wo Theaterleute willens sind, auf den Spuren von Blut und Scheiße – sprich Schmerzen – zu gehen."

Wilfried Minks, der in den letzten Jahren vorwiegend in München arbeitete, aber mit seinen Inszenierungen wenig Fortune hatte, war bereit, den Beweis anzutreten – und siehe da, das Schauspielhaus bietet erstmals und endlich das exzessive, sehens- und erlebenswerte Theater, das Intendant Zadek vor Beginn der Saison versprochen hatte.

Dafür hat sich Minks aus den zwei vorliegenden Fassungen geschickt eine dritte montiert und beispielsweise das in München zu Recht monierte dialogische Vorspiel über den Tod und das Theater auf ein monologisches Clownspiel reduziert. In Frack, Zylinder und mit weißen Handschuhen spielt Heinz Schubert einen Leichenpräparator. Mit großer Geste und Pathos zeigt er auf die aufgebahrte Leiche und spricht Sätze, die auch vom listigen Heiner Müller sein könnten: „Wir zeigen Hinterbliebenen das wahre Gesicht des Verstorbenen. Wir zeigen ihn so, wie er selbst gerne gewesen wäre, wäre ihm nicht das Leben im Wege gestanden."

Die gebremste Lockerheit dieses Entrees täuscht nur für einen Moment. Schon die nächste Szene „Heimat in der Kuchl" begibt sich deutlich auf die Spuren von Blut und Schmerz, zeigt das Leben, das im Weg steht. Wie Maschinengewehrsalven blitzt das Fernsehgerät auf die Großmutter ein, während Vater, Mutter und Tochter vom Gerät weiter entfernt auf einer gekachelten Schräge am Küchentisch grunzen und glotzen und der Sohn mit der Mistforke in das animalische Küchenidyll stürzt, um Forderungen zu stellen nach mehr Komfort, nach Modernisierung des Hofes.

Den Vater spielt stiernackig und die Forderungen tumb, stur ablehnend Ulrich Wildgruber. „Ois is moi" – er spricht den bayrischen Dialekt wie eine mühsam erlernte Fremdsprache mit hochdeutschem Gestus: Das provoziert den nächsten Lacher. Ein Clown auch Wildgruber, ein ekliger freilich, dem die Blutblasen unter den Armen das Hemd rot einfärben, dem das Hämorrhoidenblut aus den Hosenbeinen heraustropft und die Kacheln befleckt. Aber die Großmutter kann es nicht mehr wegwischen, sie ist bereits tot.

Auch die grausam märchenhafte Odyssee des Sohnes mit der Schwester und dem vom Kreuz gerissenen Jesus auf dem Traktor – immer die Drehbühne entlang, weg aus dieser bäuerlichen Welt, in die Hölle der Stadt und wieder zurück – wird in Bildern aufgelöst, die die Balance halten zwischen naturalistischer Eindeutigkeit und parabelhafter Stilisierung. Der alltägliche Wahnsinn, wie Minks im Programmbuch das Thema des Stückes bezeichnet, ist ein frontaler Angriff auf Kopf, Herz und Körper – eine solche umfassende Deformation läßt sich darstellen nur noch mit dem Humor der Verzweiflung.

Minks arbeitet mit offener Bühne, nach hinten abgedunkelt, in der lediglich Versatzstücke, Podeste, Schrägen und die notwendigsten Möbel die Szenerie ausstellen und andeuten, die Bilder abgegrenzt voneinander durch einen niedrigen Vorhang, der jeweils kurz geschlossen

wird. Das karge Stadt-Appartement mit Kachelbad, TV und Video und dem Jesus an einer Wandstrebe, die neue Heimat für Bruder und Schwester, wirkt genauso steril wie das Essen aus der Dose, das die beiden als Kamelfleisch löffeln, wie die Fototapete mit Waldmotiv oder der medizinische Apparat, der ihm das Blut aus den Adern zapft, weil man ja von etwas leben muß und Arbeit nicht zu haben ist.

Christian Redl spielt den Sohn mit einem Zwinkern im Auge, setzt bewußt das Klischee vom aufmüpfigen Bauernburschen, das von der Realität mühelos eingeholt wird. Er blickt mit dem Publikum stier in die Röhre, wo ein Pornofilm Ersatz verspricht für ausgefallenes Leben. Ein überzeugender Umgang mit dem Kroetzschen Kunst-Dialekt gelingt Redl jedoch ebensowenig wie seiner Schwester im Stück, Renate Pelster. Sie sprechen einen bayrischen Dialekt, weitgehend ohne Distanz, Brüche entstehen eher aus Versehen, wenn Worte falsch oder unverständlich ausgesprochen werden.

Renate Pelster hat es vom Stück her schwer. Ihre Rolle ist weniger typisierend, von ihr wird darüber hinaus einiges verlangt – die Fellatio an dem gipsernen Jesus ist noch eine der leichteren Übungen im Reigen der Verzweiflungstaten. Aber der Jesus ist genauso unfruchtbar und tot wie die Erde, die die Landwirtschaft in der Etagenwohnung möglich machen soll, oder der Freier, der sein Opfer vom Lande brutal traktiert, denn schließlich hat er bezahlt.

Gerhard Olschewski gibt eine Studie des geilen deutschen Spießers, der ständig betont, daß er seine Frau liebt, und bei der Hure, losgelassen, sein wahres Gesicht zeigt. Vor und nach diesen Szenen aber hat das Stück seine Mängel – Sohn und Tochter lamentieren über die Kälte der Stadt, reden, reden, reden –, die Stadt antwortet nicht, ebensowenig wie der Jesus. Leichen pflastern den Weg der Suchenden – der Müll, die Stadt, der Tod allenthalben.

„Die Lage ist hoffnungslos, aber nicht ernst", lautet ein typischer Satz von Herbert Achternbusch. Minks' Inszenierung trägt dem Rechnung. Sie ist angesiedelt zwischen monströsen Figuren, wie sie George Grosz aufs Papier geworfen hat, und den mitleidsträchtigen Figuren aus Kroetz' frühen Stücken. Kroetz fordert: „Große, grobe Darstellungsformen, auch naive wären wünschenswert" – und Minks antwortet im Programmheft schlechterdings: „Ein Theater, das ich seit Jahren suche, versuche, will."

Im Hamburger Schauspielhaus scheint er es mit „Bauern sterben" fast gefunden zu haben. | *Wend Kässens*

Penthesilea

Kleists Seelendrama inszenierte Jürgen Gosch am Thalia Theater

„Wir vernichten, was wir lieben": Das ist das Thema von „Penthesilea", das Auseinanderfallen von Handlung und Gefühl und die Unmöglichkeit, die Wirklichkeit dem Gefühl unterzuordnen.

Penthesilea, die Amazonenkönigin, darf nur lieben, wen sie im Kampf Frau gegen Mann bezwungen hat, so will es das Gesetz des Amazonenstaates. Aber nicht sie hat den geliebten Achill besiegt vor Troja, sondern Achill sie, und das Rosenfest, bei dem sich die Amazonen mit den Besiegten zur Zeugung weiblicher Nachkommenschaft vereinen – müßig zu sagen, daß männliche Nachkommen bei den Amazonen zum Ausschuß gehören –, muß vorerst ausfallen. Wir vernichten, was wir lieben – gegen das Gesetz liebt Penthesilea nicht irgendeinen, sondern einen bestimmten Mann, und nichts, selbst ihr Amazonenvolk nicht, kann sie von ihrer Liebe abbringen.

Achill verflucht den Sieg, ist bereit, der Amazonenkönigin für ihre gemeinsame Liebe das Opfer einer gewollten Niederlage zu bringen, um dem Gesetz der Amazonen zu genügen, das aus den Erfahrungen im Geschlechterkampf erwuchs – eine erneute Schlacht bringt Penthesilea die Wahrheit über ihren vermeintlichen Sieg, und Achills Bitte um einen Zweikampf läßt ihre unabsichtlich gedemütigte und zutiefst gekränkte Liebe in Haß umschlagen, der in Rachegedanken mündet. Wie im Wahnsinn fällt Penthesilea über Achill her, zerfetzt ihn und verliert den Verstand über die Tat. In einem letzten Moment klarer Erkenntnis stirbt sie vor Schmerz.

Goethe hielt dieses romantisch schmerzvolle Seelendrama für ein Gemisch aus Sinn und Unsinn. „Die Tragödie grenzt in einigen Stellen völlig an das Hochkomische, z. B., wo die Amazone mit einer Brust auf dem Theater erscheint und dem Publikum versichert, daß alle ihre Gefühle sich in die zweite, noch übriggebliebene Hälfte geflüchtet hätten", schreibt Goethe. Er hatte kein Verständnis für die zwei Seelen, die sich bei Kleist nur in einer Brust, der übriggebliebenen Hälfte, finden, da die andere Hälfte, wie der Mythos überliefert, vom Wurfpfeil Achills durchbohrt worden war.

Jürgen Goschs Inszenierung zeigt dagegen sehr viel Verständnis für dieses Motiv. So sind die Amazonen in weiße Gewänder gehüllt, die die linke Brust frei lassen. Und nicht selten, in zeitlupenartigen Schlachtszenen, trifft die Speerspitze eines kämpferischen Griechen die unterlegene Amazone deutlich an eben jener Stelle des Gewands, hinter der sich die durchbohrte Brust verbirgt.

Das Hochkomische, das Goethe so bedauerte, stellt sich hier durchaus nicht ein, dafür an anderen Stellen des Stücks, und es ist zu vermuten, daß die unfreiwillige Komik ihre Ursache in der Inszenierung hat, wenn man mal davon ausgeht, daß der Text seine hochbrisante Aktualität niemals eingebüßt und die poetische Sprache in ihrer Bildkraft niemals nachgelassen hat. Oder ist etwa ein Stück veraltet, das wie kein zweites zeigt, wie eine Utopie auf das Niveau der Wirklichkeit zurechtgesetzt wird?

Nein, das kann es nicht sein, was das Publikum manches Mal zum Lachen reizte. Vielmehr sind es solche Bilder: Mit spitzen Fingern öffnet Penthesilea ein großes, blutiges, zerknittertes Alufolienpaket und erschrickt gar fürchterlich ob des Anblicks. Denn sie erblickt nicht, wie vielleicht zu erwarten war, eine gebackene Makrele, sondern den vom Publikum natürlich nicht einsehbaren zerstückelten Achill. Dazu ihr Text: „Sagt wohl das Wort: Sie lieb ihn, o so sehr, daß sie vor Liebe gleich ihn essen könnte." Das entbehrt nicht einer gewissen Komik und auch nicht, daß Achill, von Penthesilea als „der Fürchterliche" geahnt, der hinter ihr steht mit seinem neckischen goldenen Alukleid und einem Speerchen, eher einem überdimensionalen Praliné ähnelt als einem König der Griechen.

Gosch ritualisiert das Stück bis zur Lähmung. Die Gespräche und Leidenschaften an den Rändern der Schlachten werden durch die Statik der Bilder bedeutungsschwanger, doch schon in der elften Reihe hatte man akustische Schwierigkeiten, manches wurde vollkommen weggeflüstert.

Die Amazonen mit Pfeil und Bogen ähneln ganz jenem Bild, das Odysseus von

***Penthesilea:** „Wir vernichten, was wir lieben"*

Foto: Peter Peitsch

Penthesilea gibt: „Gleich einem sechzehnjährigen Mädchen, das von Olympischen Spielen wiederkehrt" – so agierten sie konturlos und ohne größere schauspielerische Präsenz.

Kaum anders die Griechen. Lena Stolze als Penthesilea kann ihrer Rolle in keinem Moment Tiefendimension geben. Was sie tut, was sie sagt, bleibt privat, aus dieser Privatheit schreit sie gelegentlich heraus, dann wirkt es komisch.

Christop Waltz als Achilles geht es nicht anders. Einzig Heidemarie Schneider als Prothoe, Fürstin der Amazonen an der Seite der Penthesilea, läßt ahnen, wie man diese Sprache, wie man dieses Stück auch hätte präsentieren können.

So aber gerät der Einfall, die Gattung in ihrer ursprünglichen Reinheit wieder festzuhalten – wie es in der sogenannten „unmaßgeblichen Bemerkung" Kleists programmatisch formuliert ist –, eher zu einem Reinfall. Was das Publikum nicht abhalten sollte, Jürgen Goschs vorzügliche Ödipus-Inszenierung zu besuchen. Wie dicht liegen doch Einfall und Reinfall im Theater beieinander. | *Wend Kässens*

Foto: Ingeborg Knigge

Die Jungfrau von Orleans: Fanatische Kampfmaschine

Die Jungfrau von Orleans

Schillers romantische Tragödie inszenierte Jürgen Flimm am Thalia Theater

In diesen friedensbewegten Zeiten, da sich Friedensfrauen und Amazonen auf den Bühnen tummeln, darf auch die eisenharte jungfräuliche Kämpferin aus Orleans nicht im Repertoire friedensheischender Bühnen fehlen.

Während sich Jürgen Gosch mit seinem Penthesilea-Zeitlupenspiel einen müden Flop leistete, kann Jürgen Flimm mit der Übernahme seiner Kölner Inszenierung ein ruhiges, kraftvolles Weihespiel vorweisen.

Rolf Glittenberg hat sein Bühnenbild als überbordendes Wolkenkuckucksheim angelegt: Wolkengebirge quellen in die Höhe und in die Breite, hinten glüht gülden ein Sonnenbällchen, das auch noch wolkig umflort ist. Da bleibt den streitbaren Akteuren für ihre Scharmützel kaum noch genügend Bewegungsfreiheit – will heißen, das Schicksal nimmt eh seinen Lauf und bestimmt die Entwicklung. Die Bühnenfiguren brauchen sich daher nicht allzu sehr zu echauffieren.

Dabei beginnt alles in friedlichster Biedermeier-Idylle. Vater Thibault (Wolf Dietrich Sprenger) hat seine drei Töchter vor dem prächtigen (auf den Vorhang gemalten) Zauberbaum um sich geschart, die er nun unter die Haube bringen will. Mit den demütig alles ertragenden Puppen Margot und Louison hat der überprotektive Thibault keine Probleme. Scherereien bereitet ihm jedoch die aufmüpfige Johanna, die ihm ruhig erklärt, sie habe Größeres zu verrichten.

Von dem Augenblick an, da Therese Affolter sich von der züchtigen Jungfrau vom Lande in eine fanatische Kampfmaschine verwandelt, ist plötzlich eine elektrisierende Kraft auf der Bühne zu spüren, die auf das gesamte Personal ausstrahlt.

Die kleine Schäferin steht nun breitbeinig da, hat beide Hände ans Schwert gelegt und mäht ihre Widersacher nieder – das erinnert eindrucksvoll an Samurai-Kampfszenen. Und wenn diese Johanna ihre Stimme erhebt und die trägen, resignierenden Franzosen zum Kampf gegen die britischen Invasoren anstachelt, wirkt ihre demagogische Überzeugungskraft wie eine Droge, die übernatürliche Kräfte freisetzt.

Irritierend ist allerdings, daß die glänzende Kette überwältigender militärischer Erfolge ausgerechnet dann unterbrochen wird, als Johanna zum ersten Mal einer menschlichen Regung nachgibt. Die unerbittliche Kriegerin, die bisher kein Erbarmen mit ihren Gegnern kannte, die keine Gefangenen machte, sondern nur das gnadenlose Abschlachten praktizierte, sie verliebt sich mitten im Schlachtgetümmel in den jungen englischen Krieger Lionel (Christoph Waltz). Zuvor hatte sie noch über der Liebe Wahn mit der vorwitzigen Frage gespottet: „Ich eines Mannes Bild in meinem reinen Busen tragen?"

Da ist es um sie geschehen – sie hat ihr Gelübde gebrochen, zweifelt an sich selbst und fühlt sich auch nicht imstande, dem zweifelnden König oder ihrem beschränkten Vater den Verdacht auszureden, als Hexe tätig zu sein.

Die Liebe auf den ersten Blick ist bei Schiller ebensowenig vorbereitet wie Johannas plötzlicher Umfall. Doch die edle Sprechkultur, auf die Flimm hier besonderen Wert legt, auch das leicht manierierte Agieren der Krieger, die mit wahrer Hingabe zwischen Stand- und Spielbein zu unterscheiden wissen, rücken immer wieder den zentralen Konflikt in den Mittelpunkt und lassen die etwas verkorkste Love-Story in den Hintergrund treten.

Ist Johanna also gerade dann stark, wenn sie schwach wird und aus ihrer Rolle als roboterhafter Schlachtmaschine aussteigt? Die sich opfernde Jungfrau eignet sich wohl kaum als Galionsfigur für Friedensapostel. Und ein pazifistisches Stück wollte Schiller mit seiner Version des altbekannten Stoffes, in der er ja wohlweislich auf die Darstellung der Verbrennung verzichtet, kaum liefern. Viel Irritierendes in dem Stück also, das von Flimm nun durch den verschärften Konflikt zwischen Vater und Tochter auf eine interessante Dimension ausgeweitet wird: Der spießige Vater erweist sich als fanatischer Rechthaber, der den Untergang seiner Tochter zu verantworten hat.

Als ruhender Pol inmitten hektisch-verstörter Engländer strahlt Traugott Buhre als Talbot die Gelassenheit und Souveränität eines Shogun aus.

Eher bescheiden und verspielt gibt sich dagegen der Franzenkönig Karl VII. von Hans Christian Rudolph. Auch er setzt neckisch seine Beinchen im richtigen Winkel auf die schräge Bühne. Beeindruckend die von Elisabeth Schwarz gespielte Königin Isabeau, die sich neben der die Szenerie beherrschenden Therese Affolter würdevoll behaupten kann.

Flimm setzt seine Akzente, ohne mit effektheischenden wilden Schlachtszenen zu operieren. Manche Situationen wirken wie eine auf einem Kupferstich festgehaltene Stellprobe. Das alles kommt jedoch der Sprache zugute, die immer im Mittelpunkt steht. So kultiviert konnte man Schauspieler schon lange nicht sprechen hören. So schön kann ein deutscher Klassiker sich anhören – das hätten sich manche Schüler auch nicht träumen lassen, denen der Schiller im Unterricht schon bis ans Lebensende ausgetrieben zu sein schien.

Altmeister Alfred Kerr, das weiß auch Jürgen Flimm, hat schon recht mit seinem Vers über unseren Dichterfürsten: „Nichts an Dir war scheel und niedrig, teurer Schiller, edler Friedrich." | *Peter Münder*

Die moderne Rose

Solo-Performance von Gabriella Bussacker im Monsun Theater

„Die moderne Rose" ist eine Komposition aus bewegten und bewegenden Bildern, Geräuschen und Musik im Halbdunkel einer traumhaften Atmosphäre. Wenn man den Theaterraum des Monsun betritt, fällt einem vor allem der durchsichtige Plastikvorhang auf, der auch die Spielfläche bedeckt und sie von den Zuschauerbänken trennt. Hinter dieser nur leicht verfremdenden Trennwand beginnt Gabriella Bussacker ihre Solo-Performance. Stöckelsandaletten, schulterfreies Cocktailkleid, sexy ins Gesicht geschütteltes Blondhaar: erotische Hollywood-Requisiten.

Es folgt ein Countdown einschlägiger Gestik, Verführung und deren kommerzielle Verwertung bis auf den verbrauch-

ten Rest. Laszive Küßchen ins Publikum gehaucht, eine furiose, immer schnellere Rhythmik des Schau-Küssens, bis zum totalen Zusammenbruch.

Ich assoziiere Marilyn. Mein Nachbar etwas ganz anderes. Ich nach zwei Minuten auch. Gabriella Bussacker freut sich über solche kontroversen Assoziationen zu ihren „bewegten und bewegenden Bildern". Einsamkeit und Ausgesetztsein spielen dennoch bei allen auf der Spielfläche und in Kopf und Bauch des Zuschauers reproduzierten Bildern eine Rolle. Gabriella Bussacker will mit der Thematik aber nun mitnichten nur Angst und Beklemmung verbreiten. Liebe ist bei ihr durchaus nicht nur tragisch, sondern auch lächerlich. Und schmachtende Sinnlichkeit auch skurril und grotesk.

„Nina steht in der Küche und weint um verschiedene Liebhaber. In der Hand hält sie den Kochlöffel . . .". Der Text kommt aus der mit grünem Textil verschleierten Tonkonserve und stammt wie auch weitere Tonfragmente der Inszenierung aus S. M. Johnsons „The Ladies Of Paris". Diese Zitate haben, wenn man Lust hat, sie so zu verstehen, doppelten Boden. Denn auch der Performance-Guru Wilson benutzt sie für sein „Einstein On The Beach".

Weitere Ton-Inspirationen – nicht nur literarischer Art – sind aus dem Roman „Der 6. Sinn" des früh verstorbenen Wieners Konrad Bayer. Geschichten wie Chansons von Edith Piaf: Trotzdem stammt die Musik nicht von ihr, sondern von Phil Glass, Residents und Cassiber. Nur ein einziger Satz ist von Gaby Bussacker selbst. Ich weiß nicht, welcher. Sie wollte ihn nicht verraten.

Bilder wie im Traum. Die Lichter der Stadt aus der Vogelperspektive. Der Mond im Netz. Der Sternenhimmel. Verwandlung einer Frau auf offener Bühne. Gabriella Bussacker inszeniert ohne Pathos und Kitsch, mit äußerst wirkungsvollen Mitteln und eindrucksvoller Körpersprache, verwirrende und erhellende, sehr fremde und sehr nahe (T)Räume.

Die Plastikverpackung der Spielfläche wird mit neongrünem Leuchtstoff beworfen, gesprenkelt, gezeichnet und verwandelt sich bei dunkler Bühne zum Sternenhimmel. Ein rotierender Spiegel fügt kosmische Aspekte hinzu. Auch Vergänglichkeit. In anderen Sequenzen zerreißt er die Szene in ständig wechselnde Bildfragmente.

Gabriella Bussacker wandelt sich vom Glamour-Girl zur obszön-skurrilen Animiermaschine mit schwarzen Strapsen und Schwimmflossen. Ein Objekt ihrer Begierde ist ein anderthalb Meter großer Plüschbär. Der allerdings ist nicht sehr standfest. So bleibt die lüstern-zärtliche Lady weitgehend unbefriedigt.

Ein anderes Objekt, das schön geschwungene Sofa, unter dessen schwarzer Schutzhülle Gabriella Bussacker als schwarzer Todesengel oder Schicksalsgöttin, so meine Interpretation, ihre Performance beendet.

Die neugewonnenen Bilder in Kopf (und Bauch) bewegen sich danach noch lange weiter. | *Oda de Lattin*

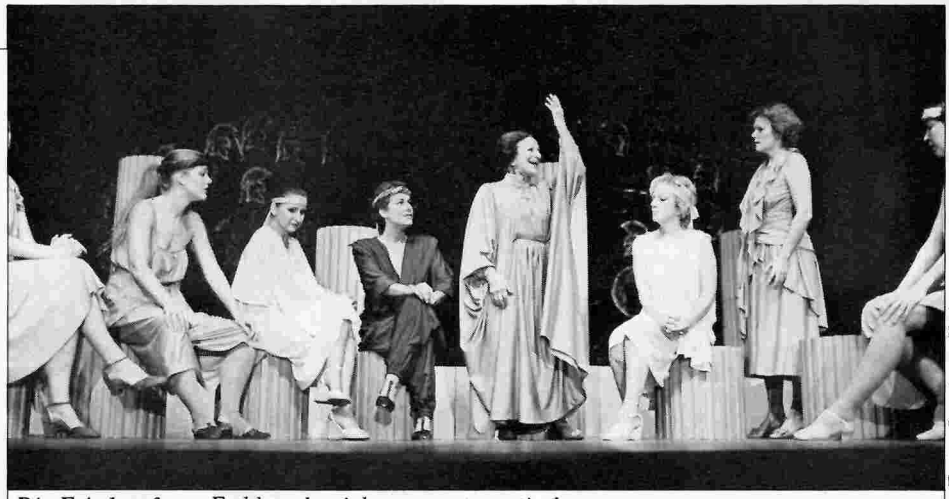


Foto: Ingeborg Knigge

Die Friedensfrau: *Es klatscht sich ganz automatisch*

Die Friedensfrau

Ida Ehre ist „Die Friedensfrau". Ein hochnotpeinliches Schauspiel von Walter Jens in den Kammerspielen

Ich finde das gut, grundsätzlich. Für den Frieden kann nicht genug getan werden. Hier also ein neuer Akt der Medien-Komödie „Künstler für den Frieden": Ida Ehre ist „Die Friedensfrau". Walter Jens, professoraler Schwätzer aus Tübingen, hat der 85jährigen „Prinzipalin" zum 40jährigen Jubiläum ihrer Kammerspiele eine Variation der „Lysistrate" von Aristophanes auf den Leib geschrieben. Das war nicht nötig.

Nichts gegen Ida Ehre. Von allen Gestalten öffentlicher Erregung, die durch das Schlammbad der Boulevard-Presse gezogen werden, um heller zu erstrahlen, ist sie eine, der man nicht böse sein mag. Und ihr ist der Beifall zu gönnen – ebenso wie den übrigen Schauspielern, die sicherlich nicht alle so unfähig sind, wie sie schlecht spielen.

Aber hat Frau Ehre das nötig? Diese Anbiederei? Muß sie sich wirklich mehrmals in diesem Stück über die Rampe beugen und aus der Rolle fallen, um nach Anerkennung zu heischen? Und um klarzumachen, daß es bei diesem Stück weder um Theater noch um den Frieden, sondern ausschließlich um die Präsentation ihrer Person geht? Etwa (ein Beispiel, weil's so schön ist), wenn sie in einer Szene unvermittelt ein Textbuch in der Hand hält, sich beim Lesen verhaspelt, nach dem Inspizienten ruft und der ihre Brille apportiert. Dazu ein Augenzwinkern ins Publikum: Ist es nicht toll, daß ich immer noch auf der Bühne stehe? Bewunderung als Selbstzweck: Ida Ehre ist Ida Ehre ist Ida Ehre. Das klatscht sich dann ganz automatisch. „Die Friedensfrau" ist die Fortsetzung der Presse-Hymnen auf Frau Ehre mit scheinbar theatralischen Mitteln.

Von Walter Jens ganz zu schweigen. Aristophanes muß vor Schmerz in seinem Wolkengrab aufgeschrien haben, als er in die Hände dieses Bearbeiters gefallen ist. Man erinnere sich: Lysistrate fordert die Frauen auf, sich an Tisch und Bett zu verweigern und so von den Männern den Frieden zu erzwingen. Aristophanes spielt Elementarkräfte gegeneinander aus: Liebe gegen Tod, Zeugung gegen Mord. In Jens' „Friedensfrau" sieht der Konflikt Mann-Frau aus wie ein Ehe-Witz auf der Seite 3 der „Hörzu". Und wenn der Rhetorik-Profi Jens seinen Figuren Zoten in den Mund legt, ist man sicher: Der Mann versteht entweder nichts von Erotik oder vom Theater.

Und der Frieden? Schon der Weihnachtsbaum im Foyer der Kammerspiele müßte mißtrauisch machen. Weihnachten, Fest des Friedens . . . Rauschgoldengel, Kinderkrippen. Bölls „Weihnachtsgeschichte" muß Walter Jens als Vorlage gedient haben. Und wenn man schon keine

Die moderne Rose: *Verwandlung einer Frau auf offener Bühne*

Foto: Tomas Steenborg

Kunst hat, so hat man eine Moral. Die gibt es als aktuelles Anhängsel am Schluß. Dann stehen die Akteure frontal zum Publikum und bölken ihm im Chor ins Gewissen: Kindergärten statt Kanonen. Das tut niemandem weh. Darin sind wir uns wieder alle einig, ob schwarz oder rot. Weihnachten eben. | *Uwe Ruprecht*

Bildung für Rita

Im neuen Bramfelder Theater „Kleine Rampe" inszenierte Hausherr Fridtjof Gregersen die Komödie von Willy Russell

Foto: Magdalena Mönkedieck

***Bildung für Rita**: Vom Sponti-Girl zur Allerweltsnudel*

Weiß der Kuckuck, warum die Story vom klugen Arbeiterkind, das sich bildungsbeflissen in den Schoß des Spießbürgertums flüchtet, immer nach dem alten Strickmuster abgespult werden muß. In Willy Russells aktualisierter Version des bekannten „Pygmalion"-Themas unterzieht sich die freche Friseuse Rita freiwillig einem Brainwashing-Kurs, der mit einem Uni-Diplom belohnt wird.

„Wie hat Ihnen denn der Roman von E. M. Forster gefallen?" fragt der junge Softi, der Rita in Literaturwissenschaft fit macht. „Einfach beschissen – der Typ hat ja 'nen Schuß durch die Socke", ist zu Beginn des Dressuraktes ihr spontan gefälltes Werturteil. Doch so unverblümt und frisch von der Leber weg darf sie natürlich nicht reden, wenn sie ihre Prüfung bestehen will.

Der andressierte elaborierte Code – so nennt man das wohl –, der ihr nun das forsche Prolo-Bewußtsein ausbläst, hilft der Bildungshungrigen zwar, ihre Einschätzung von Tschechow und William Blake beinah druckreif zu formulieren, doch damit ist aus dem unangepaßten Sponti-Girl auch schon die Allerweltsnudel geworden, die ihre Sprechblasen bedeutungsschwanger aufplustern und vollbarzeln kann.

Der Engländer Willy Russell hat einen ähnlichen Aufstieg wie seine bildungshungrige Rita hinter sich. Vom Friseurlehrling schrieb er sich zum Songwriter und Stückeschreiber nach oben – „Educating Rita" wurde 1980 in England zur „Komödie des Jahres" gewählt.

Russell kommt ohne einen altklugen Vokale säuselnden Professor Higgins aus (und ohne grünendes spanisches Grün). Sein Uni-Dozent Frank ist ein zutiefst gekränkter armer Poet, der sich von Britanniens Literatenwelt verkannt fühlt und daher lieber in die Whiskeyflasche als in seine klugen Bücher guckt.

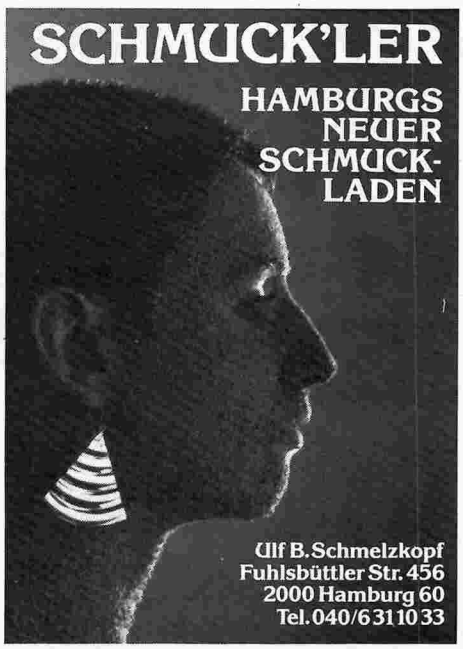
Zwischen dem von Selbstzweifeln geplagten Lehrer und der rotzfrechen, selbstbewußten Studentin („Ich will alles wissen") entspinnt sich allmählich eine zarte Romanze. Doch die wird bei Russell nur mit rhetorischen Mitteln heraufbeschworen. Als der Trunkenbold Frank von der englischen Uni nach Australien strafversetzt wird und er seine lonely Rita fragt, ob sie nicht Lust hätte, mit ihm in diese exotischen Gefilde zu fahren, da fällt plötzlich, als wär's die Guillotine, der Vorhang. Kein Happy-End – der Vorhang ist zu, und die entscheidende Frage bleibt offen . . .

An seinem eigenen, mit fünfzig Flugzeugsesseln erstklassig ausgestatteten, kleinen Theater hat der junge Prinzipal Fridtjof Gregersen „Bildung für Rita" selbst inszeniert. Er spielt auch den Harald-Juhnke-Verschnitt Frank – mal allzu bedächtig, wenn er Rita in die hohe Kunst der literarischen Interpretation einweihen will, dann etwas zu überdreht, wenn er den Volltrunkenen mimt. Doch die spritzigen Dialoge dieses Zweipersonenstücks schlagen immer noch voll durch. Das liegt vor allem an der Idealbesetzung Sabine Jenkel, die als fetziges Prolo-Girl ebenso glaubwürdig ist wie als eloquente Akademikerin, zu der sie am Schluß mutiert.

Der Weg raus nach Bramfeld ist zwar etwas mühsam, doch die Reise zu dieser hübschen Komödie lohnt. Man sollte nicht nur die Initiative des Schauspielers Gregersen honorieren, der sich nun ein eigenes Theater im Dental-Labor seines Bruders aufbaute. Der ganz selbstverständlich alles selbst finanziert und nicht schon am Anfang über fehlende Subventionen lamentiert.

Ich genoß – zusammen mit neun anderen Zuschauern – neben den amüsanten Dialogen auf der Bühne auch den wunderbaren Klappmechanismus der ausrangierten Lufthansa-Sessel: Der läßt sich nämlich noch wie im richtigen Flieger ganz nach hinten einrasten.

Halb im Liegen, träumte ich dann davon, daß die wißbegierige Arbeitergöre im nächsten „Pygmalion"-Aufguß ihre bourgoise Umwelt bekehrt. Daß aus wendigen Poppern dann aufmüpfige Punks würden, die ihre Anarcho-Gelüste endlich mal rauslassen. Dressierte, in der Weltliteratur versierte Affen gibt es ja nun wirklich mehr als genug . . . | *Peter Münder*



Große Auswahl auf über 450 m²

Alte Bauernmöbel

zu unglaublich günstigen Preisen

Ein Besuch lohnt sich in jedem Fall!

PHÖNIX ANTIKMARKT

Schnackenburgallee 119 ☎ 540 19 88

(auf dem TEBOLO-Gelände)

Mo.-Fr. 9.00 - 18.00 Uhr · Sa. 9.00 - 14.00 Uhr

Tänzelnde Viren

Premieren

Klaus Pohl, Neil Simon, Willy Russel, Sternheim und Mrozek

***Klaus Pohl:** Neue Version vom „alten Land"*

Klaus Pohl hat sein Erfolgsstück „Das alte Land" überarbeitet. In dieser neuen Version bringt es **Jürgen Flimm** im Thalia Theater am 15. 1. zur Aufführung. Die von Pohl eindringlich beschriebene Vergangenheitsbewältigung einer Dorfgemeinde – die nicht unbedingt im Alten Land hinter dem Elbdeich angesiedelt sein muß – wird sicher die herausragende Premiere im Januar. Pohl, der bereits in Köln den Reaktionär im Rollstuhl spielte, ist auch in der Hamburger Aufführung mit von der Partie.

▽

Carl Sternheims unsterbliche Komödie „Die Kassette" wird in den Kammerspielen von **Georg-Albrecht Eckle** einstudiert. In dem 1911 uraufgeführten Stück demaskiert Sternheim die Besitzgier des Kleinbürgertums. Die im Mittelpunkt des Interesses stehende Kassette bekommt der Oberlehrer Krull von seiner Erbtante. Der raffgierige Krull, der eine riesige Erbschaft in Aussicht zu haben scheint, gerät völlig aus dem Häuschen und verliert seinen normalen Realitätsbezug. Darunter zu leiden hat nicht nur seine Familie. Premiere ist am 15. 1., es spielen mit: **Gert Westphal** als Krull, **Astrid Jacob** als seine Frau sowie **Nora Jensen, Alice Treff** und andere.

▽

Mindestens ebenso komisch wie bei Sternheims dürfte es in dem Lustspiel von **Neil Simon**, „Plaza Suite", zugehen. Der Meister glänzender Dialoge und haarsträubender Situationskomik läßt in New Yorks Nobel-Hotel an der Fifth Avenue drei Paare in ziemlich aberwitzigen Situationen ihre Problemchen und grotesken Abenteuer vorführen. Neben dem frustrierten Ehepaar, das sich vor den Malern ins Hotel flüchtet, zeigt Simon einen Hollywood-Produzenten, der seine Verflossene für ein Techtelmechtel aufs Zimmer holt. Die ist nicht richtig bei der Sache, weil sie schon ihre Starkarriere vor Augen hat. Und das dritte Paar kann nur unter Schwierigkeiten zueinander finden: Die Braut schließt sich auf dem Klo ein, um dem Ja-Wort vor dem Altar zu entgehen. Da wird sie von ihrer Familie bedrängt, endlich das Hochzeitsritual durchzuziehen, weil die Gäste inzwischen all die teuren Leckereien verzehren. Schließlich soll sich ja alles irgendwie rentieren . . .

▽

Christian Wölffer inszeniert „Plaza Suite"am Ernst-Deutsch-Theater. In einer Glanzrolle wird (hoffentlich) **Harald Juhnke** zu sehen sein. Premiere ist am 16. 1.

▽

Willy Russels Komödie „Educating Rita" ist in der deutschen Fassung am Bramfelder „Theater Kleine Rampe" zu sehen. Das English Theatre spielt die Originalfassung (in englischer Sprache) ab 23. 1. (Generalprobe am 21. und 22. 1. zu verbilligten Preisen).

▽

Aleksander Berlin hat sich mit seinem polnischen Theater vor allem auf Stücke aus dem slawischen Sprachraum spezialisiert, die er in deutscher Sprache aufführt. Nach dem erfolgreich präsentierten Gombrowicz folgt nun ein selten gespielter **Mrozek**, nämlich „Der Truthahn". Der Chef der Truppe hat diese Komödie selbst inszeniert. Premiere im Tik ist am 11. 1., weitere Vorstellungen vom 15. bis 19. 1. und 22. bis 26. 1.

▽

Die plattdeutsche Ausgabe von Inge Meysel, Heidi Kabel, spielt in der neuen Ohnsorg-Produktion „De Troschien" eine Rolle, die ihrem quirligen Naturell entsprechen dürfte. In der Komödie von Ephraim Kishon geht es um einen Trauschein, der plötzlich den Eltern von Fräulein Braut abverlangt wird. **Hans Timmermann** hat diesen Schwank, in dem es immer mal wieder um den Bund fürs Leben geht, inszeniert, Premiere soll am 12. 1. ein.

Gastspiele

Aids auf der Bühne und der Phönix auf dem Berg

Das war zu erwarten: Nach dem ersten amerikanischen Theaterstück über Aids („As Is"), das mit Erfolg in Stuttgart läuft, nach mehreren Filmen zu diesem Thema gibt es nun auch ein deutsches Stück. „Tanz der Viren" lautet der neckische Titel, aufgeführt wird dieser Tanz von der Frankfurter Schwulengruppe **Die Maintöchter**. Die Gruppe zeigte ihr Stück bereits im Sommer in Frankfurt und gastiert nun vom 3.–5. Januar im Magnus-Hirschfeld-Centrum.

▽

Ein Tanztheater ganz besonderer Art ist das „Changing Dance Theatre" von **Jose Brown**. Brown lernte mehrere Jahre bei japanischen Lehrern Noh- und Buto-Theater und gründete dann seine eigene Truppe, die heute in Kopenhagen ihren Sitz hat. In seiner Choreographie „Fire On The Mountain" verknüpft er diese japanischen Elemente mit Modern-Dance-Einlagen. Brown tritt zusammen mit seiner Truppe, zu der noch drei Japaner und die Amerikanerin **Patricuia Paolucci** gehören, vom 17.–19. Januar, vom 24.–26. 1. und vom 31. 1.–2. 2. im Monsum-Theater auf.

▽

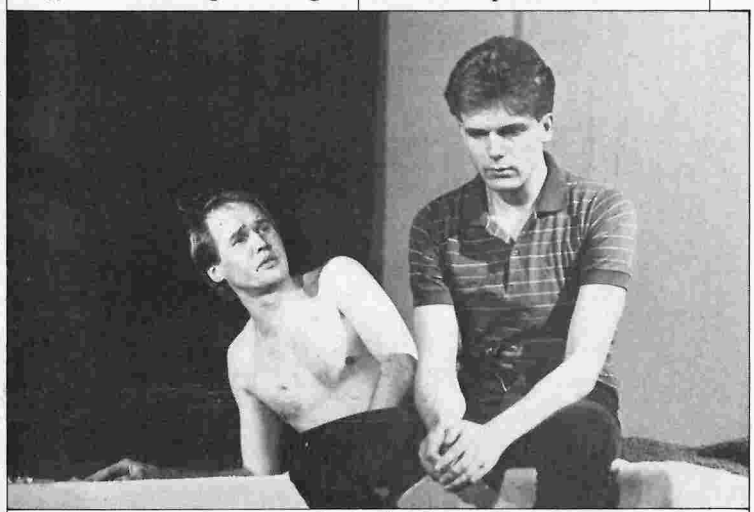
Ismael Ivo, der bereits im Sommer einen riesigen Erfolg mit seinem „Ritual Of A Body" zu verzeichnen hatte, hat ein neues Programm erarbeitet. Mit seinem „Phönix" tritt er ab 15. 1. in der Kampnagelfabrik auf (ausführlicher Bericht auf Seite 82).

▽

Eine Liebesgeschichte aus Troja präsentiert das **Berliner Theaterspielwerk**. „Liebe ist" nennt sich ihre Geschichte, in die sich Kassandra und Äneas verstricken. Das Zweipersonenstück, das wie ähnliche andere auch von Christa Wolf beeinflußt ist, wird in der Werkstatt 3 am 25. 1. aufgeführt.

▽

Als „Polit-Kabarett der besten Art" preist das Berliner Stadtmagazin „Zitty" den Kabarettisten **Ulf Borchardt** an. Borchardt tritt mit seinem Programm „Alles in Butter" am 25. 1. im Stradiwadi auf. Impressionen nach der Wendezeit darf man erwarten: „Die Glotze sabbert, die Frau kocht, die



***Tanz der Viren:** Kann denn Liebe Sünde sein?*

***Aleksander Berlin:** Premiere im Tik mit „Der Truthahn"*

Fotos: Ulrich Gehner (1), Renate Kirbach (1)

Ulf Borchardt: Impressionen nach der Wendezeit

Kinder auf Trebe, und der Reihenhausinsasse gibt sich weiter seiner Mutation 2000 hin", heißt es in einer Vorankündigung. Na dann ist ja alles in Butter . . .

▽

Nach der One-man-Show das Totalspektakel: Das **Große Ballett-Ensemble der Shanghai-Oper** gastiert mit drei Vorstellungen in Hamburg. Vom 7.–9. Januar wird diese einmalige Truppe im CCH zu sehen sein. „Der Phönix singt auf dem Berg Qi" heißt diese bisher modernste Inszenierung einer chinesischen Tanzoper.

Freie Gruppen

Hitler-Tanz, Tanztendenzen und Pinneberger Knallerbsen

„Tanz den Adolf Hitler" lautet der provozierende Titel einer Szenen-Collage der Hamburger Gruppe **Niemandsland**, in der Erfahrungen der zweiten Nachkriegsgeneration mit dem Faschismus dargestellt werden. Die Gruppe hatte beim „Berliner Theatertreffen der Jugend" großen Erfolg und sorgte vor kurzem bei den Bayern für Zoff, als eine geplante Sendung des Bayerischen Rundfunks platzte. Das Stück, das 1984 im Rahmen der „Internationalen Kulturwerkstatt" auf dem Gelände des ehemaligen Konzentrationslagers Neuengamme entstand, ist im Monsun Theater am 22. und 23. sowie am 29. und 30. Januar zu sehen.

▽

Die **Lola-Rogge-Schule** zeigt mal wieder, was sie kann. Diesmal wird zur Musik von Meredith Monk, Theodorakis, Piazolla, Weather Report u. a. getanzt. „Tanztendenzen" können am 11. und 12. Januar in der Markthalle begutachtet werden.

▽

Das fidele Chaoten-Duo **Aprillfrisch** sucht uns mal wieder heim. Am 18. 1. haut diese Zwo-Mann-Big-Band in der Markthalle kräftig auf den Putz.

Aprillfrisch: „Der Elch" stößt sich die Hörner ab

▽

Die Pinneberger Theatergruppe **Die Knallerbsen** ist besonders ambitioniert. Bisher traute sich das aus 22 Schülern, Studenten und Arbeitslosen bestehende Ensemble an Mrozek („Auf hoher See") und realisierte ein Projekt frei nach Cocteau und Klaus Mann („Kinder der Nacht"). Nun geht es um den beliebten komödiantischen Klassiker Cyrano de Bergerac, der in einer Fassung von Kohout und Edmond Rostand gespielt wird. „Armer Cyrano" hat **Gisela Hermsen-Moes** einstudiert. Am 18. und 19. 1. sind „Die Knallerbsen" in der Kampnagelfabrik zu vernehmen.

▽

„Vidalita" nennt sich ein Konzert für Gitarre, Tanz und Gesang, das die Schauspielerin **Donata Höffer** bestreitet, um an den 1973 ermordeten chilenischen Komponisten und Sänger Victor Sarr zu erinnern. Sie wird auf der Gitarre vom argentinischen Musiker **Hector Santos** begleitet. Im Tanzstudio Triade am 19. 1.

▽

Brendan Behans Politschokker „Die Geisel" führt die Amateurtheatergruppe **Alinea** auf. Das Stück, in dem Behan sein Irland-Trauma zu verarbeiten versuchte, wird am 24., 27., 28. und 30. Januar in der Aula des Rahlstedter Gymnasiums aufgeführt.

Workshops

Nachwuchsförderung

Um dem Nachwuchs der Amateur-Theatergruppen unter die Arme zu greifen, veranstaltet die **Landesarbeitsgemeinschaft Spiel-Theater-Animation** zusammen mit der **Beratungsstelle für kreative Jugendarbeit** verschiedene Kurse. Das geht vom Schminken bis zur Pantomime, der Zauberei und einem Grundkurs für darstellendes Spiel. Außerdem wird ein Gesprächskreis angeboten, der herausragende Inszenierungen Hamburger Theater besucht und diskutiert (Information über Tel.: 31 31 17). Anmeldeschluß ist der 6. 1.

Magazin

Ein Theatermagazin wird lesbar

Das großformatige Magazin, das sich ausschließlich Hamburger Theaterereignissen widmet, ist gewiß nicht zu übersehen. Nur war es bisher ein (ziemlich teures) unkritisches PR-Magazin. Nun mausert es sich zum ernst zu nehmenden Blatt, in dem auch mal Kritisches gefragt und geschrieben wird. Die Winter-Ausgabe von „Theater" zeigt einen bunten Querschnitt Hamburger Bühnenereignisse und setzt sich u. a. mit der Entlassungswelle auseinander, die nach den Intendantenwechseln am Schauspielhaus und am Thalia-Theater zu verzeichnen waren. Eine gute Idee ist übrigens die Vergleichstabelle, die Kritiker-Meinungen zu den wichtigsten Stücken vergleicht. Das Heft Nr. 5 kostet zehn Mark.

TV-Theater

1. 1. **Zwei Engel** *(Komödie von Janne Furch), Ohnsorg-Theater Hamburg, Regie: Günther Siegmund, ARD, 11.45*

5. 1. **Der Liebestrank** *(Oper von Gaetano Donizetti und Felice Romani), Metropolitan Opera New York, Ltg. Nicola Rescigno, Regie: Nathaniel Merrill, ZDF, 22.05*

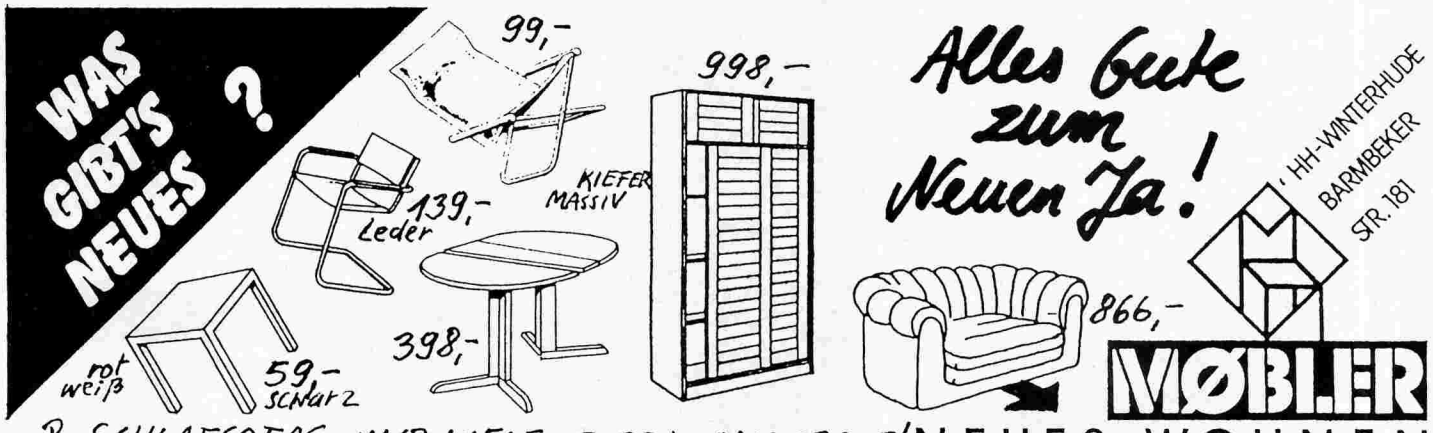
12. 1. **Hansa Theater.** *Film von Conrad Schurbohm, NDR, 19.15 (gekürzte Fassung)*

18. 1. **82 Operetten.** *Portrait der Sängerin Victoria Ursuleac von Wolf-Eberhard von Lewinski, NDR, 18.30*

27. 1. **Porträt Robert Wilson.** *Theaterwerkstatt, ZDF, 22.55*

28. 1. **Der Meteor** *(Komödie von Friedrich Dürrenmatt), Zürcher Schauspielhaus, NDR, 21.00*

Triumph der Liebe *(Komödie von Marivaux), ZDF, 22.05*



Flucht vor der Außenwelt

Jean-Charles Blais ist der zur Zeit wichtigste junge Künstler Frankreichs. Nach einer Ausstellung in der Kunsthalle Düsseldorf zeigt Harald Behm seine Bilder

Von Karen Krabbe

Jean-Charles Blais ist Franzose und malt. In kräftigen Farben: zum Beispiel Gelb und Pflaumenblau. Setzt ein klares Rot gegen Grün.

Jean-Charles Blais schleicht sich nachts aus dem Haus, reißt Plakate von den Wänden und schleppt sie in sein Atelier. Dort greift er zum Pinsel und beginnt zu arbeiten: Ausgefranst, wie sie sind, geben die lädierten Affichen den Rahmen vor, in den er seine Figuren zwängt.

Seine Figuren, das sind grobschlächtige Männer ohne erkennbare Identität. Monströs aufgeblähte Wesen mit Klumpfüßen, Riesenhänden und zu kurz geratenen Gliedmaßen. Blais' Gestalten sind angstgeschüttelt: Sie verschanzen sich hinter abwehrend verschränkten Armen, sie verbergen ihre Gesichter traurig hinter fleischigen Händen, sie verdecken ihren Kopf mit Hüten, Fahnen, Rauchwolken – oder ziehen ihn einfach ein.

Blais' Geschöpfe sind laufend auf der Flucht vor der bösen Außenwelt. Die hat es eindeutig auf sie abgesehen: Gewitterwolken verfolgen die Ärmsten und brauen sich konzentriert über ihnen zusammen. Das ist durchaus persönlich zu nehmen. Schwerfällig rennen die Opfer davon oder wenden sich gekrümmt vom Betrachter ab. Ballen die Fäuste und greifen unbeholfen zu den verschiedensten Waffen wie Gewehren, Messern, Beilen. Was irgendwie hilflos wirkt, weil sie keinen Gebrauch davon machen. Die namenlosen Autisten sind einfach impotent: Das beteuern sie auch gerade dadurch, daß sie die gekreuzten Hände wie einen Schutzschild vor den Schoß halten. Ein Heer von Heimatlosen vor windschiefen Häuschen. Sie scheinen inständig zu flehen: „Ich will ja bestimmt nichts Böses, bitte tu auch du mir nichts!"

Auf den ersten Blick sind die kleinen Geschichten des 29jährigen sehr naiv, sehr rührend. Wenn der plumpe Mann eines der Gemälde dicke Comic-Tränen vergießt, wenn er aus einem dichten Geflecht von Baumschößlingen verzweifelt zu entkommen sucht, dann muß man einfach Mitleid verspüren. Doch so einfach ist das Ganze natürlich nicht. Jean-Charles Blais ist ein cleverer Bursche.

Die tragikomischen Situationen sind raffiniert durchinszeniert. Ihre scheinbar kindliche Farbigkeit, die eingängige Sentimentalität der Motive wecken rasch Sympathie. Und hat Blais einmal den Nerv getroffen, funktionieren seine Bilder von selbst: Der Interessierte sieht genauer hin, will wissen, was ihn da eigentlich reizt. Bei intensiverer Beschäftigung mit dem Sichtbaren fällt ihm bald auf, wie simpel die Sache konstruiert ist. Und einiges wird ihm vielleicht auch bekannt vorkommen. So mancher empört sich dann:

***Jean-Charles Blais:** „Noir partout", 1984*

„Aber die Hände, die sind ja direkt von Léger abgekupfert!"

Und da sind wir beim entscheidenden Punkt. Natürlich wird geklaut. Was sollte heute schon noch formal neu sein? Nur: Blais klaut gut. Er plündert die Kunstgeschichte und nimmt sich einfach all das, was er weiterverwenden kann. Er tut es dermaßen augenfällig, daß auch der kunsthistorische Laie Altbekanntes wittert. Jean-Charles Blais sagt dazu: „Die Gemeinplätze der Kunst, einfache Dinge des gängigen Repertoires, benutze ich deshalb so offensichtlich, um ihr Wiedererkennen zu erzwingen, aber gleichzeitig zu entwaffnen. So erhielten sie oft einen Anstrich von Komik und Leichtfertigkeit . . . "

Der junge Künstler schlachtet die heiligen Kühe der Kunstgeschichte aus, macht so die ihr anhaftende Prätention sichtbar. Ohne dabei in anmaßenden, jugendlichen Rigorismus zu verfallen, den allzu theoretischen Bildersturm hat man hinter sich gelassen. Blais behandelt seine Motive mit Respekt. Zitate aus den unterschiedlichsten Ecken und Winkeln der Bilderwelt stehen gleichwertig nebeneinander: Eine winzige Fensteröffnung spendet spärliches Licht in Form von drei Strichen. Eine kleine Comic-Spirale, deren geistiger Vater „Tim und Struppi"-Schöpfer Hergé sein dürfte, verleiht dem von Chagall inspirierten Tänzchen in Zartblau den nötigen Schwung. Die qualvolle Enge, in die die klaustrophobischen Deformierten gepreßt sind und aus der sie beständig herausdrängen, sowie die lebhaften Farben, umsäumt von fetten schwarzen Konturen, erinnern stark an Beckmann. Keine Hierarchie der Zeichen: Parallel wird die Arbeiter- und Bauern-Ästhetik sowjetischer Plakatkunst zu Zeiten Majakowskis und die verstiegene Symbolik des Tarot benutzt. Blais übernimmt jedoch nicht etwa eine Art zu malen: Sein Strich ist immer kraftvoll, er reißt die Dinge roh an. Wo er sich an filigraneren, komplexeren Malstrukturen versucht, wirkt das Ergebnis eher anrührend ob seiner technischen Unzulänglichkeit – und so gar nicht akademisch. Folgerichtig vereinfacht Blais Stil und Inhalte immer mehr. Ein Meister der Reduktion.

Wichtig ist, daß der Mann intelligent ist. Bemühten Interpretationsversuchen begegnet er meist kurz und trocken: „Das Blatt habe ich in die Ecke gemalt, weil da noch was fehlte." Und fragen wir Blais, wie er zur Kunst kam: „Ich ging an die Kunstakademie, um es meiner Schwester gleichzutun." Neu ist diese Haltung zwar nicht, aber zumindest sehr sympathisch. Das hochtrabende Geschwätz über Kunst sollte uns Sekundärliteraten und Kritikerpack überlassen bleiben.

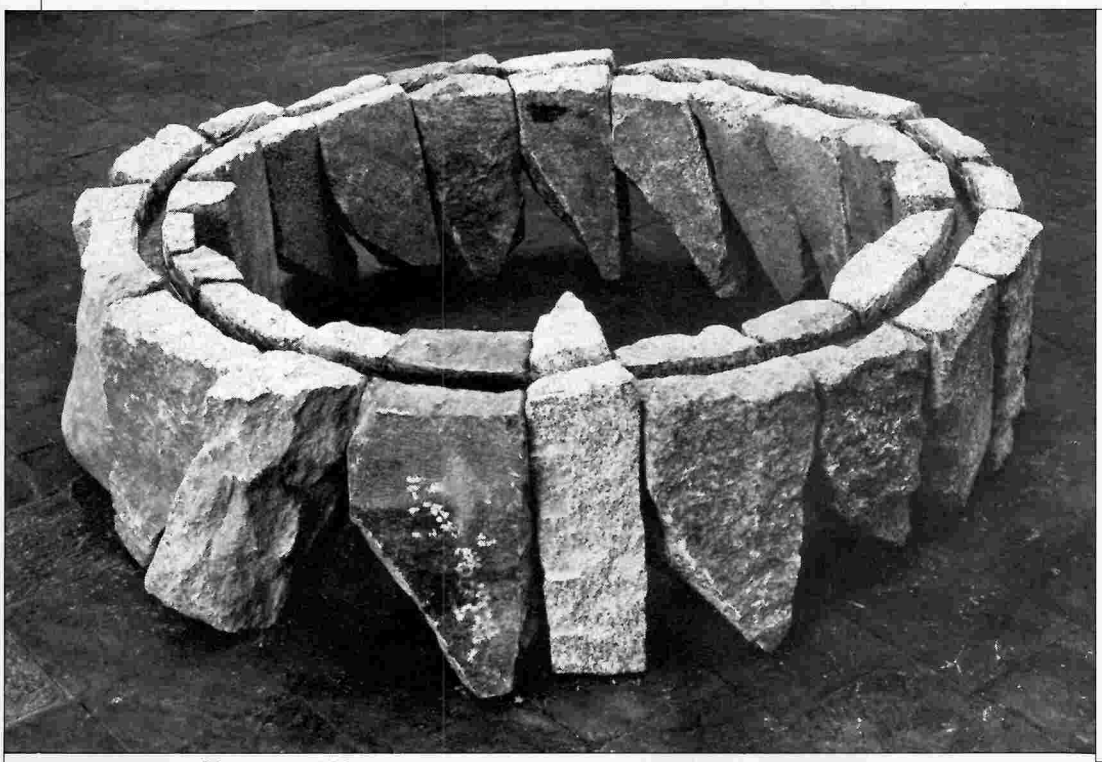
Viel Kokolores war denn auch schon über Blais zu hören, der übrigens äußerlich das genaue Gegenteil seiner ungeschlachten Gesellen darstellt. Eher von zartem, leptosomem Wuchs, mit scharfgeschnittenem Vogelprofil und wirrem, dunklem Haar, in weißem Oberhemd und schwarzem Anzug, immer eine Gauloise zwischen den Fingern, verkörpert er ganz das persiflierte Existentialistenklischee. Ein gerupftes Küken, dieser Blais.

Der Kunst-Intelligenzija fiel dazu nicht viel mehr ein als die übliche und unzutreffende Etikettierung als „Nouvelle figuration", „Peinture" oder „Junger Wilder". War klar, der Mann ist ja noch keine dreißig. Und dann noch Franzose – das fordert den Intellekt des Kritikers. Was dem Stehkonvent der Kunstmafia da in den rasenden Sinn kommt, sind einmal mehr die unvermeidlichen Baudrillard-Zitate. Diese philosophische Garnierung mag stellenweise inhaltlich richtig sein, formalistisch ist sie jedoch grundfalsch. Blais wendet sich gerade gegen die Koketterie mit poststrukturalistischen Elementen, gegen das eitle Spiel mit Chiffren des „Intellektuellen". Schade um den Flurschaden. Blais hätte unvoreingenommene Rezensenten verdient.

Jean-Charles Blais ist der zur Zeit wichtigste junge Künstler Frankreichs. Die Kunsthalle Düsseldorf widmet ihm gerade eine große Ausstellung: Vom 17. 1. bis 1. 3. wird ein Großteil der dort vertretenen Bilder in der Galerie Harald Behm, Schwanenwik 29, zu sehen sein. Die großformatigen Arbeiten auf Plakatabrissen und die kleineren Linolschnitte, Radierungen und Zeichnungen vermitteln einen guten Eindruck seines Schaffens des letzten Jahres. Hamburgern, die nicht zufällig zu der kleinen, inoffiziellen Werkschau bei Max Marek eingeladen waren, werden erstmals die Gelegenheit haben, den Blaisschen Monumentalbildern in Lebensgröße zu begegnen.

Und im März reist der Franzose gleich weiter nach New York. Da wird er nämlich von Castelli ausgestellt.

Himmelan, spannen wir unsere Flügel!



Ilan Averbuch: „Meeting", 1985

Up, up and away

Ein Künstler ruft zur Friedensbiennale auf

„All we are saying is give peace a chance." Als John Lennon diese Botschaft mit martialischem Gehämmer in alle Welt posaunte, ahnte er nicht, daß sie schon bald Allgemeingut werden sollte. Mittlerweile sagen es tatsächlich alle. Reagan sagt es, Gorbatschow sagt es, Nicole singt es, und der Papst erbittet es. Kein Mensch, dem der Frieden nicht oberstes Gebot ist. Alle wollen Frieden, und alle wollen keinen Krieg. Doch was sich so einfach anhört, bereitet zunehmend Schwierigkeiten. Niemand weiß so recht, wohin mit dem Frieden. Er scheint das größte schwarze Loch auf Erden zu sein. Tausend Wünsche saugt er auf, ohne daß ein einziger Hoffnungsstrahl zurückkehrt. Was also ist Frieden?

Dieser Frage ist jetzt Robert Filliou, ehemaliger Fluxuskünstler und heutiger Klosternovize, nachgegangen. Eine Antwort fand auch er nicht. Statt dessen nahm er sich John Lennons Devise zu Herzen, indem er einen kleinen und schmerzlosen Eingriff vollzog. Nicht Chance, sondern Form will er dem Frieden geben. Und weil er dies alles nicht bewerkstelligen kann, machte er flugs ein Projekt daraus. Er erließ einen weltweiten Aufruf an alle Künstler, an einer Friedensbiennale teilzunehmen und mitzuwirken. Ein Kuratorium sorgte für eine repräsentative Auswahl und kürte Hamburg zum ersten Ort der Biennale. Im **Kunsthaus** und **Kunstverein**, beide Ferdinandstor 1, sind die Werke der 140 Künstler noch bis zum 12. 1. ausgestellt.

Die Idee einer Friedensform scheint plausibel. Wo Frieden keine Kontur besitzt, sind Gestalt und Form vonnöten. Leider liest sich das inhaltliche Programm von Robert Filliou alles andere als konkret und umrissen. Im Gegenteil. Er versucht, Frieden in der oft bemühten Einheit von Kunst, Wissenschaft und Weisheit anzutreffen. Damit plädiert er „für eine neue Authentizität" als „Alternative zum Verhängnis". Peace und Space sind ihm geläufige Schlagworte. So überaus geistreich gerüstet, fordert er die Künstler zu einem gemeinsamen „Fly-In" auf: „Laßt uns unbeschwert reisen. Himmelan, Freude winkt. Spannen wir unsere Flügel!"

Es mutet schon sehr eigenartig an, wenn ein Künstler Frieden dort sucht, wo künftige Raketenabwehrsysteme zu erwarten sind. Aber offensichtlich steht der Himmel hoch im Kurs. Alles muß immer oben und in völliger Erdverbundenheit stattfinden. „Frieden für den (Welt-)Raum und (Welt-)Raum für den Frieden" lautet eine andere Parole von Robert Filliou. Gewiß haben derartige Allgemeinplätze ihren Reiz. Sie verleiten dazu, irgendeinem verinnerlichten Gefühl von kosmischer Einheit nachzugeben. Irgendwie und irgendwann wird es irgendwo ein total befriedetes Wesen geben.

Faul an der ganzen Sache ist das schiefe Bild von einer Alternative. Es heißt immer Krieg oder Frieden und Erlösung oder Verhängnis. Faul aber ist auch die ganze Begriffsklammer, der man durch die extreme Betonung der einen Seite zu entkommen versucht. Übersehen wird dabei stets, daß Krieg und Frieden nur kulturelle Übersetzungen von Tod und Leben sind. Und weil es für diese Bereiche in der Tat keine Form gibt, ist auch eine Friedensform unmöglich. Wenn überhaupt, dann richten sich Friedenswünsche immer nach dem, was als Kriegsvision am Horizont steht. Und die ist heute so abstrakt und totalitär, daß der Frieden als Form ewig nachhinkt.

Diese Schwierigkeit, mit Frieden umzugehen, zeigt sich auch anhand der ausgestellten Werke. Trotz ihrer Vielfalt wird kaum ersichtlich, was Friedensform eigentlich ist. Wird sie dennoch gesucht, so geschieht dies mit den Bildern des Elementaren. Sonne, Wind, Wasser, Wärme, Steine, Erde und Klang stehen ganz oben in der Beliebtheitsskala der Künstler. Eigenartigerweise wird der Mensch als zentrale Figur des Friedens nur selten thematisiert. Kommt er dennoch vor, streckt er irgendeine Leiter in den Himmel hinein oder präsentiert sich als geistig verklärter Buddha. Ob solche verkrusteten Sehnsüchte dem Frieden eine Form geben, ist mehr als fraglich. Aber immerhin gibt es ein sehr formal gehaltenes Werk von **John Cage** zu sehen. Sein Titel könnte programmatisch für künftige Friedensbiennalen sein: „Where is the war?"

Wolf Jahn

Bündner Baukunst

Freie Akademie zeigt Architektur eines Außenseiters

Mit seinen 75 Jahren ist **Rudolf Olgiati** nicht mehr ganz der Jüngste. Dennoch hat sich der publikumsscheue Architekt bisher niemals in einem Werkbericht der Öffentlichkeit gestellt. Ausgerechnet in Hamburg holt er das lange Versäumte endlich nach – eine Welturaufführung aus Anlaß seiner Werkschau, die an der **Freien Akademie der Künste**, Ferdinandstorplatz 1, bis zum 22. Januar zu sehen ist.

In der Tat ist der Mann aus Graubünden, von dem bis vor 10 Jahren nur Eingeweihte Notiz nahmen, eine Spätentdekkung. Gelegenheit zum Bauen gab man ihm fast ausschließlich in seiner Bündner Heimat, und selbt dort gilt er noch immer als ausgemachter Eigenbrötler. Kein Wunder, denn Olgiati versucht scheinbar Unmögliches – mit den Errungenschaften modernen Bauens will er die Eigenheiten einer bodenständigen Volksarchitektur verbinden. Le Corbusier und die Alpentäler!

Kleine Einzelhäuser sind die Produkte dieser ungewöhnli-

Rudolf Olgiati: Ferienhaus in Flims-Waldhaus, 1965

chen Paarung, in blendendem Weiß verputzt, räumlich definiert durch schalenartige, das Dach überragende Wände, Säulen und Bögen mildern die Strenge der unverwechselbaren Baukörper.

Bereits 1977 wurde die Ausstellung in Zürich zusammengestellt und nun für Hamburg auf den neusten Stand gebracht. Architekturausstellungen sind in der Hansestadt eher selten; wenn sie aber stattfinden, dann meist in den Räumen der Freien Akademie, die unter dem Treppenhaus des Kunsthallen-Altbaus ein Schattendasein fristet.

Erklärtes Hauptanliegen der Akademie ist es, die Diskussion zwischen den einzelnen Kunstgattungen zu fördern. Ihr Gründer im Jahre 1945 war darin beispielhaft. Gleich drei künstlerische Bereiche vereinigte der Dichter, Orgelbauer und Architekt Hans Henny Jahnn in einer Person. Prominente Kulturschaffende wie Günter Grass oder Rolf Liebermann sind heute Mitglieder der illustren Gesellschaft, die mit nur 50 000 Mark jährlich vom Staat subventioniert wird. Damit sind zwar keine großen Sprünge zu machen, doch in Sachen Architektur hat die Akademie Bundesgenossen. Im Falle der Olgiati-Ausstellung half die Zeitschrift „Häuser" bei den ersten Kontakten, und als Mitveranstalter griff die Akademie der finanziell besser gestellten Architektenkammer unter die Arme. Deren Aufgabe laut Gesetzestext: „ . . . Pflege und Förderung der ‚Baukultur' in Hamburg . . . "

Ist also Olgiati eine Vitaminspritze für den hanseatischen Baubetrieb? Seine Bündner Häuschen als Anregung für norddeutsche Architekten? Nein, an der Elbe ist die bewußt regionalistische Architektur des Schweizers nicht baubar. Trotzdem bleibt die Idee lobenswert, sie in Hamburg vorzuführen. Vielleicht schärft gerade die Begegnung mit dem Andersartigen das Bewußtsein für Eigenes, auch beim Bauen.

„Architektur in Lego" heißt ein weiteres Ausstellungsprojekt von Kammer und Akademie für 1986. Das klingt verspielt – mal sehen, ob die bunten Steinchen halten, was Olgiati verspricht. | *Jörg Stabenow*

Umfeld Speicherstadt

Kunst außerhalb der Tempel. Die „Woche der bildenden Kunst" 1986 wirft ihre Schatten voraus

Alle Jahre wieder kommt die **Woche der bildenden Kunst.** Für Hamburger Verhältnisse wohldotiert aus dem Säckel der Kulturbehörde, ermöglicht sie jeweils ein Ausstellungsprojekt, mit dem wenigstens das eine erreicht werden soll: daß nämlich die aktuelle Kunst in der Hansestadt nicht ganz in Vergessenheit gerät. Und damit alle mal an dem finanziellen Segen teilhaben können, wechselt der Empfänger dieses kulturbehördlichen Mannas alljährlich.

Sterntaler 1986 ist die „Freie Vereinigung bildender Künstler Hamburg", die nach den Ausstellungen „Alles Schwindel" (1980) und „Dorn im Auge" (1982) nun ihr drittes Großprojekt ausrichten kann: **Außerhalb der Kunsttempel.** Wie schon mit den ausgedienten Industrieräumen der beiden vorausgegangenen Ausstellungen wurde auch diesmal ein Ort gewählt, der außerhalb der institutionalisierten Tempel künstlerischer Zurschaustellung für zeitgenössisches Ideal geeignet scheint, die Speicherstadt im Freihafen. Wo noch heute nebenan Pfeffersäcke gestapelt werden, stehen den Initiatoren bzw. den ausstellenden Künstlern auf vier Etagen des Blocks W, Alter Wandrahm 4, insgesamt 2600 Quadratmeter unbeheizte Ausstellungsfläche zur Verfügung. Unter Umständen soll auch der umliegende Außenbereich in das Raumkonzept der Ausstellung mit einbezogen werden.

Die Teilnehmer an diesem Projekt stehen noch nicht fest. Nur soviel ist schon klar: Neben ca. 20 Künstlern aus Hamburg werden ebenso viele aus der Partnerstadt Marseille ihre Arbeiten zeigen können. Über die endgültige Auswahl entscheidet im Februar eine Jury. Für alle, die mitmachen wollen, gibt es die Auflage, sich in ihren Arbeiten mit dem soziokulturellen Umfeld des Ausstellungsortes bzw. seiner Geschichte auseinanderzusetzen. Verlangt werden zunächst nur Konzepte einer möglichen künstlerischen Realisation. Die für die Ausstellung ausgewählten Hamburger Künstler sollen dann, ab Mitte April, zusammen mit ihren französischen Kollegen in einem Workshop vor Ort an dem Projekt arbeiten. Mitte Mai ist die Eröffnung der eigentlichen Ausstellung geplant.

Wer teilnehmen will, sollte sich beeilen. Einsendeschluß für die Entwürfe ist der 1. Februar. *Ulrich Luckhardt*

▶ Unterlagen können angefordert werden bei: „Freie Vereinigung bildender Künstler", Kampnagelfabrik, Jarrestraße 20 – 24, Hamburg 60 |

Tohuwabohu

Eine sehenswerte Ausstellung in der Galerie Stange

Sechs Künstler unter einen Hut zu kriegen, ist für einen kleinen Aussteller wie die **Galerie Stange** in der Eppendorfer Landstraße 129 eine große organisatorische Leistung.

Dabei sind Gemeinschaftsausstellungen in den meisten Fällen ein Greuel: Besucher können sich kaum einen Eindruck vom Können und Schaf-

„Ich bin ein Berliner.
Ich kaufe bei **GROBIAN**."

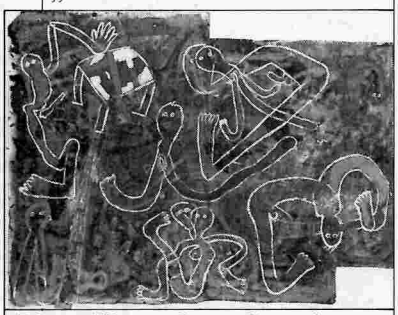
Mode · Second-Hand · Accessoires · Schmuck · Perlen · Nieten · Straß · Präsente · Schulterblatt 55 · 2000 Hamburg 6 · Tel: 43 00 515

Klaus Kröger: „Kopf" von 1985, Ölgemälde

fen eines Künstlers verschaffen, und Galeriebesitzer bemühen solch lockere Formulierungen wie „Konfrontation verschiedener Kunstauffassungen", um ihre Auswahl zu rechtfertigen.

So auch Jörg Stange, wenn er von den Bildern und Objekten spricht, die noch bis zum 19. Januar in seinen Räumen hängen und stehen. Glücklicherweise wird der Anspruch des Gegeneinanders auch wirklich eingelöst: Auf der einen Seite die älteren etablierten Maler mit Werken neueren Datums, auf der anderen Seite junge Talente aus Hamburg, deren Können bereits in Einzelausstellungen zu sehen war.

Sogar ein Spanier zeigt hier, erstmals in Deutschland, seine Bilder. **Simeon Saiz Ruiz** lebt und arbeitet in Cuenca beziehungsweise New York. Seine Öl-Gemälde „Los santos I" und „II" kontrastieren mit ihrer



Dieter Glasmacher: „Rot-schwarz-blau-du-alte-Sau", 1985

katholischen Motivation zu den naturmythologischen Betrachtungen eines **Dieter Glasmacher**, der mit seinen afrikanischen Ethno-Aquarellen im Trend liegt.

Der Kontakt zu Ruiz kam über den ebenfalls in der Ausstellung vertretenen **Eldo Hell** zustande. Seine Schießbuden-Figuren ähnelnden Objekte sind als Protest gegen den politischen Terror in Mittelamerika aufzufassen, aber die bei Stange ausgestellten Figuren sind oft nur noch ästhetisch. Nicht einmal mehr den Versuch eines politischen Engagements macht im Gegensatz zu Hell der älteste Künstler aus der Sechserrunde **Klaus Kröger**, Jahrgang 1920. Er hat jede Hoffnung auf Eingriffe der Kunst ins tägliche Leben ad acta gelegt. Verwischtes Schwarz und Grautöne kennzeichnen seine Malerei, aber soviel Tristesse wird schnell langweilig. Gleiches gilt für den konservativen Strich der präsentierten Bilder von **Gerd Festesen**.

Sehr reizvoll auf das Auge des Betrachters wirkt dagegen die Wasserfarbenmalerei auf Zeitung, gestaltet von **Arndt Kästner**. Blätter von 1944 laden auch zum Lesen ein. Kästners Werk „Pierre Cis-Moll" ist, zumindest zwischen Bildern von Kröger und Festesen, eine Provokation: ein Stück Fell zwischen den geöffneten Beinen einer Frau. Dazu ein Text, der nicht jedermanns erotische Phantasie anspricht. Ein starkes Stück. | *Kai-Ullrich Metz*

Mächtig, aber mäßig

Ein Wiener Professor philosophiert über die „Macht"

Der 1917 in Wien geborene Professor und Leiter des Instituts für Tiefenpsychologie und Psychotherapie in Wien, Hans Strotzka, schrieb ein Essay über die „Macht". Dieser Tage erschien das Buch im Verlag Paul Zsolnay. Der Autor entwirft darin „Szenen der Macht" in diversen Gesellschaftsbereichen. Zum Thema „Macht der Kunst" kommt er auf Seite 160. Am Anfang dieses Kapitels bestätigt er die enorme Wirkungsbreite traditioneller wie auch neuartiger Kunstbereiche. Ein anderes Phänomen der Machtentfaltung sieht er in der Figur Picassos zum Schluß des Kapitels. Dessen Mutter sagte dem jungen Künstler den Aufstieg vom Mönch zum Papst bzw. vom Soldaten zum General voraus. Der Künstler akzeptierte derartige Größenordnungen zu seinen eigenen Gunsten: „Statt dessen habe ich es als Maler versucht und bin Picasso geworden." Solche Selbsteinschätzung weiß Strotzka mit Originalität zu belohnen: „Das war ein origineller Künstler, der kraft seines Genies die Händler wie Marionetten tanzen lassen konnte und die Preise für seine Werke selbst bestimmte." Keine Häme bitte, die Beispiele sind aus dem Zusammenhang gerissen. Zwischen Schluß und Anfang, oder umgekehrt, liegt immerhin der Ver-

Fotos: Ingeborg Knigge

Bei Heinz
mit Extra Preisen
„YOUNG STYLE STUDIO"

Eppendorfer Landstraße 8-10, verlangt bei Anmeldung: „YOUNG STYLE"! Telefon 48 23 46

Waschen, Schneiden, Fönen 30,–
Dauerwelle 58,–
Kämmsträhnen incl. Schnitt 40,–

Der erste Trödelmarktkalender 1986

Format 30 × 45, Kunstdruck!

nur DM 9.80

Bestellcoupon

Name:.....

Straße.....

PLZ/Ort:.....

Ich bestelle hiermit den ersten Trödelmarktkalender für 1986 und lege DM 12.50 per Scheck bei (inkl.freie Postzustellung und Verpackung).

Bitte senden an:
Kalendervertrieb
Stefan Schmuck
Postfach: 750503
8000 München 75

such, Machtauswirkungen zu unterscheiden. Dabei zieht der Autor zunächst die herkömmliche Grenzlinie zwischen einer „Massen-" und einer „Oberklassenkunst".

Beide läßt er an der Macht teilhaben, sei es als „Auswirkungen von Ausstellungen" oder einfach als „Massenbegeisterung". Bei letzterer kann der Professor nicht umhin, sich gelegentlich „beunruhigende Gefühle" einzugestehen, vor allem dann, wenn es um gewisse politische Veranstaltungen geht. Dennoch klingt sein allgemeines Resümee eher bescheiden und wenig urteilskräftig: „Eine Generalisierung der Macht des Künstlers über das Ästhetische hinaus hält sich also in Grenzen. Andererseits soll man die Meinungsbildungsfunktion auch nicht unterschätzen, die von – mit klingenden Namen unterzeichneten – Petitionen und Manifesten ausgeht." Kurzum: Strotzka hat da etwas Mühe.

Doch der Versuch, dem Begriff Macht aus psychoanalytischer Sicht näherzukommen, taugt allemal. Nicht Reagan und Marcos, nicht Block gegen Block, sondern Mutter und Kind, Lehrer und Schüler, Vorarbeiter und Arbeiter taugen zur sorgfältigen Beobachtung; denn dort, wo sich individuelle Macht zur Kollektivmacht akkumulieren läßt, ist Macht allzu verflochten, unübersichtlich. Strotzka scheint sich zu scheuen, die Kunst zu entspektakeln; das Kapitel Kunst wäre innerhalb seines Buches neu zu schreiben. An die Konzeption Strotzkas kann man sich sehr wohl anlehnen, das achtseitige Literaturverzeichnis ist auch nicht ohne. Nun denn, Künstler, da gibt's was zu tun.

Hans Strotzka: „Macht", ca. 300 Seiten, Paul Zsolnay Verlag, 34 Mark

Kunst-News

Ausstellungen, Tips und Termine im Januar

Kunst und Kiez. Wo rote Laternen, Tattoo-Salons und Peepshows um die Gunst der Nachtgänger eifern, macht sich allmählich Kunstinteresse bemerkbar. Zuerst kamen die Künstler und eroberten das La Paloma. Auf der anderen Seite der Reeperbahn, am Hamburger Berg 1, stellte jetzt **Heinz Dohmes** sein **Café Casino** für Kunstzwecke zur Verfügung. Nun ist der Laden mit Roulette und Spieltisch gleichzeitig Galerie. An den samtroten Wänden sind noch bis Mitte Januar die kleinformatigen und bissigen Bilder von **Thomas Mass** zu sehen.

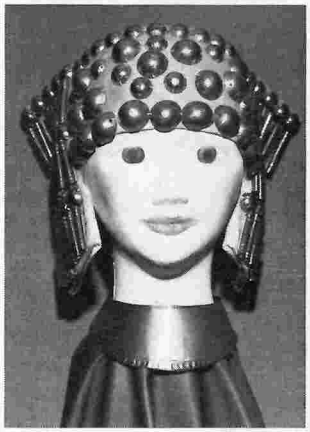
▽

Das **Helms-Museum**, Museumsplatz 1, in Harburg hat einen **Museumsführer** herausgegeben. Für drei Mark kann der Besucher nun einen handlichen und teils farbig bebilderten Kurzführer erwerben. Dieser informiert über Sammlungen und Außenstellen des Museums für Vor- und Frühgeschichte. Er gibt Einblick in dessen Abteilungen, Arbeitsmethoden und Geschichte. Außerdem erhält der Leser einen Schnellehrgang über das frühgeschichtliche Leben im Umraum Hamburgs.

Rüdiger Articus

So lebten sie früher

Ein Kurzführer zur Archäologie und Volkskunde im Helms-Museum und seinen Außenstellen

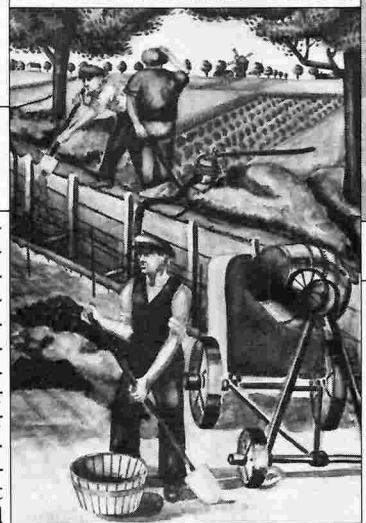


Dialog-Verlag

***Museumsführer:** Aktuell und handlich*

▽

Wie sich „Mensch und Technik" im Bild der 20er Jahre spiegeln, zeigt die **Galerie Krokodil**, Palmerstraße 30. Acht deutsche Künstlerinnen und Künstler behandeln das Thema in unterschiedlicher Manier. Technik als Arbeitswelt, Gefährdung und moderne Poesie steht im Mittelpunkt der Werke. Außerdem gibt es noch „Popitsch" zu sehen. Hinter diesem Namen verbergen sich „Tafelbilder der Jetztzeit" oder einfach grelle Collagen, die „den verdrehten Geschmack unserer Zeit" skizzieren. Im ganzen Januar sind beide Ausstellungen nur sonntags oder nach telefonischer Vereinbarung zu sehen.



***Grethe Jürgens:** „Straßenarbeiter", Aquarell, 1929*

▽

Das **Museum für Völkerkunde**, Rothenbaumchaussee 64, zeigt eine weitere Sonderausstellung. Unter dem Dreiklang „Ahnen – Geister – Götter" ist eine Auswahl afrikanischer Kunst getroffen worden. Die Werke stammen aus den drei Großregionen West-Sudan, Oberguinea und Zentralafrika. Die religiösen, rituellen und kultischen Aspekte der Werke haben die Auswahl bestimmt. Aber auch Kunsthandwerkliches und Profanes kommen zur Geltung. Die Ausstellung ist noch während der nächsten elf Monate zu besichtigen.

***Maske aus Zaire:** Holz, 28 cm hoch, bemalt*

▽

Der Gründerzeitarchitektur Hamburgs ist **Michael Pasdzior** mit der Kamera nachgegangen. Besonderes Augenmerk galt den Fassaden hanseatischer Baukunst. Mittels hoher Kontraststeigerungen erreichte der Fotograf zuweilen einen „Nachteffekt". Ausgestellt sind die Schwarzweiß-Fotografien bis zum 5. 2. in der **Dresdner Bank**, Dammtorstraße 1.

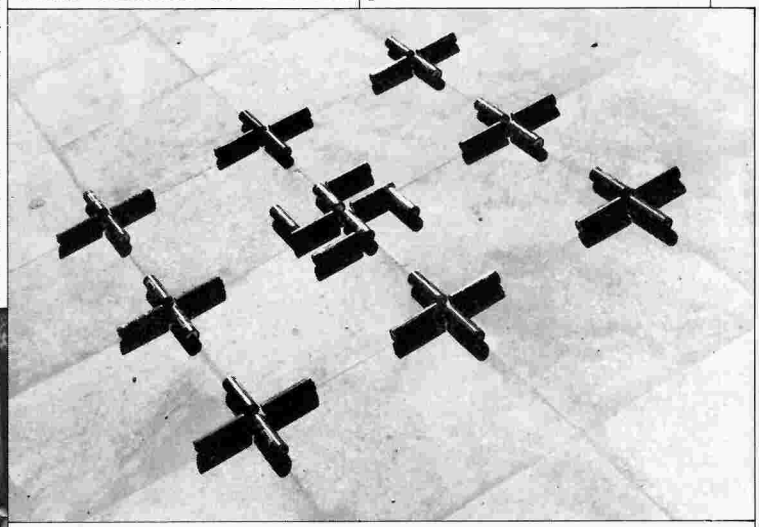
***Michael Pasdzior:** Fassaden aus der Gründerzeit*

▽

Im **Café Schöne Aussichten**, Gorch-Fock-Wall, zeigt **Bernd Hollmann** ab 7. 1. seine grellen und sehr formal gehaltenen Bilder. Zur Vernissage am Vorabend wird Sigrid Heyn zusammen mit dem Künstler eine Performance – „Robot Art" – um 22 Uhr veranstalten.

▽

Einst verhalf **Michael Deistler** eine durchzechte Nacht im La Paloma zu folgendem Entschluß. Als die Morgenröte brach, flog er ab gen Kairo. Nun hat er wieder Boden gefaßt und präsentiert neue Werke innerhalb der Ausstellungsreihe **„Standpunkte"**. Unter dem Motto „Mama Coca" oder „Was Sie über Aids wissen sollten oder nicht wissen sollten" gibt es ca. 300 Kugelschreiberzeichnungen zu sehen. War ihm der Alkohol Reisestimulans, so ist ihm das Raster Stimulansboden seiner Zeichnungen. Ab 17. 1. sind Michael Deistlers Raster-Früchte in der **Kunsthalle** zu sehen.



***Michael Deistler:** „Mama Coca"*

Seit Patrick Süskind dem Parfüm literarische Ehrungen erwies, stehen die Duftwässerchen hoch im Kurs. Das **Museum für Kunst und Gewerbe**, Steintorplatz 1, hält mit. Ab 23. 1. zeigt es die teure und kostbare Schale der erlesenen Substanz. Über fünfhundert Duftgefäße von der Antike bis zur Gegenwart aus eigener und privaten Sammlungen werden unter dem Motto **„Parfüm und Flakons"** ausgestellt. Zudem sind Duftspender aufgestellt, „die verschiedene, für bestimmte Epochen charakteristische Düfte erfahrbar machen".

▽

Ab 23. 1. zeigt die **Galerie von Loeper**, Mittelweg 152, Bilder und Zeichnungen von **Helmut Sturm**. Der Künstler ist Mitbegründer der süddeutschen Spurgruppe, der bereits im vergangenen Sommer eine größere Ausstellung gewidmet war. Weitere Einzelausstellungen der Mitglieder werden folgen.

▽

Wie läßt sich Unförmiges gestalten, ohne daß es seine Unförmigkeit verliert? Ähnliches muß sich **Antonius Höckelmann** gefragt haben, als er seine künstlerische Laufbahn antrat. Seine Plastiken und Skulpturen winden und quälen sich durch allerlei Anspielungen auf ursprüngliche Formlosigkeit und dadaistisches Zufallswerk hindurch. Ab 24. 1. widmet der **Kunstverein**, Ferdinandstor 1, dem Künstler eine umfangreiche Ausstellung.

▽

Weltbekannt stellt ab 25. 1. plastische Arbeiten des jungen Hamburger **Markus Felthaus** aus. Der im Emsland geborene und aufgewachsene Künstler hat sich nach einem Studium der klassischen Moderne für einen sehr freien Umgang mit dem Material entschieden. Sechs größere Assemblagen aus Holz, Papier, Farbe und unterschiedlichen Fundstücken werden dem Besucher der großflächigen Galerie genügend (Frei-) Raum zur Besichtigung lassen.

▽

Erhard Göttlicher, Professor für Akt und Medienillustration, zeigt neue Bilder. Auf seiner jetzigen Ausstellung „Provozierende Zeichnungen" bleibt er auch weiterhin seinem Image als realistischer Zeichner treu. Seine Bilder provozieren dort, wo Macht und Feistigkeit augenscheinlich hervortreten. Kein Wunder, daß das Kultusministerium die Einladung zur Eröffnung bereits abgesagt hat.

Erhard Göttlicher: „Der Machtmensch"

Der Ausstellungsort liegt außerhalb Hamburgs. Die **Galerie im Torhaus** von Gut Panker befindet sich zwischen Lübeck und Kiel. Besucher sollten deshalb vorher anrufen (Tel. 043 81/66 86). Zu sehen sind die Zeichnungen noch bis zum 26. Januar.

TV-Kunst

1. 1. **Der Englische Garten zu München,** *ZDF, 16.50*

2. 1. *Nofretete in neuer Residenz* – **Ägyptisches Museum in Berlin,** *NDR, 15.30*

12. 1. *Französische Maler des 19. Jahrhunderts:* **Jacques-Louis David,** *ARD, 10.00*

16. 1. **Kreta – Ursprung Europas (1),** *Archäologie, ZDF, 16.04*

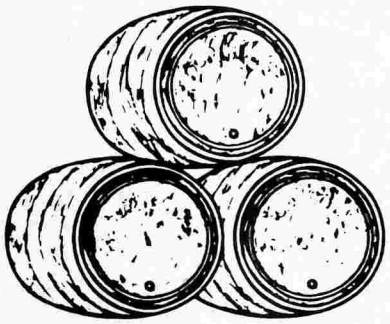
19. 1. *Hundert Meisterwerke,* **Carl Spitzweg: Der arme Poet,** *ARD, 22.55*

21. 1. *Kulturweltspiegel* – **Aktuelle Berichte vom Kulturleben in anderen Ländern,** *ARD, 23.00*

23. 1. **Kreta – Ursprung Europas (2),** *Archäologie, ZDF, 16.04*

26. 1. **Französische Maler (2),** *ARD, 10.00*

30. 1. **Kreta – Ursprung Europas (3),** *Archäologie, ZDF 16.04*

BODEGA OLÉ
SPANISCHES-SPEZIALITÄTEN-RESTAURANT
Rioja, Lomos y Pescado.
Gambas, Pan y All i oli.

SCHULTERBLATT 88
2000 HAMBURG 6
TELEFON 439 55 99
INH. ANGEL FERRER

preise für adleraugen

markisen-droste
sonnenschutzanlagen – moderne bauelemente
markisen – rolläden – rollos – senkrechtlamellen
leichtmetalljalousien
preisbeispiele für 25, 35 und 50mm lamellen

in cm Höhe	Breite 50	60	70	80	90	100	110	120	130	140	150	160	170	180	190	200	210	220	230	240	250
100	89	95	100	102	107	113	117	133	137	144	149	155	160	169	175	202	209	213	220	223	228
110	91	98	102	107	114	120	123	138	143	150	156	161	169	179	186	209	218	224	229	237	243
120	95	101	107	114	123	121	129	147	150	160	163	171	175	188	193	220	228	235	243	256	262
130	101	107	114	119	121	127	135	150	159	163	171	176	186	194	204	227	235	245	253	267	275
140	104	112	117	121	127	133	141	160	163	172	180	186	194	203	208	237	247	253	263	280	285
150	107	115	122	127	130	140	146	166	173	184	188	194	200	212	219	248	254	265	275	289	295
160	113	119	127	130	138	146	153	173	182	188	195	203	210	224	232	254	260	273	288	301	307
170	116	124	130	134	144	154	160	178	186	194	203	210	220	232	240	271	279	285	299	310	319
180	118	126	134	139	148	159	165	183	191	203	210	217	225	237	250	279	285	296	309	317	323
190	124	129	140	148	155	163	171	190	199	210	216	228	237	250	256	285	301	309	315	324	331
200	130	133	148	152	159	169	176	199	210	216	228	237	245	256	266	298	307	315	324	332	339
210	133	138	152	157	167	175	186	208	214	224	235	244	248	265	275	305	315	323	331	340	347
220	139	142	159	164	174	185	194	213	224	230	241	251	258	267	280	309	324	332	341	347	358
230	143	157	166	178	190	200	212	224	232	243	257	271	290	304	317	328	332	341	348	360	370
240	152	164	176	189	199	209	223	232	239	255	266	285	295	309	341	337	343	347	361	371	380
250	158	175	186	196	205	218	229	237	254	265	284	293	307	321	332	345	355	357	367	380	391

Zwischengrößen, Unter-/Übergrößen gleiches Preisniveau. Bedienung rechts oder links
WWWWAAAAAHHHHNNNNSSSSIIIINNNNNIIIIGGGG VVVVIIIIEEEELLLLEEEE FFFFAAAAARRRRBBBBEEEENNNN
Metallic, Kupfer- und Alufarben jetzt ohne Aufpreis! – Sonderausstattungen möglich.

2000 HH 65, saseler chaussee 61 ☎ 536 04 88
werktags: 9-12 und 14-18 uhr – samstags 10-13 uhr

Markt

Foto: Sebastian Kusenberg

Arbeit/Dienstleistung

Transporte + Kurierfahrten ab DM 10,-/Std. H. Becker, Blütenweg 27, 2087 Ellerbek. Telefon: 04101/3 51 87, 040/5 51 09 23 oder 04191/82 95

Gesellschafterin frei. Seriöse Begleitung zu allen geschäftlichen u. privaten Anlässen wie Restaurant, Theater, Kino, Konzert, Freizeit (kein Sex). Drei Fremdsprachen. Tel.: 2 99 28 18

werkstatt holz+möbel an/verkauf zuschnitte, entwürfe + beratung. biol. materialien, handpolituren. transporte, werkstattvermietung tel. 39 65 23 (ex. die tischler)

Abschlepp Schenck holt jeden Schrott, kostet nichts gibt noch was: 6 42 60 28, kaufe jeden Diesel, ob tot oder lebendig.

Kleine Autowerkstatt repariert alle Autotypen kostengünstig u. gut! TÜV-Vorführung u. ASU mögl. Sonnabends techn. Notdienst, Mo–Fr 9–18 Uhr, sonnabds. 10–17 Uhr. Telefon: 040/49 31 72

Junger Tischler für Montage und Verkauf gesucht. Markisen-Droste. Tel.: 5 36 04 88

Junger Mann mit kfm. und/oder handwerklicher Ausbildung für Tätigkeit in der Herstellung und im Verkauf gesucht. Gutes Aussehen, sicheres Auftreten, selbständiges Arbeiten in jungem Team. Evtl. Übernahme einer Zweigstelle. Markisen-Droste. Telefon: 5 36 04 88

Wer möchte bei uns Taxi-Fahren? Fest oder Aushilfe, flexible Arbeitszeit. Anfängern u. denen, die einen Taxi-Schein erwerben wollen, helfen wir gerne. Telefon: 43 23 55, Jürgen

Waschmaschinen + Geschirrspüler: Warmwassergeräte + Herde: repariert + schließt an 66 48 74 + 8 32 51 45

Übersetzungen: schnell, gepflegt und preiswert. (Englisch, Französisch, Spanisch), Übersetzungs-Eildienst: Teletex Translators Service 2 HH 1, An der Alster 26 Telefon: (040) – 24 07 81 Telefax: (040) – 24 62 47 Teletex: (2627) 40 31 59 – TTS Telex: 17 40 31 39 +....++++

Köchin – Koch mit Erfahrung für vegetarische Küche in jungem Team ges. Tel.: 43 92 66

Lieferwagen für DM 18/Std. + 25 Pfg./km zu haben (incl. Benzin + mitschleppendem Fahrer) – rufe: 38 28 50

Kurierfahrten, Transporte, sonstige Touren (7 Pers.) mit VW-Bus, DM 22,-/Std. oder pauschal. Telefon: 6 44 06 73

Suche für meinen 2jährigen Sohn zum nächsten Ersten eine liebe Tagesmutter, Praktikantin (auch gerne mit Kind) oder ältere Dame in St. Georg. Tagsüber Tel.-Nr. vom Schauspielhaus: 2 48 71–1 02, abends ab 18 Uhr: 24 78 74

Innenausbau- u. Renovierungsarbeiten. Wir bringen frischen Wind in Ihr Haus. Anruf genügt! Wir kommen sofort. Telefon: 4 22 00 45

Klempner- u. Fliesenarbeiten!! Alle Arbeiten fachlich ausgeführt – schnell, sauber und preiswert. Telefon: 4 22 00 45

Suche Geschäftspartnerin für einen Laden für Vollkornprodukte. Erfahrung auf dem Naturkostsektor wäre vorteilhaft. Chiffre 1198

Für Freiberufler und Gewerbetreibende: Prüfungsassistent mit 5 1/2jähriger Praxis beim Steuerberater und Wirtschaftsprüfer erledigt preiswert Ihre Buchführung. G. Klein, Hütten 10, 2 Hbg. 36. Tel.: 040/35 23 30

Die Spezialisten für Dachboden-, Laden-, Gaststättenausbau. Türen, Fenster, Fußböden, Tischlerarbeiten. Marco u. Klaus. Telefon: 43 39 68, 18 Uhr

Naturkostladen sucht Teilhaber (in). Kapital erforderlich. Chiffre 1008

Sich selbst etwas Gutes tun! Dipl.-Psychologe hat noch Termine für Einzelgespräche frei. Uwe Piotrowski, Tel.: 4 60 33 65

Individuelle Charakter-Analyse und Partnerschaftsvergleich von Astrologin. Info über Telefon-Nummer: 8 90 26 01

Schreibarbeiten aller Art (auch fremdsprachl. Texte) – Blocksatz, Fettschrift, Tabellengestaltung ... – Seite (Text): DM 2,80. Telefon: 48 93 44

Studentin sucht dringend Arbeit! F'sch. Kl. 3, Pkw, EDV-Grundkenntnisse. Außerdem: fertige Mappen, Paßpartouts usw. an. Telefon: 6 01 17 63

Taxifahrerin gesucht zur Festanstellung o. Aushilfe. Bez. 55 %! Blitzfunk! Auch Anfänger gerne. Tel.: 43 27 45/4 39 06 42

Wir brauchen die Künstler + Gekken + jeden, der um die Ecke denkt. Alle, die sich noch verstecken, weil d. Stadt der Mammon lenkt.Wir brauchen Masken, br. Geigen, die Lehrer und die Kinder. Wir br. Trommler, um zu vertreiben den eisgrauen, schmutzigen Winter. Klabauternacht, 4. 4.

Mache Kleintransporte mit DB 206 und packe mit an. – Kein Verleih. Tel. 8 50 08 03, Wolfgang

Transporte – nah + fern – sofort Renovieren – günstig ab 15,-/h, Entrümpeln – jederzeit + Sbd./Stg., Tag- + Nacht-Service, Festpreis + Angebot. Tel.: 5 11 00 03/86 52 00

Holzfußböden sind schöner – und vielleicht verbirgt sich sogar einer unter Ihrem Teppich. Es schleift u. versiegelt alte, verlegt neue u. führt sonst. Renovierungsarbeiten aus: Michael, Tel. 85 86 97 oder 40 21 82

Renovierungen aller Art, tapezieren, malen, Bodenverl., Materialbesch. zu Großhandelspreisen, entrümpeln u. Transporte. Telefon: 39 29 92, Otto

Nicht 3-Mädel-, sondern 2-Männer-Haus sucht symp. Putzmann/-frau, wöchentlich 2-mal 2–3 Std., gute Bez. u. div. Extras. Tel.: 41 88 40 (m. Anrufbeantw.)

Kleintransporte, Umzüge, zuverlässig und preiswert vom Studenten. Tel.: 6 30 06 67

Wedeler Umzugs- & Transportdienst: Mit Uwe's gr. + kl. LKW jederzeit gut, gerne & günstig überallhin! Transportversich. incl.! Tel. 04103/8 36 16 + 04103/8 88 54

Wir räumen richtig auf! Spitzenservice für Umzüge, Transporte, Entrümpelung, Haushaltsauflösung. Baile Rayneesh Services GmbH. Tel. 040/43 21 40

2 gleiche Möbel baue ich selten. Ich verarbeite Massivholz und andere Materialien zu individuellen Einzelstücken. W. Rebentisch, Tel. 59 13 35

Übernehme Schreibarbeiten, kurzfristig, schnell und sauber (auch mit Textsystem) Tel.: 50 43 81

Umzüge u. Transp., nah und fern, m. VW-Bus, pünktl. u. zuverl. Tel.: 4 60 55 87

S O S Streichen ohne Streß Tapez., Streichen, Lackier. Holz- und Ausbauarbeiten. Wir helfen. Keine Anfahrt. Tel.: 04102/5 96 41

Tippe alles: Seite 3,– Fehlerfrei & schnell: 60 S./Tag Manuskriptzustand egal – auch schlimmste Handschrift. Kerstin 2 29 11 81 und 04892/9 01

Räumungen aller Art Haush. Auflösungen, Entrümpelungen besenrein. An + Verkauf v. Möbeln + Hausrat aller Art u. Transp. 8 80 45 07

Schreibarbeiten auf Typenradmaschine übernehme ich: Jürgen, Tel.: 43 73 87 (Seite: DM 3,-)

Umzüge u. Transporte mit Jim Knopf und seinem LKW ab DM 25,–/Std. Tel. 3 89 82 64

Die Autonative Wir reparieren eure KFZ schnell – günstig und zuverlässig! Zu Festpreisen. Tel.: 75 94 84

Vermittle kostenlos Transport- u. Umzugsmöglichkeiten. Dieter, Tel. 4 30 01 75

Für lustige, freche, böse, Engel, Tänzer, Verliebte und ... Szeneleser: Auryn-Kostümverleih, Eppendorfer Weg 68, 4 90 37 53

Für alle Transporte u. Umzüge ein LKW von „Huckepack" auf Wunsch mit Fahrer/in u. Packhilfen. Verena Tel. 43 75 57

Töpferkurse Aufbau + Scheibe noch frei Tel.: 40 81 31

Umzüge-Transporte 8 50 32 46 18 Kubikmeter Laderaum 8 50 32 46 + 2 20 52 84 + 8 50 32 46 Nah + Fern 8 50 32 46 + 2 20 52 84

Freundliche Taxifahrer/in gesucht, Tag, Nacht, Aushilfe. Ausbildung ist möglich. Ruft abends mal kurz durch. Tel. 89 84 11 Rainer

– Umzug? Umzugshilfe? – DM 18,- pro Mann/Std. und Fahrzeug ab DM 60,-/Tag. Sorgfältige + fleißige Ausführung! Tel. 24 98 87 + 04101/6 68 17

Tippe Examensarbeiten o.ä. zuverlässig, selbst unter Terminnot, DM 3,-/S. Erfahrung i. versch. wissenschaftl. „Geheimsprachen" vorhanden. Marion 7 42 72 50

Eure Fantasie in meine Hände. Vom Bett bis zur kompl. Wohnungseinrichtung gestalte ich in Holz u. Glas. Tel. 8 90 40 86

Charmante Frau (möglichst Rubensfigur) als Fotomodell für Aktfotos von Kunstmaler und Bildhauer gesucht. Gage: DM 23,- pro Stunde. Chiffre 1075

Bauchtanz-Therapiegruppe für Frauen. Spüre und gestalte Deine verborgenen Lebensenergien! Anmeldung: E.-M. Hoyer, Dipl.-Psych. 04108/3 07 (9.00–12.00 Uhr)

Transporte – Kleinumzüge preiswert und zuverlässig. Std. 18,-, Tel. 6 91 39 76

Grafikerin, Reinzeichnerin, mit gutem Geschmack u. Organisationstalent, die nähen, Mode entwerfen u. dekorieren kann, steht zu Ihrer Verfügung. Chiffre 1067

Transporte – Umzüge Kasten-Wagen m. Anh.-Kuppl. auch am Wochenende. Keine Anfahrtskosten. Ich packe mit an. Hamburg Lurup 04101/4 18 98

Wie finde ich die richtige Literatur für mein Studium. . . ein Problem? Dipl.-Bibliothekarin bietet Kurse + Einzelunterricht an. Tel. 4 30 04 30

Schreibarbeiten – versch. Schrifttypen, Blocksatz, Speichermöglichk. – 61 23 34

Übernehme Übersetzungsarbeiten jeder Art: deutsch–englisch englisch–deutsch (auch amerikanisch, Umgangssprache). Tel. 04141/6 29 48, Christiane

Renovierungsarbeiten u. Raumdesign, tapezieren, verputzen etc., Wand- u. Deckenbilder, Holzbodenschliff, Stuckarbeit, in Wohnraum, Büro, Kneipe, Restaurant. Wir helfen beim umräumen. Auch Kleinaufträge u. zu Festpreisen, Termine auch abends u. am Wochenende möglich. Torke & Frans Tel. 43 87 11 u. 37 36 65

Ab 300 DM verdiene ich (bescheidener Alleskönner), bisher vorw. im künstl. od. altern. Proj. tätig. Bin jung u. kräftig, handw. begabt. Tel. 45 35 87

Sich selbständig machen, aber wie? Das notwendige know how erwerben Sie in unseren Wochenend-Kursen f. Existenzgründer. Termine: 18./19. u. 25./26. Januar. Ahrens u. Behn. Telefon: 38 37 08

Wir machen was aus Ihnen! Imagestyling, Werbetexte, Büroarbeit f. Theatergr., Bands etc. Vermietung von Studio f. Proben, Kostüme f. Foto u. Show: Telefon: 75 52 95

Uni-Schreibservice auf IBM. 100 S = 1 Tg. n. Diktat direkt i. d. Maschine. Eilaufträge auch am Wochenende ab 2,50/S., Helen Goldberg, Tel. 39 29 92

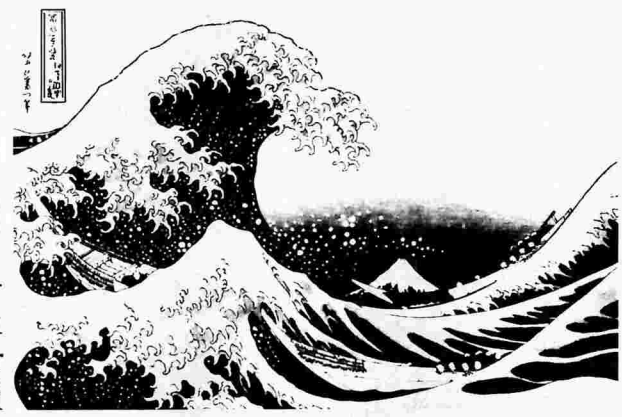
Volkswirt macht Wirtschafts- u. a. Übersetzungen in Englisch und hilft bei Dipl.- u. Hausarbeiten. Paul, Telefon: 39 29 92

Kunst Klo Kunst Wir machen das Klo wohnlicher Telefon: 31 01 69

Psychologe als Partner für Gemeinschaftspraxis gesucht. Wir sind 2 Gestalt- u. Körpertherapeutinnen u. wünschen uns einen Kollegen mit dem Schwerpunkt Familientherapie o. ä. Telefon: 47 27 80 u. 3 90 28 83

Fahrer Kl. III, m. 12jähr. Erf., frei f. Überführungs- u. Kurierfahrten, zu Festpreisen im In- u. Ausland. Tel. 04154/8 15 47

3 Psychologen/innen gesucht, darunter 1 Familientherapeut, die Lust haben, therapeutisch eigenständig, aber nicht isoliert zu arbeiten. Für schöne, räumliche Gem.-Praxis in HH 70. Büroecke, Einzelgruppen- u. Bastelzimmer vorh. Belastung ca. 600,-/Monat, incl. Bewerb. mit Bild u. Lebensgeschichte; Therapierichtung. Erfahr. wird bevorzugt. Chiffre 1112



AIKIDO

Ein Weg – entstanden aus den Künsten der Samurai

Einführungslehrgang
10. - 12. Januar
AIKIDOSCHULE BERNSTORFFSTRASSE
Training Mo. – Fr. 19 Uhr
Hamburg 50, Bernstorffstraße 71
Telefon: 31 53 99

Netter junger Mann (16–19 Jahre) als Verkäufer in HH 73 gesucht. z. Zt. 20-Std. – später 40-Std.-Woche. Bewerbung mit üblichen Unterlagen und Foto an Chiffre 1098

Ausbildung/Unterricht

Malen u. Zeichnen für Anfänger u. Fortgeschrittene, individuelle Betreuung – auch Vorbereitung für Hochschule, Fachhochschule . . , Tel. 8 50 94 45, Wippermann

Körpertraining u. Improvisation, Mo/Mi/Do, neue Gruppe Fr 17.30–19.00. Freiraum Studio f. Bewegung, Bhf. Altona, Hohenesch 68 Ulli Pawlas Tanzpädagogin 4 39 55 15 Studio an Wochenenden frei!

Neue Kurse f. Anfänger: Step-Tanz Do 19 Uhr, Ballett Di 19 Uhr, Jazz-Gymn. Mi 18.45, Jazz-Tanz Di 20 Uhr im Dance & Move Legienstr. 22 HH 74, Tel. 22 10 56 v. 9–18 Uhr

Jeder Mensch trägt die Fähigkeit zum Singen in sich. Gesangsunterricht für Menschen, die glauben, daß sie gar nicht singen können und auch für fortgeschrittene Sänger(innen) 31 02 64 Gabi

Klavierspielen lernen? Es ist nie zu spät! Preisw. Unterricht an mod. Flügel erteilt staatl. gepr. Musiklehrer u. Klavierpädagoge. Tel. 43 20 15

Französin erteilt Französischunterricht. Alle Stufen. Tel. 49 31 13

Conga-Unterricht (Latin) + Latinpercussionsensemble von Musikerin, 30,– DM/Std. Ulrike Herzog, Tel. 43 63 33

Suche 2–3 Leute für französische Konversation oder um gemeinsam Unterricht zu nehmen. Doris (25 J), Tel. 4 39 25 74

Wie finde ich die richtige Literatur f. mein Studium . . . ein Problem? Dipl.-Bibliothekarin bietet Kurse + Einzelunterricht an. Tel. 4 30 04 30

Wer unterrichtet mich in norwegischer Sprache? Tel. 04141/8 53 43

Biorelease – körperintegrative Therapie-Ausbildung im Raum Hamburg. Einführungsseminar 24.–26. Januar 1986. Info und Anmeldung: Ortrud Christmann, Löwenzahnweg 25, 2 HH 53, Tel. DiMiDo 16–17 h: 86 51 54 bzw. Biorelease-Stiftung, 05957/2 44

Italienisch erteilt Privatlehrerin aus Genua. Anfänger und Fortgeschrittene, auch in kleinen Gruppen. Tel.: 24 98 12

Kindermalgruppe (3 1/2–6 Jhr.) Sinnesschulung durch lustbetontes Klecksen, Kritzeln, Matschen, Basteln; Atelier Preuss, 2 HH 50, Tel. 8 50 24 69

Berufserfolg im Büro?? Durch individuelle Fortbildung, preisw. u. mit Garantie, täglich Beginn: Maschineschreiben perfekt Steno, Textverarbeitung, Gepr. Sekretärin/HK, Ausbild. mit Abschluß; Förderung d. Arbeitsamt möglich: City Lern Studio, Tel. 33 83 73

Spanisch erteilt Südamerikanerin. Einzeln oder in kleinen Gruppen. Tel. 24 98 12

Orientalischer Tanz! Bauchtanz – Ägyptische Folklore! Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene jeden Dienstag im Studio „Freiraum". Anm. u. Info: 0431/52 07 25 Noura (Beate Lindenborn)

Vorbereitung auf die Aufnahmeprüfung zur Schauspielschule, Rollenstudium, Pantomime, Stimme, Körpertraining – Einzeln oder Kleingruppen mit D. De Muro, Tel. 040/5 11 56 63

Hans Christian Voss unterr. Flamencogitarre u. Klassik f. Anfänger u. fortg. Spieler, Harmoniel. etc. Preisgünstig u. effektiv, Probe gratis. 31 44 49

Französischunterricht erteilt hauptberuflich Franzose, Dr. phil. mit 4 Jahren Unterrichtserfahrung. Einzeln oder in kleiner Gruppe. 44 81 95

Steptanz! Neuer Anfängerkurs ab 6. Februar, donnerstags 18 Uhr! Jazzgymn. u. -tanz/Ballett/Step. Anf. u. Fortgeschrittenen-Kurse im Studio Evelyn Haake, Sierichstr. 122 (dir. U-Bahn Sierichstr.) Tel. 44 75 63

Tanzkurs f. Anfänger Tanz, Rhythmus u. Bewegung erfah., Di 19.00 + Do 20.00, Theater im Werkhof: 3 90 94 52. Wir haben e. neuen Chor gegründet. Schwerpunkt popular–Musik. Suchen noch jede Menge männl. + weibl. Mitsänger, Mittw. 19.00 Theater im Werkhof 3 90 94 52

Maskenbauen, Commedia Dell Arte, verschiedene Materialien, z. B. Federn 8 50 24 69. P. S. Nur Frauen, kl. Gruppen, Atelier Preuss, 2 HH 50

HfbK-Absolventin erteilt Malunterricht für alle Altersgruppen. Tel. 2 20 52 37 (ab 19 Uhr)

Schauspieler gibt Unterricht, gern auch Stimmbildung. Tel. 4 91 44 29

Suche nette Japanerin, die mir Unterricht geben kann. Thomas, M/29, 8 30 55 09

Shiatsu-Kurse mit Wilfried Rappenecker. Freier Informationsabend Mittwoch 8. Jan. 20 Uhr. Ort: Abbestr. 33 (am Bahnhof Altona) 9-wöchiger Kurs für Anfänger ab Mi. 15. Jan. (Aufbau-Kurs ab April) Information + Anmeldung: 2 79 44 81 (Wilfried), 24 67 13 (Andreas)

Porträtmodellieren und Zeichnen, Einführungskurs: Wie seh' ich mich, wie sehen Frauen Frauen. Verm. der Grundkenntnisse in kl. Gruppe, k. Vorkenntnisse erford. Tel.: 43 74 48 ab 18 Uhr

Ballet school Iben & Leichler, HH 76, Uhlenhorst/Mundsburg, Ballett (Rad) f. Kinder + Erw., Jazz-Training auch vormitt., Heinrich-Hertz-Str. 143, Tel. 2 27 74 88

Tischlern und Töpfern für Frauen. Kurse u. eigenständ. Arbeiten in der Frauenhandwerkstatt e. V., Alsterdorfer Str. 50b, HH 60, Tel. 5 11 75 32

Unterricht in einer Band, praxisnah, Wolfgang, Tel. 40 64 00

Musical-Dance, neue Kurse ab 15. Jan. 86, Mittw. 17 Uhr. Bitte nur mit tel. Voranmeldg.: 44 88 97/4 20 60 27, TAJAZZO

Aikido – jap. Kampfkunst – ein Weg zur Harmonie von Körper und Geist. Mo/Mi/Fr 7, 17 + 19 Uhr; Di 7 + 17 Uhr, Sa 16 Uhr, Rothestr. 62, HH 50, Tel. 45 23 45, Ken

Laß' den Rhythmus raus – wer hat Interesse an einer Rhythmusgruppe (Rhythm.-Sicherheit, Bodypercussion, Improvisation) evt. reine Frauengruppe, wöchentl. 1 1/2 Std., Anita, Tel. 3 19 47 55 – hol' den Rhythmus rein!

Gymnastik und Tanz: ab 6.1. wieder im Heußweg 60, Gymnastik Mo 10 u. Mi 19 h, kreativer Tanz Mi 20–21.15 u. Do 18–19.15, kostenlose Probestunde; Info/Anmeldung Tel. 4 22 02 18 (13–14; ab 21 h)

Wen juckt es in den Fingern? Ich gebe Klavierunterricht für Erwachsene (mehrjährige Unterrichtspraxis), Klassik, Jazz, Rhythmus, Theorie – für Anfänger und Fortgeschrittene, Katharina, Tel. 3 19 47 55

Aktzeichen- u. Kunstkurse für jede Frau! Kl. Frauengruppen. Malen lernen u. Selbsterfahrung. K. Vork. nötig. DM 6,-/Std., Erm. möglich. Telefon: Frances, 3 80 92 57

Steptanz! Ein neuer Anf.-Kursus beginnt bei uns am Di, 14.1., um 20.00, Studio Brigitta Koch, Schröderstr. 35a, HH 76, Tel. 22 38 09, 13–15 Uhr

Modern Dance, Jazz-Dance, Tanz- u. Bewegungsimprovisation f. Anfäng. u. Fortg., Cunningham-Training f. Profis: Tanzwerkstatt Elke Rastede, Eifflerstraße 1, HH 50, Tel. 43 47 70

Neurolinguistisches Programmieren – Einführungswochenende – Was ist NLP (siehe Psych. heute Dez. Ausgabe), 24.–26.1.86, Stephan, Tel. 4 20 39 43

Atem- u. Bewegungstherapie Mangelhaftes Körper- und Bewegungsgefühl führt zu Muskelverspannungen und stört das natürliche Atem- u. Bewegungsverhalten.
Der Teilnehmer lernt, bewußt in seinem Körper zu leben und Störungen zu erkennen. Informationen: Tel. 8 90 41 71

Gospel-, Pop- u. Show-Chorgruppe su. farb. Choreographen. Auch f. Jazzdancekurse, Popchor, Tel. 6 90 50 10, Mo/Fr 9–11, Di/Do 17–19 Uhr

Loft Dance Studio 31 39 43 Modern Dance – Jazz Dance – Yoga – Samba – Akupressur – Pantomime u. a. – außerdem Tanzraum zu vermieten

Klar gebe ich auch Gitarrenunterricht. Warum auch nicht? Ruft doch einfach mal an! Jens Fischer, Tel. 46 48 73

Jazztanz, Step, Aerobic, Ballett in vielen Kursen gibt's im

44 52 32
Maschinenschreiben
Grund- und Aufbaukurse in 3 Wochen
freie Zeitwahl 9–20 Uhr
Stenografie alle Leistungsstufen
steno-tipp
13 · Moorweidenstr. 26 Am Dammtor

Arbeitslos ? – die Alternative !
Umschulung und Fortbildung z.B. zum(r) Steuerfachgehilfen(in), zum Bankkaufmann(frau), zum Kaufmann/-frau in der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft
Fragen Sie Frau Burghardt
Tel.: 040/23 703-125
STIFTUNG GRONE – SCHULE
Heidenkampsweg 32
2000 Hamburg 1
Für Ihre Zukunft
GRONE

RENT A TEACHER 29 16 26
Nachhilfe- und Sprachenschule
2000 Hamburg 76, Wagnerstr. 30
(U-Bhf. Hamburger Straße)
neue Kurse für Anf. und Fortgeschrittene
ENGLISCH SPANISCH italienisch französisch
DM 192,– 24 Std. à 8,– max. 15 Teilnehmer
DM 360,– 24 Std. à 15,– max. 6 Teilnehmer
Hausaufgabenbetreuung, Intensiv Nachhilfe
Prüfungsvorbereitungen auch in kaufm. Fächern

PROFIMÄSSIG · GÜNSTIG
Mobiles Näh-Atelier

Anfertigung/Änderung/Beratung
TEL. 489218

zapf-umzüge
Mit Belegschaftsbeteiligung
Berlin • Frankfurt • Freiburg
89 40 66
Hamburg • Köln • Münster
Bremen
Festpreise – Einlagerung
nah – Kartonverk. 4,- DM
fern – Rückkauf 2,- DM
tägl. 8 - 20 Uhr – 2000 Hamburg 50
Sa. 10 - 17 Uhr – Mendelsohnstr. 13
an der Stresemannstr.

ANGLO ENGLISH SCHOOL
Kleine Gruppen für größten Erfolg.
Individuell abgestimmter Einzelunterricht.
Bildungsurlaub.
Papenhuder Straße 53 · 2000 Hamburg 76
Telefon: (040) 22 22 59

Studio Brigitta Koch, Schröderstr. 35a, HH 76, Tel. 22 38 09, 13–15 Uhr

Maschinenschreiben gut+ Stenografie billig+ Buchführung gründlich Ahrens + Behn, Telefon 38 37 08, 3 Min. vom Bahnhof Altona

Klassisches Hatha Yoga auch für Anfänger/innen in Altona. Bewegung – Atmung – Konzentration. Beg. 16. 1. 86. Telefon: 43 22 31

Fotoworkshop für ausdrucksstarke Portraitfotos, die das Wesen des Menschen darstellen und nicht nur große Paßfotos sind, für alle kreativen Fotofans. Info F. Reinhold, 45 46 83, ab 17 h

Original Flamenco bei Gonzalez u. Ballett für Erwachsene. Neue Anfängerkurse. Nedderndorfer Weg 11 (Horn). Telefon: 040/6 51 17 96

Klavierunterricht erteilt in Rock, Blues und Improvisation: 6 91 30 05 (öft. vers.)

Massage und Entspannung – Einführung in die Entspannungsmassage für Laien. Beginn einer fortlaufenden Gruppe am 23. 1. 86. Anmeldung und Information: Thomas Prünte, Grundstr. 25, 2 HH 20. Tel.: 85 83 49

Klavierunterricht erteilt Klavierpädagogin. 10jährige Erfahrung mit 5–68jährigen. Telefon: 38 42 31

Neue Kurse: Tanz als Selbstausdruck, Vollwertkost: Theorie u. Praxis d. gesunden Ernährung, Autogenes Training unter ärztlicher Leitung. Unitarische Akademie. Tel. 2 50 02 00

Treffpunkt Wartenau, neue Kurse: Keramik, Buchbinden, Block- und Querflöte, Tai Chi (Anfänger), Pantomime und Schauspiel Unitarische Akademie. Telefon: 2 50 02 00

Lernen ist auch Therapie! Zweijährige Ausbildung (pro Monat 1 Wochenende) in Psych. Astrologie mit Hermann Meyer. Termin: 21. Febr. 1986 in Hbg.-Altona, Themen: Schicksal u. Identitätsfindung, Psychosomatik, Humanist. u. Transpers. Psychologie in astrolog. Sicht. Info: 04101/7 39 32

Triade – Jazz Dance, Modern Dance, Tanztheater, Ballett, fortl. Kurse f. Anfänger u. Fortgeschr.: Thadenstr. 102, HH 50, Tel. 4 39 38 48 u. 4 22 10 00 u. 82 55 19

Tajazzo 1986 – Viele gute Angebote. „Eine stille Std.": Jazztanz, Gym., klass. Ballett, Tanztheater, Flamenco und neu Musical-Dance; Stresemannstr. 206, HH 50, Tel. 44 88 97 u. 4 20 60 27

Klavierunterricht kann Spaß machen! Lebendiger Unterricht in Klassik + Pop f. Menschen jeden Alters (ab 5 J.), b. staatl. Exam., Musikpädagogin, Tel. 6 02 02 66

Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Portugiesisch lernt man am besten mit Lehrern aus den jeweiligen Ländern. Eine Probestunde kostet nicht viel. Wenn Sie zwei oder mehr sind, dann wird es enorm preiswert – Termine nach Absprache! Fragen Sie uns: Eine erfahrene Lehrkraft kommt zu Ihnen: Dolmetschergemeinschaft, Ruf: 24 07 81

Malen – Zeichnen – Basteln für Kinder u. Erwachsene. Kleine Gruppen in gemütlicher Atmosphäre, Sabine Harm Schule, Tel. 48 46 10

Seidenmal- u. Batikkurse für Anfänger u. Fortgeschrittene. Der Regenbogen – Werkstatt für textiles Gestalten, 2 HH 20, Eichenstraße 91, Tel. 4 91 91 84/4 91 31 96 u. 40 61 12

Augen – Spiegel Deiner Seele. An 10 Abenden biete ich Dir d. Gelegenh., Dein Sehen näher kennenzulernen. Ich arbeite mit Hilfe d. Augentrainings von L. Scholl, bei der ich gelernt habe. Martin Klarsehen, Tel. 86 08 38

Auch die trüben Wintertage lassen sich sehr leicht ertragen, wärmst Du Dich auf im Sommergarten! Glühwein, Grogs, Tee u. heiße Musik im Cafe Sommergarten, Mittelweg 26, geöffnet 8 bis 4 Uhr

Astrologie für Anfänger, Kursbeginn: 22. 1. um 20 Uhr, 10 Abende 150,- DM inkl. Tee und Material, Tel. 37 35 49

Französin erteilt Sprachunt., einzel, kleine Gruppe, 20 DM/Stunde. Tel.: 3 89 52 93. Für andere Angebote brauchen Männer nicht anzurufen. Danke

Tai-Chi-Chuan! In der Ruhe, wie eine Waage im Gleichgewicht. In der Bewegung, wie eine rollende Kugel. Sportschule Goshin, Tel.: 4 39 65 94 ab 18 Uhr

Karate! Auch der längste Weg beginnt mit dem ersten Schritt. Sportschule Goshin. Telefon: 4 39 65 94, ab 18 Uhr, Nähe Fernsehturm

Aikido! Eine Selbstverteidigung mit harmonischen Bewegungsabläufen. Sportschule Goshin. Telefon: 4 39 65 94 ab 18 Uhr. Nähe Fernsehturm

Synthesis-Einführungsseminar, 18./19. 1., Radix-Einführungsseminar, 25./26. 1. Dipl.-Psych. Martin Siems, Böckmannstr. 14 A, 2 HH 1. Telefon: 24 64 05

Am 6. 1. 86 informiert Euch Ajna Ka über Chakra Balancing im Zentrum der Begegnung, Eppendorfer Landstr. 157, ab 19 Uhr. 12. 1. 86, 11 Uhr, Chakra-Seminar. Telefon: 46 28 36

Ab Januar neu: Mo/Bauchtanz, 20.00, Mi/Musical Step, 18.00, Do/Jazztanz Anf., 21.00, Fr/Ballett Fortgeschr., 18.00. Dance & Move, Altona, Info: 22 10 56

Kostenlose Probestd. für neue Kurse im Januar für Bauchtanz, Musical-Step, Ballett, Jazz-Tanz, Tanztheaterworkshop, 25. Jan., Info: 22 10 56, Dance & Move, Altona, Studiovermietung

Portugiesin erteilt Portugiesisch-Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittene. Telefon: 4 91 73 69

Psychische Massage II – Training für diej., die eine Massagetechnik können u. indiv. massieren lernen wollen – Polaritätsmassage, Körperenergielesen, Energieausgleich; 5 Frei.-Abende in HH + 1 Wochenende, Beginn: 17. 1. Info: A. Nishanto. Tel.: 04102/6 49 10

Nachhilfe u. Abitur-Vorbereitung, z. B. Englisch, Chemie; Deutsch für Ausländer von Lehrerin. Nähe Bhf. Altona. Tel.: 3 90 32 57

Buto – Modern Dance-Kurs, 20. bis 31. 1. '85, Mo–Fr, 10–14 h. Leitung: J. Brown, Akemi Masaki, Tanztheater Changing, USA, Japan. Information und Anmeldung: Monsun, Telefon: 3 90 31 48

Gitarren-Baß u. evtl. Schlagzeugunterricht. Musikschule Weltmusik (2 51 23 65) von Profi. Notenkenntnisse nicht Vorauss.

Tanz Fabrik
Laufende und neue Kurse in Jazz Dance, Afro Jazz, Step, Modern Dance, Bauchtanz, Tai Chi, Yoga, Kinderstep, klassisch etc. 18. und 19. Januar: Bauchtanz Workshop für Anf./Anm./Info Tel.: 75 94 43, 12–15 Uhr

Tänzerisches Körpertraining vormittags und abends. Alle Altersstufen, auch Kinder. Hamburg 13, Info: 44 36 85

American Afro-Jazz-Dance mit Dart Petty, New York. Anfänger u. Fortgeschr., Info: 44 36 85

Massagekurs für Laien, Ganzkörpermassage in e. kleinen Gruppe erlernen (kein Sex). Anmeldung u. Info Tel.: 41 89 28 ab 17 Uhr Klaus

Bauchtanz f. Anfängerinnen. Anmeldung/Info: – Ciliva – Tel.: 4 90 47 98. Bitte öfter versuchen

Querflötenunterricht für Anf. u. Fortgeschrittene erteilt Maic Walther. Tel.: 8 50 72 20

Französin erteilt Sprachunterricht für alle Niveaus. Tel.: 5 11 99 28, HH 60

Badmintonverein nimmt neue Mitglieder auf, Schül./Stud. 7,-, berufst. 12,-/mtl. Schulturnh. Wilhelm Gymn. Pöseldorf, 20–22 Uhr, Freit. Tel.: 34 48 43

Sax n' drums experience: unterricht u. workshops für saxophon/schlagzeug; studio gasstraße, bahrenfeld, ohne bindende verträge. tel.: 31 44 93

Spanierin o. Südamerikanerin gesucht zwecks Spanisch-Unterricht für jungen Ingenieur. Tel.: 5 52 57 85 abends, Mo–Fr: 5 38 41 80, 15–17.30 Uhr

Feste Selbsterfahrungs- + Atemgruppe (Rebirthing) in HH über 8 Abende + 1 Sa. oder So., ab Ende Jan. Und: Wochenende 7.–9. 3. 86 in Großhansdorf. Und: Einzelsitzungen n. Vereinbarung. Und: ab Herbst Rebirthing-Ausbildungsgruppen! Ma A. Sagaro. Tel.: 04102/6 49 10

Spanisch für Anfänger und Fortgeschrittene, DM 8,–/Std. bei erfahrenem Fachlehrer. Tel.: 40 97 62, auch bei Euch zu Hause

(Eltern)- Kinder-Töpfern, nachmittags im Keramik-Atelier Stresemannstr. 136 A, HH 50. Bitte tel. Voranmeld.: 43 74 48 ab 18 Uhr

Popular Musik, Unterricht für Baß, Git., Sax, Harp., Geige von Profis. Blues * Rock * Folk * Jazz * Tel.: 4 10 18 88

An- und Verkauf

Haushaltsauflösung: Dekorat. Couchgarn. m. Mahagoni-Umrahmung, ca. 1910, Messingbett, 110 x 200, ca. 1900, Paravant, . . ; Tel.: 34 62 11

Gutlaufender Naturkostladen in HH-Eimsbüttel zu verkaufen. Volle Existenzgrundlage. Tel. 4 39 83 21

Billigst! Bauernschrank: 90 J. alt, schlichter Stil, nicht abgebeizt, VHB 190 DM – Hochbett: 1,70 m hoch, Liegefläche 2,20 x 1,40, VHB 180 DM, C-64 neu, 400 DM. Stefan, 6 51 62 99

Bequemes Schuhwerk (Birkenstock, Earth Shoe, Ganter, Jacoform, Rockport) in großer Auswahl im Natur-Schuh-Laden, Gertigstr. 35, Tel. 27 20 86

Abschlepp Schenck holt jeden Schrott kostet nichts gibt noch was 6 42 60 28 Kaufe jeden Diesel ob tot oder lebendig

Sony WA 8000 9-Band-Stereo Radio-Recorder kompakt wie neu mit Zubehör, Telefon 8 80 10 64 oder 40 81 31

2 Beos (auch einzeln) aus beruflichen Gründen zu verkaufen. Preis VHS, Tel. 49 26 14 ab 18 Uhr

Die Existenzgrundlage auf dem Lande, gut laufendes Tagungshaus in Schl.-Holst. zu verk., 450 Wf., 5000 qm G., Nebeng. Preis Vhs., Chiffre 1022

Schaufensterpuppe weiblich gegen Höchstgebot 4 10 19 87

Titanic ca. 40 Stk., Mai 80 bis Juli 83 (ohne 11.80) gut erhalten, gegen Gebot abzugeben. Telefon 7 63 68 77

2 Federkernmatratzen a 1 m x 2 m zu verkaufen, Stück DM 100,-. Tel. 43 71 28

Altonaer Bücher- und Schallplattenmarkt kauft Bücher, LP's u. CD's, auch ganze Sammlungen. Neue Gr. Berstr. 11, 2 HH 50, Tel. 38 80 98

Massive Kerzenleuchter (Messing), ein- oder mehrarmig, Hängeleuchter, teilweise über 100 Jahre alt, zu verkaufen. Helmut, Tel. 04185/41 47 oder 040/4 91 61 36

Raritäten + Gags: Alte Bahnhofswaage mit Kartenauswurf (ca. 1930), Messingbetten, Kaptänschair mit Buchablage, Eichentisch, altes Sofa, 2 geschnitzte Eichenstühle, Kommodenspiegel, Kinderbücher, Fotoalben (ca. 1890), 2 alte Uhren, Wandteller, Zinnbestecke, Korkenzieher, Karbit-Pannenfahrradlampe und viele andere Sammelgebiete. Rufen Sie bitte an. Tel.: 040/4 91 61 36 oder 04185/41 47

Klavier zu verkaufen!!! Techn. u. opt. einwandfrei. (NP 8000,-) VB: DM 3500,-, Tel. 2 29 76 24 + 3 89 45 82

Ohrensessel, 300,- DM und Sofa, 2m lang, topfit (auch als Liege geeignet) 200,- DM, Tel. 3 90 15 03

Ledermantel (alt) zu verkaufen, 280,- DM, Tel. 3 90 15 03

Mediziner!!! Verkaufe Sandritter, Thomas: Histopathologie, 9. Aufl., 1983, Schattauer-Verlag, so gut wie nie benutzt für 70% vom Neupreis, d. h. jetzt DM 70,-, Ute 4 20 50 49

Musik

Klavierstimmen ist Vertrauenssache!! Klavierstimmer Jacobi, privat 4 20 30 11, Werkstatt 43 22 20

Verk. beste-Bass-Bombe: Acustic 215 + 212 Aktiv-Boxen + Preamp Amp SL1 für 3000,- DM Sonderpreis. Also: Aufi, Draufi. Telefon: 6 73 29 00

Bei uns wird musiziert, gesungen, gelacht, gefeiert und getanzt. Musikantinnen + Musikanten (insbesond. Querflöte, Geige oder Akkordeon), Tänzer + Tänzerinnen. 040/25 88 80, am besten nachmittags

Su. Räumlichkeiten (mögl. Fabriketage) z. Wohnen u. Musizieren in HH 1, 4, 6, 11, 13, 19, 20, 50, 52, 54, 55 od. 60. Telefon: 4 39 30 28

Sänger sucht Pianisten od. Gruppe. Standards, Jazz, Eigenes. Telefon: 39 45 35, Jens

Sängerin sucht Pianisten! Ich will ein Konzertrepertoire aufbauen, das von Blues bis neue Chansons reicht. Telefon: 3 89 89 21

„Stas Namin"-Folkrockgr. a. Moskau am 7. 11. in der „Fabrik". Wer hat Aufnahmen (Tonb./Cass.)? Unbed. Tel.: 8 90 31 80 (mehrm. versuchen)

Trommeln kommt gut – Drumburg – Hamburgs 1. Schule für Drums & Percussion – seit 1980 – Für Anfänger u. Fortgeschr. – Basiskurs–Aufbaukurs–Rudimental- & Studiotraining–el. Electronicdrumming–Percussionsensemble–Melodie- u. Lesetraining f. Nichtschlagz. Tel.: 040/8 51 11 01

Musik Markt Rotherbaum, ab Mitte Januar Neuverkauf und Vorführungen in neuen Räumen: Schlüterstr. 79. Viele Sonderangebote warten auf Euch. Telefon: 44 92 86

Gitarrenkurs. Ich zeige Dir Klassik, Brassens, Beatles bis Punk! Blues (slide, rag). Folk (inkl. English, Irish). Probestunde umsonst. Robin Stuart, Telefon: 47 09 27

Backgroundsängerinnen!!! und Mixer gesucht!!! Für Soul–Funk–Pop–Rock!!! Keine Anfänger, keine Profis!!! Telefon: 7 38 43 51 & 6 51 65 39

Unterricht für Gitarre u. Querflöte und Blockflöte. Preiswert und qualifiziert. Humboldtstr. 134, 2 HH 76. Telefon: 2 29 76 24

Musik Markt Rotherbaum: Kommission, Inzahlungnahme, Verleih, gebraucht/neu! neu! Eröffnungsangebote (ab 20. 1.): Schlüterstr. 79, Tel.: 44 92 86

Sax n' drums experience: unterricht u. workshops für saxophon /schlagzeug; studio gasstraße, bahrenfeld; ohne bindende verträge. tel.: 31 44 93

+++++ Treffpunkt Musiker +++++ Für Profis und Amateure am Sa., 4. 1. u. Mi., 22. 1. ab 20 h. Im Studio-Club Hamburg, Dorotheenstraße 91, 2 HH 60

Klavierstimmer – 5 53 35 57 für Konzert, Kultur, Kirche, Kneipe, Kinderstube. Martin Januschek – Stimmung (Ohrwerk) und Instandhaltung.

Keyboardbörse, An- u. Verkauf, neu und gebraucht, Tausch, Inzahlungsnahme, Tel. 040/4 91 36 05

Gitarrist sucht Bassisten und Schlagzeuger für Heavy-Metal-Gruppe, Tel. 6 31 37 98

Verkehr extrem: Voc./Drums suchen: Baß u. 2 Keyboarder für Live- und Studioarbeit, keine Hippies/Fachblattleser, Mathias Tel. 31 54 46, St. 43 33 87

Musikunterricht, alle Instrumente, Sabine, Tel. 4 91 36 05

Winterschlaf? Nein danke, wir gehen in den Sommergarten, Mittelweg 26, geöffnet 8 bis 4 Uhr, Frühstück 8 bis 18 Uhr

Hunger nachts um halb drei? Keine Panik, im Cafe Sommergarten sind wir noch voll dabei. Warme Küche durchgehend von 8 bis 4 Uhr: Snacks, Teiggerichte, Fleischspieße vom Grill u. v. m., Mittelweg 26

Wohn- und Gewerberaum Immobilien

Angebote

3 Zi.-Whg. frei, Erdg., 104 qm, Garten, ruhig, HH 61, Tel. 5 55 15 28

Zi. frei in Einzelhaus, 36 qm,

Deutsch lernen lohnt sich!

DEUTSCH-INSTITUT für Ausländer e.V.

seit 1964

mit Lehrauftrag vom GOETHE-INSTITUT

Tages-und Abendkurse

HEIMHUDER STR. 39 · HAMBURG 13

☎ 040 / 44 00 79

DEEKE-SCHULE

Origin. Amerikan. Afro

JAZZ-TANZ

Anfänger – Fortgeschr.

Neue Kurse Info 44 36 85

...denn reisen soll Spaß machen!

team reisen

Eppendorfer Weg 105
2000 Hamburg 20
Tel. 040 / 491 60 66

WERKSTÄTTEN FÜR AUDIO- UND VIDEOTECHNIK

DIESER BETRIEB IST IM BESITZ DER BELEGSCHAFT

Einmessen sämtlicher Bandgeräte

HiFi-CD-TV-Video Service aller Marken

SERVICE GmbH

EMI

STELLINGER WEG 30 · 2000 HAMBURG 20

040/491 90 73 · 491 90 74

MEISTERWERKSTATT · INNUNGSMITGLIED

ruhig, HH-Niend., Tel. 5 55 15 28

Mitbewohner(in) f. Zi. in WG in schöner Altbauwhg., 28 qm, Blk., HH 60, 450,- incl., Kaution u. Abst., z. 1. 4. 86, Tel. 47 26 36

Ottensen: Mitbewohner/in für 6 Zi.-Altbau gesucht. DM 500 incl., Kaution 1000. M, 36, selbständig, mit Hund. Ruf an ab 15. Jan. 39 61 93

30 qm-Zi., sehr ruhig, im Altonaer Hinterhof, ab Ende Jan. f. 3 Monate zu verm., 300,- inkl. Telefon: 4 39 29 27 (tagsüber)

Suche Mitbewohnerin ab 25 J. in schönem Altbau nahe Außenalster für ca. 30 qm m. Balkon zum 1. 2. 86. Miete ca. 500,-. Telefon: 24 79 30, abends

Zi. in WG ab sofort an Vegetarierin zu vermieten. 185,- kalt. Tel.: 3 19 15 03, in HH 4. Gabi, 21/Claudia, 24

WG, W/32, M/31, 28 + 2, sucht Mitbewohner/in für 25 qm in Haus m. Garten, Gem.-Raum in HH 20, ab 15. 1., DM 500,- incl. + Kaution. Telefon: 48 59 24

Frau, 27, sucht Mitbewohner/in, 1 Zi., 18 qm mit Balkon, in HH 6, Uninähe. Kosten 350,- incl. Telefon: 43 20 16, Iris

Kl. Biohof bei Stade sucht 1–3 Leute mit Sinn fürs Landleben. Wohnraum und Miete nach Absprache. Telefon abends: 04148/52 53

Endreihenhaus in Volksdorf, 130 qm, voll ausgestattet, wegen Auslandsaufenthalt bis Juni '88 zu vermieten. 1250,- + NK. Auch an gutsit. WG. Telefon: 8 99 14 82

Du suchst 'n Zi. in 'ner WG m. Haus + Garten am Stadtrand? So ein Zufall! Wir haben 2 Zi. ab sofort frei, a 350,- incl. Worauf wartest Du? Telefon: 6 05 15 66

Vermiete 2-Zi.-Wohnung in Epp. für 670 DM monatl. Ab Febr. für einige Monate wegen Auslandsaufenthalt. Telefon: 4 60 35 85

Bauernhaus, wohnen am Wochenende. Tel. 6 42 63 30

Im Einzelhaus mit Traumgarten in HH 55 wird zum Febr. '86 1 Zi. (28 qm) frei. 2 Frauen (Mitte 30) freuen sich auf neue/n WG-Mitbewohner/in. Christel, Telefon: 8 70 22 01

Wir (W/33, M/33, M/39) suchen Frau ab 25 für WG in 2000 Schenefeld, Haus mit Garten, für 2 Zimmer, ca 25 qm. Telefon: 8 70 22 01, Gabi

4 2/2 Zi.-Haus, ca. 115 qm, Nähe U-Bahn Wandsbek-Markt, zum 1. 3. 86 frei. Miete 1000 DM incl. allem. Vollbad + Zentralheizung. Tel.: 6 56 38 34

Nette Leute zw. 25 u. 35 J. für Haus mit Garten am nördl. Stadtrand gesucht. Telefon: 5 21 72 12

WG (2 M/1 W) in Haus mit großem Garten, sucht Mitbewohnerin; ca. 350,- incl., Zimmer (19 qm) mit Balkon. Telefon: 5 36 13 59

WG-Zimmer (20/22 qm – 343,-/366,- incl.), Abstand 350,-, in HH 20 zum 1. 2. 86. Wir, kein Paar (W/36, M/40), suchen 1 Frau u. 1 Mann. Telefon: 4 22 05 54

Paar (40/35), sucht ab 1. 1. Mitbewohner/in für 2 zusammenliegende Zi. (35 qm) in großer Altbauwohnung in Ottensen. Tel. 39 24 56 – ab 18 Uhr

Suche Mitbewohner/in für Zimmer (HH 20/50, 390 DM incl. ca. 17 qm) in Mini-WG. Telefon: 8 50 05 95 (nicht Weihnachten und Silvester)

Kl. Zimmer in WG mit kl. Haus und gr. Garten in Bramfeld, ab 1. 2. frei, 280,- incl. + Kaution. Telefon: 6 91 55 70

Wir suchen wegen Auslandsaufenthalts eine/n Mitbewohner/in für ca. 10 bis 12 Monate ab Febr. 86 (Holstenstraße). Telefon: 38 85 50

12 qm-Zi. + Gemeinschaftsraum, U-Bahn Saarlandstr., 350,- DM incl., auch vorübergehend, an Menschen ab 25 J. Telefon: 2 70 24 05

Bei uns in der WG ist ab sofort ein Zimmer frei (12 qm/180 DM incl.). Wir, 4 Männer, suchen einen Menschen, der bei uns einzieht. Telefon: 43 31 55

1 Zi. in 8-Zim.-Haus frei. 360,- incl., gr. Obstg. vorh. Telefon: 7 11 28 08, „Villa Pehamero", M/24, F/31 + 21, 2 Hunde, ab 28. 02. 86 frei

F/29, s. F um 30, berufstätig, ernährungsbewußt, Nichtrauch., lebensfreudig, f. 1 o. 2 Zi., 16 u. 24 qm, 350,- bzw. 500,- incl., in HH 1. Tel. 2 80 24 27 abends

. . . und diesmal finden wir – 1 F, 2 M/24–28 J. – die zwei Frauen, die Lust haben auf Land-WG, 10 km nordöstl. v. Gr. Hansdorf. Tel. 04534/80 03

1 Zi-Wohnung 43 qm HH 20 Vollbad, Balkon, Küche, Abstand 1200,-, Miete 600,-, warm ab sofort. 040/4 80 28 49

W, 28 sucht 2 Mitbewohner-innen für nicht nur Zweck-WG. 24/32 qm, 400,-/475,- incl., kl. Garten, Hund, Altona, Kaution. Tel. 8 50 31 49, Elke

Zimmer mit Balkon frei in WG in Haus mit Garten in Schenefeld. 350,- incl. 040/8 30 24 91

Wir suchen für 3 freie Zimmer Mitbewohner mit Kind, die vegetar. Ernährung bevorzugen, gern in einem alten Bauernhaus leben wollen und Zutrauen zu sich selbst haben. 04155/46 18

Altes Haus sucht immer noch phantasiev. Mieter/in 450,- incl. bauen und basteln liegt an gr. Garten 04122/ 5 41 14 Tornesch

Zi. frei ab 1.3.86 für Frau in 2er WG, 316 DM inkl., 16 qm, hell, ruhig. Beim Bf. Altona, Martina 3 90 30 68, nicht vor 11 Uhr morgens.

Nachmieter gesucht für WG-Zimmer in HH 1, 350,- inkl. Tel. 2 80 29 21

1 1/2 Zi in Haus mit Garten Ahrensburg, Nähe U/S-Bahn, 400 DM inkl. Auch für Mann/Frau mit Kind. Tel. Barbara 04102/3 25 51

Großer Fabrikraum/möbliert für mindestens drei Monate ab Januar zu vermieten. Tel. 45 27 02

Östl. v. HH, 40 min. bis City, gr. Zi. + Nebenraum, 36 qm in Haus mit gr. Garten, 380,- incl. F 31 u. M 22 warten auf Frau zum Leben 04151/8 11 87

Fabriketage-Loft z. Wohnen und Arbeiten gesucht. Infos über Räume willkommen. Evtl. auch Leute z. Mitwohnen, Tel. 86 08 38, Martin

Zimmer (16 qm) frei für Frau in HH 26 zum 1.2., 290 Mark incl. allem, 600 Mark Kaut., Anja, Tel. 2 00 47 73 oder 0451/49 57 19

F mit Kind (34/4) sucht kinderl. Mitbewohner(in) für ruhiges Zi., 15 qm, 350 Mark incl., verkehrsg. Lage, Tel. 2 19 43 27

Helles Zi. in 3er FrauenWG in HH-Ottensen frei. Miete 293 Mark kalt, 660 Mark Kaution. Irmela, 25, u. Swantje, 21, Tel. 3 90 04 63

Unkomplizierte WG (w25, m23, w23) in Haus mit Garten (Niendorf) sucht neuen Mitbewohner, Tel. 58 81 07

Gänsemarkt. Ich, w., 31 J., u. meine bd. Katzen su. nette Mitbewohnerin ab 1.2. für 2 Zi. (28 u. 13 qm) in gr. Whg., Miete 400 Mark inkl. allem, Abst. 3000 Mark, Tel. 34 62 11

17-qm-Balkonzi. in WG zum 1.2.86 frei, 250 Mark Miete, HH 13, Tel. 45 91 29

Bauernhaus, 1 Std. von HH entfernt, Zimmer 150 Mark, Ruf' mal an, Tel. 6 42 63 30

Suche Mitbewohnerin (ab 25 J.) für kl. 3-Zi.-Whg. in HH 76 zum 1.2.86. Miete 300 Mark inkl., Tel. ab 9.1.86: 2 50 95 25

Ab Jan. 86 für Nichtraucher(in) 15 qm-Zi. frei bei Bio.-Stud. (24) in fast fertig ren. 3 Zi.-Altbau, Nähe Bhf. Altona, Miete 300 Mark, Tel. 38 77 61 (mittags)

WG in Altona, F/25, M/33, M/34, suchen liebe Mitbewohnerin für ruhiges 15 qm-Zimmer; 252,- incl. allem. Tel.: 3 90 25 74

Nachmieter gesucht z. 1. 2. 86, 2,5 Zi., ca. 55 qm, 620,- inkl. Hzg. u. Betriebsk. Schanzenviertel, 10–12 Uhr. Telefon: 4 39 26 99

Zi. frei HH 13, Uni-Nähe, 23 qm (als Büro), 350 Mark incl. Telefon: 41 76 46

Su. Mitbewohner für 3 helle WG-Zi. (70, 43, 43 qm) in tollem Dachgeschoß (HH 1). Möglichst berufstätig, über 26 J. Mt. 450 bzw. 400 DM kalt. Telefon: 23 26 33

2 Zimmer für 1–2 weibl. Personen in Fabriketage. Je ca. 12 qm + 200 qm, gemeinsam. Gashzg., V.-bad, Warmwasser, für zus. 430,- incl. warm. Nichtraucher. Alsterdorf: 5 11 00 03/86 52 00

Uhlenhorst – Zimmer in 4er WG an Frau zu vermieten. Kosten 330 DM/Monat + Kaution. Telefon: 2 29 62 76

Kleines Zimmer, 211,- warm, in Norderstedt, gute Bus- + Bahnverbindungen nach HH. = Whg. = 1 WG = 8 nette Leute. Telefon: 5 22 33 77

Mitbewohnerin gesucht. Ab 15. 1. od. 1. 2. 16 qm in HH 20, 330,- inkl. Eckart, Tel. 4 91 21 21

30 qm Zi., Haus mit Garten in WG in Schnelsen (3 Erw., 3 Ki., 1/10/11), zu verm. für DM 400,- incl. Telefon: 5 59 15 97

Mitbewohner/in gesucht für 16-qm-Zimmer, 280,- inkl., in Haus mit Garten in Ahrensburg. Tel. 04102/5 50 55

„natürlich gehen"

Earth-Shoe · jacoform · Birkenstock

NATUR-SCHUH-LADEN · Gertigstr. 35
2000 Hamburg 60 · Tel. 040/27 20 86

CHILDREN'S, LADIES' & GENTS
GOOD–OLD–TIMES – QUALITY
CAPS, KILTS & SWEATERS

In eigener Sache:

Der große Andrang hat zu einigen Problemen geführt.

Wir bemühen uns, die in unserem Sortiment (insbesondere bei den handgestrickten Aran-Cardigans) entstandenen Lücken rasch wieder zu schließen. Für alle derzeit ausverkauften Artikel nehmen wir Bestellungen entgegen: Lieferzeit 6 - 8 Wochen.

Wegen der Größe unseres Geschäfts in der Milcherstraße können wir nur zu zweit verkaufen. Die dabei entstehenden Wartezeiten bitten wir zu entschuldigen.

KINNINGS

Milcherstr./Ecke Leiblstieg, HH 52
geöffnet Mi u. Sa vorm.
Tel. 881 05 14

Musik Produktiv

TOP ANGEBOTE Hamburg

PROST NEUJAHR !!!

... unsere Knaller zum Jahreswechsel:

ZERO 88 Vorführgeräte:
1x Lightmaster 1200
2x Rackmaster 660
– 24 kW komplett mit Kabel ____ 5.150,--
dazu 12x PAR 56 Scheinwerfer mit
300 Watt Lampen – Paket neu ____ 1.080,--

★

..... noch mehr Vorführgeräte:
1 x Ibanez DM D 2000 ____ 1.390,--
1 x Ibanez MSP 1000 ____ 980,--
1 x MFB 512 ____ 590,--
weitere auf Anfrage !!

★

.... gebr. PA-Teile - z.B. kompl. PA:
.... pro Seite = 1x18" Folded Horn mit
EV 18b, 2x12" Expo mit HH + Renkus
Heinz SSD 1800 + Horn + Weiche,
.... alles zusammen (2 Seiten) ____ 4.490,--
Einzelteile auf Anfrage !

Kauf ohne Risiko

10 Tage Rückgaberecht

.... schaut 'mal rein !!

AHRENSBURGER STRASSE 71 (B 75)
2000 HAMBURG 70
Telefon: 040 / 6565980

Zimmer, 15 qm, 270,- incl., in HH 55 mit kl. Garten an Frau, von W, 27 J. zum 1. 1. 86 zu vermieten. Tel. 8 70 15 75

2 Zimmer in WG, HH 13 (3 W, 2 M) ab 1. 4. 86 vorübergehend frei. Chiffre 1210

Suche Mitbewohner/in für 14 qm-Zimmer, HH 70, Nähe AK Wandsbek, 250,- inkl., Dieter, 33. Chiffre 1218

Ich (M 27), zeitweise mit W (4), suche zum 15. 2. für 1 oder 1 1/2 Zimmer in Souterrain-Wohnung mit Hinterhof jemanden zum gemeinsamen Wohnen. 386,- incl., Michael, 40 44 01, oft versuchen

Für ein großes Atelier mit 3 Wohnmöglichkeiten in 202 qm großer Fabriketage, Mitmieterin gesucht (HH 50), 650,- incl. u. ca. 3 500,- Materialkosten für selbst zu leistenden Ausbau. Einzug April '86. Infos unter 4 30 13 40

Suche freundlichen Mitbewohner ab Febr. '86 für Haus (ca. 100 qm) u. Garten in HH 62, Miete 480 DM inkl., Thomas, 32 J., Tel. ab 16 h 5 20 38 23

Vermiete 2 Zimmer, möbl., in HH 55 mit kl. Garten ab ca. 15. 1. 86 für ca. 2 Monate. Miete 400,- incl., Tel. 8 70 15 75

Mitbewohner/in gesucht ab sofort von M, 30, Stud. für 2er-WG HH 50/20. Dein Zi. hat 15 qm, 320,- incl. allem. Abst. f. Renov. VS. Tel. 8 50 61 44 abds.

Zim. zu vermieten im Karoviertel für 5 Monate, ab 1. 2. 86. Bei Hartmut, 22 J, 16 qm, hell, mit Balkon. Miete 290,- incl., Tel 4 39 01 14

Ach Bliestof, mein Bliestorf . . . Wer zieht zu uns? Wer teilt später seinen Enkeln mit, wie schön es in Bliestorf war? 04501/10 16

Mietstudio tageweise, 180,-, hell, ebenerdig, HH 20, auch wochenweise. Nicht nur Fotografie. Blitze etc. For Rent. 47 71 83 + 49 91 82

Klein aber fein! F 30, M 30, suchen nichtrauchende Frau/Mann für WG-Zimmer (12 qm/268 DM + Kaution) in Altona. 8 51 25 98, 41 23 60 13, Rainer

Wohnung, 670 DM kalt, Ladenraum, 2 Zi, Küche, Bad, ab sofort zu vermieten, 2 HH 76, Gneisenaustr., Tel. 27 72 31 oder 2 20 44 85

Im „Kempo": Neu renovierte Räume f. Grupper, Workshops, Vorträge (30–150 qm), stunden- und tageweise zu vermieten. Telefon: 3 90 30 02. Neues Programm ab Januar!!!

Nachmieter/in für möbliert. Zimmer, 20 qm, DM 380,- incl. zum 20. 1. 86, in HH 13 gesucht. Tel. 45 09 25 ab 5. 1., von 19–21 h, Marianne

Zim. frei in WG, ca. 16 qm, 320m- inkl., 560,- Kaut (gibt's zurück), zum 15. 1. od. 1. 2. 86, Tel. 24 54 15 (ist in St. Georg, absolut zentral)

Wohngemeinschaft (2m, 2w) sucht Mitbewohner/in um die 30 J. für großes, helles Zimmer in HH 6, Miete 318,- incl., 400,- Kaution. Tel. 43 33 92

Schanzenviertel, Zi. in WG (14 qm + Balkon) an Frau. 215,- incl. + Kaution. Tel. 4 39 61 34

Mitbewohner/in, Nichtrauch., ab 26 für ruhiges Zimmer, 15 qm, in HH 70, Eichtalpark, ges. von F 39 + M 15 + Katze. Miete 290,- DM, Tel. 6 56 13 79

Mitbewohnerin gesucht für 18 qm-Zi in Bergedorf, zentrale Lage, 350,- inkl., von Frau (32) mit Hund, Angelika 7 21 61 41 (abends)

WG in Wandsbek, 1 F, 2 M, 1 Kind, suchen zum 1. 1. 86 Mitbewohner/in für 20 qm-großes, helles, jedoch nicht ganz leises Zimmer, 350,- incl. Tel. 25 99 32

Mitbewohnerin f. 2er-WG ges. (2 W) ab 28 J. Nichtraucherin, Zi. 20 qm, ruhig, z. T. möbliert, Meditationsr. vorhanden, Miete 380,- incl., Tel. 48 85 25

Suche zum 1. 2. netten Menschen als Mitbew. für 2-Zi.-W. (50 qm) in HH 20. Mietanteil: 260,- + 70,- NK. Carl, (noch) berufstätig (als Referendar, leider). Tel. (ab 22. 1.) 4 90 39 93

Eine Person zum Zusammenwohnen in Haus mit Garten in Ahrensburg zum Frühjahr gesucht. Möglichst berufstätig. 04102/ 5 96 41

Fam. mit 2 Kindern (7, 4) su. liebe/n Mitbewohner, am liebsten mit Kd. in uns. gr. Eppend. Whg. Es sind 2 Zi m. Balk. frei, (45 qm), keine WG, aber schön wäre ein Mit- und nicht Nebeneinander. DM 400,- + Nebenkst. (ca. 300 DM, leider!!) Tel. 48 57 50

2 Zimmer-Kmf. -Whg., HH 6, Einbauküche, Vollbad, Gashzg., 54 qm, incl. DM 800,-. Tel. 43 27 45/4 39 06 42

Zimmer in Hbg. 13 – mit einigen Möbeln abzugeben. 15 qm, 350,- DM incl. An Mann ab 30 J.. Tel. 44 93 31

Eppendorf, 4-Zi.-Wohnung, 95 qm, 2 Balk., Wohnküche, Teppichb., toll renoviert, ruhig + doch sehr zentral, Bad/WC getrennt, Hzg., DM 1 050,- kalt, Tel. 86 75 80

Su. 4 soziale, lebendige Menschen für WG Wiedergründung zum 1.4.86 in HH 13. Keine Ökonomie WG, sondern auch zusammen wohnen, reden, denken u. machen. DM 400,- Miete. Ole 4 80 20 70

Eppendorf, Frau (31) mit Kind (4 Mon.) sucht zum 1.2. berufstät. Mitbewohner/in/nen für Altbauwohnung (120 qm). Garten vorhanden, Zimmergrößen: 26 qm, 18 qm (zusammenlegbar) Kosten: 500,- und 400,- incl. Tel. 49 53 30 oder 48 16 34 am besten abends 19–21 Uhr

Norderstedter WG, 3 M, 27–33 J. hat Kaminzimmer (23 qm) in Reihenhaus für DM 450,- incl. frei. Tel. 5 26 27 37

2 1/2 untadelige Zi. (16, 10 + 5 qm) in 4er-Altbau-WG frei, um 300 DM, nah S Sternschanze. Tel. 4 39 68 29 P.S. Wir sind beide 22

Suche Mitbewohner/-in für 3 Zi.-Altbauwhg., 70 qm, in HH 76 ab 1.2.86, DM 450,- Mietanteil, Tel.: 2 29 90 31 ab 18 Uhr

Frau + Tochter (5) suchen nette Mitbewohnerin (mit Kind?) für 1 1/2 Zimmer in 4-Zimmerwohnung in HH 76. Miete DM 350,- incl. Tel. 22 30 81 nach 18.00

Tausche 3 2/2 Zimmer-Wohnung (100 qm in HH 76, 990,- incl., gegen 2 1/2–3-Zimmerwohnung in Winterhude (60–70qm), Nähe Goldbekplatz. Gerlinde, Tel. 22 30 81 nach 18 Uhr

14 qm möbliert od. teilmöbliert, HH 50 Ost, ruhige Lage, in 2 Zi.-Neubau, DM 250,- incl. + Strom, Kaution nach Vereinbarung (ca. 500,- verzinst), 3 80 94 06

Welcher nette Mensch teilt sich mit mir 2 1/2 Zi. Whg. in HH 61, Dachwhg. Haus mit Garten. Mietanteil DM 350,-. Tel. Gabi 5 11 84 81

Wir, F 27 u. 0,5, M 31 u 27 suchen nichtrauchende Mitbewohnerin für Haus mit Garten in HH 63, incl. ca 500,- VB. Tel. 50 58 50

Wer möchte bei uns (F 41, M 36) ab 1.2. wohnen, jedoch dem tägl. WG-Ärger durch getr. Bereiche entgehen. 2 Zim. u. sep. Duschbad in gr. Altb.wohng. in Eimsbüttel, DM 480,- incl. Tel. 43 53 98

F, 31, lesb. sucht Frauen zum Zusammenleben! Haus mit gr. Garten; 40 Min. von HH-City; DM 300–400,- incl. Tel. 04151/8 11 87 öfter versuchen!

2 1/2-Zi.-Whg., hell, frdl., ruhig, zentral – Nachmieter gesucht. 54 qm, Miete warm + incl. 589,- plus Kaut., keine Courtage. Claudia, 49 47 07 ab 4. 1. 86 (spät)

Ab auf's Land! Schönes, großes Zimmer in lieber WG bei HH-Cranz ab Febr. 86 frei. Ruf mal an! Tel.: 040/74 50 48

3 M, 36–46, wohnen in einer tollen Villa an der Alster (Wellingsbüttel), Riesengrundstück, keine Platzprobleme, nicht ganz billig, zur S-Bahn 3 Min. Wir suchen 1 od. 2 Mitbewohner/innen, gern auch mit Kind u. Kegel. Telefon: 040/59 33 73

WG (W/35, M/33, M/37), Winterh., sucht Mitbewohnerin. Zi. 22 qm, Balkon, 344,-. Telefon: 47 06 08

Nette, linke WG in Quickborn (1 F, 2 M) sucht neue Mitbewohnerin (Frauenbewegt) für Haus m. Garten. 1–2 Zi., ca. 25 qm, Miete alles incl. ca. DM 450,-. Tel.: 04106/6 82 92

Ahh!! Hier ist es. Ein ruhiges, 40 qm gr. WG-Zi. bei Hbg.-Cranz. Weniger als 351,- Miete. Unter 74 50 48 erfährst Du Näheres. Nu' nich' lang zögern.

Schöne Übergangslösung! 2-Zi.-Whg., hell + groß, zentral + ruhig, Febr. + März '86 frei wegen Reise. Tel.: 4 39 36 58, öft. versuchen, v. a. abends

Eine liebe, nicht Zweck-WG sucht noch Mitbewohner(innen) für schönes Haus im Grünen. Wir wohnen verkehrsgünstig bei Hbg.-Cranz. Tel.: 74 50 48

Uhlenhorst Ein WG-Zimmer um das Ihre Freunde Sie beneiden werden: 14 qm, DM 300,-. Tel. 2 20 65 49 (ab 5.1.)

Ladenwohnung in HH 76 zum 1.2.1986 zu vermieten. 3 1/2 Zimmer, ca 88 qm. Warmmiete DM 650,-. Telefon 2 29 76 24 + 3 89 45 82

WG-Zimmer sofort zu vermieten,

HH 20, 15 qm, DM 300,- incl. nur an F. Tel. 49 65 36

30 qm Zi. in Fabriketage (450 qm) ab sofort frei. Tel. 89 52 76, Gasstr. 18

Uhlenhorst: Klein, schlecht. dunkel, teuer – Ein WG-Zimmer, um das Sie Ihre Freunde beneiden werden! Telefon 2 20 65 49

Nachmieter gesucht zum 1.2. f. schöne 2 1/2 Zi.-Whg. ca 66 qm, ruhig, hell, am Michel, Balkon, weiter Hafenblick DM 525,- exkl. Tel. 37 15 38

Neugegr. WG in HH 6, 2 F., 2 M. 27–32 J. sucht noch 1 Frau für 12 qm Zi. in großer, heller Whg. Tel.: 43 62 36

Gesuche

Kinder brauchen Kinder. Wir (W/32, M/35), bald mit Kind, suchen Paar mit Kind zum Zusammenziehen. Tel.: 45 42 13

Su. Räumlichkeiten (mögl. Fabriketage) z. Wohnen u. Musizieren in HH 1, 4, 6, 11, 13, 19, 20, 50, 52, 54, 55 od. 60. Telefon: 4 39 30 28

Fotograf su. hübsches, sonn. Zi. m. Küchen- u. Badben. f. gelegentl. Stadtaufenthalte. Gerne bei Einzelpers. od. ruh. Paar. Lebe auf d. Land, bin 34 J. u. Nichtraucher. Tel. 0 58 48/6 83

M/28, sucht Zimmer in WG, zentral, Miete bis 350,- inkl. Dieter, Telefon: 4 39 13 90

Ute, 24, berufst., sucht ab 1.2.86 (früher) großes, helles Zimmer in netter WG (HH 1, 6, 13, 20). Telefon: 6 06 53 69 ab 19 Uhr

Wir suchen dringend wegen Praktikum in Hamburg vom 15. 02. 86–30. 04. 86 eine Unterkunft. Silke und Anka. Tel. 0234/ 31 26 15, rufen zurück!

Suchen zum 1. 2. 86 ruhige, helle 2 1/2–3-Zi.-Whg. in HH 4, 6, 50, 54, 60; bis 700,- incl. Frauke, Telefon: 6 04 07 15

Lebensfroher M/26, berufst., sucht 1–2-Zi. in netter, streitbarer WG in HH 4, 6, 13, 20, 36 od. 50. Bis DM 450. Rüdiger. Chiffre 1097

F/26, berufst., sucht 2 Zi. in fröhlicher WG in HH. Möchte nicht länger allein fröhlich sein. Tel. 41 23 23 60 bis 16 Uhr, sonst 2 29 96 58, Andrea

Suche ab Febr./März Zimmer in vegetarischer Wohngemeinschaft. Bernd/27. Tel 7 00 97 75

Wir (W/32, M/3), suchen F mit Kind, die mit uns ab sofort in HH 80 große Whg. sucht. Möchte einen Raum als Büro nutzen. Tel. 02307/1 54 17

Frau m. Hund su. ca. 20 qm-Zi. in WG in Eppendorf, Eimsb., Winterhude o. Uni-Nähe. Maren, Telefon: 04102/6 29 58

Schwuler Fotograf (23), sucht zum 1. 3. 1–2-Zi.-Altbau-Whg. mit Kü., Bad, Zentr.hzg. in zentraler Stadtlage (keine WG). Bei erfolgreicher Vermittlung garantiere ich dem/der Vermittler/in, sie od. ihn (mit Hasselblad) zu portraitieren; ferner einen erstkl. S/W-Baryth-Abzug im Format 40 x 40 cm aus dieser Arbeit. Als Dankeschön alles umsonst – logo! Dietmar Friton, Telefon: 44 82 33 od. Postfach 26 48, 2 HH 13

Frau (37), m. Sohn (1 1/2) sucht 1 1/2 Zi. in WG m. Frau m. Kind od. 1 1/2–2 Zi. Whg. in HH 4, 6, 50. Tel. 86 89 66

M, 20, sucht Zimmer in WG in Altona, Eimsb., Eppend., bei netten Leuten. Mögl. hell, ruhig, nicht zu klein. Ab 6.1., ab 18 Uhr: Tel. 7 22 60 74/7 21 72 64

2–3 Zi.–Whg. gesucht zum 1.1.86 in HH 60 oder 20 für Krankenschwester und Studenten bis 600 Mark incl., Tel. 2 79 00 58, Zi. 192

Wo kann ich (W/26) Jan.–Juni '86 wohnen? (Mögl. Nähe Bhf. Altona). Telefon: 0431/ 3 68 75 (spät u. oft versuchen) oder Chiffre 1127

Musiker (36) sucht Zimmer (ca. 20 qm) in 2–4er WG in HH 20 (bis 400,-) zum 1. 2. 86. Telefon: 4 91 74 29

Möblierte Wohnung für 3–4 Monate günstig zu mieten gesucht. Tel.: 040/23 37 03 und: alleinliegendes, geräumiges Bauernhaus auf Dauer. Telefon: 23 37 03

Junge, 25, sucht 1 Zimmer bei schwulem Jungen zu mieten. Chiffre 1163

Transi, 32, seit 2 Jahren als Frau lebend, sucht Zimmer in WG, möglichst mit Frauen, da OP angestrebt. Magna. Telefon: 48 58 09, dringend!!!!!!!!!

Kleine, helle Wohnung mit Garten o. Südbalkon bis 600 DM incl. von berufst. Frau gesucht. 5 31 71 08 o. 5 38 20 75. Christa, evtl. Mini-WG

Claudia sucht Zimmer in freundlicher WG, bis 300,- incl., ab ca. 3. 1. zu erreichen unter 31 28 24

Fabriketage ab sofort frei 200 qm. Ungefähr 6,- DM pro qm. Auch teilbar in zwei Räume. Näheres unter Tel.: 2 50 05 56

F (30) su. Leute u. Hs./Whg. zw. WG-Gründ. oder gr. Zi. in W-Gemeinsch. mit Garten evtl. Kindern in HH 20, 50, 60, 65. Miete max. DM 380,- incl. Tel. Jutta 8 51 16 43

Gruppentherapieraum dringend Mi–Do + Fr abends in HH gesucht, mgl. mit Matratzen + Anlage, mind. 50 qm, Tel. 04102/6 49 10 Sagaro o. Nishanto

W. Journalistin sucht zwei Zimmer in Luxuswohnung o. gr. Villa. Tel. 040/2 70 00 41

Suche zum 1.2. großes Zimmer ab 20 qm in 3er WG o. bei Frau in zentraler Lage. Bin 31, Doktorantin Sinologie, WG-erf. Tel. 37 15 38 Gudrun

Computerlehrer und Freizeitbetreuer für Feriencamps 1986 gesucht. Tel. 86 12 55, 86 23 44

M, 27 J. sucht Whg. od. wirklich ruhiges Zi. in WG bis DM 400,- in der Kultur nicht mit BAP od. Luise Rinser verwechselt und Leibniz nicht für ein Butterkeks gehalten wird. Joachim Tel.: 24 78 30

Journalist sucht Wohnung in HH 13, 20, mind. 90 qm zum 1.2. oder 1.3.86. Tel. 45 91 67

Maria sucht ab 1.2.86 Zimmer bei spirituellen Menschen, Möglichst Eppendorf/Centrum. Telefon 46 24 19

Ich will wieder 'ne WG! Wenn Ihr 1 o. 2 Zi. frei habt, in HH 20, 50, 4, 6 wohnt und Platz für einen berufsgestreßten Menschen habt, der sowohl ein freundliches Zusammenwohnen als auch mal seine Ruhe braucht, dann ruft mich an. Geerd, 26 J., Tel. 4 39 14 07 (abends)

Möchte endlich schön wohnen! Suche großes Zimmer (o. 1 1/2) in freundl. WG in HH 60/76/ 70/73. Bin F, 27, berufstätig. Tel. 6 91 55 70

Suche 1–2 Zimmerwhg. oder Zimmer in WG. Hermann (23), Tel. 31 37 29

M 25 sucht ab sofort Zimmer in WG, bei lebendigen Leuten mit Interesse an Spiritualität in HH 6, 13, 19, 20, 50. Kann bis DM 320,- incl. zahlen. Bert (abends) 66 31 11

Hbg. 63, 20, 54, 2-Zi-Whg. m. Garten od. 2 Zi. in Haus gem. bei symp. Mitmenschen od. Leute, die ähnlich planen gesucht v. Frau, 52, 2 Katzen. Tel. 5 00 06 50

F, 23, sucht zum 1.3. Zimmer in WG für ca. 5 Monate bis max. DM 300,- warm. Tel. 4 39 11 97

Frau, 26, sucht 1–1 1/2 Zimmerwohnung in Altona, Eppendorf, Eimsbüttel od. Umgebung. § 5 Schein vorhanden. Tel. 3 90 93 Eimsbüttel od. Umgebung. § 5-Schein vorhanden. Tel. 3 90 93 54 Christine (ab 16.00)

Mitarbeiter einer Umweltschutzorganisation sucht zum 1. März oder früher Zimmer in WG, notfalls auch 1–2-Zimmerwohnung. Telefon: 36 12 08 55, Gerhard (10–22 Uhr)

Ich brauche ein neues Zuhause, wenn möglich in WG in HH 20, 13, 36, 1, 76. Bin w, 23 Jahre alt und Schülerin. Bitte erst ab 2.1. anrufen. 41 97 65

Suche WG-Zim. mgl. im Elb-Umland, Richt. Stade/Uetersen. B. 30 km z. Uni, b. 250,- inkl. m. Leuten b. ca. 25 J. keine Zweck-WG. Bin 22, Stud. 040/24 54 15 (abends), Markus

Wir suchen 1 1/2 Zimmer in WG mit Kindern auf dem Land oder in der Stadt (21 + 5) Tel. 040/ 6 95 40 48. Erst Anfang Januar anrufen.

Dipl.Päd., m, 30, sucht zum 1.2. oder früher Zimmer in WG bis 500,- DM incl. in angenehmer, zentraler Wohnlage. Stefan, Tel. 43 83 79

Suche 2-Zi.-Whg. b. DM 550,- incl. mgl. Uni-Nähe § 5 vorhdn. Tel. 040/40 92 27 Heike

Ich, w, 22, suche Zimmer in netter WG, möglichst in HH 20, 50, 13, 4, 6, ab Jan. o. Feb., bis ca. 300,-. Anneli, 4 91 26 33

Junges Paar m. Katze su. absolut ruhige 2 1/2-3 Zi-Whg. mit Garten. Tel. 4 91 03 75

Frau (36, berufstätig) sucht liebe Leute und 1 bis 2 helle, möglichst ruhige Zimmer in lebendiger WG. Renate Tel. 45 55 42

F, 25 und M 1 1/2 suchen Zi. in WG mit Kind(ern). Tel. 6 95 81 05

Suche ab März oder eher helle kleine Wohnung, oder 2 Zimmer in Mini-WG bis DM 450,- incl. in Eimsbüttel. F. 24, Tel. 7 24 75 02

Wir (F 33 Jahre u. M 19 Monate) suchen 1 1/2 Zi. in WG mit Kind oder bei Frau mit Kind o. 4 Zi.-Wohnung. Tel. 02633/9 76 83 o. 040/6 73 35 12

Wer sucht mit nach größerem Raum zum Leben und Arbeiten. Ich stelle mir kreative und natürliche Menschen vor. Kunsterzieherin + Kind. Tel. 4 60 37 04

Suche Zimmer in WG, ca. DM 280,- incl.; (möglichst) HH 19, 20 ab 1.1.86; studiere Kunstgeschichte. Dieter, Tel. 4 90 37 05

Frau, 29 J., berufstätig sucht helles Zimmer in einer Wohngemeinschaft am liebsten in St. Pauli oder Ottensen. Tel. 44 85 13 Gwen

Lebensfroher jg. Mann ab März Schüler d. Heilkunde sucht Zi. – 300,- incl. bei gleichgesinnten undogmatischen Leuten. Dieter Budan, Volmstr. 17, 8000 M 60, 089/83 84 81

Architekt, 31 J., sucht große Zimmer in WG mit Haus und Garten oder schöner Altbauwohnung. Tel. 43 60 08

Verschiedenes

Suche Anschluß an eine Männergruppe oder Interessenten zu einer Gruppenneugründung. Chiffre 1196

Mit Hypnose Angst vor Prüfung, Streß, Depressionen bewältigen. Tel. 45 68 64 Mo, Di + Do (um volle Stunde anrufen), ab 6.1.86

Gestalt-Selbsterfahrungsgruppe nimmt noch 3 Teilnehmer/ innen auf. Ltg.: 2 Dipl.-Psych. (weibl. u. männl.: Ausbildung in Gestalt- und Körpertherapie). Für nähere Inform. u. Anmeld. zu einem Vorgespr. erreichst Du uns persönlich Di + Mi, 11–12.30 Uhr, sonst Anrufbeantw., wir rufen zurück. Tel. 39 46 48

Alleinerziehenden Gruppe, wer macht mit? Möchte gern eine gründen zw. Austausch, Untern. usw., Raum St. Pauli, Karo- + Schanzenv. Chiffre 1138

Durch Hypnose sein Idealgewicht erreichen. Auch Rauchen abgewöhnen. Tel. 45 68 64, Mo, Di + Do um volle Stunde anrufen, ab 6.1.86

Phantasiereisen – Meine eigenen Grenzen erweitern und mich zusammen mit anderen wohl fühlen. Neue Gruppe ab 27.1., Stephan 4 20 39 43

Popchor. Freizeitzentrum u. Schule f. Popmusik, Gospel- u. Pop-Chorgruppen, Jazz-Dance-Kurse, Percussion-Workshops, Einzelunterricht. Tel. 6 90 50 10, Di/Do/Fr nachm.

Erfahrene Psychotherapeutin bietet Beratung/Einzelsitzungen an. Termine nach telefonischer Vereinbarung. Tel. 8 99 27 08

Für Frauen, die Lust haben, sich auf sich selbst einzulassen u. vieles in Malerei umzusetzen: Malen lernen im Zusammenspiel mit Elementen aus der Gestalttherapie. Näheres Tel. 24 30 09 (günst. 8–10 Uhr)

Autogenes Training! Ständig neue Kurse für Anfänger. Tel. 45 68 64, Mo, Di + Do um volle Stunde (ab 6.1.86)

Suche Zimmer oder Wohnung in Paris vom 15. 2. 1986 bis 15. 6. 1986 bis ca. 500,- DM bzw. ca 1 500 Fr. Tel. 4 10 49 19 Wolfgang

Körperorientierte Selbsterfahrungsgruppe in der Evangelischen Studentengemeinde. Leitung: 1 Dipl. Psychologin und 2 Psychologen. Neubeginn: Januar 1986, geringer Unkostenbeitrag, Anmeldung telefonisch: 6 40 68 81, 61 56 55, 6 91 91 16

Steptanz! Neuer Anfängerkurs ab 6. Febr., donnerstags 18 Uhr! Jazzgymn. u -tanz/Ballett/ Step. Anf. u. Fortgeschrittenen-Kurse im Studio Evelyn Haake, Sierichstr. 122 (dir. U-Bahn Sierichstr.), Tel. 44 75 63

Suche Workshopraum, ca. 80 qm mit Kochgelegenheit. Laute Musik! Für 11.–13. April '86. B. Wolschke, Wimmelsweg 7, HH 60; 2 79 21 05 (Arb.: 59 10 04 13)

+– – –Anrufbeantworter– – –+
+ – –mit Fernabfrage– – +
+ – –mit Aufzeichnung – – +
+ –Anrufsel./Mikroprozess – +
+Luxusmod. 390,- 5 36 56 83+

Rolfing – verbessert die Körperstruktur u. schafft körperliches u. seelisches Gleichgewicht. Tel. 040/41 74 12. Manfred Wittneben, Certified Rolfer, Mitglied des Rolf-Institutes in Boulder, USA

„Stas Namin"-Folkrockgr. a. Moskau am 7. 11. in d. Fabrik. Wer hat Aufnahmen (Tonb./ Cass.)? Unbed. Tel. 8 90 31 80 (mehrm. vers.)

Verspannungen, Migräne, Rückenschmerzen? Hilfe durch hochwirksame Intra-Schall-Therapie. Teilnehmer f. wiss. Unters. gesucht, kostenl. 040/4 91 86 64 od. 0451/49 43 26 (Anrufb., rufe zurück!)

Chance für begabte, noch unentdeckte Autoren: Rind & Schlegel, die größte, deutsche Poesiezeitschrift hat noch Platz für wenige, besonders phantasievolle, witzige, stille, fetzige Gedichte. Bitte sofort an: Verlag Klaus Friedrich, c/o Barbara Modlinger, Ehrengutstr. 14/IV, 8000 München 5. Ohne Rückporto keine Antwort!

Psychosynthese, Schwerpunkt Primärtherapie – der schnellste Weg, an deine Gefühle zu kommen –, 10.–12.1.86, Ltg. Claus Kostka in der Gesellschaft für Psychosynthese, Lehrter Str. 51, 3 Hannover 73, Tel. 0511/52 23 18

Gestaltinstitut Hamburg e. V. Fortbildung Gestaltpsychotherapie, Gestaltpädagogik, Körpertherapie, Bioenergetik, Eutonie, Feldenkrais, Kinästhetik, Ausdruckstanz, Theater, Stimmbildung, Musiktherapie, kreative Medien. Tel. 81 75 00

Einführung in die Symbolik des Tarot einschließlich Traumreisen in die Arkana. Beginn 10.2. um 20.00 Uhr, 150 Mark inkl. Tee und Material. T. 37 35 49

Psychosynthese, Schwerpunkt Yoga, – entdecke spielerisch die Lebendigkeit deines Körpers –, 17.–19.1.86, Ltg. Günther Scholl in der Gesellschaft für Psychosynthese, Lehrter Str. 51, 3 Hannover 73, Tel. 0511/ 52 23 18

Feminismus ist nicht nur Frauensache! Welche F's + M's, die ebenso/ähnl. denken, haben Lust, aktiv zur Bewußtseinsänderung beizutragen. Tel. 2 70 05 68 (abends)

Dipl.-Psychologin hat noch Termine frei für Einzeltherapien auf gesprächstherapeutischer Basis. Tel. 2 70 26 72, 18–20 Uhr

In's LILABE? Nichts anzuzieh'n? AURYN-Kostümverleih, Eppendorfer Weg 68, Tel. 4 90 37 53

Psychosynthese, einjährige Wachstumsgruppe – für alle, die an Resultaten interessiert sind und nicht an „Geschichten", 24.–26.1.86, Ltg. Georg Klaus (Veetgyan) und Claus Kostka in der Gesellschaft für Psychosynthese, Lehrter Str. 51, 3 Hannover 73, Tel. 0511/52 23 18

HSV – untere Herren sucht erfahrenen Torwart und schnelle Stürmer. Tel. 89 61 30, Peter, ab 20 Uhr

Kosmetik-Salon: Enthaarung m. warmem Bienenwachs, Fußpflege, Naturkosmetik, Reflexzonenmassage. Telefon: 040/6 91 68 65

„Keep fit", eine Gymnastik für Körper + Geist. Tajazzo, Mon. 10.30–12.00, Tel. 44 88 97, 4 20 60 27

Schwule Selbsterfahrungsgruppe hat noch Plätze frei. Leitung durch Dipl.-Psych. und Dipl.-Päd. Anmeld. bei Klaus, Tel.: 4 30 08 71 oder Ulli, 40 65 11

Rebalancing – Tiefenmassage. In dieser Körpertherapie sollen tiefsitzende körperliche u. seelische Verspannungen gelöst werden u. die Körperhaltung korrigiert werden. Tel. Anmeldg. ab 17.00: 4 80 13 35, Sabine Schwan

Deine Hände – Sie werden sensibel, wahrnehmend und wohltuend. Ausbildung in der klassischen Entspannungsmassage (Mit Aura u. Shiatsu-Elementen) bei erfahrener Körpertherapeutin in Kleingruppen. Anmeldg.: Sabine Schwan, Tel. 4 80 13 35 (am besten zw. 18–20 Uhr)

Selbstverteidigung – In welchen Kursen wird nicht nur Technik vermittelt, sondern auch m. d. Durchspielen v. Situationen gearbeitet? F. Inform. dankbar – Wilfried. Tel.: 04102/6 16 02

Psychotherapie, damit das Herz mit dem Verstand Schritt hält. Einzelarbeit und Gruppe für 10 Abende, analytisch u. Körper. Telefon: 82 93 51

Tajazzo, Studio für Tanz und Bewegung. Tanz für Anf., Mon. 17 Uhr, Dienst. 20 Uhr, noch einige Plätze frei. Tel. 44 88 97 und 4 20 60 27

Ist Dir das Frühstücksei verbraten, komm' schnell ins Cafe Sommergarten. Frühstück von 8 bis 18 Uhr für Langschläfer u. Frühaufsteher. Mittelweg 26, geöffnet 8 bis 4 Uhr.

Entspannungsmassage, wirksam u. sanft, gibt erfahrene Körpertherapeutin – nur für Frauen! An-

Terracotta
Italienische Keramik aus Faenza und Vietri – Reproduktionen antiker Skulpturen
Bundesstraße 15, 2 Hamburg 13
Telefon 45 15 08
Mo–Fr 13–18, Sa 9.30–13 Uhr

toncassetten
j.romero-früh, toningenieur
produktion, leercassetten und vervielfältigung
für musik, sprache und computer
habenhauser landstrasse 55
2800 bremen 61, tel. 0421/87 05 40

meldg. ab 17.00 bei Sabine Schwan, Tel. 4 80 13 35

Original Flamenco bei Gonzalez u. Ballett für Erwachsene. Neue Anfängerkurse. Neddenderdorfer Weg 11 (Horn). Telefon: 040/6 51 17 96

Ferienwohnung oder Haus, möglichst frei gelegen f. 3–4 Monate günstig zu mieten gesucht. Und: Geräumiges, frei gel. Bauernhaus a. Dauer. Tel.: 040/23 37 03

Foto-, Video- u. Filmkurse für interessierte Anfänger oder Semi-Professionelle, beim Berufs-Fotografen u. Filmkameramann. Tel. 39 51 71

Sensitive Karnevalistik, Chance zur Entstofflichung des Über-Ichs. Imaginatives Befreien von Mief + Muff. Kein Einzeltraining. Nur am 4. 4., Info: 3 90 94 52

Psychodrama-Selbsterfahrungsgruppe, dienstags, nimmt neue Teilnehmer auf. Außerdem körperorientierte Arbeit, Einzelberatung. Wieland Hippe, Tel. 2 70 28 69 od. 27 69 82. Psychodrama u. Gestalt. Neue Selbsterfahrungsgruppe am Donnerstag. Auch körperorientierte Arbeit. Meditation u. Tanz. Wieland Hippe, Tel. 2 70 28 69 od. 27 69 82 u. Ellen Schwarz, Tel. 6 03 73 25

Spielgruppe im Bereich HH 1/HH 13 sucht noch Kinder ab 2 (1—2 mal Woche) zum Musizieren, Malen und Singen, usw. Tel. 24 74 28

Gestalt-Selbsterfahrungsgruppe. In einer neu beginnenden gemischten Gruppe für Männer und Frauen sind noch Plätze frei. Termin Donnerstag Abend. Leitung: Regina Weingartz und Uwe Stange (Ausbildung in Gestalt- und Körpertherapie), Praxengemeinschaft Eppendorf, 4 20 22 99 Ihr erreicht uns persönlich: Di 18.00—19.00 und Fr 16.30—18.00, sonst Anrufbeantworter

Neue Gesprächsgruppe Sorgen u. Probleme aufarbeiten. Anmeldung u. Infos: Tel. 41 89 28 ab 17 Uhr, Klaus

das portrait! Pur, Schminke, Fetzen, Gala, lachend, ernst, starr, gestaltend, Haus, Wohnung, Zimmer, Kaffee, Sekt, Zeit! + Neg. auf Wunsch! Ho 4 90 35 31

Rock 'n' Roll-Tanzpartner mit C-Erfahrung und B-Ambitionen gesucht. Annette, Tel. 3 90 36 27

Raus aus den eingefahrenen Gleisen! Probleme im Umgang mit anderen können durch ein gezieltes Training bearbeitet werden. Kommunikationstraining am 1./2. 3. 86, Anmeldg./Info: Tel. 4 20 47 27, Mi 17.30—18.30

Transaktions-Analyse in Hamburg — Beratung — Selbsterfahrung — Gruppen u. Einzelgespräche — Anm. zu unverbindl. Erstgespräch 040/39 74 29 ab 17.00. Neue Gruppe: Januar '86

Frau, 24, möchte endlich wieder Theater spielen (gerne plattdtsch.!) Bitte melden unter: 40 55 93 abends, Marion

Ein Kursus für Paare — Anne Stevens (HP), vermittelt Techniken der Massage, Fußreflextherapie u. Akupressur. Sa/So, 8. 2./9. 2., 12—18 Uhr, 120,- Anmeld.: 8 50 15 00 oder 48 12 61

T'Ai Chi, chinesische Bewegungsmeditation. Workshops für Anfänger am 11./12. (DM 100,-/1 Tag 60,-) u. Sa, 18. Jan. — Laufende Kurse vorm. u. abends — Auskunft und Kursplan: Reimer, Tel. 4 20 59 51 und 7 21 39 79 (nicht 3.—7. Jan!)

Wer hätte Lust, bei uns mitzumachen? Wir (W/23 + W/26) interessieren uns für Astrologie und wollen Wissen + Erfahrungen erweitern. Leider haben wir nicht genügend Geld, um uns in Kursen weiterzubilden und möchten mit ebenfalls interessierten Menschen uns dieses Thema erarbeiten. Wir freuen uns über Vorkenntnisse. Hannah, Telefon: 6 90 57 35

Fühlen — Berühren — Heilen. Workshop am 18./19. Jan. mit Tamara Jost. Info + Anmeld.: 6 08 01 28 (am günstigsten Mo—Fr, 10—11 Uhr)

Es gibt uns noch!: Für Lesben und solche, die es werden wollen: Gaya Lesbera — Beratungs- und Informationsangebot jetzt immer So, 17—20 Uhr, Kippingstr. 32 a, HH 13, Tel. 45 05 56. Hilfe! Wir suchen Räume + Lesben, die mitarbeiten wollen (Vereinsgründung)

Brahms-Requiem 27. April letzter Aufruf zum Mitsingen: Chor der Bethlehem-Kirche Eppendorfer Weg 131, donnerstags 20 Uhr. Hartmut Imbt, 04102/6 50 35

Bass-Player (Fortgeschr.) su. Musiker/innen für Avantgarde-Disco-Pop-Rock. Prof. Arbeitseinstellung vonnöten! 4 39 30 28, Key-Player (Anfänger) su. s. o. Drummer (Anfänger) su. s. o., Singer (Anfänger) su. s. o.

Su. Räumlichkeiten (mögl. Fabriketage) z. Wohnen u. Musizieren in HH 1, 4, 6, 11, 13, 19, 20, 50, 52, 54, 55 od. 60. Telefon: 4 39 30 28

Psychodrama m. Körperarbeit. Plätze in Selbsterfahrungsgruppe frei. Volker: 45 93 00, Wiland: 2 70 28 69/27 69 82

Gönne Deiner Seele, Deinem Körper, Deinem Geist etwas, z. B. Einzelsitzungen in:
— Aura-Massage (Seiki)
— Shiatsu-Akupressur
— Meditative Massage
— Rebirthing-Atemtherapie
Tamara Jost, Tel. 6 08 01 28

Gruppen-, Paar- u. Einzeltherapie durch erfahrene Dipl.-Psychologin. Arbeitsbereiche: psychosomat. Erkrankungen, Schwangerschaftsbetreuung, sexuelle Schwierigkeiten, Ängste u. Unzufriedenheit. G. Bobzin, HH 50, Telefon: 3 90 28 83

Psychologe als Partner für Gemeinschaftspraxis gesucht. Wir sind 2 Gestalt- u. Körpertherapeutinnen u. wünschen uns einen Kollegen mit dem Schwerpunkt Familientherapie o. ä. Telefon: 47 27 80 u. 3 90 28 83

Suche Zeitschrift Constanze der 50er und 60er Jahre. Tel. 4 10 37 49

Kunstverein plant Ausschreibung für Multifunktionalen Garten. Gewählte Vorschläge werden honoriert. Mehr Infos von 17—20 Uhr. Tel. 4 30 08 86

Wir sprechen Englisch jed. Mi ab 20 Uhr im Lokal „Remter" der Turnerschaft, Sieveking-damm 7, U-Bahn Burgstr. Mach mit! Beitrag 1,-. Engl.-Gesprächskreis/Club Alternative, Ausk. 59 80 98

Plätze frei in laufender Gestaltselbsterfahrungsgruppe, geleitet von Annedore Hansen und Jochen Nordheim (Dipl.-Psych., Ausbildg. in Gestalt- und Körpertherapie). Die Gruppe findet wöchentlich Do. abends statt. Weitere Information und Anmeldung: Tel. 4 20 22 99, Psychol. Praxengem. Eppendorf. Ihr erreicht uns persönlich Di 19.00—19.30 Uhr, Do 18.00—19.00; sonst Anrufbeantworter

Doko-Runde (1 F, 3 M) sucht weitere Doppelkopf-begeisterte Mitspieler/innen (günstig: HH 60) Chiffre 1236

Feste Selbsterfahrungs- u. Atemgruppe (Rebirthing) in HH über 8 Abende u. 1 Sa. o. So ab Ende Jan. und: Wochenende 7.—9.3.86 in Großhansdorf. Und: Einzelsitzungen n. Vereinb. und: ab Herbst Rebirthing-Ausbildg.! Ma A. Sagaro 04102—6 49 10

Psychische Massage I — Training in Esalen Massage, Energiearbeit u. Bodyreading, 5 Mi.-Abende in HH + 1 Wochenende in Großhansdorf, Beginn: 29.1. Info: 04102/6 49 10, A. Nishanto

Essen zwischen Lust und Frust — Dipl. Psychologin bietet Gespräche als Alternative zu Diät und Fasten. Barbara Pötter, Tel. 54 68 32

Im Lautsprecher-Workshop unter Anleitung Hi-Fi-Boxen selber bauen. Werkzeuge, Holz u. Maschinen — alles da. Einführung in Theorie und Praxis. Telefon: 6 52 23 06 nachmitt.

Erstmalig in Hamburg! Aufgrund des großen Erfolges „Bauchtanz für ganz normale Männer und Frauen — Körpererfahrung Deiner Menschlichkeit!" Auch möchte ich erwähnen, daß ich mich sehr freuen würde über Bäuche von 50 Jahren aufwärts! Meldet Euch! Anmeldung über: 040/4 20 91 31, Coby Washington, Tänzer

Gestaltselbsterfahrungsgruppe hat einige Plätze frei. Treffen Do. abends. Leitung: Peter Heidenreich, Dipl.-Psych. u. Gestalttherapeut, Tel. 25 31 57. Ich führe auch Einzelberatung durch.

Massage ist . . . Berührung, Vertrauen, fühlen, bewußter wahrnehmen, entspannen, loslassen, einfach zuschauen, was sich innen tut und dann . . . Du selbst . . . Anmeld. bei Swami Arvind 43 29 47

Primärtherapie (Urschrei) nach A. Janov: Primal-Praxis, Hummelsbüttler Hauptstr. 38, 2 HH 63, Tel. 5 38 39 59, Mo—Fr von 8—9 Uhr

Frau (33) sucht Chor z. Mitsingen, auch Kirchenchor. Singe Sopran, habe kaum Notenkenntnis. Ideen bitte unter Tel. 43 45 47

Tennis für Jedermann — Verein su. Anfänger, Trainingsstd. 3,-, Quartalsbeitr. Schül./Stud. 30,-, Berufst. 50,-. Ort? St. Georg, Tel. 4 10 24 73 o. 2 29 68 86

Austin London Taxi: Suche Hil-

Neues Jahr – neuer Start!

Anfängerkurse in Jazz Step, Ballett, Folklore, Pantomime im

STUDIO ULLMANN
Tanz & Theater

Laufende Klassen

in Jazz, Step, Ballett, Stretch, Musical Repertoire, Tai Chi, Kinderballett

im **Januar** noch im Krohnskamp 33, in den Toom Markthallen, 2 HH 60

Ab 1.2.86 auf 700 qm im neuen Studio am Karl-Muck-Platz, City, mit einem Studio für Körpertraining. Kosmetik, Massage, Sauna, Bistro, Galerie und THE STAGE SCHOOL OF DANCE AND DRAMA mit täglichen Open-Classes in Ballett und Jazz für Profi-Fortbildung.

Poolstr. 21, 2000 Hamburg 36
Information: 51 83 11

Ski-Gruppenurlaub

im traumhaften Wipptal (Sterzing)
vom 8.3.-21.3. und 22.3.-4.4.86 für **DM 969,-** incl.:
- Busfahrt ab/bis HH im modernen Reisebus
- Hotel mit HP
- DZ mit BAD/WC
- Skipaß
- Skikursus in 2 Klassen
- Reisebegleitung
- Freizeitpr. + gr. Sylvesterparty

Mehr Info unter **CONNECT** Tel. 040/40 11 41

Auckland	**ab DM 2981,–**	**AMS**
(Stop over in Canada + Honolulu)		
Sydney	**ab DM 2479,–**	**AMS**
New York	**ab DM 790,–**	**AMS**
Miami/Tampa	**ab DM 1099,–**	**AMS ***
LA/San Francisco	**ab DM 1285,–**	**AMS**
Mexiko	**ab DM 1495,–**	**AMS**
Manila	**ab DM 1795,–**	**AMS**
Djakarta	**ab DM 1679,–**	**AMS**
London	**ab DM 289,–**	**HAM**
Athen	**ab DM 430,–**	**SXF**
Malta	**ab DM 470,–**	**HAM**
Malaga	**ab DM 519,–**	**HAM**
Alicante	**ab DM 399,–**	**DUS**

*** 1 Wo Leihwagen frei**
Und günstige Bahnfahrkarten für alle Leute unter 26

CONNECT
Gärtnerstr. 109, Teléfon (040)40 11 41

SUPER ANGEBOTE AUS UNSERER FLUGKISTE

Sidney	ab	**2.464,–**	**AMS**
Auckland	ab	**2.950,–**	**AMS**
Peking	ab	**2.200,–**	**SXF**
Tel Aviv	ab	**740,–**	**HAM**
Athen	ab	**540,–**	**HAM**
Istanbul	ab	**540,–**	**HAM**
Agadir	ab	**640,–**	**HAM**
Mexico-City	ab	**1.684,–**	**AMS**
Lima	ab	**1.634,–**	**AMS**
Montevideo	ab	**2.121,–**	**BRU**
Buenos Aires	ab	**2.121,–**	**BRU**

alle anderen Ziele auf Anfrage!!

FUN-REISEN
Gärtnerstr. 14
040-Tel. 420 44 33

FISCHER REISEN

SOMMERSAISON 1986

Buchen Sie bereits heute Ihre Campingflüge:

Mallorca	ab	**390,– H**
Ibiza	ab	**490,– H**
Malaga	ab	**560,– H**
Gran Canaria	ab	**810,– H**
Teneriffa	ab	**810,– H**
Malta	ab	**580,– H**
Athen	ab	**580,– H**
Kreta	ab	**670,– H**
Rhodos	ab	**670,– H**

PREISWERTE FERNFLÜGE:

Auckland	ab	**3.095,– A**
Bangkok	ab	**1.445,– A**
Barbados	ab	**1.475,– B**
Colombo	ab	**1.475,– A**
Denpasar	ab	**2.070,– A**
Havana	ab	**1.167,– S**
Jakarta	ab	**1.770,– A**
Johannesburg	ab	**1.920,– A**
Lima	ab	**1.795,– A**
Manila	ab	**1.999,– A**
Melbourne	ab	**2.450,– A**
New York	ab	**835,– A**
Rangoon	ab	**1.560,– A**
Rio	ab	**1.900,– A**
Singapore	ab	**1.600,– S**
St. Domingo	ab	**1.550,– A**
Sydney	ab	**2.450,– A**

A=Amsterdam, S=Berlin, B=Brüssel, H=Hamburg

Fischer Reisen
Poststraße 11
2000 Hamburg 36
Tel. 35 15 79

WEITERE PREISE AUF ANFRAGE.
BITTE RUFEN SIE UNS AN!

Fischer Reisen
Dillstraße 19
2000 Hamburg 13
Tel. 41 40 90 22 +
41 40 90 23

SKI GRUPPEN REISEN-86

Hüttenferien in der Schweiz
Feb., März, und Ostern ab DM 695,–
Ski Total in La Plagne/Frankreich
Hamb. Frühj. Ferien DM 635,–
Hotelpens. in Grächen/Wallis ab DM 715,–
Dachstein-Tauern/Österreich
Skifahren mit Kindern u. Eltern DM 830,–
(bis 40% Kindererm. + mit Kinderbetreuung)
Prospekt anfordern!!!

Gärtnerstr. 14
2000 Hamburg 20
Tel. 420 44 33
FUN-REISEN

...das plietsche Reisebüro!

team reisen

Eppendorfer Weg 105
2000 Hamburg 20
Tel. 040 / 491 60 66

Skipaß, Skikurs, An- und Abreise, HP, Video

SKI

1. Französische Pyrenäen
50 Liftanlagen 90 km Piste
8.3.–22.3.86 **897,–**

2. Pejo am Ortler
Lifte b. 3000m,
DZ m. Dusche/WC **999,–**

16.2.–2.3./2.3.–16.3./14.–28.3.

(04526)1677 Ostern 26.3.–5.4.86 **798,–**

ReiseSpaß zum fairen Preis

SuperFlugPreise für Globetrotter

z.B.

AUKLAND	ab Amsterdam	DM 3189.-
BANGKOK	ab Amsterdam	DM 1449,-
LIMA	ab Amsterdam	DM 1730,-
NEW YORK	ab Amsterdam	DM 789,-
SINGAPUR	ab Amsterdam	DM 1499,-
SYDNEY	ab Amsterdam	DM 2468,-

Ski & Rodel gut und billig!

Einige Preisbeispiele aus unserem SHR-Winterkatalog 85/86, z.B.

CAMPITELLO	1 Wo/ÜF	ab DM 152,-
DAVOS	1 Wo/HP	ab DM 255,-
LIVIGNO	1 Wo/ÜF	ab DM 297,-
NEUSTIFT	1 Wo/ÜF	ab DM 126,-
SÖLDEN	1 Wo/ÜF	ab DM 121,-

Anruf genügt — Prospekt kommt ins Haus!

Tip für Kurzentschlossene:

Für unsere sonnenhungrigen Kunden halten wir jeweils freitags TopAngebote zu günstigen Preisen bereit!
Einfach mal anrufen oder vorbeikommen!

SHR - Euer ReiseBüro am RothenBaum

SHR
ReiseBüro Hamburg

Rothenbaumchaussee 55 · 2000 Hamburg 13 · Tel. 410 50 47
Mo. - Fr. 9 - 18 h, Sa. 10 - 12 h

DELPHI II
REISEBÜRO
Flüge in die ganze Welt

Wir haben die günstigen Campingflüge ab/bis Hamburg
z.B. Gran Canaria, Teneriffa, Lanzarote ab 725,–
weitere preiswerte C-Flüge zu anderen Zielen auf Anfrage

Bellealliancestraße 40
2000 Hamburg 20
Tel. 4 39 69 50

Die Rumtreiber
Buskollektiv
0511/447366

in den Osterferien
31.3. - 10.4.86
unbekanntes
ALBANIEN
10 Tage Busreise DM 985,--
22.3. - 13.4.86

TÜRKEI
zum Kennenlernen
23 Tage Rundreise DM 790,--

PORTUGAL
Hin- & Rückfahrt DM 350,--
Fahrräder nehmen wir mit

Davenstedterstr. 26
3000 Hannover 91

fe, Tips, Inform. bei der Instandhaltung. Viel. gemeins.

Fahrt nach London? Tel. 4 39 39 57, Jürgen

Reisekontakte/Unterkünfte

Schweden im Schnee-Skispaß in Värmland, v. 8. 3.–22. 3. 86, Unterk. in Hütte (m. Sauna), DM 599,- (Fahrt, Fähre, Unterkunft). Becker-Tours, Blütenweg 27, 2087 Ellerbek. Telefon: 040/5 51 09 23, 04101/3 51 87 oder 04191/82 95

Adelboden/Schweiz, 15. 3.–29. 3. 1986, 120 km Piste warten. Fahrt, Unterk., Skipaß, Skiunterr. etc. . . . 785,-. Infos JOBETRA. Telefon: 040/ 56 57 02

Kanuwandern auf dem Yukon Trekking in den Rocky-Mountains. Wer kommt mit? Telefon: 50 31 96 (abends)

Segeltörn im Mittelmeer. Mit 3 mod. Hochseeyachten segeln wir im Juni von Südfrankreich nach Korsika und Sardinien. Wir haben noch einige Plätze frei. Auch Anfänger und Frauen willkommen. 2 Wo. DM 1040,- Info Klaus Gerasch, Blumenau 19, HH 76, Tel. 040/2 50 79 60 (abends u. Sa./So.)

Fuerteventura (Corralejo), Haus in Meeresnähe für 4 Personen (4 Zi., K., 2 B), auch kurzfristig für 40–60 DM zu vermieten. Tel. 4 90 39 80

Mauterndorf/Austria, anf. zu den Obertauern, 8. 3.–23. 3., Fahrt, HP, Skipaß, Skibetreuung, kpl.: 985,-. Infos: JOBETRA, Tel.: 040/56 57 02

Frau (25) sucht Frau (25), um gemeinsam im April in die Toscana zu fahren. Melde Dich — Steffi. Chiffre 1072

Kranjska Gora/Jugosl., mal was anderes kennenlernen. 8. 3.–23. 3. 86, Hotel m. HP, Fahrt, Skipaß, Skiunterr., 925,-. JOBETRA. Telefon: 040/56 57 02

Natours — Erlebnisreisen. Wir fahren dem Frühling entgegen! Griechenland 22. 3.–12. 4. 86, Bergwanderung Kreta, 980 DM; Fahrradtour Peleponnes, 850 DM; Busrundreise Peleponnes 850 DM. In den Pfingst- und Sommerferien veranstalten wir weitere Wander-, Fahrrad- und Kanutouren! Prospekt anfordern: Natours, Fokkenort 1, 4514 Ostercappeln 1, Telefon: 05473/28 48

Skispaß mit netten Leuten in den Dolomiten. Ende Febr.–Ostern, je 14 Tage, Do.-Zi., Du. od. Bad, HP, Hallenbad, Sauna, Skibetreuung ab 500 DM. Telefon: Wolf, 5 22 69 62 oder 41 23 51 69

Passo Tonale/Italien, 1900–3000 m, 8. 3.–23. 3. 86, Fahrt, Unterk., Skipaß, Skiunterr. etc. 885,-. Infos gibt es bei JOBETRA, anrufen: 56 57 02

Sommer '86, wer hat Lust, einen 4-6wöch., ind. Tanz- u. Musikkurs im Nordosten Indiens mitzumachen? Tel.: 0431/33 60 70

Über den Wolken wohnen wir in unserem Skiurlaub auf der Graziani-Skihütte am Kronplatz in den Dolomiten. Nicht ganz billig, dafür aber Spitze. Mit Sauna, Hüttenatmosphäre und allen Annehmlichkeiten könnt Ihr mit uns vom 1.2.—16.2.86 einen Skiurlaub verbringen, von dem Ihr noch lange erzählen werdet. Eine private Gruppe organisiert nun zum 11. Mal nur für Einzelpersonen zwischen 25 und 40 diesen Urlaub. Für Halbpension, Skipaß, Busfahrt und Überraschungen, so lange, bis die Kasse leer ist, zahlt Ihr DM 1350,-. Ruft uns doch mal an. Tel.: 4 91 66 45 oder 0451/ 47 83 42

Griechenland: Peloponnes — Pilion. Schöne Ferienhäuser u. -whg. am Meer, ruhig u. preiswert. Tel. (tgl. bis 23 Uhr): 030/7 75 22 67

Hände hoch, wir fahren nach Sizilien. Heiße Flirts und kaltes Blut! Wenn wir zwischen Weinbergen, Burgen, Palazzi und sonnengetränkten Olivenhügeln südwärts fahren, bezaubern uns schon Venedig bzw. Florenz und Rom mit ihrer Schönheit. Das geliebte Sizilien, der Grenzstein zwischen Europa und Afrika, zeigt sich im März von seiner schönsten Seite. Die einsamen Strände und aufregenden Unterwasserwelten warten darauf, von uns entdeckt zu werden. Die 17tägige Busfahrt mit lockerer, landeskundiger Reisebegleitung auf ausgesuchten Campingpl., Fährpassagen kostet compl. nur 760,-. Mehr erfahrt Ihr bei Rainbow Tours: 44 66 51

Karneval in Venedig!! Unvergeßlich, unbeschreiblich, einmalig auf dieser Welt! Farbenprächtig und voller Phantasie tanzt er bezaubernd durch die frühlingswarmen Gassen der Lagunenstadt. Wir wollen auch in diesem Jahr dabeisein, wenn zwischen Rialto-Brücke und Markusplatz die Fröhlichkeit Purzelbäume schlägt. Kunstvolle Kostüme, Musik und Tanz. Ein Wochenende, wie ein Traum: Carnevale di Venecia. 7.–9.2. 135 Mark; 7.–10.2. (1 x Ü/F) 199 Mark; Infos und Buchung: Rainbow Tours, Tel. 44 55 20 und 44 66 51

Skilaufen in Norwegen! Guter Schnee — Viele Loipen! 14. 2.–2. 3. 86, Sjusjoen (Lillehammer), DM 1390,-; 8. 3.–23. 3. 86, Kvam (Gudbrandsdalen), DM 1490,-. Preise incl. Vollverpflegung, Hütte mit Du/WC; Fähre mit Kabine; Skikurs; Reiseversicherungspaket (plus DM 100,- für MFG im Kleinbus). Näheres: Ski- u. Kanureisen Elvers. Tel.: 04101/2 51 81

M gesucht, der Lust hat, im nächsten Urlaub mit uns (2 M, 31/ 34 J., schwul) z. B. nach Frankreich zu fahren (Auto, Fahrrad, Zelt?). Viel Zeit für gemeinsame Planung und Vorfreude wäre schön! Chiffre 1091

Verm. winterf. Campingmobil f. 2 Pers. ab 49,- p. Tag. Telefon: 04101/3 51 87, 040/5 51 09 23 oder 04191/82 95

Indien im Frühjahr 09.03.–29.03.86. Die schönste Jahreszeit um sich von einer anderen Welt gefangen nehmen zu lassen. Nordindiens Schätze wie Dehli; Agra mit dem berühmten Taj Mahal, Varanasi, die hinduistische Pilgerstadt am Ganges werden Euch unvergessen bleiben. Aber auch die herrliche Schönheit des Himalaya-Gebirges werden wir bei einem 6-tägigen Trekking durch die Bergwelt Nepals erleben. . . Dieses einmalige Erlebnis kostet kompl. mit Flug ab/bis Frankfurt, Transf. ab HH, Busfahrt durch Indien/Nepal, Unterbringung in einf. Hotels, beim Trekking Camping und Vollpension, Führer + Träger nur 3.680,- DM. Im Land selbst braucht Ihr nur wenig Taschengeld. Für Pfennige lebt Ihr schon wie Könige. Fordert mehr Infos bei Rainbow Tours. Tel. 44 66 51

Ski-Spaß und mehr. . .
Da könnt Ihr drauf abfahren. Traumschönes Skifahren, Hautnahes Abenteuer und eine Betreuung rund um die Uhr. Wir veranstalten Ski-Gruppenreisen auf hohem Niveau in den italienischen Dolomiten. Die schneesicheren Höhen des Fassatal bieten ein Ski-total für alle Kenner und Könner — und den Anfängern helfen wir mit einem 7-Tage-Kurs aufs Brett. Unterkunft in preiswerten Pensionen oder ausgewählten Hotels. Ganz nach Wunsch und Geldbeutel. Sucht einmal Vergleichbares! 14 Tage incl. Bus Ü/F schon für 495,-. Worauf wartet Ihr noch? Schnell unseren neuen Prospekt anfordern bei: happy surf & ski tours, Hauptstr. 53b, 2804 Lilienthal, Tel. 04298-85 56 auch nach 18 Uhr

Oh, Marokko, meine arabische Geliebte! Begleitet von den ersten Sonnenstrahlen des jungen Jahres, wollen wir uns von Deiner Schönheit verführen lassen. Über Frankreich, Spanien setzen wir über nach Afrika. Ashila Rabat und Casablanca erwarten uns, genauso wie Meknes + Fes, die altehrwürdigen Königstädte. Doch auch die Sonnenanbeter werden nicht zu kurz kommen: Baden, Faulenzen und viel mee(h)r!! Wir verpflegen uns selber auf ausgesuchten Campingplätzen inmitten der blühenden Natur. Unsere lustige Busfahrt geht vom 14.–31.3.86 u. kostet compl. nur 760,–. Fragen und Anmeldung Rainbow Tours: 44 66 51

Einmal im Leben König sein
oder nur mal Hofnarr. Auryn-Kostümverleih, Eppendorfer Weg 68, 4 90 37 53

Skilaufen
mit Kindern u. Erwachsenen. 7.3.–23.3. nach St. Johann/Öst. das Haus (150m v. Lift) hat Zi. mit Du/WC, Sauna, usw. DM 720,- Erw., Kinder ab DM 290,-. Info: Michael 04131/ 3 85 16

Les Arcs-franz, Alpen Ski-Urlaub mit Sonnengarantie!! — Absolut schneesicher — Pisten von 1000–3000m! Weil Ihr im letzten Jahr so begeistert wart, fahren wir mit Euch auch dieses Jahr wieder hin: Bus-

fahrt mit Spielen und Sekt. Übernachtg. in unseren lieb gewonnenen App. mit Balkon, sowie lustige Skikurse für Anfänger u. Fortgeschrittene gehören genauso zu unserem Programm, wie spontane Glühweinpartys, gemeinsame gemütl. Rackelt-Essen und die beliebte Pistenralley! Kurzum: Eine Reise mit Leuten mit Spaß am Spiel, Sport u. Stimmung! Termin: 17 Tage nur 746,-. Wer sich immer noch nicht angemeldet hat: Rainbow Tours 44 66 51 + 44 55 20

Im Saida! kann man den Orient in Hamburg genießen. Afghanische Spezialitäten u. vegetarische Speisen. Mittelweg 26, 2 HH 13, geöffnet 12–0.30 Uhr am Wochenende bis 2 Uhr, Schrammsweg 10, 2 HH 20, geöffnet 12 bis 0 Uhr

Erwarte das Unerwartete! Auryn-Kostümverleih, Eppendorfer Weg 68, 4 90 37 53

Hallo Leute! Rainbow Tours hat seinen neuen Katalog. Viele, viele Seiten mit alten u. neuen Reisen. Kurztrips nach Paris (79,-) Amsterdam 59,-, München 75,-, Venedig 99,-, Städtereisen ab 125,- Paris, Prag, Warschau, London, Rom. Und viele Reisen zum Surfen, Reiten, Radfahren, Tennis, Wandern. Gruppenaktivitäten mit Spaß und Spielen. Einmalig und supergünstig. Ruft uns kurz an, wir schicken Euch kostenlos unseren Katalog. Rainbow Tours 44 66 51 + 44 55 20

Faschingstour nach Paris!! Vom 14.–16.2. geht's mit Bombenstimmung und bunten Kostümen nach Paris! Spiele, Spaß und sehr viel Sekt sind auch mit dabei, na logo! 95 Mark; Infos und Anmeldung: Rainbow Tours, Tel. 44 55 20

Ich (W/27), will im März od. April nach Kreta o. Zypern. Welche W plant Ähnliches u. hat Lust, gemeinsam zu fahren. Telefon: 20 27 89

Go West! Erlebe die spektakulärsten Landschaften der USA. Alles schon gesehen?? Nein, sicher nicht! (Nicht Grand Canyon oder so). Im Air Cond. Van mit ca. 10 Personen. Viele Stops, viel sehen, Wanderungen, Naturfans (Fotos!). Leute mit Sinn für das Besondere! Info: 8 51 27 12 abends

Paris — Suche Wohnung oder Atelier zu mieten, tauschen oder sonstiges. Tel.: 6 41 63 05

Gruppen-Skireise nach Österreich, 8. 3.–22. 3. 86, ab 670,- Erw., einschl. Fahrt, Unterkunft, Ski-Kurs u. v. m. Weitere Infos: SRF-Initiative Sabine Maier, Tel.: 040/5 24 14 07

Wir wollen 1987 zu viert nach China und su. Infos u. Tips von Leuten, die die Seidenstraße bereist haben. Tel.: 8 51 16 43

Skitourenreise v. 9.–22. 3. 86 i. d. Schweiz, priv., Hütte 2000 m, noch Platz f. nette Leute, Erfahrung bzw. Interesse erwünscht. Jochen, 48 88 16

Paris! Suche MFG gegen BKB, ca. 12./13. Januar (evtl. für 2 Personen). Dringend! Martina, Tel.: 38 28 55 oder 3 34 63 16. Merci, BCP!!!

Carnevale grande in Hamburgo con tutto. Avec phantasia e imaginatione. Chacun à son gout, con costumi autocreationato. Klabauternacht 4. 4.

Türkei. Zwei Frauen, 28, suchen Reisebegleiter (Frühjahrsferien). Chiffre 1225

War diesen Sommer — hoppla! — auf Kreta — hoppla! im Urlaub. War echt — hoppla! tierisch gut. Jetzt habe ich gerade — hoppla, wieder eine! — die vierte — hoppla! — ach was, die fünfte einhandgedrehte Cigarette fertig. Einen Tacken schneller — hoppla! — ist noch der Typ auf Seite 5

Gruppen-Skireisen nach Österreich, für Singles, Paare, Familien; Termine einwöchig und 14tägig von Weihnachten bis Ostern ab DM 520,- incl. Fahrt, DoZi. m. Frst., Skikurs (Liftkarte) u. a. m. Info bei SRF-Initiative, Tel.: 04283–52 21/04202 –8 34 99/040–5 24 14 07

Super-Ski-Guppenreisen zu Super-Ski-Preisen incl. Vollverpflegung in komfortablen Selbstverpflegerhäusern, Unterkunft, !Skipaß!, Skikurs für Anfänger, Fortgeschrittene, Cracks, und Reisebegleitung; z. B. = Ski-Safari-Tour im Montafon/Silvretta-A, 8.2.–22.2., 525,- (o. P.); = Gstaad-CH, „eines der schönsten Skireviere" (ADAC Skiatlas), 15.2.–1.3. u. 1.3.–15.3., Haus mitten im Skigebiet, Halbpension 795,- = Lenzerheide-CH, 250 km Piste, 22.2.–8.3., Haus mitten im Skigebiet, 745,- DM; = Stubaital-A, Lifte bis 3200 km, 8.3.–22.3., 595,- (o. P.); = Lenzerheide-CH, 8.3.–22.3., 790,-; = Ski-Safari-Tour Dolomiten-I, 8.3.–22.3., 690,- (o. P.); = Champery-CH/F, größtes Skigebiet Europas, 650 km Piste, 22.3.–5.4., 790,-; . . . und weitere attraktive Ski-Reisen ungeschlagen in Preis u. Leistung. Infos, Prospekte, Kataloge: Alpiner Hüttenservice Tel. 040/ 39 53 29

Hoch die Tassen, wir stechen in See! Bei unserem Disco-Schiff am 8.2., 16 Uhr, sind auf der Ostsee Strapse angesagt!! Gesucht werden Mutige, mitkommen kann jeder (21 Mark). Zum Tanz-Törn am 15.2., 16 Uhr, kommt bitte als „Monster, Hexen, gute Feen", oder denkt Euch eine andere originelle Kostümierung aus dem Reich der Fabeln und Märchen aus (21 Mark).
Zur Hollywood-Party auf dem Disco-Schiff erwarten wir Stars und Sternchen, daß sich die Balken biegen (das beste Double wird prämiert): 21.2., 18 Uhr, 21 Mark. Anmeldung: Rainbow Tours, Tel. 44 55 20

Ende Jan., Anfang Febr. möchte ich weg aus HH. Wer kommt mit? Bin flexibel in bezug auf Reiseziel und Zeit. Chiffre 1128

X Fernweh-Reisen 5 11 38 00! Auch 1986 billiger verreisen, z. B. Bangkok A ab 1325,- und viele laufende Angebote. Freitags Sonderreisen. 5 11 38 00

16 Tage Wintersportreise vom 8. 1.–23. 3. 86, Preise inclusive aller folgenden Leistungen: 6 x Skigymnastik in Hamburg, Fahrt, Hotel (DZ o. 3-Bett-), HP, Skipaß, Skikurs in kl. Gruppen (Alpin und Langlauf), Skitour, Rodeln, Autoschlauchfliegen, Eisstockschießen, Fitneß, Schwimmbad, Tagesausflug nach Wien! Yoga, Tanzkurs, Apres-Ski-Programm, Kaminabende, Disco usw. Skigebiet: Hochkar/Österreich. Gilt als schneesicher bis April (dort fahren zur gleichen Zeit Hamburger Sportstudenten zur Skiausbildung hin). Preise (wirklich inclusive aller Leistungen): DM 899,- bis DM 1095,-, Kinder DM 120,- Ermäß. Info: Lifetime-Sport, Telefon: 29 07 82 (tgl. ab 18 Uhr)

Lang- u. Alpinlauf in Norwegen (Hemsedal), 25.1.–8.2. In 5er Hütte sind für nette sportliche Leute noch 1–2 Plätze frei, Tel. 8 81 01 05, ab 18 Uhr

Super Ski in Val Thorens, 400 km Piste, auch für Skifreaks, 8. 3.–23. 3. 86, alles inkl.: auch Skipaß – 935,-. Infos: JOBETRA, Telefon: 040/56 57 02

Gruppen-Skireisen in die Dolomiten, 1. 3.—15. 3. 86, Skigebiet Alda Badia, 62 Liftanlagen — Corvara, Lavilla, S. Cassiano — Fahrt, VP, DZ m. Dusche, WC nur 865,- DM, 9. 3.–23. 4. 86, Skigebiet Kronplatz, 32 Liftanlagen, Fahrt, VP, MBZ nur 695,-. Info bei Ski-Gemeinschaft Hamburg, Postfach 1972, 2160 Stade

USA '86, Frühjahr bis Herbst wäre ideal, muß aber nicht. Wer kommt mit bzw. nimmt mich mit? Telefon: 29 61 52, Jens

Mantet? Leben und Wandern in den Franz. Pyrenäen Arr. für 14 Tage. Info: Ch. Konkulewski, Flachsberg 15 a, 5060 Berg. Gladbach 2. Tel. 02202/5 08 47

Spanien: unser Haus im sonnigen Süden in ruhigem Dorf an der Küste frei. Ideal zum Wandern, Surfen, Erholen. 45,- DM pro Tag* 0511/71 45 77 (Info)*

Wir fahren wieder nach Grimentz (CH), 1500–2900 m, Unterk. in komfort. Hütten, Skiunterricht. Termine: 21.2.–9.3.86, 7.3.–23.3.86, 21.3.–6.4.86. Preis: 790,- (Fahrt, Unterk., Skipaß). aktiv-Reise u. Freizeit e. V., Tel.: 040/43 20 90

Skifreizeit im Allgäu/Grasgehren f. Menschen ab 16. Unterk. in Berggasthof auf 1500 m, direkt a. d. Liften, schneesicher, Betreuung u. Skiunterricht. 11.3.–19.3.86 (HH-Ferien), Preis: 400,- (Fahrt, Unterk., VP, Skipaß). aktiv-Reise u. Freizeit e. V., Tel.: 040/43 20 90

Türkeirundreise (Ägäische Küste — Antike, Alanya — Baden, Kappadokien — Land + Leute, Istanbul), 14.3.–6.4.86, DM 880,-, Bus. Übern., Frühst., Hotel, dt.-türk. Reiseleitung. „aktiv Reise u. Freizeit e. V.", Gilbertstr. 20, 2 HH 50. Telefon: 040/ 43 20 90

Vielseitig orientierter Mann, 45/ 180/70, sucht ihn zum Squashen und für andere Spiele. Wer macht mit? Chiffre 1188

Mensch (un-)männlich, 21/170, sucht eigenständige Frau für Wichtiges und Unwichtiges, Reden und Schweigen, Nähe und Distanz. Wünsche mir eine liebevolle Freundschaft. Chiffre 1118

Habe genug von weiten Pullovern und Schlabberhosen sowie Gesundheitsschuhen. Welche fem. Sie (Alter?), die auch mal gerne Pumps/Rock/Strümpfe trägt, möchte lieben, zärtl. M/31/182, viels. interess., zeigen, daß auch fem. Frauen ihren Mann stehen (Bild?, gar. zurück). Chiffre 1119

Hilfe! Schwuler M/23, kann so nicht weiterleben. Möchte ganz weit weg (In- o. Ausld.). Wer hilft mir dabei?? Habe kaufm. Ausb., Führerschein, engl./franz. u. möchte neu beginnen. Diskr. garant. Freue mich über jede ernstgem. Zuschrift. Danke!!! Chiffre 1120

22jähriger Junge, duch Unfall beinamputiert, sucht ebensolche Freundin u. verständnisv. Freundeskreis für gemeinsame Unternehmungen. Chiffre 1121

Kostenlose Ganzkörpermassage, zärtl. (kein Verkehr), von Ihm/ 35, für Sie. Komme nur tagsüber. Zuschriften möglichst mit Tel.-Angabe. Chiffre 1122

Akad., 31/180, schlank, gutauss., einfühlsam su. schl. attrakt. Mädchenfrau bis Mitte 40 für eine intens. zärtliche Dauerbez. Foto (zurück) wäre gut, aber nicht Bedingung. Chiffre 1101

M/W/Paare mit Sinn für Erotik bis 45 J. für tolle Fete gesucht. Bild wäre sehr gut. Chiffre 1102

Lausejunge 28/187/80, sehr sportlich, gutauss., blond, sucht liebe, auch mal wilde Frau zum gegenseitigen Lausen und für alles, was das Leben liebenswerter macht. Bild wäre schön, nicht Bedingung. Chiffre 1103

Symp. M (27) sucht W, die ihre sexuellen Phantasien ausleben möchte (auch sanfte Erz.-spiele). Wir sollten uns aber auch Zeit nehmen, um einfach nur beisammen zu sein, zu reden, spazierenzugehen etc. Chiffre 1104

M, 23, bunt u. verrückt (!) freakig (!?), lieb (?) su. interessante Frau zwecks gemeinsamer langer Nase u. gegenseitigen Auffangens. Chiffre 1105

Zwei junge, sportliche Mädchen als Urlaubsbegleitung für die Malediven gesucht. Ohne finanzielle Beteiligung. Zuschr. bitte mit Bild u. Tel. an Chiffre 1242

Alle Ereignisse in deinem Leben sind da, weil Du sie selbst angezogen hast. Was Du mit ihnen anfängst, ist Deine Sache!? F/31 J. Chiffre 1107

Steinbockfrau für eine ehrliche Partnerschaft gesucht. M, Anfang 30, würde sich über jede Bildzuschrift freuen. Chiffre 1109

Bist Du schwul und suchst einen Freund? So Mitte Dreißig. Für eine ehrliche und dauerhafte Partnerschaft? Dann sollten wir uns wirklich einmal kennenlernen. Vor allem, wenn Du etwas jünger bist. Ich freu' mich drauf. Chiffre 1110

Mann, 42/186, gepflegt, modisch und sportlich sucht eine sehr hübsche Sie mit attraktiver Figur bis 36 J. Tel. 51 08 39

Einmal Schmusen und mehr ist schöner als Xmal darüber zu reden! Schlanker Er, Anfang 30, zärtlich und sensibel sucht intelligente liebeshungrige Frau für jetzt und später. Ruf mich doch mal an. Tel. 6 30 54 49

Gefühlvoller Mann, 28/187/80, sehr sportl., gutaussehend, blond, sucht zärtl. rassige, dunkelhaarige Frau, für die Offenheit, Geborgenheit, Gespräche, Sexualität ausleben genauso wichtig sind, wie für mich. Ruf doch mal an, ich beiße nicht! Öfters versuchen, bis 24 Uhr. 56 36 22

Sprachunterricht kostenlos gibt domin. Englischlehrer nach strenger, altbewährter Rohrstockmethode. Erfolge weit überdurchschnittlich. Chiffre 1002

Deutsche Frauen sind meistens verklemmt und verschroben. Ausländer (Anf. 30) kommt damit immer weniger klar, sucht deswegen reife, sinnliche, listige Ausländerin für alles. Unterschiedl. Sprachkenntnisse vorhanden. Melde Dich mit Bild + Tel. Nr. Chiffre 1053

Softie sucht Muskelfrau mit starken Waden, fester Brust, strammem Po zum Verwöhnen. M 32/180/schlank, erwartet Bildzuschriften. Chiffre 1054

Ehemann (32/181, schlk., Dklhrg.) sucht Ehefrau (25–40?) zum Ehebrechen ohne Reue. Bild, Tel. Nr. an Chiffre 1055

Einfach so: Du schickst was — Brief, Foto, Kassette, Video / albern, kunstvoll, ernst, frech, sexy — ich (M 32) schicke was entspr. Chiffre 1056

Ich weiß weder was ich will noch was Du (F) an mir finden könntest. Entdecken wir's gemeinsam! M. 32/181/65. Bildzuschr. Tel., Chiffre 1058

Suche hübsche, nachdenkliche, lustige F, für die Sinnlichkeit kein Modewort, Körperlichkeit aber keine Last ist. M. 32/181 (Bild). Chiffre 1057

Welches Mädchen/Frau möchte mit mir M, 35, 6- Briefe wechseln. Gebe auch Tips + Hilfe für Schülerin : Postf. 602961 2 Hamb. 60

F., 31 J., sucht eine liebe, geistvolle Freundin. Keine Lesbe u.s.w.!! Postlagerkarte A 052834 Hamburg 13

Wo sind die coolen Männer! Er, 23, 169, 54, bl. u. ungebun. sucht M's bis 30 J. (gern bi). Nur für ab und zu!! Bild? Chiffre 1040

Er, 27, schlank, nicht häßlich, zärtlich, natürlich, sucht aufgeschlossene Sie mit Freude an allem Schönen. Antwortgarantie! Chiffre 1041

Warum ist eigentlich der Unterschied zwischen Versprechen und Wahrheit, zwischen Traum und Wirklichkeit so groß? M, 25/ 180 sucht ehrlichen M. Chiffre 1042

Kontakte

M/29/175, schlank, sucht F zum Träumen zu zweit und Aufbau einer festen Beziehung. Liebe Musik, Sport und koche gern. Bin kein Stubenhocker, schreib' doch einfach, mehr als schiefgehen kann es nicht. Chiffre 1212

Mein Mann, 33, möchte gelegentl. von einer sehr großen Frau einen Satz heiße Öhren bekommen. Welche Frau oder welches Ehepaar hätte Spaß an diesem Spiel? Chiffre 1123

M/27/180, schlk., gutaussehend, interessant u. interessiert, sucht solvente Frau, um sein Studium fortsetzen zu können. Chiffre 1124

Welche flotte, vollb. Sie freut sich auf gel. zärtl. Treffs mit jg. M/ 28/176/73? Bild?? Tel./Treffpunkt an PLK 01 44 15 C, 2 Hamburg 1

M/23/170/schlk./passabel aussehend/bi. Suche lieben Freund. Wär' toll, wenn Du jugendl. aussiehst. Schr. an: PLK 079505 C, 2 HH 52, Beselerplatz

M/29/186, sportl., sucht jg. Freund, so zwischen 18 u. 24, blond oder schwarz, groß u. schlank, nicht so cool u. ganz Mensch. Bild? Chiffre 1111

Achtung! Christoff Wagner, postlagernd, Hamburg-Altona, hol' endlich mal Deine Post ab, antworte od. sende Fotos zurück! Chiffre 11168 (Nov.)

Wir, lesb., suchen gleichgesinntes Frauenpaar um die 30. Freuen uns auf unkompl., modische Frauen, die ebenso flippig wie ernsthaft sein können. Chiffre 1113

M (30, blond, schlank, Stud.), sucht neuen Freund. Vielleicht bist Du kein Märchenprinz (bin ich auch nicht), aber recht lieb, nicht allzu neurotisch und hast Geist + politisches Interesse und sehnst Dich nach einer dauerhaften, verbindlichen Freundschaft? Ich bin kein Schwulen-Szene-Mensch, bin sozial + kulturell interessiert und stehe im Examensstreß. Zuschriften (mit Bild) an Chiffre 1114

Er/34/173/63, möchte seinen Kopf mit Gedanken und sein Herz mit Gefühlen für eine liebenswerte Frau füllen. Chiffre 1115

Kindfrau und Ehemann (beide Mitte 20), tragen gern erot. Wäsche. Wir suchen großzügiges Paar/Mann/Frau für das, was Spaß macht! Chiffre 1116

Welche natürl., intell., schlk., attr. Sie hat zum Aufbau e. festen, intensiven Bez. noch nicht den richt. Partner gefunden? Hier ist er! M/33/183, schlk., gutauss., sportl., Zahnarzt, viels. interess., m. beiden Beinen im Leben stehend, kein CDU-Fan. Mädel, melde Dich doch mal ganz kurz m. Bild (gar. zur.). Bei e. Glas Wein können wir uns ganz zwanglos beschnuppern. Viell. funkt es? Chiffre 1117

NEU-ERÖFFNUNG

Du kennst doch eigentlich reichlich Leute...?
Aber dennoch...

Du blickst nicht mehr so richtig durch?
Das aber sicher...

Du hast irgendwann in den 70ern den Faden verloren?

Wir auch! Oder wir auch nicht, oder wie?
Und wir haben Durst!

Deshalb ab 1. Januar 1986 →
Von abends acht bis morgens vier geöffnet.
Durchgehend Küche!

Heinikestraße 3/Am Eppendorfer Markt
neben "Jablonski's" gegenüber "Baghwahn"

Dietze
Die Barkneipe in Eppendorf
von abends acht bis morgens vier

M, 29 leider männlich wirkend (Narbengesicht) jedoch sensibel + schüchtern, erfüllt alle Wünsche. Gerne reifere F. Bedingung: Zärtlichkeit!!! Keine fin. Int., Fotos gar. zur. Chiffre 1043

Junger Mann, 29, sauber, diskret. Suche reife Frau, die ich auf gelegentlichem Treff schlecken darf. Keine weiteren Interessen. Chiffre 1130

Welche Frau hätte Lust mit mir etwas zu unternehmen? Theater, Spazieren, Schwimmen, Schach, Kino und ähnliches. Ich M. 29, Däne, 180 groß, spreche gut Deutsch. Jede Bildzuschr. wird beantw. Chiffre 1044

Junge Frau, 24, Studentin, dkh., schlank, sucht großzügigen Liebhaber. Chiffre 1045

Linker Typ, 25, sucht linke Frau, Alter egal, um sich tierisch zu verlieben. Chiffre 1046

Eigentlich bin ich unbeschreiblich. Ich kann kreativer Nichtraucher, liebevoller Bastler, gefühlvoller Denker, motorradfahrender Milchtrinker und offen für Neues sein. Bin 32; 184 cm & suche liebevoll-lebendige Frau. Ruf doch ab 5.1. mal an. Bernd, Tel. 4 39 06 99

1986! Damit es nicht wieder bei den guten Vorsätzen bleibt! Wem geht es so wie uns? Wir (F (32/33) haben Lust, neue Manner kennen zulernen, sind es aber leid, auf den Zufall auf Hamburgs Piste zu warten. Wir freuen uns auf Deine/Eure Bildzuschriften. Chiffre 1032

Neu-Hamburger, 25, sucht nette F+M mit denen man einfach nur mal bei Wein oder Tee reden, lachen oder schweigen kann Oder auch mal in Konzerte, Spazieren oder ins Kino. Wohne HH 70, Chiffre 1033

Lachen ist Denken! M (28/189/82) möchte selbständige, natürliche Frau aus intakter Familie kennenlernen. Antwort und Vertraulichkeit zugesichert. Chiffre 1034

Mann (30, 186, schlk.) sehnt sich nach Nähe u. Liebe zu einer natürlichen Frau mit Herz. Chiffre 1035

Single, Akad. 38, 176, schlank, aufgeschlossen, sportlich, reist gerne, möchte die zweite Hälfte des Lebens mit sympathischer Frau genießen. Chiffre 1036

Welcher M. hat Lust, mit M. 39 gemeinsame Ringkämpfe auszutragen. Wer hat Lust mit mir auf die Matte zu gehen. Gern auch Ausländer, behaart wäre gut. Ich bin auch für Zärtlichkeit. Chiffre 1038

Hast Du als Frau auch schon tiefen Schmerz, Dich überflutende Freude u. besetzende Trennungsängste erfahren u. bist durch alles mehr zu Dir selbst gekommen u. kannst jetzt gut mit Dir leben – sehnst Dich aber gerade deshalb nach einer „lebendigen" Begleiterin? Ich tue es! Bin 45 J. jung, 1,62, schlank, sportlich, gefühlsstark, vielseitig interessiert u. immer neugierig a.d. Leben in mir u. um mich herum. Chiffre 1039

Partner für Liebe, Freunds., Abenteuer. Gratisinfo gegen Freiumschlag. Glücksritter, Po Box 1421, 2 Norderstedt

Nur für Männer!!! 34, 184, dunkelblonder bärtiger Typ, erfolgreich, aktiv, mit intensiver Lust am Leben möchte auf den Flügeln bunter Träume der Trivialität des Alltags entfliehen. Mitreisenden wird eine Freundschaft voller Charme, Witz und Esprit geboten. Nicht einengend, aber verantwortungsbewußt. Chiffre 1009

M. groß, schlank, sucht erotische reife Frau, mag die Natur, Sport (aktiv), Schach, Beisammen sein, liebe die Liebe und gute Gespräche. Mögl. Bild u. Telefon-Nr., aber nicht Bedingung. Chiffre 1007

Zärtlicher M/schlk./178/ mit guter Optik u. sicherem Geschmack, möchte int. M. 22–33 kennenlernen, der weiß was er will und was er nicht will, um die Höhen und Tiefen gemeinsam durchzustehen. Ich freue mich auf Deinen Brief und melde mich bei Dir. Chiffre 1006

Frau mit Lachfalten su. Frau zum Leben, Lieben, Lachen, Reden, Auseinandersetzen. Chiffre 1005

M (30, 186) sucht aufgeschl. (von Fahrrad reparieren über Squash u. Musik bis zu Büchern) schlanke, schmusige Sie, die aus lockerem Anfang vielleicht mehr werden läßt. Bitte mit Tel. Chiffre 1004

M, 38/1,84, schl., Schnauzb., dkl., Tech. Angest. möchte nur eine d. vielen attr. Frauen, zw. Großneumarkt u. Pöseldorf kennenlernen, die fast jeden zu kennen scheinen, es nicht nötig haben a. Anzeigen z. schreiben, aber dann immer wieder allein auftauchen u. bei mir deshalb Skepsis auslösen, die ich abbauen möchte. Zuschriften mit Bild. Chiffre 1003

Ich bin 40, mein Beruf macht mir Freude (Lehrerin), meine Kinder sind erwachsen. Nun suche ich einen Mann, der mit mir das Leben (Lieben–Musik–Reden–Kunst-Reisen–Bücher...) genießen will. Chiffre 1001

Lehrerin, 40, 165 cm, mit 10jähriger Tochter möchte netten Mann kennenlernen, der Freud u. Leid mit ihr teilt. Chiffre 1000

Abgebrannter Typ, total am Boden, nichts gelernt, die Umwelt hat ihn kaputtgemacht, desillusioniert, desinteressiert, sucht selbstbewußte, kritische, sportl. Freundin, die trotz allem Freude am Leben und Lust auf Neues hat. M/35/180/72. Evtl. Foto beilegen. Chiffre 1027

Netter Typ, dem's sonst ganz gut geht, der auch schon vieles geschafft hat, steht jetzt so'n bißchen allein da und möchte was weibliches neben sich haben, mindestens jedoch ab und zu. Natürlich für all die harmonischen Zweisamkeiten mit Ansprüchen, die viele meiner Leidensgenossen in dieser Rubrik so treffend beschreiben. Melde Dich doch mal. Wenn's geht mit Bild. Ich, Mitte 30, schlank, viele Interessen, unabhängig. Chiffre 1028

Besteht Euer Bekanntenkreis auch nur aus ein paar Leuten u. handelt es sich dabei auch „nur" um Kollegen? Uns w/m 31/36 ist das zu wenig. Wer damit auch unzufrieden ist, melde sich. Wir haben Spaß an Theater, Musik, Kino, Surfen, FKK-Camping m. kl. W.-mobil. Humorlos u. intolerant sind wir nicht. Chiffre 1025

Französisch kultivierter, anpassungsf., gutausseh. Er 46/185 nicht ganz ungebund. möchte sich gerne dominanter fraulich-üppiger Dame (auch älter o. Bi) mit Tagesfreizeit, welche diese besondere Art der Beziehung genießt, gelegentlich unterordnen, gehorchen u. Sie verwöhnen. Chiffre 1024

Frau, 38, mit ausgeprägter Liebe zur Natur und Kreativität sucht sympath. Freund. Chiffre 1019

Wir laufen aneinander vorbei, wo zu zweit alles schöner ist. Kaufmann, 40, 181, schlank mit Bart sucht lieben, netten, jungen Freund für alles was zu zweit schöner ist. Azubi, Student und auch Ausländer bis 28 Jahre angenehm. Chiffre 1020

Meine Kohlen verdiene ich im Winter als Schiffsoff. in der Gr. Fahrt. Ca. 7 Mon. im Jahr lebe ich auf altem ostfr. Bauernhof u. betätige mich etwas als fr. Fotograf. M 35/178/73, Vollbart, etwas romantisch/sensibel, liebe Musik, musizieren (Gitarre/Klavier), Jagd, Motorrad, Erlebnis-Reisen, Kamin-Abende. Eigentlich rundum glücklich! Jedoch fehlt etwas. Eine harmonische, dauerhafte Beziehung, in der genügend Freiraum für die individuelle Persönlichkeit bleibt. Suche schlanke, mögl. dunkelhaarige Frau (20–28),. Nationalität unwichtig. Du mußt mir einfach gefallen. Bitte mit Bild (gar. zurück). Chiffre 1021

Student, 28/186/70 kg, gutauss., unkompliziert, zuverlässig, treu, kneipen- u. discomüde, sucht große, gertenschlanke, hübsche, warmherzige, konfliktfähige SIE, die – wie ich – viel Zärtlichkeit sucht, für eine liebevolle, feste Beziehung. Telefon: 68 50 12

Wacker, dynam., unkompliz., selbstbew., unversch., liebev., Stud., M. 40, m.v. Interessen, sucht selbsts. umweltbew., offene, konfliktfähige, schlanke, blonde, schwarze, braune. . ., sinnliche, witzige, ernsth., denkfähige, verschmuste F. zw. 25–38. Bild wäre nicht schlecht. Chiffre 1175

Paar, Anf. 40/1.76/1.73 schlk., jugendl., leicht verrückt, sucht ebensolches – gern auch jünger – für gelegentl. zärtliche Viersamkeit. Habt Ihr Lust? Schreibt doch mal! Aber bitte keine Profis. Bild wäre toll, aber nicht Beding. Diskretion Ehrensache. Chiffre 1176

Gepfl. Oldtimer (Fahrgast.-Nr. M 43/176/73), serienm. Ausst. mit div. Extras in gutem, rostfr. Zust., aber nicht unfallfrei, aus Erstbesitz umsth. an gefühlv., schlanke Sie von ca. 35 J. gg. Höchstgeb. (Foto erw.) abzugeben. Chiffre 1177

Lebendige, sportl., gutausseh. Frau (1.70, 38, Lehrerin) sucht sportl., zärtl., selbstbewußten Mann, d. Lust hat, sich bewußt auf e. neue Bezieh. einzulassen u. daran kreativ mitzuarbeiten, emot., sexuell, intell., spirituell, als e. offenes Experiment, das so viele Fortsetz. hat, wie wir uns Raum zum Wachstum geben u. nehmen. Chiffre 1178

M/33/184, geb., neu in HH, sucht schlanke, aufregende Sie für zärtliches Abenteuer. Bildzuschrift wäre schön. Chiffre 1179

Wir F (22) u. M (25) suchen Leute zur gem. Freizeitgestaltung, Fotogr., Klönen, Wochenendtrips, Joggen, Essengehen etc. Chiffre 1180

Behutsam eine lebendige, tragfähige Beziehung aufbauen, die dauerhaft knistert und beide in ihrer Entwicklung unterstützt. Akad., 34/176/70 gern Frau in ganzer Vielfalt, attraktiv, sportlich, natürlich, sehr schmusig, liebevoll, denkfreudig, selbstbew., weitgereist, eher häuslich, begeisterungsfähig, eheerfahren. Chiffre 1181

Lampenfieber! vor unserer ersten Begegnung, weil ich mich wie ein kleiner Junge darauf freue. Als Architekt habe ich 30, 180, 78, gutauss., fröhlich, nett, schon viele Pläne entworfen und verwirklicht. Doch nun bin ich ratlos. Schau Dir meinen Entwurf doch einmal an: eine attr. Frau, kurze blonde Haare mit viel Ausstrahlung und Herz. Sie ist sehr lieb und steht mit beiden Beinen fest auf dem Boden, vielleicht ein bißchen Gitte Haenning? Lampenfieber? Weil Du Dich wie ein kleines Mädchen freust – auf meinen Anruf. Chiffre 1182

Bist Du auch noch nicht in festen Händen? Bemühen sich Deine Freunde auch ständig, Dich unter die Haube zu bekommen? Ist Dir der kurze Weg zum großen Glück über diesen Weg auch nicht ganz geheuer? Findest Du nicht auch, daß ein Mann wie ich, 27, 190, 85, der gut aussieht, gepflegt ist, mit dem man Pferde stehlen kann, mindestens den Makel haben muß, daß er schielt? Dann möchte ich, daß Du in meine Augen schaust! Chiffre 1184

Als F lebend, doch als Junge geb., suche ich NUR unkonv., direkte, zuverlässige, gepfl., zärtlkeitsbed. Frau. Bin 27, lang, schl., angebl., gutaussehend, ungewöhnlich, offen, doch öfters bedrückt. T.: 4 46 42 71

Winterzeit, Zeit der Ruhe, der Besinnung – auch Zeitpunkt, neue Ziele zu planen, innerlich reifen zu lassen, um sie dann zu verwirklichen. Ich fühle mich heute (18.11.85) innerlich stark, um neue Wege zu gehen. Stark bin ich, weil ich meine Schwäche kenne – der Angst, am bewußten Leben vorbeizugehen, festzustellen, ich bin falschen Zielen hinterhergelaufen. Auch meine Sensibilität macht mir manchmal „zu schaffen". Unwohl wird mir auch bei dem Gedanken, daß einmal der Zeitpunkt kommt, wo ich erkenne: Den kommenden Tag werde ich nicht mehr erleben – aus vorbei, der Krug ist leer, die Lebensuhr abgelaufen, ich habe Zeit gehabt, nicht genutzt u. ich feststelle, von einem Partner wurde ich nicht geliebt. Mein Ziel: Freundschaft – Partnerschaft. Partnerschaft, in der die Schwäche des Partners mit innerer Stärke, mit der Bereitschaft zum helfenden Gespräche, der stützenden Umarmung u. Zuneigung getragen wird. Partnerschaft, die innere Übereinstimmung u. Ergänzung bedeutet u. das ICH durch ein WIR ersetzt. Partnerschaft, in der die offene, helfende Hand zu erkennen ist, wenn „Tränen sprechen". Partnerschaft, die dem Einzelnen Raum u. Freiheit zur persönlichen Entwicklung gibt. Partnerschaft, wo aus dieser Übereinstimmung der Tiefe der Gefühle der inneren Verbundenheit, der Verantwortung für das Wohl des Partners u. das Zulassen der zärtlichen Fürsorge eine Kraft geschöpft wird, die innere Ruhe, Ausstrahlung u. Persönlichkeit bedeutet.
Ich habe mir vorgenommen, diesen – meinen – Weg 1986 zu gehen, wobei ich einen beruflichen u. örtlichen Wechsel nicht ausschließe. Wenn Du stumme Gesten u. leise Worte magst, innere Unruhe nicht mit Reisen bekämpfen mußt, sondern Ungereimtheiten Fragen entgegenstellst, aber auch akzeptieren kannst, daß nicht jede Frage gleichzeitig eine Anwort bedeutet, ca. 30 J. bist, dann, ja dann haben wir trotz aller Widersprüche – die auch in mir sind (bi od. schwul u. mag Kinder) die Basis für ein Gespräch. Ich (38, 174, ruhig, Nichtr.) warte auf Dein Zeichen. Chiffre 1189

Nackt zur Fete – muß ja nicht sein. AURYN – Kostümverleih, Eppendorfer Weg 68, 4 90 37 53

Wer sieht aus wie Douglas von Mary Chain? Und ist nicht blöd? Und auch ein bißchen einsam? Man liest zwar, man hört & sieht & denkt, aber bleibt ein schöner junger Mann, der einen anderen dazuhaben will. Just like honey dripping beehive, komm'. Komm' mit Bild, ja? Chiffre 1015

Ich (M, 33 – aber kein Opa – vorzeigbares Äußeres) suche eine Frau der ich Vertrauen, Zuneigung u. Zärtlichkeit schenken kann und die mir dies auch wiederschenken möchte. Chiffre 1029

M 33, 176, 75, kein Tarzan und kein Einstein, mag aber Musik, Kino, Kneipen, Natur, stundenlang reden und zuhören und noch vieles mehr, sucht nette Frau, die dabei mitmacht. Chiffre 1030

Exstudent, sinnlich, gar nicht dumm und vielseitig, steht einsamer Dame als aufgeschlossener Freizeitpartner zur Verfügung. Diskretion Ehrensache. Chiffre 1031

M möchte Freundeskr. mit m + w mit vernünftigem Niveau + zuverl. erw.-Schach, Karten, Spiele, Ausflüge, Sauna, Kultur, u.a. – „Normal", schwul, Alter, = egal. – Evtl. „mehr" mitm. (– ca. 50, schlk, – selbst. Ende 30/schlk), aber keine „Abenteuer". Chiffre 1010

2 Traumfrauen wollen's wissen. Wir sind peppig + witzig + erwarten von euch the same. Kurzbewerbung mit Foto erwünscht. Chiffre 1011

M/36/189/schlank/Lehrer sucht zärtlichen Freund, der gerne reist, der aber auch ein gemütliches Heim zu schätzen weiß, der gerne gemeinsame Spiele spielt, der sich aber auch allein zu beschäftigen weiß. Chiffre 1012

Mann, 35, 180 sucht Frau zum Aufbau einer festen Partnerschaft. Bin polit. rot/grün int. u. z.Zt. stark beruflich ang. Ich mag reden, lachen, Theater, Kino, Natur, Reisen (Ski, segeln) Chiffre 1013

M + M 25 J. Türke sucht einen Freund mit dem er sich ab und zu mal treffen kann. Alter ist egal (Bild wäre gut), gar. zurück. Chiffre 1014

M, 28, 175, 73, weder Otto n. Schimanski, weder Flick noch Bettler, sucht Sie, weder für Streß noch für Langeweile, weder für Sex noch für Abstinenz. Gibt es noch ganz normale Beziehungen? Hoffentlich! Chiffre 1016

Ein Supertyp – bin ich leider nicht. Dipl.-Ing., 32, 180, 78, zuverlässig, nett (sagt man) u. vorzeigbar, sportlich (Laufen, Squash, Tennis, Ski) möchte auf diesem Weg eine nette (dkh.) Frau kennenlernen, welche ebenfalls wieder neu beginnen möchte. Hab Mut und melde Dich. Chiffre 1017

Ich suche einfach nur einen Mann, der mich verstehen und lieben möchte – so wie ich ihn. Bin 29 Jahre, blond und schlank. Bitte mit Bild. Chiffre 1018

Winter muß nicht kalt sein. Für heiße Nächte: AURYN – Kostümverleih, Eppendorfer Weg 68, 4 90 37 53

M./Sklave, 31/172, devot, belastbar. Auch ext. Methoden. Welche strenge Domina, mit echter Veranlagung u. ohne finanz. Interes. verspürt die Lust, mich zu benutzen/traktieren? Dauerbezieh. erwünscht! Bitte schreibt, kann es kaum noch erwarten! Chiffre 1167

Steckbrief: ges. wird Sie, 25–35, 170 cm u.m., schön, warmherzig, klug, bezaubernd, brünett b. dunkel, vollb., erotisch, unternehmungsl., spontan, nett. Ganz schön viel verlangt, aber ich suche nun mal meine Traumfrau. Belonnung: M, 36, gutauss., 189, schlk, selbst. u. sehr nett (meistens). Chiffre 1166

Hey – nicht weiterlesen – denn ein lieber, schl. Kuschelkater su. seine süße kl. Schmusemieze, du solltest schl. + sportl. sein, Miouu!! Chiffre 1165

Anja
Let's meet at Borcher's?
Desperately seeking Chiffre 1168

M 36/168 sucht eine liebevolle Partnerin für ein gemeinsames Leben zu zweit. Chiffre 1169

Ich bin eine Frau, 28, die emanzipiert denkt und versucht danach zu leben. Ich suche auf

TENNIS TENNIS
HAMBURGER HTS TENNISSCHULE
Wittekopsweg 41 ☎ 500 92 44
Sofort telefonisch Prospekt anfordern
GÄSTE SIND IMMER WILLKOMMEN
ZUGUCKEN KOSTET BEI UNS NICHTS
KURSE (FÜR KINDER SCHLÄGER) 88,00 66,-) 44,00
RING
SOFORT TELEFONISCH PROSPEKT ANFORDERN
500 92 44
WITTEKOPSWEG 41 HAMBURG 62

TELEFON 432 557
DI + DO 18–20 UHR
eigen art
PROBIER MAL-ZEICHEN KURSE

Y „Gesundheit ist nicht alles, aber ohne sie ist alles nichts"
Körperübungen · Atemübungen · Entspannung
Unterricht in angenehmer, ruhiger Atmosphäre
YOGA–SCHULE CLAUDIA MAHLER
Heckscherstraße 48a, HH 20, Tel. 4912269

ROLFING
mit Manfred Wittneben
- Certified Rolfer -
Mitglied des ROLF INSTITUTS
in Boulder, USA
Tel. 040/ 417 412
Laufgraben 27, 2 Hamburg 13

diesem Weg, der auf den ersten Blick vielleicht nicht so selbstbewußt aussieht, einen Mann, mit dem sich eine gleichberechtigte Freundschaft oder Beziehung aufbauen läßt. Chiffre 1170

Ich will raus! M (20), schlank, gutaussehend sucht Ihn für feste Freundschaft, um seine aufgestauten Gefühle endlich ausleben zu können. Fühlst Du ähnlich? Dann komm aus Deinem Schneckenhaus hervor und schreib bitte mit Bild. (=Antwort)! Chiffre 1171

HH 90: Bi-Boy 28/178/83 aktiv sucht für gel. Treffs Boy, pas. Keine fin. Interessen. 100% Diskr. vel./gegeben. Bitte Foto – zurück. Chiffre 1172

Lederpaar, 36/38, attr., schlank, gutes Niveau. Sie aktiv, sucht gleichgesinntes für nette Treffs u. Gedankenaustausch. Chiffre 1173

Großer, starker, kleiner, schwacher, lebenslustiger M. 40, Stud., sucht große, starke, lebensl., kl. + schwache, mögl. schlanke u. gutauss. Freundin z. gemeinsamen Weiterentwcklg. i. Großraum HH-Lbg. Bitte mit oder ohne Bild! Beides garant. akzeptabel. Chiffre 1174

Gott sucht Göttin mit Kostümen von AURYN, AURYN – Kostümverleih, Eppendorfer Weg 68, 4 90 37 53

FRAU, 41, 59, 162. Bald „over the hill". Hilft mir vorher ein verständnisvoller Mann, das Rauchen zu lassen? Mein Job ist kreativ. Ich liebe Carlos Saura, Snoopy und jeden Grashalm, stehe leicht links. Chiffre 1060

Sie 24, gutaus. u. Er su. ehrl. Freund. Keine finanz. Int. Tel. 7 90 58 91

Junge 25/180, gutauss., schlank, viele Interes., sucht natürlichen, sportl. attrakt. Mann (bis 35) für gemeinsame Unternehmg., lächeln u. vielleicht mehr. Erbitte Bildzuschr. (zurück). Chiffre 1089

Hilfe, Hilfe!!! Suche dringend – für ein paar Tage – gutaussehenden, intelligenten Mann. Möglichst mit PKW ab 120 PS und Tänzer. Alter ab 28 bis 40 J. Bringe Voraussetzungen mit, außer 120 PS. Kein finanzielles Entgegenkommen! Bin W! Chiffre 1088

M gesucht, der Lust hat, im nächsten Urlaub mit uns (2 M 31/34 J., schwul) z.B. nach Frankreich zu fahren (Auto, Fahrrad, Zelt?). Viel Zeit für gemeinsame Planung und Vorfreude wäre schön! Chiffre 1090

Frau wünscht sich zuverl., ehrl. u. verständnisv. Freund/in m. Interesse f. Kultur, Reisen, Gespräche etc. (kein Sex). Bin 33, (jünger ausseh.), Nichtr., ruhig u. nicht ganz unkompliziert. Chiffre 1093

Ich möchte auch ohne feste Partnerschaft nicht auf Zärtlichkeit verzichten. Ich weiß nicht, ob dies ein Weg ist einem Mann für eine sanfte sexuelle Beziehung zu begegnen. Bin w., 32, 165/60. Zuschrift m. Foto (?). Chiffre 1094

M, 32, 178, 69, gutauss., sucht Frau, für die auch Sexualität u. Zärtlichkeit wichtig sind. Freundschaft, Vertrauen, Offenheit. Gemeinsamkeiten allein sind mir nicht genug. Wie wär's mit einem gemeinsamen Abendessen? Chiffre 1095

Domina, 38, attr., su. Domina die gelegentl. bei der Erziehung meines Ehemannes hilft. Gutes Niveau erwünscht. Faible für Leder sollte stark ausgeprägt sein. Chiffre 1096

Ich, M/27/178, gutaussehend, mit dunklen, längeren Haaren, suche Dich (w. 18–?) für gemeinsame Unternehmungen u. Freizeitgestaltung. Schreib' mir doch mal kurz, ich antworte auf jeden Fall! Chiffre 1099

Zum Skilaufen nach Campitello/Ital. Vom 22.2.–8.3.86. Und mittendrin Geburtstag feiern. Welches selbstbewußte, attraktive weibl. Wesen teilt mit mir (Redakteur, 27 J., 194 cm, blond) bereits gebuchtes Doppel-Zi. gegen geringe Kostenbeteiligung? Ich bin sehr gespannt. . . Kontakt (mit Bild) unter Chiffre 1100

2 M, 31 und 34 J., schwul, suchen lieben M. für gemeinsame Unternehmungen, Freundschaft und vielleicht auch mehr. Chiffre 1135

Das Weib ist ein mit weißem Marmor belegtes Brötchen – Mann, mit kräftigen Zähnen und weichem Gaumen, möchte sich „festbeißen", ohne ihr und sich wehzutun – wenngleich Schmerz nicht ausbleibt, wenn man liebt. Freiheit durch Liebe wünsche ich mir mit einer Frau, die klug und romantisch, vernünftig und verträumt, lebendig, beweglich und nicht zuletzt anziehend ist. Ich bin 37, 190 und erhoffe nicht mehr, als ich zu geben vermag – einen differenzierten, wachen Menschen. Zuschrift bitte mit Bild an Chiffre 1134

Jung-dynamischer Ingenieur, 27 Jahre sucht lebendige Frau für Unternehmungen auf Hamburgs Piste. Chiffre 1133

Junge, gebundene aber freie, witzige, temperamentvolle, liebe Mädchenfrau: 175 cm, 57 kg, 35 J. möchte nicht immer nur mit Freundinnen ausgehen und sucht gebundenen oder etwas gebundenen attr., aktiven, gebildeten Mann, 40–50 J., ab 180 cm. Bildzuschriften an Chiffre 1132

Mädchenfrau, 40/161, schl. u. attr., ehem. Stewardess, im PR-Bereich m. Intellekt u. v. Gefühl s. gest. Mann m. Neigung z. kl. Musik, Lit. u. Sport f. e. tiefe Bindung m. v. Zärtlichkeit. Chiffre 1131

M, 27, suche Frau die nicht immer alleine ins Kino gehen mag und einen Begleiter sucht. Dabei kann man sehen ob mehr gemeinsame Interessen vorhanden sind. Chiffre 1129

Sex Erotik Liebe M. sucht M, erfahren, stark u. zärtlich. Ich sende und empfange positive Frequenzen. Postf. 323303, HH 13

Keine Zärtlichkeit mehr in der Partnerschaft? Welcher Frau geht es wie mir und wünscht sich einen Liebhaber? Oder einen neuen Partner. Bin 39, 72, 1,80. Chiffre 1141

36jähriger Lehrer (Neuhamburger) sucht Partnerin möglichst für länger oder immer. Ich interessiere mich für Gott und die Welt und empfinde mich im weitesten Sinne als „alternativ". Chiffre 1125

Schwuler Mitbürger, 24, blond, sucht ebensolche, um mit Kultur, Kunst, Politik, Spaziergängen, Quatschen und viel Wärme die Welt zu verändern. Schmusebären bevorzugt. PLK 058570 B, in HH 13

Neues Jahr, neues Glück!? Enttäuschter Er, 37, 185, 78 sucht enttäuschte Sie, attraktiv. Vielleicht können wir uns „rächen", indem wir glücklich werden!? Telef. 48 31 90, b. 23.00, Wolf.

Mann, 37, sucht Männer (!) für (gegenseitige) Zuguckspiele – nicht, um aus der „Not" eine Tugend zu machen, sondern aus Lust: deftig u. zärtlich (Kopfinhalt kein Hindernis!) Chiffre 1135

2 gefühlsreiche Männer 23 + 22 möchten auf sich aufmerksam machen. Wenn ihr 2 aufgeweckte Frauen mit viel, viel Gefühl seid, die sich selbst mögen, aber gleichzeitig dabei nicht ganz unkritisch sind, dann zögert bitte nicht zum Telefon zu greifen: 8 30 11 69 + 4 91 97 58

F. gesucht (klein, zierlich, asiat. Typ, –30), die 43jhr., noch schwulem Mann zeigt, daß F. mehr sein kann als domin. Mutter, pralle Großm. od. ziegige Schwester. Bin lebensfr., jungenh., kreativer Nichtr. mit Lust auf undogmat. altern. Leben. Bildzuschrift wäre schön. Chiffre 1142

F, 25, 165, 57, gutaussehend, sucht M. bis 33, der an vielen Dingen und am Tanzen Spaß hat. Bildzuschriften an Chiffre 1140

M. s. d. Frau, die ohne Auto, Haus + dergl. leben kann. Ich spiele weder Tennis od. Squash. Stattdessen mache ich Schichtdienst. Da ich das Alte mag, wird die Frau gefragt, die lebhaft, warm, einfühlsam und mehr ist. Sollte es diese Frau geben, dann 04101/6 76 98 od. Chiffre 1139

Sie, selbstsicher, nicht Bi, sucht zärtliche, feminine, natürliche Freundin mit dem Ziel einer harmonischen Partnerschaft. Chiffre 1137

Kunstpädagogin/ge od. ähnlich fähige Person gesucht, für Gespräche über Bilder und das Zeichnen aus denen ich, 29, w., Fhsr Gest., lernen kann. Chiffre 1136

Einbeiniger Boy (20) in engen Jeans od. Leder sucht (behind.) Freund, der mich mit u. ohne Prothese akzeptiert. Foto wäre nett. Chiffre 1108

M, 35/182/66 Akad. z. Zt. ohne Bindungswillen sucht ebensolche, mögl. vollb. Frau zum Schmusen und für gemeinsame Unternehmungen (Kino, Kneipe, Theater, Essen, Disco, Sport etc. Bild wäre schön. Jede Zuschrift wird beantwortet. Chiffre 1075

M, 29/171, m. südld. Profil, sucht geistvollen Liebhaber, der mit mir den Gegensatz versuchen will: dauernd wie Freunde – kurz wie Abenteurer zu leben! Bin Akad., (Szene) unabhängig. Chiffre 1077

Welcher Frau kann ich meine Liebe und Zuneigung schenken? M, 22, Student, gladbert, verständig, vielseitig interessiert, einfühlsam, vor allem aber neugierig auf die Welt und Dich zu sein. Chiffre 1078

Prickelnde Erotik erleben mit 2 Freunden (Ende 20) sportl. Figur können alle sexbegeisterten Damen. Wir erfüllen die heißesten Wünsche auf sehr verwöhnende und pikante Weise. Auch einzeln. K. fin. Int. Antwort garant. Chiffre 1079

1986 soll uns das bringen, was uns bisher fehlte! Vielseitiger Typ ohne Alter sucht „offene Zweierkiste" mit männl. Twen. Foto wär schön. Chiffre 1080

Welche Sie, die selbstbewußt, mit offenen Augen durchs Leben geht und Sinn für Erotik hat, möchte eine intensive Beziehung eingehen. Ich bin 22 J./180, pol. aktiv, kein Disco Typ, liebe das Leben, das Reisen, Natur und tolle Gespräche. Chiffre 1081

Das neue Jahr fängt ja gut an! Ja? Ich (F, 31) suche lieben Mann für eine enge Dauerbeziehung – und Du schreibst! Dann los! Chiffre 1082

Ein Eisbär (32, 176) sitzt auf einem großen Haufen Büchern über Theater und hält Ausschau nach einer Neujahrsfee. . . Chiffre 1083

Mann, schlank, groß, 47 J. sucht Frau mit Spaß am Sex. Tagesfreizeit möglich. Chiffre 1084

Mädchenfrau v. 26–32 mit Humor, Sinn f. Zärtl. u. Gefühl für e. dauerh. Beziehung ges. Ach ja v. jungenh. M 35/184 etc. auch sportl. dklhaarig, braune Augen u. was man sich so wünscht. Sinn f. Natur/Kultur. Chiffre 1085

M/36 su. M 20/35 mit Int. für kl. Musik/Kunst f. gemütl. Abende am Kamin, Konzertbes. etc. Leben in waldr. Gegend/Stadtrand HH 65. Chiffre 1086

Ruhiger Mann 20 Jahre alt, sucht nette Sie mit Zimmer, zum gemeinsamen Wohnen. Tel. 5 38 19 17

Ich suche Brieffreunde und erhoffe mir mal eine echt gute Freundschaft. Du solltest mal nach Frankfurt zu mir kommen, sobald ich im Brief alles geklärt habe, alles klar, ja! Du sollst so 14–22 sein, ob Mädchenfan, Bi-veranlagt, homosexuell oder lesbisch. Du bist es und das zählt. Bitte schreibe mir wenns geht mit Rückporto und Foto, ich antworte 100%tig auf jeden offenen ehrlichen Brief. Dein Michael. Abs. Friedrich Michael Dittel, Kleebergerstr. 23, 6308 Butzbach

Gesprächskreis sucht noch Teilnehmer zwischen 25 u. 45 Jahren männl. + weibl., die Freude am regen Gedanken- und Erfahrungsaustausch sowie an Literatur haben. Gemeinsame Freizeitaktivitäten können sich darüberhinaus ergeben. Dies ist eine private, nicht kommerzielle Gruppe, die von den Ideen ihrer Teilnehmer lebt und die sich deshalb über jeden freut, der bereit ist, sich bei Gesprächen und Unternehmungen aktiv einzubringen, ohne dabei ständig im Mittelpunkt des Geschehens stehen zu müssen. Chiffre 1059

Dominantes Paar mit Niveau sucht üppige u. freuliche Haushilfe, die es versteht, sich devot unterzuordnen. Bewerbung mit Bild. Chiffre 1106

Kontakte? Ja Danke. Die neue „Anmach"- & Kontakthilfe als Aufkleber, Button, T- & Sweatshirt. Prospekt gegen Rückporto von Edition Eisbrecher, Lebrechtstr. 22, 7500 Karlsruhe 51.

New-Age, Esoterik, pers. Wachstum Wenn diese Begriffe für Dich (w., groß, hübsch, Nichtr.) auch eine Bedeutung haben, dann solltest Du mir (m, 1,90, attr., 34 J., Autor) mit Bild schreiben. Chiffre 1047

Dominant. Er 23/178, streng, sucht vollb./schlanke Sie 18–28 J., die willig/unterwürfig der „O" nacheifert. K. fin. Int. 100% Diskr. Bild? Chiffre 1048

Vielleicht der einzige Weg meinen Briefkasten zu füllen. F/26/160/45 sucht M. f. Spaß, Sport, gemütliche Abende bei Kerzenschein. Chiffre 1049

Frau, 26, sucht keine feste Beziehung, sondern nette Menschen, die ab u. zu mal Lust auf Kneipe, Kino, Essengehen, Gespräche etc. haben. Chiffre 1050

Devoter Typ 25/178/66 evtl. mit bizarren Wünschen sucht phantasievollen Herrn ab 18 mögl. über 65 kg, gern Dauerbez. nicht Bed. Foto w. toll. Chiffre 1051

Ich, F/34/168/60, intell. u. trotzd. unpolit. mag Kino, Musik, Literatur (Donald D.), Geschichte, gutes Essen u. meinen Sohn – welcher Mann teilt die wenige Freizeit mit mir? Chiffre 1052

Mann, 39/186/80, Sozi, Akademiker, bi, su. einfühls. mitreißende Freundin f. gemeins. Frühstück u. bunten Unsinn. Bild-Zuschrift (garant. zurück) an Chiffre 1087

Wo ist der große, schlanke Mann, der mich auch im Jahre 2020 noch liebhat, obwohl ich dann schon 66 Jahre alt und hoffentlich Großmutter bin. Chiffre 1069

Ehepaar 40/28 sehr tol. + gutsit. sucht gleiches für viel Spaß Brief + Bild erwünscht. HH und Umgebung. Chiffre 1070

M, 21 (190) so jung und so allein, sucht lieben Ihn zum Glücklichsein. Hast Du den Mut neu anzufangen, so gib Dir einen Ruck. Auf ein besseres 1986. Chiffre 1073

M, 33, 179, 70, gutauss., sucht Frau, die Lust hat, u.a. ihre Squash- und ihre sexuellen Bedürfnisse mit mir zu befriedigen. Wie wär's zuerst mal mit gemeinsam Essengehen? Chiffre 10/4

Ws, Paare u. M gesucht für Aufb. einer neuen toleranten Freizeitg. Sympathie ist entsch. absol. Diskr. PLK 032565c, 2000 Hamburg 11

30jähriges Mädchen sucht für gemeinsame Unternehm. nette, fröhl. Freundin. Ich denke an Theater, Kino, Kneipenbummel + Squash. Wer schreibt an Chiffre 1062

Untypischer (?) Mann, feinfühlig, aber auch einfühlsam m. ansprech Äußerem, 31/180, schlank su. warmherzige, verschmuste, sehr schlanke Sie bis 28 J. zum Aufbau e. harm. zärtl. Bez. Chiffre 1064

F, 27, mit kleinem Sohn, sucht musischen Mann für gemeinsame Unternehmungen, am liebsten alleinerzieh. Vater. Chiffre 1065

Welche charmante W 18–40 hat wie ich (M, 31, attraktiv, sportlich) Interesse an erotischer Freundschaft. Chiffre 1068

M, 37 jähr. sucht an- und aufregenden erotischen Briefwechsel mit Frauen jeden Alters. Zuschriften bitte an: Chiffre 1066

Sanftmütiger 30er/175/72 sucht Wärme, Vertrauen und Offenheit. Wenn Du, F, Dich gerne ankuscheln und Zärtlichkeiten austauschen magst, und Dich mein Bart nicht stört, könnten wir vielleicht zusammenpassen. Ich bin leider politisch nicht aktiv und treibe keinen Sport, aber ich sitze gerne mit Freunden beim Gesellschaftsspiel und klönen zusammen, fahre gerne Rad und kann mir gut vorstellen, mit Dir Spazieren zu gehen und andere Dinge gemeinsam zu unternehmen. Ich habe noch andere Interessen, aber darüber können wir ja später noch reden. Schreib doch mal, vergiß die Tel. Nr. nicht. HH 65, Postfach 650372

Steppenwolf (M/31) sucht Steppenwölfin. Chiffre 1092

Ich/M/25, suche einen netten Jungen? bis 20 J., der auch einsam ist und sich nach einem zärtlichen, verständnisvollen Freund sehnt. Chiffre 1164

Bin M/25/187/70, blond, vielseitige Interess., mal im 7. Himmel, mal am Boden. Sehe keine Zukunft u. krieg' die Kurve nicht. Welchem jg. M geht es ähnlich oder kann mir helfen? Chiffre 1162

Nur peepen will mein Mann, während der schlanke, behaarte, sehr stark ausgerüstete Hausfreund (Foto!), den ich, Frau von 35, suche, mich phantasievoll befriedigt. Chiffre 1161

Ehepaar mit Niveau und Pep sucht sehr tol. (Ehe-)paar. Wir lieben: zugucken, fotografieren, starke Worte, Strapse und spontanen PT. Chiffre 1160

Fotoamateur, M/27/177, su. nette Gleichgesinnte (W), nicht nur zum Fachsimpeln und für gemeinsame Fotoexkursionen. Bitte mit Bild. Chiffre 1159

Inder, 30, fair und unkompliziert, sucht baldige Heirat. Gerne 5–8000 DM zur Hochzeit! Zu-

Happy New Futon '86

Jetzt neue Farben.
Nach wie vor im unverwechselbaren Design aus
100 % Baumwolle in allen Größen.

New Year Special:

150 x 200 x 12 cm.
Bezug grau / Bise türkis
Sonderpreis 570,-- DM
Eppendorfer Landstr. 132 · HH 20
Telephon 040/48 23 32

FUTON COMPANY

30 TYPEN IN 4 FARBEN
FÜR SOMMER & WINTER

GRUPENSTR. 7
D-3000 HANNOVER 1

WALKERS
NATURSCHUHE

ausf. Katalog anfordern! Tel: 0511/136 49

Ski-Gruppenurlaub

im traumhaften Wipptal (Sterzing)

vom 8.3.-21.3. und 22.3.-4.4.86 für **DM 969,-** incl.:

- Busfahrt ab/bis HH im modernen Reisebus
- Hotel mit HP
- DZ mit BAD/WC
- Skipaß
- Skikursus in 2 Klassen
- Reisebegleitung
- Freizeitpr. + gr. Sylvesterparty

Mehr Info unter **CONNECT** Tel. 040/40 11 41

...ein paar Harmonien braucht der Mensch!

Inzahlungnahme auch defekter Geräte

Im Angebot:
Sharp CD-Player DX-610
für nur DM 779,-

HoheWeide, Ecke „Kaifu"
U-Bahn Hoheluft / Bus 102

Uwe's Hifi-Laden Tel.: 422 0012

Tiffany - Treff

Alles zu Superpreisen, z.B.: Opal-Glas 25 x 25 cm in PG I 6,95; PG II 8,95; PG III 11,25; Spiegelglas 3 mm nur 3,45; 75 W Lötkolben für 32,—. Katalog gegen 4 DM in Briefmarken.

Tiffany-Treff, Ingo Kube, Postf. 55 05 72 2000 Hamburg 55

Englisch in IRLAND lernen

und sich informieren über Politik, Literatur, Musik und Alltag. Dazu Radfahren und Wandern, Theater, Konzerte und Pubs besuchen.

Zweiwöchige Kurse: eine Woche in Dublin, eine Woche in Donegal an der Nordwestküste. Jeweils täglich 6 Std. Unterricht in Kleingruppen. Unterkunft bei irischen Familien. In HH und HB als Bildungsurlaub anerkannt.

Info: Sean Mullan, 2800 Bremen
Parkallee 227, Tel. 0421-21 49 28

☎ **040/47 40 63**

AUTOVERMIETUNG

PKW LKW
Transporter
Pritschen
Busse
Anhänger
Cabriolets

Preise z.B. incl. 100 km und incl. MwSt.
VW DM **39,-**
Bus 9-sitzer DM **79,-**
VW-Pritsche DM **59,-**
DB 508 Kast DM **109,-**

Ludolfstraße 7 (am Eppendorfer Markt) · 2000 Hamburg 20

NEU

Hamburg 20 Eppendorfer Weg 256

auf leisen Sohlen...

der Bequemschuh-Spezialist

Hamburg 13 · Rutschbahn 7 · Tel. 45 12 26

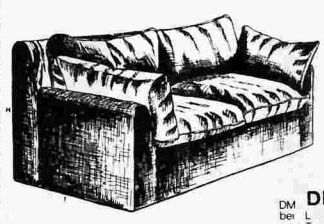
Birkenstock · Ganter · Shakti-Shoes · Jacoform · Rockport

Young Life WOHNSTUDIO

Inh. Michael Riebandt
2 HH 20, Schwenckestr. 62
2 Min. U-Osterstr., Tel. 49 44 42

Modell: „France" Zweisitzer

Maße L T H beliebig wählbar!



DM bei L 150 cm, T 85 cm, H 75 cm **DM 1.155,-**

Unverbindliche persönliche Beratung ist bei uns selbstverständlich. Auch andere Abmessungen möglich

Bezugsstoffe: Velours, Segeltuch etc. ab 26.-/m

Bei unseren Modellen sind alle Bezuge abnehmbar · Wir liefern neue Bezuge fur Ihre Sitzelemente, Matratzen, Kissen etc. – Bei allen Mobeln konnen Sie beliebige Maße und Stoffe nach Ihren Wunschen und Ideen wahlen

Salut!

Kontakt mit Frankreich?

- *Wir erledigen Ihre geschäftliche Korrespondenz*
- *vermitteln Ihnen Sprachkenntnisse für Schule, Urlaub und Beruf*
- *und übersetzen Ihre Liebesbriefe*

à bientôt

LA PETITE ECOLE FRANCAISE – die Sprachenschule für Individualisten (Am Rathausmarkt), Plan 6, Tel. 32 78 93 von 8 - 18 Uhr

schrift an: Plk. Nr. 027003 C, 2000 HH 13

Südl. Typ, devot, 37/171/61, Liebhaber von Leder, Gummi und Reizwäsche, sucht dominante, phantasievolle Sie sowie Paare und Neugierige. Chiffre 1157

M/30/180, lebensl, humorv., sportl., möchte gern nettes W., 25–40, zwecks gem. Untern. kennenlernen. Bitte, wenn möglich, mit Bild u. Tel.-Angabe. Chiffre 1158

Die beste aller Freundinnen „habe" ich schon. Um nicht in dieser Beziehung zu verclinchen, möchte ich gern die Beziehung zu einem Mann aufbauen, in der Entwicklungen möglich sind. Offenheit und Ehrlichkeit wären Voraussetzung. Mann, 43 Jahre. Chiffre 1156

M/30 J./170, sucht Ausländerin zw. späterer Heir. Chiffre 1155

Manchen Weg der Lebens-Welt möchte ich (Studentin, 26/172/62) zusammen mit einem großen, klugen Mann gehen. Wer kommt mit? Chiffre 1154

Fast eine Rubensfrau, eher rund als eckig, genieße gern; mal mutig u. offensiv, mal feige und lahm, möchte noch un-verschämter werden. Bin kritisch, aber nicht aktiv. Denke immer häufiger an ein Kind. Bin 34 J., 171, sehne mich nach einem Lieb-haber. Erzähl mir mal etwas von Dir. Chiffre 1153

Habe Lust auf vieles und mehr! M/Mitte 30/168/68, s. Pendant mit Geist, Natürlichkeit u. Frische. Du, M, ca. 20–30, suchst Freundsch. m. Vertrauen, Wärme u. Zärtlichkeit, ok. p. m. Sinn fürs Theater, Reisen, Musik, g. Essen u. Mensch. Bist sens., lustig u. ernst, mit beiden Beinen auf der Erde und trotzdem auch Träumer. Chiffre 1152

Ich muß verrückt geworden sein, auf diesem Wege „Dich" zu finden. Fröhlich-verrückter Mann, 34, 175, 70 nett und gutauss. Frauen kenne ich genug, doch Du kennst das. Dir geht es ähnlich mit Männern, alle ganz nett, guter Charakter und sogar blendend auss. aber irgendwie warten wir beide auf etwas Großartiges. Deshalb freue ich mich auf ein langh. hubsches kleines Zauberwesen, das mich zähmt. Guter Wille vorhanden. Chiffre 1183

Bezaubernde Frau mit Esprit, Charme, Niveau und Geschmack freut sich auf ein Glas Wein mit intell., gepflegten Herrn mit Niveau, der wie ich, 42, 153, 50, noch einmal das Leben in die Hand nimmt u. allem Schönen zugetan ist. Liebe Grüße und Herzklopfen. Chiffre 1185

Tagträume verfolgen blendend aussehenden Unternehmer, 32, 187, 80 in Gestalt einer unbekannten, geheimnisvollen, charmanten Schönheit mit langen, dunklen Haaren und italienischen Flair, nicht nur für heißen Cappuccino am knisternden Kamin. Chiffre 1186

Sonne im Herzen. Lebendige, attraktive Frau mit sommerblonden Haaren, blauen Augen und bezaubernder Ausstrahlung nur im BPA, 40 Jahre, unabhängig, möchte interessanten, intelligenten und gepflegten Mann verzaubern. Chiffre 1187

M/173/65/30 J. s. M. – 35, dem die Worte Freund/Partnerschaft noch von Bedeutung sind. Tel. 5 60 30 02

Linkshänder (37), leider mit 2 rechten Händen, eher sportlich als kulturell, eher „Wir" als „Ich", etwas introvertiert, sucht Partnerin mit Verantwortung für 2, 4 oder 6 Hände. Tel. 5 24 92 26 (bis 24 h).

30er/180, schlank, geistig flexibel, sucht feminine, emanzipierte u. gebildete Sie für eine lebhafte Beziehung. Chiffre 1151

Harter Mann mit weichen Knien (30/195), studiert, Henscheid- und Konkret-Leser und auch sonst kein Opportunist (lieber Rock-Musik als Tennis und Ballett), sucht Frau mit mehr als nur anzeigenüblichen Attributen. Chiffre 1150

Da mir der Zufall nicht auf die Sprünge hilft, muß ich dem Zufall auf die Sprünge helfen: Frau, 33, Akad., möchte intelligenten, humorvollen Mann kennenlernen. Chiffre 1149

M, 29, sucht F, mit der man über Angst sprechen kann. Chiffre 1148

M/47/181, der ok ist, braucht dringend Freundin; für schreibfaule W's – Tel.-Nr. u. Bild genügt – Bild gar, zurück, bei gar. Tel.-Anruf – Einzelheiten! Chiffre 1147

Hausfrau im Raum Trittau, der die eheliche Treue manchmal egal ist, die Haus und Kind nicht immer auslasten, von nettem Hausmann, Mitte 30, gesucht. Diskretion, kein finanzielles Interesse. Bild? Chiffre 1146

Komisches Gefühl, selbst eine Anzeige aufzugeben . . . Möchte dem Alleinsein entfliehen, gern mit Mann, der vor komplizierter Frau nicht zurückschreckt. Bin 22 J., Stud. Habe Spaß am Klönen, Träumen, Blödeln, Spazg., Kino, Konzert, Radeln, Kneipenbummeln, Toben + Lachen + mehr. Ich beobachte gern Menschen + Natur, höre auch auf Bauch, nicht nur auf Verstand. Brauche und gebe viel Zärtlichkeit. Schmuse gern. Chiffre 1145

„Für Deine Seele sorge", heißt's im mittelalterlichen Lied. Eben drum: F/38/177, trägt Sorge, daß sie „alleine" bleibe. Bin im schreibenden Gewerbe, mache (klass.) Musik, gehe gern ins Kino und lasse mich gern von allerlei Ideen anstecken. Zuschriften (mit Bild) an Chiffre 1144

Die Verdauungsbeschwerden einer summa glücklichen Freundschaft sind endlich weg. Zwar weiß ich nicht, was ich von einer Kontaktanzeige halten soll, aber? M in den Zwanzigern sucht ebensolche F. Chiffre 1063

Für die „Schrecken" des Alltags hast Du eher ein Augenzwinkern. Harmonie ist Dir wichtig – aber ab und an darf es auch mal richtig krachen! Dann müßten wir eigentlich ganz gut miteinander auskommen! Lehrerin (32) sucht lieben Mann, d. nicht alles so verbissen sieht, für eine Dauerbeziehg. Chiffre 1223

M, 34, 184/72, u. a. Interesse für Musik (Folk, Gitarre) und Psychologie sucht W zum Aufbau einer Freundschaft. Chiffre 1222

M, 34, sucht W, die auch über Ängste und Unsicherheiten reden mag, Veränderungen für möglich hält und politische/gesellschaftliche Vorgänge nicht unwichtig findet. Chiffre 1221

Ich (Frau, 33, studiert) möchte mich wieder verlieben, in Mann (ab 1,78) mit dem ich Spaß haben und auch ernsthafte Gespräche führen kann. Ich mag Sonne, Süden, gutes Essen, Spiele, Sport und lange Gespräche bei einem Glas Wein. Chiffre 1227

+Zum+++M sucht W+++zum+++ +Verlieben+zum+Verlieben+ suche zum+(Ver-)+suche+zum M+sucht +W+lieben+M+sucht W wo+bist++20 80 51+Du+bloß?

Nicht alle Männer interessieren mich, er muß lebendig, einfühlsam und interessiert sein. Gesucht von einer Frau, Anfang 30, mit Esprit und Lebensfreude. Chiffre 1228

L' amour est l'enfant de la liberte. Bin W, 35, eigenwillig, sensibel, eher unkonventionell und interessiert an Kunst, Psychologie u. v.m. Ich suche sympath., klugen Mann, der sich für mich begeistert und in den ich mich verlieben möchte. Chiffre 1229

Liebe Lesben mit Lust auf Klönen, Kneipe und Kino von 27jähr. Neuhamburgerin (berufstätig) gesucht. Chiffre 1230

Afrikaner/in oder Afrika-liebende Menschen mit Kind zum Kennenlernen und spät. Zusammenwohnen gesucht. Chiffre 1231

Please find me, I'm almost 33. Künstlerin sucht Begegnung mit außergewöhrlicher Frau. Möglichst Bildzuschrift. Chiffre 1233

Suche liebe F (16–26), die sich so einsam fühlt, wie ich, um gemeinsam all die Dinge zu unternehmen, die man allein doch nicht tut. Wenn es Dir so geht wie mir, M, 22, und Du auch keine Lust mehr hast, am Wochenende und abends so verdammt allein zu sein, dann schreib mir doch bitte, wenn möglich mit Bild. Vielleicht schaffen wir es ja, gemeinsam die Einsamkeit zu überwinden und glücklicher zu sein. Chiffre 1235

Frau zum Lieben für immer gesucht. Hübsch + selbstbewußt kein Hinderungsgrund. Mann, 36, attraktiv, groß, links. Abwaschen u. Fahrradfahren kann ich allein. Chiffre 1237

Mann, 42/175, o. Schlips u. Bügelf., jgdl. Typ, schlank, lock., dkl. Haare m. Grauanteil, bl. Augen, Schnauzer, sportl., m. viel Gefühl, sens., verläßl., zärtl., su. liebevolles/-bedürftiges Pendant f. faire, innige, dauerhafte Bez. Chiffre 1238

Mann sucht liebevolle, zärtliche, offene Freundin für Gemeinsames und Verschiedenes. Bin 34, 178/70, gutauss., sportl. Chiffre 1239

M, Jahrg. 52, 69/177, gutauss., möchte Freundin kennenlernen zum Reden, Sqash spielen und . . . da gab's doch noch was!? Chiffre 1240

M, 38/174, su. sie zum gemeinsamen Streicheln (auch tagsüber?), die nicht unbedingt „das Eine" will, vielleicht f. immer. Bin weder häßlich noch ungebildet. Chiffre 1241

Vielleicht springt der Funke gerade bei uns über? F gesucht von M, 33, 179, 72. Chiffre 1243

Mann, 37/170, studiert, ein bißchen alternativ, ein bißchen kritisch, immer noch nicht ganz etabliert, sucht ein langes, kleines Glück mit einer lieben Freundin,die sich auch nicht für fertig hält und ihre Zeit der Partnerwechsel erledigt hat. Chiffre 1244

Wir wollen nette Leute kennenlernen u. treffen uns jeden Di ab 20 Uhr im Ristorante Bartolomeo, Beethovenstr. 45. Komm doch einfach dazu! Beitrag 1,-. Twen Club/Club Alternative (in der Bundesvereinigung nicht kommerzieller Singlefreizeitgruppen), Ausk. 59 80 98

M, 38/194/80/Nichtr. – „Der Ausbund an Zärtlichkeit!" – Ich suche eine Frau (30–40 J./175–190), die mit mir auf die unbeschreibbar schönen Höhen menschlichen Empfindens und Fühlens aufsteigen will. Du solltest Sinn für bewußtes Leben haben, ebenso eine mögl. unkompl. Einstellung zur Erotik und zum eigenen Körper, Natur, Radfahren, Spaziergänge, klass. Violinenmusik, aber auch „flippige" Stücke oder Samba, bzw. Flamenco, Glühwein und Gespräche bei Kerzenlicht mögen, sowie Interesse für „New Age", Esoterik (z. B. Krishnamurti), Philosophie, Psychologie und Antroposophie haben. Vielleicht hast Du ja einfach nur mal Lust, mich kennenzulernen. Ich freue mich auf Deine Bildzuschrift! (HH-West) Chiffre 1245

Zärtlichkeiten ohne Probleme Bin männlich, 36 J., Bart, 180 gr., schlank, Pfeifenraucher, gesund. Möchte nicht viel reden, sondern Zärtlichkeiten geben und nehmen ohne Verpflichtungen. Nutze es aus, wer weiß, ob Du es morgen noch kannst. Wir leben nur einmal. Laß es uns genießen. Welche Sie denkt ebenso. Diskr. selbstverst. Chiffre 1224

Kunstverein plant Ausschreibung für multifunktionalen Garten. Gewählte Vorschläge werden honoriert. Mehr Infos von 17–20 h, Tel. 4 30 08 86

M/33/172/Akademiker, mit Szene-üblichen Vorzügen und Aktivitäten, möchte sich nach langer Zeit wieder selbst erleben lernen und nicht gleich in die nächste Zweierkiste stürzen; aber auch nicht dauernd in die traute Zweisamkeit des Freundeskreises einbrechen und nicht jede Nacht alleine schlafen. Wenn Du, F, in ähnlicher Lage bist, können wir vielleicht ein Stück zusammen weitergehen. Chiffre 1226

M, 38/186, an der Außenseite eines Beziehungsdreiecks s. Frau in gleicher Situation zum gemeinsamen Frustabreagieren. Chiffre 1247

Schön frech, diese Anzeige, aber ich wage es dennoch: 38 j-er Betriebswirt, blond, gebildet, symp., angenehmes Äußeres, 171 groß, Bart, verh., möchte Dich auf diesem Wege kennenlernen, um ab und zu nette Stunden mit Dir zu verbringen (Essen, Klönen und noch v. mehr). Wer hat hin u. wieder Zeit u. wagt sich an einen verh. Schützen heran? Chiffre 1037

Frau, 33, Studentin, möchte tanzen lernen! Suche einen Mann (bitte schlank), dem für so ein Unternehmen auch eine Partnerin fehlt und der Lust hat, mal über Solo-Tanz hinaus zu kommen. Chiffre 1191

Bei mir qualmt nur mein Kamin. Nichtraucher sucht Nichtraucherin (ab 17 J.) für gemeinsame Unternehmungen (Kino, Disco, Musikveranst.) oder gemütlichen Plauderabend. Chiffre 1192

Gefühlsbetonte, sinnliche, unkonventionelle Frau Mitte vierzig sehnt sich nach Liebe. Wünscht klugen, zuverlässigen u. sehr vitalen Partner. Int. Natur, Musik, Religion. Chiffre 1193

Ich möchte mich gerne einfach mal wieder verlieben. Suche einen Mann, der vielseitig, spannend und aktiv ist (alles relativ oder?) mit Interesse für Fotografie, Film und Musik. Ich w, 29, 180, ganz attraktiv würde mich über ein bißchen Ablenkung vom Examensstreß sehr freuen. Wenn möglich Bild, garantiert zurück. Chiffre 1194

Wg. Klabauternacht am 4.4.: Die Verbannten dieser Stadt kehren zurück, 3 Dinge bringen sie mit: Verkleidung, Aufruhr + einen Emaillebecher. Info 3 90 94 52

Männerfreundschaft, wer würde sie ebenfalls gerne genießen. Bin 46/182/84 bitte Telefonangabe. Chiffre 1195

Mann, 42/186, Lehrer, jugendlich, schlank, sportfreudig, psychologisch interessiert, sucht seine „tolle Frau", ca. 28–35. Bild gut. Chiffre 1197

Auf jeden Tod folgt neues Leben. Beziehungswaise, 26, witzig, spritzig, qualitätsbewußt, niveaulos, hübsch (und) bescheiden, immer auf der Suche nach dem Wunderbaren, hat Sehnsucht nach einer Frau, die Träume erfüllt und zerstört, die Konflikte nicht scheut und ihr Tun nicht bereut. Chiffre 1199

HTLV-III-Testergebnis positiv Die Beratungsstelle Intervention e. V. bietet in ihren Räumen St.-Georgs-Kirchhof 26 eine Gruppe für schwule Männer mit positivem Testergebnis an: wöchentlich ab 20. 1. 86 Anmeldung zu Vorgesprächen u. Infos: Mi, Fr, Sa 19–22 h unter 040/24 04 02

Zur nächsten Vollmondnacht + Annas Geburtstag! bitten viele tolle + leidenschaftliche F. alle M. zw. 30 + 50 J., die lebendig + nicht auf den Mund gefallen sind + sonst noch einige positive Eigenschaften mitbringen, zu unserem Fest zu kommen. Keine Angst! Auch wenn wir uns nicht gegenseitig finden versprich es ein schönes Fest zu werden. Wir haben noch eine Menge Leute eingeladen + wollen in erster Linie Spaß haben. Dazu haben wir ein Lokal ausgesucht, in dem die Preise normal sind, die Atmosphäre gelungen ist + die Musik uns sentimentale + fetzige Oldies bietet. Es darf getanzt, aber auch nur geflirtet werden! Oder beides. Also: Am Freitag, den 10. 1. 86 um 20 Uhr am Hellkamp Nr. 68. Wir freuen uns!

Knirsch!: Erst ewig diese Tabakkrümel im Bett, und dann war Karl-Egon ein absoluter Totalausfall. Pech, sonst würd' er jetzt auf Seite 5 in diesem Heft stehen.

Du solltest Deine Trennungsprobleme schno hinter Dich gebracht haben! M 31/176 sucht Frau zum Schmusen in einer ernsthaften Beziehung. Chiffre 1202

Frau, 28, sucht Reisebegleitung für Mexico, Mittelamerika. . . im Zeitraum Februar, März, April. Kein sexuelles Interesse. Chiffre 1201

M, 38, wünscht sich Frau – zärtlich und sinnlich. Kulturell und politisch interessiert. Chiffre 1200

Traumfrau, Freundin, Göttin und Engel (Alter u. Aussehen unw.) gesucht v. Mann mit Herz, 34/176, jünger aussehend, ohne psych. Probleme u. extreme intellekt. Ansprüche. Bin sehr lieb. Chiffre 1203

Ein passioniertes dynamisches Wesen sollte es sein. Nicht geschickt in Geschäften u. materielle Werte kostend. Aber offen u. frei. (M/37). Chiffre 1204

M (25, 187, 70), interessiere mich für Kino, Musik und Politik, suche F für eine Beziehung, in der es auch Platz für eigene Aktivitäten gibt. Chiffre 1205

Mann, 36/182/68, möchte sich wieder verlieben in eine attrakt. Frau, die romantisch, real, verspielt, ernsthaft, albern, klug, zärtlich, erotisch, aufgeschlossen sein kann. Ich möchte eine dauerhafte Beziehung, in der jeder Partner sich selbst und dem anderen treu bleiben kann. Bild? Chiffre 1206

Nach Trennung allein. Das will ich (F, 30) ändern. Suche nette Leute für Kino, Kneipe, HH u. nähere Umgebung entdecken. Chiffre 1208

Graphiker mit Esprit! 28/170, schlank und attraktiv, sucht lockeres Mädel für die schönen Dinge des Lebens . . . . . Chiffre 1209

Lust auf Hamburg. W. 24 sucht Leute für Pub und Park, Kino und Kochen, Theater und Tanz. Chiffre 1211

Da muß es doch noch etwas geben. . : Mensch, 38, will noch Neues lernen und erfahren (ohne die eigene Ehefrau), bevor ich meine midlife crisis habe und steinalt werde. Los! Mut. Chiffre 1213

Mann um 40+, pol. li ges. gr. schl. schön, m. Bewußtsein f. diese scheißreaktionären Umstände, der m. klug. aufsäss. Frau echte Begegn. will, um zu l(i)eben. Foto. Tel. Chiffre 1214

Gibt's das – sich mögen u. ergänzen u. doch nicht vereinnahmen? M, Mitte 40, su. F, Mitte 30 b. Ende 40, zärtl., sinnl., intelligent. Auf Dauer? Chiffre 1215

Frau, bist Du auch allein? Sehnst Du Dich nach Vertrauen, Zärtlichkeit und etwas Freude? Ich auch! M 22/182 wartet auf Deinen Brief. Du solltest natürlich sein und Spaß an einfachen Sachen haben. Chiffre 1216

Frau (27/166/schlank/nicht häßlich), möchte attraktiven, großen, schlanken, bartlosen M kennenlernen. Du solltest intelligent, feinfühlig und verständnisvoll sein; und sowohl Lust „auf Piste" als auch auf ruhige Abende zu Hause haben. Zuschriften (mit Bild?) an Chiffre 1217

Ich bin ein ziemlich normaler Mann (25/189/schl.), sportl., sehe ganz gut aus und suche eine natürliche schlanke und aufgeschlossene Frau, für die mein Herz in einer engen aber nicht einengenden Beziehung schlagen kann. Beginnen könnte unsere Freundschaft bei Theater- oder Konzertbesuchen, Spaziergängen, im gemeinsamen Winterurlaub o. ä. Bitte mit Foto (gar. zurück) an Chiffre 1219

M, 38, 184, m. ang. Äuß. sucht aufgeschloss., aber ruhige u. sensible (mögl. nichtr.) Partnerin. Chiffre 1220

Wünsche/Suchmeldungen

Jacques Guenancia wo bist Du? Leider konnte ich Dich telefonisch nicht erreichen, Ilse. Chiffre 1246

Karin: Möge ein großer Sylvesterböller Deine Mauern zerstören, Dich Dich erkennen lassen + Deine Feinde zum Schweigen bringen. Bengt, Chiffre 1232

U 1 – Jungfernstieg, 15.12., ca. 15.30 Uhr. Du, (w), blaue Jeans, grüne Jacke, hattest mir die Sprache verschlagen. Ich hoffe nicht, ich Dir, und Du meldest Dich recht bald bei mir. Tel. 38 41 71

Postamt 2 Bahnhof Nachtsht. Du, M, dklblond, braune Wildlederjacke, roas Ohrring, hast mit immer viel Spaß gewünscht, ich habe nur gelacht. Melde Dich bitte. Chiffre 1207

Hallo Süße, weil Du immer so gern Anzeigen liest, grüße ich Dich zum Geburtstag und wünsche Dir alles Gute, was die Welt Dir bieten kann. Und einen dicken Kuß v. Schröder. Dein Süßer

8.12. (So.) – Außenalster, mittags. Du (schön m. schulterl. H., groß) warst wie ich (w, lg. H., weiße Jeans) i. Begeistung. Würd' Dich gern mal wiederseh'n! Chiffre 1143

3.12., ca. 14 h, Mönckeberg/ Landesbank. Annäherungsversuche, die uns ins Reformhaus führten und Dich zu einem gesunden Vollkornbrot – und mich zur Panik. Ich, dunkelhaarig, Lederjacke, hab' den Brotaufstrich dazu. Chiffre 1071

Zum Neuen Jahr 1986 möchte ich allen, die ich kennen- u. schätzengelernt habe, das wünschen, was sie sich selber wünschen würden. Der Glaube an Euch selbst kann zur Erfüllung dieser Wünsche ungeheuer wichtig sein (Nur'nkleinerTipvonmir). Happy New Year, Peter

Wer kennt einen Rafael? Gebürtiger Spanier, ca. 25–30 J., 1985 2 x in Afrika. Er bekommt noch Geld von mir (echt). Telefon: 04321/1 57 00, Info f. Achim

„Chelsea", Ende Oktober '85. He, Chinamann – Ich möchte Dich gerne wiederseh'n! Chiffre 1026

Junge Frau aus Gießen, im Zug, Sonntag, 17. Nov. nach Hamburg, schwarze Strumpfhose, Kurgespräch, bitte bei Mitfahrer aus Hannover melden. Chiffre 1023

BESTELL–COUPON

SZENE HAMBURG
Hallerstraße 72
2000 Hamburg 13

Telefon

Name/Vorname/Firma

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Datum/Unterschrift

RUBRIK: (möglichst):

- ○ Arbeit/Dienstleistung
- ○ Ausbildung/Unterricht
- ○ An- und Verkauf
- ○ Musik
- ○ Wohn- und Gewerberaum/Angebote
- ○ Wohn- und Gewerberaum/Gesuche
- ○ Verschiedenes
- ○ Reisekontakte/ Unterkünfte
- ○ Kontakte
- ○ Wünsche/ Suchmeldungen

Bitte haben Sie Verständnis dafür, daß **Wohnungsangebote und Kontaktanzeigen mit Telefonnummer** nur nach **telefonischer Überprüfung** abgedruckt werden können – oder bei persönlicher Abgabe

☐ **Für die Hervorhebung (grau unterlegt) der Anzeige doppelten Anzeigenpreis beilegen**

*) Bei Zahlung auf unser Postscheckkonto Nr 912 63-208 (BLZ 200 100 20) den Postbareinzahlungs- oder Überweisungsbeleg in jedem Fall dem Coupon beilegen

Bitte frei lassen

ANZEIGENSCHLUSS IST JEWEILS DER 18. DES VORMONATS, 12 UHR. (Fällt der 18. auf einen Sonn- bzw. Feiertag ist jeweils der 17. des Vormonats Anzeigenschluß. Am Samstag den 17. wird der Posteingang berücksichtigt + Bürozeit ist von 11 – 13 Uhr.)

PRIVATE KLEINANZEIGEN: Angebote oder Gesuche, die keinerlei kommerziellen Zwecken dienen. Also z.B. Partnersuche, Wohnungstausch, Autoverkauf von privat etc. **1 – 5 Zeilen DM 10,–, jede weitere Zeile DM 2,–,** (incl. 14% MWST), Chiffre-Anzeigen zuzüglich **DM 5,–**

GEWERBLICHE KLEINANZEIGEN: Anzeigen, die kommerziellen Zwecken dienen oder im Zusammenhang mit irgendeiner haupt- oder nebenberuflichen Tätigkeit stehen: **1 – 5 Zeilen DM 20,–, jede weitere Zeile DM 4,–** (incl. 14% MWST), Chiffre-Anzeigen zuzüglich **DM 5,–**

Wohnraumangebote (Kein Tausch oder auf Zeit) bis 5 Zeilen kostenlos, Chiffre DM 5,-

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10

Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen werden am 10. und 20. des Monats versandt. Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen an den SZENE-Verlag senden mit deutlicher Angabe der Chiffre-Kennziffer. Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen, die nicht das aktuelle Heft betreffen, werden nur weitergeleitet, sofern die Umschläge frankiert sind. Überzahlte Beträge können aus organisatorischen Gründen nicht erstattet werden. Eine Veröffentlichung erfolgt nur, wenn der Betrag in bar oder als Scheck dem Bestell-Coupon beiliegt. Bitte füllen Sie den Vordruck gut lesbar in Druckschrift (Groß-Klein-Schreibung) mit Kugelschreiber aus. Benutzen Sie bitte für jeden Buchstaben, Wortzwischenraum oder jedes Satzzeichen ein Kästchen. Unlesbar ausgefüllte Vordrucke führen zu Setzfehlern und werden nicht bearbeitet. **(Wenn Sie Bargeld beilegen, können wir für den Postweg nicht garantieren)**

Gesamt DM ..... ☐ bar (keine Münzen) ☐ Scheck ☐ Postscheckbeleg liegt bei*) ☐ Chiffre ☐ Quittung erwünscht (bitte adressierten u. frankierten Umschlag beilegen)

Programm

In dieser Rubrik finden Sie alle Veranstaltungstermine des Monats nach Tagen geordnet. Ergänzende Angaben zu Film-, TV- und Theaterprogrammen entnehmen Sie bitte dem Film- bzw. Theaterindex. Kunstausstellungen sind getrennt aufgeführt. Ein Adressenverzeichnis der Veranstalter finden Sie auf den letzten Seiten des Heftes

Fotos: Jan Riephoff

Freie Garage Productions proudly presents – und das zum zehnten Mal – die **Gore Night** am 25. 1. um 23 Uhr. Diesmal im **Alabama-Kino**: Die Wahrheit über Schlachthöfe in Texas sowie Sigurd Müller, immer finster aussehender Zeitgenosse, der einst bei Beauty Contest als Sänger diente und den anderen Bandmitgliedern mit Weltrekorden im Bühnenwälzen die Show stahl. Bei seiner neuen Band **Mindblowers** wird der passionierte Teddybär-Sammler nun endgültig den Beweis antreten müssen, ob die ihm von Eingeweihten zugesprochene Genialität auch wirklich zu seinen Eigenschaften zählt. Danach bringt Schlachtersöhnchen **Leatherface** die heile Welt im Ewing-County ins Wanken: **The Texas Chainsaw Massacre** (Deutscher Verleihtitel „Blutgericht in Texas" und „Kettensägenmassaker" im Video-Verleih), ein Klassiker des blutspritzenden Horror-Films aus dem Jahre 1979, wird in einer Kopie der Originalfassung vorgeführt. Ohrenbetäubender Gitarrenlärm, Ekel und Brechreiz für lumpige zehn Mark.

1. Mittwoch

Memo

Das Nachtlied des Hundes, Metropolis, 19.00: Vor zehn Wochen setzte der Ungar Gabor Body seinem Leben ein Ende. Begraben wurde er mit kirchlichem Segen und geradezu demonstrativ – nicht wie ein Selbstmörder, sondern wie das Opfer einer Mordtat. Das Metropolis beginnt heute mit einer Body-Werkschau. Im „Nachtlied" taucht Body als falscher, irgendwie doch echter Priester persönlich auf.

Fernsehen

Koyaanisqatsi
Abaton 15.45
Kapitän Nemo
Abaton 16.00
Die Zauberflöte
Abaton 17.30
Was?
Abaton 18.00
1900 I. + II.
Abaton 20.15
Topper II.
Abaton 22.45
Otto – Der Film
Arsenal 14.30/18.45
Susan – verzweifelt gesucht
Arsenal 16.15/22.30
Harald und Maude
Arsenal 20.30
Zurück in die Zukunft
Arsenal 14.30/16.30/20.45
Hair
Arsenal 18.30/22.45
Diva
Broadway 22.30
Eins, zwei, drei
Cinema 22.45
Eins, zwei, drei
Elbe 18.00
Diva
Elbe 20.30
Hair
Holi 22.30
Otto – Der Film/Der Mann mit zwei Gehirnen
Kurbel 13.30
Viel Rauch um nichts
Kurbel 17.00
Was Sie schon immer über Sex wissen wollten

Betrifft: Filmpremieren

Termine für Premierenkinos zu geben, ist uns leider nur unzureichend möglich, da Erstaufführer (auch Abaton, Broadway, Holi, Neues Cinema) in ihren Hauptprogrammen en suite und mit Vorbehalt der Prolongation spielen. An dieser Stelle erfahren Sie – mit entsprechenden Vorbehalt – die Planung für den laufenden Monat. Ergänzende Angaben zu den Filmen finden Sie im Film-Index dieses Heftes.

Abaton, großes Kino, 16.00: 1. – 22. siehe SZENE-Tagesprogramm, anschließend **Lisa und die Riesen** oder **Die Kinder von Bullerbü**

Abaton, großes Kino, 20.30 Uhr: **Mama Roma**, anschließend **Im Zeichen des Löwen**

Abaton, kleines Kino, 20.15 Uhr: **Tee im Harem des Archimedes;** anschließend **Teorema;** anschließend **Novembermond;** anschließend **Ulysses**

Abaton, kleines Kino, 22.45 Uhr: **Topper II;** anschließend evtl. **Insignificance;** ab 9. siehe SZENE-Tagesprogramm

Abaton, alle weiteren Vorstellungen: siehe SZENE-Tagesprogramm

Broadway 1, Hauptprogramm: **Magere Zeiten;** anschließend **Männer**

Broadway 2, Hauptprogramm: **Wetherby;** anschließend **Choose Me;** anschließend **A Chorus Line**

Broadway 1, Spätvorstellungen: **Diva**

Broadway 2, Spätvorstellungen: **That's Dancing;** anschließend **Die Familie mit dem umgekehrten Düsenantrieb;** anschließend **Gefahr im Verzug;** anschließend **A Chorus Line**

Holi 1, Hauptprogramm: **Alamo Bay;** anschließend **Männer;** anschließend **A Chorus Line**

Holi 2, Hauptprogramm: **Wetherby;** anschließend **Alamo Bay;** anschließend **Die Kinder;** anschließend **Dance With A Stranger**

Holi 1, Spätvorstellung: **Männer;** anschließend **A Chorus Line**

Holi 2, Spätvorstellung: siehe SZENE-Tagesprogramm

Mundsburg 1, 2, 4: Reprisen

Mundsburg 3: siehe SZENE-Tagesprogramm

Neues Cinema, Hauptprogramm: **Das süße Leben;** anschließend **Eins, zwei drei;** anschließend **A Chorus Line**

Neues Cinema, Spätprogramm: siehe SZENE-Tagesprogramm (soweit bekannt)

Stadtkinos/ Kinocentren: ab 9. 1.: **Silverado; Der Protector; Fletch; Der Troublemaker; Bombenstimmung im Hauptquartier; Der Boß; Leidenschaften;** ab 16.1.: **Quatermine; Black Moon; White Nights; Fire And Ice;** ab 23. 1.: **Phantom Kommando; Wasser für Cascara; Der Ausbruch der Pantherkatzen;** ab 30. 1.: **Die Ehre der Prizzis; Jackpot; Der Panther; Ein Käfig voller Narren III; Miranda; Die tausend Augen der Ninja; Future Kill**

Überläufer/ Einsatz fraglich: **Moving In; Alamo Bay; Pharlap; Die Damen aus Boston; The Boys From Brazil; Die Dame vom Palace Hotel; Jeanne Dielmann; Die Kümmeltürkin geht; Kokain; Tiger – Frühling in Wien; Marie Ward; Flashpoint; Die große Pfeife; Aids, die schleichende Gefahr; Gefahr für die Liebe – Aids; Das Geheimnis von Centreville; Die Brut des Adlers; Super Vixens; Miko – Aus der Gosse zu den Sternen; Der Videopirat; Orchideen des Wahnsinns; In der Hitze von New York**

Kurbel 18.45
Amadeus
Kurbel 20.30
Porkys Rache
Magazin 13.00
Zahn um Zahn
Magazin 15.00
Blues Brothers
Magazin 17.00
Otto – Der Film
Magazin 19.15
Alexis Sorbas
Magazin 21.00
Citizen Kane
Metropolis 17.00
Nachtlied eines Hundes OmU
Metropolis 19.00
Beispiel Elbe
Motte 20.30
Eins, zwei, drei
Thalia 16/18.15/20.45
Cocoon
Vorführung 6; 18.15
Erst die Arbeit und dann...
Vorführung 6; 20.45

Fernsehen

ARD

10.00 Tagesschau
10.05 Das Sichtbare ist vergänglich – das Unsichtbare ewig Die Marc Chagall-Fenster
10.50 Johannes Brahms
11.45 Zwei Engel Lustspiel
13.25 Internationales Neujahrs-Skispringen
15.45 Der Maulwurf im Traum Zeichentrickfilm
16.15 40 Jahre Fischer-Chöre
17.15 Wie man in feinere Kreise kommt Komödie
18.55 Das Wort zum Jahresbeginn
19.00 Royalty Ein Jahr im englischen Königshaus
20.00 Tagesschau
20.15 Gib dem Affen Zucker Spielfilm
21.55 Operette Unterhaltung aus dem Theater
22.55 Tagesschau
23.55 Nachtgedanken

ZDF

13.30 Michael Strogoff (2) Fernsehfilm
14.55 Die Insel Nimmerwo Zeichentrickfilm
15.45 Befanas Geschenk Märchen
16.45 Heute
16.50 Der Englische Garten zu München
17.20 Noch mehr Abenteuer der Familie Robinson in der Wildnis Spielfilm
18.55 Mittwochslotto
19.00 Heute
19.15 Ansprache des Intendanten Professor Dieter Stolte
19.20 Sechs Gentlemen bitten zum Konzert Die King's Singers
20.05 Donauwalzer
21.40 Heute
21.45 Local Hero Spielfilm
23.30 Tausendundein Bild Kleine Werke großer Meister
00.15 Heute

NDR

16.00 Der Regenbogenprinz Serie
16.30 Die Geschichte von Elise
16.40 Startbahn ins Glück Spielfilm
18.15 Mambo Special Sounds und Trends '85
19.00 Deutsches aus der anderen Republik
19.45 Alte Ansichten Königsberg
20.00 Tagesschau
20.15 Alte Lieder rosten nicht
21.00 Wetterstress Das Wetter und ihr Wohlbefinden
21.45 Victor Borges wundersame Nachtmusik
23.15 Literatur in Kreienhoop (4)
23.45 Nachrichten

Musik

Papa Tom's Lamentation Jazzband (N. O.)
Cotton Club 20.30
Curare
SamBrasil 21.00
Open Session
Tropical Brasil 21.30

Theater

Ein idealer Gatte
Altonaer Theater 16.30/20.00
Crazy Boys Strip Show
Crazy Boys 20.00/22.00/2.00
Pünktchen und Anton
Dt. Schauspielhaus 14.00
Bauern sterben
Dt. Schauspielhaus 20.00
Der Mustergatte
Ernst-Deutsch-Theater 19.00
Ein klarer Fall
Hamb. Kammerspiele 20.00
Die Meistersinger von Nürnberg
Hamb. Staatsoper 17.00
Variete International
Hansa Theater 15.00/19.00
Blifft allens in de Familie
Ohnsorgtheater 15.30/19.00
Travestie-Show
Pulverfaß 20.30/23.15/2.00
Peer Gynt II
Thalia Theater 20.00
Der Engel mit dem Blumentopf
Theater in Zimmer 20.00
Bildung für Rita
Theater Kleine Rampe 20.00

Sonstiges

Tanzveranstaltung für alle Singles
Jeden Mittwoch, „Kaiserhof", Spielbudenplatz 4 20.00
Neujahrsempfang
UHA 16.00
Neujahrsandacht
Pastor Beschorner, Christianskirche, Ottens. Marktpl. 18.00
Neujahrs-Preis
Trabrennbahn Bahrenfeld 14.00

2. Donnerstag

Memo

Die Wachtel, NDR 1, 20.15–21.30: Die Wachtel heißt die Komödie, die ein gewisser Daniel Doppler geschrieben hat. Daß sich hinter diesem Pseudonym der Spiegel-Kritiker Helmut Karasek verbirgt, ist kein Geheimnis mehr. In seinem Stück wollte Karasek die Entwicklung der 68er Generation kritisch-komisch beschreiben. Aus den Protestlern von einst, die sich mit Lenin und Rosa Luxemburg auseinandersetzten, sind nun die etwas gealterten Yuppies geworden, die mehr Interesse an Lacoste und Rolex zeigen. Das Schicki-Micki-Getue nimmt Doppler/Karasek ebenso aufs Korn wie den Freß-Feteschismus sich elitär gerierender Gourmets.

Foto: Renate Kirbach

Film

Frau Holle
Abaton 16.00
Alexis Sorbas
Abaton 15.30
The Purple Rose Of Cairo
Abaton 18.00
Der blaue Engel
Abaton 18.00
Was?
Abaton 23.00
Die Einsteiger
Alabama 18.00
Gefahr im Verzug
Alabama 20.15
Deutschland privat
Alabama 22.30
Police Academy I. + II.
Arsenal 12.30/22.30
Red Sonja
Arsenal 16.00
Pale Rider
Arsenal 17.45
Jäger des verlorenen Schatzes/ Indiana Jones und der Tempel des Todes
Arsenal 12.30/22.30
Zurück in die Zukunft
Arsenal 16.30/18.30/20.30
Alexis Sorbas
Arsenal 20.00
Diva
Broadway 22.30
Eins, zwei, drei
Cinema 22.45
Zurück in die Zukunft
Elbe 15.30/18/20.30
Hair
Holi 22.30
Porkys Rache
Kurbel 13.00
Blues Brothers/Die Glücksritter
Kurbel 14.45
Mad Max III
Kurbel 19.00
Otto – Der Film/Der Mann mit den zwei Gehirnen
Kurbel 21.00
Tootsie
Movie 15.45/22.30
Hair
Movie 18/20.15
Ghostbusters/Gremlins
Magazin 10.00
Life Force
Magazin 13.45
Der Mann mit den zwei Gehirnen/ Solo für zwei
Magazin 15.45
Ein Käfig voller Narren
Magazin 19.00
Beverly Hills Cop/Zahn um Zahn
Magazin 21.00
Amerikanische Ansichtskarte, engl. UT
Metropolis 17.00
Der Pate II
Metropolis 19.00
Filme von Joris Ivens, Jean Vigo u.a.
Metropolis 22.30
Brazil
Mundsburg 17.30/20.00
Eins, zwei, drei
Thalia 16/18.15/20.45
Fritz The Cat
Trinity 20.00
Die Spezialisten
Vorführung 6, 18.15
Spiel mir das Lied vom Tod
Vorführung 6, 20.45

Fernsehen

ARD/ZDF-Vormittagsprogramm

10.00 Heute
10.03 Marktplatz der Sensationen
11.05 Umschau
11.20 Donauwalzer
13.00 Heute

ARD

16.00 Tagesschau
16.10 Expedition ins Tierreich: Tiere und Raketen
16.55 Ein Loch in der Grenze (1)
17.20 Von Graureihern und Grasfröschen
17.50 Tagesschau
18.00 Die Sportschau der Nordschau
18.35 Sandmännchen
18.40 Christian und Christiane
19.15 Berichte vom Tage
19.20 Hamburger Journal
20.00 Tagesschau
20.15 Weichenstellung Geschichten um die Eisenbahn
21.00 Der 7. Sinn
21.03 Der Tod aus dem Computer
22.30 Tagesthemen
23.00 Julia
00.30 Tagesschau
00.35 Nachtgedanken

ZDF

13.30 Michael Strogoff (3) Fernsehfilm
14.50 Heute
14.55 Heimat der Eisbären Dokumentarfilm
16.00 Heute
16.04 Allahu akbar – Allah ist groß
anschl. Heute
16.35 Penthouse am Nil
17.00 Heute
17.15 Tele-Illustrierte
17.45 Der rosarote Panther Zeichentrickserie
anschl. Heute
18.20 Teufels Großmutter Serie
19.00 Heute
19.30 Schwarzwaldklinik
21.00 Gesundheitsmagazin Praxis
21.45 Heute- Journal
22.05 Allahs Schatten über Atatürk
22.50 Freunde in Preußen
00.25 Heute

NDR

16.00 Der Regenbogenprinz Serie
16.30 Wilde Rocky Mountains: Die Bergseen
17.15 Sport extra
18.15 Talentschuppen Berlin
19.00 Deutsches aus der anderen Republik
19.45 Alte Ansichten: Breslau und Umgebung
20.00 Tagesschau
20.15 Einladung zum Tanz Spielfilm
21.45 Die Goldmine am Cuno Cuno Bericht
22.30 Break-Chance Film über einen Break-Dance-Meister
23.15 Literatur in Kreienhoop (5)
23.45 Nachrichten

Musik

Hot Jazz Union (Hot Jazz)
Cotton Club 20.30
Leo Wright
Dennis Swing Club 20.30
Jazzland Express (Dixie)
Jazzkeller
Rocktime
Logo 21.30
Alster Jazz Syndicat (Dixie)
Lütt Huus 20.00
Delta Jazzband
Müller Lüdenscheidt 20.00
Jimmy Henderson (Dixie)
River-Kasematten 21.00
The Street (Soul-Funk)
Tropical Brasil 21.30

Theater

Ein idealer Gatte
Altonaer Theater 20.00
Travestie-Show
Black Market 22.00/23.30/1.00
Crazy Boys Strip Show
Crazy Boys 20.00/22.00/2.00
Die Herzogin von Malfi
Dt. Schauspielhaus 19.30
Teures Glück
Ernst-Deutsch-Theater 20.00
Ein klarer Fall
Hamb. Kammerspiele 20.00
Onegin
Hamb. Staatsoper 19.30
Variete International
Hansa Theater 16.00/20.00
Der Herr Karl
Malersaal 21.00
Blifft allens in de Familie
Ohnsorgtheater 20.00
Travestie-Show
Pulverfaß 20.30/23.15/2.00
Die flotte Lotte
St. Pauli-Theater 20.00
Penthesilea
Thalia Theater 20.00
Eine kleine Zauberflöte
Theater für Kinder 16.30
Der Engel mit dem Blumentopf
Theater im Zimmer 20.00
Bildung für Rita
Theater Kleine Rampe 20.00

Sonstiges

Nichtraucher-Single-Gruppe
–jeden Donnerstag–, „Nichtrauchers", Osterstr. 20.00
„Schwimmen für Singles"
–jeden Donnerstag–, (Single-Club HH), Eingang Bad Bartholomäusstr. 19.00
Single Treff
–jeden Donnerstag–, (Single-Club HH), Ristorante Bartolomeo, Beethovenstr. 20.00
Französisch-Gesprächskreis
Taverna Kreta, Winterhuder Weg 54 20.00
Dialogische Philosophie zw. Individualismus und Kollektivismus
Kl. Atelier f. philosoph. Praxis 20.00
Arbeitslosen-Beratung
für Pädagogen und Sozialpädagogen, Curio-Haus, Hinterhaus, 17.00–19.00

3. Freitag

Memo

Foto: Serge Cohen

Psycho-Punk-Fete, Werkstatt 3, 20 Uhr: Silvester und dann? Three Days After laden die **Hungrigen Herzen** zur Fete mit Lifemusik, daß es nur so kracht. **PSI-9** aus Hamburg spielen einen Chromsound, daß die Wände wackeln, beim kunterbunten No-Wave von **Veotu** aus Münster kommt Freude auf, und **Katakombo** sorgen mit aggressivem Pop für das übrige. Die Nacht wird lang: Danach ist Psycho-Punk von der Platte angesagt, ein Video über die Hafenstraße flimmert über die Leinwand, und alles findet seinen heftigen Ausgang in lustvollen **Orgien**. Die nächste Nummer des Magazins für den lockeren Aufstand erscheint übrigens, nach neunmonatiger Pause, Ende Januar. Themenschwerpunkt: Schöner Wohnen? Und: Bin ich ein lockerer Rebell?

MARLOWE

Mode-Cocktail

MARLOWE

RENTZELSTR 14 HBG 13 SECOND HAND · LODEN · TWEED · FRACK · HEMDEN · KRAWATTEN · KOSTÜMROCKE · ETC · · METALLSCHMUCK

Film

Frau Holle
Abaton 16.00
Alexis Sorbas
Abaton 15.30
The Purple Rose Of Cairo
Abaton 18.00
Der blaue Engel
Abaton 18.00
Was?
Abaton 23.00
Die Einsteiger
Alabama 18.00
Amadeus
Alabama 20.00
Deutschland privat
Alabama 22.30
Police Academy I. + II.
Arsenal 12.30/22.30
Red Sonja
Arsenal 16.00
Pale Rider
Arsenal 16/17.45
Alexis Sorbas
Arsenal 20.00
Jäger des verlorenen Schatzes/ Indiana Jones und der Tempel
Arsenal 12.30/22.30
Zurück in die Zukunft
Arsenal 16.30/18.30/20.30
Videokabinett
Bildwechsel 17.00
Diva
Broadway 22.30
Eins, zwei, drei
Cinema 22.45
Zurück in die Zukunft
Elbe 15.30/18.00/20.30
Hair
Elbe 22.30
Porkys Rache
Kurbel 13.00
Ghostbusters/Gremlins
Kurbel 15.00
Mad Max III
Kurbel 19.00
Die Glücksritter/Blues Brothers
Kurbel 21.00
Tootsie
Movie 15.45/22.30
Hair
Movie 18/20.15
Life Force/Das Ding
Magazin 10.00
Kommando Leopard/Die Wildgänse kommen
Magazin 13.45
Spiel mir das Lied vom Tod
Magazin 18.00
Solo für zwei/Der Mann mit den zwei Gehirnen
Magazin 21.00
Carmen
Metropolis 16.00
Apocalypse Now
Metropolis 19.00
Eika Katappa
Metropolis 21.30
Brazil
Mundsburg 17.30/20/22.30
Eins, zwei, drei
Thalia 16/18.15/20.45
Die Spezialisten
Vorführung 6, 18,15
Spiel mir das Lied vom Tod
Vorführung 6, 20.45

Fernsehen

ARD/ZDF-Vormittagsprogramm

10.00 Heute
10.03 Die Schwarzwaldklinik
11.35 Sketchup
12.10 Gesundheitsmagazin Praxis
13.00 Heute

ARD

14.35 Die Unverbesserlichen Fernsehspiel
16.00 Tagesschau
16.10 Rübezahl und das Hochzeitsgeschenk
16.25 Schneemänner mit Herz
17.50 Tagesschau
18.01 Zentrale in Bangkok
18.35 Sandmännchen
18.40 Fritz Golgowsky
19.15 Berichte vom Tage
19.20 Hamburger Journal
20.00 Tagesschau
20.15 Ohne Krimi geht die Mimi nie ins Bett Spielfilm
21.35 Plusminus Wirtschaftsmagazin
22.30 Tagesthemen
23.00 Sportschau
23.25 Benjamin – Aus dem Tagebuch einer männlichen Jungfrau Spielfilm
01.05 Tagesschau
01.10 Nachtgedanken

ZDF

13.20 Tierporträt: Elefanten in der Wüste
13.35 Michael Strogoff (4) Fernsehfilm
14.55 Faustrecht der Prärie Spielfilm
anschl. Heute
16.30 Freizeit
17.00 Heute
17.15 Tele-Illustrierte
17.50 Jack Holborn (1)
anschl. Heute
18.20 Jack Holborn (2)
19.00 Heute
19.30 Auslandsjournal
20.15 Derrick
21.15 Die Hochzeit der Elche Beobachtungen in Kanada
21.45 Heute-Journal
22.05 Aspekte Kulturmagazin
22.45 Die Organisation Spielfilm
00.30 Die Profis
01.20 Heute

NDR

16.00 Der Regenbogenprinz Serie
16.30 Wilde Rocky Mountains: Die Prärie
17.15 Folkfestival '85
18.15 Verschwunden in Buenos Aires
19.00 Musik im III Jan Akkerman Group in Concert
19.45 Alte Ansichten: Elbefahrt
20.00 Tageschau
20.15 Eine Freundschaft mit Blut besiegelt Die deutsche Linke und der Hitler-Stalin-Pakt
21.45 Herztransplantation
22.30 Oscar Peterson in Berlin
23.20 Literatur in Kreienhoop (6)
23.50 Nachrichten

Musik

John Law And The Tremors
Bierbörse 21.00
Berlin Blues Band
Cafe Kaputt 21.00
Abbi Hübner's LDW
Cotton Club 20.30
Leo Wright
Dennis Swing Club 20.30
Jazz Lips
Fabrik 21.00
Los Latinos (südam. Folk)
Folklore Z
Missing Date (Modern Beat)/ Midnite Fun (Funk)
Große Freiheit 36 21.00
Trick Bag (Swing)
Heatwave 21.30
Jailhouse Jazzmen
Jazz Forum 20.30
Hamburg Swing Allstars
Jazzkeller
Open night: A Sign (New Wave)
Kir 23.00
Stubenrock (Stones)
Let's Rock
Vera Kaa + The Bucks
Logo 21.30
Abbi Hübner's LDW (Oldtime)
Lütt Huus 20.00
Oryantal Gece: 1001 Nacht (arab.) /Hasret (türk.)
Motte 21.00
Hot Jazz Union
River-Kasematten 21.00
Curare
SamBrasil 21.00
Meddox (Rock-Piano)
Stech 20.00
Natural Impulse (Funk)
Tropical Brasil 21.30
Delta Jazzband
Wellers Grenzfaß, Reeperbahn 162 20.00
An Fhidil (irischer Folk)
Woodpecker
Canal Street Jazzband
Zur Rotbuche 20.30

Theater

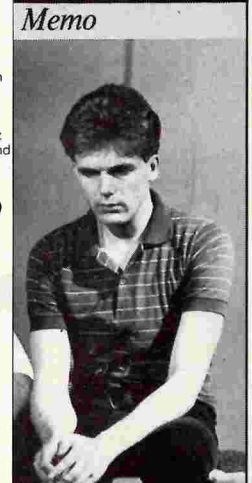
Ein idealer Gatte
Altonaer Theater 20.00
Travestie-Show
Black Market 22/23.30/1.00/2.30
Crazy Boys Strip Show
Crazy Boys 20.00/22.00/2.00
Verlorene Zeit
Dt. Schauspielhaus 19.30
Teueres Glück
Ernst-Deutsch-Theater 20.00
Ein klarer Fall
Hamb. Kammerspiele 20.00
Daphnis und Chloe/Der Feuervogel
Hamb. Staatsoper 19.30
Variete International
Hansa Theater 16.00/20.00
Sofortige Erleuchtung
Malersaal 20.30
Tanz der Viren
Magn.-Hirschfeld-Centr. 20.00
Agathes gesammelte Katastrophen
Mon Marthe 21.00
Blifft allens in de Familie
Ohnsorgtheater 20.00
Travestie-Show
Pulverfaß 20.30/23.15/2.00
Die flotte Lotte
St. Pauli-Theater 20.00
Peer Gynt I
Thalia Theater 20.00
Eine kleine Zauberflöte
Theater für Kinder 16.30
Der Engel mit dem Blumentopf
Theater in Zimmer 20.00
Wunde Kehlen
Theater Monsun 20.30
Bildung für Rita
Theater Kleine Rampe 20.00

Sonstiges

Einführung in die Himmelskunde
Planetarium 16.00
„Der Himmel im Jahr '86"
Neujahrsvortrag von Dr. Übelacker, Planetarium 20.00
Anonyme Schuldner
–jeden Freitag–, Straßburger Pl., Konfirmandenraum 19.30
Psycho-Punk-Fete
Three Days After – Fete für hungrige Herzen, Wekstatt 3 20.00

4. Samstag

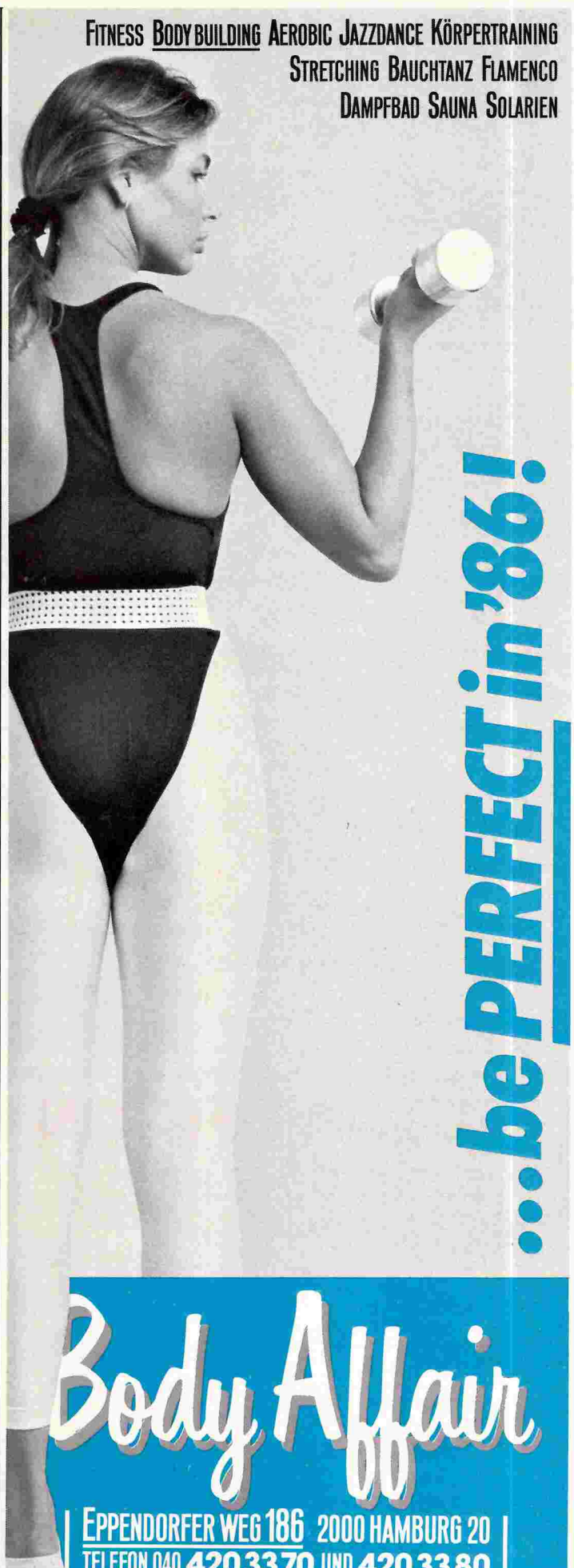
Memo



Die Maintöchter, Magnus-Hirschfeld-Centrum, 20 Uhr: Nun haben wir also auch ein deutsches Theaterstück zum Thema **Aids.** Es nennt sich **„Tanz der Viren"** und wird von der Frankfurter Schwulengruppe „Die Maintöchter" aufgeführt. Die 7köpfige Truppe will mit der Aids-Hysterie abrechnen und vor der sogenannten „neuen Moral" warnen. In diesem Potpourri sind neben Gottvater, dem Jesulein und Mutter Maria auch der Teufel, Ärzte, Patienten und Pfleger in action.

Film

Frau Holle
Abaton 16.00
Alexis Sorbas
Abaton 15.30
The Purple Rose Of Cairo
Abaton 18.00
Der blaue Engel
Abaton 18.00
Was?
Abaton 23.00
Die Einsteiger
Alabama 18.00
Gefahr im Verzug
Alabama 20.15
Deutschland privat
Alabama 22.30
Police Academy I. + II.
Arsenal 12.30/22.30
Red Sonja
Arsenal 16.00
Pale Rider
Arsenal 17.45
Alexis Sorbas
Arsenal 20.00
Jäger des verlorenen Schatzes/ Indiana Jones
Arsenal 12.30/22.30
Zurück in die Zukunft
Arsenal 16.30/18.30/20.30
Diva
Broadway 22.30
Eins, zwei, drei
Cinema 22.45
Zurück in die Zukunft
Elbe 15.30/18/20.30
Hair
Holi 22.30
Ghostbusters/Gremlins
Koralle 13.00
Porkys Rache
Kurbel 15.00
Mad Max III.
Kurbel 19.00
Die Glücksritter/Blues Brothers
Kurbel 21.00
Tootsie
Movie 15.45/22.30
Hair
Movie 18/20.15
Die Konferenz der Tiere
Movie 12/14.15
Zahn um Zahn/Beverly Hills Cop
Magazin 10.00
Kommando Leopard/Die Wildgänse kommen
Magazin 13.30
Spiel mir das Lied vom Tod
Magazin 17.45
Ein Käfig voller Narren/Noch ein Käfig voller Narren
Magazin 20.45
Carmen
Metropolis 16.00
Amerikanische Ansichtskarte engl. UT
Metropolis 19.00



Nachtlied eines Hundes OmU
Metropolis 21.15
Brazil
Mundsburg 17.30/20/22.30
Eins, zwei, drei
Thalia 16/18.15/20.45
Die Spezialisten
Vorführung 6, 18.15
Spiel mir das Lied vom Tod
Vorführung 6, 20.45

Fernsehen

ARD/ZDF-Vormittagsprogramm

10.00 Heute
10.03 Sportschau
10.30 Emil: Feuerabend
12.00 Plusminus
13.00 Heute

ARD

13.30 ARD-Sport extra
15.30 Wer einmal lügt
Kriminalfilm
16.30 Die fünfte Jahreszeit
Serie
17.30 Bei uns liegen Sie richtig
18.00 Tagesschau
18.05 Sportschau
19.00 Berichte vom Tage
19.15 Die Aktuelle Schaubude
20.00 Tagesschau
20.15 Simon & Simon: Mord im Paradies Spielfilm
21.50 Lottozahlen
21.55 Tagesschau
22.05 Das Wort zum Sonntag
22.10 Sketchup
23.05 Die 3000-Meilen-Jagd
Spielfilm
00.40 Tagesschau
00.45 Nachtgedanken

ZDF

11.30 Biotechnologie
12.00 Nachbarn in Europa
14.00 Diese Woche – Schlagzeilen und Bilder
14.20 Damals – Vor vierzig Jahren
14.30 Das Feierabend-Parlament Die Hamburger Bürgerschaft
15.00 Ich kämpfe niemals wieder
Spielfilm
16.45 Die Sport-Reportage
17.15 Danke schön
17.25 Heute
17.30 Länderspiegel
18.20 Solid Gold USA-Hitparade
19.00 Heute
19.30 Die Schwarzwaldklinik
20.15 Menschen '85
22.00 Heute
22.05 Das aktuelle Sport-Studio
23.20 Ein kleines Paradies
Spielfilm
00.55 Heute

NDR

15.00 Der Regenbogenprinz Serie
15.30 8.-Nationen-Volleyballturnier
17.00 Sechs Bären mit Zwiebel
Spielfilm
18.30 Dingsda Quiz
19.00 Reform im Krebsgang
19.45 Alte Ansichten: Schlesien
20.00 Tagesschau
20.15 Der Würger von Los Angeles
Dokumentation
21.35 Ut Mine Festungstid
23.05 Literatur in Kreienhoop (7)
23.35 Nachrichten

Musik

Log Cabin Jazzband
Batavia
Thunderbirds
Bierbörse 21.00
Berlin Blues Band
Cafe Kaputt 21.00
Zu zweit (Folk)
Consortium 21.00
Eberhard Bendzko's Six Sounds Jazzband
Cotton Club 20.30
Own Swing Group
Dennis Swing Club 20.30
Syndicat
Fabrik 21.00
Damas (arab. Folk, Bauchtanz)
Folklore Z
New Comics (Pop)/Midnite Fun (Funk)
Große Freiheit 36 21.00
Time Out Quartett (Swing)
Heatwave 21.30
Pit (Folk)
Im Eimer 21.00
Tja (Rock)
In Keuschheit + Demut
Revival Jazzband
Jazzkeller
Onyx (Rock)
Let's Rock
Harry And Friends (Reggae/Highlife)
Logo 21.30
John Law And The Tremors (Oldies)
Lütt Huus 20.00
Mondial (Rock)
New Wave Cafe 21.00
Mountain Village Jazzmen (Dixie)
River-Kasematten 21.00
Curare
SamBrasil 21.00
Eduardo (Samba)
Tropical Brasil 21.30
Mario Stephan + Dog Duo
Zum Auerhahn 21.30

Theater

Ein idealer Gatte
Altonaer Theater 16.30/20.00
Travestie-Show
Black Market 22.00/23.30/1.00/2.30
Crazy Boys Strip Show
Crazy Boys 20.00/22.00/2.00
Yerma
Dt. Schauspielhaus 20.00
Teures Glück
Ernst-Deutsch Th. 16.00/20.00
Ein klarer Fall
Hamb. Kammerspiele 16.00/20.00
Daphnis und Chloe/Der Feuervogel
Hamb. Staatsoper 19.30
Variete International
Hansa Theater 16.00/20.00
Tanz der Viren
Magnus-Hirschfeld-Centrum 20.00
Agathes gesammelte Katastrophen
Mon Marthe 21.00
Blifft allens in de Familie
Ohnsorgtheater 16.30/20.00
Travestie-Show
Pulverfaß 20.30/23.15/2.00
Die flotte Lotte
St. Pauli-Theater 20.00
Peer Gynt II
Thalia Theater 20.00
Bei Charly Haggarthy ist Mumps
Th.a.d. Marschnerstr. 20.00
Eine kleine Zauberflöte
Theater für Kinder 14.30/17.00
Der Engel mit dem Blumentopf
Theater im Zimmer 20.00
Wunde Kehlen
Theater Monsun 20.30
Bildung für Rita
Theater Kleine Rampe 16.00/20.00

69. Hamburger Engtanzfete
Knust 20.00
Schwimmen (Club Alternative)
–jeden Samstag–, Bad Kellinghusenstraße 15.00
Tanzveranstaltung für Singles
Tanzcafe „Knappe", Elbgaustr. 120 (EKZ) 20.00

5. Sonntag

Memo

Citizen Kane, Metropolis, 19.00: Flicht die Nachwelt dem Mimen Kränze? Alle Welt feiert den großen, schwergewichtigen **Orson Welles** als Giganten, als Genie des Kinos. Um das beurteilen zu können, muß man schon Welles' berühmtesten Film über den Zeitungskönig „Citizen Kane" gesehen haben – und heute abend ist Gelegenheit dazu.

Film

Senso
Abaton 11.00
Die Zauberflöte
Abaton 11.00
The Purple Rose Of Ciaro
Abaton 18.00
Alexis Sorbas
Abaton 15.30
Frau Holle
Abaton 16.00
Der blaue Engel
Abaton 18.00
Was?
Abaton 23.00
Die Einsteiger
Alabama 18.00
Amadeus
Alabama 20.15
Police Academy I. + II.
Arsenal 12.30
Red Sonja
Arsenal 16.00
Pale Rider
Arsenal 17.45/22.30
Alexis Sorbas
Arsenal 20.00
Jäger des verlorenen Schatzes/Indiana Jones
Arsenal 12.30
Zurück in die Zukunft
Arsenal 16.30/18.30/20.30
Jäger des verlorenen Schatzes
Arsenal 22.30
Diva
Broadway 22.30
Eins, zwei, drei
Cinema 22.45
Zurück in die Zukunft
Elbe 15.30/18/20.30
Hair
Holi 22.30
Ghostbusters/Gremlins
Koralle 13.00
Porkys Rache
Kurbel 15.00
Mad Max III.
Kurbel 19.00
Blues Brothers
Kurbel 21.00
Tootsie
Movie 15.45/22.30
Hair
Movie 18/20.15
Die Konferenz der Tiere
Movie 14.15
Zahn um Zahn/Beverly Hills Cop
Magazin 10.00
Life Force/Das Ding aus einer anderen Welt
Magazin 13.30
Zahn um Zahn
Magazin 17.30
Watership Down
Magazin 19.15
Spiel mir das Lied vom Tod
Magazin 21.00
Carmen
Metropolis 11/16.00
Citizen Kane
Metropolis 19.00
Apocalypse Now
Metropolis 21.15
Brazil
Mundsburg 17.30/20.00
Eins, zwei, drei
Thalia 16/18.15/20.45
Die Spezialisten
Vorführung 6, 18.15
Spiel mir das Lied vom Tod
Vorführung 6, 20.45

Fernsehen

ARD

10.00 Nibelungenlied Wahrheit oder Legende
10.45 Kindergartenkonzert: Das Klanghotel
11.15 David und Sara (1)
12.00 Der Internationale Frühschoppen
12.45 Tagesschau mit Wochenspiegel
13.15 Magazin der Woche
13.45 Pan Tau Kinderserie
14.15 Ein Platz an der Sonne
14.20 Tennis-Junioren-Masters-Turnier
16.45 Pfarrers Kinder
17.15 Wir über uns
17.20 ARD-Ratgeber: Reise
18.05 Tagesschau
18.10 Sportschau
18.40 Lindenstraße
19.10 Weltspiegel
19.50 Sportschau-Telegramm
20.00 Tagesschau
20.15 Rudis Tageshow
20.45 Bravo, Catrin
22.15 Tagesschau
22.20 Seine größte Rolle
23.05 Der andere Dürrenmatt – oder was hat ein Schweizer gegen die Schweiz
23.50 Tagesschau
23.55 Nachtgedanken

ZDF

09.30 Katholischer Gottesdienst
10.15 Im Bergwerk der Wirklichkeiten
11.15 Mosaik
12.00 Das Sonntagskonzert
12.45 Heute
12.47 Das Sonntagsgespräch
13.15 Sterben lernen – leben lernen
13.45 Biene Maja Zeichentrickserie
14.10 Bettkantengeschichten
14.40 Nesthäkchen (2)
15.55 Die Fraggles
16.20 Ein-Blick
16.35 Münchner Freiheit
Pennergeschichten
17.20 Heute
17.22 Die Sport-Reportage
18.10 Tagebuch
18.25 Die Muppets-Show
19.00 Heute
19.10 Bonner Perspektiven
19.30 Die Schwarzwaldklinik
20.15 Die Ratten Spielfilm
21.50 Heute
22.05 Der Liebestrank Oper
00.20 Heute

NDR

16.00 Tante Tao Spielfilm
17.30 Talentschuppen Berlin
18.15 Pionierte der Luftfahrt
19.00 Der Komet kommt
20.00 Tagesschau
20.15 „. . . wann ist man ein Mann?"
21.00 Der Komet ist da
21.30 Das Geheimnis der Dame in Schwarz Spielfilm
23.20 Literatur in Kreienhoop (8)
23.50 Nachrichten

Musik

Revival Jazzband
Cotton Club 11.00
Session
Dennis Swing Club 20.30
Jazz O'Maniacs
Fabrik 11.30
Delta Jazzmen
Factory 16.30
Antoni + Vasili (griech.)
Folklore Z
Folk Rovers (irisch)
Jazz Forum, Tschako 11.00
Jazz
Jazzkeller 10.00
Robert Kreis
Macadam
Black Mountain Wanderers
Rieckhof 11.30
Bob Cats (Bebop)
River-Kasematten 10.30
El Barrio (Salsa)
Tropical Brasil 21.30
Low Rabbit Jazzgang
Uhlenspieker 17.00

Theater

Ein idealer Gatte
Altonaer Theater 19.00
Crazy Boys Strip Show
Crazy Boys 20.00/22.00/2.00
Pünktchen und Anton
Dt. Schauspielhaus 11.00
Ein Haufen Lügen
Dt. Schauspielhaus 20.00
Teures Glück
Ernst-Deutsch-Th. 15.00/19.00
Kalif Storch (ab 4 J.)
Hamb. Puppentheater 11.00/15.00
Die Meistersinger von Nürnberg
Hamb. Staatsoper 16.00
Variete International
Hansa Theater 15.00/19.00
Sofortige Erleuchtung
Malersaal 20.30
Tanz der Viren
Magnus-Hirschfeld-Centrum 20.00
Agathes gesammelte Katastrophen
Mon Marthe 21.00
Blifft allens in de Familie
Ohnsorgtheater 15.30
Travestie-Show
Pulverfaß 20.30/23.15/2.00
Die flotte Lotte
St. Pauli-Theater 20.00
Penthesilea
Thalia Theater 14.00
Faust
Thalia Theater 20.00
Bei Charly Haggarthy ist Mumps
Th.a.d. Marschnerstr. 18.00
Der Engel mit dem Blumentopf
Theater im Zimmer 19.00
Wunde Kehlen
Theater Monsun 20.30
Bildung für Rita
Theater Kleine Rampe 16.00/20.00

Sonstiges

Flohmarkt
EKZ Jenfeld, Rodigallee
Waldführung im Klövensteen
Robin Wood, Treff: Sandmoorweg/Ecke Wespenstieg (Rissen) 14.00
Sonntagsausflug mit PKW oder Bahn, bei jedem Wetter
–jeden Sonntag–, „Club Alternative", Treff: ZOB-Haupteingang 14.00

6. Montag

Memo

Es ist schon spät, Maria und Josef in ihrem Stall zu Beth-

- FUTON - FUTON - FUTON - FUTON -
Jetzt wirds bunt
3x in Hamburg
Anders + besser
Natürlich

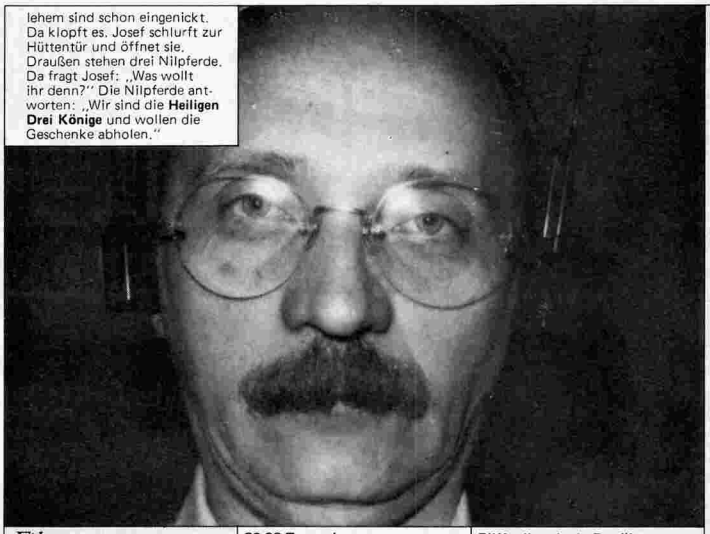
viele Farben
Altona-Eppendorf-Winterhude
die japanische Matraze
100 % Baumwolle

FUTON von

2 Tage Lieferzeit, Größe und Farben nach Wunsch
Kleine Rainstr. 29, Eppendorfer Weg 253, Moorfuhrtweg 8
Tel.: 040/27 43 01

FUTONIA

lehem sind schon eingenickt. Da klopft es. Josef schlurft zur Hüttentür und öffnet sie. Draußen stehen drei Nilpferde. Da fragt Josef: „Was wollt ihr denn?" Die Nilpferde antworten: „Wir sind die **Heiligen Drei Könige** und wollen die Geschenke abholen."



Film

Frau Holle
Abaton 16.00
Alexis Sorbas
Abaton 15.30
The Purple Rose Of Cairo
Abaton 18/23.00
Katz und Maus
Abaton 18.00
My Country Occupied
Achat 20.00
Amadeus
Alabama 20.15
Red Sonja
Arsenal 16.00
Pale Rider
Arsenal 17.45/22.30
Alexis Sorbas
Arsenal 20.00
Jäger des verlorenen Schatzes
Arsenal 18/22.15
Zurück in die Zukunft
Arsenal 16/20.15
Videokabinett
Bildwechsel 17.00
Diva
Broadway 22.30
Welcome To L.A.
Cinema 22.45
Zurück in die Zukunft
Elbe 15.30/18/20.30
Der Schläfer
Holi 22.30
Porkys Rache
Kurbel 17.00
Mad Max III
Kurbel 19.00
Tote tragen keine Karos
Kurbel 21.00
Für eine Handvoll Dollar
Movie 15.45/22.30
Rendez-vous
Movie 18/20.15
Life Force
Magazin 15.00
Zahn um Zahn
Magazin 17.00
Carmen
Magazin 19.00
Der Herr der Ringe
Magazin 21.00
Filme von Joris Ivens, Jean Vigo u.a.
Metropolis 17.00
Eika Katappa
Metropolis 19.00
Citizen Kane
Metropolis 21.15
Das mörderische Paradies
Mundsburg 17.30/20.00
Eins, zwei, drei
Thalia 16/18.15/20.45
Abwärts
Vorführung 6, 18.15
Das Fenster zum Hof
Vorführung 6, 20.45
Monterey Pop
Werkstatt 2, 20.00

Fernsehen

ARD ZDF-Vormittagsprogramm

09.45 ARD-Ratgeber: Alltag
10.00 Tagesschau
10.03 Die Schwarzwaldklinik
11.35 Pfarrers Kinder
12.05 Umschau
12.15 Weltspiegel
12.55 Presseschau
13.00 Tagesschau

ARD

12.55 Internationale Vierschanzentournee
16.00 Tagesschau
16.10 Schöne Aussichten
17.20 Pan Tau Kinderserie
17.50 Tagesschau
18.01 Die Sportschau der Nordschau
18.35 Sandmännchen
18.40 Sechs Richtige
19.15 Berichte vom Tage
19.20 Hamburger Journal
20.00 Tagesschau
20.15 Engels & Consorten
21.15 Arme Welt – Reiche Welt
22.00 Ein Mann macht klar Schiff Ägäisgeschichten
22.30 Tagesthemen
23.00 Dorf im Wandel – Die schöne Nanda Spielfilm
00.45 Tagesschau
00.50 Nachtgedanken

ZDF

13.25 Peanuts: Fröhliche Weihnachten!
13.50 Nepal – Ein Brief aus den Bergen
14.15 Die Heiratsvermittlerin Eine Farce
15.45 Biotechnologie
16.15 Rund um die Arbeit Akademikerschwemme
17.00 Heute
17.15 Tele-Illustrierte
18.05 Eine Schülerliebe
18.45 Die Knieenden
19.00 Heute
19.20 Gauner im Paradies Fernsehfilm
21.15 WISO
21.45 Heute-Journal
22.10 Personenbeschreibung: Überleben in Texas
22.40 Die stillen Stars Über Nobelpreisträger
23.10 Tina Turner: Private Dance Tour
00.05 Heute

NDR

16.45 Rechner Modular Informatik
17.00 Brasilien: Wolkenkratzer und Slums
17.30 Dezimalbrüche
18.00 Sesamstraße
18.30 Netzwerk
19.15 Telekirche
20.00 Tagesschau
20.15 Ut De Franzosentid Szenen aus dem Roman von Fritz Reuter
21.45 India Cabaret Frauenfilm
22.45 Jethro Tull In Tribute To J. S. Bach
23.50 Nachrichten

Musik

Jazz Lips (Hot Jazz)
Cotton Club 20.30
Dennis am Piano
Dennis Swing Club 20.30
Happy Jazz Daddies (Oldtime)
Jazzkeller
Jazz For Fun (Dixie, Swing)
Lütt Huus 20.00
Robert Kreis
Macadam
Michelle (Folk)
Müller Lüdenscheidt 21.00
Chicago Feetwarmers
River-Kasematten 21.00
Curare
Tropical Brasil 21.30
Gerd Liskens Zwischenbilanz (Texte, Klavier)
Villon 21.00

Theater

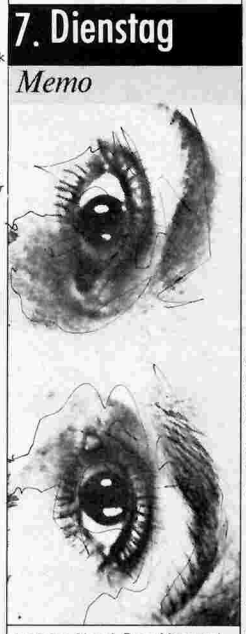
Ein idealer Gatte
Altonaer Theater 20.00
Die Herzogin von Malfi
Dt. Schauspielhaus 19.30
Teures Glück
Ernst-Deutsch Th. 20.00
Ein klarer Fall
Hamb. Kammerspiele 20.00
Variete International
Hansa Theater 16.00/20.00
Wenn du geredet hättest, Desdemona
Kellertheater 20.00
Blifft allens in de Familie
Ohnsorgtheater 20.00
Travestie-Show
Pulverfaß 20.30/23.15/2.00
Dreikönigsspiel
Rudolf-Steiner Schule, Wandsbek, Rahlstedter Weg 60, 20.00
Penthesilea
Thalia Theater 20.00
Eine kleine Zauberflöte
Theater für Kinder 16.30

Sonstiges

Lesung von Märchen und Gedichten
mit Tosh Kreutzfeldt, Cafe & Buch 20.00
Schwimmen für Singles
–jeden Montag–, „Club Alternative", Eingangshalle Bismarck Bad, Altona 19.45
AE-Gesprächskreis (Alleinerziehende)
–montags–, CVJM Eppendorf, Güntherstr. 102 20.00
Information für Kriegsdienstverweigerer
DFG–IDK e. V. 17.00–19.00
Treffen der Friedensinitiative
„Kulturluft", Kultur-Luft 20.00

7. Dienstag

Memo



heimArt-Abend, Peter-Marquard-Straße 1, 20 Uhr: Vier junge Künstler sorgen dafür, daß der Abend nicht lauschig-plauschig, sondern anstrengend wird für Aug' und Ohr: Christian Terstegge spielt auf seiner Schallmaschine II „Nachstöße", eine Komposition aus Geräuschrhythmen. Und Ute Wassermann nimmt auf ihrer Querflöte derartige Manipulationen vor, daß nie gehörte Töne erklingen. Gundi Feyrer zeigt Zeichentricks und Ulli Schmidt-Langhof . . . tja, man darf mal wieder gespannt sein.

Film

Frau Holle
Abaton 16.00
Alexis Sorbas
Abaton 15.30
Psycho
Abaton 18.00
Katz und Maus
Abaton 18.00
The Purple Rose Of Ciaro
Abaton 23.00
Gefahr im Verzug
Alabama 20.15
Ashram in Poona
Alabama 22.30
Red Sonja
Arsenal 16.00
Pale Rider
Arsenal 17.45/22.30
Alexis Sorbas
Arsenal 20.00
Jäger des verlorenen Schatzes
Arsenal 18/22.15
Zurück in die Zukunft
Arsenal 16/20.15
Albin hat nie Angst
Bücherhalle Neugraben 15.00
Diva
Broadway 22.30
Welcome To L.A.
Cinema 22.45
Zurück in die Zukunft
Elbe 15.30/18/20.30
Der Schläfer
Holi 22.30
Porkys Rache
Kurbel 17.00
Mad Max III.
Kurbel 19.00
Tote tragen keine Karos
Kurbel 21.00
Für eine Handvoll Dollar
Movie 15.45/22.30
Rendez-vous
Movie 18/20.15
Zahn um Zahn
Magazin 15/19.00
Watership Down
Magazin 17.00
Immer Ärger mit Harry
Magazin 21.00
Im Lauf der Zeit/Alice in den Städten
Motte 20.30
Peau D'ane OF
Metropolis 17.00
Einer mit Herz
Metropolis 19.00
4 Kurzfilme von Gabor Body
Metropolis 21.15
Das mörderische Paradies
Mundsburg 17.30/20.00
Ein Käfig voller Narren
Thalia 16/18.15/20.45
Abwärts
Vorführung 6, 18.15
Das Fenster zum Hof
Vorführung 6, 20.45
Reggae Sunsplash
Werkstatt 3, 20.00

Fernsehen

ARD/ZDF Vormittagsprogramm

10.00 Tagesschau und Tagesthemen
10.23 WISO
10.55 Umschau
11.15 Gib dem Affen Zucker Spielfilm
13.00 Tagesschau

ARD

16.00 Tagesschau
16.10 Späte Mütter
16.55 Spaß am Dienstag Unterhaltungsmagazin für Kinder
17.50 Tageschau
18.01 Simon & Simon
18.35 Sandmännchen
18.40 Simon & Simon
19.15 Berichte vom Tage
19.20 Hamburger Journal
20.00 Tagesschau
20.15 Ein Platz für Tiere
21.00 Kontraste
21.45 Dallas
22.30 Tagesthemen
23.00 Kulturwelt: Sender zu vermieten am Vesuv
00.00 Tagesschau
00.05 Nachtgedanken

ZDF

16.00 Heute
16.04 Pinnwand
16.20 Pfiff Sportstudio für junge Zuschauer
17.00 Heute
17.15 Tele-Illustrierte
17.45 Tom und Jerry Zeichentrickserie
18.20 Es muß nicht immer Mord sein
19.00 Heute
19.30 Schwere See für deutsche Fischer
20.15 Ist ja irre – Der dreiste Cowboy Spielfilm
21.45 Heute-Journal
22.05 Nur fliegen ist schwerer Fernsehfilm
23.40 Heute

NDR

17.30 Ohne Technik geht es nicht: Werkstoff Holz
18.00 Sesamstraße
18.30 Rockpalast: Bruce

MARKTHALLE

DAS VERANSTALTUNGSZENTRUM AM HAUPTBAHNHOF
U-/S-Bahn Hauptbahnhof, U-Bahn Steinstraße

JANUAR

11. SAMSTAG
und
12. SONNTAG
jeweils 20.00
DM 12,– Schüler, Stud., Arbeitsl. an der AK DM 8,–
TANZTENDENZEN
Die Lola-Rogge-Schule tanzt zur Musik von: Monk, Theodorakis, Piazolla, Mulligan, Weather Report

14. DIENSTAG
21.00
VV 14,–
AK 17,–
FULL HOUSE
Die NDR III-Rockshow
SIMPLY RED

15. MITTWOCH
20.00
VV 15,–
AK 18,–
FULL HOUSE
Die NDR III-Rockshow
ELEPHANT FINE YOUNG CANNIBALS

17. FREITAG
19.30
DM 6,– Asylbewerber frei
AUCH ICH WILL EINEN FLÜCHTLING SCHÜTZEN!
Texte, Lieder, Szenen, Musik und Informationen zum Thema Asyl. Veranstalter Hamburger Arbeitskreis Asyl e.V., Deutsch-Ausländisches-Aktionsbündnis-Hamburg u.a.

18. SAMSTAG
20.00
DM 10,–
APRILLFRISCH
Die Zwo·Mann·Big·Band

20. MONTAG
19.30
VV 6,–
AK 8,–
Prof. Dr. REINHARD TAUSCH
Dipl. Psych. DANIELA TAUSCH
BEGEGNUNG MIT DEM STERBEN
Eine Chance, bewußter und intensiver zu leben.
Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der Buchhandlung WRAGE.

22. MITTWOCH
20.00
VV 19,–
AK 22,–
THE ALARM

24. FREITAG
21.00
VV 10,–
AK 13,–
THE WORK DIE BU BO BABES

26. SONNTAG
20.00
VV 10,–
AK 12,–
THE EXPLOITED

27. MONTAG
21.00
VV 17,–
AK 19,–
CHARLIE SEXTON

28. DIENSTAG
21.00
unter Vorbehalt:
INXS

29. MITTWOCH
20.00
DM 6,–
JÖRG FAUSER
liest neue Stories
Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der HEINRICH-HEINE-BUCHHANDLUNG

30. DONNERSTAG
bis
1. SAMSTAG
jeweils 20.00
VV 12,–
AK 14,–
Klassische Pantomime
ELIE LEVY

VOLLER DURCHBLICK VON ACHT BIS ACHT.

VÖLLIG NEU. NUR 25 MARK. ÜBER 500 SEITEN STARK.
IN ALLEN GUTEN BUCH- UND ZEITSCHRIFTENHANDLUNGEN.

Springsteen
19.15 Auskunft Das Geschäft mit der Weiterbildung
20.00 Tagesschau
20.15 Schaufenster Wirtschaftsmagazin
21.00 Das stille Geschäft Fernsehspiel
22.35 Begegnung in Budapest
23.20 Nachrichten

Musik

Heinz Junghans Jazzmen (Dixie)
Cotton Club 20.30
Dennis am Piano
Dennis Swing Club 20.30
Kuddelmuddel (Platt-Folk)/Kladaradatsch (Platt-Lieder)
Folkclub (76), Stiftstr. 22 20.00
Traveliin' Combo
Jazzkeller
Blue Birds (Rock 'n' Roll)
Lütt Huus 20.00
Robert Kreis
Macadam
Eine kleine Jazzmusik (Swing)
River-Kasematten 21.00
Georg (Jazz, Standards)
Stech 20.00
Sambahia (Samba, Bossa)
Tropical Brasil 21.30

Klassik:

Mannheimer Streichquartett, Werke v. Haydn, Berg, Beethoven
NDR-Studio 10, Oberstr. 19.30

Theater

Crazy Boys Strip Show
Crazy Boys 20.00/22.00/2.00
Das große Ballett-Ensemble der Shanghai-Oper
CCH 20.00
Die Herzogin von Malfi
Dt. Schauspielhaus 19.30
Teures Glück
Ernst-Deutsch-Theater 20.00
Ein klarer Fall
Hamb. Kammerspiele 20.00
My Fair Lady
Hamb. Staatsoper 19.00
Variete International
Hansa Theater 16.00/20.00
Der Widerspenstigen Zähmung
Haus im Park 20.00
Pünktchen und Anton
Kampnagelfabrik 15.00
Dreierkiste
Logo 21.00
Blifft allens in de Familie
Ohnsorgtheater 20.00
Travestie-Show
Pulverfaß 20.30/23.15/2.00
Vater einer Tochter
St. Pauli-Theater 20.00
Peer Gynt I
Thalia Theater 20.00
Eine kleine Zauberflöte
Theater für Kinder 16.30
Der Engel mit dem Blumentopf
Theater im Zimmer 20.00
Bildung für Rita
Theater Kleine Rampe 20.00

Sonstiges

Robin Wood stellt sich wieder mal vor
Robin Wood 19.00
„Tips und Tricks für USA-Globetrotter"
Info & Diashow, Amerika-Haus 20.00
Plattdütscher Klönschnack
M.-Claudius-Bücherhalle, Wandsbeker Marktstr. 20–22 19.00
„Twen Club u. Club 30", Klönabend
Club Alternative, –jeden Dienstag–, Ristorante Bartolomeo, Beethovenstra. 45 20.00
„Spanisch-Gesprächskreis"
–jeden Dienstag–, „La Paz", Heußweg 49 20.00
Plattdütsch Klönschnack
Wandsbeker Kulturkreis, Bücherhalle Wandsbek, 19.30
„heimArt-abend"
Instarationen: Zeichentrickfilme, Einbergmärchen, Klangfelder für Flöte, Micros . . . heimArt 20.00

8. Mittwoch

Memo

Magic Square Ensemble spielt **Neue Musiken**, St. Jacobi Kirche, 20 Uhr: Was ist ein Lurnus I? Ein konstanter Dreiklang (a, g, f), für **Detlef Halfa** Ausgangspunkt seiner vokalen und instrumentalen Variationen für den Frieden. Partitur der Halfakomposition S-25/ 1985, Exposition „peace blessings" ist ein Zahlenteppich, ein rotes Quadrat mit sinnvoll angeordneten Nummernfolgen, die Reihe für Reihe abgesungen werden. Oder aber die Zahlen werden nach dem Zufallsprinzip gezogen und fügen sich zum Schluß zu einem Zahlenorakel. Wie man's nimmt – Halfa bezeichnet seine Musik als „Einserlebnis ethnischer, religiöser, nationaler Art". In diesem Sinne: peace blessings.

Film

Frau Holle
Abaton 16.00
Alexis Sorbas
Abaton 15.30
Psycho
Abaton 18.00
Katz und Maus
Abaton 18.00
The Purple Rose Of Cairo
Abaton 23.00
Amadeus
Alabama 20.15
Ashram In Poona
Alabama 22.30
Red Sonja
Arsenal 16.00
Pale Rider
Arsenal 17.45/22.30
Alexis Sorbas
Arsenal 20.00
Jäger des verlorenen Schatzes
Arsenal 18/22.15
Zurück in die Zukunft
Arsenal 16/20.15
Diva
Broadway 22.30
Fahrstuhl zum Schafott
Cinema 22.45
Porkys Rache
Elbe 17.00
Mad Max III.
Elbe 19.00
Tote tragen keine Karos
Elbe 21.00
Der Schläfer
Holi 22.30
Für eine Handvoll Dollar
Movie 15.45/22.30
Rendez-vous
Movie 18/20.15
Zahn um Zahn
Magazin 15.00
Der Herr der Ringe
Magazin 16.45
Immer Ärger mit Harry
Magazin 19.00
Carmen
Magazin 21.00
Im Lauf der Zeit/Alice in den Städten
Motte 20.30
Au pays de zom OmU
Metropolis 17.00
Winifred Wagner und die Geschichte des Hauses Wahnfried 1914–1975
Metropolis 19.00
Das mörderische Paradies
Mundsburg 17.30/20.00
Das Fenster zum Hof
Thalia 16/18.15/20.45
The Rocky Horror Picture Show
Trinity 20.00
Abwärts
Vorführung 6, 18.15
Das Fenster zum Hof
Vorführung 6, 20.45
Exodus
Werkstatt 3, 20.00

Fernsehen

ARD/ZDF-Vormittagsprogramm

10.00 Tagesschau und Tagesthemen
10.23 Die Reportage
11.10 Ein Platz für Tiere
11.55 Umschau
12.10 Kontraste
13.00 Tagesschau

ARD

16.00 Tagesschau
16.10 Das kurze Leben eines Rennfahrers
16.55 Computerzeit
17.25 Da schau her!
17.50 Tagesschau
18.00 Der Fahnder
18.35 Sandmännchen
18.40 Der Fahnder
19.15 Bericht vom Tage
19.20 Hamburger Journal
20.00 Tagesschau
20.15 Die letzte Rolle
21.55 Brennpunkt
22.30 Tagesthemen
23.00 Boulevard Paris Bilder einer Weltstadt
23.45 Tagesschau
23.50 Nachtgedanken

ZDF

16.00 Heute
16.04 Bettkantengeschichten anschl. Heute
16.35 Tao Tao
17.00 Heute
17.15 Tele-Illustrierte
17.50 Trio mit vier Fäusten anschl. Heute
18.25 Trio mit vier Fäusten
18.55 Mittwochslotto
19.00 Heute
19.30 Direkt Magazin für junge Zuschauer
20.15 ZDF Magazin
21.00 Der Denver-Clan
21.45 Heute-Journal
22.05 Aufbruch zum Reich Gottes
22.35 Die Frau, die weint Spielfilm
00.05 Heute

NDR

17.30 Geschichten über Mathematik
18.00 Sesamstraße
18.30 Sprechstunde Ratschläge für die Gesundheit
19.15 Das internationale Kochbuch
19.30 Das Jahr im Garten
20.00 Tagesschau
20.15 Hamburger Journal Spezial
21.00 Offerte Aus dem Kulturleben in Berlin und Norddeutschland
21.15 Das Licht der Gerechten (1) Fernsehspiel
22.05 Deutschland zwischen Gestern und Heute Dokumentarfilm
23.20 Porträt Wilfried Basse
23.40 Nachrichten

Musik

The Trinidads
Bierbörse 21.00
Fresh Bread (Rock)
Cafe Kaputt 21.00
St. John's Big Band
Cotton Club 20.30
Busby-Dawson-Duo
Dennis Swing Club 20.30
Jazz Jokers
Jazz Forum 20.30
Limehouse Jazzband
Jazzkeller
New Orleans Quarter
Lütt Huus 20.00
Robert Kreis
Macadam
Low Rabbit Jazzgang (N.O. Jazz)
River-Kasematten 21.00
Curare
SamBrasil 21.00
Dave (Pop-Piano)
Stech 20.00
Neue Musiken: The Magic Square Ensemble (S-25/Exposition)
St. Jacobi (1), Jacobikirchh. 20.00
Harry + Friends (Highlife, Reggae)
Tropical Brasil 21.30
Gerlach Fiedler/London-Paris-New York/Gerry's Birthday Session
Villon 20.00

Theater

Travestie-Show
Black Market 22.00/23.30/1.00
Crazy Boys Strip Show
Crazy Boys 20.00/22.00/2.00
Das große Ballett-Ensemble der Shanghai-Oper
CCH 20.00
Bauern sterben
Dt. Schauspielhaus 20.00
Teures Glück
Ernst-Deutsch-Theater 20.00
Ein klarer Fall
Hamb. Kammerspiele 20.00
Daphnis und Chloe/Der Feuervogel
Hamb. Staatsoper 19.30
Variete International
Hansa Theater 16.00/20.00
Der Widerspenstigen Zähmung
Haus im Park 16.00/20.00
Pünktchen und Anton
Kampnagelfabrik 15.00
Die Widerlichen
Kampnagelfabrik 20.30
Wenn Du geredet hättest, Desdemona
Kellertheater 20.00
Dreierkiste
Logo 21.00
Blifft allens in de Familie
Ohnsorgtheater 16.30/20.00
Travestie-Show
Pulverfaß 20.30/23.15/2.00
Vater einer Tochter
St. Pauli-Theater 20.00
Die Jungfrau von Orleans
Thalia Theater 20.00
Eine kleine Zauberflöte
Theater für Kinder 16.30
Der Engel mit dem Blumentopf
Theater im Zimmer 20.00
Wunde Kehlen
Theater Monsun 20.30
Bildung für Rita
Theater Kleine Rampe 20.00
Eiche rustikal
Vereins- und Westbank 18.00

Sonstiges

„Club 60" – Klönnachmittag für Alleinstehende
–jeden Mittwoch–, Restaurant Kranzler, CCH 15.00
„Club 40" – Klönabend für Alleinstehende
–jeden Mittwoch–, Restaurant „Zorbas", Behnstraße 23 20.00
Englisch-Gesprächskreis
–jeden Mittwoch–, Remter der Hamburger Turnerschaft, Sievekingsdamm 7 20.00
Nietzsche: „Der Anti-Christ"
Kl. Atelier f. philosoph. Praxis 20.00
Künstler im Gespräch (Helen Donath)
im „Haus der Volksbühne" Graumannsweg 31 19.00
„Sehen ohne Brille" – mit Übungen
Akademie für bioenergetische Aktivierung, Steindamm 8 19.00
Besprechung von KDV-Begründungen
DFG–IDK e. V. 19.00–21.00
Wilhelmsburger Kleingärten
Dia-Vortrag von Hermann Westphal, Bürgerhaus Wilhelmsburg 15.30
Überleben im Urwald
–die Jananami-Indianer – mit Rüdiger Nehberg, Fabrik 21.00

9. Donnerstag

Memo

Divine & Band, Fabrik, 21 Uhr: Da John Waters derzeit kein neues Film-Projekt in Arbeit hat, geht sein Hauptdarsteller Divine wieder einmal seiner zweiten Karriere als Disco-Queen nach. Unterhaltsam. Und überraschenderweise auch stilbildend. So klang selbst ein Gary Glitter auf seiner letzten Platte wie Divine. Der Klops in Fummel wird seine Songs und zotigen Witze in der Fabrik zum besten geben.

Film

Lisa und die Riesen
Abaton 16.00
Harold und Maude
Abaton 16.00
Psycho
Abaton 18.00
Rififi
Abaton 18.00
Der letzte Tango in Paris
Abaton 23.00
Song Of Songs
Abaton 22.45
Zahn um Zahn
Alabama 18/20.15
Faster Pussycat, Kill, Kill
Alabama 22.30
Knast total
Arsenal 15.45
Cocoon
Arsenal 17.30
Bananas
Arsenal 22.45
Ben Hur
Arsenal 15.45
Amadeus
Arsenal 19.45
China Blue
Arsenal 22.45
Spiel mir das Lied vom Tod
Arsenal 19.45
Die Zeit der Wölfe OF
British Council 19.00
Diva
Broadway 22.30
Zahn um Zahn
Elbe 16/18/20.30
West Side Story
Holi 22.30
Zahn um Zahn
Koralle 16/21.00
Spiel mir das Lied vom Tod
Kurbel 18.00
Tote tragen keine Karos
Movie 15.45/22.30
Carmen
Movie 19.00
Im Angesicht des Todes
Magazin 14.30
Zurück in die Zukunft
Magazin 16.45
Was Sie schon immer über Sex wissen wollten
Magazin 18.45
The Rocky Horror Picture Show/ Hair
Magazin 20.30
4 Kurzfilme von Gabor Body
Metropolis 17.00
Peau d'ane OF
Metropolis 19.00
Filme von Fernand Leger, W. Ruttmann u. a.
Metropolis 21.15
Blues Brothers
Mundsburg 17.30/20.00
Zahn um Zahn
Thalia 16/18.15/20.45
Jimmy Hendrix Plays Berkley/ The Doors Feast Of Friends
Trinity 20.00
Traffic
Vorführung 6, 18.15
Eins, zwei, drei
Vorführung 6, 20.45

Fernsehen

ARD/ZDF-Vormittagsprogramm

10.00 Tagesschau und Tagesthemen
10.23 Die letzte Rolle
12.00 Umschau

Foto: Photo Selection/LFI

Jetzt ist der Weg zum guten Futon noch leichter zu finden.

STAY ON FUTON

jetzt: Mittelweg 46

Laden für Wohnkultur · Mittelweg 46 · 2000 Hamburg 13 · Tel.: 040/45 17 35
„Probeschlafen": Mo. – Fr. 11.00 – 18.30 Uhr, Sa. 10.00 – 13.30 Uhr
FUTON DAS JAPANISCHE BETT
Direkt von STAY, Generalimporteur für Deutschland. Hergestellt von: FUTON COMPANY – ONLY NATURAL FIBRES –

12.10 ZDF Magazin
13.00 Tagesschau

ARD

16.00 Tagesschau
16.10 Talentschuppen Berlin
16.55 Ein Loch in der Grenze
17.20 Von Dartford-Sängern u. Ziegenmelkern
17.50 Tagesschau
18.01 Die Sportschau der Nordschau
18.35 Sandmännchen
18.40 Christian und Christiane
19.15 Berichte vom Tage
19.20 Hamburger Journal
20.00 Tagesschau
20.15 Mißbrauch in der Schweinezucht Schwarzhandel mit Tierarzneimitteln
21.00 Der 7. Sinn
21.03 Weißblaue Musikparade
22.30 Tagesthemen
23.00 Tatort: Freiwild
00.30 Tagesschau
00.35 Nachtgedanken

ZDF

16.00 Heute
16.04 Allahu akbar – Allah ist groß anschl. Heute
16.35 Briefe aus Dallas
17.00 Heute
17.15 Tele-Illustrierte
17.45 Der rosarote Panther Zeichentrickserie **anschl. Heute**
18.20 Teufels Großmutter
19.00 Heute
19.30 Der große Preis
20.50 Die große Hilfe
21.00 Viele Male auf der Erde? Notizen zur Idee der Wiedergeburt
21.45 Heute-Journal
22.05 5 nach 10 Diskussion **anschl. Heute**

NDR

18.00 Die Sendung mit der Maus
18.30 Journal: Kirche
19.15 Eisbären auf Wanderschaft
20.00 Tagesschau
20.15 I – wie Ikarus Spielfilm
22.20 Berliner Ansichten
23.10 Frauengeschichten Dr. Hildegard Hamm-Brücher
23.55 Mambo Sounds und Trends '86
00.40 Nachrichten

Musik

Jimmy Henderson Dixieland Band Cotton Club 20.30
Ramo Treitz (Piano) Dennis Swing Club 20.30
Divine & Band (Trash-Disco) Fabrik 21.00
Benny Bendfeldt Quintett (Swing) Jazzkeller
Low Rabbit Jazzgang (Oldtime) Lütt Huus 20.00
Robert Kreis Macadam
Delta Jazzband Müller Lüdenscheidt 21.00
Venustropfen New Wave Cafe 21.00
Evelyn Czernetzky + United Swingdown River-Kasematten 21.00
Georg (Jazz, Standards) Stech 20.00
Punch! (Rock, Funk) Tropical Brasil 21.30

Theater

Ein idealer Gatte Altonaer Theater 20.00
Travestie-Show Black Market 22.00/23.30./1.00
Crazy Boys Strip Show Crazy Boys 20.00/22.00/2.00
Das große Ballett-Ensemble der Shanghai-Oper CCH 20.00
Verlorene Zeit Dt. Schauspielhaus 19.30
Teures Glück Ernst-Deutsch-Theater 20.00
Holzwurm-Productions fools garden 21.00
Ein klarer Fall Hamb. Kammerspiele 20.00
Carmen Hamb. Staatsoper 19.00
Variete International Hansa Theater 16.00/20.00
Pünktchen und Anton Kampnagelfabrik 15.00
Die Widerlichen Kampnagelfabrik 20.30
Dreierkiste Logo 21.00
Blifft allens in de Familie Ohnsorgtheater 20.00
Travestie-Show Pulverfaß 20.30/23.15/2.00
Vater einer Tochter St. Pauli-Theater 20.00
Peer Gynt I Thalia Theater 20.00
Eine kleine Zauberflöte Theater für Kinder 16.30
Der Engel mit dem Blumentopf Theater im Zimmer
Wunde Kehlen Theater Monsun 20.30
Bildung für Rita Theater Kleine Rampe 20.00
Das Glas Wasser Volkshaus Berne 20.00

Sonstiges

„Vom Magermilch-Tango zur weißen Revolution" Info über Nahrungsmittelüberschüsse u. Nahrungsmittelhilfe, Werkstatt 3 20.00
„Ökozid – was ist das eigentlich?" Gesellschaft für bedrohte Völker, Werkstatt 3 19.30
Peter Lausters Vermarktung der „Liebe" –ein Streitgespräch–, Kl. Atelier f. philosoph. Praxis 20.00
„Politische Gerechtigkeit und sozialer Geist" – Ursula Büttner Hamburg zur Zeit der Weimarer Republik, Heine Treff, Schlüterstraße 1 19.30
„Die Inselwelt Indonesiens" Reisebericht über Java, Flores u. Borneo, Rieckhof 20.00

10. Freitag

Memo

Kevin Coyne, Fabrik, 21 Uhr: Nicht kleinzukriegen ist Kevin Coyne. Seit mehr als zehn Jahren zieht er durch die europäischen Clubs und trägt mit heiserer Stimme sowie seltsamen Verrenkungen seine Geschichten von den Schattenseiten des Lebens vor. Der englische Tom Waits? Nein, da sind seine häufig wechselnden Begleitmusiker davor, die bevorzugt das Feld des Rhythm and Blues beackern.

Film

Lisa und die Riesen Abaton 16.00
Harald und Maude Abaton 16.00
Roma Abaton 18.00
Rififi Abaton 18.00
Der letzte Tango in Paris Abaton 23.00
Song Of Songs Abaton 22.45
Zahn um Zahn Alabama 18.00
Faster Pussycat, Kill, Kill Alabama 22.30
Traffic School Arsenal 15.45
Cocoon Arsenal 17.30
Spiel mir das Lied vom Tod Arsenal 19.45
Bananas/Die letzte Nacht des Boris Gruschenko Arsenal 22.45
Ben Hur Arsenal 15.45
Amadeus Arsenal 19.45
Die flambierte Frau/China Blue Arsenal 22.45
Videokabinett Bildwechsel 17.00
Diva Broadway 22.30
Eins, zwei, drei Cinema 22.45
Fünf Videofilme über fünf Hausbesetzungen Die Thede 20.00
Zahn um Zahn Elbe 16/18/20.30
West Side Story Holi 22.30
Spiel mir das Lied vom Tod Kurbel 15.45
Zahn um Zahn Kurbel 18.45
Susan – verzweifelt gesucht/ Kopfüber in die Nacht Kurbel 20.45
Tote tragen keine Karos Movie 15.45/22.30
Carmen Movie 19.00
Zurück in die Zukunft Magazin 14.30/19.00
Im Angesicht des Todes Magazin 16.30
Viel Rauch um nichts/Noch mehr Rauch um überhaupt nichts Magazin 21.00
Hoffmanns Erzählungen Metropolis 16.30
Apocalypse Now OmU Metropolis 19.00
Peau d'ane OF Metropolis 21.30
Blues Brothers Mundsburg 17.30/20/22.30
Zahn um Zahn Thalia 16/18.15/20.45
Traffic Vorführung 6, 18.15
Eins, zwei, drei Vorführung 6, 20.45

Fernsehen

ARD/ZDF-Vormittagsprogramm

10.00 Tagesschau und Tagesthemen
10.23 Weißblaue Musikparade
11.50 Umschau
12.10 Mißbrauch in der Schweinezucht
13.00 Tagesschau

ARD

14.25 Die Unverbesserlichen – nichts dazugelernt Fernsehspiel
16.00 Tagesschau
16.10 Juanitos großer Freund Spielfilm
17.40 Die Neuentdeckung
17.50 Tagesschau
18.01 Zentrale Bangkok
18.35 Sandmännchen
18.40 Fritz Golgowsky
19.15 Berichte vom Tage
19.20 Hamburger Journal
20.00 Tagesschau
20.15 Das schwarze Loch Spielfilm
21.50 Exodus einer Kirche
22.30 Tagesthemen
23.00 Die ARD-Talkshow mit Joachim Fuchsberger
23.45 Schlag 12 in London Spielfilm
01.10 Tagesschau
01.15 Nachtgedanken

ZDF

15.00 Das Haus am Eaton Place ansch. Heute
16.30 Freizeit
17.00 Heute
17.15 Tele-Illustrierte
17.45 Jack Holborn (3)
19.00 Heute
19.30 Auslandsjournal
20.15 Der Alte Kriminalserie
21.15 Der Sport-Spiegel
21.45 Heute-Journal
22.05 Aspekte Kulturmagazin
22.45 Die Sport-Reportage
23.15 Der grausame Job Spielfilm
00.45 Heute

NDR

18.00 Hallo Spencer Serie
18.30 45 Fieber Jugendmagazin
19.15 Tränen aus Mastix Bericht
20.00 Tagesschau
20.15 Extra drei Die aktuelle Wochenschau
20.45 Der Sternenhimmel im Januar
21.00 Lindenstraße
21.30 NDR Talk Show
23.30 Nachrichten

Musik

Marino And Friends Bierbörse 21.00
Tanzbar (Rock, Soul, Funk) Bürgerhs. Wilhelmsbg. 21.00
Speed Jones (Rock) Cafe Kaputt 21.00
Karel O. Gott (Schlager) CCH, Saal 1 20.00
Bruno's Salon Band (Hot Jazz) Cotton Club 20.30
Latin Session Dennis Swing Club 20.30
Kevin Coyne Fabrik 21.00
El Bario (Salsa) Folklore Z
Surfin' Dave And The Absent Legends (Git. Rock) Große Freiheit 36 21.00
Hamburger Stadtmusikatzen (Salonmusik) Heatwave 21.30
Log Cabin Jazzband Jazz Forum 20.30
Blue Graffiti (Swing, R 'n' B) Jazzkeller
Open night: siehe Tagespresse Kir 23.00
Martin Jahnen Gang (Rock 'n' Roll) Let's Rock
Rocktime (Rock, Pop) Lütt Huus 20.00
Ron Williams + Band Macadam
Traditional Old Merrytale Jazzband River-Kasematten 21.00
Stefan Zacharias Band (Sozio-Schlager-Pop) Roschinsky's 21.00
Curare SamBrasil 21.00
Meddox (Rock-Piano) Stech 20.00
The Street (Soul, Funk) Tropical Brasil 21.30
Delta Jazz Band Wellers Grenzfaß, Reeperbahn 162 20.00
Tritonus (Jazz, Songs) Woodpecker
Don't Tell The Snakes (Post-Trash) . Zinnschmelze 20.00
Revival Jazz Band Zur Rotbuche 20.30

Klassik:

Takacs-Quartett, Budapest, Werke v. Haydn, Bartok, Beethoven Musikhalle, kl. Saal 20.00
Philharmon. Werkstatt, Peter Ruzicka Opera stabile 20,30

Theater

Brutal But Nice Brakula 20.00
Zu dir oder zu mir Bei Max 20.00
Travestie-Show Black Market 22.00/23.30/1.00 2.30
Crazy Boys Strip Show Crazy Boys 20.00/22.00/2.00
Ghetto Dt. Schauspielhaus 19.30
Teures Glück Ernst-Deutsch-Theater 20.00
Holzwurm-Productions foolsgarden 21.00
Ein klarer Fall Hamb. Kammerspiele 20.00
Die Kameliendame Hamb. Staatsoper 19.30
Variete International Hansa Theater 16.00/20.00
Die drei Musketiere Haus im Park 20.00
Pünktchen und Anton Kampnagelfabrik 15.00
Die Widerlichen Kampnagelfabrik 20.30
Dreierkiste Logo 21.00
Der Herr Karl Malersaal 21.00
Ich liebe den Sieger Magn.-Hirschfeld-Centrum 20.00
. . . und was ich liebte hab ich umgebracht Mon Marthe 21.00
Blifft allens in de Familie Ohnsorgtheater 20.00
Travestie-Show Pulverfaß 20.30/23.15/2.00
Vater einer Tochter St. Pauli-Theater 20.00
Oedipus Thalia Theater 20.00
Ein Abend mit Musik Theater an. d. Marschnerstr. 20.0
Eine kleine Zauberflöte Theater für Kinder 16.30
Der Engel mit dem Blumentopf Theater im Zimmer 20.00
Wunde Kehlen Theater Monsun 20.30
Bildung für Rita Theater Kleine Rampe 20.00
Prost Wahlzeit Werkstatt 3 20.00

Sonstiges

„Vom Urtier bis zum Menschen" Einführung in die Entwicklungsgeschichte des Lebens, Planetarium 20.00
70. Hamburger Engtanzfete Knust 20.00
Weg vom vergifteten Alltag – Umgang mit Naturfarben Ökologisches Bauen u. Wohnen, Ev. Gemeindehaus Sülldorf, Süldorfer Kirchweg 187/Am Sorgfeld 3 19.30
Schallplattenkonzert: Howlin' Wolf „recordland", Lerchenstr. 115, Tel. 43 38 89
Single-Tanz für Jung u. Alt „Senioren Tanz-Casino", Hans-Henny-Jahnnweg 17 20.00
„Markt der Ideen" – Die Tollkühnen in ihren Solarmobilen Moderation: Liane von Pein u. Eike Chr. Hirsch, Kampnagelfabrik 18.30
Wo sind sie? Thema: Verschwundene Menschen, St. Johannis-Gemeindehaus 20.00

11. Samstag

Memo

Lola-Rogge-Schule, Markthalle 20 Uhr: Zu der Musik von Meredith Monk, Astor Piazolle/ Gary Mulligan, Thatu u. a. tanzen Schüler der Ausbildungsklassen für Tanzpädagogik **Tanzdendenzen** nach Choreographien von Chr. Meyer-Rogge, Gerd Ohde u. a. Zum Kartenvorverkauf in den Sekretariaten der Schule wird geraten, im September war die Tanzaufführung ausverkauft.

Film

Lisa und die Riesen Abaton 16.00
Harald und Maude Abaton 16.00
Roma Abaton 18.00
Song Of Songs Abaton 18.00
Der letzte Tango in Paris Abaton 23.00
Rififi Abaton 22.45
Faster Pussycat, Kill, Kill Alabama 22.30
Kanst total/Traffic School Arsenal 14.00
Cocoon Arsenal 20.30
Spiel mir das Lied vom Tod Arsenal 17.30
Bananas/Die letzte Nacht des Boris Gruschenko Arsenal 22.45
Das doppelte Lottchen Arsenal 14.00
Ben Hur Arsenal 15.45
Amadeus Arsenal 19.45
Die flambierte Frau/China Blue Arsenal 22.45
Diva Broadway 22.30
Eins, zwei, drei Cinema 22.45
Zahn um Zahn Elbe 16/18.00
Cocoon Elbe 20.30
West Side Story Holi 22.30

Red Sonja
Kurbel 12.15
Zahn um Zahn
Kurbel 14/18.45
Spiel mir das Lied vom Tod
Kurbel 15.45
Susan – verzweifelt gesucht/ Kopfüber in die Nacht
Kurbel 20.45
Tote tragen keine Karos
Movie 15.45/22.30
Carmen
Movie 19.00
Schneewittchen
Movie 14.15
Das Ninja Kommando/Der Mann mit der Todeskralle
Magazin 10.00
Zurück in die Zukunft
Magazin 13.15/17.30
Im Angesicht des Todes
Magazin 15.15
The Rocky Horror Picture Show
Magazin 19.15
Eine Sommernachts-Sexkomödie/ Was Sie schon immer über Sex wissen wollten
Magazin 21.00
Hoffmanns Erzählungen
Metropolis 16.30
Einer mit Herz
Metropolis 19.00
Cotton Club OF
Metropolis 21.15
Blues Brothers
Mundsburg 17.30/20/22.30
Taschengeld
Oelkerscafe 21.00
Zahn um Zahn
Thalia 16/18.15/20.45
Traffic
Vorführung 6, 18.15
Eins, zwei, drei
Vorführung 6, 20.45

Musik

Horizont (Rock, Soul)
Arche, Kieler Str. 155 19.30
Speelwark (plattdt. Lieder)
Batavia
Los Latinos
Bierbörse 21.00
Vigil (Rock)
Cafe Kaputt 21.00
Sarah Goldberg Cohen (israel. Folk)
Consortium 21.00
Hot Shots (Hot Jazz)
Cotton Club 20.30
Own Swing Group
Dennis Swing Club 20.30
Franny And The Fireballs (Rock 'n' Roll)
Fabrik 21.00
Damas (arab. Folk, Bauchtanz)
Folklore Z
Alex Merck Group (Funk)/Monaco Blues Band
Große Freiheit 36 21.00
Transatlantic Big Band
Heatwave
Peter Unbehauen (Folk)
Im Eimer 21.00
Phonus Ballonus (Blues)
In Keuschheit + Demut 21.00
Canal Street Jazzband
Jazzkeller
Martin Jahnen Gang (Rock 'n' Roll)
Let's Rock
J. J. Tabb Skiffle Group
Lütt Huus 20.00
Ron Williams + Band
Macadam
Brunstorfer Stallorchester
New Wave Cafe 21.00
2. Rocknacht: Scenario/Affaire Vincetti/Studio Venice
Rieckhof 21.00
Wolfgang Schlüters Swing Revival
River-Kasematten 21.00
Curare
SamBrasil 21.00
Eduarda (Samba)
Tropical Brasil 21.30

Klassik:

Jugend musiziert. Preisträger stellen sich vor
Haus der Volksbühne 15.00

Fernsehen

ARD/ZDF-Vormittagsprogramm

10.00 Tagesschau und Tagesthemen
10.23 Goldfieber in Alaska
Spielfilm

ARD

11.50 Weltcup-Skirennen
13.45 Nachbarn
14.30 Sesamstraße
15.00 Telefant
16.30 Die fünfte Jahreszeit
Serie
17.30 Bei uns liegen Sie richtig
18.00 Tagesschau
18.05 Sportschau
19.00 Berichte vom Tage
19.15 Die aktuelle Schaubude
20.00 Tagesschau
20.15 Wenn schon, denn schon
22.15 Lottozahlen
22.00 Tagesschau
22.30 Das Wort zum Sonntag
22.35 Der Fall Serrano
Spielfilm
00.35 Fahrkarte ins Jenseits
Spielfilm
01.50 Tagesschau
01.55 Nachtgedanken

ZDF

11.30 Biotechnologie
12.00 Nachbarn in Europa
14.00 Diese Woche Schlagzeilen und Bilder
14.20 Damals – Vor vierzig Jahren
14.30 Zu Besuch bei Cesar Manrique auf Lanzarote
15.00 Quiz As
15.45 Zeig was Du kannst
Komödie
17.15 Danke schön
17.25 Heute
17.30 Länderspiegel
18.20 Solid Gold USA-Hitparade
19.00 Heute
19.30 Na, sowas !
20.15 Top Job – Diamantenraub in Rio Spielfilm
22.05 Heute
22.10 Das aktuelle Sport-Studio anschl. Gewinnzahlen vom Wochenende
23.25 Z Spielfilm
01.25 Heute

NDR

18.00 Sesamstraße
18.30 Musik im III Melodien aus Italien
19.15 Ein Beduine aus Oxford
20.00 Tagesschau
20.15 So zärtlich war Suleyken
20.30 Reisebilder aus dem heutigen Westpolen
21.00 Vor vierzig Jahren
21.30 Die Dritte von rechts
Spielfilm
23.00 Die heilige Hur
23.45 Nachrichten

Theater

Ein idealer Gatte
Altonaer Theater 16.30/20.00
Travestie-Show
Black Market 22.00/23.30/1.00/2.30
Crazy Boys Strip Show
Crazy Boys 20.00/22.00/2.00
Ghetto
Dt. Schauspielhaus 19.30
Fischerstraat 15
Eidelstedter Bürgerhaus 20.00
Teures Glück
Ernst-Deutsch Th. 16.00/20.00
Holzwurm-Productions
foolsgarden 21.00
Ein klarer Fall
Hamb. Kammerspiele 20.00
Die Kameliendame
Hamb. Staatsoper 14.00/20.00
Variete International
Hansa Theater 16.00/20.00
Die drei Musketiere
Haus im Park 20.00
Pünktchen und Anton
Kampnagelfabrik 15.00
Die Widerlichen
Kampnagelfabrik 20.30
Dreierkiste
Logo 21.00
Der Herr Karl
Malersaal 21.00
Tanztendenzen
Markthalle 20.00
. . .und was ich liebte hab ich umgebracht
Mon Marthe 21.00
Blifft allens in de Familie
Ohnsorgtheater 16.30/20.00
Travestie-Show
Pulverfaß 20.30/23.15/2.00

design CHE BELLO
Entwurf
Planung
Ausführung
Innenausbau
Mobilhomes
Möbel ...
Gr. Freiheit 70
040/31 49 72

Zwar kein
Geheimtip
mehr,
aber viele wissen's noch nicht.
Antik-Brillen
zu Opa's Preisen
wilke optik
Brillen & Kontaktlinsen
Jarrestr. 37 - 2000 Hamburg 60
gegenüber Kampnagelfabrik
☎ 040/27 82 91

KLASSISCH JAZZ
HAMBURGER
BALLETTSCHULE
IN DER
FACTORY
STARTKARTE BIS 3. FEBRUAR 30% RABATT
(MONATL. DM 35.- BEI 1 STD. PRO WOCHE)
TAG DER OFFENEN TÜR AM 1. FEBRUAR 11–17 h
HOHELUFTCHAUSSEE 95, 2000 HAMBURG 20
RUFEN SIE UNS AN: 040/422 41 51 Mo-Fr 15-17
WIR SCHICKEN IHNEN UNSEREN PROSPEKT.

Ab Januar 86
italienisch
spanisch
portugiesisch
französisch
chinesisch
Bildungsurlaub
Senzaparole
Italienisches Sprachkollektiv · Lange Reihe 117
2 HH 1 · (040) 24 37 39 · Mo.-Fr 15-20 Uhr

IN & OUT
Kleidung d. 20-60 J.
Schulterblatt 78
2 HH 6, T. 435625
Ab 11.00 h

California
Intensivsonnenbänke. Ganzkörper- und Gesichtssofortbräuner. Einzelkabinen, Doppelkabinen, Duschbad, kalte Getränke und Musik.
California Sonnenbankcenter Hamburg-Winterhude Mühlenkamp 40 Telefon **27 76 87**

HOLZ von HAND
GmbH
Die Tischlerei
für Massivholzmöbel,
Innenausbau,
Restaurierung, Treppenbau.
Eigenes Holzlager.
Eppendorfer Baum 23
2000 Hamburg 20
Telefon 47 66 65

LAMPEN
alte und neue Lampen:
BEIERSDORF Antiquitäten
Eppendorfer Landstraße 64 · HH 20
Tel.: 47 55 75
und Neuer Wall 43 · HH 36 · Tel.: 37 23 26

Vater einer Tochter
St. Pauli-Theater 20.00
Oedipus
Thalia Theater 14.00
Peer Gynt II
Thalia Theater 20.00
Ein Abend mit Musik
Th.a.d. Marschnerstr. 20.00
Eine kleine Zauberflöte
Theater f. Kinder 14.30/17.00
Der Engel mit dem Blumentopf
Theater im Zimmer 20.00
Wunde Kehlen
Theater Monsun 20.30
Bildung für Rita
Theater Kleine Rampe 16.00/20.00
Der Truthahn
TIK 20.00

Sonstiges

Flohmarkt
Uni Mensa, Schlüterstraße
71. Hamburger Engtanzfete
Knust 20.00
Latin-Soul-Jazz-Disco
Werkstatt 3, 21.00
Eishockey
1. EHC Hamburg/Berliner SC, Eishalle Farmsen 20.00
Single Tanz, –jeden Samstag–
Hotel „Tomfort", Langenhorner Chaussee 579 20.00
First Art Power Fete
Haus des Sports 21.00
Vorverkauf 8 DM, Abendkasse: 10 DM
Tango-Kurs
Cafe Tuc Tuc 15.00–18.00, Anmeldung: Christian 3 19 50 57

12. Sonntag

Memo

Hörspiel -Matinee, Abaton, 11 Uhr: Science-fiction-Hörstück (1980) von Donovan O'Malley mit harmlosem Titel. **„Leute wie wir"** sind ein Ehemann mit Husten und seine Frau, die Sonderangebote kaufen will, aber mit Hustensaft zurückkehrt. Ihren Freundinnen, deren Männer ebenfalls erkrankt sind, geht es ebenso. Es sprechen u. a. **Stephan Schwartz, Jutta Wirschanz** und **Katharina Thalbach,** die nach der erwarteten Diskussion zwischen Publikum und Hörspielmachern eine weitere **Science-fiction-Geschichte** vorlesen wird.

Film

Die Kinder des Olymp
Abaton 11.00
Lisa und die Riesen
Abaton 16.00
Song Of Songs
Abaton 18.00
Roma
Abaton 18.00
Harald und Maude
Abaton 16.00
Rififi
Abaton 22.45
Der letzte Tango in Paris
Abaton 23.00
Knast total/Traffic School
Arsenal 14.00
Cocoon
Arsenal 20.30
Spiel mir das Lied vom Tod
Arsenal 17.30
Die letzte Nacht des Boris Gruschenko
Arsenal 22.45
Das doppelte Lottchen
Arsenal 14.00
Ben Hur
Arsenal 15.45
Amadeus
Arsenal 19.45
Die flambierte Frau
Arsenal 22.45
Diva
Broadway 22.30
Eins, zwei, drei
Cinema 22.45
Zahn um Zahn
Elbe 16/18.00
Cocoon
Elbe 20.30
West Side Story
Holi 22.30
Red Sonja
Kurbel 12.15
Zahn um Zahn
Kurbel 16/21.00
Spiel mir das Lied vom Tod
Kurbel 18.00
Susan – verzweifelt gesucht
Kurbel 14.00
Tote tragen keine Karos
Movie 15.45/22.30
Carmen
Movie 19.00
Schneewittchen
Movie 14.15
Das Ninja Kommando/Der Mann mit der Todeskralle
Magazin 10.00
Legende/Der Blade Runner
Magazin 13.30
Zurück in die Zukunft
Magazin 16.30
Hair
Magazin 18.30
Die Reise nach Indien
Magazin 20.45
Hoffmanns Erzählungen
Metropolis 11/16.30
Cotton Club OF
Metropolis 19.00
Apocalypse Now OmU
Metropolis 21.15
Blues Brothers
Mundsburg 17.30/20.00
Taschengeld
Oelkerscafe 16/21.00
Zahn um Zahn
Thalia 16/18.15/20.45
Traffic
Vorführung 6, 18.15
Eins, zwei, drei
Vorführung 6, 20.45

Fernsehen

ARD

10.00 Französische Maler des 19. Jahrhunderts
10.45 Die Sendung mit der Maus
11.15 David und Sara
12.00 Der Internationale Frühschoppen
12.45 Tagesschau
13.15 Magazin der Woche
13.45 Pan Tau
14.15 Hände – Werke – Künste
14.45 Ludwig Thomas Lausbubengeschichten Spielfilm
16.20 Die verschwundene Welt der Handschuhe Drei Internationale Kurzfilme
16.45 Globus – Die Welt von der wir leben
17.15 Wir über uns
17.20 ARD-Ratgeber: Gesundheit
18.05 Tagesschau
18.10 Sportschau
18.40 Lindenstraße
19.10 Weltspiegel
19.50 Sportschau-Telegramm
20.00 Tagesschau
20.15 Rudis Tagesschau
20.45 Spartacus Spielfilm
23.55 Tagesschau
00.00 Nachtgedanken

ZDF

10.00 Stadtschreiber
11.00 Mosaik
11.45 Ski-Weltcup
12.45 Heute
12.47 Sonntagsgespräch
13.15 Sterben lernen – Leben lernen
13.45 Die Biene Maja Zeichentrickserie
14.10 Bettkantengeschichten
14.40 Nesthäkchen (3)
15.30 So ein Tierleben
15.55 Die Fraggles
16.20 Ein-Blick
16.35 Münchner Freiheit Pennergeschichten
17.20 Heute
17.22 Die Sport-Reportage
18.10 Tagebuch
18.25 Die Muppets-Show
19.00 Heute
19.10 Bonner Perspektiven
19.30 Die Schwarzwaldklinik
20.15 Alles aus Liebe
21.15 Heute
21.30 Wer war Edgar Allan?
22.55 Zeugen des Jahrhunderts
23.50 Brief aus der Provinz
00.00 Heute

NDR

16.00 Sehen statt hören Wochenmagazin für Hörgeschädigte
16.30 Nachrichten in franz. Sprach
16.45 Nachrichten in engl. Sprache
17.00 Englisch für Fortgeschrittene
17.30 Mikroelektronik
18.00 Sesamstraße
18.30 Erst die Arbeit und dann? Spielfilm
19.15 Schauplatz: Hansa-Theater
20.00 Tagesschau
20.15 New-York-Trilogie (1) Fernsehspiel
21.45 Sport III
22.45 Nachrichten

Musik

Revival Jazzband
Bürgerhs. Wilhelmsbg. 11.00
Corner's Jazzband (Happy Jazz)
Cotton Club 11.30
Vince Weber (Blues)
Dennis Swing Club 20.30
Silvia Drostes Voicings
Fabrik 11.30
Dog Duo (Swing)
Factory 16.30
Antoni + Vasili (griech.)
Folklore Z
Helge Fischer Swingtett
Jazzkeller 10.00
Guana Batz (Rockabilly)
Kir 22.00
Ron Williams + Band
Macadam
Tanz für Jung + Alt: Robert Thome (Kaffeehausmusik)
Rieckhof 15.00
Royal Street
River-Kasematten 10.30
Darktown Strutters
Taverna Akropolis (70), Lengerckestr. 4–6 11.00
Natural Impulse (Funk)
Tropical Brasil 21.30
Novelty Four
Uhlenspieker 17.00

Theater

Crazy Boys Strip Show
Crazy Boys 20.00/22.00/2.00
Die Herzogin von Malfi
Dt. Schauspielhaus 19.00
Fischerstraat 15
Eidelstedter Bürgerhaus 16.00
Teures Glück
Ernst-Deutsch Th. 15.00/19.00
Die Geburtstagstorte (ab 4 J.)
Hamb. Puppentheat. 11.00/15.00
Carmen
Hamb. Staatsoper 17.00
Variete International
Hansa Theater 15.00/19.00
Die drei Musketiere
Haus im Park 20.00
Pünktchen und Anton
Kampnagelfabrik 11.00/15.00
Die Widerlichen
Kampnagelfrabrik 20.30
Tanztendenzen
Markthalle 20.00
. . .und was ich liebte hab ich umgebracht
Mon Marthe 21.00
De Trooschien
Ohnsortheater 15.30/19.00
Travestie-Show
Pulverfaß 20.30/23.15/2.00
Vater einer Tochter
St. Pauli-Theater 17.00
Peer Gynt II
Thalia Theater 20.00
Ein Abend mit Musik
Th.a.d. Marschnerstr. 18.00
Der Engel mit dem Blumentopf
Theater im Zimmer 19.00
Wunde Kehlen
Theater Monsun 20.30
Bildung für Rita
Th. Kleine Rampe 20.00

Sonstiges

Flohmarkt
City Center Steilshoop
Antikmarkt
Curio Haus
„Großer Hamburger Flohmarkt"
Fachhochschule Bergedorf, Lohbrügger Kirchstraße, 10.00–18.00
Waldführung im Sachsenwald
Robin Wood, Treff: S-Bahn Aumühle 14.00
Der Halleysche Komet
Planetarium 11.00/14.30/16.00
„Das freundliche Gesicht der Phillipinen"
Info- u. Begegnungsabend: Bericht, Dias, Tänze und Phillipinisches Essen, Werkstatt 3 20.00
Fabrik-Frühschoppen mit Kindern
Alleinerziehenden-Gruppe des CVJM Eppendorf, Fabrik 11.30
Dia-Vortrag über das „Museum für Arbeit"
Von Gernot Krankenhagen, Bücherhalle Volksdorf, Weisse Rose 1 11.15
Tanzveranstaltung für alle Singles
„Freddie's Ballhaus", Hellkamp 68 16.00
„Tag der offenen Tür" (Geschichtswerkstatt Bergedorf)
Beim Lohbrügger Wasserturm „Sander Dickkopp", Richard Linde Weg 21 f, HH 80
8. Hörspielmatinee: „Leute wie wir" (Donovan O'Malley)
anschließend:
Katharina Thalbach liest eine Science-Fiction-Geschichte
Abaton 11.00
Tanznachmittag für Jung und Alt
Robert Thome spielt Kaffehausmusik, Rieckhof 15.00
Happy Hour
Cocktails und Platte, Lütt Huus 20.00
Tango-Kurs
Anmeldung: Christian 3 19 50 57, Cafe Tuc Tuc 15.00–18.00
„Die silberne Peitsche"
Trabrennbahn, Bahrenfeld 14.00

13. Montag

Memo

Black Snake, Alabama, 22.30: Zum Zeichen ihrer Macht trägt Lady Susan ihre Peitsche „Black Snake", die von weißen Söldnern und schwarzen Sklaven gleichermaßen gefürchtet wird. Das Lichtspiel ist eines der weniger bekannten Werke des Sex-Filmers **Russ Meyer** (bitte schlagen Sie Seite 54 auf) und einer der Höhepunkte der Meyer-Retro im Alabama-Kino. Nicht versäumen!

Film

Lisa und die Riesen
Abaton 16.00
Harald und Maude
Abaton 16.00
Roma
Abaton 18.00
Wilde Reiter GmbH
Abaton 18.00
Der große Gatsby
Abaton 22.45
Pankow 95
Abaton 22.45
Die Verlobte
Achat 20.00
Zahn um Zahn
Alabama 20.15
Black Snake
Alabama 22.30
Cocoon
Arsenal 15.45/20.30
Fame
Arsenal 18/22.30
Flucht oder Sieg
Arsenal 15.45
Die Reise nach Indien
Arsenal 19.45
The Wall
Arsenal 18/22.45
Videokabinett
Bildwechsel 17.00
Diva
Broadway 22.30
Verwirrung der Gefühle
Cafe Tuc Tuc 20.30
Herzflimmern
Cinema 22.45
Zahn um Zahn
Elbe 16/18.00
Cocoon
Elbe 20.30
Im Innern des Wals
Holi 22.30
Zahn um Zahn
Kurbel 16.15
Hair
Kurbel 18.15
Spiel mir das Lied vom Tod
Kurbel 20.30
Leichen pflastern seinen Weg
Movie 15.45/23.00
Cotton Club
Movie 18/20.30
Zurück in die Zukunft
Magazin 15.00
Orwell 1984
Magazin 11/17.00
Der Blade Runner
Magazin 19.00
Brazil
Magazin 21.00
Filme von Fernand Leger, W. Ruutmann u.a.
Metropolis 17.00
Die Macht der Gefühle
Metropolis 19.00
Der Kuß der Tosca
Metropolis 21.15
Leinen los! Wir segeln um die Welt
Musikhalle 20.00
Susan – verzweifelt gesucht
Mundsburg 17.30/20.00
Taschengeld
Oelkerscafe 21.00
Zahn um Zahn
Thalia 16/18.15/20.45
Susan – verzweifelt gesucht
Vorführung 6, 18.15
Manhattan
Vorführung 6, 20.45

Fernsehen

ARD

16.00 Tagesschau
16.10 Unglaublich – aber auch wahr? Reportage über Legenden und Tatsachen
17.20 Pan Tau
17.50 Tagesschau
18.00 Regionalprogramme
20.00 Tagesschau
20.15 Engels und Konsorten Serie
21.15 Ziele: Freiheit für Nelson Mandela
22.00 Ein Mann macht klar Schiff Ägaisgeschichten
22.30 Tagesthemen
23.00 Dorf im Wandel – Der Rebell Spielfilm
00.25 Tagesschau

ZDF

16.00 Heute
16.04 Biotechnologie
16.35 Die Maultrommel
17.00 Heute
17.15 Tele-Illustrierte
17.50 Ein Colt für alle Fälle
19.00 Heute
19.30 Du oder ich
21.00 Tierporträt: Skorpione
21.15 WISO
21.45 Heute-Journal
22.05 Zu Ende gedacht Die Deutschen sterben aus
22.50 Kampftag
00.45 Heute

NDR

18.00 Sesamstraße
18.30 Komm, spiel' mit mir! Magazin
19.15 Berlin-Marktplatz neuer Technologie Dokumentation
20.00 Tagesschau
21.00 Hobbythek
21.45 Das internationale TV-Kochbuch
22.00 Asphalt Hyänen Spielfilm
23.15 Nachrichten

Musik

Swing Ltd.
Cotton Club 20.30
Dennis am Piano
Dennis Swing Club 20.30
United Swingdom
Jazzkeller
Remter Folk Club
Logo 21.30
Chicago Feetwarmers (Oldtime)
Lütt Huus 20.00
Ron Williams + Band
Macadam
Big Tom (Blues)
Müller Lüdenscheidt
Jazz Jokers (trad.)
River-Kasematten 21.00
Curare
Tropical Brasil 21.30
„Der Wind hat mir ein Lied erzählt" (Chansons zw. Heute u. Gestern)
Villon 20.00

Theater

Ein idealer Gatte
Altonaer Theater 20.00
Yerma
Dt. Schauspielhaus 20.00
Teures Glück
Ernst-Deutsch Theater 20.00
Variete International
Hansa Theater 16.00/20.00
Pünktchen und Anton
Kampnagelfabrik 15.00
De Trooschien
Ohnsorgtheater 20.00
Travestie-Show
Pulverfaß 20.30/23.15/2.00
Faust
Thalia Theater 20.00
Eine kleine Zauberflöte
Theater für Kinder 16.30

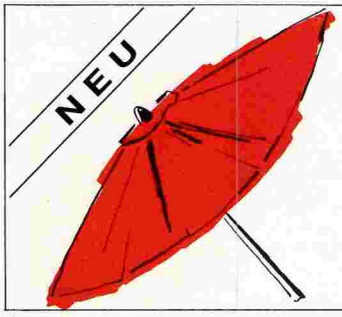
Sonstiges

Veranstaltung mit H.-U. Klose
Dritte-Welt-Arbeitskreis der SPD, Werkstatt 3 20.00
Wilhelm Lehmbruck
Vortrag von Prof. Dr. Siegfried Salzmann, Kunsthalle (Vortragssaal) 20.00
Vorlesestunde
Bücherhalle Neugraben 15.00
Lesung
von Teilnehmern aus Schreibgruppen der VHS, Farmsener Literaturcafe 19.30
Harburger Forum '86 – bis 17. 1.
Kongreß über Umwelttechnologie u. Beschäftigung in Hamburg (TU HH-Harburg), Bürgerhaus Wilhelmsburg
Stadtteiltreff
Klönen, Spielen, Musikhören, Eidelstedter Bürgerhaus, 19.00–23.00

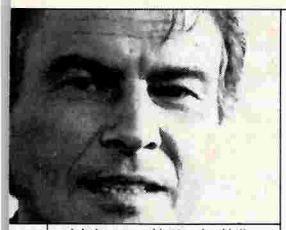
14. Dienstag

Memo

Horst Buchholz, Rathaus, 19.30 Uhr: Was darf Satire? Alles, so betonte jedenfalls Tucholsky. Eben alles – auch einen Horst Buchholz Satirisches von **Thomas Mann** lesen lassen. Ja



SAROSHI DESIGN
JAPANISCHE WOHN + SCHLAFIDEEN
TATAMIS
FUTONS · LAMPEN
JAP. SCHIEBEWÄNDE
FLACHE TISCHE · KISSEN
FUTON KLAPPMÖBEL · WAND-SCHIRME · FEINE LACKWAREN
HAMBURG-WINTERHUDE · GERTIGSTRASSE 35
TÄGLICH VON 10 - 18 UHR · TELEFON 040 / 2 70 22 94



richtig, unser Hotte, der Halbstarke wirds heuer richtig in der Rathausdiele ätzen lassen. Was bei Thomas Mann satirisch war, bleibt vorerst noch Hottes Geheimnis. Vielleicht war ja „Der Zauberberg" gar nicht ernst gemeint und „Tod in Venedig" eigentlich ein Lustspiel? Wie dem auch sei, Hotte wird's schon richten.

Film

Lisa und die Riesen
Abaton 16.00
Harald und Maude
Abaton 16.00
Marnie
Abaton 18.00
Wilde Reiter GmbH
Abaton 18.00
Der große Gatsby
Abaton 22.45
Pankow 95
Abaton 22.45
Black Snake
Alabama 22.30
Cocoon
Arsenal 15.45/20.30
Fame
Arsenal 18/22.30
Flucht oder Sieg
Arsenal 15.45
Die Reise nach Indien
Arsenal 19.45
The Wall
Arsenal 18/22.45
Gandhi OF
British Council 19.00
Diva
Broadway 22.30
Herzflimmern
Cinema 22.45
Zahn um Zahn
Elbe 16/18.00
Cocoon
Elbe 20.30
Im Innern des Wals
Holi 22.30
Red Sonja
Kurbel 17.00
Zahn um Zahn
Kurbel 19.00
Hair
Kurbel 21.00
Leichen pflastern seinen Weg
Movie 15.45/23.00
Cotton Club
Movie 18/20.30
Zurück in die Zukunft
Magazin 15/19.00
Legende
Magazin 17.00
West Side Story
Magazin 21.00
Der Kuß der Tosca
Metropolis 17.00
Einer mit Herz OF
Metropolis 19.00
Au pays de zom OmU
Metropolis 21.15
Leinen los! Wir segeln um die Welt
Musikhalle 20.00
Susan – verzweifelt gesucht
Mundsburg 17.30/20.00
Der einzige Zeuge
Thalia 16/18.15/20.45
Susan – verzweifelt gesucht
Vorführung 6, 20.45
Manhattan
Vorführung 6, 20.45
Namibia kämpft
Werkstatt 3, 20.00

Fernsehen

ARD

16.00 Tagesschau
16.10 Frauengeschichten
16.55 Spaß am Dienstag
17.50 Tagesschau
18.00 Regionalprogramme
20.00 Tagesschau
20.15 Was bin ich? Quiz
21.00 Monitor
21.45 Dallas
22.30 Tagesthemen
23.00 Kulturwelt – Porträt Maria Schell
24.00 Tagesschau

ZDF

16.00 Heute
16.04 Computer Corner
16.20 Schüler-Express Magazin für junge Leute
17.00 Heute
17.15 Tele-Illustrierte
17.45 Tom und Jerry Zeichentrickserie
anschl. Heute
18.20 Es muß nicht immer Mord sein
19.00 Heute
19.30 Die Reportage Notruf 112
20.15 Der grüne Bogenschütze Spielfilm
21.45 Heute-Journal
22.05 Splitter Nacht Fernsehspiel
22.50 Ratschlag f. Kinogänger
22.55 Heute

NDR

18.00 Sesamstraße
18.30 Formel Eins
19.15 Auskunft Magazin
20.00 Tagesschau
20.15 Treffpunkt Zukunft Diskussion
21.00 Ohne Datenschutz Fernsehspiel
22.45 Die UFA-Lessing-Mc-Donald-Achse Bericht über den Gänsemarkt
23.30 Nachrichten

Musik

Monty Sunshine's Jazzband u. a.
Alfred-Rust-Schule, Ahrensbg., Wulsd. Weg 71 20.00
Heinz Junghans Jazzmen (Dixie)
Cotton Club 20.30
Dennis am Piano
Dennis Swing Club 20.30
Das Jazzical (Sagmeister u. a.)
Fabrik 21.00
Jazz O'Maniacs
Jazzkeller
Bandstand (div. Combos)
Logo 21.30
Holly + Tight Grip (Rock)
Lütt Huus 20.00
Ron Williams + Band
Macadam
Full House: Simply Red
Markthalle 21.00
Memphis Jazzmann
River-Kasematten 21.00
Georg (Jazz, Standards)
Stech 20.00
Sambahia (Samba, Bossa)
Tropical Brasil 21.30

Klassik:

Sinfoniekonzert, Ltg. C. Eschenbach; Werke v. Ruzicka (UA), Strawinsky, Schumann, Weber
Musikhalle 20.00

Theater

Ein idealer Gatte
Altonaer Theater 20.00
Crazy Boys Strip Show
Crazy Boys 20.00/22.00/2.00
Bauern sterben
Dt. Schauspielhaus 20.00
Zaubershow – H.W. Kuppe
foolsgarden 21.00
Il Barbiere di Siviglia
Hamb. Staatsoper 19.30
Variete International
Hansa Theater 16.00/20.00
Pünktchen und Anton
Kampnagelfabrik 15.00
Die Widerlichen
Kampnagelfabrik 20.30
Fiesta Fiasko
Kleckstheater 20.00
De Trooschien
Ohnsorgtheater 20.00
Travestie-Show
Pulverfaß 20.30/23.15/2.00
Vater einer Tochter
St. Pauli-Theater 20.00
Penthesilea
Thalia Theater 20.00
Eine kleine Zauberflöte
Theater für Kinder 16.30
Der Engel mit dem Blumentopf
Theater im Zimmer 20.00
Bildung für Rita
Theater Kleine Rampe 20.00

Sonstiges

Wilhelm Lehmbruck
Vortrag von Prof. Dr. S. Salzmann, Kunsthalle (Vortragssaal) 18.00
Peggy Parnass
liest aus ihren Büchern, Bücherhalle Grindelberg 20.00
Greenpeace – Informationsabend
Vortrag von Dr. W. Fischer, VHS Hamburg, Berner Heerweg 183 19.00
Neue Technologien im Umwelttechnikbereich
Kongreß der TU Harburg, Rieckhof 14. + 15. 1. tagsüber
Satire im Rathaus
Horst Buchholz liest Thomas Mann, Hamburger Rathaus 19.30
Beratung
Hamburger Handwerker für den Frieden, Kulturladen St.-Georg 20.15
„Der junge Tucholsky"
mit: A. Braasch, V. Bodgau, Joe Luga, Kleinneumarkt, Weinstuben am Großneumarkt 20.30
Soziale Fragen der Arbeitslosigkeit
– neue Armut – „Tu Was", Kultur-Luft 20.00

Futon
Die japanische Matratze
- aus reiner Baumwolle
- für natürliches Schlafen
- handgefertigt nach Ihren Wünschen
- Jede Größe lieferbar
- Kosten: ab 150,– DM
- Schnelle Lieferung!

Maren Schubert, Tel. 390 04 80
Klausstraße 5, 2 HH 50

Auch wenn Isetta und Goggo etwas knapp gerieten – die Brillen waren freizügig.. Brillen der Fünfziger – irre schick
wilke optik
Jarrestr. 37 - 2000 Hamburg 60
gegenüber Kampnagelfabrik
☎ 040/27 82 91

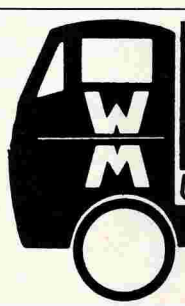
Der Telefonladen!
Marlboro-Kent-Bananen-Funktelefone und vieles mehr!*
Hofweg 45 · 2000 Hamburg 76 · Tel. 220 77 92

ANTIQUITÄTEN IN JERSBEK
DIE ADRESSE AUF DEM LANDE
Auf 500qm restaurierte und unrestaurierte Möbel in großer Auswahl.
Öffnungszeiten:
Do + Fr 10–18 Uhr
Sa + So ganztägige Besichtigung
B. Roschewitz, Langereihe 21,
Tel. 04532/5472, priv. 04532/22245
2072 JERSBEK (am Duvenstedter Brook)

SKI GRUPPEN REISEN '86
Ski-Gruppenreisen ab DM 663,– (14 Tg./HP)
Hotel/Pension m. F. ab DM 199,– (7 Tg.)

MAGICAL MYSTERY TOURS
SPORTREISEN GmbH
2000 HAMBURG 20 LEHMWEG 49
TEL.: 040/48 44 41 + 48 88 04

VERSICHERUNGSDIENST – SCHMIDT
Wir empfehlen – Sie wählen
aus dem Angebot der vielen verschiedenen Gesellschaften; über uns als Makler erhalten Sie:
– die jeweils günstigen Prämien für Handel/Gewerbe u. Privat
– umfassenden, beratenden Kundendienst (auch im Schadensfall!)
R. Brinkmeier, Heilwigstraße 10, 2 HH 20, T. 41 80 18



Auto-Vermietung: PKW+LKW
bis 7,5 T ab DM 30,-
W M
Busse bis 14 Sitzplätze
UNGLAUBLICH GÜNSTIG
Fuhlsbüttler Str. 32 · 2 Hamburg 60
Mo.-Sa. 8.30-19 Uhr, So. + Feiertags 16-19 Uhr
Tel. 299 19 34

15. Mittwoch

Memo

Wir Kellerkinder, NDR III, 22.10: Hätten Sie ihn erkannt, den Top-Satiriker **Wolfgang Neuss** heute vor 26 Jahren? Hier ist Neuss in einem Lichtspiel zu sehen, das damals nicht viele Freunde fand – als Macke Prinz, der in einer Heilanstalt für „Nichtangepaßte" mit dem Toilettenmann Adalbert, der sich für Adolf Hitler hält, und Arthur vom Cottbusser „Theater Courage", der sich fälschlich für den „verdienten Jazzer des Volkes" ausgegeben hatte, eine Jazzband gründet. Zumindest als Zeitdokument unbedingt sehenswert.

Film

Lisa und die Riesen
Abaton 16.00
Harald und Maude
Abaton 16.00
Marnie
Abaton 18.00
Wilde Reiter GmbH
Abaton 18.00
Der große Gatsby
Abaton 22.45
Pankow 95
Abaton 22.45
Black Snake
Alabama 22.30
Cocoon
Arsenal 15.45/20.30
Fame
Arsenal 18/22.30
Flucht oder Sieg
Arsenal 15.45
Reise nach Indien
Arsenal 19.45
The Wall
Arsenal 18/22.45
Diva
Broadway 22.30
Herzflimmern
Cinema 22.45
Zahn um Zahn
Elbe 16/18.00
Cocoon
Elbe 20.30
Im Innern des Wals
Holi 22.30
Hair
Kurbel 17.00
Zahn um Zahn
Kurbel 19.00
Susan – verzweifelt gesucht
Kurbel 21.00
Leichen pflastern seinen Weg
Movie 15.45/23.00
Cotton Club
Movie 18/20.30
Red Sonja
Magazin 14.30
Zurück in die Zukunft
Magazin 16.15
West Side Story
Magazin 18.15
Das Fenster zum Hof
Magazin 21.00
Die Macht der Gefühle
Metropolis 17.00
Buddies OmU
Metropolis 19.00
Die Steine
Metropolis 21.15
Susan – verzweifelt gesucht
Mundsburg 17.30/20.00
Leinen los! Wir segeln um die Welt
Musikhalle 20.00
Versteckt
Thalia 16/20.45/18.15
The Rocky Horror Picuture Show
Trinity 20.00
Susan – verzweifelt gesucht
Vorführung 6, 18.15
Manhattan
Vorführung 6, 20.45

Fernsehen

ARD

16.00 Tagesschau
16.10 Noch nicht bekannt
16.55 Die Joghurts – Beobachtungen in einer Kinderband
17.50 Tagesschau
18.00 Regionalprogramme
20.00 Tagesschau
20.15 Cortuga (1)
21.40 Brennpunkt
22.30 Tagesthemen
23.00 Einsatz in Manhattan
23.45 Tagesschau

ZDF

16.00 Heute
16.04 Bettkantengeschichten anschl. Heute
16.35 Tao Tao Zeichentrickserie
17,00 Heute
17.15 Tele-Illustrierte
17.50 Trio mit vier Fäusten anschl. Heute
18.20 Trio mit vier Fäusten
18.55 Mittwochslotto
19.00 Heute
19.30 Hitparade
20.15 Kennzeichen D
21.00 Der Denver-Clan
21.45 Heute-Journal
22.05 „Der Mensch, ein Vetter der Tiere"
22.40 Ein kleines Luder Spielfilm
00.05 Heute

NDR

18.00 Sesamstraße
18.30 Die Sprechstunde Ratschläge für die Gesundheit
19.15 EG-Neuland: Spanien
20.00 Tagesschau
20.15 Berliner Platz
21.15 Das Licht der Gerechten Fernsehspiel
22.10 Wir Kellerkinder Spielfilm
23.30 Nachrichten

Musik

Nevada
Bierbörse 21.00
Papa Tom's Lamentation Jazzband (N. O.)
Cotton Club 20.30
Pianisten-Treff
Dennis Swing Club 20.30
Joe Henderson/Joanne Brackeen-Quartet
Fabrik 21.00
Wishbone Ash (Rock)
Große Freiheit 36 21.00
Limehouse Jazzband
Jazz Forum 20.30
Jazzland Express (Dixie)
Jazzkeller
Dock II
Logo 21.30
Storyville Piano Band (Oldtime)
Lütt Huus 20.00
Ron Williams + Band
Macadam
Fine Young Cannibals/Support: Elephant
Markthalle 20.00
Helge Fischer Swingtett
River-Kasematten 21.00
Curare
SamBrasil 21.00
Dave (Pop-Piano)
Stoch 20.00
Harry + Friends (Highlife, Reggae)
Tropical Brasil 21.30
Heinrich Heine: Vergiftet sind meine Lieder
Vereins- u. Westbank, Alter Wall 18.00

Klassik:

Varius Ensemble, Werke v. Berg, Marton, Hoch, Erdmann
Haus d. Patriot, Gesellsch. (11), Trostbrücke 6

Theater

Ein idealer Gatte
Altonaer Theater 16.30/20.00
Travestie-Show
Black Market 22.00/23.30/1.00
Crazy Boys Strip Show
Crazy Boys 20.00/22.00/2.00
Ein Haufen Lügen
Dt. Schauspielhaus 20.00
Zaubershow – H.W. Kuppe
foolsgarden 21.00
Das Glas Wasser
Gemeindehaus Wandsbek 20.00
Die Kassette
Hamburger Kammerspiele 20.00
Carmen
Hamb. Staatsoper 19.00
Variete International
Hansa Theater 16.00/20.00
Phönix
Kampnagelfabrik 20.00
Die Widerlichen
Kampnagelfabrik 20.30
Wenn du geredet hättest, Desdemona
Kellertheater 20.00
Fiesta Fiasko
Kleckstheater 18.00
Sofortige Erleuchtung
Malersaal 20.30
De Trooschien
Ohnsorgtheater 20.00
Travestie-Show
Pulverfaß 20.30/23.15/2.00
Vater einer Tochter
St. Pauli-Theater 20.00
Das Alte Land
Thalia Theater 20.00
Eine kleine Zauberflöte
Theater für Kinder 16.30
Der Engel mit dem Blumentopf
Theater im Zimmer 20.00
Bildung für Rita
Theater Kleine Rampe 20.00
Der Truthahn
TIK 20.00

Sonstiges

„Öko-Anbau" – Erzeuger berichten
Vertreter verschiedener Bio-Höfe, Werkstatt 3 20.00
Klassische Griechenlandfahrt
Dia-Vortrag von L. H. Weckel, Bürgerhaus Wandsbek, Wandsbeker Allee 55 19.30
Die Psychologie von Platon
Kl. Atelier f. philosoph. Praxis 20.00
Asylrecht und Asylpraxis
Info-Veranstaltung mit „ai", Galerie Morgenland 20.00
„Iran – hinter den Gittern verdorren die Blumen"
Bahman Nirumand: Bericht über die politische Situation, Heine Treff, Schlüterstr. 1 19.30

16. Donnerstag

Memo

Laternenfest in Yan'an, Vortrag im Hamburg-Haus Eimsbüttel, 19.30 Uhr: Wie feiern die Chinesen das neue Jahr? Mit Trommeln und Tanz, Singsang und Laternen, Masken und Umzügen, zwei Wochen nach dem uns bekannten Neujahr. Besonders hoch her geht es dann in Yan'an. Das liegt im Kernland der chinesischen Kultur, so weiß die Sinologin **Jutta Bewig,** und ist Endstation des langen Marsches. Ihr Vortrag mit Dias und Tonbandaufnahmen soll die deutsch-chinesische Freundschaft vertiefen. Also dann – kuai le xin nian!

Film

Lisa und die Riesen
Abaton 16.00
Steelyard Blues
Abaton 16.00
Marnie
Abaton 18.00
Die Günstlinge des Mondes
Abaton 18.00
Tote tragen keine Karos
Abaton 18.00
Das mörderische Paradies
Abaton 22.45
Joey
Alabama 18.00
Cocoon
Alabama 20.15
Mudhoney
Alabama 22.30
Frankenstein Junior
Arsenal 14.45/22.30
Life Force
Arsenal 16.45
Es war einmal in Amerika
Arsenal 20.30
Otto – Der Film
Arsenal 15.00
Doktor Schiwago
Arsenal 16.45
Der einzige Zeuge
Arsenal 20.30
Hard To Hold
Arsenal 18.45
Diva
Broadway 22.30
Eins, zwei, drei
Cinema 22.45
The Killing Fields
Elbe 17/20.00
Was Sie schon immer über Sex wissen wollten
Holi 22.30
Zurück in die Zukunft
Kurbel 17.15/21.00
The Purple Rose Of Cairo
Kurbel 19.15
Frankenstein Junior
Movie 15.45/22.30
Aus dem Reich der Toten
Movie 18.00/20.15
Die Fete I. + II.
Magazin 15.15
Crazy For You
Magazin 19.00
Die unglaubliche Reise in einem verrückten Flugzeug/Top Secret
Magazin 21.00
Cotton Club
Metropolis 17.00
Buddies OmU
Metropolis 19.15
Filme von Germaine Dulac, Man Ray u.a.
Metropolis 21.15
Lulu
Metropolis 23.00
The Purple Rose Of Cairo
Mundsburg 17.30/20.00
Mudhoney
Thalia 16/18.15/20.45
AC/DC – Let There Be Rock
Trinity 20.00
Tatis Schützenfest
Vorführung 6, 18.15
Einer flog übers Kuckucksnest
Vorführung 6, 20.45

Fernsehen

ARD

16.00 Tagesschau
16.10 noch nicht bekannt
16.55 Ein Loch in der Grenze (3)
17.20 Von Rotschenkeln und Alpenstrandläufern
17.50 Tagesschau
18.00 Regionalprogramme
20.00 Tagesschau
20.15 Der Fall Dr. Otto John
21.00 Der 7. Sinn
21.03 Mensch Meier – Alfred Biolek mit Kandidaten und Gästen
22.30 Tagesthemen
23.00 Die Roppenheimer Sau Fernsehspiel
00.30 Tagesschau

ZDF

16.00 Heute
16.04 Kreta – Ursprung Europas anschl. Heute
16.35 Auf Skiern zur Schule
17.00 Heute
17.15 Tele-Illustrierte
17.45 Der rosarote Panther Zeichentrickserie **anschl. Heute**
18.20 Teufels Großmutter
19.00 Heute
19.30 10 Jahre Boney M.
20.00 Jakob und Adele
21.00 Wie würden Sie entscheiden?
21.45 Heute-Journal
22.05 Was nun, Herr Fischer?
23.05 Das Experiment Fernsehspiel
00.35 Heute

NDR

18.00 Die Sendung mit der Maus
18.30 Vier Personen suchen die Wahrheit
19.00 Musik für uns – Musik für Euch
19.15 Wo Tiere noch unter sich sind: Robben und Pinguine
20.00 Tagesschau
20.15 Der weiße Hai Spielfilm
22.15 Kultur aktuell
23.05 Ich und Du Ehe- und Lebensfragen
00.05 Nachrichten

Musik

Monty Sunshine Jazzband
Cotton Club 20.30
Tony Flaverny (Voc.)
Dennis Swing Club 20.30
Jasper van't Hoff
Fabrik 21.00
Blue Graffiti (Swing, R 'n' B)
Jazzkeller
Chocolate Factory/Butterfly Collectors (Ex-Cocomicos)
Kir 22.00
Total Experience (Reggae)
Logo 21.30
Francis Hot Aces (Oldtime)
Lütt Huus
Ron Williams + Band
Macadam
Delta Jazzband (Swing)
Müller Lüdenscheidt
Heinz Rudolf Kunze (siehe S. 42)
Musikhalle 20.00
Gattaree
New Wave Cafe 21.00
Tony Sheridan (Jazz, Blues)
River-Kasematten 21.00
Georg (Jazz, Standards)
Stech 20.00
Punch! (Rock, Funk)
Tropical Brasil 21.30

Theater

Travestie-Show
Black Market 22.00/23.30/1.00
Crazy Boys Strip Show
Crazy Boys 20.00/22.00/2.00
Yerma
Dt. Schauspielhaus 20.00
Plaza Suite
Ernst-Deutsch-Theater 20.00
Zaubershow – H.W. Kuppe
foolsgarden 21.00
Lohengrin
Hamb. Staatsoper 18.00
Variete International
Hansa Theater 16.00/20.00
Ein idealer Gatte
Haus im Park 20.00
Phönix
Kampnagelfabrik 20.00
Wenn du geredet hättest, Desdemona
Kellertheater 20.00
Fiesta Fiasko
Kleckstheater 10.00
Der Herr Karl
Malersaal 21.00
De Trooschien
Ohnsorgtheater 20.00
Travestie-Show
Pulverfaß 20.30/23.15/2.00
Vater einer Tochter
St. Pauli-Theater 20.00
Peer Gynt I
Thalia Theater 20.00
Eine kleine Zauberflöte
Theater für Kinder 16.30
Der Engel mit dem Blumentopf
Theater im Zimmer 20.00
Bildung für Rita
Th. Kleine Rampe 20.00
Der Truthahn
TIK 20.00

Sonstiges

„Der Anführer" – für Kinder –
Lesung von Rüdiger Stoye, LIT 15.00
„Mein ungeborenes Kind"
Charlotte Worgitzky liest aus ihrem Roman (Berlin/DDR), Heine Treff, Schlüterstr. 1 19.30
„Laternenfest in Yan'an" Diavortrag über die chinesische Kultur
GDCF, HH-Haus Eimsbüttel, Raum 14 19.30
Arbeitslosen-Beratung
für Pädagogen und Sozialpädagogen, Curio-Haus, Hinterhaus, 17.00–19.00

17. Freitag

Memo

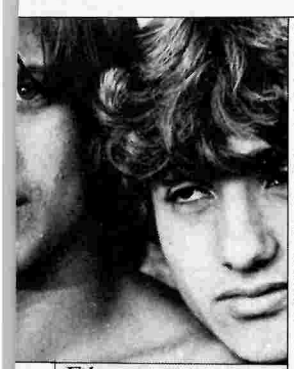
Er moretto, Magnus-Hirschfeld-Centrum, 20.30: „Ein Film in der Nachfolge Pasolinis" verspricht **Simon Bischoffs** halbdokumentarisches Lichtspiel über den römischen Strichjungen Franco – wegen seiner sonnengebräunten Hautfarbe liebevoll „Er moretto", der Mohr, genannt – und den Schwulentreff Circo massimo. „Zitty": „Sehr sensibel, sehr direkt und sehr poetisch."

Im Neuen Jahr:
Das **Span** wird 18.
Wer kennt es nicht !

Das **Grünspan** startet ins neue Jahr mit „1 Tag mehr". Jeden *Donnerstag* soll DJ **Borzin** jetzt zeigen, was er drauf hat. Viele Szene-Gänger kennen ja schon seine Handschrift am Mischpult: Phantasie und keine Angst vor dem musikalischen Risiko. Den *Freitag* macht Rock-Jockey **Andreas**, der nach einem Jahr zurückgekehrte verlorene Sohn. *Mittwoch* und *Sonnabend* steuert DJ **Michael** den Plattenteller in alter Frische. Und die Rockmusik steht immer noch im Mittelpunkt. Und das soll auch so bleiben.

GRÜNSPAN

Grosse Freiheit 58,
Mittwoch bis Samstag
ab 21 Uhr



Film

Lisa und die Riesen
Abaton 16.00
Steelyard Blues
Abaton 16.00
Birdy
Abaton 18.00
Günstlinge des Mondes
Abaton 18.00
Tote tragen keine Karos
Abaton 23.00
Das mörderische Paradies
Abaton 22.45
Joey
Alabama 18.00
Mudhoney
Alabama 20.15/22.30
American Werewolf
Arsenal 14.45
Life Force
Arsenal 16.45
Es war einmal in Amerika
Arsenal 18.45
Ein Käfig voller Narren/Noch ein Käfig voller Narren
Arsenal 22.45
Otto – Der Film
Arsenal 16.45
Der einzige Zeuge
Arsenal 20.30
Otto – Der Film/Beverly Hills Cop
Arsenal 22.45
Videokabinett
Bildwechsel 17.00
Diva
Broadway 22.30
Eins, zwei, drei
Cinema 22.45
Die sind ja alle arbeitsscheu
Die Thede 20.00
The Killing Fields
Elbe 17/20.00
Was Sie schon immer über Sex wissen wollten
Holi 22.30
Zurück in die Zukunft
Kurbel 16.45
The Purple Rose Of Cairo
Kurbel 18.45
2001/2010
Kurbel 20.30
Frankenstein Junior
Movie 15.45/22.30
Aus dem Reich der Toten
Movie 18/20.15
Crazy For You
Magazin 14.30
Blues Brothers
Magazin 16.30
Cocoon
Magazin 18.45
Nur 48 Stunden/Beverly Hills Cop
Magazin 21.00
Er moretto
Magnus;Hirschfeld-Centr. 20.30
Carmen
Metropolis 16.00
Buddies OmU
Metropolis 19.00
Einer mit Herz OmU
Metropolis 21.15
The Purple Rose Of Cairo
Mundsburg 17.30/20/22.30
Leinen los! Wir segeln um die Welt
Musikhalle 20.00
Mudhoney
Thalia 16/18.15/20.45
Tatis Schützenfest
Vorführung 6, 18.15
Einer flog über das Kuckucksnest
Vorführung 6, 20.45

Fernsehen

ARD

14.55 Die Unverbesserlichen – und ihr Optimismus Fernsehspiel
16.00 Tagesschau
16.10 Die Entdeckung Zeichentrickfilm
16.30 Der Tod der Fliege Spielfilm
17.50 Tagesschau
18.00 Regionalprogramme
20.00 Tagesschau
20.15 Liebe ohne Illusion Spielfilm
21.40 Plusminus Wirtschaftsmagazin
22.30 Tagesthemen
23.00 Sportschau
23.25 Auf ein Neues Spielfilm
01.10 Tagesschau

ZDF

15.00 Das Haus am Eaton Place anschl. **Heute**
16.30 Freizeit
17.00 Heute
17.15 Tele-Illustrierte
17.45 Jack Holborn anschl. **Heute**
18.20 Jack Holborn
19.00 Heute
19.30 Auslandsjournal
20.15 Aktenzeichen: XY . . . ungelöst
21.15 Kaltblütige Juwelen im Tropenwald
21.45 Heute-Journal
22.05 Aspekte Kulturmagazin
22.50 Shaft Spielfilm
00.25 Die Profis
01.15 Heute

NDR

18.00 Hallo Spencer Serie
18.30 Startschuß Jugendsportschau
19.15 Wunder der Erde: La Palma
20.00 Tagesschau
20.15 Extra drei
20.45 Denkanstoß
21.00 Lindenstraße
21.30 Leute Talkshow
23.30 Nachrichten

Musik

Jennifer
Bierbörse 21.00
Zebra (Funk, Soul)
Cafe Kaputt 21.00
Jazz Lips (Hot Jazz)
Cotton Club 20.30
Own Swing Group
Dennis Swing Club 20.30
HSJ-Fete: Foxy/Aprillfrisch/Klapps Kalli
Fabrik 18.00
Los Latinos
Folklore Z
Quintesse (Swing, Jazz, Pop)
Frauenkneipe (50), Stresemannstr. 60 21.30
Abantu/Paolo Passionato And The Pennies From Heaven
Große Freiheit 36 21.00
Echo Echo (a-capella)
Heatwave 21.30
J. J. Skiffle Group
Jazz Forum 20.30
Low Rabbit Jazzgang (Hot Jazz)
Jazzkeller
Open night: siehe Tagespresse
Kir 23.00
Red Fire
Let's Rock
Total Experience (Reggae)
Logo 21.30
Blues + Folk Comp.
Lütt Huus 20.00
Ron Williams + Band
Macadam
Revival Jazz Lips
River-Kasematten 21.00
Jasper van't Hoff
Roschinsky's 21.00
Curare
SamBrasil 21.00
Meddox (Rock-Piano)
Stech 20.00
Harry & Friends (Highlife, Reggae)
Tropical Brasil 21.30
Delta Jazz Band
Wellers Grenzfaß, Reeperbahn 162 20.00
2. Altona Blues Night: Paddy Kon/Phonus Balonus
Werkstatt 3 20.00
Jacques (Swing, Blues)
Woodpecker
Vernissage: London–Paris–New York (Kaffeehausmusik)
Zinnschmelze 20.00
Jimmy Dobro
Zum Auerhahn 21.30
Canal Street Jazzband
Zur Rotbuche 20.30

Klassik:

Haydn-Quartett-Hamburg; Werke v. Zemlinsky, Maury, Sibelius
Opera stabile 20.30

Theater

Ein idealer Gatte
Altonaer Theater 20.00
Christof der Magier, Kindertheater Luftikus usw.
Bücherh. Mopsberg ab 10.00
Zu dir oder zu mir
Bei Max 20.00
Travestie-Show
Black Market 22.00/23.30/1.00/2.30
Crazy Boys Strip Show
Crazy Boys 20.00/22.00/2.00
Verlorene Zeit
Dt. Schauspielhaus 19.30
Plaza Suite
Ernst-Deutsch-Theater 20.00
Zaubershow – H.W. Kuppe
foolsgarden 21.00
Klon
Goldbekhaus 20.00
Die Kassette
Hamb. Kammerspiele 20.00
My Fair Lady
Hamb. Staatsoper 19.00
Variete International
Hansa Theater 16.00/20.00
Phönix
Kampnagelfabrik 20.00
Fiesta Fiasko
Kleckstheater 10.00/18.00
Sofortige Erleuchtung
Malersaal 20.30
Prost Wahlzeit
Mon Marthe 21.00
De Trooschien
Ohnsorgtheater 20.00
Travestie-Show
Pulverfaß 20.30/23.15/2.00
Vater einer Tochter
St. Pauli-Theater 20.00
Penthesilea
Thalia Theater 20.00
Sonny Boys
Th.a.d. Marschnerstr. 20.00
Bildung für Rita
Th. Kleine Rampe 20.00
Eine kleine Zauberflöte
Theater für Kinder 16.30
Der Engel mit dem Blumentopf
Theater im Zimmer 20.00
Fire On The Mountain
Theater Monsun 20.30
Die moderne Rose
Theater Monsun 23.00
Der Truthahn
TIK 20.00
Aquarium
Werkstatt Winterhude, Timmermannstr. 7, 20.00

Sonstiges

Die Vermessung des Himmels
Einführung in die Positionsastronomie, Planetarium 20.00
72. Hamburger Engtanzfete
Knust 20.00
„Der Staat bin ich"
Harry Springer erzählt von Beamten u. Behörden, Edition · Nachtcafe 20.30
Tanzveranstaltung für Singles
„Kaiserhof", Spielbudenplatz 4 20.00
„Auch ich will einen Flüchtling schützen"
Thema Asyl: Texte, Lieder, Szenen, Infos . . ., Markthalle 19.30
Informationstag der freien Kinderschule
mit: Diaschau, Kinderflohmarkt etc., Grundschule Wegenkamp 9 16.00
Wo sind sie?
Verschwundene Menschen (Chile), Gemeindehaus Steilshoop 20.00

18. Samstag

Memo

Ismael Ivo, Kampnagelfabrik, 20 Uhr: Der brasilianische Tanzstar, der im Sommer mit seinem „Ritual Of A Body In Moon" Triumphe feierte, tritt mit einem neuen Programm auf. Zentrale Themen: Zeitlosigkeit, Elend, das Suchen nach der Seele, Hindernisse, Holocaust, Ewigkeit und Wirklichkeit. Im Mittelpunkt der Vogel **Phönix**, ein Fabelwesen, das Wiedergeburt und Erneuerung symbolisiert.

Film

Lisa und die Riesen
Abaton 16.00
Steelyard Blues
Abaton 16.00
Birdy
Abaton 18.00
Die Günstlinge des Mondes
Abaton 18.00
Tote tragen keine Karos
Abaton 23.00
Das mörderische Paradies
Abaton 22.45
Mudhoney
Alabama 20.15/22.30
Joey
Alabama 18.00
Frankenstein Junior/American Werewolf
Arsenal 13.00
Life Force
Arsenal 16.45
Es war einmal in Amerika
Arsenal 18.45
Ein Käfig voller Narren/Noch ein Käfig voller Narren
Arsenal 22.45
Otto – Der Film/Beverly Hills Cop
Arsenal 13/22.45
Doktor Schiwago
Arsenal 16.45
Der einzige Zeuge
Arsenal 20.30
Diva
Broadway 22.30
Eins, zwei, drei
Cinema 22.45
Faust
Elbe 17.00
Barry Lyndon
Elbe 20.00
Was Sie schon immer über Sex wissen wollten
Holi 22.30
Die Wildgänse kommen/Kommando Leopard
Kurbel 12.30
Zurück in die Zukunft
Kurbel 16.45
The Purple Rose Of Cairo
Kurbel 18.45
2001/2010
Kurbel 20.30
Frankenstein Junior
Movie 15.45/22.30
Aus dem Reich der Toten
Movie 18/20.15
Die Schlümpfe und die Zauberflöte
Movie 14.15
Beverly Hills Cop/Nur 48 Stunden
Magazin 10.00
Susan – verzweifelt gesucht
Magazin 13.30
The Wall/Pink Floyd in Pompeji
Magazin 17.30
Die Glücksritter/Blues Brothers
Magazin 20.45
Er moretto
Magnus-Hirschfeld-Centr. 20.30
Carmen
Metropolis 16.30
No Sad Songs OF
Metropolis 19.00
Die Outsider
Metropolis 21.15
Leinen los! Wir segeln um die Welt
Musikhalle 20.00
The Purple Rose Of Cairo
Mundsburg 17.30/20/22.30
Der unsichtbare Aufstand
Oelkerscafe 21.00
Mudhoney
Thalia 16/18.15/20.45
Tatis Schützenfest
Vorführung 6, 18.15
Einer flog über das Kuckucksnest
Vorführung 6, 20.45

Fernsehen

ARD

12.10 ARD Sport extra
14.30 Sesamstraße
15.00 Rivalen
16.30 Die fünfte Jahreszeit – 3. Krieg
17.30 Regionalprogramme
18.00 Tagesschau
18.05 Die Sportschau
19.00 Regionalprogramme
20.00 Tagesschau
20.15 Ein langes Wochenende Volksstück
21.45 Lottozahlen
21.50 Tagesschau
22.00 Das Wort zum Sonntag
22.05 Telefon Spielfilm
23.45 Tagesschau
23.50 ARD-Sport extra: Tennis-Master-Turnier in New York

ZDF

10.10 Vorschau
10.40 Biotechnologie (3)
11.10 Nachbarn in Europa
11.55 Die Sport-Reportage
12.45 Nachbarn in Europa (2)
14.00 Diese Woche – Schlagzeilen und Bilder
14.20 Damals – Vor vierzig Jahren
14.30 Umwelt Magazin
15.00 Spuren im Schnee
16.30 Spielregeln
17.05 Danke schön
17.25 Heute
17.30 Länderspiegel
18.20 Solid Gold
19.00 Die Schwarzwaldklinik
20.15 Melodien für Millionen
21.55 Heute
22.00 Das aktuelle Sport-Studio
23.15 Liebesgrüße aus Pistolen Spielfilm
00.55 Heute

NDR

18.00 Sesamstraße
18.30 Musik im III
19.15 III international
20.00 Tagesschau
20.15 So zärtlich war Suleyken (2)

Ab Januar Beginn neuer

STEP-KURSE

Laufend f. Anf. und Fortgeschrittene: (Auch am Vormittag)

JAZZ-TANZ
JAZZ-GYMNASTIK

Für Kinder ab 4 Jahren:

TÄNZERISCHE GYMNASTIK

GISELA-GRIMM-SCHULE
Hochallee 113 · HH 13 · 45 48 98

LM

Leichtmetall = Innenjalousien

Ich fertige für Euch auf Wunsch alle Maße, auf den Millimeter genau!

SELBSTABHOLER-PREISLISTE FÜR 25 mm LAMELLEN

cm Breite	40	50	60	70	80	90	100	110	120	130	140	150	160	170	180	190	200	210	220	230	240	250
cm Höhe																						
100	77	79	85	90	92	97	105	107	123	127	134	139	145	150	159	165	182	195	205	210	213	218
110	79	81	88	92	97	104	110	113	128	135	140	146	151	159	169	176	189	208	214	219	227	233
120	83	85	91	97	104	108	112	119	137	140	150	151	161	165	178	183	200	214	225	235	240	252
130	88	91	97	104	109	113	117	125	140	149	153	161	166	176	184	194	217	225	245	250	257	265
140	91	94	102	107	111	117	123	131	150	153	163	170	176	184	193	198	227	234	255	270	275	284
150	95	97	105	112	117	120	130	136	156	165	174	178	184	190	202	208	238	244	265	275	291	297
160	101	103	109	117	120	128	136	143	163	172	178	185	195	200	214	222	244	259	275	288	300	309
170	104	106	114	120	124	134	141	150	168	176	181	193	200	210	222	230	261	269	286	299	307	313
180	106	108	116	124	129	138	149	155	172	181	193	200	207	215	227	240	265	275	299	305	314	321
190	112	114	119	130	138	145	155	161	180	189	200	206	214	225	234	246	275	285	305	313	323	329
200	118	120	123	138	142	149	159	166	189	200	206	218	227	235	246	255	285	295	313	321	332	338
210	121	123	128	142	147	157	165	176	198	209	214	225	234	245	255	265	295	305	321	331	342	348
220	127	129	132	149	154	164	175	184	207	214	225	231	241	248	257	267	305	314	331	338	350	360
230	131	135	147	156	168	180	190	202	214	222	235	241	251	261	268	279	314	324	342	350	360	370
240	140	142	154	166	179	189	199	213	229	235	246	256	265	274	285	299	324	335	345	360	370	381
250	146	148	165	176	186	195	208	219	237	244	255	274	285	297	311	322	335	345	360	370	381	391

Jetzt auch Springrollos in vielen Farben

Eigene Herstellung: W.-R. Mommert
2 Hamburg 65 · Saseler Chaussee 84 · Telefon 6 40 60 00 oder 6 01 52 40

Ein Preis für alle Farben. Anruf genügt!

20.30 Reisebilder aus dem heutigen Westpolen
21.00 Vor vierzig Jahren
21.30 Die lustigen Vagabunden Spielfilm
23.00 Ohne Filter extra Shakatak
23.45 Nachrichten

Musik

Madruga Batavia
Runaway Bierbörse 21.00
Rocktime Cafe Kaputt 21.00
Thomas Dahl (Jazzpiano) Cafe Orion 16.00
Nelson's Farewell (irische Trinklieder) Consortium 21.00
Revival Jazzband Cotton Club 20.30
Own Swing Group Dennis Swing Club 20.30
Trash Night: Frenzy/Sting Rays/Sunny Domestosz Fabrik 21.00
1001 Nacht (orient. Mus., Baucht.) Folklore Z
Foxy/Faolo Passionato And The Pennies From Heaven Große Freiheit 36 21.00
Echo Echo (a-capella) Heatwave 21.30
Helge Fischer-Swingtett Jazzkeller
Ukamau (boliv.) La Paz 21.00
Red Fire Let's Rock
Copperfield Hero Logo 21.30
Steve Mason's Frisco Jazzband (Dixie) Lütt Huus 20.00
Ron Williams + Band Macadam
Aprillfrisch (Scherzmusik) Markthalle 20.00
Headless Fools New Wave Cafe 21.00
Felix de Luxe (Schlagerpop) Rieckhof 21.00
Jazz Lips River-Kasematten 21.00
Curare SamBrasil 21.00
Eduardo (Samba) Tropical Brasil 21.30
Rock gegen Rechts Revival (div. Musiker) Werkstatt 3 20.00
Favela (Salsa) Zum Auerhahn 21.30

Klassik:

Isabella Petrosjan (Viol.), Barbara Göken (Klavier); Werke v. Schubert (Sonate op. posth. 162- D 574), Beethoven (Kreutzersonate), Szymanowski (Sonate op. 9) Atelier Mensch (11), Krayenkamp 10 20.00
Dieter Woyniewicz spielt Chopin: Ballade f, Fantasie f, 12 Etudes op. 25 u. a. Musikhalle, gr. Saal 20.00

Theater

Travestie-Show Black Market 22.00/23.30/1.00/2.30
Crazy Boys Strip Show Crazy Boys 20.00/22.00/2.00
Yerma Dt. Schauspielhaus 20.00
Fischerstraat 15 Eidelstedter Bürgerhaus 20.00
Plaza Suite Ernst-Deutsch-Theater 20.00
Zaubershow — H.W. Kuppe foolsgarden 21.00
Die Kassette Hamb. Kammerspiele 20.00
My Fair Lady Hamb. Staatsoper 13.30/19.30
Variete International Hansa Theater 16.00/20.00
Die leichten Herzens sind Haus im Park 20.00
Die Kombination Haus der Volksbühne, Graumannsweg 31, 19.00
Armer Cyrano Kampnagelfabrik 19.00
Phönix Kampnagelfabrik 20.00
Fiesta Fiasko Kleckstheater 15.00
Aprillfrisch Markthalle 20.00
Prost Wahlzeit Mon Marthe 21.00
De Trooschien Ohnsorgtheater 16.30/20.00
Travestie-Show Pulverfaß 20.30/23.15/2.00
Festival do Brasil St. Pauli-Theater 20.00
Das alte Land Thalia Theater 20.00
Sonny Boys Th. a.d. Marschnerstr. 20.00
Bildung für Rita Th. Kleine Rampe 16.00/20.00
Eine kleine Zauberflöte Theater für Kinder 14.30/17.00
Der Engel mit dem Blumentopf Theater im Zimmer 20.00
Fire On The Mountain Theater Monsun 20.30
Die moderne Rose Theater Monsun 23.00
Der Truthahn TIK 20.00

Sonstiges

73. Hamburger Engtanzfete Knust 20.00
Großer Flohmarkt Fabrik, tagsüber
Rauschende Ballnacht mit keuschen specials, In Keuschheit und Demut 20.00

19. Sonntag

Memo

Foto: Renate Kirbach

Das alte Land, Thalia Theater, 20 Uhr: Das Stück von **Klaus Pohl** , das Jürgen Flimm schon in Köln inszenierte, ist nun in einer vom Autor geänderten Version zu sehen. Pohl beschreibt die „Stunde Null" und den Versuch, nach dem Krieg mit einer Bodenreform den Tausenden von Flüchtlingen eine neue Existenzgrundlage zu schaffen. Das alte Land muß nicht unbedingt hinter den Elbdeichen liegen — die Reaktionäre, die alles beim alten lassen wollen, gibt es natürlich immer noch und überall. Der Dramatiker und Schauspieler Pohl spielt den unverbesserlichen Reaktionär übrigens selbst.

Film

Kinder des Olymp Abaton 11.00
Die Passion der Jeanne d'Arc Abaton 11.00
Lisa und die Riesen Abaton 16.00
Steelyard Blues Abaton 16.00
Tote tragen keine Karos Abaton 18.00
Birdy Abaton 23.00
Die Günstlinge des Mondes Abaton 18.00
Das mörderische Paradies Abaton 22.45
Cocoon Alabama 18.00
Joey Alabama 20.15
Frankenstein Junior/American Werewolf Arsenal 13.00
Life Force Arsenal 16.45
The Killing Fields Arsenal 18.30
Es war einmal in Amerika Arsenal 21.00
Otto — Der Film/Beverly Hills Cop Arsenal 13.00
Doktor Schiwago Arsenal 16.45
Der einzige Zeuge Arsenal 20.30
American Werewolf Arsenal 22.30
Diva Broadway 22.30
Eins, zwei, drei Cinema 22.45
Faust Elbe 17.00
Barry Lyndon Elbe 20.00
Was Sie schon immer über Sex wissen wollten Holi 22.30
Immer Ärger mit Harry Koralle 11.15
Die Wildgänse kommen/Kommando Leopard Kurbel 12.30
Zurück in die Zukunft Kurbel 16.45
Micki und Maude Kurbel 18.45
The Purple Rose Of Cairo Kurbel 21.00
Frankenstein Junior Movie 15.45/22.30
Aus dem Reich der Toten Movie 18/20.15
Die unglaubliche Reise in einem verrückten Flugzeug/Top Secret Magazin 10.00
La boum I. + II. Magazin 13.00
Susan — verzweifelt gesucht Magazin 16.45
Blues Brothers Magazin 18.45
Gandhi Magazin 21.00
No Sad Songs OmÜ Metropolis 11.00
Carmen Metropolis 16.30
Die Nacht Metropolis 19.00
Er moretto Magnus-Hirschfeld-Centr. 20.30
The Purple Rose Of Cairo Mundsburg 17.30/20.00
Der unsichtbare Aufstand Oelkerscafe 21.00
Mudhoney Thalia 16/18.15/20.45
Leinen los! Wir segeln um die Welt Musikhalle 20.00
Tatis Schützenfest Vorführung 6, 18.15
Einer flog über das Kuckucksnest Vorführung 6, 20.45

Fernsehen

ARD

09.30 ARD-Sport extra
10.45 Die Sendung mit der Maus
11.15 David und Sara (3)
12.00 Der internationale Frühschoppen
12.45 Tagesschau
13.15 Magazin der Woche
13.45 ARD-Sport extra
14.30 Pan Tau Kinderserie
15.00 Buffalo Bill, der weiße Indianer Spielfilm
16.30 Film aktuell
16.45 Ökumenischer Vespergottesdienst
17.15 Wir über uns
17.20 ARD-Ratgeber Recht
18.00 Diese Woche im Ersten
18.05 Tagesschau
18.10 Sportschau
18.40 Lindenstraße (7)
19.10 Weltspiegel
19.50 Sportschau-Telegramm
20.00 Tagesschau
20.15 Der weiße Hai, Teil II Spielfilm
22.15 Seine beste Rolle Karlheinz Böhm und seine Aktion „Menschen für Menschen"
23.00 Hundert Meisterwerke
23.10 Tagesschau
23.15 Tanztheater Föhn Mit dem Tanzensemble des Bremer Theaters
00.40 Tagesschau

ZDF

09.30 Katholischer Gottesdienst
10.15 Mosaik
12.00 Das Sonntagskonzert
12.45 Heute
12.47 Sonntagsgespräche
13.15 Leben lernen — sterben lernen
13.45 Bettkantengeschichten
14.15 Die Biene Maja Zeichentrickserie
14.40 Nesthäkchen
15.30 So ein Tierleben
15.55 Die Fraggles
16.20 Ein-Blick
16.35 Münchner Freiheit: Bombenstimmung
17.20 Heute
17.22 Die Sport-Reportage
18.10 Tagebuch
19.00 Heute
19.10 Bonner Perspektiven
19.30 Terra X
20.15 Spätes Erröten
21.45 Heute
22.00 Die Sport-Reportage Tennis-Master-Turnier in New York **anschl. Heute**

NDR

16.00 Sehen statt hören Ein Wochenmagazin für Hörgeschädigte
16.30 Nachrichten in französischer Sprache
16.45 Nachrichten in englischer Sprache
17.00 Englisch für Fortgeschrittene
17.30 Mikroelektronik
18.00 Sesamstraße
18.30 Camera (1)
19.00 Rückblende Agatha Christie
19.15 Aus der Traum Zwangsversteigerungen
20.00 Tagesschau
20.15 New-York-Trilogie (2)
22.00 Sport III
23.00 Nachrichten

Musik

Roland Kaiser (Schlager) CCH, Saal 1 20.00
Hajo + Klaus (Git.) Consortium 12.00
Steve Mason's Frisco Jazzband Cotton Club 11.00
Busby-Dawson-Duo Dennis Swing Club 20.30
Hot Shots Fabrik 11.30
Knasthilfefete: Crystal Ball/Incognito/Maniac Blues Gang/Clowns & Helden Fabrik ab 18.00
New Orleans Quarter Factory 16.30
Antoni + Vasili (griech.) Folklore Z
Hair (Rockmusical) Große Freiheit 36 20.00
Jazz Jazzkeller 10.00
Ron Williams + Band Macadam
Chicago Feetwarmers River-Kasematten 10.30
Natural Impulse (Funk) Tropical Brasil 21.30
Darktown Strutters Uhlenspieker 17.00

Klassik:

Liederabend: Susanne Blattert (Mezzosopran), Winfried Stegmann bringen Werke v. Dowland, Brahms, Garcia-Lorca u. a. zu Gehör Gemeindesaal Elisabethkirche, Eidelstdt. Dorfstr. 19 17.00
NDR-Sinfonieorchester, Vorkonzert (siehe 20. 1.) Musikhalle 11.00

Theater

Crazy Boys Strip Show Crazy Boys 20.00/22.00/2.00
Pünktchen und Anton Dt. Schauspielhaus 14.00/17.00
Fischerstraat 15 Eidelstedter Bürgerhs. 16.00
Der Nußknacker Ernst-Deutsch-Theater 15.00
Plaza Suite Ernst-Deutsch-Theater 19.00
Clowns und Helden (im Rahmen von Jailhouse Rock) Fabrik 18.00
Spuk im Schloß Hamb. Puppentheater 11/15.00
Otello Hamb. Staatsoper 17.00
Variete International Hansa Theater 15.00/19.00
Der Mann von La Mancha Haus im Park 20.00
Die Kombination Hs. d. Volksbühne, Graumannsweg 31, 19.00
Armer Cyrano Kampnagelfabrik 19.00
Phönix Kampnagelfabrik 20.00
Sofortige Erleuchtung Malersaal 20.30
Prost Wahlzeit Mon Marthe 21.00
De Trooschien Ohnsorgtheater 15.30/19.00
Travestie-Show Pulverfaß 20.30/23.15/2.00
Vater einer Tochter St. Pauli-Theater 17.00
Das alte Land Thalia Theater 14.00
Penthesilea Thalia Theater 20.00
Sonny Boys Th. a. d. Marschnerstraße 18.00
Vidalita Tanzstudio Triade, Thadenstr. 102, 20.00
Bildung für Rita Theater Kleine Rampe 20.00
Der Engel mit dem Blumentopf Theater im Zimmer 19.00
Fire On The Mountain Theater Monsun 20.30
Der Truthahn TIK 19.00

Sonstiges

Flohmarkt Herold Center Norderstedt
Antikmarkt City Center Bergedorf
Waldführung im Klövensteen Robin Wood, Treff: Sandmoorweg/Ecke Wespenstieg, Rissen 14.00
„Moderne und engagierte Lyrik" Lesung mit Klaus Landahl-Mörla, Musikschule Krüger, Glißmannweg 1, HH 61 11.00
Eishockey 1. EHC Hamburg/EHC Unna, Eishalle Farmsen 20.00
Literatur-Treff „Vita Violenta" von P. P. Pasolini, UHA 17.00
„Schamanismus der Huichol-Indianer" Dia-Vortrag von Brant Secunda Kempo, Bahrenfelder Str. 201 a (im Hof) 20.00
Briefmarkentausch Rieckhof ab 10.00

20. Montag

Memo

Tropische Inszenierungen, Tropenschauhaus in Planten und Blomen, täglich ab 18 Uhr: Radau im Urwald. Nicht Tarzan, sondern **Thomas Wegner,** Hamburgs charmanter HiFi-Händler, hat sich im Tropenschauhaus des Botanischen Gartens ausgetobt. Die heute eröffnete Ausstellung läßt Videos in den Palmen flimmern, Mendelssohn-Barthody digital im Farn erklingen und eine Elefantenherde akustisch durch das Glashaus trampeln. **Tropical Animation** im kalten Januar, sogar der Schlangenbeschwörer ist echt. Bis zum 15.3.

Film

Lisa und die Riesen Abaton 16.00
Steelyard Blues Abaton 16.00
Tote tragen keine Karos Abaton 18.00
Tätowierungen Abaton 18.00
Birdy Abaton 23.00
Die Günstlinge des Mondes Abaton 22.45
Verarmungshilfe Achat 20.00
Cocoon Alabama 18.00
Joey Alabama 20.15
Life Force Arsenal 16/18.00
The Killing Fields Arsenal 20.00
Ein Käfig voller Narren Arsenal 22.30
Hard To Hold Arsenal 16.00
Die Brücke am Kwai Arsenal 19.45
Begierde Arsenal 17.45/22.45
Videokabinett Bildwechsel 17.00
Diva Broadway 22.30
Atlantic City Cinema 22.45
Barry Lyndon Elbe 16.00
Faust Elbe 20.00
Mitten ins Herz Holi 22.30
Zurück in die Zukunft Kurbel 16.45
Micki und Maude Kurbel 18.45
The Purple Rose Of Cairo Kurbel 21.00
Jabberwocky Movie 15.45/22.30
Orfeu Negro Movie 18/20.15
Cocoon Magazin 15.00
Die Glücksritter Magazin 17.15
Das Spiel ist aus Magazin 11/19.15
Fame Magazin 20.45
Filme von Germaine Dulac, Man Ray u.a. Metropolis 17.00
Die Outsider Metropolis 19.00
Cotton Club Metropolis 21.15
Leinen los! Wir segeln um die Welt Musikhalle 20.00
Tarzoon Mundsburg 17.30/20.00
Der unsichtbare Aufstand Oelkerscafe 21.00
Mudhoney Thalia 16/18.15/20.45
Einer flog über das Kuckucksnest Vorführung 6, 18.15
Vertigo Vorführung 6, 20.45

Fernsehen

ARD

16.00 Tagesschau
16.10 Für Freundlichkeiten von Herzen empfänglich
17.20 Pan Tau Kinderserie
17.50 Tagesschau
18.00 Regionalprogramme
20.00 Tagesschau
20.15 Engels und Konsorten (3)
21.15 Arme Welt — Reiche Welt Die Babykrise
22.00 Ein Mann macht klar Schiff Ägäisgeschichten
22.30 Tagesthemen
23.00 Dorf im Wandel — Der Streik Spielfilm
00.40 Tagesschau

ZDF

16.00 Heute
16.04 Biotechnologie
16.35 Die Maultrommel (2)
17.00 Heute
17.15 Tele-Illustrierte
17.50 Ein Colt für alle Fälle Krimiserie
19.00 Heute
19.30 Totschweigen Fernsehfilm
21.15 WISO
21.45 Heute-Journal
22.05 Denkmal
23.05 Frank Elstner interviewt Nobelpreisträger
23.35 Locker vom Hocker
00.05 Heute

NDR

18.00 Sesamstraße
18.30 Komm, spiel' mit mir!
19.00 Praktische Tips Rund ums liebe Geld
19.15 Prisma. Aus Wissenschaft und Technik
20.00 Tagesschau
20.15 Rufen Sie uns an! Gespräche über Verbraucherprobleme
21.15 Markt der Ideen
22.15 Gefangen in Jackson County Spielfilm
23.35 Nachrichten

Musik

Roland Kaiser (Schlager) CCH, Saal 1 20.00
Low Rabbit Jazz Gang Cotton Club 20.30
Dennis am Piano Dennis Swing Club 20.30
Travellin' Combo Jazzkeller
Blue Minor Swingtett Lütt Huus 20.00
Ron Williams + Band Macadam
Cemil Cetin (türk. Lieder) Matthias-Claudius-Bücherh., Wandsb. Marktstr. 20–22 19.30
Peter Unbehauen (Folk) Müller Lüdenscheidt
Siggis Smallstars River-Kasematten 21.00
Curare Tropical Brasil 21.30

Klassik:

NDR Sinfonieorchester, R. Fassbaender, W. Raffeiner; Schubert: Drei sinf. Fragmente, Mahler: Das Lied v. d. Erde Musikhalle 20.00
Guillermo Guiletti (klass. Werke) Villon 21.00

Theater

Die Herzogin von Malfi Dt. Schauspielhaus 19.30
Plaza Suite Ernst-Deutsch-Theater 20.00
Die Kassette Hamb. Kammerspiele 20.00
Der fliegende Holländer Hamb. Staatsoper 19.30
Variete International Hansa Theater 16.00/20.00
Der Mann von La Mancha Haus im Park 20.00
Phönix Kampnagelfabrik 20.00
Travestie-Show Pulverfaß 20.30/23.15/2.00
Penthesilea Thalia Theater 20.00
Eine kleine Zauberflöte Theater für Kinder 16.30

Sonstiges

Ton-Dia-Schau zur Gen-Technologie Frauencafe der Biff Winterhude 16.00
Der junge und der alte Rembrandt Vortrag: Dr. Christian v. Heusinger, Kunsthalle 20.00
Märchenstunde für Kinder, Bücherhalle Mopsberg 15.00

Meisenfrei

Kneipe + Café

durchgehend warme Küche
12.00 – 2.00, Fr. – Sa. bis 3.00 Uhr
im Sommer Garten
Eppendorfer Weg 75, 2 HH 19

Frühstück, Kaffee und Kuchen,
wechselnde warme Gerichte,
und natürlich selbstgemachtes Eis.
Sonntags ab 11 Uhr Frühstücksbüffett

Täglich ab 10 Uhr geöffnet, Dienstags ab 16 Uhr.

Café
TREIBEIS
Gaußstr. 25 (Werkhof)
Tel.: 39 33 57

Karibische Nächte

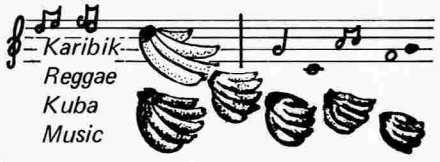
Play-back

Karibian Breakfast, Cocktails
Pool Billard, Dancing

Life-Musik mit
Viktor + Alberto
(siehe Veranstaltungskalender)

tägl. 21.00–4.00

Neuer Kamp 19 · 2 Hamburg 6
U-Feldstr. · Nachtbus 602
Telefon 43 77 66



FUNZEL

bedeutet u.a.
leckere Speisen – u. Salate
gute Weine – dufte Atmosphäre,

8 Biere vom Faß:

Maisel's
Dampfbier –

– Einbecker Urbock –
– Rathsherrn Pils – Kurfürsten Kölsch –
– Schlösser Alt – Guinness Extra Stout –
– Carlsberg Elephant –
– Budweiser Budvar –
– und vieles mehr –

Samstag und Sonntag behaglich Frühstücken
ab 12.00 Uhr wie zu Omas Zeiten

FUNZEL täglich ab 18 Uhr
Sa. u. So. ab 12 Uhr geöffnet
Eppendorfer Weg/Ecke Roonstr.
Telefon 040/420 18 50

Biergarten
Bierstube
MADER
Beim Schlump 33

Café
Sweet Virginia

Frühstück ▪ Kaffee ▪ Kuchen ▪ Eis-Spezialitäten ▪ Warme Snacks ▪ Tagespresse

Bismarckstraße 10 - 2000 Hamburg 20
Tel. 40 61 95 - tägl. von 10 bis 24 Uhr

---

ab 10.00
Frühstückstreff
bis 18.00

CAFE
AHORN

ab 12.00
Mittagstisch

alle Gerichte täglich frisch
zubereitet, köstlich

Jeden Sonnabend Live-Session

Bismarkstr. 60 · Tel.: 40 02 35

RISTORANTE
IL PONTE

MO.-SA. 18.00 - 24.00 · EIMSBÜTTLER CHAUSSEE 39 · HH 20 · 439 70 25

Kosha

GALERIE-CAFÉBAR

Ausstellungseröffnung: Jochen Kuschel, Berlin
Frühstück - wechselnde Tageskarte
Eppendorfer Landstr. 32 · Tel. 47 34 54 · tägl. 9.00 - 2.00

Jetzt neue Rezepte aus Kreta

Bei Katharina im Dionysos

Eppendorfer Weg 67
Tel. 49 88 00

SamBrasil
Essen - Trinken - Musik aus Brasilien
Live-Music
Mi, Fr, Sa
Eintritt frei
Silbersackstr. 27
2000 Hamburg 4
Tel.: 040-31 33 98
täglich außer Mo ab 18 h geöffnet

MISSISSIPPI
Auf St. Pauli: Drinks ab 20" Gaffamotor 16 Ecke Herbertstr.

Türkische Lieder aus Anatolien
Cemil Cetein, Bücherhalle Wandsbek 19.30
Begegnung mit dem Sterben
Eine Chance, bewußter und intensiver zu leben, Markthalle 19.30

21. Dienstag

Memo

Waterboys, Sporthalle Hamburg, 20 Uhr: Eigentlich ist Mike Scott ein sensibler Songwriter mit einem Gespür für angenehme Melodien. Wenn er aber mit seiner Band antritt, ist davon nicht mehr viel zu merken. Er liebt es, seine Stücke so monumental zu orchestrieren, daß Erinnerungen an selige Moody Blues-Zeiten wachgerufen werden. Das dürfte dann auch den Freunden der **Simple Minds** gefallen, denen die Waterboys als erster Programmpunkt serviert werden.

Film

Lisa und die Riesen
Abaton 16.00
Steelyard Blues
Abaton 16.00
Topas
Abaton 18.00
Tätowierungen
Abaton 18.00
Sieben Schönheiten
Abaton 23.00
Die Günstlinge des Mondes
Abaton 22.45
Mudhoney
Alabama 20.15/22.30
Life Force
Arsenal 16/18.00
The Killing Fields
Arsenal 20.00
Ein Käfig voller Narren
Arsenal 22.30
Hard To Hold
Arsenal 16.00
Die Brücke am Kwai
Arsenal 19.45
Begierde
Arsenal 17.45/22.45
Diva
Broadway 22.30
Atlantic City
Cinema 22.45
Das Fenster zum Hof
Elbe 15.45/18.00
Immer Ärger mit Harry
Elbe 20.30
Mitten ins Herz
Holi 22.30
Kommando Leopard
Kurbel 17.00
Zurück in die Zukunft
Kurbel 19.00
Micki und Maude
Kurbel 21.00
Jabberwocky
Movie 15.45/22.30
Orfeu Negro
Movie 18/20.15
Nur 48 Stunden/Beverly Hills Cop
Magazin 15.00
Fame
Magazin 18.30
Casanova
Magazin 20.45
Au pays de zom OmU
Metropolis 17.00
La Guerre est finie OF
Metropolis 19.00
Die Macht der Gefühle
Metropolis 21.15
Tarzoon
Mundsburg 17.30/20.00
Der letzte Tango in Paris
Thalia 16/18.15/20.45
Einer flog über das Kuckucksnest
Vorführung 6, 18.15
Vertigo
Vorführung 6, 20.45
Mandu Yenu — Schwarzer König zwischen Widerstand und Anpassung
Werkstatt 3, 20.00

Fernsehen

ARD

16.00 Tagesschau
16.10 . . . schlank zu bleiben aber sehr
16.55 Spaß am Dienstag
17.50 Tagesschau
18.00 Regionalprogramme
20.00 Tagesschau
20.15 Die Montagsmaler Unterhaltungsspiel
21.00 Report
21.45 Dallas
22.30 Tagesthemen
23.00 Kulturweltspiegel
23.45 Tagesschau

ZDF

16.00 Heute
16.04 Pinnwand
16.30 Pfiff
17.00 Heute
17.15 Tele-Illustrierte
17.50 Tom und Jerry Zeichentrickserie
18.20 Es muß nicht immer Mord sein
19.00 Heute
19.30 Die Reportage
20.15 Die Schlacht von Marathon Spielfilm
anschl. **Ratschlag für Kinogänger**
21.45 Heute-Journal
22.05 Das kleine Fernsehspiel: Noah Delta 2
anschl. **Heute**

NDR

18.00 Sesamstraße
18.30 Formel Eins
19.15 Unsere Nachbarn Ausländer — Inländer
20.00 Tagesschau
20.15 Schaufenster Wirtschaftsmagazin
21.00 Trimmel hält ein Plädoyer Fernsehspiel
22.25 „Ich, im 70. Jahr stehend"
23.25 Nachrichten

Musik

Heinz Junghans Jazzmen (Dixie)
Cotton Club 20.30
Dedicated To The Blues
Dennis Swing Club 20.30
Volker Kriegel & Mild Maniac Orchestra
Fabrik 21.00
Jazz Filigranics
Jazzkeller
Fabulous Blues Band
Lütt Huus 20.00
Ron Williams + Band
Macadam
Francis Hot Aces
River-Kasematten 21.00
Simple Minds (siehe S. 42)/Waterboys
Sporthalle Hamburg 20.00
Georg (Jazz, Standards)
Stech 20.00
Sambahia (Samba, Bossa)
Tropical Brasil 21.30

Theater

Crazy Boys Strip Show
Crazy Boys 20.00/22.00/2.00
Bauern sterben
Dt. Schauspielhaus 20.00
Educating Rita (Generalprobe)
English Theatre 20.00
Plaza Suite
Ernst-Deutsch-Theater 20.00
. . . und was ich liebte hab ich umgebracht
foolsgarden 21.00
Die Kassette
Hamb. Kammerspiele 20.00
Variete International
Hansa Theater 16.00/20.00
Der Widerspenstigen Zähmung
Helmsmuseum Harb. 20.00
Phönix
Kampnagelfabrik 20.00
Fiesta Fiasko
Kleckstheater 10.00
Theatre du Pain
Logo 21.00
De Trooschien
Ohnsorgtheater 20.00
Travestie-Show
Pulverfaß 20.30/23.15/2.00
Vater einer Tochter
St. Pauli-Theater 20.00
Peer Gynt II
Thalia Theater 20.00
Eine kleine Zauberflöte
Theater f. Kinder 16.30
Der Engel mit dem Blumentopf
Theater im Zimmer 20.00
Bildung für Rita
Theater Kleine Rampe 20.00

Sonstiges

Das Johanneum in der Hamburger Bildungs- und Sozialgeschichte
Vortrag: Franklin Kopitzsch, Patriotische Gesellschaft, Trostbrücke 6 19.30
Der junge und der alte Rembrandt
Vortrag von Dr. Chr. v. Heusinger, Kunsthalle 18.00
Unbekanntes Abenteuer Nordjemen
Dia-Vortrag von Hildegard Haubold, Bücherhalle Fuhlsbüttel 20.00
Diavortrag für Senioren
mit Kaffee und Kuchen, Bücherhallte St. Pauli 15.00

22. Mittwoch

Memo

The Alarm, Markthalle, 20.00: Im kürzlich erschienenen Band 8 der Reihe „Rock Session" versucht der „Spex"-Autor Dirk Scheurig die Musik von The Alarm als Hard Rock zu diffamieren. Mit wenig überzeugenden Argumenten gelingt ihm dabei aber nur ein dürftiger Verriß. Daß die Band aus Wales dennoch geeignet ist, in eine Diskussion über den aktuellen Zustand der Rockmusik einzusteigen, wird sie heute wieder beweisen.

Film

Lisa und die Riesen
Abaton 16.00
Steelyard Blues
Abaton 16.00
Topas
Abaton 18.00
Tätowierungen
Abaton 18.00
Sieben Schönheiten
Abaton 23.00
Die Günstlinge des Mondes
Abaton 22.45
Mudhoney
Alabama 20.15/22.30
Life Force
Arsenal 16/18.00
The Killing Fields
Arsenal 20.00
Noch ein Käfig voller Narren
Arsenal 22.30
Hard To Hold
Arsenal 16.00
Die Brücke am Kwai
Arsenal 19.45
Begierde
Arsenal 17.45/22.45
Diva
Broadway 22.30
Atlantic City
Cinema 22.45
Das Fenster zum Hof
Elbe 15.45/18.00
Immer Ärger mit Harry
Elbe 20.30
Mitten ins Herz
Holi 22.30
Zurück in die Zukunft
Kurbel 17.00
The Purple Rose Of Cairo
Kurbel 19.15
Zurück in die Zukunft
Kurbel 21.00
Jabberwocky
Movie 15.45/22.30
Orfeu Negro
Movie 18/20.15
Cocoon
Magazin 14.45
Susan — verzweifelt gesucht
Magazin 16.45
Faust
Magazin 11/18.45
Shining
Magazin 21.00
Hecate
Metropolis 17.00
La guerre est finie OF
Metropolis 19.00
Die Outsider OF
Metropolis 21.15
Leinen los! Wir segeln um die Welt
Musikhalle 20.00
Tarzoon
Mundsburg 17.30/20.00
Tote tragen keine Karos
Thalia 16/18.15/20.45
The Rocky Horror Picture Show
Trinity 20.00
Einer flog über das Kuckucksnest
Vorführung 6, 18.15
Vertigo
Vorführung 6, 20.45

Fernsehen

ARD

16.00 Tagesschau
16.10 Noch nicht bekannt
16.55 Wilde Tiere
17.20 Links und rechts vom Äquator
17.50 Tagesschau
18.00 Regionalprogramme
20.00 Tagesschau
20.15 Cortuga (2)
21.45 Brennpunkt
22.30 Tagesthemen
23.00 Noch nicht bekannt
anschl. **Tagesschau**

ZDF

16.00 Heute
16.04 Bettkantengeschichten
16.35 Tao Tao
17.00 Heute
17.15 Tele-Illustrierte
17.50 Trio mit vier Fäusten
18.55 Mittwochslotto
19.00 Heute
19.30 Peter Illmann Treff
20.15 ZDF Magazin
21.00 Der Denver-Clan
21.45 Heute-Journal
22.05 Schöpfung und Evolution
22.35 Aus dem Leben gegriffen Spielfilm
00.10 Heute

NDR

18.00 Sesamstraße
18.30 Sprechstunde Ratschläge für die Gesundheit
19.15 EG-Neuland Portugal
20.00 Tagesschau
20.15 Region Nord
21.00 Offerte Aus dem Kulturleben in Berlin und Norddeutschland
21.15 Das Licht der Gerechten (3) Fernsehspiel
22.10 Der Besucher Spielfilm
23.50 Nachrichten

Musik

Marino + Co.
Bierbörse 20.30
Eine kleine Jazzmusik (Dixie)
Cotton Club 20.30
Thomas Franke (Piano)
Dennis Swing Club 20.30
Turbo HyDramatics
Fabrik 21.00
Storyville Piano Band
Jazz Forum 20.30
Helge Fischer Swingtett
Jazzkeller
Linshouse Jazzband (Dixie)
Lütt Huus 20.00
Ron Williams + Band
Macadam
The Alarm (siehe S. 43)
Markthalle 20.00
Bob Cats (Bebop)
River-Kasematten 21.00
Curare
SamBrasil 21.00
Dave (Pop-Piano)
Stech 20.00
Harry + Friends (Highlife, Reggae)
Tropical Brasil 21.30
Michael, Christiane Iven (Flamenco, Folk u. a.)
Vereins- u. Westbank, Alter Wall 18.00

Theater

Travestie-Show
Black Market 22.00/23.30/1.00
Crazy Boys Strip Show
Crazy Boys 20.00/22.00/2.00
Verlorene Zeit
Dt. Schauspielhaus 19.30
Educating Rita (Generalprobe)
English Theatre 20.00
Plaza Suite
Ernst-Deutsch-Theater 20.00
. . . und was ich liebte hab ich umgebracht
foolsgarden 21.00
Die Kassette
Hamb. Kammerspiele 20.00
Wozzeck
Hamb. Staatsoper 20.00
Variete International
Hansa Theater 16.00/20.00
Der Widerspenstigen Zähmung
Helmsmuseum Harb. 16.30/20.00
Phönix
Kampnagelfabrik 20.00
Wenn du geredest hättest, Desdemona
Kellertheater 20.00
Fiesta Fiasko
Kleckstheater 18.00

Foto: Sheila Rock

Theatre du Pain
Logo 21.00
Sofortige Erleuchtung
Malersaal 20.30
De Trooschien
Ohnsorgtheater 16.30/20.00
Travestie-Show
Pulverfaß 20.30/23.15/2.00
Vater einer Tochter
St. Pauli-Theater 20.00
Oedipus
Thalia Theater 20.00
Eine kleine Zauberflöte
Theater für Kinder 16.30
Der Engel mit dem Blumentopf
Theater im Zimmer 20.00
Tanz den Adolf Hitler
Theater Monsun 20.30
Bildung für Rita
Theater Kleine Rampe 20.00
Der Truthahn
TIK 20.00

Sonstiges

„Electrotec '86 Hamburg" Nordeuropäische Fachmesse für Elektronik, etc . . .
bis 25. 1., Messehallen
Die Ökobank
Entwicklung, Situation, Perspektiven, Werkstatt 3 20.00
Die Psychologie von Karl Jaspers
Kl. Atelier f. philosoph. Praxis 20.00
Informationen über das KDV-Recht
DFG-IDK e. V., 19.00–21.00
Lumpenball
Let's Rock, Tel. 4 39 05 74

23. Donnerstag

Memo

Goldfinger, NDR III, 20.15: Von allen **Bond**-Epen sicherlich der legendärste Streifen der Serie. Und raffinierteste: Wer außer Bond käme auf die Idee, seine schönen Feinde mit goldfarbenem Lack anzupinseln und damit zu ersticken? **Sean Connery**, schon damals mit Toupet, und **Gert Fröbe** waren niemals wieder so gemein wie hier. Also: Videorecorder angestellt und aufgezeichnet (denn wer weiß, ob und wann das Fernsehen diesen Hit noch einmal wiederholt).

Film

Orfeu Negro
Abaton 16.00
Topas
Abaton 18.00
Cal
Abaton 18.00
Sieben Schönheiten
Abaton 23.00
Mudhoney
Abaton 22.45
Tote tragen keine Karos
Alabama 22.30
Kommando Leopard
Arsenal 15.45
Einer flog über das Kuckucksnest
Arsenal 17.45/20.15
Die 120 Tage von Sodom
Arsenal 22.30
Gremlins
Arsenal 15.45
Der Smaragdwald
Arsenal 17.45/22.45
Blues Brothers
Arsenal 20.15
Diva
Broadway 22.30
Eins, zwei, drei
Cinema 22.45
Zelig
Holi 22.30
Otto – Der Film
Kurbel 16.00
Pale Rider
Kurbel 17.45
Doktor Schiwago
Kurbel 20.00
Blues Brothers
Movie 15.30/22.30
Tee im Harem des Archimedes
Movie 18/20.15
Jäger des verlorenen Schatzes/ Indiana Jones und der Tempel des Todes
Magazin 15.00
Der Fremde
Magazin 11/19.00
Pale Rider/Leichen pflastern seinen Weg
Magazin 21.00
Rumble Fish
Metropolis 17.00
The Conversation OF
Metropolis 19.00
Filme von Luis Bunuel, Jean Cocteau
Metropolis 21.15
Eins, zwei, drei
Mundsburg 17.30/20.00
Duett zu dritt
Thalia 16/18.15/20.45
The Janis Joplin Story
Trinity 20.00
Zurück in die Zukunft
Vorführung 6, 18.15/20.45

Fernsehen

ARD

16.00 Tagesschau
16.10 Noch nicht bekannt
16.55 Das Loch in der Grenze
17.20 Mecki und Reineke Fuchs

17.50 Tagesschau
18.00 Regionalprogramme
20.00 Tagesschau
20.15 Reise durch einen dunklen Kontinent Reportage über Afrika
21.00 Der 7. Sinn
21.03 Krimistunde
22.00 Titel, Thesen, Temperamente
22.30 Tagesthemen
23.00 Dear Mr. Wonderful Spielfilm
00.55 Tagesschau

ZDF

16.00 Heute
16.04 Kreta – Ursprung Europas
16.35 Kleine Abenteuer in Venedig (2)
17.00 Heute
17.15 Tele-Illustrierte
17.50 Der rosarote Panther Zeichentrickserie
18.20 Teufels Großmutter (4)
19.00 Heute
19.30 Dalli Dalli
21.00 Kontakte Magazin für Lebensfragen
21.45 Heute-Journal
22.05 Lew Kopelew
23.00 It's Country Time Mit Freddy Quinn
00.25 Heute

NDR

18.00 Die Sendung mit der Maus
18.30 Hexen heute
19.15 Wo Tiere unter sich sind Über Marder
19.45 Die Insel der Flußseeschwalben
20.00 Tagesschau
20.15 Goldfinger Spielfilm
22.00 Bücherjournal
22.50 Juristenstammtisch
00.05 Nachrichten

Musik

Dieter Furch (polit. Lieder)
Cafe Augenblicke, Schulterblatt 63 20.00
Barbara Simonsen (Reiki)
Cafe Orion 19.00
Jazzland Express (Dixie)
Cotton Club 20.30
Majango (Highlife)
Dennis Swing Club 20.30
Quitapayun (chil. Folk)
Fabrik 21.00
Happy Jazz Daddies (Oldtime)
Jazzkeller
The June Brides (siehe S. 44)
Kir 22.00
Swing Ltd.
Lütt Huus 20.00
Ron Williams + Band
Macadam
Delta Jazzband
Müller Lüdenscheidt 21.00
Three Tenors And Big Band (NDR-Studioband, Solisten)
NDR-Studio 10, Oberstr. 20.00
Cold Sweat
New Wave Cafe 21.00
Hot Shots
River-Kasematten 21.00
Magic Voices
Stech 21.00
Punch! (Rock, Funk)
Tropical Brasil 21.30

Klassik:

Württembg. Kammerorchester, Werke von Bach, Mendelssohn, Mozart, Schostakowitch
Musikhalle 20.00

» Zum Ochsenwirt «
am Hamburger Schlachthof
WARME KÜCHE
&
FRÜHSTÜCK
von 2 Uhr morgens bis 16 Uhr
Sternstraße 98/Ecke Kampstraße
2000 Hamburg · 0 40 / 43 35 45

GlasHaus

Gastronomie im Gewächshaus

Hamburger Str. 150
2060 Bad Oldesloe
Tel. 04531/8 62 38
direkt an der B 75

Öffnungszeiten
Mo–Fr ab 17.00
Sa + So ab 14.00

Jazzkeller
Live Musik jeden Tag
Mo–Do von 20.00– 1.00
Fr–Sa von 20.00– 4.00
Sonntag von 10.00–14.00
Jazzfrühschoppen
Reeperbahn 48 Tel. 31 48 07

Geöffnet von
12.00–4.00
Palette
Erikastr. 47 · Eppendorf
Telefon 47 56 37

Die Schach-Cafés

NEU ! Bahrenfelder Str. 105, NEU !
Altona am Spritzenplatz,
Tel. 3 90 47 33
Weidenallee 20, Schanzenviertel, Tel. 44 01 91
Von Freitagmorgen 6 Uhr – Montagmorgen 4 Uhr haben wir durchgehend geöffnet.
Durchgehend komplette, warme Küche, Frühstück, Mittagstisch sowie Kuchen.
Alle zur Verfügung gestellten Spiele – also nicht nur Schachspiele – sind gebührenfrei,
denn hier spielen Menschen mit Menschen und nicht mit stumpfsinnigen Spielmaschinen.

LUSITANIA
WEINHANDEL
Direktimport
portugiesischer
Qualitätsweine
Wir liefern auch frei Haus!
Probeausschank
und Verkauf
ab Lager samstags
von 10.00-14.00 Uhr
Donnerstraße 18,
Hamburg-Altona
Rot-, Rosé-, Weißweine,
Vinho Verde, Portwein
Tel. 390 31 59

...mitten drin!

Crêperie Bretagne
Reeperbahn 115

Theater

Travestie-Show
Black Market 22.00/23.30/1.00
Crazy Boys Strip Show
Crazy Boys 20.00/22.00/2.00
Bauern sterben
Dt. Schauspielhaus 20.00
Educating Rita
English Theatre 20.00
Plaza Suite
Ernst-Deutsch-Theater 20.00
. . . und was ich liebte hab ich umgebracht
foolsgarden 21.00
Die Kassette
Hamb. Kammerspiele 20.00
Otello
Hamb. Staatsoper 19.00
Variete International
Hansa Theater 16.00/20.00
In der Sache J. R. Oppenheimer
Haus im Park 20.00
Der Widerspenstigen Zähmung
Helmsmuseum Harb. 20.00
Phönix
Kampnagelfabrik 20.00
Wenn du geredest hättest, Desdemona
Kellertheater 20.00
Fiesta Fiasko
Klecks theater 10.00
Theatre du Pain
Logo 21.00
De Trooschien
Ohnsorgtheater 20.00
Travestie-Show
Pulverfaß 20.30/23.15/2.00
Vater einer Tochter
St. Pauli-Theater 20.00
Peer Gynt II
Thalia Theater 20.00
Bei Charly Haggarthy ist Mumps
Th. a. d. Marschnerstraße 20.00
Eine kleine Zauberflöte
Theater für Kinder 16.30
Der Engel mit dem Blumentopf
Theater im Zimmer 20.00
Tanz den Adolf Hitler
Theater Monsun 20.30
Bildung für Rita
Theater Kleine Rampe 20.00
Der Truthahn
TIK 20.00

Sonstiges

„Öko-Anbau" – Chance für die Dritte Welt?
Ökologisches Lernen und Handeln, mit M. Thiel und U. Alff, Werkstatt 3 20.00
„Soziologisches Abenteuer" – Dirk Kästler
Europa-Reise eines amerikanischen Soziologen im Jahr 1934, Heine Treff, Schlüterstraße 1 19.30
Griechische Reise durch Vergangenheit und Gegenwart
Tonbildschau, Rieckhof 20.00

24. Freitag

Memo

Maniac Blues Gang, Gefängnis Neuengamme, 19 Uhr: Nightlife für jedermann im Neuengammer Heerweg 75 – Hauptsache, man hat den Personalausweis dabei. Flaschen müssen allerdings draußen bleiben, drinnen geht's auch ohne die heiß her: Drei Stunden Rock-Blues mit den Maniacs, Discomusi und Gags gegen den Gefangenen-Frust in den Pausen. Tass' Kaff' und Flasch' Coke für erhitzte Gemüter gibt's billig am Tresen, Würstchen und Kuchen auch. Na, denn mal rein in den Knast!

Film

Orfeu Negro
Abaton 16.00
Sieben Schönheiten
Abaton 18.00
Cal
Abaton 18.00
Life Force
Abaton 23.00
Mudhoney
Abaton 22.45
Tote tragen keine Karos
Alabama 22.30
Kommando Leopard
Arsenal 15.45
Einer flog über das Kuckucksnest
Arsenal 17.45/20.15
Im tiefen Tal der Superhexen/ Die 120 Tage von Sodom
Arsenal 22.45
Ghostbusters
Arsenal 15.45
Der Smaragdwald
Arsenal 17.45
Blues Brothers
Arsenal 20.15
Blues Brothers/Die Glücksritter
Arsenal 22.30
Videokabinett
Bildwechsel 17.00
Diva
Broadway 22.30
Eins, zwei, drei
Cinema 22.45
Das Thedebad
Die Thede 20.00
Zelig
Holi 22.30
Pale Rider
Kurbel 15.15
Doktor Schiwago
Kurbel 17.30
Casablanca/Mach's noch einmal Sam
Kurbel 21.00
Blues Brothers
Movie 15.45/22.30
Tee im Harem des Archimedes
Movie 18/20.15
Der einzige Zeuge
Magazin 15.15
AC/DC Let There Be Rock
Magazin 17.30
Die Ferien des Monsieur Hulot
Magazin 19.15
Die flambierte Frau/China Blue
Magazin 21.00
Die roten Schuhe
Metropolis 16.30
Die Outsider
Metropolis 19.00
Hecate
Metropolis 21.15
Eins, zwei, drei
Mundsburg 17.30/20/22.30
Duett zu dritt
Thalia 16/18.15/20.45
Zurück in die Zukunft
Vorführung 6, 18.15/20.45

Fernsehen

ARD

14.10 Die Unverbesserlichen und ihre Sorgen Fernsehspiel
16.00 Tagesschau
16.10 Sieben Sommersprossen
17.30 Noch nicht bekannt
17.50 Tagesschau
18.00 Regionalprogramme
20.00 Tagesschau
20.15 Zwei ausgekochte Gauner Spielfilm
21.55 Gott und die Welt Die Berliner Dreierbande
22.30 Tagesthemen
23.00 Heut' abend
23.45 Der Fluch von Siniestro Spielfilm
01.15 Tagesschau

ZDF

15.00 Das Haus am Eaton Place
16.30 Freizeit . . . und was man daraus machen kann
17.00 Heute
17.15 Tele-Illustrierte
17.50 Jack Holborn
19.00 Heute
19.30 Auslandsjournal
20.15 Der Alte Kriminalserie
21.15 Der Sport-Spiegel
21.45 Heute-Journal
22.05 Aspekte
22.45 Die Sportreportage
23.15 39 Stufen Spielfilm
00.40 Heute

NDR

18.00 Hallo Spencer Serie
18.30 Musikladen
19.15 Der ruhelose Planet Erde
20.00 Tagesschau
20.15 Extra drei Aktuelle Wochenschau
20.45 Denkanstoß
21.00 Lindenstraße
21.30 III nach neun
23.30 Nachrichten

Musik

Beatnix
Bierbörse 21.00
Blues Birds
Cafe Kaputt 21.00
Blackbirds Of Paradise (Hot Jazz)
Cotton Club 20.30
Calypso Session
Dennis Swing Club 20.30
Soucouss/Dagomba
Fabrik 21.00
1001 Nacht (orient. Mus., Baucht.)
Folklore Z
Maniac Blues Gang
Gefängnis Neuengamme (Perso. mitbringen), Neueng. Heerweg 75 ab 19.00
Foundation (Softrock)/Denice Brooks + First Take (Funk)
Große Freiheit 36 21.00
Swing Band Company (Swing)
Heatwave 21.30
Jazz O'Maniacs
Jazz Forum 20.30
Hamburg Swing Allstars
Jazzkeller
Open night: siehe Tagespresse
Kir 23.00
Cold Sweat (Soulfunk)
Let's Rock
Revival Jazzband (Dixie, Swing)
Lütt Huus 20.00
Ron Williams + Band
Macadam
The Work/Die BuBo Babes
Markthalle 21.00
Abbi Hübners LDW
River-Kasematten 21.00
B. Sharp (Bluesrock)
Roschinsky's 21.00
Curare
SamBrasil 21.00
Meddox (Rock-Piano)
Stech 20.00
The Street (Soul, Funk)
Tropical Brasil 21.30
Delta Jazz Band
Wellers Grenzfaß, Reeperbahn 162 20.00
Acki (Oldies, Newies)
Woodpecker
Brunos Salonband
Zur Rotbuche 20.30

Klassik:

Borodin-Quartett, Moskau; Werke v. Mozart, Schostakowitsch, Schubert
Musikhalle, kl. Saal 20.00
Chor des NDR, Solisten; Rossini: Petite Messe Solennelle
NDR, Studio 10, Oberstr. 20.00
Marias Consort, Manfred Cordes (Tenor); Chansons, Madrigle, Tänze d. Renaissance
Spiekerhus, Im Alten Dorfe 48 20.00

Theater

Zu dir oder zu mir
Bei Max 20.00
Travestie-Show
Black Market 22/23.30/1.00/2.30
Arbeitslosen-Show
Cafe Tuc Tuc 20.30
Crazy Boys Strip Show
Crazy Boys 20.00/22.00/2.00
Yerma
Dt. Schauspielhaus 20.00
Educating Rita
English Theatre 20.00
Plaza Suite
Ernst-Deutsch-Theater 20.00
. . . und was ich liebte hab ich umgebracht
foolsgarden 21.00
Die Geisel
Gymnasium Rahlstedt, Scharbeutzer Str. 36 19.00
Die Kassette
Hamb. Kammerspiele 20.00
Wozzeck
Hamb. Staatsoper 20.00
Variete International
Hansa Theater 16.00/20.00
In der Sache J. R. Oppenheimer
Haus im Park 20.00
Der Widerspenstigen Zähmung
Helmsmuseum Harb. 20.00
Phönix
Kampnagelfabrik 20.00
Fiesta Fiasko
Klecks theater 10.00/18.00
Theatre du Pain
Logo 21.00
Der Herr Karl
Malersaal 21.00
Arbeitslosen-Show
Mon Marthe 21.00
De Trooschien
Ohnsorgtheater 20.00
Travestie-Show
Pulverfaß 20.30/23.15/2.00
Vater einer Tochter
St. Pauli-Theater 20.00
Oedipus
Thalia Theater 20.00
Bei Charly Haggarthy ist Mumps
Theater a. d. Marschnerstr. 20.00
Bildung für Rita
Theater Kleine Rampe 20.00
Eine kleine Zauberflöte
Theater für Kinder 20.00
Der Engel mit dem Blumentopf
Theater im Zimmer 20.00
Fire On The Mountain
Theater Monsun 20.30
Die moderne Rose
Theater Monsun 23.00
Der Truthahn
TIK 20.00

Sonstiges

Der Augenblick der Schöpfung
Urknall und Elementarteilchenphysik, Planetarium 20.00
Jubiläumsengtanzfete
3 Jahre Engtanzfete Rieckhof 20.00
Gen-Technologie
Informations- und Diskussionsveranstaltung, Goldbekhaus 19.00
„Sonne und Wind im Auftrieb" – Naturhaushalt und Umgang mit der Landschaft
„Ökologisches Bauen und Wohnen", Ev. Gemeindehaus Süllldorf, Sülldorfer Kirchenweg 187/ Am Sorgfeld 3 19.30
Tanzveranstaltung für Jung und Alt
im Senioren-Tanz-Casino, Hans-Henny-Jahnnweg 17 20.00
Plattdütsche Geschichten und Döntjes
von und mit Joachim Grabbe, Edition Nachtcafe 20.30
Mosaik mit Gips
Bücherhalle Mopsberg 15.00
Klöntreff
Thema: Kinos in Eimsbüttel, Galerie Morgenland 16.00
„Die Arbeitslosen-Show"
„Die Chlorreichen Sieben", Cafe Tuc Tuc 20.30

25. Samstag

Memo

Die Passion der heiligen Johanna, Abaton, 11.00: Fast ausschließlich aus Großaufnahmen der Darsteller besteht der Jeanne-d'Arc-Film **Carl Theodor Dreyers**, den das Abaton heute in einer Matinee-Vorstellung zeigt. 1928, als dieser Film entstand, galt er als kühne Avantgarde. Noch heute ist er ein Meisterwerk, das dem Vergleich mit neueren Historienfilmen allemal standhalten kann. Frühzeitiges Aufstehen lohnt sich heute also.

Film

Orfeu Negro
Abaton 16.00
Sieben Schönheiten
Abaton 18.00
Cal
Abaton 18.00
Life Force
Abaton 23.00
Mudhoney
Abaton 22.45
Gore Night Film: Texas Chainsaw Massacre
Alabama 22.30
Die Wildgänse kommen/Kommando Leopard
Arsenal 13.45
Einer flog über das Kuckucksnest
Arsenal 17.45/20.15
Im tiefen Tal der Superhexen/Die 120 Tage von Sodom
Arsenal 22.45
Ghostbusters/Gremlins
Arsenal 13.45
Der Smaragdwald
Arsenal 17.45
Blues Brothers
Arsenal 20.15
Blues Brothers/Die Glücksritter
Arsenal 22.30
Diva
Broadway 22.30
Eins, zwei, drei
Cinema 22.45
Zelig
Holi 22.30
Otto – Der Film/Die unglaubliche Reise in einem verrückten Flugzeug
Kurbel 12.00
Pale Rider
Kurbel 15.15
Doktor Schiwago
Kurbel 17.30
Casablanca/Mach's noch einmal Sam
Kurbel 21.00
Blues Brothers
Movie 15.45/22.30
Tee im Harem des Archimedes
Movie 18/20.15
Pippi Langstrumpf
Movie 14.15
Pale Rider/Leichen pflastern seinen Weg
Magazin 10.00
Knast Total/Traffic School
Magazin 14.00
Amadeus
Magazin 17.30
Jäger des verlorenen Schatzes/ Indiana Jones
Magazin 20.45
Die roten Schuhe
Metropolis 16.30
The Conversation OF
Metropolis 19.00
Rumble Fish
Metropolis 21.15
Eins, zwei, drei
Mundsburg 17.30/20/22.30
Queimada
Oelkerscafe 21.00
Duett zu dritt
Thalia 16/18.15/20.45
Zurück in die Zukunft
Vorführung 6, 18.15/20.45

Fernsehen

ARD

13.45 Mit der Kamera dabei – Im Auge des Orkans Reportage
14.30 Sesamstraße
15.00 Das kleine Kino an der Ecke
16.00 Souvenirs, Souvenirs Ausgesucht von Chris Howland
16.30 Die fünfte Jahreszeit Die Tausend-Mark-Sperre
17.30 Regionalprogramme
18.00 Tagesschau
18.05 Sportschau
19.00 Regionalprogramme
20.00 Tagesschau
20.15 ARD-Wunschkonzert
22.00 Lottozahlen
22.05 Tagesschau
22.15 Das Wort zum Sonntag
22.20 Lawrence von Arabien Spielfilm
01.35 Tagesschau

ZDF

10.40 Biotechnologie
11.10 Nachbarn in Europa
11.35 Die Sport-Reportage
12.45 Nachbarn in Europa

30 Jahre Jazz - täglich

Schwarze Wiege

von 20.00 bis 4.00 Uhr
Küche bis 2.00 Uhr

Bundesstraße 15
Tel.: 45 83 18

14.00 Diese Woche Schlagzeilen und Bilder
14.20 Damals – Vor vierzig Jahren
14.30 Das schönste Buch der Welt
15.00 Quiz As
15.50 Der Musterknabe Spielfilm
17.19 Danke schön
17.25 Heute
17.30 Länderspiegel
18.20 Solid Gold USA-Hitparade
19.00 Heute
19.30 Na, sowas!
20.15 Der Feuerturm fernsehspiel
22.05 Heute
22.10 Das aktuelle Sport-Studio
23.25 Die Scheinwerfer verlöschen Spielfilm
01.00 Heute

NDR

18.00 Sesamstraße
18.30 Musik im III.
19.15 III international Insel der Frauen
20.00 Tagesschau
20.15 So zärtlich war Suleyken (3)
20.30 Reisebilder aus dem heutigen Westpolen
21.00 Vor vierzig Jahren
21.30 Glücksritter Spielfilm
22.55 200. NDR-Jazzkonzert
00.05 Nachrichten

Musik

10. Gore Night: The Mindblowers (feat. Sigurd Müller)/The Texas Chainsaw Massacre (OF)
Alabama-Kino 23.00
G + G + G + G (50–60er)
Batavia
Bonds 81
Bierbörse 21.00
Copperfield Hero
Cafe Kaputt 21.00
Steve Baker + Dedl Reimers (Blues, Rock)
Consortium 21.00
Alexanders Ragtime Band
Cotton Club 20.30
Thomas Franke Trio
Dennis Swing Club 20.30
Revival Jazzband
Fabrik 11.30
Athenians (griech.)
Folklore Z
Soultrain/Denice Brooks + First Take (Funk)
Große Freiheit 36 21.00
Just in Time (Jazzanova)
Heatwave 21.30
Michelle (Folk)
Im Eimer 21.00
Revival Jazzband
Jazzkeller
Stubenrock (Stones)
Let's Rock
Jimmy Henderson Band (Dixie, Swing)
Lütt Huus 20.00
Ron Williams + Band
Macadam
Movie Rock
New Wave Cafe 21.00
Sustain/Meanstreak/Dock 11
Rieckhof
Hamburg Swing All Stars (Dixie)
River-Kasematten 21.00
Curare
SamBrasil 21.00
Harry + Friends (Highlife, Reggae)
Tropical Brasil 21.30
Marino, Freddy, Jimmy + Wölfi
Zum Auerhahn 21.30

Theater

Wovon der Mensch lebt
Bürgerhs. Wilhelmsbg. 20.00
Travestie-Show
Black Market 22.00/23.30/1.00/2.30
Crazy Boys Strip Show
Crazy Boys 20.00/22.00/2.00
Pünktchen und Anton
Dt. Schauspielhaus 15.00/18.00
Educating Rita
English Theatre 20.00
Plaza Suite
Ernst-Deutsch-Theater 20.00
. . . und was ich liebte hab ich umgebracht
follsgarden 21.00
Das Erbe des Doktor Sarago
Goldbekhaus 20.00
Fischerstraat 15
Gemeindehs. Stellingen, Melanchtonstr. 7a 20.00
Die Kassette
Hamb. Kammerspiele 16.00/20.00
Katja Kabanowa
Hamb. Staatsoper 14.00/19.30
Variete International
Hansa Theater 16.00/20.00
Die Wildente
Haus im Park 20.00
Der Widerspenstigen Zähmung
Helmsmuseum Har. 16.30/20.00
Phönix
Kampnagelfabrik 20.00
Fiesta Fiasko
Kleckstheater 15.00
Theatre du Pain
Logo 21.00
Der Herr Karl
Malersaal 21.00
Arbeitslosen-Show
Mon Marthe 21.00
De Trooschien
Ohnsorgtheater 16.30/20.00
Travestie-Show
Pulverfaß 20.30/23.15/2.00
Vater einer Tochter
St. Pauli-Theater 20.00
Alles in Butter
Stradiwadi 21.00
Das Alte Land
Thalia Theater15.00/20.00
Bei Charly Haggarty ist Mumps
Theat. a. d. Marschnerstr. 20.00
Bildung für Rita
Theater Kleine Rampe 16.00/20.00
Eine kleine Zauberflöte
Theater f. Kinder 14.30/17.00
Der Engel mit dem Blumentopf
Theater im Zimmer 20.00
Fire On The Mountain
Theater Monsun Monsun 20.30
Die moderne Rose
Theater Monsun 23.00
Der Truthahn
TIK 20.00
Liebe ist – eine Geschichte aus Troja
Werkstatt 3 20.00

Sonstiges

5 Jahre „Literaturpost"
Workshops, Literaturmesse und am Abend: Tanz, Ton, Licht & Rythmus, Kleckstheater ab 12.00
74. Hamburger Engtanzfete
Knust 20.00
„Die falsche Größe bricht zusammen" – Der 3. Weltkrieg
Vortrag von Wolfgang Döbereiner, „Haus der Provinzialloge", Moorweidenstraße 36 16.30
Magnesia's Disco Time
Auf ein Neues! mit DJ Hajü, UHA 20.00

26. Sonntag

Memo

Foto: Roland Scheikowski

Katja Kabanowa, Staatsoper, 14.00 + 19.30: Gewitterstimmung auf der Bühne an der Dammtorstraße. Über das liebende Paar bricht das Unheil herein wie aus dem reinen Himmel das Gewitter. Mit Peter Ustinov konnte ein Regie-Star für die Opern-Tragödie von Leos Janacek gewonnen werden, wie er nicht alle Tage in Hamburg arbeitet. Vielleicht machen Sie sich die Mühe, unser kleines Interview auf Seite 80 zu lesen: „Mr. Ustinov, sind Sie ein Genie?"

Film

Orfeu Negro
Abaton 11.00
Die Passion der Jeanne d'Arc
Abaton 11.00
Orfeu Negro
Abaton 16.00
Sieben Schönheiten
Abaton 18.00
Cal
Abaton 18.00
Life Force
Abaton 23.00
Mudhoney
Abaton 22.45
Blutgericht in Texas
Alabama 22.30
Die Wildgänse kommen/Kommando Leopard
ARsenal 13.45
Einer flog über das Kuckucksnest
Arsenal 17.45/20.15
Im tiefen Tal der Superhexen
Arsenal 22.30
Ghostbusters/Gremlins
Arsenal 13.45
Der Smaragdwald
Arsenal 17.45
Blues Brothers
Arsenal 20.15

Professional Music Shop
pms Remzi Ibrahimoglu
SPEZ. Internationales Sortiment an Blasinstrumenten!!!
Größtes Angebot an Saxophonen, Zubehör und Mundstücken in Europa. Mehrkanal-Studio für Tonband- und Kassettenmaschinen. Die Möglichkeit für noch kreativeres Musizieren. Wir sind bekannt für einmalige Fachberatung und unsere korrekten Preise.
Hoheluftchaussee 2 2000 Hamburg 20 Tel. 420 80 01

Swing-Tanz-Club
HEATWAVE
Mittwoch – Sonntag 20.00–3.00 geöffnet. Zufahrt nur vom Steindamm. Danziger Str. 21, HH 1, Tel. 24 45 95

books books books books books books books books books books books books books books
KERCKHOFF
POSTSTR. 2 - HH 36 - TEL. 35 22 68
zwischen Rathausmarkt + Hanseviertel
books & bücher

Neu
Praxiseröffnung

Zahnärztin

Dr. med. dent.
Ulrike Hoppe

Mo — Fr 8 — 12 Uhr u. Di — Do 15 — 18 Uhr
und nach Vereinbarung · Alle Kassen

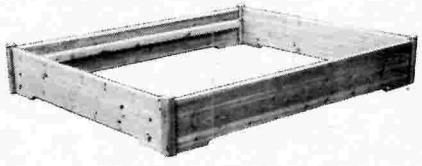
Werderstraße 69 · 2000 Hamburg 13
Telefon 44 05 09

WERKSTATT EINRICHTUNG OBJEKTE

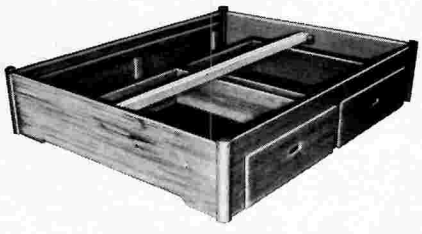
Holz
NATURFARBEN

WATERLOOSTR. 11
2000 HAMBURG 50
ANFRAGEN, TEL: 040/43 24 48

ÖFFNUNGSZEITEN:
MO.–FR. 9–13 UND 14–18 UHR
SAMSTAG VON 9–13 UHR



Standardgröße
200 x 120 x 30 cm
ab DM 390,–



Standardgröße
200 x 120 x 40 cm
ab DM 890,–

Bettkästen massiv Kiefer
in jeder gewünschten Größe

Die Glücksritter
Arsenal 22.15
Diva
Broadway 22.30
Eins, zwei, drei
Cinema 22.45
Zelig
Holi 22.30
Otto – Der Film/Die unglaubliche Reise in einem verrückten Flugzeug
Kurbel 12.00
Doktor Schiwago
Kurbel 15.30
Mach's noch einmal Sam
Kurbel 19.15
Pale Rider
Kurbel 21.00
Blues Brothers
Movie 15.30/22.30
Tee im Harem des Archimedes
Movie 18/20.15
Pippi Langstrumpf
Movie 14.15
Knast total/Traffic School
Magazin 10.00
Jäger des verlorenen Schatzes/ Indiana Jones und der Tempel des Todes
Magazin 13.15
Der einzige Zeuge
Magazin 17.15
Die Ferien des Monsieur Hulot
Magazin 19.15
Amadeus
Magazin 21.00
Die roten Schuhe
Metropolis 11/16.30
Rumble Fish OF
Metropolis 19.00
Ludwig – Requiem für einen jungfräulichen König
Metropolis 21.15
Eins, zwei, drei
Mundsburg 17.30/20.00
Queimada
Oelkerscafe 21.00
Duett zu dritt
Thalia 16/18.15/20.45
Zurück in die Zukunft
Vorführung 6, 18.15/20.45

Fernsehen

ARD

10.00 Französiche Maler (2)
10.45 Die Sendung mit der Maus
11.15 David und Sara (4)
12.00 Der internationale Frühschoppen
12.45 Tagesschau
13.15 Magazin der Woche
13.45 Pan Tau Kinderserie
14.15 Lepra – Krankheit der Armen
14.45 Tewje und seine sieben Töchter Spielfilm
16.20 Noch nicht bekannt
16.45 Bilder aus der Wissenschaft
17.15 Wir über uns
17.20 ARD-Ratgeber Technik
18.05 Tagesschau
18.10 Sportschau
18.40 Lindenstraße (8)
19.10 Weltspiegel
19.50 Sportschau-Telegramm
20.00 Tagesschau
20.15 Tatort
21.50 Die Kriminalpolizei rät
21.55 Tagesschau
22.00 20. MIDEM-Gala aus Cannes Die erfolgreichsten Pop-Gruppen des Jahres 1985
23.30 Tagesschau

ZDF

09.30 Evangelischer Gottesdienst
10.15 Die Stadtschreiber
11.15 Mosaik
12.00 Das Sonntagskonzert
12.45 Heute
12.47 Sonntagsgespräch
13.15 Jugendstil
13.45 Bettkantengeschichten
14.15 Biene Maja
14.40 Nesthäkchen
15.30 So ein Tierleben
15.55 Die Fraggles
16.20 Ein-Blick
16.35 Münchner Freiheit
17.20 Heute
17.22 Die Sport-Reportage
18.10 Tagebuch
18.25 Muppets-Show
19.00 Heute
19.10 Bonner Perspektiven
19.30 Die Schwarzwaldklinik
20.15 Der Feuerturm
22.20 Heute
22.35 Das Musik-Porträt Jean Sibelius
23.30 Heute

NDR

16.00 Sehen statt hören
16.30 Nachrichten in französischer Sprache
16.45 Nachrichten in englischer Sprache
17.00 Englisch für Fortgeschrittene
17.30 Mikroelektronik
18.00 Sesamstraße
18.30 Camera (2) Augenzeugen des Krieges
19.00 Rückblende Uraufführung des Films „Die Sünderin"
19.15 Schauplatz Rio im Karneval
20.00 Tagesschau
20.15 New-York-Trilogie (3) Fernsehspiel
21.45 Sport III
22.45 Arthur Rubinstein
23.30 Nachrichten

Musik

Wood Cradle Babies (Dixie)
Cotton Club 11.00
Frühschoppen
Das Ei 11.00
Jazz Labor
Dennis Swing Club 20.30
Antoni + Vasili (griech.)
Fabrik 21.00
Prakken, Navarra, Klein (Folk, Swing)
Factory 16.30
Norbert Schultze, Toni Blankenheim, Sylvia Anders (bunte Melodien)
Haus der Hamb. Volksbühne 11.00
Francis Hot Aces
Jazzkeller 10.00
Dave Panik (Piano)
Lütt Huus 20.00
The Exploited
Markthalle 21.00
Helge Fischer Swingtett
River-Kasematten 10.30
El Barrio (Salsa)
Tropical Brasil 21.30
Law Rabbit Jazzgang
Uhlenspieker 17.00

Theater

Kugel und Schachtel
Bürgerhaus Wilhelmsburg 11.00
Eintritt frei
Crazy Boys Strip Show
Crazy Boys 20.00/22.00/2.00
Pünktchen und Anton
Dt. Schauspielhaus 15.00/18.00
Plaza Suite
Ernst-Deutsch-Theater 15/19.00
Dicke Freundschaft – Dünner Faden
Hamb. Puppentheater 11.00/15.00 (ab 4 Jahre)
Der Rosenkavalier
Hamb. Staatsoper 17.00
Variete International
Hansa Theater 15.00/19.00
Die Wildente
Haus im Park 20.00
Der Widerspenstigen Zähmung
Helmsmuseum 19.00
Phönix
Kampnagelfabrik 20.00
Arbeitslosen-Show
Mon Marthe 21.00
De Trooschien
Ohnsorgtheater 15.30/19.00
Travestie-Show
Pulverfaß 20.30/23.15/2.00
Vater einer Tochter
St. Pauli-Theater 17.00
Peer Gynt I
Thalia Theater 14.00
Oedipus
Thalia Theater 20.00
Bei Charly Haggarthy ist Mumps
Theater a. d. Marschnerstr. 18.00
Der Engel mit dem Blumentopf
Theater im Zimmer 19.00
Fire On The Mountain
Theater Monsun 20.30
Bildung für Rita
Theater Kleine Rampe
Der Truthahn
TIK 19.00

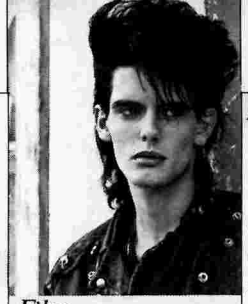
Sonstiges

Flohmarkt
EKZ Hamburger Straße
Waldführung im Sachsenwald
Robin Wood, Treff: S-Bahnhof Aumühle 14.00
Tanzveranstaltung für alle Singles
„Freddie's Ballhaus", Hellkamp 68 16.00

27. Montag

Memo

Charlie Sexton, Markthalle, 21 Uhr: Billy Idol läßt grüßen. Der Texaner Charlie Sexton, gerade erst 17 Jahre alt, hat sich eine zünftige Fashion-Punk-Frisur zugelegt, einen Cocktail aus Rock' n' Roll, Mainstream und New Wave gemixt und das Material von dem Produzenten Keith Forsey auf Hitkurs trimmen lassen. Mit Don Henley, Dylan und Keith Richards durfte Charlie schon im Studio stehen, jetzt soll er „Der Mann für '86" werden. Mädchenherzen wird sexy Sexton im Sturm erobern, kritische Hörer muß er erst noch mit seinem ersten Auftritt in Hamburg überzeugen.



Film

Orfeu Negro
Abaton 16.00
Sieben Schönheiten
Abaton 18.00
Zur Sache Schätzchen
Abaton 18.00
Valentino
Abaton 23.00
Mudhoney
Abaton 22.45
Dschungelburger
Achat 20.00
Blutgericht in Texas
Alabama 22.30
Einer flog über das Kuckucksnest
Arsenal 16/20.15
Ziggy Stardust
Arsenal 18.30/22.30
Der Smaragdwald
Arsenal 18.00
Brubaker
Arsenal 15.45/22.30
Blues Brothers
Arsenal 20.15
Videokabinett
Bildwechsel 17.00
Diva
Broadway 22.30
Martin
Cafe Tuc Tuc 20.30
Broadway Danny Rose
Holi 22.30
Pale Rider
Kurbel 16.45
Casablanca
Kurbel 19.00
Harald und Maude
Kurbel 21.00
Shining
Movie 15.30/22.30
Amadeus
Magazin 11.00
Pale Rider
Magazin 15.00
Jäger des verlorenen Schatzes
Magazin 17.00
Der einzige Zeuge
Magazin 19.00
The Killing Fields
Magazin 21.00
Filme von Luis Bunuel, Jean Cocteau
Metropolis 17.00
Hecate
Metropolis 19.00
The Conversation OF
Metropolis 21.15
Freitag, der 13.
Mundsburg 17.30/20.00
Queimada
Oelkerscafe 21.00
Duett zu dritt
Thalia 16/18.15/20.45
Zurück in die Zukunft
Vorführung 6, 18.15/20.45

Fernsehen

ARD

16.00 Tagesschau
16.10 Fühlen, was Tiere denken
17.20 Pan Tau Kinderserie
17.50 Tagesschau
20.15 Engels und Konsorten (4)
21.15 Kinder der Welt Kinder im Libanon
22.00 Ein Mann macht klar Schiff Ägäisgeschichten
22.30 Tagesthemen
23.00 Besiegelt, befreit, besetzt Von Hans Brecht
00.45 Tagesschau

ZDF

16.00 Heute
16.04 Biotechnologie
16.35 Die Maultrommel (3)
17.00 Heute
17.15 Tele-Illustrierte
17.50 Ein Colt für alle Fälle Krimi
19.00 Heute
19.30 Der Feuerturm
21.00 Vorschau 'Februar
21.45 Heute-Journal
22.05 Terra X
22.50 Theaterwerkstatt
23.30 Heute

NDR

18.00 Sesamstraße
18.30 Komm, spiel mit mir
19.00 Praktische Tips Lohnt sparen noch?
19.15 Allein über den Nordpol Ein Weltrekordflug
20.00 Tagesschau
20.15 Das Montagsthema
21.00 Heinz-Rudolf-Kunze in der Hamburger Fabrik
22.00 Das Doppelleben der Sister George Spielfilm
00.15 Nachrichten

Musik

Martina Schmoll Quartett
Cotton Club 20.30
Dennis am Piano
Dennis Swing Club 20.30
AC/DC (siehe S. 45)
Ernst-Merck-Halle 20.00
Jazzland Express (Dixie)
Jazzkeller
Murphy's Law
Logo 21.30
Swing Cats + Luedel (Swing)
Lütt Huus 20.00
Charlie Sexton (siehe S. 46)
Markthalle 21.00
Hajo Sassenscheidt (Swingpiano)
Müller Lüdenscheidt 21.00
Stint Funk
River-Kasematten 21.00
Curare
Tropical Brasil 21.30
Ralf Böckmann (frz. Chansons)
Werkstatt 3 21.00

Theater

Nora
Altonaer Theater 20.00
Die Herzogin von Malfi
Dt. Schauspielhaus 19.30
Die Wildente
Ernst-Deutsch-Theater 20.00
Die Geisel
Gymnasium Rahlstedt (73), Scharbeutzer Straße 36 19.00
Leonce und Lena
Gymnasium Klosterschule (1), Westphalenswg. 7 19.00
Die Kassette
Hamb. Kammerspiele 20.00
Variete International
Hansa Theater 16.00/20.00
Phönix
Kampnagelfabrik 20.00
De Trooschien
Ohnsorgtheater 20.00
Travestie-Show
Pulverfaß 20.30/23.15/2.00
Penthesilea
Thalia Theater 20.00
Eine kleine Zauberflöte
Theater für Kinder 16.30

Sonstiges

„Vergessene Kriege in Europa – Irland: Konflikt ohne Lösung"
Dichterlesung und Dias, Werkstatt 3 20.00
Franz Marc – Vom Tier zum Tod
Vortrag: Dr. Peter K. Schuster, Kunsthalle 20.00
Schlaganfall und seine Folgen
Infos u. Beratung (der Selbsthilfegruppen), HH-Haus Eimsbüttel 19.00
Vorlesestunde
Bücherhalle Neugraben 15.00
Beratung und Diskussion über KDV
DFG–IDK e. V.

28. Dienstag

Memo

(The Clan Of) Xymox, Kir, 22 Uhr: Was nach einer 70er Elektro-Acid-Combo aus dem Hause Sky klingt, entpuppt sich als gelungene Mischung aus Düsterpop und Trash. Die Mischung gefiel den Briten so gut, daß das renommierte Independent-Label 4 AD die vier Holländer unter Vertrag nahm. Die höchsten Weihen im Pop-Biz haben sie schon erfahren: John Peel zeigte sich beeindruckt. Kiel oben! heißt es im Vorprogramm – **No More** geben ihren Indie-Chartbuster im Süddeutschen zum Besten.

Film

Orfeu Negro
Abaton 16.00
Frenzy
Abaton 18.00
Zur Sache Schätzchen
Abaton 18.00

Valentino
Abaton 23.00
Mudhoney
Abaton 22.45
Blutgericht in Texas
Alabama 22.30
Einer flog über das Kuckucksnest
Arsenal 16/20.15
Ziggy Stardust
Arsenal 18.30/22.30
Der Smaragdwald
Arsenal 18.00
Blues Brothers
Arsenal 20.15
Brubaker
Arsenal 15.45/22.30
Diva
Broadway 22.30
Broadway Danny Rose
Holi 22.30
Pale Rider
Kurbel 17.00
Harald und Maude
Kurbel 19.00
Diva
Kurbel 21.00
Shining
Movie 15.30/22.30
Knast total
Magazin 15.15
Für eine Handvoll Dollar
Magazin 17.00
Ich hab dir nie einen Rosengarten versprochen
Magazin 11.30/19.00
Alexis Sorbas
Magazin 21.00
Der Tod der Maria Malibran
Metropolis 17.00
Les routes du sud OF
Metropolis 19.00
Rumble Fish OF
Metropolis 21.15
Freitag, der 13.
Mundsburg 17.30/20.00
Das mörderische Paradies
Thalia 16/18.15/20.45
Zurück in die Zukunft
Vorführung 6, 18.15/20.45
Dschungelburger
Werkstatt 3, 20.00

Fernsehen

ARD

16.00 Tagesschau
16.10 Lebenswege Dokumentation
16.55 Spaß am Dienstag
17.50 Tagesschau
18.00 Regionalprogramme
20.00 Tagesschau
20.15 Alles oder Nichts Quiz
21.00 Panorama
21.45 Dallas
22.30 Tagesthemen
23.00 ARD-Sport extra
23.45 Tagesthemen

ZDF

16.00 Heute
16.04 Computer-Corner
16.20 Schüler-Express
17.00 Heute
17.15 Tele-Illustrierte
17.50 Tom und Jerry Zeichentrickserie
18.20 Quiz
19.00 Heute
19.30 Die Reportage
20.15 Der Feuerturm
21.45 Heute-Journal
22.05 Triumph der Liebe Komödie
00.25 Heute

NDR

18.00 Sesamstraße
18.30 Formel Eins
19.15 Unsere Nachbarn Ausländer – Inländer
20.00 Tagesschau
20.15 Treffpunkt Umwelt
21.00 Der Meteor Komödie
22.45 Autor-Scooter
23.45 Nachrichten

Musik

Heinz Junghans Jazzmen (Dixie)
Cotton Club 20.30
Dennis am Piano
Dennis Swing Club 20.30
Desmond Dekker + Delray Wilson Band
Fabrik 21.00
Jazz Filigranics
Jazzkeller
(Clan Of) Xymox (Düster-Tanz-Pop)/No More
Kir 22.00
Blowbeat (Rock)
Logo 21.30
Bonds 81 (Rock, Oldies)
Lütt Huus 20.00
Inxs (siehe S. 46)
Markthalle 21.00
Jazz Joker
River-Kasematten 21.00
Georg (Jazz, Standards)
Stech 20.00
Sambahia (Samba, Bossa)
Tropical Brasil 21.30

Theater

Ein idealer Gatte
Altonaer Theater 20.00
Crazy Boys Strip Show
Crazy Boys 20.00/22.00/2.00
Pünktchen und Anton
Dt. Schauspielhs. 15.00/18.00
Educating Rita
English Theatre 20.00
Plaza Suite
Ernst-Deutsch-Theater 20.00
Die Geisel
Gymnasium Rahlstedt, Scharbeutzer Str. 36 19.00
Leonce und Lena
Gymnasium Klosterschule (1), Westphalensweg 7 19.00
Die Kassette
Hamb. Kammerspiele 20.00
Otello
Hamb. Staatsoper 19.00
Variete International
Hansa Theater 16.00/20.00
Phönix
Kampnagelfabrik 20.00
Fiesta Fiasko
Kleckstheater 10.00
De Trooschien
Ohnsorgtheater 20.00
Travestie-Show
Pulverfaß 20.30/23.15/2.00
Vater einer Tochter
St. Pauli-Theater 20.00
Die Jungfrau von Orleans
Thalia Theater 20.00
Eine kleine Zauberflöte
Theater für Kinder 16.30
Der Engel mit dem Blumentopf
Theater im Zimmer 20.00
Bildung für Rita
Theater Kleine Rampe 20.00

Sonstiges

Franz Marc – vom Tier zum Tod
Vortrag: Dr. Peter K. Schuster, Kunsthalle 18.00
„Sri Lanka" Hans-Ole Kuschmann
Dia-Produktion über eine faszinierende Tropeninsel, Bürgerhaus Wilhelmsburg 20.00
Legal in den Überwachungsstaat?
Diskussion, Liberales Zentrum, Ottersbekallee 1 20.00
„Griechischer Abend"
Musik, Tanz und Essen, Kulturluft 20.00

29. Mittwoch

Memo

Jörg Fauser, Markthalle, 20 Uhr: Fauser liest! Fauser erzählt! Fauser ist da! Ja, Jörg Fauser, die deutsche Antwort auf W. S. Burroughs und James Dean in Personalunion erzählt heute abend, ob er das wirklich alles erlebt hat, was er da im **„Schneemann"** und neuerdings im **„Schlangenmaul"** erzählt. Und wenn nicht, macht nichts. Was der Tarzan des Berliner Großstadtdschungels sich alles so vorstellt, wenn er zuviel Jerry Cotton gelesen hat, ist allemal unterhaltsam. Seine Krimis sehen nicht nur so aus wie der „Tatort", sie lesen sich auch so.

Film

Die Kinder von Bullerbü
Abaton 16.00
Orfeu Negro
Abaton 16.00
Frenzy
Abaton 18.00
Zur Sache Schätzchen
Abaton 18.00
Valentino
Abaton 23.00
Mudhoney
Abaton 22.45
Blutgericht in Texas
Alabama 22.30
Einer flog über das Kuckucksnest
Arsenal 16/20.15
Ziggy Stardust
Arsenal 18.30/22.30
Der Smaragdwald
Arsenal 18.00
Blues Brothers
Arsenal 20.15
Brubaker
Arsenal 15.45/22.30
Die Brüder Löwenherz
Bücherhalle Horn 15.00
Diva
Broadway 22.30
Broadway Danny Rose
Holi 22.30
Pale Rider
Kurbel 16.30
Harald und Maude
Kurbel 18.30
Otto – Der Film/Die unglaubliche Reise in einem verrückten Flugzeug
Kurbel 20.30
Shining
Movie 15.30/22.30
AC/DC Let There Be Rock
Magazin 15.15
Indiana Jones und der Tempel des Todes
Magazin 17.15
Die Möwe Jonathan
Magazin 19.00
Der einzige Zeuge
Magazin 21.00
Die Macht der Gefühle
Metropolis 17.00
Les routes du sud, OF
Metropolis 19.00
Der Tod der Maria Malibran
Metropolis 21.15
Freitag, der 13.
Mundsburg 17.30/20.00
Das mörderische Paradies
Thalia 16.00/18.15/20.45
The Rocky Horror Picture Show
Trinity 20.00
Zurück in die Zukunft
Vorführung 6, 18.15/20.45

Fernsehen

ARD

16.00 Tagesschau
16.10 51. Internationale Grüne Woche in Berlin
16.55 Denkste Der Koffer
17.50 Tagesschau
18.00 Regionalprogramme
20.00 Tagesschau
20.15 Hundert Jahre Automobil
22.00 Tagesthemen
23.00 Einsatz in Manhattan Kriminalserie
23.45 Tagesschau

ZDF

16.00 Heute
16.04 Bettkantengeschichten
16.35 Tao Tao
17.00 Heute
17.15 Tele-Illustrierte
17.50 Trio mit vier Fäusten
18.55 Mittwochslotto
19.00 Heute
19.30 Kino-Hitparade
20.15 Kennzeichen D
21.00 Der Denver-Clan
21.45 Heute-Journal
22.05 Die Sport-Reportage
22.35 Sehnsucht nach Rückkehr Spielfilm
00.15 Heute

NDR

18.00 Sesamstraße
18.30 Die Sprechstunde Ratschläge für die Gesundheit
19.15 Landwirtschaft aktuell
20.00 Tagesschau
20.15 Berliner Platz
21.00 Das Licht der Gerechten (4) Fernsehspiel
21.55 Eine Berliner Romanze Spielfilm
23.10 Nachrichten

Musik

Jessica
Bierbörse 21.00
Papa Tom's Lamentation Jazzband (Dixie)
Cotton Club 20.30
Raivo Tammik (Piano)
Dennis Swing Club 20.30
Terry Riley (Minimal)
Fabrik 21.00
Willy Darm (Country, Folk)
Jazz Forum 20.30
Revival Jazzband
Jazzkeller
Blowbeat (Rock)
Kir 22.00
Noller (Rock 'n' Roll)
Let's Rock
Stormarn Jazzing Kids (Dixie)
Lütt Huus 20.00
Blackbirds Of Paradise
River-Kasematten 21.00
Curare
SamBrasil 21.00
Dave (Pop-Piano)
Stech 20.00
Harry + Friends (Highlife, Reggae)
Tropical Brasil 21.30
Nordlicht (Lieder)
Vereins- u. Westbank, Alter Wall 18.00

Klassik:

Hamb. Mozart Orchester, Werke v. Mozart (Sinf. B-Dur, KV 319), Rosetti (Hornkonz. Nr. 2), Tschaikowsky (Serenade f. Streichorch., C-Dur)
Musikhalle 20.00

Theater

Nora
Altonaer Theater 16.30/20.00
Blaubeermus und Grottenpferd
Bücherhalle Altona 15.00 (ab 3 Jahre)
Travestie-Show
Black Market 22.00/23.30/1.00
Crazy Boys Strip Show
Crazy Boys 20.00/22.00/2.00
Ein Haufen Lügen
Dt. Schauspielhaus 20.00
Educating Rita
English Theatre 20.00
Plaza Suite
Ernst-Deutsch-Theater 20.00
Leonce und Lena
Gymnasium Klosterschule (1), Westphalensweg 7 19.00
Die Kassette
Hamb. Kammerspiele 20.00
Der fliegende Holländer
Hamb. Staatsoper 19.30
Variete International
Hansa Theater 16.00/20.00
Phönix
Kampnagelfabrik 20.00
Antigone
Kellertheater 20.00
Fiesta Fiasko
Kleckstheater 18.00
Sofortige Erleuchtung
Malersaal 20.30
De Trooschien
Ohnsorgtheater 16.30/20.00
Travestie-Show
Pulverfaß 20.30/23.15/2.00
Vater einer Tochter
St. Pauli-Theater 20.00
Die Jungfrau von Orleans
Thalia Theater 20.00
Eine kleine Zauberflöte
Theater für Kinder 16.30
Der Engel mit dem Blumentopf
Theater im Zimmer 20.00
Tanz den Adolf Hitler
Theater Monsun 20.30
Bildung für Rita
Theater Kleine Rampe 20.00
Wenn du geredet hättest, Desdemona
Bücherhalle Volksdorf, Weiße Rose 1 20.00

Sonstiges

„Gegenmacht – soziale Bewegung in der Dritten Welt"
EPK (Entwicklungspolitische Korrespondenz) – Infos –, Werkstatt 3 20.00
Südamerika-Reise zu den Yanonani-Indianern
Dia-Vortrag von R. Nehberg, Bücherhalle Bergedorf 19.00–20.30
Die Rolle des Mannes in der feministischen Philosophie v. G. Abendroth
Kl. Atelier f. philosoph. Praxis 20.00
Jörg Fauser
liest neue Stories, Markthalle 20.00
Ein Jahr „Aids-Hilfe Hamburg e. V."
Bericht aus der Arbeit, UHA 20.00
Balthasar und Gwendolin
Mitspielmärchen für Kinder von 4–10 Jahren, Rieckhof 15.00

30. Donnerstag

Memo

Johnny Winter, Große Freiheit 36, 21 Uhr: Besuch im Rockmuseum. Mit wehender Matte und ausgreifenden Schritten huscht Johnny Winter über die Bretter und entlockt seiner Gitarre dabei die rasendsten Läufe, die es in der Bluesmusik zu hören gibt. Dabei ist seine große Zeit schon 15 Jahre her. Danach quälte er sich mit Drogen- und Alkohol-Problemen herum. Noch heute kann es sein, daß Old Johnny trunken auf die Bühne stolpert, aber man kann sicher sein, daß er noch jeden Ton trifft, denn traditionellen Blues und Rock beherrscht er noch immer wie kein zweiter. Johnny liefert den Soundtrack, zu dem eure älteren Geschwister am Hasch-Joint genuckelt haben

Film

Die Kinder von Bullerbü
Abaton 16.00
Eins, zwei, drei
Abaton 16.00
Frenzy
Abaton 18.00
Jules und Jim
Abaton 18.00
Stardust Memories
Abaton 23.00
Dishonored
Abaton 22.45
Im tiefen Tal der Superhexen
Alabama 22.30
Diva
Broadway 22.30
Threads – Die Stunde Null
Goldbekhaus 20.00
Fame
Holi 22.30
Stammheim
Kampnagelfabrik 21.00
Zurück in die Zukunft
Magazin 15.30
Der Sinn des Lebens
Magazin 17.30
A Hard Day's Night/Yellow Submarine
Magazin 21.00
Ludwig – Requiem für einen jungfräulichen König
Metropolis 17.00
Der Tod der Maria Malibran
Metropolis 19.15
Marocco, OF
Metropolis 21.15
Heavy Metal
Mundsburg 17.30/20.00
Susan – verzweifelt gesucht
Thalia 16/18.15/20.45
Genesis In Concert
Trinity 20.00
Die Ferien des Monsieur Hulot
Vorführung 6, 18.15
Der Smaragdwald
Vorführung 6, 20.45

Fernsehen

ARD

16.00 Tagesschau
16.10 Noch nicht bekannt
16.55 Ein Loch in der Grenze (5)
17.20 Von Hasen und Dachsen
17.50 Tagesschau
18.00 Regionalprogramme
20.00 Tagesschau
20.15 Der Hoffnungsträger
21.00 Der 7. Sinn
21.03 Geschichten aus der Heimat
21.45 ARD-Sport extra
22.30 Tagesthemen
23.00 Klawitter
01.10 Tagesschau

ZDF

16.00 Heute
16.04 Kreta – Ursprung Europas
16.35 Kleine Abenteuer in Venedig (3)
17.00 Heute
17.15 Tele-Illustrierte
17.50 Der rosarote Panther Zeichentrickserie
18.20 Teufels Großmutter
19.00 Heute
19.30 Hits des Jahres 1985
21.00 Kinder Kinder Erzieungsmagazin
21.45 Heute-Journal
22.05 5 nach 10
anschl. **Heute**

NDR

18.00 Die Sendung mit der Maus
18.30 Die jungen Alten
19.15 Wo Tiere noch unter sich sind Schwedische Seen
19.45 Die Felsakrobaten
20.00 Tagesschau
20.15 Die Nervensäge Spielfilm
21.55 Kultur aktuell
22.45 Argumente
00.00 Nachrichten

Musik

Jazz O'Maniacs (Hot Jazz)
Cotton Club 20.30
Raivo Tammik (Piano)
Dennis Swing Club 20.30
Embryo & Aladja Sisters
Fabrik 21.00
Johnny Winter + Band (Blues-Rock)
Große Freiheit 36 21.00
Blue Graffiti (Swing, R 'n' B)
Jazzkeller
Balaam And The Angel (Positiv-Gothic)
Kir 22.00
De Gigantjes (Swing, Rock)
Logo 21.30
Pickeld Onions (Oldtime)
Lütt Huus 20.00
Delta Jazzband
Müller Lüdenscheidt 21.00
Eddie Cleanhead Vinson, Buddy Tate, Arnett Cobb u. a.
NDR-Studio 10, Oberstr. 20.00
Wizards
New Wave Cafe 21.00
Steve Mason's Frisco Jazzband
River-Kasematten 21.00
Georg (Jazz, Standards)
Stech 20.00
El Barrio (Salsa)
Tropical Brasil 21.30
Julio Pereira + Band (port. Volksmusik)
Werkstatt 3 20.00

Klassik:

Solo-Abend: Margaret Price, Geoffrey Parsons (Klavier)
Hamb. Staatsoper 20.00
Eva Marie Krampe (Viol.), Thomas Humbert (Klav.); Werke v. Guillemain, Mozart, Sinding u.a.
Hamb. Konservat., Sülld. Landstr. 196 20.00
Solisten, Mitgl. d. Philharmon. Staatsorchesters; Vivaldi: Flötenkonz. Nr. 3 D-Dur, op. X/Konz. op. III Nr. 8 a-Moll; Bach: Brandenbg. Konz. Nr. 5; C. P. E. Bach: Flötenkonz. d-Moll
Musikhalle, kl. Saal 20.00

Theater

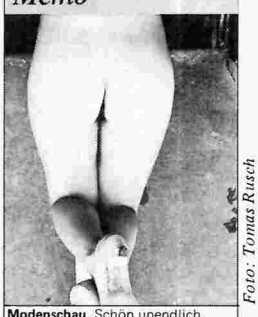
Nora
Altonaer Theater 20.00
Travestie-Show
Black Market 22.00/23.30/1.00
Crazy Boys Strip Show
Crazy Boys 20.00/22.00/2.00
Bauern sterben
Dt. Schauspielhaus 20.00
Educating Rita
English Theatre 20.00
Plaza Suite
Ernst-Deutsch-Theater 20.00
Leonce und Lena
Gymnasium Klosterschule (1), Westphalensweg 7 19.00
Die Geisel
Gymnasium Rahlstedt, Scharbeutzer Str. 36 19.00
Die Kassette
Hamb. Kammersp. 16.00/20.00
Variete International
Hansa Theater 16.00/20.00
Revanche
Haus im Park 20.00
Der Prozeß
Kampnagelfabrik 21.00
Antigone
Kellertheater 20.00
Fiesta Fiasko
Kleckstheater 10.00
Elie Levy (Klassische Pantomime)
Markthalle 20.00
De Trooschien
Ohnsorgtheater
Travestie-Show
Pulverfaß 20.30/23.15/2.00
Vater einer Tochter
St. Pauli-Theater 20.00
Peer Gynt II
Thalia Theater 20.00
Eine kleine Zauberflöte
Theater für Kinder 16.30
Der Engel mit dem Blumentopf
Theater im Zimmer 20.00
Tanz den Adolf Hitler
Theater Monsun 20.30
Bildung für Rita
Theater Kleine Rampe 20.00

Sonstiges

Erfahrungsaustausch – Treffen
für Mitglieder von Selbsthilfegruppen, Kiss 19.00
„Wie wird ein Buch gemacht?"
Eine kleine Werkstatt mit H.-G. Berge, für Kinder, Lit 15.00
„Der Brief" – Erzählungen
Lesung von Wolfgang Hilbig (Leipzig), Heine Treff, Schlüterstraße 1 19.30

31. Freitag

Memo



Modenschau, Schön unendlich, Hanseviertel, 20 Uhr: Parallel zu ihrer Abschlußprüfung, nach dreijähriger Lehrzeit, zeigen sieben Schneider/innen, wie man richtig Mode macht. Auf den Anspruch, ganz weit vorne in Sachen Design zu liegen verzichten die sieben ebenso gern wie auf die Teilnahme an Avantgardemodemessen – bei der Mode zählt halt nicht nur die Idee,

Foto: Tomas Rusch

Foto: Photo Selection/Terasson

SPAR GELD leih Auto

tgl. Tel. 040/720 75 93 o. 722 13 25. Von Studenten für alle

z.B.	pro Tag (100 km frei)	Wochen-Tarif (1000 km frei)	4 Wochen (3500 km frei)
Polo	29,–	199,–	599,–
VW-Bus	59,–	299,–	799,–
LKW, 3,5 t	69,–	399,–	999,–

Sondertarife bitte nachfragen. Auf Wunsch auch Autos mit Fahrer

DEEKE-SCHULE
Klassisches akademisches
BALLETT
Anfänger, Fortgeschrittene, Kinder
Live Music
Es unterrichten Tänzer der Staatsoper Hamburg, Neumeier Ballett
Hamburg 13 Info 44 36 85

juga futon
im Süden vom Norden
(nahe BAB Ausfahrt Heimfeld)
Matratzen, Decken, Kissen in jeder Größe aus reiner frischer Baumwolle direkt vom Hersteller
• tatamis • Lattenroste • Klappgestelle
Goldene Wiege 6, 21 Hbg 90
Tel. 77 89 88 + 768 85 43
do + fr 14.30-18.00
1. + 3. Sa. im Monat 10-12.00

DEKO RATIO NEN
DEKORATION VON SCHAUFENSTERN, WARENGRUPPEN U.A.
TEL. ☎ 040 / 55 25 844

Linguothek
SPRACHKURSE
Abendlehrgänge
Bildungsurlaub
Intensivlehrgänge
Einzelunterricht
Englisch • Englisch in England
Französisch • Französisch an der Côte d'Azur
Spanisch • Italienisch • Deutsch
Schlüterstraße 18
2000 Hamburg 13
Tel. 45 95 20

JEANS Jungle EPPENDORF

milchzahn
Öffnungszeiten:
Montag – Freitag
10.00 – 12.30 Uhr
13.30 – 18.00 Uhr
Samstag
10.00 – 13.00 Uhr
Qualität für Ihr Baby und Kleinkind vom 1. bis zum 2190. Lebenstag neu und aus zweiter Hand: Naturtextilien · Babyfelle Buggies · Reisebetten Autositze u. v. a. m.
◆ mieten
◆ kaufen
◆ tauschen
◆ verkaufen
◆ in Kommission geben
☎ 46 44 26
Lehmweg 36
2000 Hamburg 20

Gummiwäsche
Neu in Deutschland. Geheimnisvolle + aufregende Gummiwäsche für Sie + Ihn. Weit und hauteng. 3 ausf. Fotokataloge (120 Seiten) diskret gegen DM 20.– Briefm. bar oder Überweis. auf PSK-Hamburg 62291-206. Mohr GmbH, Postf. 123, 2354 Hohenwestedt

„natürlich gehen"

Earth-Shoe · jacoform · Birkenstock
NATUR-SCHUH-LADEN · Gertigstr. 35
2000 Hamburg 60 · Tel. 040/27 20 86

Lederschmitt
Anfertigung und Änderung
Bei der Fabrik
Roswitha Meier 390 97 15
Barner Str. 28 Di-Fr 12-18h

sondern auch die Ausführung, und da sind Avantgardedesigner oft keine Meister. Im Schön unendlich dagegen kommt nur solide verarbeitetes auf den Laufsteg; originell in Schnitt, Verarbeitung und Detail sind die Sachen außerdem. Titel der Schau: **Dementi**

Film

Die Kinder von Bullerbü
Abaton 16.00
Eins, zwei, drei
Abaton 16.00
Amarcord
Abaton 18.00
Jules und Jim
Abaton 18.00
Stardust Memories
Abaton 23.00
Dishonored
Abaton 22.45
Im tiefen Tal der Superhexen
Alabama 22.30
Videokabinett
Bildwechsel 17.00
Hamburg Altona, ein starkes Stück
Die Thede 20.00
Fame
Holi 22.30
Joey
Magazin 15.30
Papillon
Magazin 17.15
Jabberwocky/Monty Pythons wunderbare Welt der Schwerkraft/Der Sinn des Lebens
Magazin 20.15
Die Macht der Gefühle/Ausschnitte aus Opernfilmen
Metropolis 19.00
Heavy Metal
Mundsburg 17.30/20/22.30
Susan — verzweifelt gesucht
Thalia 16/18.15/20.45
Die Ferien des Monsieur Hulot
Vorführung 6, 18.15
Der Smaragdwald
Vorführung 6, 20.45

Fernsehen

ARD

11.50 ARD-Sport extra
14.10 Die Unverbesserlichen und ihre Menschenkenntnis
16.00 Tagesschau
16.10 Elefantenboy Spielfilm
17.50 Tagesschau
18.00 Regionalprogramme
20.00 Tagesschau
20.15 Tagebuch einer Verliebten Spielfilm
21.50 ARD-Sport extra
22.45 Tagesthemen
23.15 Die sieben Samurai Spielfilm
01.50 Tagesschau

ZDF

15.00 Das Haus am Eaton Place
16.30 Freizeit . . . und was man daraus machen kann
17.00 Heute
17.15 Tele-Illustrierte
17.50 Jack Holborn
19.00 Heute
19.30 Auslandsjournal
20.15 Der Feuerturm
21.45 Heute-Journal
22.05 Aspekte
22.45 Die Profis Krimiserie
23.30 Im Netz der Gewalt Spielfilm
01.00 Heute

NDR

18.00 Hallo Spencer Serie
18.30 Rockpalast „R.E.M."
19.15 Indien Land ohne Hoffnung?
19.45 Stimmt denn das? Landschaftsquiz
20.00 Tagesschau
20.15 Extra drei Wochenschau
20.45 Der Sternenhimmel im Februar
21.00 Lindenstraße
21.30 Talk op platt
23.30 Nachrichten

Musik

John Law And The Tremors
Bierbörse 21.00
Lieder aus d. Dreigroschenoper
Bürgerhs. Wilhelmsbg. 20.00
The Heavy Jam Band (Hard Rock)
Cafe Kaputt 21.00
5. Konzert: Howard Carpendale (Schlager)
CCH, Saal 1 20.00
Ragtime United (Happy Jazz)
Cotton Club 20.30
Own Swing Group
Dennis Swing Club 20.30
Vince Weber
Fabrik 21.00
Vitamin X/Superchange
Große Freiheit 36 21.00
Trick Bag (New Swing)
Heatwave 21.30
Blackbirds Of Paradise
Jazz Forum 20.30
Low Rabbit Jazzgang (Hot Jazz)
Jazzkeller
Open night: Chou Chou's
Kir 23.00
Onyx
Let's Rock
De Gigantjes (Swing, Rock)
Logo 21.30
Bootlegs (Rock, Oldies)
Lütt Huus 20.00
St. Michel's Jazzband
River-Kasematten 21.00
Massey Ferguson Band (Rock 'n' Soul)
Roschinsky's 21.00
Curare
SamBrasil 21.00
Meddox (Rock-Piano)
Stech 20.00
Tropical Dance Night
Tropical Brasil 21.30
French Quarter Jazz Carnival
Wellers Grenzfaß, Reeperbahn 162 20.00
Durendart (Jazz, Rock)
Zinnschmelze 20.00
Swingin' 40's
Zur Rotbuche 20.30

Klassik:

Das Alte Werk, Werke v. Vivaldi, Zelenka, Rameau, Fasch Camerata Köln
NDR-Studio 10, Oberstr. 20.00

Theater

Nora
Altonaer Theater 20.00
Zu dir oder zu mir
Bei Max 20.00
Travestie-Show
Black Market 22.00/23.30/1.00/2.30
Crazy Boys Strip Show
Crazy Boys 20.00/22.00/2.00
Pünktchen und Anton
Dt. Schauspielhaus 15.00/18.00
Educating Rita
English Theatre 20.00
Plaza Suite
Ernst-Deutsch-Theater 20.00
Die Kassette
Hamb. Kammerspiele 20.00
Il Trovatore
Hamb. Staatsoper 19.30
Variete International
Hansa Theater 16.00/20.00
Revanche
Haus im Park 20.00
Aquarium
HdJ Lichtwarkhaus 20.00
Antigone
Kellertheater 20.00
Fiesta Fiasko
Klecksteater 10.00/18.00
Der Herr Karl
Malersaal 21.00
Elie Levy (Klass. Pantomime)
Markthalle 20.00
De Trooschien
Ohnsorgtheater 20.00
Travestie-Show
Pulverfaß 20.30/23.15/2.00
Vater einer Tochter
St. Pauli-Theater 20.00
Exotick-Dada & dort
Stradiwadi 21.00
Faust
Thalia Theater 20.00
De Wieberhoff
Theat. a. d. Marschnerstr. 20.00
Bildung für Rita
Theater Kleine Rampe 20.00
Eine kleine Zauberflöte
Theater für Kinder 16.30
Der Engel mit dem Blumentopf
Theater im Zimmer 20.00
Fire On The Mountain
Theater Monsun 20.30
Die Nervenrolle
Theater Monsun 23.00

Sonstiges

Die Zukunft des irdischen Lebens
Planetarium 20.00
75. Hamburger Engtanzfete
Knust 20.00
Tropical Dance Night
Werkstatt 3 21.30
„Der Pfirsich des Paradieses" — Erotische Geschichten für kalte Winterabende
H. Springer präsentiert die Anthologie von Ulcus-Molle-Macher J. Wintjes, Edition Nachtcafe 20.30
Modenschau
Hanse-Viertel 20.00
Herausforderung Umwelt
Diskussion mit den Autoren des gleichnamigen Buches, Galerie Morgenland 20.00
Single-Tanz
„Kaiserhof", Spielbudenplatz 20.00
Südafrikanische Frauen im Widerstand
Ein Bericht, Sokoni 20.00
Deutsch-türkische Stadtteilkultur
mit: Musik und türkischem Essen, Lesung, Bücherhalle St. Pauli-Süd, Trommelstr. 7 18.00

Film-Index

„Pankow '95" – Abaton, 13.–15. 1.

In dieser Aufstellung finden Sie alle Filme, die im laufenden Monat in den Programmkinos gezeigt werden sowie im Fernsehen, alphabetisch geordnet mit Ort und Termin der Vorführung. Kürzel: R: Regie, D: Darsteller

A

A Chorus Line USA 1985: R: Richard Attenborough, C: Jeffrey Hornaday, D: Michael Douglas, Alyson Reed, Terence Mann. Relativ originaltreue Musical-Verfilmung mit zeittypischem Musikarrangement. Der an sich unfilmische Stoff (ein Vortanzen junger Eleven an einem Broadway-Theater samt Glück und Leid der Beteiligten) wurde durch Aufwand und Effekte in die sogenannte Filmsprache „übersetzt", ohne daß sich der Sinn solcher Gigantomanie schlüssig mitteilt. Für Fans des Genres wegen der Leistungen der Tänzer dennoch sehenswert. (Voraussichtlich Ende Januar im Broadway, Holi, Cinema)

A Hard Day's Night Siehe: Yeah! Yeah! Yeah!

Abwärts BRD 1984, R: Carl Schenkel, D: Götz George. Psycho-Krimi. Vier Personen versuchen verzweifelt, sich aus einem Fahrstuhl zu befreien. (V 6 6.–8. 1.)

AC/DC Rock-Film mit AC/DC. (Magazin 24., 29. 1.; Trinity 16. 1.)

Aids, die schleichende Gefahr BRD 1985, R: Peter Gandl. Episodenfilm zum Thema Aids. Reißerisch, unprofessionell und unappetitlich gemacht. (Demnächst in Hamburg)

Alamo Bay USA 1985, R: Louis Malle. Ein geflüchteter Vietnamese will sich an der texanischen Küste eine neue Existenz als Fischer aufbauen und stellt fest, daß der amerikanische Traum ein rassistischer Alptraum ist. (Voraussichtlich Anfang Januar im Holi)

Alexis Sorbas Griech. 1964, R: Michael Cacoyannis, D: Anthony Quinn, Irene Papas, Alan Bates, Lila Kedrova. Ein Brite in Griechenland. Sympathisch folkloristischer Film. (Magazin 1., 28. 1.; Arsenal 2.–8. 1.; Abaton 2.–8. 1.)

Amadeus USA 1984, R: Milos Forman, D: F. Paul Abraham, Tom Hulce. Bühnen-Autor Peter Shaffer und sein Regisseur Forman bemühen sich um eine neue, eigenwillige Musik-Geschichtsschreibung. Danach ist der Wiener Hofkomponist Antonio Salieri der Mörder Mozarts. Die blendend inszenierte und brillant gespielte „Feier zu Ehren von Mozarts Musik" (Verleihmitteilung) ist gleichzeitig der Rufmord Salieris. (Magazin 25.–27. 1.; Arsenal 9.–12. 1.; Kurbel 1. 1.; Alabama 5., 6., 8. 1.)

American Werewolf USA 1981, R: John Landis. Horrorfilm-Parodie vom Regisseur des „Kentucky Fried Movie". (Arsenal 17.–19. 1.)

Amerikanische Ansichtskarte Ungarn 1975, R: Gabor Body. Experimenteller Film nach einer Erzählung von Ambrose Bierce. (Metropolis 2., 4. 1.)

Apocalypse Now USA 1975–79, R: F. F. Coppola, D: Martin Sheen, Marlon Brando, Robert Duvall, Dennis Hopper. Die Reise eines amerikanischen Vietnam-Offiziers in den Wahnsinn. (Metropolis 3., 5., 10., 12. 1.)

Ashram in Poona BRD 1979, R: Wolfgang Dobrowolny, u. a. Wilhelm Schulz, Peter Clausen und Friedemann Kliesch. Bilder aus den Therapiegruppen und Ausschnitte aus den Reden des Bhagwan Shree Rajneesh. (Alabama 7., 8. 1.)

Asphalt Hyänen USA 1958, R: Paul Henreid, D: Mara Corday, Lita Milan, Barbara Bostock. Als Männer verkleidet raubt eine Frauengang Lohngelder und vergräbt diese. (NDR 13. 1.)

Atlantic City USA USA 1980; R: Louis Malle; D: Burt Lancaster, Susan Sarandon. Melodram und Krimi, der entlang der hölzernen Promenade von Atlantic City spielt. (Cinema 20.–22. 1.)

Au Pays de Zom Kanada 1983, R: Gilles Groalx, Musik: Jacques Hetu. Origineller Musikfilm mit Opernsänger Joseph Rouleau. (Metropolis 8., 14., 21. 1.)

Auf ein Neues USA 1979, R: Alan J. Pakula, D: Charles Durning, Jill Clayburgh. Alan J. Pakula („Pookie", „Klute", „Die Unsterblichen", „Sophies Entscheidung") beschreibt hier mit komödiantischen Mitteln die Schwierigkeiten geschiedener Männer und Frauen, eine neue Beziehung einzugehen. (ARD 17. 1.)

Aus dem Leben gegriffen USA 1978/79, R: Albert Brooks, D: Albert Brooks, Charles Grodin. „Das munterste und frechste Komiker-Talent seit Lenny Bruce und Woody Allen" („Time"), der Entertainer Albert Brooks, kommt auf die Idee, das alltägliche Leben einer amerikanischen Durchschnittsfamilie zum Mittelpunkt eines ehrgeizigen Dokumentarfilms zu machen. (ZDF 22.1.)

Aus dem Reich der Toten USA 1958, R: Alfred Hitchcock, D: James Stewart, Kim Nowak. Kult-Krimi des Meisters des Suspense, in dem es um Nekrophilie und Höhenangst geht. Der Film, dem Mel Brooks das Denkmal „Höhenkoller" setzte. (Movie 16.–19. 1.; V 6 20.–22. 1.)

B

Bananas USA 1971, R+D: Woody Allen. Früher Woody-Allen-Film – eine moderne Slapstick-Komödie. (Arsenal 9.–11. 1.)

Barry Lyndon USA 1976; R: Stanley Kubrick, D: Ryan O'Neal, Marisa Berenson. Kubrick bereitet ein Tableau der Zeit William Masterpeace Thackerays aus, er suchte die allerschönsten Drehorte, fand die gefälligsten Darsteller und verwendete erstmals fürs Kino eine von der NASA entwickelte Linse für die nur von Kerzenlicht ausgeleuchteten Innenaufnahmen (Elbe 18.–20.1.)

Begierde USA 1982; R: Tony Scott, D: David Bowie, Catherine Deneuve, Susan Sarandon. Die Deneuve spielt eine unsterbliche Adlige, deren Liebhaber ihr Jungbrunnen ist. Eine überaus erotische, streng stilisierte New-Wave-Abhandlung des Vampirmythos. Auch wenn „Begierde" die Grenzen zum Manierismus mehrfach überschreitet, bleibt der exzellent besetzte Film in seiner bizarren Eigenwilligkeit ein interessantes Experiment. (Arsenal 20.–22.1.)

Ben Hur USA 1959; R: William Wyler, D: Charlton Heston, Stephen Boyd, Jack Hawkins. Religiöser Monumentalschinken. Erzählt werden die Abenteuer eines römischen Berufsoffiziers und eines patriotischen Juden. Höhepunkt des Films: Das Wagenrennen! (Arsenal 9.–12. 1.)

Benjamin – Aus dem Tagebuch einer männlichen Jungfrau Fr. 1967; R: Michel Deville, R: Pierre Clementi. Der junge Benjamin ist in der Liebe noch völlig unerfahren, als er auf das ländliche Schloß seiner Tante kommt. Dort stellen ihm nicht nur drei reizende Kammerkätzchen nach; auch der aristokratische Liebhaber der Gräfin tut das seine, um Benjamin in die Kunst der Verführung einzuweihen. (ARD 3. 1.)

Beverly Hills Cop USA 1984; R: Martin Brest. Flott inszenierte Action-Komödie um einen Polizisten mit unkonventionellen Ermittlungsmethoden (Eddie Murphy), Autokarambolagen und rüdem Dialogwitz. Für Fans des Genres zünftige Unterhaltung. (Magazin 2., 4., 5., 17., 18., 21. 1.; Arsenal 17. – 19. 1.)

Birdy USA 1985; R: Alan Parker; D: Matthew Modine, Nicolas Cage. Hochglanzpoliertes, überaus perfekt inszeniertes Drama um einen hypersensiblen Jungen, seine Liebe zu den Vögeln und seinen Wunsch zu fliegen. Aus Vietnam kommt Birdy direkt in eine psychatrische Anstalt; dem Absturz folgt selbstredend das Happy End. Souverän spielt der Regisseur auf der Klaviatur kinematographischer Manipulationstechniken und mit den Emotionen des Zuschauers. (Abaton 17. – 20. 1.)

Black Moon USA 1985; R: Harley Cokliss; D: Tommy Lee Jones, Linda Hamilton, Robert Vaughn, Bubba Smith. Ein Auto wie „Black Moon" war auf Automobilausstellungen mit Sicherheit noch nicht zu sehen. Die Verleihwerbung verspricht den „Wahnsinnauf Rädern". (Voraussichtlich ab 16. 1. in den Kinocentren)

Black Snake USA 1972; R: Russ Meyer. Die Sklaven einer Zuckerrohrplantage rächen sich durch ein Massaker an ihren Unterdrückern. (Alabama 13. – 15. 1.)

Blues Brother USA 1980; R: John Landis. Geschichte der Rock-Gruppe „Blues Brothers", mit zünftigem Witz und vielen Stunt-Szenen erzählt. (Movie 23. – 26. 1.; Kurbel 2. – 5. 1.; Mundsburg 9. – 12. 1.; Arsenal 23. – 29. 1.; Magazin 1., 17. – 19. 1.)

Blutgericht in Texas USA 1979 R: Tobe Hopper, D: Marilyn Burns, Paul A. Partain. Können Sie sich vorstellen, welche Dienste eine Handkreissäge in den Händen eines Wahnsinnigen leisten kann? (Alabama 25. – 29. 1.)

Bombenstimmung im Hauptquartier USA 1985; R: Andrew Sugarman. Militärklamauk. (Voraussichtlich ab 9. 1. in den Kinocentren)

Brazil USA 1984; R: Terry Gilliam, D: Jonathan Pryce. Schwarze Fantasy-Komödie. Ein kinematographischer Alptraum: Eine Welt nicht unähnlich jener, in der wir heute leben – noch technokratischer, bürokratischer, feindlicher gegenüber dem Individuum. (Magazin 13. 1.; Mundsburg 2. – 5. 1.)

Broadway Danny Rose USA 1983; R: Woody Allen; D: Woody Allen, Mia Farrow. Woody als eifriger, aber erfolgloser Künstlermanager am Broadway. (Holi 27.–29. 1.)

Brubaker USA 1980; R: Stuart Rosenberg, D: Robert Redford. Spannender Knastfilm, der nach den Memoiren eines reformfreudigen, gescheiterten Gefängnisdirektors entstand. Kein Dokumentarspiel, sondern Action-Kino – hart, spannend, direkt argumentierend, mit allerlei Schönheitskorrekturen versehen und ohne den intellektuellen Ballast der gutgemeinten, aber wirkungslosen Aufklärungsfilme. (Arsenal 27. – 29. 1.)

Buddies USA 1985; R: Arthur J. Bressan. Erstes Aids-Lichtspiel. (Metropolis 16. 17. 1.)

Buffalo Bill, der weiße Indianer USA 1944; R: William A. Wellmann, D: Joel McCrea, Maureen O'Hara. Glaubt man diesem Film, dann war der Büffeljäger Bill Cody ein Freund der Indianer. Anders als die meisten seiner Landsleute bemüht er sich hier, ihnen Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, selbst wenn er gegen sie kämpfen muß. Nach mancherlei Abenteuern gründet er schließlich zusammen mit seiner Frau die Buffalo-Bill-Wild-Westshow. (ARD 19. 1.)

C

Cal Engl. 1983; R: Pat O'Connor; D: Helen Mirren, John Lynch. Geschichte eines 19-jährigen jungen Mannes, Katholiken und IRA-Mitgliedes. (Abaton 23. – 26. 1.)

Carmen Spanien 1983; R: Carlos Saura; D: Laura del Sol, Antonio Gades, Paco de Lucia. Ein Balletensemble probt und erarbeitet sich „Carmen". Film über den Mythos Carmen, dem Inbegriff von weiblicher Schönheit, Sinneslust, Freiheitsliebe und Unabhängigkeit. (Magazin 8. 1.)

Carmen BRD 1963; R: Kurt Wilhelm. Nach der auf Prosper Merimees Novelle beruhenden

Wenn der Postmann zwölfmal klingelt...

... kommt nicht nur die SZENE jeden Monat druckfrisch ins Haus. Wenn Sie wollen, gibt's auch noch ein Buch dazu. Also:

☐ **Ich abonniere die SZENE für mich.** ☐ **Ich will nur ein SZENE-Buch** für DM 25,- ☐ **Ich verschenke ein SZENE-Abonnement** für DM 42,- an den unter Lieferanschrift genannten Empfänger. ☐ **Ich verschenke ein SZENE-Buch und ein SZENE-Abonnement** für gesamt DM 60,- an den unter Lieferanschrift genannten Empfänger. ☐ **Ich verschenke das SZENE-Abonnement** an den unter Lieferanschrift genannten Empfänger, **aber das Buch** bitte ich an meine unter Rechnungsanschrift genannte Adresse. Gesamtpreis DM 60,-. ☐ **Ich benötige einen Geschenkgutschein.** Das Abonnement (DM 42,-) gilt zunächst für ein Jahr und verlängert sich automatisch um den gleichen Zeitraum, falls nicht sechs Wochen vor Ablauf schriftlich gekündigt wird. Die Lieferung frei Haus erfolgt ab Heft Januar 1986. Die Rechnung wird an die Rechnungsanschrift geschickt. Keine Vorauszahlungen leisten, bitte die Rechnung abwarten bzw. die Einzugsermächtigung ausfüllen.

Lieferanschrift: _____

_____

_____

Rechnungsanschrift: _____

_____

_____

Datum: _____ Unterschrift: _____

EINZUGSERMÄCHTIGUNG
Hiermit ermächtige ich den Szene Verlag DM 42,- bzw. DM 60,- bzw. DM 25,- von nachfolgendem Konto mittels Lastschrift einzuziehen:
Konto-Nr.: _____ BLZ: _____
Kreditinstitut: _____
Kontoinhaber: _____

Ausschneiden und abschicken an SZENE VERLAG
Hallerstraße 72, 2000 Hamburg 13

Oper von Georges Bizet. Musikalische Leitung: Herbert von Karajan. Ausführende: Die Wiener Philharmoniker. Gesang: Mirella Freni, Jon Vickers, Grace Bumbry. (Metropolis 3. – 5. 1.)

Carmen It. 1984; R: Francesco Rosi, D: Julia Migenes, Placido Domingo. Opulenter Musikfilm. Verfilmung der Oper von Bizet. (Metropolis 17. – 19. 1., Movie 9. – 12. 1.)

Casablanca USA 1943; R: Michael Curtiz; D: Humphrey Bogart, Ingrid Bergman, Paul Henreid, Claude Rains, Conrad Veidt, Peter Lorre, Sydney Greenstreet. Casablanca während des Zweiten Weltkrieges: Zufluchtsort für politische Flüchtlinge aus ganz Europa. Sie treffen sich in einem Cafe, dessen Besitzer aus enttäuschter Liebe zum melancholischen Zyniker geworden ist. Curtiz' Film ist das große klassische Melodram des Hollywood-Kinos und der wohl berühmteste Kultfilm aller Zeiten. (Kurbel 24., 25., 27. 1.)

Casanova It. 1976; R: Federico Fellini; D: Donald Sutherland, Tina Aumont. Fellinis berühmtes Porträt über den mühsam alternden Casanova. (Magazin 21. 1.)

China Blue bei Tag und Nacht USA 1984; R: Ken Russell; D: Kathleen Turner, John Laughlin, Anthony Perkins. Tagsüber ist sie eine emanzipierte Designerin, nachts geht sie auf den Strich. Sex-Happenings und Männer-Phantasien, meist mit ironischer Distanz vorgetragen. (Magazin 24. 1.; Arsenal 9. – 11. 1.)

Choose Me USA 1984; R: Alan Rudolph; D: Genevieve Bujold, Keith Carradine. Kaleidoskopische Geschichte einiger Menschen. Die Welt der Radio-Talkshows, der verräucherten Bars, der flüchtigen Augenblicke. Menschen laufen vor sich selbst davon und einander in die Arme. Gepflegte Unterhaltung. (Voraussichtlich Mitte Januar im Broadway)

Citizen Kane USA 1941; R: Orson Welles, Joseph Cotten. Porträt eines Zeitungskönigs. Das berühmte Regiedebut von Orson Welles. (Metropolis 1., 5., 6. 1.)

Cocoon USA 1985; R: Ron Howard. Bewohner eines Altersheims entdecken einen Jungbrunnen und geben sich närrisch. Harmlose Kreuzung aus Seniorenkino und Science Fiction für die ganz Kleinen. (V 6 1. 1.; Elbe 11. – 15. 1.; Magazin 17., 20., 22. 1.; Arsenal 9. – 15. 1.; Alabama 16., 19., 20. 1.)

Cotton Club USA 1984; R: Francis Ford Coppola; D: Richard Gere. Aufwendig und unterhaltsam inszenierte Episoden aus dem legendären Cotton Club vor dem Hintergrund von Prohibition, Kriminalität und der Erfindung des Jazz. Gelungene Mischung aus Krimi und Musikfilm. (Metropolis 11., 12., 16., 20. 1.; Movie 13. – 15. 1.)

Crazy For You USA 1984; R: Harold Becker; D: Matthew Modine, Linda Florentino und einem Kurzauftritt von Madonna. Louden ist Favorit des Ringerteams der Thompson High School. Um bislang Star-Ringer Shute zu besiegen, muß er 23 Pfund abnehmen. (Magazin 16. – 18. 1.)

D

Dance With A Stranger GB 1984; R: Mike Newell; D: Miranda Richardson, Rupert Everett. Die Story einer leidenschaftlichen Frau, die ihren Liebhaber erschießt und dafür gehängt wird. Ein Fall, der vor 25 Jahren in aller Welt Aufsehen erregte. (Voraussichtlich Ende Januar im Holi)

Das Ding aus einer anderen Welt USA 1981; R: John Carpenter; D: Kurt Russel. Eine Nordpol-Expedition findet ein vereistes Monster und taut es auf. Remake eines SF-Klassikers von 1951. (Magazin 3., 5. 1.)

Das Doppelleben der Sister George USA 1968; R: Robert Aldrich; D: Beryl Reid, Susannah York. Eine alternde und lesbische Schauspielerin ist Star einer britischen Endlos-Serie. Als ihre Figur aus der Serie gestrichen wird, zerbricht auch ihr Privatleben. Verfilmung eines einst viel gespielten Theaterstückes von Frank Marcus. (NDR 27. 1.)

Das doppelte Lottchen BRD 1950; R: Josef von Baky; D: Jutta Günther, Isa Günther, Antje Weisgerber, Peter Mosbacher, Liesl Karlstadt. Die elfjährigen Zwillingsschwestern, die in früh-ester Kindheit durch die Scheidung ihrer Eltern getrennt wurden, treffen sich in einem Landschulheim wieder. Nach anfänglicher Aversion, die bald großer Sympathie Platz macht, beschließen sie, die Rollen zu tauschen und führen ihre Eltern wieder zusammen.. (Arsenal 11., 12. 1.)

Das Fenster zum Hof USA 1954; R: Alfred Hitchcock; D: James Stewart, Grace Kelly. Meisterstück der Verschleierung und der psychologischen Raffinesse. Originalton Hitchcock: „Wenn Ihnen ‚Fenster zum Hof' keine Angst macht, kneifen Sie sich, vielleicht sind Sie schon tot!" (Magazin 15. 1., Elbe 21., 22. 1., Thalia 8. 1., V6 6.–8. 1.)

Das Geheimnis der Dame in Schwarz USA 1960; R: Michael Gordon; D: Lana Turner, Anthony Quinn. Thriller. (NDR 5.1.)

Das Geheimnis von Centreville USA 1985; R: Michael Laughlin; D: Paul LeMatt, Karen Allen, Diana Scarwid, Louise Fletcher, Wallace Shawn. Eine liebevolle Hommage an die kleinen, billigen Science-fiction-Filme der 50er Jahre. (Demnächst in Hamburg)

Das hohe Lied USA 1933; R: Rouben Mamoulian; D: Marlene Dietrich. Der Film beschreibt die Geschichte von Lily, einem Mädchen vom Land, das nach dem Tod seines Vaters zu einer Tante in die Großstadt kommt. Lily lernt den Bildhauer Richard Waldow kennen und steht ihm Modell für eine Statue. (Abaton 9.–12. 1.)

Das mörderische Paradies USA 1985; R: Phillip Borsos; D: Kurt Russell, Mariel Hemingway. Ein Serien-Killer wird einem Reporter zum Karriere-Helfer. Spannender Thriller. (Thalia 28./29. 1., Abaton 16.–19. 1., Mundsburg 6.–8. 1.)

Das schwarze Loch USA 1979; R: Gary Nelson; D: Maximillian Schell, Anthony Perkins, Robert Forster. Die Odyssee eines Weltraumschiffes quer durch die Galaxien und sein Kampf gegen einen Fanatiker, der hinter dem „Schwarzen Loch" neue Welten vermutet. Weltraum-Schmarren mit z. T. brillanten Bildern. (ARD 10. 1.)

Das Spiel ist aus F 1947; R: Jean Delannoy; D: Marcel Pagliero, Micheline Presle. „Heaven Can Wait" a la Sartre, der auch das Originaldrehbuch schrieb. (Magazin 20. 1.)

Das Thedebad BRD 1984; Produktion: Kommunikationszentrum „Die Thede". Dokumentation über das geschlossene und vom Abriss bedrohte Hamburger Hallenbad. (Die Thede 24. 1.)

Dear Mr. Wonderful BRD 1982; R: Peter Lilienthal; D: Joe Pesci. Entertainer-Drama aus New York, weltab von Fifth Avenue und Times Square. (ARD 23. 1.)

Der Ausbruch der Pantherkatzen USA 1985. Actionfilm, der am Amazonas spielt. (Voraussichtlich ab 23. 1. in den Kinocentren)

Der Besucher Niederlande 1982; R: Orlow Seinke; D: Gerad Thoolen, Dorijn Curvers. In einem kafkaesken Labyrinth lebt ein Bürokrat in einer Art Superbehörde. Eines Tages findet er ein Kasper-Hauser-Wesen und vergißt seinen Beruf. (NDR 22. 1.)

Der Blade Runner USA 1982; R: Ridley Scott; D: Harrison Ford, Rutger Hauer. New York im Jahre 2019: Genetische Manipulation ist eine der größten Industrien der Erde geworden. Eine Art „Phil Marlowe der Zukunft" ist vier entlaufenen Replicanten auf den Fersen. Ungemein spannender und atmosphärisch dichter SF-Film. (Magazin 12./13. 1.)

Der blaue Engel Deutschl. 1930; R: Joseph Sternberg; D: Emil Jannings, Marlene Dietrich, Kurt Gerron, Hans Albers, Rosa Valett. Sternbergs beeindruckende Verfilmung von Heinrich Manns Roman „Professor Unrat" ist eher Milieu- als Sozialschilderung. „Mein Kopf und die Beine von Marlene Dietrich" sprach der Autor. (Abaton 2.–5. 1.)

Der Boß Fr 1985; R: Alexandre Arcady; D: Jean-Paul Belmondo, Kim Cattral, Guy Marchand. Belmondo knüpft an die Tradition seiner großen Erfolge an; Mischung aus Action, Spaß und Krimi-Spannung. (Voraussichtlich ab 9. 1. in den Kinocentren)

Der Dialog USA 1974; R: Francis Ford Coppola; D: Gene Hackman, John Cazale, Frederic Forrest, Cindy Williams. (Metropolis 23., 27. 1.)

Der einzige Zeuge USA 1984; R: Peter Weir; D: Harrison Ford. Bei den Glaubensbrüdern der Amish ist die Welt noch in Ordnung. Da kommt aus der Korruptions-, Verbrechens- und Fastfood-Hochburg Philadelphia ein Mann in diese Gemeinschaft, ein Detektiv, der einen Polizistenmord aufzuklären hat und als „einzigen Zeugen" einen Amish-Jungen weiß. Suggestive Mischung aus Krimi und neuem amerikanischem Heimatfilm. (Magazin 24., 26., 27., 29. 1., Arsenal 16.–19. 1., Thalia 14. 1.)

Der Fall Serrano Fr 1977; R: George Lautner, D: Alain Delon, Maurice Ronet. Mord und Totschlag in besten Pariser Politkreisen. (ARD 11. 1.)

Der Fluch von Siniestro GB 1961, R: Terence Fisher. Ein Hammer-Klassiker: Oliver Reed ist der Wolfsmensch. Eine Variante zu „La Belle et la Bete" – nur nicht so poetisch – eben ein „Hammer"-Produkt. (ARD 24. 1.)

Der Fremde It/Fr 1967; R: Luchino Visconti; D: Marcello Mastroianni, Anna Karina, Bernard Blier. Ein junger Algierenfranzose lebt ohne engere menschliche Beziehung in einer Umwelt, deren moralische Normen und Konventionen ihn fremd anmuten. Als er in eine Mordaffäre gerät, wird ihm seine angebliche Amoral und Gefühlskälte zum Verhängnis. Eindrucksvolle Verfilmung einer Erzählung von Albert Camus. (Magazin 23.1.)

Der grausame Job BRD/Fr/It 1966 R: Edouard Molinaro; D: Louis Jourdan, Senta Berger. Agentenfilm. (ZDF 10. 1.)

Der große Gatsby USA 1974; R: Jack Clayton; D: Robert Redford, Mia Farrow. Die Geschichte eines Mannes aus kleinen Verhältnissen, der reich wird und mit seinem Geld in die feine Gesellschaft aufgenommen wird. Glanzvoll werden in diesem Großfilm die 20er Jahre nachempfunden. Der verschwenderisch ausgestattete Film entstand nach dem berühmten Roman von F. Scott Fitzgerald. (Abaton 13.–15. 1.)

Der grüne Bogenschütze BRD 1961; R: Jürgen Roland; D: Gert Fröbe, Karin Dor, Eddi Arent. Edgar Wallace-Verfilmung. (ZDF 14. 1.)

Der Herr der Ringe USA 1977; R: Ralph Bakshi. Zeichentrickfilm nach dem Klassiker von Tolkien, von echten Fans als kitschig eingestuft. (Magazin 8. 1.)

Der Kuß der Tosca BRD 1984. Verdi-Sänger im Altersheim. Regisseur Daniel Schmid fing in der „Casa Verdi" den „Chor der Gefangenen" ein. (Metropolis 13., 14. 1.)

Der letzte Tango in Paris It/F 1972; R: Bernardo Bertolucci; D: Marlon Brando, Maria Schneider, Jean-Pierre Leaud. Kino-Session zum Thema Mensch in der Großstadt. (Abaton 9.–12. 1., Thalia 21. 1.)

Der Mann mit zwei Gehirnen USA 1984; R: Carl Reiner; D: Steve Martin. Parodie auf Horror-Filme der Sorte „Genialer Wissenschaftler dreht durch und spielt Schöpfung". (Magazin 2./3. 1., Kurbel 1., 2. 1.)

Der Musterknabe Österreich 1963; R: Werner Jacobs. Unterhaltungsfilm mit Peter Alexander. (ZDF 25. 1.)

Der Panther Fr 1985; R: Jose Pinheiro; D: Alain Delon. Ein Polizist rächt den Mord seiner Tochter. Ein Thriller, der seinem Star auf den Leib geschrieben wurde. (Voraussichtlich ab 30. 1. in den Kinocentren)

Der Protector USA 1985; R: James Glickenhaus; D: Jackie Chan. Verfolgungsjagd im nächtlichen New York. Action in Hongkong. Im Mittelpunkt der Story steht ein karateerfahrener Polizist. (Voraussichtlich ab 9. 1. in den Kinocentren)

Der Schläfer USA 1973; R: Woody Allen; D: Woody Allen, Diane Keaton. Ein Langschläfer wacht in einem futuristischen Roboterstaat auf und erlebt Abenteuer, wie sie nur Woody Allen passieren können. (Holi 6.–8. 1.)

Der Sinn des Lebens USA 1983; R + D: Monty Python. Satirische Episoden zu Themen wie: Geheimnis der Geburt, Wachstum und Lernen, Organverpflanzung (vom noch lebenden Spender) bis hin zum Tod. (Magazin 30./31. 1.)

Der Smaragdwald GB 1985; R: John Boorman; D: Charley Boorman, Powers Boothe, Meg Foster. Geschichte einer Kindesentführung durch Indianer im brasilianischen Urwald: Ein Architekt auf der Suche nach seinem inzwischen 17jährigen Sohn vor dem Hintergrund des

Konflikts zwischen einem Leben in Einklang mit der Natur und der Ausbeutung eben dieser Natur durch die sogenannte Zivilisation. Dennoch vor allem ein simpler, weitgehend spannender und bewegender, schöner Märchenfilm in Cinemascope. (Arsenal 23.–29. 1., V6 30./31. 1.)

Der Tod der Fliege CSSR 1976; R: Karel Kachyna. Milan ist 17 Jahre alt. Es ist nicht einfach für ihn, seine Traumwelt zu verlassen und erwachsen zu werden. Vor allem kann er die Angst vor Fliegen nicht überwinden, die er schon als Kleinkind empfunden hat. (ARD 17. 1.)

Der Tod der Maria Malibran BRD 1971; R: Werner Schroeter; D: Magdalena Montezuma. Lange Zeit konnte dieser Film nicht gezeigt werden. Jetzt ist die neue Kopie fertig und kann gesehen werden. (Metropolis 28.–30. 1.)

Der unsichtbare Aufstand F/It/BRD 1972; R: Constantin Costa-Gavras; D: Yves Montand, Renato Salvatori, O. E. Hasse, Jean-Luc Bideau. Costa-Gavras' Auseinandersetzung mit dem Thema der Gewalt als Mittel zur Bekämpfung sozialer Mißstände. (Oelkerscafe 18.–20. 1.)

Der Videopirat BRD 1985. Als sich vor einem Jahr der in Goslar geborene Harald Alexander als Videopirat der Staatsanwaltschaft stellte, atmete die Branche auf. Einer der Drahtzieher der Videopiraterie hatte das Handtuch geworfen. Nun stellte sich heraus, daß Alexander seine illegalen Geschäfte zu einem Krimi-Action-Streifen verarbeitet hat und somit die ohnehin gebeutelte und irritierte Branche noch einmal zur Kasse bittet: als Produzent und Regisseur eines Insider-Streifens über das Milieu des kriminell organisierten Video-Diebstahls. (Demnächst in Hamburg)

Der weiße Hai USA 1974; R: Steven Spielberg; D: Robert Shaw, Richard Dreyfuss. Der berühmte Klassiker unter den Tierhorror-Filmen – aufwendig, spannend und technisch perfekt erzählt. (NDR 16. 1.)

Der weiße Hai (Teil 2) USA 1978; R: Jeannot Szwarc; D: Roy Schneider, Lorraine Gary. Gerade, wenn Sie glauben, Sie könnten wieder beruhigt baden gehen, taucht er wieder auf . . . (ARD 19. 1.)

Deutschland privat Sammlung von 23 kurzen Amateurfilmen aus den Jahren 1968–78 (Collage: Robert Van Ackeren und Erwin Kneihsl), deren Regie „die herrschenden Wertvorstellungen" führen: Familienfilme, Reisefilme, kleine Spielfilmversuche, private Pornofilme – meist unästhetisch und peinlich. Ein unerbetener (aber einsichtiger) Spiegel unserer selbst? Oder der heimliche Blick in die Wohnzimmer der Leute und unter die Röcke der Frauen? (Alabama 2.–4. 1.)

Die Brücke am Kwai GB 1957; R: David Lean; D: Alec Guinness, Jack Hawkins. Der berühmte Klassiker über den Ausbruch einer Handvoll Engländer aus einem japanischen Kriegsgefangenenlager. (Arsenal 20.–22. 1.)

Die Brut des Adlers USA 1985; R: Philippe Mora; D: Rutgar Hauer, Powers Boothe, Kathleen Turner. Militanter, in Vietnam gestählter Naturschützer verteidigt die „Brut des Adlers" mit dem Gewehr. Freunde schöner Landschaftsaufnahmen und des Schauspielers Rutger Hauer kommen weitgehend auf ihre Kosten; im übrigen haben wir es hier mit einem eher verworren erzähltem Psycho-Drama zu tun, das weder Handschrift noch Anliegen erkennen läßt. (Demnächst in Hamburg)

Die Dame von Palace Hotel Fr 1984; R: Edouard Molinaro; D: Claude Brasseur, Daniel Auteuil, Gudrun Landgrebe. Ein Kriegsende in Deutschland, im Rahmen und im Geiste des deutsch-französischen Kulturabkommens entstanden. (Demnächst in Hamburg)

Die 3000-Meilen-Jagd USA 1977; R: Russ Mayberry; D: Cliff DeYoung, Glenn Ford, Priscilla Pointer. Dramatische Verfolgungsjagd unter Killern quer über den Kontinent. (ARD 4. 1.)

Die Dritte von rechts BRD 1950; R: Geza von Cziffra, D: Vera Molnar, Evelyn Künneke, Gerhard Wendland, Grethe Weiser, Bruce Low, Rudolf Platte. „Revue-Großfilm". (NDR 11.1.)

Die Ehre der Prizzis USA 1985; R: John Huston; D: Jack Nicholson. Satire über die Mafia. (Voraussichtlich ab 30. 1. in den Kinocentren)

Die Einsteiger BRD 1985; R: Sigi Rothermund; D: Thomas Gottschalk, Mike Krüger. Die Supernasen steigen ein und aus – per Video-Integrator in abenteuerliche Filmgeschichten. Natürlich hat die Erfindung auch ihre Tücken. (Alabama 2.–5. 1.)

Die Familie mit umgekehrtem Düsenantrieb Jap 1985; R: Sogo Ishii. Satire auf die japanische Durchschnittsfamilie. (Voraussichtlich Anfang Januar im Broadway)

Die Ferien des Monsieur Hulot F 1951; R + D: Jaques Tati. Tati macht Urlaub in einer französischen Kleinstadt. (Magazin 24., 26. 1., V6 30., 31. 1.)

Die flambierte Frau BRD 1982; R: Robert v. Ackeren; D: Gudrun Landgrebe, Mathieu Carriere. In dem Film geht es um eine sich emanzipierende, aus der Ehe ausbrechende junge Frau, die als Prostituierte das schnelle Geld sucht, sich in einen ebenso cleveren Berufskollegen verliebt und bald mit ihm gemeinsam ein Appartement betreibt . . . Doch das Ende ist, wie schon der Filmtitel sagt, schrecklich. (Magazin 24. 1., Arsenal 10.–12. 1.)

Die Frau die weint Fr 1978; R: Jaques Doillon; D: Dominique Laffin, Haydec Politoff. Tränenreiche Dreiecks-Geschichte: Zwei Frauen um Jaques Doillon. (ZDF 8. 1.)

Die Glücksritter USA 1982; R: John Landis; D: Eddie Murphy, Dan Akroyd, J. Lee Curtis. Landis erzählt ein komödiantisches Märchen, um die Macht des Geldes und um die Schlitzohrigkeit des kleinen Mannes, die letztlich doch über eiskalte Berechnung triumphiert . . . (Magazin 18., 20. 1., Arsenal 24.–26. 1., Kurbel 2.–4. 1.)

Die große Pfeife Fr 1985; R: Patrick Schulmann; D: Aldo Maccione, Riton Liebman, Andrea Ferreol. Aldo ist ein übriggebliebener der 68er Bewegung. Sein Sohn, 18, cool, adrett, brav, erzieht den Vater zu einem „nützlichen Mitglied der Gesellschaft". (Demnächst in Hamburg)

Die Günstlinge des Mondes Fr 1984; R: Otar Iosseliani. Farbenprächtiges und sinnliches Großstadtpuzzle. (Abaton 16.–22. 1.)

Die 120 Tage von Sodom It/Fr 1975; R: Pier Paolo Pasolini; D: Sonja Saviange, Paolo Bonacelli, Caterina Boratto. Pasolinis Nachlaß-Film nach de Sades Grausamkeiten-Katalog. (Arsenal 23.–25. 1.)

Die Kinder siehe Rezension in diesem Heft (Voraussichtlich Mitte Januar im Holi)

Die Kinder von Bullerbü Verfilmung eines Kinderbuches von Astrid Lindgren. (Voraussichtlich Ende Januar im Abaton)

Die Kümmeltürkin geht BRD 1985; R: Jeanine Meerapfel. Das Portrait einer 38jährigen Türkin, die nach 14 Jahren Berlin in ihre Heimat zurückkehrt. (Demnächst in Hamburg)

Die letzte Nacht des Boris Gruschenko USA 1974; R: Woody Allen; D: Woody Allen, Diane Keaton. Woody Allen zieht als tölpelhafter Russe in den Krieg gegen Napoleon und wird unfreiwillig ein Held. (Arsenal 10.–12. 1.)

Die Macht der Gefühle BRD 1983; R: Alexander Kluge, D: Hannelore Hoger, Edgar Boehlke. Ein Mensch, der einen Moment ruhig ist und in sich hineinsieht, sieht Gefühle. Aber niemals alle, und die Macht der Gefühle ist besonders unbekanntes Gelände. (Metropolis 13., 15., 21., 31. 1.)

Die Möwe Jonathan USA 1973; R: Hall Bartlett; M: Neil Diamond, Tom Catalono. Die Geschichte einer philosophischen Möwe, die auf ihem Flug nach Selbstverwirklichung und letzter Perfektion strebt. (Magazin 29. 1.)

Die Nacht BRD 1985; R: Hans Jürgen Syberberg; D: Edith Clever. Abgesang auf eine europäische Kulturepoche. Verfilmung der eigenen Theaterinszenierung, die Syberberg im französischen Nanterre vorstellte. (Metropolis 14. 1.)

Die Nervensäge USA 1959; R: George Marshall, D: Glenn Ford, Debbie Reynolds. Parodie auf den Grusel- und Krimi-Kintopp. (NDR 30. 1.)

Die Organisation USA 1971; R: Don Medford; D: Sidney Poitier. Zu Poitiers besten Rollen gehört die Rolle des Polizeioffiziers Virgil Tibbs, die er für „In der Hitze der Nacht" kreierte. Diesmal kämpft er gegen ein internationales Rauschgift-Syndikat. (ZDF 3. 1.)

Die Outsider USA 1982; R: Francis Ford Coppola; D: Matt Dillon. Oklahoma 1966; Ein Klassenkampf en miniature spielt sich ab. Die schmalzgelockten „Greasers", direkte Nachfahren von Elvis und James Dean, gegen die schnieken „Socs'. Sein Selbstbewußtsein holt man sich per Faust oder Klappmesser. Die Bande ersetzt die Familie. Denn Gewalt und Gefühl bestimmen die Welt. Bei den Outsiders in Oklahoma und anderswo. (Metropolis 18., 20., 22., 24.1.)

Die Passion der Jungfrau von Orleans Frankreich 1928; R: Carl Theodor Dreyer; D: Maria Falconetti. Inhalt des Films sind die Gerichtsverhandlungen gegen Jeanne d'Arc. (Abaton 19., 26. 1.)

Die Ratten USA 1955; R: Robert Siodmak; D: Maria Schell, Curd Jürgens, Heidemarie Hartheyer. Unfruchtbare Frau kauft das Baby einer anderen und will später den Handel rückgängig machen. Nach einem Stück von Gerhart Hauptmann, das in die 50er Jahre verlegt wurde. (ZDF 5. 1.)

Die Reise nach Indien GB 1984; R: David Lean, D: Judy Davis, Victor Banerjee, Nigel Havers, James Fox, Peggy Ashcroft, Alec Guiness. Geschichte einer Engländerin, die nach Indien reist, um einen Kolonialbeamten zu heiraten. Ein Film über die Traditionen des alten Indien, über das starre Verhalten der englischen Gesellschaft und Rassenschranken. Nach dem meisterhaften, beeindruckenden Beginn fehlt dem Film in der zweiten Hälfte der erzählerische Atem. (Magazin 12. 1., Arsenal 13.–15. 1.)

Die Satansweiber von Tittfield USA 1966; R: Russ Meyer, D: Tura Santana, Lori Williams. Drei lüsterne Sportwagenfahrerinnen jagen und morden schwachsinnige Männer. (Alabama 9.–11. 1.)

Die Schlacht von Marathon It. 1959; R: Jacques Tourneur, D: Steve Reeves, Mylene Demongeot. Massenschlachten zur See und zu Lande – Bodybuilder Steve Reeves und Athen kämpfen ums nackte Leben. Ein Spätwerk des Altmeister Tourneur („Katzenmenschen"), das im Kino auch unter dem Titel „Die große Schlacht um Hellas" zu sehen war. (ZDF 21. 1.)

„Die sind ja alle arbeitsscheu" – Obdachlosenlager Berzeliusstraße BRD 1977/78. Dieses Hamburger Lager gilt, neben den anderen bestehenden Einrichtungen in Form von Übergangswohnungen und neuerdings den „Reintegrationsmodellen", als schlechteste Unterkunft. Die BERZI ist verrufen, was ihre Bewohner tagtäglich zu spüren bekommen. (Die Thede 17. 1.)

Die Spezialisten Fr 1985. Aus dem Knast entkommen, aneinandergekettet und auf Gedeih und Verderb aufeinander angewiesen: Bernard Giraudeau und Gerard Lanvin spielen die Hauptrollen in einem soliden und spannenden Action-Film von Patrice Leconte. (V6 2.–5. 1.)

Die roten Schuhe GB 1948; R: Michael Powell, Emeric Pressburger, D: Adolf Wohlbrück, Moira Shearer, Marius Goring, C: Robert Helpmann. Kann uns die bonbonfarbene Story von der fabelhaften Karriere der kleinen Ballett-Elevin Victoria noch heute fesseln? Sie kann – vorausgesetzt, wir vergessen alles, was wir von zeit- und kinogemäßer Dramaturgie wissen, akzeptieren die geschönte Theater-Welt und die haarsträubende Geschichte vom abgrundtiefen Seelenschmerz des Mädchens, den Konflikt zwischen privaten Wünschen und künstlerischem Ehrgeiz der kleinen Ballerina sowie die symbolschwere Tanzeinlage von den roten Ballettschuhen, die immerfort tanzen müssen und ihre Tänzerin ins Verderben ziehen. (Metropolis 24.+25. 1.)

Die sieben Samurai Japan 1953; R: Akira Kurosawa, D: Toshiro Mifune. Der große Klassiker unter den Samurai-Spielen, der die Vorlage für den Edelwestern „Die glorreichen Sieben" abgab. (ARD 31.1.)

Die 1000 Augen der Ninja Hongkong 1985. Karatefilm. (Voraussichtlich ab 30. 1. in den Kinocentren)

Die unglaubliche Reise in einem verrückten Flugzeug USA 1979; R: Jim Abrahams, David & Jerry Zucker. Ebenso spannende wie komische Parodie auf Katastrophenfilme. (Kurbel 25., 26.+ 29.1.)

Die Verlobte DDR 1980; R: Günther Rücker, Günter Reisch. Eine Frau muß unter Mörderinnen leben. Gezwungen mit ihnen in der Zuchthauswäscherei zu arbeiten, zwischen ihnen in einem der Drahtkäfige zu schlafen, braucht sie alle Kraft, um als Mensch zu überleben. (Frauenkulturzentrum Achat 13.1.)

Die Wildgänse kommen USA '77; R: Andrew V. McLaglen, D: Richard Burton, Roger Moore, Richard Harris, Hardy Krüger, Stewart Granger. Kriegs-Epos. (Magazin 3.+4. 1.; Arsenal 25.+ 26. 1.; Kurbel 18.+19.1.)

Die Zauberflöte Schwed. 1976; R: Ingmar Bergman. Phantasievoller, farbenfroher Opernfilm. Drottingholms Schloßtheater wurde 1:1 im Studio nachgebaut. (Abaton 1.+5.1.)

Die Zeit der Wölfe USA 1984; R: Neil Jordan, D: Sarah Patterson, Angela Lansbury. Wunderschönes Mystik-Horrormärchen. (British Council 9.1.)

Dishonored siehe: X.27

Diva Fr 1982; R: Jean-Jacques Beineix. Kult-Krimi. Ein Pariser Briefträger wird von der Polizei, von Totschlägern aus der Unterwelt und geheimnisvollen Asiaten verfolgt. „Ein romantischer Thriller mit dem Ambiente eines Märchens" (Verleihmitteilung). (Kurbel 28. 1.; Elbe 1.1.; Broadway 1.–31. 1.)

Doktor Schiwago USA 1965; R: David Lean, D: Geraldine Chaplin, Omar Sharif, Julie Christie, Rod Steiger, Alec Guinness, Anna Karina. Sehr amerikanische Verfilmung großen Stils des Romans von Boris Pasternack. (Arsenal 16.–19. 1.; Kurbel 23. –26.1.)

Dorf im Wandel – Die schöne Nanda Sri Lanka 1965; R: Lester J. Perles. Singhalesische Familienchronik (ARD 6.1.)

Dschungelburger BRD 1984/85. Hackfleischordnung International. Ein Film von Peter Heller. Der Film betreibt die Spurensicherung von der Aufzucht der Rinder, über Züchter und Händler bis zu den Verbrauchern in der „Dritten Welt", die nach dem Willen der Hackfleisch-Strategen endlich auch vom Manna der Industriekultur kosten sollen. (Werkstatt 3 28. 1.; Frauenkulturzentrum Achat 27.1.)

Duett zu dritt Fr 1985; R: Elie Chouraqui; D: Catherine Deneuve, Christophe Lambert, Richard Anconina, Jacques Perrin. Geschichte einer verheirateten Karrierefrau, die sich in einen attraktiven Sänger verliebt. (Thalia 23.–27.1.)

E

Eika Katappa BRD 1969; R: Werner Schroeter, D: Gisela Trowe, Carla Aulaulu, Magdalena Montezuma. Der Film „dauert zweieinhalb Stunden; er könnte auch einen Tag dauern oder mehrere! Man geht ohnehin nach spätestens 20 Minuten in dem Film spazieren, und die Eleusischen Spiele waren ja auch nicht in 24 Stunden abgetan" (Beschreibung eines Fans). (Metropolis 3. + 6. 1.)

Ein Käfig voller Narren Fr./It. 1978; R: Edouard Molinaro, D: Ugo Tognazzi, Michel Serrault. Verfilmung des Transvestiten-Stücks „Männer sind bessere Frauen" – Ohnsorg läßt grüßen. (Magazin 2. + 4. 1., Arsenal 17., 18., 20. + 21. 1.)

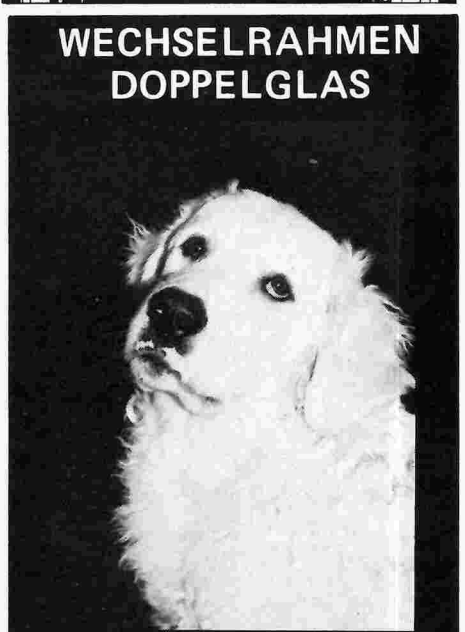
Ein Käfig voller Narren III Fr. 1985; R: Georges Lautner, D: Ugo Tognazzi, Michel Serrault. Und diesmal wird geheiratet. (Voraussichtlich ab 30. 1. in den Kinocentren)

Ein kleines Luder Fr. 1978; R: Jacques Doillon. Ein psychisch gestörter Junge entführt ein Mädchen in seine Bodenkammer. Aus dem Entführer wird jedoch ein Freund und Beschützer. (ZDF 15. 1.)

Ein kleines Paradies Fr. 1981; R: Michel Wyn, D: Yolanda Folliot, Richard Berry. Ein sanfter, planvoll verschlungener Krimi. (ZDF 4. 1.)

Eine Berliner Romanze DDR 1955/56; R: Gerhard Klein, D: Anne K. Brüger. Liebesgeschichte zwischen Ost und West, die vor dem Bau der Berliner Mauer entstand. Viele Filme der Ostberliner Defa enthielten damals gezielte Propaganda gegen die Bundesrepublik bzw. Westberlin und warnten vor den schlimmen sozialen Verhältnissen auf der anderen Seite der Grenze. (NDR 29. 1.)

Eine Sommernachts-Sexkomödie USA 1982; R: Woody Allen, R: Woody Allen, Mia Farrow. Ein heiterer Reigen um Lust und Leid in der Liebe. Zynisch-intelligente Dialoge und die komische Figur eines bebrillten Bruchpiloten machen den Witz



Maße	Normal-Glas	reflexfrei
30 x 40	DM 7,20	10,80
40 x 40	DM 9,60	14,40
40 x 50	DM 12,00	18,00
50 x 50	DM 15,00	22,50
50 x 60	DM 18,00	27,00
60 x 60	DM 21,60	32,40
50 x 70	DM 21,00	31,50
60 x 70	DM 25,20	37,80
60 x 80	DM 28,80	43,20
60 x 90	DM 32,40	48,60
70 x 100	DM 42,00	63,00
29,7 x 42	DM 7,50	11,25

Alle Standardgrößen am Lager.
GALERIE
BLACK & WHITE
Tel: 27 46 91
Preystr. 14 2000 Hamburg 60
Mo–Fr 12.00–18.00 Sa 10.00–14.00

dieses vergnüglichen Films aus. (Magazin 11. 1.)

Einer flog über das Kuckucksnest USA 1975: R: Milos Forman, D: Jack Nicholson, Will Sampson, Brad Dourif. Nicholson führt die Insassen einer Nervenklinik zum Widerstand gegen ihre tyrannische Oberschwester. (Arsenal 23.–29. 1., V6 16.–22. 1.)

Einer mit Herz USA 1982; R: Francis Ford Coppola, D: Nastassja Kinski, Teri Garr, Raul Julia. Romantische Liebesgeschichte, inmitten der Neonstadt Las Vegas. (Metropolis, 7., 11., 14. + 17. 1.)

Einladung zum Tanz USA 1957; R: Gene Kelly, D: Gene Kelly. Dialogloser Ballettfilm, der drei verschiedene Handlungen in pantomimisch-tänzerischer Form erzählt. (NDR 2. 1.)

Eins, zwei, drei USA 1961; R: Billy Wilder, D: James Cagney, Pamela Tiffin, Horst Buchholz, Liselotte Pulver, Hanns Lothar. Damals eine Art tagesaktueller „My Fair Lady", nur mit dem Unterschied, daß hier nicht ein Mädel aus der Londoner Unterschicht durch einen weltfremden Professor zur Dame erzogen, sondern ein Ostberliner kommunistisch infiltrierter Heißsporn durch einen „Little Caesar" des Kapitalismus generalstabsmäßig zum Musterbeispiel des American Way Of Life getrimmt wird. Angesichts des Berliner Mauerbaus war die Posse damals ein Flop. Den Nerv und die Absurdität des Konflikts trifft sie noch heute. (Mundsburg 23.–26. 1., Abaton 30. + 31. 1., Elbe 1. 1., Thalia 1.–6. 1., V6 9.–12. 1., voraussichtlich Mitte Januar im Cinema)

Elefantenboy England 1937. Ein Inderjunge und ein Elefant sind die Hauptdarsteller in diesem nahezu vierzig Jahre alten, liebenswerten Dokumentar-Spielfilm aus dem indischen Urwald. Niemand vermochte die Schönheit und Gefahren des Dschungels so eindringlich zu schildern wie der britische Schriftsteller Rudyard Kipling, nach dessen Vorlage der Regisseur Robert Flaherty diesen Streifen 1937 drehte. Bildhübsch: der Knabe Sabu, der hier zum Elefantenführer heranreift und später ein beliebter Schauspieler wurde. (ARD 31. 1.)

Er moretto It./Schweiz 1984; R: Simon Bischoff. Der römische Schwulentreff Circo Massimo und die Welt eines Strichjungen als semi-dokumentarischer Spielfilm. (Magnus-Hirschfeld-Centrum 17.–19. 1.)

Erst die Arbeit und dann? BRD 1984. Detlev Buck alias Gerhard weiß, wovon er spricht und was er spielt. Er ist Autor, Regisseur, Hauptdarsteller und Landwirtschaftslehrling in Personalunion. Sein Erstlingswerk, das vom Hamburger Filmbüro mit 60 000 Mark unterstützt wurde, amüsierte und begeisterte das diesjährige Berlinale-Publikum gleichermaßen. Lakonisch und selbstbewußt präsentiert der 22-jährige Bauernjunge aus Schleswig-Holstein seine Heimat und seinen Alltag. Aus diesem Alltag, der ihm erst die Arbeit abverlangt, macht sich Gerhard mit „Vadders" Mercedes auf nach Hamburg, wo er die verklemmten Städter in einem der besseren Stadtteile mit seiner erfrischenden Natur fast dazu bringt, ihre Coolheit abzulegen. (V6 1.1.)

Eruption USA 1975; R: Russ Meyer, D: Shari Eubank, Charles Napier, Charles Pitt, Uschi Digard. Völlig unmoralisch – aber ein Hit: Russ Meyers Film über Supervixens Tankstelle irgendwo am Highway, wo es nur noch Anarchie und Sex gibt. B-Film der Superklasse. (Demnächst in Hamburg)

Es war einmal in Amerika USA 1984; R: Sergio Leone, D: Robert De Niro. Amerika-Sage vom Mythos eines Kontinents. (Arsenal 16.–19. 1.)

Exodus GB 1977. Konzertaufzeichnung mit Bob Marley & The Wailers. (Werkstatt 3, 8. 1.)

F

Fahrkarte ins Jenseits USA 1957. R: Budd Boetticher, D: Randolph Scott, John Carroll, Karen Steele. Bart Allison kommt in die kleine Stadt Sundown, die von dem Gangster Tate Kimbrough beherrscht wird. Er will mit diesem Dunkelmann eine alte Rechnung begleichen, muß aber einsehen, daß auch seine Motive nicht die besten sind. (ARD 11. 1.)

Fahrstuhl zum Schafott Fr 1963, R: Louis Malle, D: Jeanne Moreau. Klassischer Kriminal- und Kultfilm bei Cineasten. (Cinema 6.–8. 1.)

Fame USA 1980, R: Alan Parker. Spielfilm um eine New Yorker Schauspielschule und ihre Schüler. (Magazin 20., 21. 1.; Arsenal 13.–15. 1.; Holi 30., 31. 1.)

Faster Pussycat, Kill, Kill siehe: Die Satansweiber von Tittfield

Faust BRD 1960, R: Peter Gorski, KO: Gustaf Gründgens, D: Will Quadflieg, Gustaf Gründgens, Elisabeth Flickenschildt, Ella Büchi. Verfilmung der hymnisch umjubelten „Faust"-Aufführung, die Gustaf Gründgens am Deutschen Schauspielhaus in Hamburg inszenierte. (Elbe 18.–20. 1.; Magazin 22. 1.)

Faustrecht der Prärie USA 1946, R: John Ford, D: Henry Fonda, Victor Mature, Cathy Downs, Walter Brennan. Der Kampf eines Sheriffs gegen Gangster und Spekulanten im Wilden Westen. (ZDF 3. 1.)

Fire And Ice USA 1985. Sportfilm von und mit Willy Bogner. (Voraussichtlich ab 16. 1. in den Kinocentren)

Flashpoint USA 1984, R: William Tannen, D: Kris Kristofferson, Treat Williams. Die Wüste, ein verlassener Jeep, ein Zielfernrohr, 800 000 Dollar – lebensbedrohliche Abenteuer zweier Texas-Ranger. (Demnächst in Hamburg)

Fletch, der Troublemaker USA 1984, R: Michael Ritchie, D: Chevy Chase. Labyrinthische Verzweigungen krimineller Machenschaften und hinterhältiger Intrigen in einer turbulenten Action-Komödie. (Voraussichtlich ab 9. 1. in den Kinocentren)

Flucht oder Sieg USA 1981, R: John Huston, D: Sylvester Stallone, Michael Caine, Max von Sydow. Ein weiteres Kapitel in Hustons Männerkino-Sammlung, eine aufwendig erzählte Geschichte über eine verschworene Crew, die ihr Fair war play auf dem Fußballfeld eines deutschen Kriegsgefangenenlagers fortsetzt und noch einmal die alte Hollywood-Philosophie von Anstand und Ehrlichkeit verkörpert. Dem 75jährigen Regisseur Huston, den man den „Hemingway des Kinos" nennt, ist zwar kein kinematographisches Meisterwerk von der imposanten Größe des „Malteserfalken", der „Misfits" oder „Fat City" gelungen, wohl aber ein spannender, dynamisch inszenierter Streifen, der allen Fans des simplen Hollywood-Kinos gefallen wird. (Arsenal 13.–15. 1.)

Frankenstein Junior USA 1974, R: Mel Brooks, D: Gene Wilder, Peter Boyle, Marty Feldman, Madeline Kahn. Parodie auf „Frankenstein", äußerst witzig und gelungen. (Arsenal 16., 18., 19. 1.; Movie 16.–19. 1.)

Frau Holle CSSR/It/BRD 1985; R: Juraj Jakubisko; D: Giulietta Masina. Verfilmung des Märchens der Brüder Grimm von Goldmarie, Pechmarie und der gütigen Mutter Holle. (Abaton 2.–4. 1.)

Freitag, der 13. USA 1980, R: Sean S. Cunningham; D: Harry Crosby, Betsey Palmer. Der Horror geht um – in einem kleinen Freizeit-Camp in Amerika. (Mundsburg 27.–29. 1.)

Frenzy GB 1972, R: Alfred Hitchcock, D: Jon Finch, Barry Foster, Barbara Leigh-Hunt. Ein „Krawatten-Mörder", der es auf alleinstehende Frauen abgesehen hat, versetzt London in Schrecken. Als er ein neues Opfer findet, gerät der geschiedene Mann der Ermordeten, ein heruntergekommener Offizier, in dringenden Tatverdacht. (Abaton 28.–31. 1.)

Fritz, der Kater USA 1971, R: Ralph Bakshi. Erotischer Zeichentrickfilm. (Trinity 2. 1.)

Für eine Handvoll Dollar It/Sp/BRD 1964; R: Sergio Leone; D: Clint Eastwood, Marianne Koch, Wolfgang Lukschy. Der Film, der Sergio Leones Ruhm begründete und gleichzeitig eine Art Wiedergeburt des Western-Genres aus dem Geist der antiken Mythologie, des italienischen Schelmenromans und des japanischen Samurai-Films darstellte. Leone versetzte Kurusawas „Yojimbo" in einen kleinen Ort an der mexikanischen Grenze: die Geschichte eines Fremden, der zwei verfeindete Familiensippen blutig gegeneinander ausspielt. (Movie 6.–8. 1.; Magazin 28. 1.)

Future Kill USA 1985, R: Ronald W. Moore. Actionfilm. (Voraussichtlich ab 30. 1. in den Kinocentren)

G

Gandhi England 1982, R: Richard Attenborough, D: Ben Kingsley. Portrait des indischen Pazifisten und Politikers. Mit 8 Oscars dekoriert. (Magazin 19. 1.; British Council 14. 1.)

Gefahr für die Liebe – Aids BRD 1985. Der „Verantwortung über den Umgang mit dem Thema" ist sich Regisseur Hans Noever nach eigenen Worten „bewußt". Sein Lichtspiel ist „eine aktuelle Love-Story im Berlin von heute". Die Personen der Handlung: ein aidskranker, bildhübscher Taxifahrer (Fritz Cat), seine blonde, blauäugige Freundin, ein schwuler Fahrgast. (Demnächst in Hamburg)

Gefahr im Verzug Fr 1984; R: Michel Deville; D: Christophe Malavoy, Michel Piccoli, Nicole Garcia, Anais Jeanneret, Anemone, Richard Bohringer. Alle lieben Viviannes neuen Gitarrenlehrer. Kompliziert verflochtenes, überaus gestyltes, erotisches Verwirrspiel. Vor allem in der ersten Hälfte hart an der Grenze zum Kunstgewerbe. (Alabama 2., 4., 7. 1.; voraussichtlich Mitte Januar im Broadway)

Gefangen in Jackson County USA 1976; R: Michael Miller; D: Ivette Mimieux, Tommy Lee Jones. Die gemütliche Urlaubsreise einer jungen Frau wird zum Horror-Trip. (NDR 20. 1.)

Ghostbusters USA 1984, R: Ivan Reitman; D: Bill Murray. Komödie über Geisterjäger. (Kurbel 3.–5. 1.; Arsenal 24.–26. 1.; Magazin 2. 1.)

Gib dem Affen Zucker Italien 1981; R: Pipolo & Castellano; D: Adriano Celentano, Ornella Muti. Adriano freit um die hübsche Tochter eines europäischen Monarchen; die ist bereits anderweitig versprochen. (ARD 1. 1.)

Glücksritter BRD 1956; R: Arthur Maria Rabenalt; D: Heidemarie Hatheyer, Paul Hubschmid. „Glücksritter" gehörte zu den realtiv seltenen Versuchen, für das Kino der fünfziger Jahre Zeitkritik zu inszenieren: an den restaurativen Tendenzen der Adenauer-Ära, an zunehmender Korruption im Pressewesen, am „Verrat" an den Idealen der ersten Jahre nach dem Zusammenbruch. (NDR 25. 1.)

Goldfieber (Goldfieber in Alaska) USA 1935; R: William A. Wellman; D: Clark Gable, Loretta Young. Zwei Männer starten zu einer abenteuerlichen Fahrt in den Norden, schließen Freundschaft mit einem Mädel und einem Schlittenhund und glauben sich auf der Fährte einer besonders reichen Goldader. (ZDF 11. 1.)

Goldfinger GB 1964; R: Guy Hamilton; D: Sean Connery, Gert Fröbe. Der elegante Superagent 007 muß sich mit dem größenwahnsinnigen Goldfinger auseinandersetzen, der den Westen in ein wirtschaftliches Chaos stürzen will. Augenzwinkernde Action am laufenden Band, ein Arsenal raffinierter Tricks, viele hübsche Mädchen – der populärste Streifen der Serie. (NDR 23. 1.)

Gremlins USA 1983; R: Joe Dante. Kobolde treiben ihr Unwesen in einem weiteren Film aus der Fantasy-Küche des Produzenten Spielberg. (Arsenal 23., 25., 26. 1.; Magazin 2. 1.; Kurbel 3.–5. 1.)

H

Hair USA 1977; R: Milos Forman; D: John Savage, Treat Williams. Forman liefert eine lebendige und erfrischende Filmversion des Schock-Musicals „Hair", fügt eine Wertung des Vietnam-Schocks hinzu und hebt das Genre Film-Musical auf eine neue Qualitätsstufe. Die Musik und eine aufregende Choreographie sorgen für gute Unterhaltung. (Magazin 9., 12. 1.; Arsenal 1. 1.; Movie 2.–5. 1.; Holi 1.–5. 1.)

Hamburg Altona – Ein starkes Stück Videofilm von 1983, in dem es um die Sanierung Altonas, Stadtentwicklung und Geschichte, den Polizeipräsidenten, um Reichtum, Widerstand und um die Bewohner Altonas geht. Produktion: Die Thede. (Die Thede 31. 1.)

Hard To Hold USA 1983; R: Larry Peerce; D: Rick Springfield, Janet Eilber, Patti Hansen. Springfields Selbstdarstellung, voll unkaschierten Narzißmuß und peinlicher Gefühlsduselei. Dem „niedlichsten Arsch, den es in der Stadt gibt" (Dialog) fehlt es an darstellerischem Format, seinem Regisseur an Sinn für Stil, Dramatik, Geschmack und Realismus. (Arsenal 20.–22. 1.)

Harold und Maude USA 1971; R: Hal Ashby, D: Ruth Gordon, Bud Cort. Der berühmte Programmkino-Klassiker. Eine Liebesgeschichte zwischen einem 18jährigen Jungen und einer 80-jährigen Frau. (Kurbel 27.–29. 1.; Arsenal 1. 1.; Abaton 9.–15. 1.)

Heavy Metal R: Gerald Potterton. Zeichentrickfilm. (Mundsburg 30. + 31. 1.)

Hecate siehe: Worte kommen meist zu spät

Herzflimmern F/It/BRD 1971; R: Louis Malle; D: Daniel Gelin, Lea Massari, Benoit Ferreux, Gila von Weitershausen. Die Geschichte eines 15jährigen Jungen, der zum Mann heranreift. (Cinema 13.–15. 1.)

I

I – wie Ikarus It 1971; R: Henri Verneuil; D: Yves Montand. Die Ermordung John F. Kennedys – der Militärputsch in Chile – so könnte es gewesen sein! Mörderische Spannung. (NDR 9. 1.)

Ich hab' dir nie einen Rosengarten versprochen USA 1977; R: Anthony Page; D: Bibi Andersson, Kathleen Quinlan. Ziemlich lahm erzählter Heilungsprozeß einer psychisch kranken Frau. Nach einem Bestseller-Roman. (Magazin 28. 1.)

Ich kämpfe niemals wieder USA 1975; R: Richard T. Heffron. Der Film erzählt die auf historischen Ereignissen beruhende Geschichte des Nez-Perce-Indianerstammes, der 1877 aus Oregon floh, weil er sich im Zuge der Landnahme der Weißen nicht in ein Reservat umsiedeln lassen wollte. (ZDF 4. 1.)

Ich suche meinen Mörder USA 1941; R: Roy del Ruth; D: Roland Young, Joan Blondell. Der kauzige Bankdirektor Topper hat es auf einem Gespensterschloß wieder mit einem bald sichtbaren, bald unsichtbaren Engel zu tun. Quirlige Kriminalkomödie mit pointiertem Dialogwitz, die die Versatzstücke des klassischen Mörderfilms ad absurdum führt. Dritter Film der Topper-Trilogie (ungeachtet dessen, daß der Film zur Wiederaufführung als „Topper 2" im Kino ist), der im Fernsehen auch als „Die merkwürdigen Abenteuer des Mr. Topper" zu sehen war. (Abaton 1. 1. – wird evtl. verlängert)

Im Angesicht des Todes USA 1984; R: John Glen; D: Roger Moore, Patrick Macnee, Christopher Walken, Grace Jones, Tanya Roberts. Wie geriet der Mikrochip in die Hände des KGB? Eher irdisch-unspektakuläre Bond-Abenteuer, die auf der staubigen Rennbahn von Ascot beginnen und den Geheimagenten Ihrer Majestät über Sibirien und Paris nach Kalifornien führen. Blendende Stunts, gute Besetzung, augenzwinkernde Unterhaltung. (Magazin 9.–11. 1.)

Im Garten der Lust (Mudhoney) USA 1965; R: Russ Meyer. Zwei Schwestern – blond, attraktiv und verführerisch – terrorisieren mit ihren Körpern und ihrer Sinnlichkeit die Männer von Country Lake. (Abaton 23.–29. 1.; Alabama 16.–18., 21., 22. 1.; Thalia 16.–20. 1.)

Im Inneren des Wals BRD 1984; R: Doris Dörrie; D: Janna Marangosoff. Odyssee eines fünfzehnjährigen Mädchens durch Deutschland auf der Suche nach familiären Bindungen. (Holi 13.–15. 1.)

Im Netz der Gewalt USA 1977; R: Robert M. Young; D: Bruce Davison. Off-Hollywodd-Film. (ZDF 31. 1.)

Im tiefen Tal der Superhexen USA 1980, R: Russ Meyer. Ein weiteres, ironisch konzipiertes Titten-Werk, eine Serie verrückter und vulgärer Szenen, verknüpft zu einer erotischen Collage voll obszöner und halbirrer Typen. Ein „würdeloses Bild der amerikanischen Gesellschaft" und „Fleisch gewordene erotische Phantasien". (Arsenal 24.–26. 1.; Alabama 30., 31. 1.)

Im Zeichen des Löwen Fr 1959; R: Eric Rohmer. Ein erfolgloser amerikanischer Geiger sinkt in Paris allmählich zum Clochard ab und kommt beinahe um den Genuß einer Erbschaft. Die Erfahrung der Veränderbarkeit von Menschen und Dingen als Kernpunkt eines Films von bemerkenswert nüchterner Sehweise. (Voraussichtlich Mitte Januar im Abaton)

Immer Ärger mit Harry USA 1955; R: Alfred Hitchcock; D: John Forsythe, Shirley MacLaine. Sowohl ein sehr persönlicher Film des britischen Meisterregisseurs als auch dessen wohl schwärzeste Filmkomödie. (Elbe 21., 22. 1.; Magazin 7., 8. 1.)

In der Hitze von New York USA 1985. Abenteuerliche Flucht über Gefängnismauern und Hausdächer, durch enge Gassen und Abwasserkanäle New Yorks bis in die Opiumhöhle von Peter Fonda. „Hinter sich die Bluthunde der Polizei, vor sich die Hölle einer korrupten Unterwelt" verspricht Regisseur Stephen Gyllenhaal den Action-Film-Fans. (Demnächst in Hamburg)

Indiana Jones und der Tempel des Todes USA 1983; R: Steven Spielberg; D: Harrison Ford; Kate Capshaw, Ke Huy Quan. Indiana Jones befreit ein indisches Bergdorf von der Herrschaft eines 12jährigen Maharadschas, der unter dem magischen Einfluß seines machthungrigen, menschenopfernden Hohenpriesters steht. (Magazin 23., 25.–27., 29. 1.; Arsenal 2.–5. 1.)

Insignificance GB 1985; R: Nicolas Roeg. Eine Nacht der Reflexion, in der eine berühmte Schauspielerin einem ebenso genialen Naturwissenschaftler die Relativitätstherorie erklärt. Ein Senator hält den vor Nazis geflüchteten jüdischen Naturwissenschaftler für einen Staatsfeind. Der Ehemann der Schauspielerin, ein Idol des Baseballsports, ist eifersüchtig. Die ganze Nacht zeigen die Uhren 8,15 Uhr, die Zeit von Hiroshima, als die Bombe fiel. Eine Komödie? Ein Drama? (Voraussichtlich ab Anfang Januar im Abaton)

Ist ja irre – der dreiste Cowboy GB 1965; R: Gerald Thomas; D: Sidney James, Kenneth Williams. Western-Parodie. (ZDF 7. 1.)

J

Jabberwocky GB 1977; R: Terry Gilliam; D: Michael Palin, Max Wall, John Le Mesurier. Witzige, trickreiche Farce auf Kintopkli-schees. Die Handlung spielt im Mittelalter. (Movie 20.–22. 1.)

Jackpot USA 1985; R: Richard Brooks; D: Ryan O'Neal, Giancarlo Giannini. „Irgendwann packt es jeden mal, das große Spielfieber", meint Regisseur Brooks. Dort, wo das „Fieber" am schlimmsten ist, in den Spielhöllen von Las Vegas und Hongkong, spielt sein neuer Film. (Voraussichtlich ab 30. 1. in den Kinocentren)

Jäger des verlorenen Schatzes USA 1980; R: Steven Spielberg; D: Harrison Ford. Spannender Abenteuerfilm um die Suche nach der verschollenen Bundeslade. Mit allen Mitteln des Trivialromans und des Serienfilms ist hier ein Unterhaltungsfilm gelungen, der seine Stilmittel und Figuren ernst nimmt. (Magazin 23., 25.–27. 1.; Arsenal 2.–8. 1.)

Jeanne Dielman, 23, Quai du Commerce – 1080 Bruxelles Belgien 1975; R: Cantal Akerman. Experimenteller, vierstündiger Frauenfilm. (Demnächst in Hamburg)

Joey BRD 1985; R: Roland Emmerich. Ein Knabe entdeckt, daß er allein durch Willenskraft leblose Dinge bewegen und beleben kann. Mischung aus Fantasy und Horror aus Sindelfingen. (Magazin 31. 1.; Alabama 16.–20. 1.)

Jules und Jim Fr 1961; R: Francois Truffaut; D: Jeanne Moreau, Oskar Werner, Heinri Serre. Zwei Männer, ein Franzose und ein Deutscher, verlieben sich in die gleiche Frau. Hochkarätig besetzte und gespielte Menage-a-trois. (Abaton 30., 31. 1.)

K

Kapitän Nemo GB 1969; R: James Hill, D: Robert Ryan, Chuck Connors. Kapitän Nemo in der phantastischen Unterwasser-Stadt Templemere. (Abaton 1. 1.)

Katz und Maus BRD 1966; R: Hansjürgen Pohland, D: Lars und Peter Brandt, Wolfgang Neuss. Umstrittene Verfilmung einer Novelle von Günter Grass. Der Schüler Mahlke hat einen zu großen Adamsapfel. Er versucht, diesen Komplex zu kompensieren. (Abaton 6.–8. 1.)

Kinder des Olymp Fr 1943/45; R: Marcel Carne, D: Arletty, Jean-Louis Barrault, Pierre Brasseur. Liebesgeschichte aus dem Milieu des Pariser Komödiantenlebens von 1830. Einer der Meilensteine des Kinos. (Abaton 12.+19. 1.)

Knast total USA 1985; R: George Mendeluk. Was für ein Gefängnis! „Hier ist alles außer Kontrolle. In diesem Knast geht's so heiß her, daß jeder Knasti vor seiner Entlassung zittert" (Verleihmitteilung). (Magazin 25., 26. + 28. 1.; Arsenal 9., 11. + 12. 1.)

Kokain BRD 1984; R: Günter Schlesinger, D: Renee Zalusky, Toyo Tanaka, Hans-Jürgen Wolf, Marina Braun. Langweilender und dilettantischer Report aus der Hamburger Kiez- und Drogenszene. Filme wie „Kokain" beuten das Milieu, das sie vorgeblich anprangern wollen, aus. Doch das Interesse der voyeurhaften Kamera am Genitalbereich der Striptease-Tänzerinnen, das Desinteresse an einer soliden Film-Story und das Versteckspiel der Verantwortlichen hinter aberwitzigen Pseudonymen (Rubin Sharon = Günter Schlesinger) verraten nur allzu schnell die wahren Ambitionen des Unternehmens. (Demnächst in Hamburg)

Kommando Leopard It 1985; R: Antonio Margheriti. Die grausame Diktatur in einem südamerikanischen Staat unterdrückt gnadenlos das Volk und beutet es aus. Kein Wunder, daß sich Lewis Collins als Guerillaführer und sein Kommando Leopard dem Todfeind, personifiziert durch Klaus Kinski, entgegenstellen. (Kurbel 18., 19.+ 21. 1.; Magazin 3.+4. 1.; Arsenal 23.–26. 1.)

Kopfüber in die Nacht USA 1984. Schlaflosigkeit kann fatale Folgen haben. Diese Erfahrung macht der junge Amerikaner Ed Okin in John Landis' atemberaubender Thrillerkomödie. Terroristen und andere üble Spießgesellen ziehen blank, am Flughafen von Los Angeles ist der Teufel los. Mit Jeff Goldblum, Michelle Pfeiffer und vielen internationalen Großstars in Mini-Rollen. (Kurbel 10.+11. 1.)

Koyaanisqatsi USA 1982; R: Godfrey Reggio, M: Philip Glass. Man fragt sich bei der Betrachtung dieses Films: War diese Zerstörung und Verschandelung der Erde wirklich das Ziel der Menschheit? (Abaton 1. 1.)

L

La boum – Die Fete Fr 1980; R: Claude Pinoteau. Lustspiel vom Schlage „Her mit den kleinen Französinnen". (Magazin 16.+19. 1.)

La boum II – Die Fete geht weiter Frankreich 1982; R; Claude Pinoteau. Pennälerstreiche, zweiter Teil. (Magazin 16.+19.1.)

Lausbubengeschichten BRD 1964; R: Helmut Käutner, D: Hansi Kraus, Georg Thomalla, Elisabeth Flickenschildt. Die Streiche eines „Lausbuben" zur Zeit des bayrischen Königreiches. Verfilmung eines viel gelesenen Jugendbuchs von Ludwig Thoma. (ARD 12. 1.)

Lawrence von Arabien GB 1962; R: David Lean, D: Peter O' Toole, Alec Guinness, Jack Hawkins, Anthony Quinn, Omar Sharif. Groß angelegtes Abenteuer um den legendären englischen Wüstenhelden Lawrence. (ARD 25. 1.)

Legende USA 1985; R: Ridley Scott. Ins Reich der Elfen schwebt dieses Märchen, zuckersüß und puderig: hochprozentiger Kitsch-Süßstoff. (Magazin 12.+14. 1.)

Leichen pflastern seinen Weg It/Fr 1968; R: Sergio Corbucci, D: Klaus Kinski, Jean-Louis Trintigant. Der beste Italo-Western, den es bislang gab. (Magazin 23.+25. 1.; Movie 13.–15.1.)

Leidenschaften Voraussichtlich ab 9. 1. in den Kinocentren

Liebe ohne Illusion BRD 1956; R: Erich Engel, D: Sonja Ziehmann, Curd Jürgens. Moralische Ehegeschichte. Ein kriegsversehrter Mann leidet unter dem Verdacht, seiner Frau könnte ihr Beruf als Ärztin mehr bedeuten als ihre Ehe. (ARD 17. 1.)

Liebesgrüße aus Pistolen USA '72; R: Gordon Parks, D: Richard Roundtree. Nach der Ermordung seines Freundes Cal Asby, eines wohlhabenden Leichenbestatters, nimmt Privatdetektiv John Shaft trotz nachdrücklicher Warnung des Kripochefs Asbys Teilhaber Kelly unter die Lupe. (ZDF 18. 1.)

Lifeforce USA 1985; R: Tobe Hooper, D: Steve Railsback, Peter Firth, Frank Finlay. Vampire aus dem Weltraum bedrohen die Menschheit. (Magazin 2., 3., 5.+6. 1.; Abaton 24.–26. 1..; Arsenal 16.–22. 1.)

Lisa und die Riesen Kinderfilm. (Abaton 9.–23. 1.; wird evtl. verlängert)

Local Hero USA 1983; R: Bill Forsyth, D: Burt Lancaster. Die Geschichte eines schottischen Küstenstädtchens, das über Nacht in Dollars zu ertrinken droht. (ZDF 1. 1.)

Ludwig – Requiem für einen jungfräulichen König BRD 1972; R: Hans Jürgen Syberberg, D: Harry Baer, Peter Kern, Ingrid Caven, Daniel Schmidt. Ironisch-pathetisches Requiem für Ludwig II. von Bayern. (Metropolis 26.+30. 1.)

Ludwig Thoma's Lausbubengeschichten siehe: „Lausbubengeschichten"

Lulu BRD 1983–85; R: Zoltan Spirandelli, Gabor Csaszari; ca. 10 Min. Avantgarde-Film zu Alban Bergs Oper „Lulu". (Metropolis 16. 1.)

M

Mach's noch einmal Sam USA 1971, R: Herbert Ross; D: Woody Allen, Diane Keaton, Tony Roberts. Ross/Allens Hommage an Humphrey Bogart. (Kurbel 24.–26. 1.)

Mad Max III Australien 1985; R: George Miller; D: Mel Gibson, Tina Turner. Der letzte Teil der Endzeit-Trilogie. (Kurbel 2.–8. 1.)

Magere Zeiten Siehe Rezension in diesem Heft. (Voraussichtlich Anfang Januar im Broadway)

Mamma Roma R: Pier Paolo Pasolini; D: Anna Magnani, Ettore Garofolo, Franco Citti. Pasolini klagt eine Gesellschaftsordnung an, die Unordnung gebiert. Liebevoll verteidigt er dagegen jene, die – in die Unordnung hineingeboren – an ihr kranken, scheitern, zerbrechen. (Voraussichtlich Anfang Januar im Abaton)

Manhattan USA 1978; R: Woody Allen; D: Woody Allen, Diane Keaton, Mariel Hemingway. Woody Allens Liebeserklärung an Manhatten. (V6 13.–15. 1.)

Männer BRD 1985. „Meine Männer in diesem Film", so Regisseurin Doris Dörrie, „sind meine Marilyn Monroes". Mit Heiner Lauterbach, Uwe Ochsenknecht und Ulrike Kriener. (Voraussichtlich Mitte Januar im Broadway und Holi)

Marnie USA 1964; R: Alfred Hitchcock; D: Tippi Hedren, Sean Connery, Diane Baker. Eine engelhafte Blondine plündert die Tresore von Geschäftsleuten. Hitchcock behandelt sein Lieblingsthema, den Identitätsverlust seiner Helden und die Bedrohung, die daraus für sie und ihre Umwelt erwächst. (Abaton 14.–16. 1.)

Marocco USA 1931; R: Josef von Sternberg; D: Marlene Dietrich, Victor McLaglen. Söldnergeschichte. „Der blaue Engel" unter der heißen Sonne Marokkos. (Metropolis 15. 1.)

Martin Norwegischer Film von 1980 mit schwuler Thematik; R: Leidulf Risan. (Tuc Tuc 27. 1.)

Mickie und Maude USA 1985; R: Blake Edwards; D: Dudley Moore, Amy Irving, Ann Reinking. Rob hat zwei Bräute, und beide bekommen ein Kind von ihm. (Kurbel 19.–21. 1.)

Miko – Aus der Gosse zu den Sternen BRD 1985. Regisseur Frank Ripploh („Taxi zum Klo") porträtiert eine Berliner Rock-Sängerin. (Demnächst in Hamburg)

Miranda It 1984; R: Tinto Brass; D: Serena Grandi. Ein „erotisch-provozierender Vulkan" (Verleihmitteilung). (Voraussichtlich ab 30. 1. in den Kinocentren)

Mitten ins Herz BRD 1983; R: Doris Dörrie. Die Liaison einer Punkerin mit einem doppelt so alten Zahnarzt. (Holi 20.–22. 1.)

Monterey Pop USA 1967; R: D. A. Pennebaker. Musikfilm mit Jimi Hendrix, Ravi Shankar, The Who. (Werkstatt 3 6. 1.)

Monty Pythons wunderbare Welt der Schwerkraft USA 1972; R: Ian McNaughton; D: Monty Pythons. Der Erstling der Monty Pythons, „rund wie ein Männerarsch, stetig abwärts fallend und rundum gemein". (Magazin 30., 31. 1.)

Moving In USA 1984; R: Michael Apted; D: Teri Garr. Eine geschiedene Frau mit heranwachsenden Kindern geht einem kriminellen Typ auf den Leim. (Demnächst in Hamburg)

Mudhoney siehe: Im Garten der Lust

My Country Occupied USA 1971. Eine Frau aus Guatemala berichtet über ihr Leben, über die Ausplünderung ihres Landes durch US-Konzerne. (Frauenkulturzentrum Achat 6. 1.)

N

Nachtlied des Hundes Ungarn 1983; R: Gabor Body. Avantgarde-Film mit vielschichtiger Handlung und stark surrealistischen Akzenten. (Metropolis 1., 4. 1.)

39 Stufen GB 1935; R: Alfred Hitchcock; D: Robert Donat, Madeleine Carroll, Lucie Mannheim. Kriminalfilm. (ZDF 24. 1.)

1900 Teil 1 und 2; It 1975; R: Bernardo Bertolucci; D: Burt Lancaster, Sterling Hayden, Gerard Depardieu, Robert De Niro, Dominique Sanda. Beeindruckend und mit langem Atem erzählte Familiengeschichte aus dem bäuerlichen Italien, dargestellt anhand zweier Familien, deren Söhne politisch getrennte Wege gehen. (Abaton 1. 1.)

1984 England 1984, R: Michael Redford; D: Richard Burton, Suzanna Hamilton. Verfilmung des SF-Klassikers von George Orwell. (Magazin 13. 1.)

No Sad Songs Kanada 1985. Zielgruppenfilm zum Thema Aids, den das „Aids Committee Of Toronto" herstellte. (Metropolis 18., 19. 1.)

Noch ein Käfig voller Narren It 1980; R: Edouard Molinaro. Die Fortsetzung von „Ein Käfig voller Narren". Sind Männer in Frauenkleidern abendfüllend? (Magazin 4. 1.; Arsenal 17., 18., 22. 1.)

Noch mehr Abenteuer der Familie Robinson in der Wildnis USA 1979; R: John Cotter; D: Robert F. Logan. Unterhaltungsfilm. (ZDF 1. 1.)

Noch mehr Rauch um überhaupt nichts USA 1980; R: Thomas Chong; D: Thomas Chong, Cheech Marin. Nur dumme Sprüche und viel Action. (Magazin 10. 1.)

Novembermond BRD 1984; R: Alexandra von Grote; D: Gabriele Osburg, Christiane Millet. Liebesgeschichte zweier Frauen – einer deutschen Jüdin und einer Französin – vor dem Hintergrund des Nazi-Terrors in Paris. Warmherziger, Anteil nehmender Film; sehenswert trotz einiger Stilbrüche und Mängel der Regie. (Voraussichtlich Mitte Januar im Abaton)

Nur 48 Stunden USA 1982; R: Walter Hill; D: Nick Nolte. Ein Polizist bringt mit Hilfe eines Strafgefangenen, den er für 48 Stunden aus dem Gefängnis geholt hat, einen gefährlichen Gangster zur Strecke. (Magazin 17., 18., 21. 1.)

O

Ohne Krimi geht die Mimi nie ins Bett BRD 1962; D: Heinz Erhardt, Karin Dor, Harald Juhnke. Camping-Klamauk auf einer Mittelmeerinsel. (ARD 3. 1.)

One Trick Pony – Die Schein werfer verlöschen USA 1980; R: Robert M. Young; D: Paul Simon, Blai Brown. Off-Hollywood-Film. (ZDF 25. 1.)

Orchideen des Wahnsinns BRD 1985. Nach dem Tod ihres Vaters erlebt Vera seltsame Dinge in dem abseits gelegenen Familienschloß. Orchideen des Wahnsinns verbreiten ihren bittersüßen Duft . . . „Die Ansprüche des Publikums nach Unterhaltung in einem Film zu enttäuschen", sprach Regisseur Nikolai Müllerschön, „ist für mich gleichzusetzen mit Betrug." (Demnächst in Hamburg)

Orfeu Negro Brasilien 1959; R: Marcel Camus; D: Breno Mello, Marpassa Dawn. Die Geschichte von Orpheus und Eurydike unter heißem Himmel. Schauplatz ist Rio de Janeiro während des Karnevals. (Abaton 23.–29. 1.; Movie 20.–22. 1.)

Otto – der Film BRD 1985; R: Xaver Schwarzenberger und Otto Waalkes; D: Otto Waalkes, Jessika Cardinahl, Elisabeth Weidemann, Sky Dumont. Lose Folge unterschiedlich gelungener Sketche und Otto-Kalauer. Zielscheibe des bescheidenen Spottes ist die bessere Hamburger Gesellschaft. (Magazin 1. 1.; Kurbel 1., 2., 23., 25., 26., 29. 1.; Arsenal 1., 16.–19. 1.)

WOLLECKE
Bunte Wolle und tolle Pullover!
Grindelallee 161 ☎ 45 40 58

Hillmer
Inh. B. Schmidt
größtes + ältestes
VERLEIHINSTITUT
eingetr. Handwerksbetrieb
600 Faschingskostüme
Frack, Smoking, Cut, Brautkleid
Abendkleider
2 Hamburg 20 · Müggenkampstr. 16
Telefon 491 97 56

Die Studentenfahrschule bei der Stabi
44 20 13
FAHRSCHULE WALSDORFF
Grindelallee 17, 2 Hamburg 13, beim „Logo"
Grundgebühr: DM 60,–
Fahrstunde: DM 35,–, Prüfung: DM 65,–
Wendlohstraße 6, 2 Hamburg 61
Telefon 551 69 19

...wir wissen wohin!
team reisen
Eppendorfer Weg 105
2000 Hamburg 20
Tel. 040 / 491 60 66

ANTIQUITÄTEN

Gebrauchs- und Bauernmöbel
der letzten 2 Jahrhunderte.
Laden-Werkstatt auf 900 qm.
Restaurieren · Konservieren · Reparieren
TORSTEN SPEER
Susannenstr. 14 cd, 2 Hamburg 6, Tel. 434931

Seit 1974
SZABO
Hamburgs
AROMATHERAPIE-SPEZIALISTEN
Kosmetikbehandlungen
&
Pflegeprodukte
mit
individuell ausgewählten
Pflanzenessenzen.
Eppendorfer Weg 281
Hamburg 20 · Telefon: 488726.

zeitraum
wünscht Euch für 86
viel Zeit und mehr Spaß im eigenen Raum
Bernd Chr. Vanoli Uhrmachermeister · Eppendorfer Weg 67 · 2 Hamburg 20 ·
Tel. 490 46 46 · Geöffnet: Mo - Fr 9.00 - 18.00 Uhr (und nach Vereinbarung)

MÄNNERSACHE
FIRST CLASS SECOND HAND
HANNELORE KRING
KARL-MUCK-PLATZ 9
2000 HAMBURG 36
TEL. 040-34 44 69

P

Pale Rider USA 1985; R + D: Clint Eastwood. Ein rätselhafter Fremder ohne Herkunft steht in der Gesetzlosigkeit der Goldgräberwelt einer Gruppe von Siedlern im Überlebenskampf gegen Korruption und Revolverrecht bei. (Kurbel 23., 25.–29. 1.; Magazin 23., 25., 27. 1.)

Pankow '95 BRD 1983; R: Gabor Altorjay; D: Udo Kiev, Christine Kaufmann, Magdalena Montezuma, Nina Hagen, F. J. Krüger u. a. Pankow im Februar 1995. Die Verhältnisse haben sich umgekehrt: Zunehmend erbitten Bundesrepublikaner die Ausreise; mehrfach springen Leute über die Mauer – in Richtung Osten. Gabor Altorjays zweiter Spielfilm spielt in einem Sanatorium für Nervenkranke in einem Land der Zukunft. (Abaton 13. –15. 1.)

Papillon USA 1973; R: Franklin J. Schaffner; D: Steve McQueen, Dustin Hoffman. Abenteuer unter Sträflingen. Verfilmung eines Bestsellers von Henri Carriere. (Magazin 31. 1.)

Peau d'ane Fr 1970; R: Jacques Demy; D: Catherine Deneuve, Jean Marais, Delphine Seyrig. Eine einfallsreiche, poetische und zuweilen ironisch distanzierende Verfilmung des Märchens von der Prinzessin, die in einer Eselshaut als Magd dient, bis ein Prinz sie heiratet. (Metropolis 7., 9., 10. 1.)

Phantom-Kommando Actionfilm mit Arnold Schwarzenegger. (Vorausschtchtlich ab 23. 1. in den Kinocentren)

Phar Lap Neuseeland 1983. Die authentische Geschichte des Rennpferdes Phar Lap und seines Pflegers Tommy (Tom Burlinson) erzählt ein Film von Simon Wincer. Höhepunkt ist die große Stunde des Rennens von Agua Caliente. (Demnächst in Hamburg)

Pink Floyd in Pompeji F/BRD 1973; R: Adrian Maben; D: David Gilmour, Roger Waters, Richard Wright, Nick Mason. (Magazin 18. 1.)

Police Academy USA 1984; R: Hugh Wilson. Chaotische Zustände auf einer Polizeiakademie. (Arsenal 2.–5. 1.)

Police Academy II USA 1985; R: Jerry Paris. Weitere „Befähigungsnachweise" der New Yorker Polizei-Komiker. (Arsenal 2.–5. 1.)

Porkys Rache USA 1985; R: James Komack. Porkys Rache trifft die Mädchen und Jungs der Angel Beach High School, deren einziges Lehrfach der Sex ist. Weiteres Serienprodukt. (Kurbel 2.–8. 1.; Magazin 1. 1.)

Psycho USA 1960; R: Alfred Hitchcock; D: Anthony Perkins, Janet Leigh. Klassiker seines Genres. Selten wurde in einem Film Spannung und Entsetzen so aufreibend, so konsequent aufgebaut wie hier. (Abaton 7.–9. 1.)

Q

Quatermain USA 1985; R: J. Lee Thompson; D: Richard Chamberlain, Herbert Lom, Sharon Stone. Die vierte Verfilmung von „König Salomons Diamanten". Abenteuer-Aufguß üblichen Zuschnitts. (Voraussichtlich ab 16. 1. in den Kinocentren)

Queimada It 1969; R: Gillo Pontecorvo; D: Marlon Brando, Renato Salvatori. Abenteuerfilm, der die Perversitäten der Kolonialmächte im letzten Jahrhundert beschreibt. (Oelkerscafe 25. –27. 1.)

R

Red Sonja USA 1984; R: Richard Fleischer; D: Brigitte Nielsen, Arnold Schwarzenegger. Eine Muskelfrau in einer Welt voller fantastischer Wesen. Nachdem ihre Familie ermordet wird, sinnt sie auf Rache. (Kurbel 11., 12., 14. 1.; Magazin 15. 1.; Arsenal 2.–8. 1.)

Reggae Sunsplash Jamaica 1979; R: Stefan Paul. Musikfilm mit: Bob Marley, Third World, Burning Spear, Peter Tosh. (Werkstatt 3 7. 1.)

Rendez-vous Fr 1985; R: Andre Techine; D: Juliette Binoche, Jean-Louis Trintignant, Lambert Wilson, Wadeck Stanczak. Das exzessive Leben einer jungen Schauspielerin in Paris. (Movie 6.–8. 1.)

Rififi Fr 1954; R: Jules Dassin. Rififi heißt Lärm, Wirbel, Remmidemmi. In der Sprache der Pariser Unterwelt bedeutet es, daß die Messer geschliffen und die Revolver geladen sind. Hintergründiger Reißer von kompromißloser Härte. (Abaton 9.–12. 1.)

Roma It/F 1971; R: Federico Fellini; D: Peter Gonzales, Britta Barnes, Fiona Florence. Sehr privates Porträt der Stadt Rom. (Abaton 10.–13. 1.)

Rumble Fish USA 1983; R: Francis Ford Coppola; D: Matt Dillon; Mickey Rourke. Symbolschwere Ballade über die Ohnmacht der heutigen Jugend. In Wut und Trauer, voller Licht und Schatten und schwarzweißer Bilder von expressionistischer Kraft erzählt. Choreografische Rituale der Zerstörung, Balzkämpfe der Jungen, Impressionen des Filmemachers über das Amerika der Slums. (Metropolis 23., 25., 26., 28. 1.)

S

Schlag 12 in London England 1960; R: Terence Fisher; D: Paul Massie. Guter Doktor Jekyll überholt sich selbst als böser Mister Hyde beim Amoklaufen. (ARD 10. 1.)

Sehnsucht It 1954; R: Luchino Visconti; D: Alida Valli, Farley Granger. Als dieser Film vor dreißig Jahren anlief, sah man – wie beispielsweise der katholische „Filmdienst" – nur das „Melodram einer taktlos ausgespielten anstößigen Leidenschaft". Kürzlich korrigierte sich eben diese Redaktion und rühmt jetzt den „großen erzählerischen Atem eines beschreibend analysierenden filmischen Epos, voll Mitgefühl für seine leidenden Personen". (Abaton 5. 1.)

Sehnsucht nach Rückkehr China 1980; R: Li Jun. Ein gefangengenommener Soldat flieht und versucht, seine Einheit wiederzufinden. (ZDF 29. 1.)

Senso siehe: Sehnsucht

Shaft USA 1971; R: Gordon Parks; D: Richard Roundtree. Der schwarze New Yorker Privatdetektiv John Shaft, dem die meisten Kriminalisten unterlegen und die Frauen willig sind, soll mit den „Cops" zusammenarbeiten. Doch er hat wenig Lust, den Polizeispitzel zu spielen. (ZDF 17. 1.)

Shining USA 1979; R: Stanley Kubrick; D: Jack Nicholson, Shelley Duvall. Mit subtilen Mitteln schafft Kubrick eine Atmosphäre nackten Terrors, der jäh aus der scheinbaren Normalität einer alltäglichen Situation hervorbricht. Ein abgelegenes leeres Hotel ist der Ort, zu dem sich ein Schriftsteller mit Frau und Kind zurückgezogen hat. Doch die Idylle währt nicht lange . . . (Magazin 22. 1.; Movie 27.– 29. 1.)

Silverado Siehe Rezension in diesem Heft. (Voraussichtlich ab 9. 1. in den Kinocentren)

Sieben Schönheiten It 1975; R: Lina Wertmüller; D: Giancarlo Giannini. Odyssee eines Italieners durch Krieg, Gefängnisse, Irrenanstalten und Konzentrationslager. In dieser Welt überleben nur die Schwachen und Unterwürfigen. Schonungslose Demaskierung hohlen Heldentums und männlichen Gockelglaubens. Ein geschmackloser schöner, sehenswerter Film; eine wahnwitzige, gallebittere und höhnische Satire. (Abaton 21.–27. 1.)

Solo für zwei USA 1984; R: Carl Reiner; D: Steve Martin. Gagreiche Schizophrenie-Klamotte. (Magazin 2., 3. 1.)

Songs of Songs siehe: Das Hohe Lied

Spartacus USA 1959; R: Stanley Kubrick; D: Kirk Douglas, Laurence Olivier, Jean Simmons; Charles Laughton. Die Geschichte des Sklavenaufstandes gegen die unmenschliche Skavenhaltergesellschaft Roms um 74 v. Chr. unter dem thrakischen Sklaven Spartacus. Eine Freiheitskämpfer-Saga mit dramatischen Akzenten. Besonders in der außergewöhnlichen Bildgestaltung der Massenszenen und kämpferischen Auseinandersetzungen vermittelt der Film einen Eindruck dieser ersten großen Freiheitsbewegung. (ARD 12. 1.)

Spiel mir das Lied vom Tod It 1968; R: Sergio Leone; D: Henry Fonda, Charles Bronson, Claudia Cardinale. Aufwendig inszeniertes Italo-Western-Epos über einen Mann, der die Ermordung seines Vaters rächt. Der Höhepunkt der Serie. (Kurbel 9.–13. 1.; Magazin 5. 1.; Arsenal 9.–12. 1.; V6 2.–5. 1.)

Stammheim BRD 1985; R: Reinhard Hauff. Der Fall Baader/Meinhof. (Kampnagelfabrik 30. 1.)

Stardust Memories USA 1980. Film von und mit Woody Allen, der Erinnerungen und Phantasie mit gegenwärtigen surrealistischen Leben mischt. (Abaton 30., 31. 1.)

Startbahn ins Glück USA 1948; R: H. C. Potter; D: James Stewart, Joan Fontaine. Liebeskomödie. (NDR 1. 1.)

Steelyard Blues USA 1972; R: Alan Myerson; D: Jane Fonda, Donald Sutherland, Peter Boyle. Fünf ausgeflippte Gelegenheitsgauner machen mit gestohlenem Geld ein Flugzeugwrack flott, um damit den Zwängen der Leistungsgesellschaft zu entfliehen. (Abaton 16.–22. 1.)

Super Vixens siehe: Eruption

Susan – verzweifelt gesucht USA 1984. Wieder ist Susan Seidelman ein witziger, rasant gedrehter und geschnittener Film gelungen, der die New Yorker Scene und ihre Typen authentisch rüberbringt, soweit man das denn von hieraus beurteilen kann. Mit lakonischer Phantasie bewegen sich die Personen durch einen grell-bunten Comic voller Verfolgungsjagden, Verwechslungen und Vexierspielchen um einen Millionenraub aus Versehen, Mord, Liebe und Happy-End. (Magazin 18,. 19., 22. 1.; Arsenal 1. 1.; Kurbel 10.–12., 15. 1.; V6 13.–15. 1.; Mundsburg 13.–15. 1.; Thalia 30., 31. 1.)

T

Tagebuch einer Verliebten BRD 1953; R: Josef von Baky; D: Maria Schell, O. W. Fischer. Ehekomödie. (ARD 31.1.)

Tarzoon – Schande des Dschungels Belg. 1975; R: Picha, Boris Szulzinger. Im Urwald ist der Teufel los! Der skandalöseste, bissigste und lustigste Zeichentrickfilm der Welt! (Mundsburg 20.–22.1.)

Taschengeld F 1975; R: Francois Truffaut; D: Geory Desmouceaux, Philippe Goldman. Episodenfilm über die Kinder einer französischen Kleinstadt. (Oelkerscafe 11.–13.)

Tatis Schützenfest F 1947; R + D: Jacques Tati. Als verrückter Postbote will Tati „amerikanisches Tempo" in einem französischen Dorf einführen. (V 6 16.–19.1.)

Tätowierung BRD 1967; R: Johannes Schaaf; D: Christof Wakkernagel, Helga Anders. Genau nachgezeichnete Entwicklungsgeschichte der Rebellion eines Jugendlichen gegen die bundesdeutsche Wohlstandsgesellschaft. (Abaton 19.–22.1.)

Tee im Harem des Archimedes Fr 1985; R: Mehdi Charef; D: Kadef Boukhanef, Remi Martin. Asphalt-„Western" aus den Betonschluchten der Vorstädte von Paris. Ein zärtlicher Film über die Freundschaft eines Algeriers zu einem Franzosen vor dem Hintergrund einer rauhen Umgebung. (Voraussichtlich Anfang Januar im Abaton; Movie 23.–29.1.)

Telefon USA 1977; R: Don Siegel; D: Charles Bronson, Lee Remick. Die haarsträubenden Abenteuer eines sowjetischen Geheimdienst-Offiziers in Amerika. (ARD 18.1.)

Teorema – Geheimnisse der Liebe It. 1968; R + B: Pier Paolo Pasolini; D: Terence Stamp, Silvana Mangano, Massimo Girotti. Eine ganze Familie verfällt einem geheimnisvollen schönen Jüngling, der ihr Leben schrankenlos verändert. (Voraussichtlich Mitte Januar im Abaton)

Tevje und seine sieben Töchter BRD/Israel 1967; R: Menahem Golem; D: Shmuel Rodensky. Jüdische Komödie im Rußland der Jahrhundertwende. (ARD 26.1.)

Texas Chainsaw Massacre siehe: „Blutgericht in Texas"

That's Dancing Zusammenschnitt berühmter Musical-Szenen aus legendären Filmen der Traumfabrik Metro-Goldwyn-Mayer. (Voraussichtlich Anfang Januar im Broadway)

The Boys From Brazil USA 1978; R: Franklin J. Schaffner; D: Gregory Peck, Laurence Olivier, Lilli Palmer, James Mason, Bruno Ganz. Nazi-Szenerie in Südamerika: Josef Mengele versucht mit hundert Jungen, die mit Hitlers Erbgut geklont wurden, den Fortbestand nationalsozialistischen Gedankenguts zu sichern. (Demnächst in Hamburg)

The Doors – Feast Of Friends USA 1969; R: Paul Ferrara. „Viel Konzertatmosphäre, die ja bei den Doors-Konzerten immer etwas aggressiv und kurz vor dem Krawall ist. Jim Morrison weiß diese prickelnde Atmosphäre mit seinen dramatischen Wortkaskaden geschickt anzuschüren" („Sounds"). (Trinity 9. 1.)

The Killing Fields USA 1984; R: David Puttnam; D: Sam Waterston, Haing S. Ngor. Film über den Krieg in Kambodscha. Die authentische Geschichte des „New York Times"-Reporters Sydney Schanberg. (Elbe 16., 17.1.; Arsenal 19.–22.1.; Magazin 27.1.)

The Purple Rose Of Cairo USA 1985; R: Woody Allen. Film im Film, Kino im Kino. Was wäre, wenn die Darsteller den Film unterbrechen und über das Publikum räsonnieren? (Voraussichtlich Anfang Januar im Holi; Abaton 2.–8.1.; Kurbel 16.–20., 22.1.; Mundsburg 16.–19. 1.)

The Rocky Horror Picture Show GB 1974; R: Jim Sharman; D: Tim Curry, Barry Bostwick, Susan Sarandon, Richard O'Brien, Peter Hinwood, Meat Loaf, Charles Gray. Schwungvolles Travestie- und Horrormusical und eine damals zündende Attacke auf die Moral des Spießbürgers. Die Verfilmung eines Bühnenhits durch den Regisseur der Londoner Uraufführung war auch hierzulande zeitweise ein Kultfilm der Szene. (Trinity 8., 15., 22., 29.1.; Magazin 9., 11. 1.)

The Wall USA 1982; R: Alan Parker. Ein Vollbad in Effekten – zwei Extreme haben Hand in Hand gearbeitet: Pink Floyd mit ihrer großvolumigen, erfolgsgarantierenden Rockmusik und Regisseur Parker mit treffsicherer Schärfe und psychologischer Radikalität. (Arsenal 13.–15.1.; Magazin 18.1.)

Tigar – Frühling in Wien Ö 1984; R: Peter Patzak; D: Art Metrano. Augenzwinkernde Auseinandersetzung mit der Situation des Filmemachens, eine Unmenge Zitate und Klischees cineastischer Traumfabriken dazu. (Demnächst in Hamburg)

Tootsie USA 1982; R: Sydney Pollack; D: Dustin Hoffman, Jessica Lange. Ein erfolgloser Schauspieler schlüpft in Kleider und wird in einer Frauenrolle Fernsehstar. (Movie 2.–5.1.)

Top Job It. 1968; R: Giuliano Montaldo; D: Edward G. Robinson, Robert Hoffmann, Klaus Kinski, Riccardo Cucciloa. Minutiöser Bericht über ein Millionending. (ZDF 11.1.)

Top Secret USA 1984; R: Jim Abrahams, David & Jerry Zukker. D: Peter Cushing. Spionage-Spektakel. (Magazin 16., 19.1.)

Topaz GB 1968; R: Alfred Hitchcock; D: Frederick Stafford, Dany Robin, Karin Dor. Krieg der Spione um Kuba. Hitchcocks Spiel mit den Versatzstücken des Agentenfilms. (Abaton 21.–23.1.)

Topper 2 – Das Gespensterschloß siehe: „Ich suche meinen Mörder"

Tote tragen keine Karos (Dead Men Don't Wear Plaid) USA 1982; R: Carl Reiner; D: Steve Martin. Hommage (oder Parodie?) auf den amerikanischen „film noir" der 40er und 50er Jahre. Mit vielen Ausschnitten und Zitaten aus berühmten Filmen. (Kurbel 6.–8.1.; Movie 9. –12.1.; Abaton 16.–20.1. Thalia 22.1.; Alabama 23., 24.1.)

Trafic (Tati im Stoßverkehr) F/It. 1969; R + D: Jacques Tati. Gagreiche, satirische Komödie auf den modernen Straßenverkehr in der liebenswürdigen Art Tatis. (V 6 9.–12.1.)

Traffic School USA 1985; R: Neal Israel. Eine wild zusammengewürfelte Truppe trifft sich in der Traffic School. Eine Verkehrssünder-Akademie, deren Lehrkräfte ebenfalls ihre Extravaganzen zeigen. (Arsenal 10.–13.1.; Magazin 25., 26.1.)

U

Ulysses GB 1967; R: Joseph Strick; D: Milo O'Shea, Barbara Jefford, Maurice Roeves. Verfilmung eines berühmten Buches von James Joyce: Dubliner Röntgenbild von Hirn und Seele, angesiedelt zwischen Klinik und Bordell, zwischen Familientrauma, animalischen Trieben und irischen Spezialkomplexen. (Voraussichtlich Ende Januar im Abaton)

V

Valentino GB 1976; R: Ken Russell; D: Rudolf Nurejew, Leslie Caron, Michelle Philips, Carol Kane, Seymour Cassel. Hervorragende, exzentrische Russell-Version des Valentino-Kults. Keine Valentino-Biografie. (Abaton 27.–29.1.)

Verarmungshilfe Videofilm von G. Troeller und C. Deffarge. Am Beispiel des afrikanischen Staates Gabun zeigen die Autoren, wie ein rohstoffreiches Land im Namen der „Entwicklungshilfe" in immer größere Armut und Abhängigkeit getrieben wird. (Frauenkulturzentrum Achat 20.1.)

Versteckt USA/Fr 1985; R: Anthony Page; D: Jacqueline Bisset, Jürgen Prochnow. Film, der den Tatsachenbericht „Die letzten Juden in Berlin" von Leonhard Gross dramatisiert. (Thalia 15.1.)

Verwirrung der Gefühle Fr 1980; R: Etienne Perier, D: Michel Piccoli, Pierre Malet. Verfilmung einer Novelle von Stefan Zweig über die „Verwirrung der Gefühle" eines Professors, der eine ungewöhnliche Zuneigung zu seinem Schüler entwickelt. (tuc tuc 13.1.)

Videokabinett siehe „Filmnews" in diesem Heft. (Bildwechsel jeden Montag und Freitag).

Viel Rauch um nichts USA 1978; R: Lou Adler; D: Cheech Marin, Tommy Chong. Blödel-Film um ein Marihuana-Schmuggler-Duo, das dummerweise ständig mit Laurel & Hardy verglichen wird; dämlich und langweilig. (Kurbel 1.1.; Magazin 10.1.)

W

Was? It/F/BRD 1972; R: Roman Polanski; D: Marcello Mastroianni, Sydne Rome. Ein bezauberndes, naives Geschöpf gerät durch Zufall in eine skurrile Gesellschaft, die jenseits aller bürgerlichen Konventionen in ihrem eigenen Universum, einer pompösen Villa am Mittelmeer, gelangweilt lebt. Regisseur Polanski präsentiert dieses groteske Raritätenkabinett ebenso detailliert liebevoll wie bissig. Ein Feuerwerk verrückter Situationen und ein intelligentes Vergnügen. (Abaton 1.–5.1.)

Was Sie schon immer über Sex wissen wollten, aber bisher nie zu fragen wagten USA 1972; R: Woody Allen; D: Woody Allen, Gene Wilder, Burt Reynolds. Paradistische Satire auf die Sexwelle, voll beißenden Spottes und entlarvender Übersteigerung gängiger Geschmacklosigkeiten ins Monströse. (Magazin 9., 11. 1.; Holi 16.–19.1.)

Wasser für Cascara GB 1983; R: Dick Clement; D: Michael Caine, Brenda Vaccaro, Valerie Perrine. Persiflage auf britische Weltreich-Träume. (Voraussichtlich ab 23.1. in den Kinocentren)

Watership Down GB 1978. Martin Rosen und Tony Guy haben aus Richard Adams' Kaninchen-Odyssee einen bunten, witzigen und „realistischen" Comic-Streifen gemacht, der sich vor allem an Kinogänger wendet, die hinter der Fabel das Gleichnis erkennen können. (Magazin 5., 7. 1.)

West Side Story USA 1960; R: Robert Wise, Jerome Robbins; D: Natalie Wood, Richard Beymer, Russ Tamblyn, George Chakiris, Rita Moreno. Romeo und Julia a la Broadway. (Holi 9.–12.1.; Magazin 14., 15.1.)

Wetherby GB 1984; R: David Hare; D: Vanessa Redgrave, Joely Richardson, Ian Holm. Krimi ohne Täter. Ein Film, der Sexualität und Gewalt als Kanalisatoren einsetzt zur Befreiung zu lange unterdrückter Gefühle und Leidenschaften. (Voraussichtlich Anfang Januar im Broadway und Holi)

White Nights USA 1985; D: Taylor Hackford; D: Mikhail Baryshnikov, Isabella Rossellini. Hollywood führt weiterhin Kalten Krieg mit Moskau. Diesmal muß ein russischer Emigrant in der Sowjetunion notlanden und gerät in die Fänge des KGB. (Voraussichtlich ab 16.1. in den Kinocentren)

Wilde Reiter GmbH BRD 1968; R: Franz Josef Spieker; D: Herbert Fuchs, Bernd Herzsprung, Rainer Basedow. Der erste, wirklich lustige deutsche Jungfilm. (Abaton 13.–15.1.)

Winifred Wagner und die Geschichte des Hauses Wahnfried BRD 1975; R: Hans-Jürgen Syberberg. Fünfstündiges Interview mit der Schwiegertochter Richard Wagners, die in den Nazijahren Intendantin der Bayreuther Festspiele war. (Metropolis 8.1.)

Wir Kellerkinder BRD 1960; R: Jochen Wiedermann; D: Wolfgang Neuss, Karin Baal, Ingrid van Bergen, Helmut Käutner. „Ein gesamtdeutscher Heimatfilm" (Neuss). (NDR 15.1.)

Worte kommen meist zu spät (Hectate) Schweiz 1982; R: Daniel Schmid; D: Bernhard Giraudeau, Lauren Hutton. Geschichte einer physischen Leidenschaft, die die Liebe verfehlt. (Metropolis 22., 24., 27.1.)

X

X. 27 USA 1931; R: Josef von Sternberg; D: Marlene Dietrich, Victor McLaglen. Spionagefilm. Großes Melodram, perfekt inszeniert. (Abaton 30., 31. 1.)

Y

Yeah, Yeah, Yeah GB 1964; R: Richard Lester; D: George Harrison, Paul McCartney, Ringo Star, John Lennon, Wilfried Brambell. 36 Stunden aus dem Leben der Beatles, komprimiert zu einer rasanten, respektlosen, witzigen Handlung, gepaart mit einer Fülle Slapsticks und schiefen Nonsens-Dialogen. (Magazin 30.1.)

Yellow Submarine GB 1967; R: George Dunning. Zeichentrickfilm mit den Beatles. (Magazin 30.1.)

Z

„Z" F/Algerien 1968; R: Constantin Costa-Gavras; D: Yves Montand, Irene Papas, Jean-Louis Trintignanant, Jacques Perrin. Der berühmte Polit-Film über das griechische Obristen-Regime. (ZDF 11. 1.)

Zahn um Zahn BRD 1985; R: Hajo Gies; D: Götz George. Deutschlands populärster Bulle, der TV-Mann Schimanski, jetzt auch im Kino. (Magazin 1., 2., 4.–8.1.; Alabama 9., 10., 13.1.; Thalia 9.–13.1.; Elbe 9.–15.1.; Kurbel 9.–15.1.)

Zelig USA 1983; D: Woody Allen; Fiktive Biographie eines modernen Jedermann, der sich als konformistischer Anpassungskünstler seiner Umwelt bis zur Selbstaufgabe angleicht. (Holi 23.–26. 1.)

Ziggy Stardust Engl. 1973; R: D. A. Pennebaker. Dokumentation eines David-Bowie-Konzerts im Londoner „Hammersmith Odeon". Es war Bowies letzter Auftritt als Ziggy Stardust, jenes Wesens aus dem All, das als Rockstar und androgyne Erscheinung auf der Erde Karriere macht. (Arsenal 27.–29.1.)

Zur Sache Schätzchen BRD 1967; R: May Spils; D: Werner Enke, Henry van Lyck, Uschi Glas, Inge Marschall, Martin Lütge. Komödie aus dem Schwabinger Milieu. (Abaton 27.–29.1.)

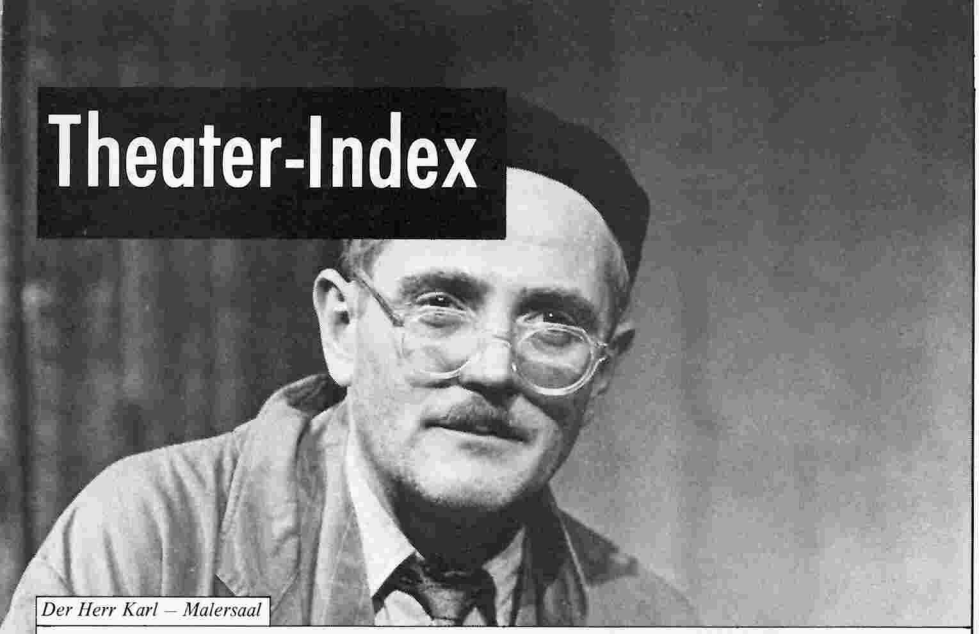
Zurück in die Zukunft USA 1985; R: Robert Zemeckis; D: Michael J. Fox. Mit dem Sportwagen zurück in die 50er Jahre, weg von Diät-Cola und Jogging, hin zu den eigenen Eltern im Teenage-Alter: Dieses faszinierende Abenteuer erlebt ein Junge in einem Lichtspiel aus der Spielberg-Fantasy-Küche. (Arsenal 1. –8.1.; Elbe 2.–8.1.; Magazin 9. –15., 30.1.; Kurbel 16.–22.1.; V 6 23.–29.1.)

Zwei ausgekochte Gauner USA 1983; R: Jeremy Paul Kagan; D: Karl Malden, Oliver Reed, Jacky Gleason, Terry Garr. 1940 in New York: Ein pfiffiger Altgauner legt mit Hilfe zweier Komplizen zwei hartgesottene Großgauner durch einen raffinierten Boxschwindel herein. (ARD 24. 1.)

2001 – Odyssee im Weltraum GB 1965; R: Stanley Kubrick; D: Keir Dullea, Gary Lockwood. Aufwendiger und brillanter SF-Film und eine Warnung vorm Computerzeitalter. (Kurbel 17., 18.1.)

2010 USA 1984; R: Peter Hyams; D: Roy Scheider, John Lithgow. Die Fortsetzung des SF-Streifens „2001". (Kurbel 17., 18.1.)

Theater-Index



Der Herr Karl – Malersaal

In dieser Aufstellung sind alle Theaterstücke der Hamburger Bühnen alphabetisch aufgelistet und mit Darstellerangaben sowie Aufführungsterminen versehen. Kürzel: R: Regie, D: Darsteller, P: Produktion, M: Musik, ME: Musikalische Einstudierung, ML: Musikalische Leitung, C: Choreographie

A

Agathes gesammelte Katastrophen Ein-Frau-Stück von und mit Agathe Schulte: Clowneske Schläge voll aus dem Alltag gegriffen. (Mon Marthe 3.–5. 1.)

Alles in Butter Polit-Kabarett von Ulf Borchard, in dem die harsche Realität der Wendezeit bewältigt wird. Das Berliner Stadtmagazin über Borchardt: „Polit-Kabarett der besten Art!" (Stradiwadi 25. 1.)

Antigone Stück von Jean Anouilh, den den antiken Konflikt zwischen Individuum + Staat wieder aufgreift. Doch hier bekommt der Despot Kreon menschliche Züge. R: Franz Riemenschneider. (Kellertheater 29.–31. 1.)

Aprillfrisch Das Hamburger Chaoten-Duo als „Zwo-Mann-Big-Band". (Markthalle 18. 1.)

Aquarium Das neue Programm des Kabarettisten Hans-Peter Ritz, der nicht nur exotische Schuppentiere vorführt. (HdJ Lichtwarkhaus 31. 1.; Werkstatt Winterhude 17. 1.)

Arbeitslosen-Show Mit den „Chlorreichen Sieben" stellt sich eine neue Gruppe auf der Hamburger Kabarettszene vor. Der Titel ihres Programms: „Arbeitslosen-Show – Laßt den Kopf nicht hängen". Gezeigt wird der mediengerecht aufbereitete Umgang mit dem Problem der Arbeitslosigkeit: Eine Show, bei der zwei Arbeitslose in mehreren Quizrunden ihre Befähigung für den Arbeitsmarkt nachweisen müssen. Aufgelokkert durch Interviews mit Experten, Reportagen vor Ort, Tanz und Musik entsteht so „ein bunter Abend für und mit unseren Sorgenkindern". (Mon Marthe 24.–26. 1.; Cafe Tuc Tuc 24. 1.)

Armer Cyrano Projekt des Pinneberger Jugendtheaters „Die Knallerbsen". In einer Version von Kohout/Rostand hat Gisela Hermsen-Moes die Komödie über Cyrano de Bergerac einstudiert. (Kampnagelfabrik 18. + 19. 1.)

B

Bauern sterben Stück von Franz Xaver Kroetz, in dem das Schicksal einer Bauernfamilie gezeigt wird, die Probleme mit der hochtechnisierten Neuzeit hat. R: Wilfried Minks, D: Renate Pelster, Christian Redl, Ulrich Wildgruber. (Dt. Schauspielhaus 1., 8., 14., 21., 23. + 30. 1.)

Bei Charly Haggarthy ist Mumps (Theater a. d. Marschnerstr. 31. 12., 4. + 5., 23.–26. 1.)

Bildung für Rita Der Engländer Willy Russell hat den Pygmalion-Stoff aktualisiert. Aus dem unbedarften Blumenmädchen ist nun die clevere Friseuse Rita geworden, die sich in einem Uni-Kurs fortbilden will und sich nun mit Tschechow und Ibsen beschäftigt. Aus Prof. Higgins ist der Softie Frank geworden. Auch die zarte Romanze entwickelt sich . . . (Theater Kleine Rampe 1.–31. 1., außer Mo)

Blifft allens in de Familie Lustspiel von Ingo Sax, in dem das turbulente Urlaubsgeschehen in einem ostfriesischen Fischerort beschrieben wird. R: Hans-Jürgen Ott, D: Antje Schröder, Jochen Schenck, Hans Timmermann. (Ohnsorg-Theater 1.–11. 1.)

C

Carmen Oper von Bizet nach Mirimee. R: Piero Faggioni, Musikal. Leitg.: Henry Lewis, D: Hanna Schwarz, Alicia Nafe, Giorgio Lamberti, Franz Grundheber. (Hamb. Staatsoper 9., 12., 15. 1.)

Clowns und Helden Musik-Schau-Spiel mit Pape, Westermann + Jensen. Präsentiert von dem „Lächler", dem alles egal ist. (Fabrik 19. 1.)

Crazy Boys Strip Show Auch Männer wollen mal zeigen, daß sie einen Körper haben und griffig sind. Da macht selbst Beate Uhse große Augen . . . (Crazy Boys täglich, außer Mo)

D

Daphnis und Chloe/Der Feuervogel Ballett nach Ravel und Strawinsky. Es tanzt das Ballettensemble der Staatsoper. (Hamb. Staatsoper 3. + 4., 8. 1.)

Das alte Land Stück von Klaus Pohl über die Stunde Null: 1947 in einer Dorfgemeinde – nicht unbedingt in der norddt. Tiefebene – scheitert der Versuch, die Bodenreform durchzusetzen. Flüchtlinge und Nazi-Sympathisanten stehen sich unversöhnlich gegenüber. Autor Pohl spielt selbst mit. R: Jürgen Flimm, D: Christoph Bautzer, Hans Kremer, K. Pohl, Annemarie Kuster, Käthe Reichel, Lena Stolze. (Thalia Theater 15., 18., 19. + 25. 1.)

Das Erbe des Doktor Sarago Von der Berliner Theatergruppe „Bolschoi". (Goldbekhaus 25. 1.)

Das Glas Wasser Lustspiel von Eugene Scribe über den großen Erbfolgekrieg in Europa zu Beginn des 18. Jahrhunderts. Kleine Ursachen mit großen Wirkungen: Ein verschüttetes Glas Wasser löst einen Krieg aus. R: Lothar Zibell. (Volkshaus Berne 9. 1.; Gemeindehaus Wandsbek 15. 1.)

Der Engel mit dem Blumentopf Ein „Weihnachtskrimi" von Miguel Mihuva. R: Konrad Höller, D: Gerda Gmelin, Karl Maslo Irmgard Rießen. (Theater im Zimmer täglich, außer Mo)

Der fliegende Holländer Oper von Richard Wagner. R/Bühne/Kostüme: Wieland Wagner, D: Franz Ferdinand Neutwig, Sophia Larson, Gwynette Jones, Musik. Leitg.: Klauspeter Seibel. (Hamb. Staatsoper 20., 29. 1.)

Der Herr Karl Von März/Qualtinger, mit Nikolaus Haenel. (Malersaal 2., 10., 11., 16., 24., 25., 31. 1.)

Der Mann von La Mancha Musical nach dem Don Quichote-Roman von Cervantes, Musik von Mitch Leigh. D: Gerhard Lippert, Jochen Stern, Sylvia Rudolf. (Haus im Park 19. + 20. 1.)

Der Mustergatte Komödie von Avery Hopwood. Eine vom langweiligen Ehemann genervte Frau soll durch provozierte Eifersuchtsszenen davon überzeugt werden, daß der nervtötende Ehemann doch der richtige ist . . . D: Angelique Duvier, Friedrich Schütter, Günther Jerschke. (Ernst-Deutsch-Theater 1. 1.)

Der Nußknacker Das bekannte Tschaikowsky-Ballett. (Ernst-Deutsch-Theater 19. 1.)

Der Phönix singt auf dem Berg Qi Moderne chines. Tanzoper vom großen Ballett-Ensemble der Shanghai-Oper. (CCH 7.–9. 1.)

Der Prozeß Schauspiel nach dem Roman von Franz Kafka. (Kampnagelfabrik 30. 1.)

Der Rosenkavalier Oper von Richard Strauss und Hugo von Hofmannsthal, R: August Everding. Gesellschaftskomödie, die im Wien der ersten Regierungsjahre Maria Theresias spielt. Das Spiel hat Rokoko-Kostüme, aber die Personen sind Varianten des Menschen habsburgisch-österreichischer Zivilisation aller Zeiten: Ein burlesker Jahrmarkt gesellschaftlicher Eitelkeiten. (Hamburgische Staatsoper 26. 1.)

Der Truthahn Komödie von Slawomir Mrozek. Aufgeführt vom polnischen Theater (in dt. Sprache). R: Aleksander Berlin. (TiK 11., 15.–19., 22.–26. 1.)

Der Widerspenstigen Zähmung Shakespeares Stück in der Regie von Lothar Zibell. (Haus im Park 7. + 8. 1.; Heimsmuseum Harburg 21.–26. 1.)

De Trooschien Plattdt. Schwank nach einer Erzählung von Ephraim Kishon. R: Hans Timmermann, D: Heidi Kabel, Meike Mehnert u. a. (Ohnsorg-Theater 12.–19., 21.–31. 1.)

Die drei Musketiere Komödie nach Alex. Dumas. D: B. v. Boxberg, G. Printschitsch. (Haus im Park 10.–12. 1.)

Die flotte Lotte Schwank von Horst Pillau mit Tanz und Musik. R: Curt Timm, D: Dorothea Fuchs, Nana Gualdi, Heide Mombächer. (St.-Pauli-Theater 2.–5. 1.)

Die Geisel Das irische Polit-Drama von Brendan Behan, aufgeführt von einer Schülertheatergruppe. (Gymn. Rahlstedt 24., 27., 28. + 30. 1.)

Die Herzogin von Malfi Das blutrünstige Schauerstück von John Webster hat Intendant Peter Zadek selbst inszeniert. Die schöne junge Herzogin, bereits verwitwet, wird von ihren Brüdern unter Verschluß gehalten, doch dann entwickelt sich ein Drama voller Leidenschaft – Racheakte + diverse Tote eingeschlossen. D: Jutta Hoffmann, Christine Kaufmann, Ulrich Wildgruber, Hermann Lause, Gert Voss, Christian Redl. (Dt. Schauspielhaus 2., 6., 7., 12., 20., 27. 1.)

Die Jungfrau von Orleans Schillers Stück in der Inszenierung von Jürgen Flimm. D: Therese Affolter, Elisabeth Schwarz, Traugott Buhre, Felix von Manteuffel, Wolf-Dietrich Sprenger, Christoph Waltz. (Thalia-Theater 8., 28. + 29. 1.)

Die Kameliendame Ballett von John Neumeier, Musik von Frederic Chopin, Choreogr.: John Neumeier, Bühne + Kostüme: Jürgen Rose. (Hamb. Staatsoper 10. + 11. 1.)

Die Kassette Komödie von Carl Sternheim, die die Habgier der Kleinbürger um die Jahrhundertwende entlarvt. R: Georg-Albrecht Eckle, D: Gert Westphal, Astrid Jacob, Nora Jensen, Alice Treff. (Hamb. Kammerspiele 15., 17., 18., 20.–25., 27.–31. 1.)

Die Kombination Lieder, Witze und Sketche über den Alltag von Polen im Exil. Von der polnischen kulturellen Künstlerinitiative PIKA. (Haus d. Volksbühne 18. + 19. 1.)

Die leichten Herzens sind Tragikomödie von Emelyn Williams. D: Horst Tappert, Edith Krüger. (Haus im Park 18. 1.)

Die Meistersinger von Nürnberg Oper von Richard Wagner. R: Herbert Wernicke, D: Theo Adam, Hans Sotin, Harald Stamm, Kurt Moll, Dieter Weller, Hermann Prey, Frieder Stricker. Musik. Leitg.: Horst Stein. (Hamb. Staatsoper 1. + 5. 1.)

Die moderne Rose Solo-Performance von Gabriele Bussacker. Skurrile Liebesgeschichten und Traumsequenzen, dazu Musik von Philip Glass, den Residents und Cassiber. (Theater Monsun 17., 18., 24. + 25. 1.)

Die Nervenrolle Ein Projekt der „All-Ton-A" Theaterwerkstatt. (Theater Monsun 31. 1.)

Die Widerlichen Neues Stück der „Familie Schmidt". Ein Trio der Randexistenzen will einen Anarcho-Coup landen, doch nur einer weiß, worum es überhaupt geht . . . (Kampnagel 8.–12., 14. + 15. 1.)

Die Wildente Stück von Ibsen. D: Karin Baal, Herbert Sass, Volker Eckstein. (Haus im Park 25. + 26. 1.)

„Dreierkiste" Von der Rumpfgruppe des „Kabarett Kiwief", das sich als Trio mit einer neuen Variante der Beziehungskiste beschäftigt: Ein Paar hat plötzlich ein Kind bekommen – nun ändert sich nicht nur die Beziehung des Duos, auch die Umwelt reagiert verstört. D: Sybille Schrödter, Kersten Reimann, Erwin Springer. (Logo 7.–11. 1.)

MALZEIT hat viele Filzer, Retuschematerial, alles f. d. Airbrushtechnik, Künstlerfarben und Pinsel, Zeichenpapiere und Kartons, Letraset und Mecanorma, Fachbücher und vieles mehr **mit schnellem Service.**

MAL ZEIT
MALEN • ZEICHNEN • TECHNIK
GRAFIKMATERIAL

Tel.: 33 62 66
Ferdinandstr. 17
2000 Hamburg 1

weidenstieg 4 2000 hamburg 20 tel: 040/490 4858

Wechselrahmen Doppelglas

30 x 40 DM 8.60	40 x 40 DM 11.50
40 x 50 DM 14.40	50 x 50 DM 18.00
50 x 60 DM 21.60	60 x 60 DM 25.90
50 x 70 DM 25.20	60 x 70 DM 30.20
60 x 80 DM 34.60	60 x 90 DM 38.90
70 x 100 DM 50.40	29,7 x 42 DM 9,00

Kein Aufpreis bei Sondergrößen.

Galerie Palme

Palmen – Grünpflanzen

Marktstraße 133, Telefon 43 53 85
U-Bahn Feldstr. + Messehallen
Mo–Fr 14–18 Uhr, Sa 9–14 Uhr

Foto: Ingeborg Knigge

ACHTUNG!
Riesige Auswahl an grund. Leinwänden.
Rohleinen u. Rupfen!
Bis 3,10 MT. Breite.
Keilrahmen bis 2 MT. vorrätig!
Keilrahmenbespannung!
Nessel 3,6 MT.

Günstige STUDIO – und feinste KÜNSTLER –Ölfarben bis Tb. 15.
AQUA-TEC u. LASCAUX Acrylfarbe
Pigmente usw. usw. usw.....

Michael Radigk
maltuche + künstlerbedarf
Bahrenfelder Str. 49, Tel. 040/39 54 54
2000 Hamburg 50

NAVAJO-GALERIE
INDIANER SCHMUCK
DIREKTIMPORT
2000 Hamburg 13
Mittelweg 22
Tel. 040/45 92 68

Echter handgearbeiteter Silber-Türkisschmuck,
Malerei, Musik, Bücher, Mokassins,
alte Handelsperlen, Sammlerstücke.

Bis 31. Jan. 1986
Neue Bilder
Jürgen Petersen

Vernissage 13. 2. 86
Arnold Fiedler
Stadtpläne–Stadtbilder
Ausstellung bis Ende März 1986

Achtung! Neue Öffnungszeiten
Dienstag bis Freitag 16.30 - 19.30 Uhr
Sonnabends 12.30 - 17.00 Uhr
und nach Vereinbarung

◇ 1/4 galerie
Galerie im Karolinenviertel
Glashüttenstraße 27, 2 HH 6
Telefon 439 27 10 oder 439 87 44

E

Educating Rita Komödie von Willy Russell. Das „Pygmalion"-Thema aktualisiert: Dynamische Friseuse will sich weiterbilden und studiert beim jungen Dozenten Frank Literaturwissenschaft. Aus dem Blumenmädchen ist die freche, selbstbewußte Friseuse Rita geworden. (English Theatre 23.–25., 28.–31. 1.)

Eiche rustikal Kabarett mal anders – nämlich als Kombination von Figuren- und Puppentheater

und Marionetten. Von den „Holzwurm"-Productions. (Vereins- und Westbank 8. 1.)

Ein Abend mit Musik Zusammenstellung + Gestaltung: Ulla Hansen. (Theater a. d. Marschnerstraße 10.–12. 1.)

Eine kleine Zauberflöte Die Mozart-Oper in einer Bearbeitung von Wolfgang Bücker. (Theater f. Kinder 2.–31. 1., außer So)

Ein Haufen Lügen Spionage-Klamotte von Hugh Whitemore. Zwei Familien – die Jacksons und die Krogers – sind schon jahrelang miteinander gut befreundet. Plötzlich ändert sich ihre Beziehung: Regierungsvertreter beschuldigen die Krogers, russische Spione zu sein und wollen die Jacksons zu Spitzeldiensten einspannen. Wer hat Recht? Haben sich die Freunde jahrelang verstellt? R: Clifford Williams, D: Rosel Zech, Ernst Jacobi, Marlen Dieckhoff, Nikolaus Haenel. (Dt. Schauspielhaus 5., 15., 29. 1.)

Ein idealer Gatte Komödie von Oscar Wilde. R: Hans Fitze. (Haus im Park 16. 1.; Altonaer Theater 1.–6., 9., 11., 13.–15., 17., 28. 1.)

Ein klarer Fall Noch ein Stück zum Thema Beziehungskiste: Die „heitere Begebenheit" von Claude Magnier zeigt, wie aus einer harmlosen Panne eine turbulente Beziehungskrise wird. Rene, Mann im besten Alter, bringt eine harmonische Ehe durcheinander – es bahnt sich eine Dreiecksgeschichte an . . . R: Folker Bohnet, D: Folker Bohnet, Claudia Rischel, Manfred Reddemann. (Hamburger Kammerspiele 1.–4., 6.–11. 1.)

Elie Levy Pantomime, neue Stücke. (Markthalle 30. 1.–1. 2.)

Exotick – Dada & dort Dichterlesung von Thomas C. Breuer, der sich zu den „Neuen Wilden" der Literaten zählt. Er präsentiert Nonsens, Parodie + Schock, seinen schrillen Zebraanzug und seinen Begleiter am Baß, Heinz Loeser. (Stradiwadi 31. 1.)

F

Faust Goethes Trauerspiel, inszeniert von Jürgen Flimm. (Thalia-Theater 5., 13., 31. 1.)

Fiesta Fiasko Ein Stück für Menschen ab 6 Jahre. Nicht nur über den spanischen Stierkampf. (Klecks-Theater 14.–18., 21.–25., 28.–31. 1.)

Fire On The Mountain Tanztheater, das Noh- und Buto-Elemente mit Modern-Dance-Variationen kombiniert. Von Jose Browns „Changing Dance Theatre". (Theater Monsun 17.–19., 24.–26. + 31. 1.)

G

Ghetto Stück von Joshua Sobol. Jacob Gens, Chef der jüd. Ghettopolizei, will durch die Mitarbeit von Juden in kriegswichtigen Betrieben die Liquidation d. Ghettos verhindern, gründet schließlich ein Ghetto-Theater. R: Peter Zadek, D: Esther Ofarim, Ernst Jacobi, Hermann Lause u. a. (Dt. Schauspielhaus 10. + 11. 1.)

H

Holzwurm-Productions siehe „Eiche rustikal". (fools garden 9.–11. 1.)

I

Il Barbiere di Siviglia Vor allem durch das NDR-Wunschkonzert bekannt geworden. Rossinnis Dauerbrenner hat Gilbert Deflo inszeniert. D: John Dickie, Ude Krekow, Rachel Joselson, Mikael Melbye, Musik. Leitg.: Alberto Zedda. (Hamb. Staatsoper 14. 1.)

Il Trovatore Oper von G. Verdi, R: Wolfgang Bücker, D: Natalia Troitskaya, Rosalind Plowright, Frieder Stricker, Heinz Kruse, Eva Randova, Piero Cappuccilli. (Hamb. Staatsoper 31. 1.)

In der Sache J. R. Oppenheimer Stück von Heiner Kipphardt, in dem die Problematik „neutraler" wissenschaftl. Erkenntnis (am Beispiel der Atombombe) behandelt wird. D: Karl-Heinz Martell, Rudolf Herget. (Haus im Park 23. + 24. 1.)

K

Katja Kabanowa Oper von Leos Janacek. R: Peter Ustinov, Musik. Leitg.: Hans Wallat, D: Franz F. Neutwig, Siegfr. Jerusalem, Anny Schlemm, John Dickie, Walter Raffeiner. (Hamb. Staatsoper 25. 1.)

Klon Krimi über die Gen-Technologie, gespielt vom „Statt-Theater Neumünster". (Goldbekhaus 17. 1.)

Kugel und Schachtel Vom Pantheater Hamburg, vor allem für Kinder gedacht. (Bürgerhaus Wilhelmsburg 26. 1.)

L

Leonce und Lena Lustspiel von Georg Büchner. Prinz Leonce vom Reiche Popo und Prinzessin Lena vom Reiche Pipi fliehen voreinander, um nicht heiraten zu müssen, verlieben sich unerkannt, heiraten schließlich. Doch das Happy-End hinterläßt einen faden Nachgeschmack – Kritik am feudalist. Hofschranzentum einmal locker und amüsant angelegt. (Gymnasium Klosterschule 27.–30. 1.)

Lohengrin Oper von Richard Wagner. Lohengrin, Sohn des Gral-Königs Parzival, sucht das Weib, das liebend an ihn glaubt. Er will als Mensch, nicht als Gott, geliebt werden und verschweigt seine „höhere Natur". Als ihm das Geständnis seiner Göttlichkeit entrissen wird, kehrt er vernichtet in seine Einsamkeit zurück. (Hamb. Staatsoper 16. 1.)

Liebe ist – eine Geschichte aus Troia Gastspiel des „Berliner Theaterspielwerks". Inspiriert von Christa Wolfs „Kassandra" wird eine Romanze zwischen Kassandra + Äneas beschrieben. (Werkstatt 3 25. 1.)

M

My Fair Lady Operette von Lerner/Loewe. Dazu Friedhelm Mönter in seiner Kritik: „Das Musical müßte eigentlich in ‚My Dear Boy' umbenannt werden." Boy Gobert spielt den eifrigen Lehrer, der das Blumenmädchen mit dem richtigen Jargon verbürgerlichen will. R: Karl Wesseler. (Hamb. Staatsoper 7., 17. + 18. 1.)

N

Nora Ibsens Stück über die Frauenemanzipation. R: Elke Ahlf, D: Peter v. Schulz, Karen Hüttmann, Manfred Wohlers. (Altonaer Theater 27., 29.–31. 1.)

O

Oedipus Die Tragödie in einer Version von Sophokles/Hölderlin. Kritik in diesem Heft. R: Jürgen Gosch, D: Ulrich Wildgruber, Elisabeth Schwarz. (Thalia Theater 10., 11., 22., 24. + 26. 1.)

Onegin Puschkin/Tschaikowskys „Onegin" in der Choreographie von Georgette Tsinguirdes u. Ried Anderson im Andenken an John Crankos. (Hamb. Staatsoper 2. 1.)

Otello Die Verdi-Oper in ital. Sprache. D: Atlantow, Cappuccilli, van der Schaaf, Flietner. (Hamb. Staatsoper 19., 23., 28. 1.)

P

Peer Gynt I und II Das Stück von Henrik Ibsen hat Jürgen Flimm inszeniert. D: Hans Kremer, Ingrid Andree, Lena Stolze, Katharina Matz (Teil I), Christoph Bautzer, Ulrich Pleitgen, Elisabeth Schwarz (Teil II). (Thalia Theater, Peer Gynt I 3., 7., 9., 16. + 26. 1.; Peer Gynt II 1., 4., 11., 12., 21., 23. + 30. 1.)

Penthesilea Kleists krieger. Drama in der Regie von Jürgen Gosch. D: Lena Stolze, Christoph Waltz. (Thalia Theater 2., 5., 6., 14., 17., 19., 20. + 27. 1.)

Phönix Die neue Choreographie des Tanzgenies Ismael Ivo. (Kampnagelfabrik 15.–29. 1.)

Plaza Suite Komödie von Neil Simon um die Irrungen und Wirrungen von drei Paaren im New Yorker Nobelhotel „Plaza Suite". R: Christian Wölffer, D: Harald Juhnke, Anaid Iplicjian. (Ernst-Deutsch-Theater 16.–18., 19.–26., 28.–31. 1.)

Prost Wahlzeit Polit-Kabarett der Gruppe „Alma Hoppe". (Mon Marthe 17.–19. 1.; W3 10. 1.)

Pünktchen und Anton Nach Erich Kästners bekannter Erzählg. hat Götz Loepelmann dieses Stück inszeniert. (Dt. Schauspielhaus 1., 5., 19., 25., 26., 28., 31. 1.; Kampnagelfabrik 7.–14.1.)

R

Revanche Thriller von A. Shaffer. D: Günter Strack, Claus Theo, Gärtner. (Haus im Park 30. + 31. 1.)

S

Sofortige Erleuchtung inkl. MwSt. Der engl. Dramatiker Andrew schrieb das Stück über ein Wochenendseminar bei einer Selbsterfahrungsgruppe. Carr zeigt hier seine eigenen Erfahrungen + kritisiert die Gehirnwäsche-Praktiken diverser Sekten. R: Andrew Carr, D: Matthias Fuchs, Helen Tschiemer. (Malersaal 3., 5., 15., 17., 19., 22. + 29. 1.)

Sonny Boys Komödie von Neil Simon. R: Harry Engelhardt. (Theater a. d. Marschnerstraße 17.–19. 1.)

T

Tanz den Adolf Hitler 6 szenische Improvisationen zum Thema „Bewältigung des Faschismus". Von der Gruppe „Niemandsland" der Kulturwerkstatt Hamburg. (Theater Monsun 22., 23., 29. + 30. 1.)

Tanz der Viren Das erste deutsche Theaterstück zum Thema AIDS-Hysterie. Von der Frankfurter Schwulengruppe „Die Maintöchter". (MHC 3.–5.1.)

Tanztendenzen Ein Überblick über Tanz-Darbietungen der Lola-Rogge-Schule. (Markthalle 11. + 12. 1.)

Teures Glück Rührstück von Jean Bouchard um eine Mutter-Tochter-Beziehung. R: Thomas Engel. D: Inge Meysel, Daniela Striet-

zel, Kerstin De Alma. (Ernst-Deutsch-Theater 2.–13. 1.)

Theatre du Pain Theater mit therapeutischer Absicht, als Performance für die Freiheit des Menschen, als Training für die Fette im Hirn gedacht. (Logo 21.–25. 1.)

Travestie-Show (Black Market mittwochs, donnerstags, freitags und samstags geöffnet, nicht am 1. 1.)

Travestie-Show (Pulverfaß täglich)

U

Und was ich liebte, hab' ich umgebracht Szenen aus dem Leben von Francois Villon – Collage mit Peter Per. (Foolsgarden 21.–25. 1., Mon Marthe 10.–12. 1.)

V

Variete International Das 887. Programm wird als launiger, buntgemischter Cocktail präsentiert. Spaß und Spannung bieten 25 Experten für gute Laune und Artistik. (Hansa-Theater täglich.)

Vater einer Tochter Komödie von Curt Flathow. In dieser Glanzrolle eines unbedarften Vaters trat Georg Thomalla schon über 1000 mal auf! R: C. Wölfler; D: Georg Thomalla, Claudia Neidig, John Jürgens. (St. Pauli-Theater 7.–12. 1., 14.–17. 1., 19. 1., 21.–26. 1., 28.–31. 1.)

Verlorene Zeit Stück von John Hopkins. Die verstörte Ruth sucht bei Joan Schutz, nachdem sie brutal vergewaltigt wurde. Die Frauen wollen sich an den Macho-Typen und deren Ex- und Hopp-Sexualverhalten rächen und werfen die zu einem Schnellfick eingeladenen Männer Mike und Wally nach Vollzug wieder raus. Ein flapsiger, lässiger Beate Uhse-Jargon soll Emanzipation vortäuschen. R: Peter Zadek; D: Ilse Ritter, Eva Mattes, Chr. Redl. (Dt. Schauspielhaus 3., 9., 17., 22. 1.)

Vidalita Konzert zum Gedenken an den 1973 ermordeten chilenischen Komponisten Victor Sarr. Gitarre spielt Hector Santos. D: Donata Höffer. (Triade 19. 1.)

W

Wenn du geredest hättest, Desdemona Ungehaltene Reden ungehaltener Frauen von Christine Brückner. Fiktive Reden von Katharina Luther, Christiane von Goethe und Desdemona. Kritik in diesem Heft. R: Jürgen Hübner. (Bücherhalle Volksdorf 29. 1., Kellertheater 6., 8. 1., 15., 16.1., 22., 23.1.)

Wovon der Mensch lebt Das Puppentheater „Unternehmen Z" spielt ein Szenario frei nach Leo Tolstoi. (Bürgerhaus Wilhelmsburg 25. 1.)

Wozzeck Oper von Alban Berg nach dem Stück von Georg Büchner. D: Grundheber, Müller-Lorenz, Stricker, Haage, Weiler, Moll, Krekow. (Hamb. Staatsoper 22., 24. 1.)

Wunde Kehlen Das Münchner „Theater Aporee" zeigt die erste deutsche Inszenierung des

Stücks von Howard Brenton. R: Dirk Szuszies; D: Claudia Filipovic, Pia Thimon, Heinz Habelt. (Theater Monsun 3.–5. 1., 8.–12. 1.)

Y

Yerma Das poetische Drama von Lorca zeigt die Geschichte einer Frau, die ein Kind will, sich danach sehnt und die Situation einer Gesellschaft, die den Freiraum von Frauen eingrenzt. R: Peter Zadek; D: Jutta Hoffmann, Eva Mattes, Christian Redl. (Dt. Schauspielhaus 4., 13., 16., 18., 24.1.)

Z

Zaubershow Von und mit K. H. Kuppe. Besondere Attraktion: das ultragroße Preisausschreiben. (foolsgarden 14.–18.1.)

Zu Dir oder zu mir? Komödie von Ryce Rytton. Er macht sie auf einer Party an, fährt sie nach Hause und will mit ihr in die Kiste steigen. Doch plötzlich ergeben sich Komplikationen . . . R: Malte Klutmann. (Bei Max 10., 17., 24., 31. 1.)

Kunst

Sammlungen von Museen

Alstertalmuseum im Torhaus Wellingsbüttel (65), Wellingsbüttler Weg 78 g, Tel. 5 36 66 79, Sa + So 11–13 und 15–17. Ständig: Heimatkundliche Darstellung des Alsterraumes

Altonaer Museum (50), Museumstr. 23, Tel. 3 80 75 14, Di–So 10–17. Ständig: Kulturgeschichte und Kunst, Volkskunde, Schiffahrt und Fischerei, Landeskunde des norddeutschen Küstengebietes

Auto-Museum Hillers (1), Kurt-Schumacher-Allee 42, Tel. 24 66 77, tägl. 10–17. Ständig: Historische Automobile

Ernst-Barlach-Haus, Jenischpark, (52), Baron-Voght-Str. 50a, Tel. 82 60 85, Di–So 11–17. Ständig: Ernst Barlach – Plastiken, Zeichnungen, Druckgraphik und Dokumentationssammlung

Botanischer Garten (52), Hesten 10, Tel. 36 07 26 88, tgl. von 9 bis Sonnenuntergang. Ständig: Pflanzengeographie und Pflanzenstämmbaum

electrum – Das Museum der Elektrizität (76), Klinikweg 23, Tel. 6 36 36 41, Di–So 9–17. Ständig: Entwicklung der Elektrizität in Erzeugung und Anwendung. Geschichte der Hamb. Electricitäts Werke

Freilichtmuseum am Kiekeberg Ehestorf/Kreis Harburg, Tel. 7 90 76 62, Di–So 10–16 Uhr. Ständig: Bäuerliche Kulturen der nördlichen Lüneburger Heide im 17. und 18. Jahrhundert

Deutsches Maler- und Lackierer-Museum (74), Billwerder Billdeich 72, Tel. 7 33 87 06, Mi, Sa + So 10–13. Ständig: Geschichte des Handwerks Geschl. vom 17.12.85–17.1.86

Geologisch-Paläontologisches Museum – Geomatikum – (13), Bundesstr. 55, Tel. 41 23 49 93, Mo–Fr 9–18, Sa 9–12. Ständig: Geologie und Fossilien aus der näheren Umgebung Hamburgs

Hamburger Kunsthalle (1), Glockengießerwall 1, Tel. 24 82 5/26 10, Di–So 10–17. Ständig: Malerei von der Gotik bis zur Gegenwart, Plastik des 19. und 20. Jahrhunderts, Zeichnungen und Graphik

Hamburgisches Museum für Völkerkunde (13), Rothenbaumchaussee 64, Tel. 44 19 5 – 524, Di–So 10–17. Ständig: Kulturen europäischer und außereuropäischer Völker

Helms-Museum Hamb. Museum für Vor- und Frühgeschichte Harburg, Museumsplatz 2, Tel. 77 17 06 91, Di–So 10–17. Ständig: Vor- und Frühgeschichte besonders des Hamburger Raumes. Geologische Landschaftskunde. Harburger Stadtgeschichte

Institut für angewandte Botanik (36), Marseiller Str. 7, Tel. 41 23 23 31, Mo–Fr 9–16. Ständig: Nutzpflanzen und ihre Produkte

Jenisch-Haus (52), Baron-Voght-Str. 50, Tel. 82 87 90, Di–Sa 14–17. So 11–17. Ständig: Großbürgerliche Wohnkultur

Krameramtswohnungen (11), Krayenkamp 10, Tel. 31 10 26 24, Di–So 10–17. Ständig: Historische Witwenwohnungen des Krameramtes

Museum für Kunst und Gewerbe (1), Steintorplatz 1, Tel. 2 48 25 26 30, Di–So 10–17. Ständig: Plastik und angewandte Kunst Europas vom Mittelalter bis zur Neuzeit. Kunst der Antike, Kunst des Nahen und Fernen Ostens

Museumsdorf Volksdorf (67), Im Alten Dorf 48, Tel. 6 03 52 25. Mo–Fr 16–18

Planetarium (60), Wasserturm im Stadtpark, Tel. 51 66 21, So–Fr 10–15. Ständig: Warburg-Ausstellung zur Geschichte von Sternglaube und -kunst

Rieck-Haus (80), Curslacker Deich 284, Curslack/Vierlande, Di–So 10–16. Ständig: Vierländer Freilichtmuseum Sa + So 10–18. Niederdeutsche Bauernhöfe. Zeichnungen von Gerhard Eitzen

KZ-Gedenkstätte Neuengamme – Dokumentenhaus – (80), Neuengammer Heerweg, Tel. 7 23 10 31, Di–So 10–17. Ständig: Geschichte des Konzentrationslagers 1938–1945

Mineralogisches Museum (13), Grindelallee 48, Tel. 41 23 20 58/51, Mi 15–19, jeden 1. So 10–13. Ständig: Schönheit im Mineralreich

Museum für Bergedorf und die Vierlande (80), Bergedorfer Schloß, Tel. 72 52 25 09, So, Di, Do 10–17. Ständig: Städtische und bäuerliche Kultur Bergedorfs und der Vierlande

Museum für Hamburgische Geschichte (36), Holstenwall 24, Tel. 3 49 12 23 60, Di–So 10–17. Ständig: Politische Geschichte und Topographie Hamburgs. Handwerk, bürgerliche Kultur, Geiselsteben und Künste. Wissenschaft und Handel. Eisenbahnmodellanlage

Ausstellungen von Museen

Altonaer Museum (50), Museumstr. 23, Tel. 3 80 74 83/3 80 75 14, Di–So 10–17, Mi bis 19. „Der Marinemaler Robert Schmidt – Hamburg", 1885–1985; „Sittsam und bescheiden", Frauen in Altona um 1830

Museum für Hamburgische Geschichte (36), Holstenwall 24, Tel. 3 49 12 23 60, Di–So 10–17. Bis 26.1.: Steine des Anstoßes – Nationalsozialismus und Weltkrieg in Denkmalen 1945–1985

Museum für Kunst und Gewerbe (1), Steintorplatz 1, Tel. 2 48 25 26 30, Di–So 10–17. Bis 15.1.: 100 Jahre Otto Schmarje Hamburg; ab 23.1.: Parfüm und Flakons – Kostbare Gefäße für erlesenen Duft

Hamburger Kunsthalle (1), Glockengießerwall 1, Tel. 2 48 25 26 12, Di–So 10–17. Bis 5.1.: Sigmar Polke – Neue Bilder; Michael Bauch – „Standpunkte" –; bis 12.1.: Balthasar Denner – Gemälde u. Zeichnungen; ab 17.1.: Michael Deistler – „Standpunkte"; Jan.: Pariser Leben – Toulouse Lautrec und seine Welt

Hamburgisches Museum für Völkerkunde (13), Rothenbaumchaussee 64, Tel. 44 19 55 24, Di–So 10–17. „Weihnachtszeit – Wendezeit", Martini bis Lichtmeß, Weihnachten in Europa

Helms-Museum Hamb. Museum f. Vor- und Frühgeschichte (90), Museumsplatz 2, Tel. 77 17 06 91, Di–So 10–17. „Ausgrabungen – Funde Niedersachsen" (Eröffnungstermin steht noch nicht fest)

Ausstellungen von Galerien

Galerie Altana (13), Mittelweg 19, Tel. 45 99 71, Di–Fr 17–22, Sa+So 12–22. Bis 15.1.: Die Seychellen und ihre Maler

Galerie art & book (13), Grindelallee 132, Tel. 44 79 36, Mo–Fr 8–18, Sa 9–14, ab 6.1.: „M.C. Escher" – Kunstdrucke, Bildbände, Karten

Galerie Ascan Crone (13), Isestr. 121, Tel. 47 90 67, Di–Fr 11–19, Sa 11–15; ab 17.1.: Anne Loch – Neue Bilder

Atelier 99 (20), Bismarckstr. 99, Tel. 4 20 66 61, Mo–Fr 13–18.30, Sa 10–14. D. Schaller, B. Temelso, H. Grüneberger – Öl, Feder, Foto

Atelier Mensch (11), Krayenkamp 10, Tel. 36 64 34, Di–Fr 9–19, Sa 10–18, So 11–17; ab 9.1.: Tamas Galambos – kritische Malerei; Ildico Galambos – Metallschmiedekunst

Atelier-Plötz (6), Margaretenstr. 45, Tel. 43 44 89/4 39 36 17, Mo 19.30–22, Do 20–22, Fr 16–22; ab 4.1.: Plötzliche Bilder

Galerie Harald Behm (76), Schwanenwik 29, Tel. 2 29 56 20, Di–Fr 11–18, Sa 11–14; bis 10.1.: Arcangelo; ab 17.1.: Jean-Charles Blais

Galerie Blauer Träumer (4), Bartelsstr. 28; bis 28.1.: Gesichter – Bilder v. Klaudio Ude

Galerie Brockstedt (13), Magdalenenstr. 11, Tel. 4 10 40 91, Mo–Fr 10–18, Sa 10–14; bis 10.1.: Dagmar Off – Ölbilder 1969–85; ab 20.1.: Giuliano Vangi – Skulpturen und Zeichnungen

Galerie Dekan (60), Dorotheenstr. 107, Tel. 2 79 96 36, Mo–Fr 10–18, Sa 10–13; bis 18.1.: Helwig Würtl – Handgearbeitete Keramikmasken

Galerie Dröscher (50), Elbchaussee 140, Tel. 8 80 30 03, Di–Fr 10–13, 14–18; Jochen Gerz – Foto/Texte

Galerie Eschholz (76), Grillparzerstr. 8, Tel. 22 44 43, Mo–Fr 9–18, Sa 10–14; Paul Wunderlich – Skulpturen und Lithographien

Grauwert s/w Photogalerie (20), Lehmweg 27, Tel. 4 20 86 01; bis 7.1.: Romy Schneider – Letzte Bilder – Photos von Robert Lebeck; ab 8.1.: Christina Dabkiewicz – Photos

Galerie Hans Hoeppner (13), Rothenbaumchaussee 103, Tel. 45 33 62, Di–Fr 10–18.30, Sa 10–15; Ruth Stahl – Aquarelle, Zeichnungen, Radierungen

Galerie Hauptmann (36), Colonnaden 96, Tel. 34 60 86, Mo–Fr 10–18, Sa 10–14; Friedrich Einhoff – Bilder, Zeichnungen

Galerie Heine Haus (50), Elbchaussee 31, Tel. 3 90 30 11; ab 22.1.: Keramik aus Frankreich – Claude u. Isabelle Monod; Azade Köker

Hochhuth Galerie (36), Poststr. 11, Tel. 34 22 11, Mo–Fr 10–18, Sa 10–14, 1. Sa 10–18; bis 14.1.: Jugendstil: Lithographien und Kunsthandwerk um 1900

Galerie Hohenfelde (76), Iffflandstr. 85, Tel. 22 55 85, Di–Fr 16–19, Sa+So 14–17; bis 14.1.: Juliane Berger, Eva Zielkowski, Rita Skibbe u. a. – Zeichnungen, Relief; ab 16.1.: Gerd Bannuscher – fotoreal. Zeichnungen

Galerie Kammer (13), Böhmersweg 9, Tel. 45 94 27, Mo–Fr 10–18, Sa 10–14; bis 4.1.: Elke Lixfeld: Bilder, Arbeiten auf Papier

Galerie im Karolinenviertel (6), Glashüttenstr. 27, Tel. 4 39 35 56 /4 39 27 10, Di–Fr 15–19, Sa 11–15; bis 10.1.: Jürgen Petersen, Bilder

Krokodil (26), Palmestr. 30, Tel. 2 50 89 54, So 15–19, tel. Vereinb.: Mensch & Technik im Bild der 20er Jahre; Popitsch – Tafelbilder der Jetztzeit

Kunst + Architektur (13), Jungfrauenthal 8, Tel. 48 17 92, Di–Fr 15–18.30; ab 24.1.: Heinz-Günther Prager – Skulpturen

Kunst-Stoff (20, Weidenstieg 4, Tel. 4 90 48 58, Mo–Fr 10–18.30, Sa 10–13; bis 4.1.: Istvan Zambo; ab 6.1.: Andras Wahorn

Galerie Lehmann (90), Harburger Ring 17, Tel. 7 66 45 67, Mo–Fr 9.30–18, Sa 9–13; bis 17.1.: Pit v. Frihling – Landschaften

Galerie Leopold (60), Borgweg 14, Tel. 2 79 66 66, Mo–Fr 9–13 + 15–18.30, Sa 9–13; ab 6.1.: Gerd Schlüter – Deutschland; Leon Trujillo – Columbien

Galerie Levy (13), Magdalenenstr. 54, Tel. 45 91 88, Di–Fr 14–18, Sa 11–13; bis 11.1.: Neuerwerbungen; ab 13.1.: Hans Bellmer – Originale und Grafik; Max Pechstein – Südsee

Galerie Gabriele von Loeper (13), Mittelweg 152, Tel. 45 32 92, Di–Fr 13–18, Sa 11–14; bis 15.1.: Bilder u. Zeichnungen v. Elvira Bach, Gisela Genthner, Florian Köhler, Antoni Tapies; ab 23.1.: Helmut Sturm – Bilder u. Zeichnungen

Meißner Edition Galerie (65), Lehmsahler Dorfstr. 21, Tel. 6 08 00 11, Di–Fr 10–12 u. 14.30–18.30, Sa 12–17; ab 21.1.: Dipak Banerjee, Indien – Farb-Radierungen; Jorge Kavelic, Israel – Buntkeramik

Möbel perdu (6), Fettstr. 7a, Tel. 4 39 11 63, Mo–Fr 10–18.30, Sa 12–16; „Barockoko – Der Hang zum Gesamtkunstgewerbe"

Galerie Morgenland (20), Sillemstr. 79, Mo + Mi 15–17, Di 15–18.30; Keramik von Wojciech B. Berowski

Galerie Muda 2 (76), Mundsburger Damm 2, Tel. 2 29 16 68, Di–Fr 15.30–19, Sa 11–16; ab 10.1.: Günther Uecker

Galerie Munro (20), Heilwigstr. 64, Tel. 48 45 52, Di–Fr 11–13, 15–18.30, Sa 11–14; Dieter Teusch – Bilder u. Skulpturen

Navajo Schmuck-Galerie (13), Mittelweg 22, Tel. 45 92 68, Mo–Fr 10–13, 14.30–18, Sa 10–13; ab 10.1.: „Tier-Fetische der Zuni-Indianer"

PPS Galerie (4), Feldstr./Hochhaus 1, Tel. 43 10 61, Di–Fr 10–18, Sa 10–13; bis 31.1.: Anton Stankowski – Grafiker, Photograph, Maler

Galerie Rose (1), Koppel 66, Tel. 24 79 06, Di–Fr 10–18.30, Sa 10–14/18; ab 21.1.: Halina Dabrowska – Neue Bilder

Galerie im Rudolf-Steiner-Haus (13), Mittelweg 11–12, Tel. 44 86 02; ab 8.1.: David Rakia; Aquarelle, Tempera, Ölbilder

Schöner-Wohnen Galerie (36), Fontenayallee 15, Tel. 41 18 22 09, Mo–Fr 10–14 u. 15–19; bis 9.1.: Otmar Alt – Bilder, Grafik, Plastik

Galerie Stange (20), Eppendorfer Landstr. 129, Tel. 47 09 17, Mo–Fr 16–20 Uhr; bis 19.1.: Gerd Festesen, Arnd Kaestner, Dieter Glasmacher, Klaus Kröger, Eldo Hell, Simeon Saiz Ruiz

Studio – Galerie (13), Beim Schlump 13a, Tel. 45 24 82, Mi + Do 18–20, Sa 11–14 Uhr und nach Vereinb. (Tel. 44 99 80); bis 10.1.: Hilmar Schoormans – Bilder und Aquatinten

Weltbekannt e. V. (11), Admiralitätsstr. 74, Tel. 36 41 31, Di-Fr 15–19, Sa 12–14; bis 15.1.: Hella Berent, Hilka Nordhaagen; ab 25.1.: Markus Fetthaus – Assemblagen

Galerie Klauspeter Westenhoff (13), Milchstr. 4, Tel. 44 02 93, Di–Fr 10–18, Sa 10–13; bis 31.1.: Friedrich Karl Gotsch – Arbeiten auf Papier

XPO–Galerie (13), Heinrich-Barth-Str. 2, Tel. 44 31 95, Di–Fr 14–19, Sa 11–15 Uhr; ab 16.1.: Ernst Trawöger – Neue Bilder

Studio ZOO Photo + Art (60), Alsterdorfer Str. 2a, Tel. 48 18 05 u. 46 24 32; bis 10.1.: Eva Ohlow

Sonstige Ausstellungen

Amerika Haus (13), Tesdorpfstr. 1, Tel. 44 10 61; bis 19.1.: Björn Ueberholz – Fotografien aus dem amerikanischen Westen

Cafe Adagio (50), Max-Brauer-Allee 112, Tel. 38 24 09; ab 5.1.: Frauenbilder – Zeichnungen u. Plastiken von Evamaria Vohwinkel

Cafe Tuc Tuc (50), Oelkersallee 5, Tel. 4 30 06 95, 19–1 Uhr (ausser Di); ab 8.1.: „Rücken an Rücken" – Bilder von Thomas Röske

Cafe Partout (6), Marktstr. 21, Tel. 4 30 04 90; ab 6.1.: „Wind, Wasser, Wolken, Watt – Nordfriesland" – Fotos von Lukas Laux

Edition Nachtcafe (50), Lornsenplatz 10, Tel. 38 12 87, Di–Fr 15–19; bis 17.1.: Horst Peter Schlotter – Mischtechniken

Fabrik (50), Barnerstr. 36, Tel. 39 15 65; ab 12.1.: Holger Vogt – „Mottenburg und seine Menschen" – Fotografien

Frauenkneipe (50), Stresemannstr. 60, Tel. 43 63 77; ab 31.1.: Ego-Zentrisch, Fotoausstellung

Freie Akademie der Künste (1), Ferdinandstorplatz, Tel. 32 46 32, Di–Fr 10–18, Sa+So 10–17; bis 22.1.: Die Architektur von Rudolf Olgiati; ab 29.1.: Harald Duwe zum Gedenken – Zeichnungen u. Grafik

Galerie-Cafe Kosha (20), Eppendorfer Landstr. 32, Tel. 47 34 54, tgl. 9–2 Uhr; ab 10.1.: Susanne Speth – Öl, Tempera

Gaudium & Galerie (60), Mühlenkamp 10, Tel. 2 79 06 54, Di–Fr 15–19, So 10–15; bis 17.1.: marcus h. pini – assemblagen, sculpturen

Handwerkskammer (36), Holstenwall 12, Tel. 35 90 51, Mo–Fr 9–18; bis 3.1.: Handwerk gibt den Ton an – Hamburger Musikinstrumentebauer präsentieren sich

Hauptkirche St. Katharinen Mo–Fr 9–16, Sa 13–16, So 11–16; ab 23.1.: Begegnung – Joachim Roth, Jean Gabriel Benizeau – Malerei in Acryl u. Öl

Kulturverein Schanzenviertel e. V.

Margaretenkneipe (6), Margaretenstr. 33, tgl. ab 16 Uhr; ab 10.1.: „Schleier der Mafia" – Bilder von Susanne Ahlreiß u. Britta Damman

Kunsthaus (1), Ferdinandstor 1, Tel. 33 58 03, Di–So 11–18, Mi bis 20 Uhr; bis 12.1.: „Dem Frieden eine Form geben"; ab 31.1.: Herbert Spangenberg – Gemälde u. Gouachen

Kunstverein (1), Ferdinandstor 1, Tel. 32 78 45, Di–So 10–18, Mi bis 20 Uhr; bis 12.1.: „Dem Frieden eine Form geben"; ab 24.1.: Antonius Höckelmann

Lohbrügger Wasserturm (80), Richard-Linde-Weg 21f, Tel. 7 24 38 79, tgl. ab 19 Uhr oder nach tel. Vereinbrg.: „Bergedorf im Krieg" – Eine Ausstellung der Geschichtswerkstatt Bergedorf

Masche nach Maß (20), Eppendorfer Landstr. 128, Tel. 47 32 16; bis 18.1.: Pirjo Kestilae – Flugbilder

Il Negozio (50), Ottenser Hauptstr. 44, Tel. 39 74 90, Di–Fr 11–18.30, Sa 10–14; bis 9.1.: Sharon Smith – Skulpturen; Henrik Gayen – Bilder

Oelkers Cafe (50), Oelkersallee 64, Tel. 4 39 34 13, Di–Fr 10–20, Sa 15–20; ab 2.1.: Rudolf Heinrich Meyer – Frühe Fotografien von 1920–1940

Rathaus Harburg (90), Harburger Rathausplatz 90, Tel. 7 71 70-1, Mo–Fr 8.30–17.30; bis 6.1.: Tomasz Zielinski – „Neue Arbeiten"

Schmuck Schmiede (50), Hohenesch 29, Tel. 3 90 12 82, Mo–Fr 14–19, Sa n. Vbg.; ab 7.1.: Schmuckobjekte – Peter Rust, Norwegen; Gudrun Flügge

Staatliche Landesbildstelle Fotogalerie (54), Kieler Str. 171, Tel. 5 49 93 06, Mo–Fr 8–16, Di bis 20, Sa 10–15 Uhr. Jürgen Schmetz – Ausschnitte – Landschaften, Städte, Menschen

Staats- und Universitätsbibliothek (13), Von-Melle-Park 3, Tel. 41 23-1, Mo–Fr 10–19, Sa 10–13 Uhr; „Ernte aus altem Lande", Kinder- und Jugendbücher aus Hamburger Verlagen, 1945–1955

UHA e. V. (60), Borgweg 8, Tel. 2 79 00 60; bis 8.1.: Die farbige Sicht der Dinge

Zinnschmelze (60), Maurienstr. 19, Tel. 2 00 35 58, Mi–Fr 18.30–21; Strichnin – Ausstellung des Hamburger Karikaturisten-Stammtisches

Ausstellungen von Firmen

BATIG (36), Esplanade 39, Tel. 4 15 17 77, Mo 10–20, Di–Fr 10–18 Uhr; „Von Bonnard bis Valloton" – Zeitgenossen von Toulouse -Lautrec

Deutsche Genossenschafts-Hypothekenbank (1), Rosenstr. 2, Tel. 30 10 30, Mo–Fr 9–19 Uhr; bis 10.1.: Stoff- und Maskenpuppen

Dresdner Bank Kunstetage (60), Mühlenkamp 5, Tel. 3 58 30 81, Mo–Fr 9–13 + 14.30–16, Do bis 18 Uhr; bis 22.1.: „Gero Flurschütz" – Malerei u. Zeichnung; ab 29.1.: Heinz Schrand – Grafik aus 40 Jahren

Galerie in der AOK (1), Glockengießerwall 3, Tel. 34 10 51, Mo–Mi 9–16, Do 9–18, Fr 9–13 Uhr; bis 9.1.: Eduard Sonntag, „Heilbar krank", Bilder u. Plastiken zur Umwelt

Wichers (13), Mittelweg 162, Tel. 44 01 41; bis Mitte Jan.: Teppiche u. Möbel der klassischen Moderne und abstrakte Malerei der 50er Jahre

Lampenfieber

Große Auswahl an alten Lampen

Ab 1.1.86 dreimal so groß und dreimal soviel Auswahl

Marktstr. 12, U-Bahn Feldstr./Messehallen, Telefon 4 39 48 31

Mo-Fr 12.00 - 18.30, Sa 10.00 - 14.00

KURZE 3

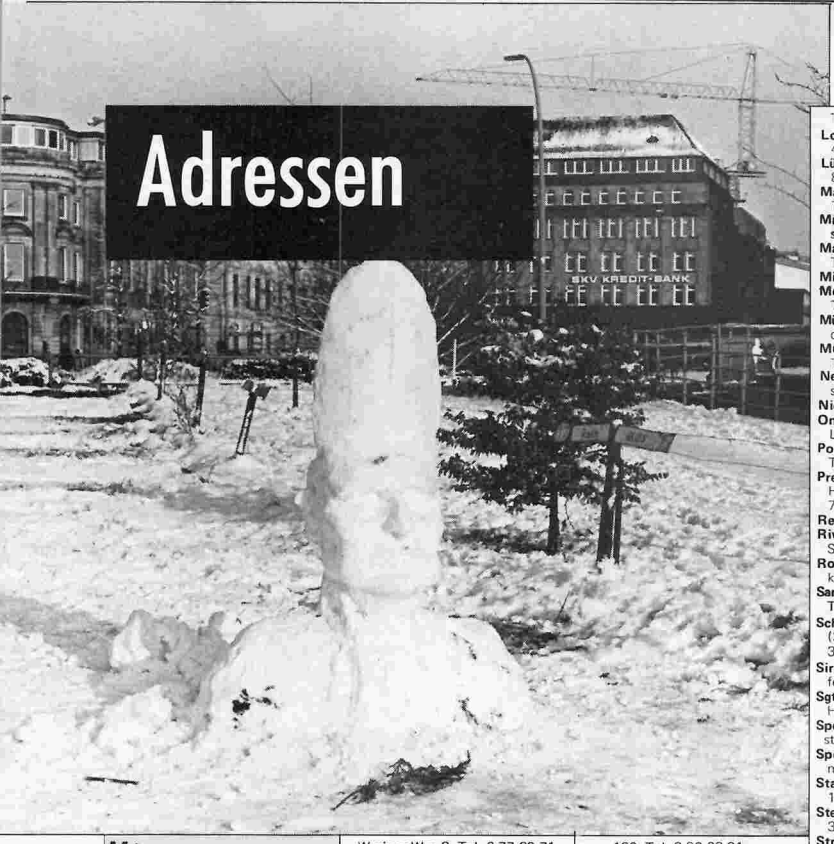
GALERIE + SIEBDRUCK

Glitzer-Collagen von Yves Lombard

Plexi-Visitenkarten, Aufkleber usw. im Siebdruck

Kurze Str. 3 - 2 HH 36 - Tel. 34 54 25/35 28 79

Di-Fr 15-18 Sa 11-13



Adressen

Foto: Ingeborg Knigge

Kinos

Abaton großes, kleines Kino (13), Allende-Platz 3, Tel. 44 26 46
Alabama (54), Kieler Straße 622, Tel. 5 70 93 21
Aladin Kino 1–4 (4), Reeperbahn 89, Tel. 31 47 22
Amerikahaus (13), Tesdorpfstr. 1, Tel. 44 10 61
Arsenal (60), Steilshooper Str. 317, Tel. 6 32 18 00
Auto-Kino Billbrook (74), Moorfleeter Str., Tel. 7 32 11 11
Barke + Barkerole (1), Spitalerstr. 7, Tel. 33 83 93
Bieberhaus: Berolina, Parisienne, Vienna (1), Bieberhaus am Hauptbahnhof, Tel. 24 58 03
Batavia Wedel, Auehafen, Tel. 04103/8 58 36
Bildwechsel, Kultur- u. Medienzentrum für Frauen (1), Rostockerstr. 25, Tel. 24 63 84
Bille Kino 1–4 (74), Einkaufszentrum Billstedt
Blankeneser Kino 1 + 2 (55), Blankeneser Bahnhofstr. 4, Tel. 86 24 21
Blimp im Oelkerscafe (50), Oelkersallee 64, Tel. 4 39 34 13
Broadway Kino 1 + 2 (36), Gerhofstr. 1–3, Tel. 34 31 75
City-Kino 1–4 (1), Steindamm 9, Tel. 24 24 38
Die Thede, Medienzentrum (50), Thedestr. 85, Tel. 38 37 57
Elbe-Kino (52), Osdorfer Landstr. 198, Tel. 8 00 44 45
Fama-Lurup (53), Luruper Hauptstr. 247, Tel. 8 32 54 41
Film-Center Radiant, Kino 1–5 (4), Reeperbahn
Filmclub Bergedorf (Lichtwarkhaus) (80), Holzhude 1, HdJ., Tel. 72 52 24 10
Filmhaus (50), Friedensallee 7, Tel. 39 17 47
Filmring Reinbek e. V., Filmringstudio, Forum i. d. Realschule, Mühlenredder, 2057 Reinbek, Postfach 1162
Grindel-Filmtheater 1–3 (13), Grindelberg 7 a, Tel. 44 93 33
FZH (Freizeitheim), 2150 Buxtehude, Wikinger Platz 1, Tel. 04161/5 28 08
HdJ Wilhelmsburg (93), Rottenhäuser Damm 58, Tel. 7 53 25 92
Holi-Filmtheater 1 + 2 (13), Schlankreye 69, Tel. 4 22 30 40
Holsten-Lichtspiele (30), Alte Holstenstr. 19, Tel. 7 21 26 63
JUKS (Jugend- und Kommunikationszentrum), Schenefeld, Osterbrooksweg 25, Tel. 8 30 70 73
Kino-Center 1–8 (1), Glockengießerwall 2, Tel. 32 71 86
Koralle (67), Im Alten Dorfe 25, Tel. 6 03 42 30
Kurbel (90), Neue Str. 19, Tel. 77 37 38
Lichtspiele Film-Video-Musik-Cafe-Galerie (20), Müggenkampstr. 63, Tel. 4 80 81 54
Lichtwarkhaus (Siehe Filmclub Bergedorf)
Magazin (6), Fiefstücken 8, Tel. 51 22 34
Metropolis (36), Dammtorstr. 30, Tel. 34 23 53
Movie 1, Movie 2 (73), Rahlstedt Center, Schweriner Straße/Ecke Wariner Weg 2, Tel. 6 77 30 71
Movie-Star Pam-Kino (4), Millerntorplatz, Tel. 31 49 17
Mundsburg Kinos 1–4 (76), Hamburger Str. 7, Tel. 2 20 98 24
Neues Cinema (1), Steindamm 45, Tel. 24 57 00
Oase-Kino 1–5 (4), Reeperbahn 147, Tel. 31 40 00
Oelkerscafe (50), Oelkersallee 64, Tel. 4 39 34 13
Palette Norderstedt Ohechaussee 11, Tel. 5 27 80 00
Passage Kino 1–3 (1), Mönckebergstr. 17, Tel. 32 41 39
Picadilly Kino A–D (1), Steindamm 16, Tel. 2 80 33 44
Rialto (93), Vogelhüttendeich 30, Tel. 75 74 18
Savoy 1–5 (1), Steindamm 54, Tel. 24 70 70
Startloch (73), Schimmelreiterweg 1, Tel. 6 72 19 09
Streit's (36), Jungfernstieg 38, Tel. 34 60 51
Tangente Filmothek (36), Karl-Muck-Platz 1, Tel. 36 63 66
Thalia Lichtspiele (13), Grindelallee 116, Tel. 45 68 31
Toulouse-Lautrec-Inst. im Zarathustra-Haus (36), Steinwegpassage 7, Tel. 34 21 97
Trinity (20), Eimsbüttler Chaussee 5, Tel. 4 39 80 94
UFA-Kinos 1–16 (36), Gänsemarkt, Tel. 34 39 96
Vorführung 6 im Studio Hamburg (70), Tonndorfer Hauptstr. 90, Tel. 66 88 32 25

Musikclubs/ Konzerthallen

Adagio (50), Max-Brauer-Allee 114, Tel. 38 24 09
Allerdings (50), Gasstr. 18, Tel. 8 90 31 33
Auenland, 2061 Süllfeld, Oldesloer Straße 2
Audi Max (13), Von-Melle-Park
Die Außenmühle (90), Außenmühlend., Tel. 77 50 70
Bar Centrale (4), Clemens-Schulz-Str. 66, Tel. 3 19 26 57
Batavia Theaterschiff, 2000 Wedel Stockbrücke, Tel. 04103/858 36
Bendula (4), Spielbudenplatz (Ex-Ebony)
Bierbörse Klein-Kleckersdorf (11) Gr. Burstah 46–48, Telefon 37 15 99
Bierdorf (13), Mittelweg 141, Tel. 44 01 38
Birdland (20), Gärtnerstr. 122, Tel. 40 52 77
Le Bistro (50), Bahrenfelder Str. 237, Tel. 3 90 11 88
Blockhütte (4), Große Freiheit 64, Tel. 31 08 01
Borchers Cafe & Destillation (20), Geschwister-Scholl-Straße 1–3 Tel. 46 26 77
Brauhaus-Stuben (52), Elbchaussee 374, Tel. 82 99 88
Cafe Banane (70), Wandsbeker Königstr. 63
Cafe Elbterrassen (50), Elbchaussee 139, Tel. 8 80 68 91
Cafe Kaputt (60), Gertigstr. 32
Cafe Orion (1), Koppel 66, Tel. 24 92 35
Cafe Schöne Aussichten (36), Gorch-Fock-Wall, Tel. 34 01 13
CCH (36), Tiergartenstraße, Tel. 35 92–1
Charlykin (50), Kleine Freiheit Tel. 31 31 29
Consortium (90), Neue Straße 55, Tel. 77 25 42
Cotton Club (11), Großneumarkt 50, Tel. 34 38 78
Das Ei, Eidelstedter Bürgerhaus e. V., (54), Elbgaustr. 12, Tel. 5 70 95 99
Das Schiff, Nicolaifleet, Anlegestelle Holzbrücke, Tel. 36 47 65
Dennis Swing Club (76), Papenhuderstr. 25, Tel. 2 29 91 92
Die Hummel (63), Hummelsbütteler Weg 60, Tel. 5 38 63 67
Fabrik (50), Barnerstr. 36, Tel. 39 15 63
Factory (20), Hoheluftchaussee 95, Tel. 4 20 37 11
Farbbad-Galerie (20), Goernestr. 21, Tel. 46 16 10
Folklore „Z" (6), Feldstr. 60, Tel. 43 51 73
Frank und Frei (6), Schanzenstr. 93, Tel. 43 48 03
Freizeitzentrum Feuerteich (90), Lürader Weg 2, Tel. 7 60 55 75
Fürstenhof (60), Bramfelder Str. 42, Tel. 29 39 33
FZH (Freizeitheim), 2150 Buxtehude, Wikinger Platz 1, Tel. 04161/5 28 08
Galactica, 2120 Lüneburg, Bessemer Str. 14, Tel. 04131/3 53 45
Gitarren-Galerie (13), Rutschbahn 8, Tel. 44 67 46
Go-Country-Saloon (76), Schumannstr. 42, Tel. 2 20 93 20
Gr. Freiheit 36 (4), Gr. Freiheit 36, Tel. 3 19 36 49
Heatwave (1), Danziger Str. 21, Tel. 24 45 95
Himmelsbarg, Moorrege, Telefon 04122/8 21 33
Hinkelstein (13), An der Verbindungsbahn 10, Tel. 44 79 49
Imago (6), Glashüttenstraße 115, Tel. 4 39 13 50
Im Eimer (50), Elbchaussee 14, Tel. 39 77 26
In Keuschheit und Demut, Lauenburger Landstr. 18 a, 2050 Börnsen, Tel. 7 20 47 40
Jazz-Forum (80), Weidenbaumsweg 13, Tel. 7 24 36 61
Jazzkeller (4), Reeperbahn 48, Tel. 3 19 41 58
JUKS (Jugend- und Kommunikationszentrum), 2000 Schenefeld Osterbrooksweg 25, Telefon 8 30 70 73
Kanalhaus (26), Ausschläger Weg 88, Tel. 25 34 30
Kir (50), Max-Brauer Allee 241, Tel. 43 28 00
Kleinneumarkt-Weinstuben (11), Großneumarkt 10, Tel. 34 66 89
Klimperkiste (36), Esplanade 18, Tel. 34 30 00
Knust (11), Brandstwiete 24, Tel. 32 49 33
La Paz (20), Heußweg 49, Tel 40 98 57
Lavendel (36), Peterstr. 36/Ecke Hütten, Tel. 34 58 66
Let's rock (6), Karolinenstr. 2, Tel. 4 39 05 74
Logo (13), Grindelallee 5, Tel 4 10 56 58
Lütt Huus (67), Eulenkrugstr. 80, Tel. 6 03 04 54
Mambo Jambo (6), Marktstr. 140, Tel. 4 39 01 13
Mandala, Drochtersen/Drochtersener Moor 1, Tel. 04148/50 02
Markthalle (11), Klosterwall 9–12, Tel. 33 94 91
Mikis No. 1 (6), Karolinenstr. 2
Morgenpost (6), Weidenallee 57, Tel. 43 31 60
Müller-Lüdenscheidt (20), Eppendorfer Landstr. 157
Musikhalle (36), Karl-Muck Platz, Tel. 34 69 20
New Wave Cafe (80), Vierlandenstr. 31, Tel. 7 24 01 30
Niewöhner (60), Gertigstr 14
Onkel Pö's Carnegie Hall (20), Lehmweg 44, Tel. 48 26 84
Podium (50), Stresemannstr. 375, Tel. 81 44 40
Prellbock im Harburger Bahnhof, Hannoversche Straße 85, Tel. 7 65 65 58
Rebstöck'l (36), Wexstraße 29
River-Kasematten (11), Ost-West-Str. 80, Tel. 36 79 63
Roschinsky's Neuwulmstorf/Rübke, Tel. 7 45 77 31
SamBrasil (4), Silbersackstr. 27, Tel. 31 33 98
Schwender's Wein- & Kaffeestube (36), Großneumarkt 1, Telefon 34 54 23
Sir Kingleys Music Hall (26), Eifestr. 584, Tel. 21 49 50
Sgt. Pepper's Im Ellerbusch 41, HH-Duvenstedt, Tel. 6 07 23 51
Sperl (11), Brüderstr./Ecke Wexstraße, Tel. 34 26 81
Sporthalle Hamburg (60), Krochmannstr. 55, Tel. 51 27 51
Stairway (6), Neuer Pferdemarkt 13, Tel. 43 20 63
Stech (11), Michaelisstr. 18, Tel. 36 27 21
Stradiwadi (13), Rentzelstr. 17, Tel. 45 35 75
The British Council (36), Neuer Wall 86, Tel. 36 28 56
Tropical Brasil (4), Spielbudenplatz 14 A, Tel. 31 35 76
Uhlenspieker (11), Großneumarkt 6–8, Tel. 34 66 61
Villon (1), St. Georgskirchhof 7
Weltmusikinstitut (50), Gausstr. 124
Woodpecker (50), Max-Brauer-Allee 86, Tel. 38 25 56
Zinnschmelze (60), Maurienstraße 19, Tel. 2 00 35 58
Zum Auerhahn (70), Walddörfer Straße 290, Tel. 6 95 96 97
Zum Deichgrafen (93), Ernst-August-Deich 57–59, Telefon 7 53 45 64
Zum fliegenden Holländer (76), Bachstr. 102, Tel. 2 29 96 03
Zur Rotbuche (62), Tannenweg 4, Tel. 5 31 76 13
Zur Traube (50), Karl-Theodor-Str. 4, Tel. 3 90 93 47

Theater/ Kabarett/ Performance

Altonaer Theater (50), Museumstr. 17, Tel. 39 15 45
Batavia Theaterschiff 2000 Wedel, Stockbrücke, Tel. 04103/85836
Bei Max (36), Colonnaden 9, Tel. 44 98 06
Black Market (60), Mühlenkamp 43, Tel. 2 79 78 37; Reserv.: 34 30 00
Brakula (71), Bramfelder Chaussee 265, Tel. 6 41 95 96
Bürgerhaus Wilhelmsburg (93), Mengestr. 20, Tel. 7 52 30 01
Cafe Augenblicke (6), Schulterblatt 63
Cafe Elbterrassen (50), Elbchaussee 139, Tel. 8 80 68 91
Cafe Tuc Tuc (50), Oelkersallee 5, Tel. 4 30 06 95
CCH (36), Tiergartenstraße, Tel. 35 92–1
Das Schiff Nicolaifleet, Anlegestelle Holzbrücke, Tel. 36 47 65
Deutsches Schauspielhaus (1), Kirchenallee 39, Tel. 24 87 13
Die kleine Komödie (36), Neuer Wall 54, Tel. 37 13 14 oder 36 73 40
Die Wurzel (50), Gr. Brunnenstr. 19, Tel. 39 38 34
Eidelstedter Bürgerhaus (54), Elbgaustr. 12, Tel. 5 70 95 99
English Theatre of Hamburg (76), Lerchenfeld 14, Tel. 22 55 43
Ernst-Deutsch-Theater (76), Mundsburger Damm 60, Tel. 22 70 14 20/22
Fabrik (50), Barnerstraße 36, Tel. 39 15 63
Foolsgarden (13), Bornstraße 18, Tel. 45 67 43
Gemeindehaus Wandsbek (70), Schloßstraße 78, Tel. 77 46 46
Goldbekhaus e. V. (60), Moorfurthweg 9, Tel. 2 79 30 90
Hamburger Kammerspiele (13), Hartungstraße 9, Tel. 44 56 20/ 45 57 26/44 51 62 (Kasse)
Hamburger Puppentheater (6), Moorkamp 5, Saal, Telefon 7 32 62 28/38 51 35
Hamburgische Staatsoper (36), Dammtorstr. 28, Tel. 35 15 55
Hamb. Volksbühne e. V. (76), Graumannsweg 31, Tel. 2 27 00 60
Hanse-Theater (1), Steindamm 17, Tel. 24 14 14
Haus im Park (80), Gräpelweg 8, Tel. 7 24 55 55
HdJ Lichtwarkhaus (80), Holzhude 1, Tel. 72 52 24 10
Helmsmuseum Harburg (90), Museumsplatz 2, Vorverkauf: Küchgarten 33, Tel. 77 46 46/ 77 88 80
In Keuschheit und Demut, Lauenburger Landstr. 18a, 2050 Börnsen, Tel. 7 20 47 40
JUKS (Jugend- und Kommunikationszentrum Schenefeid), Osterbrooksweg 25, Tel. 8 30 70 73
Kampnagel-Schauspielhaus (60), Jarrestr. 20–24, Tel. 24 76 13 (Kasse) + 2 79 10 66
Kampnagel - Ballett und Oper Tel. 35 15 55
Katakombe, Kabarett, Weinstuben am Großneumarkt, Telefon 35 31 19
Kellertheater (36), Karl-Muck-Platz 1, Tel. 44 98 06
Klecks-Theater (11), Alter Steinweg 43 (b. Großneum.), Telefon Vvk: 34 35 00 (Büro: 34 34 36)
Macadam Theater Betriebs GmbH (1), Niedernstr. 117–118, Tel. 32 67 40
Magnus-Hirschfeld-Zentrum (60), Borgweg 8, Tel. 2 79 00 60
Malersaal im Schauspielhaus (1), Kirchenallee 39, Tel. 24 87 13
Markthalle (1), Klosterwall 9–12, Tel. 33 94 91
Mon Marthe (20), Tarpenbekstr. 65, Tel. 47 54 02
Ohnsorg-Theater (36), Gr. Bleichen 23, Tel. 35 28 28
Opera Stabile (36), Büschstr. 11, Tel. 35 15 55
Operettenhaus (4), Spielbudenplatz 1, Tel. 31 11 76
Piccolo-Theater (50), Juliusstr. 13, Tel. 43 54 48
Pulverfaß (1), Pulverteich 12, Tel. 24 97 91
Puppentheater „Zappofant" (Wentorf), Reinbeker Weg 32, Tel. 7 20 32 88
Rendezvous (36), Neuer Wall 54, Tel. 37 13 14 s. Kleine Komödie
Riechkhof Kommunikationszentrum (90), Riechkhoffstraße 12, Tel. 7 65 64 63
Salambo (4), Große Freiheit 11, Tel. 31 56 22
Stradiwadi (13), Rentzelstr. 17, Tel. 45 35 75
St. Pauli-Theater (4), Spielbudenplatz 29, Tel. 31 43 44
Thalia-Theater (1), Gerhart-Hauptmann-Platz, Tel. 33 04 44
The British Council (36), Neuer Wall 86, Tel. 36 28 56
Theater am Holstenwall (36), Holstenwall 19, Tel. 31 13 35
Theater an der Marschnerstraße (76), Marschnerstraße 46, Tel. 29 26 65 (außer Mittwoch)
Theater für Kinder (50), Max-Brauer-Allee 76, Tel. 38 25 38 + 38 37 59
Theater Imago (11), Admiralitätsstr. 71/72, Tel. 36 66 63
Theater Kleine Rampe (71), Haldesdorfer Straße 83, Tel. 6 41 15 61
Theater Monsun (50), Friedensallee 20, Tel. 3 90 31 48
Theater Wedel in den Stadtwerken Wedel, Rosengarten 9, Tel. 04103/52 50
TiK (1), Glockengießerwall (Kunsthalle), Tel. 33 04 44
Theater im Zimmer (13), Alsterchaussee 30, Tel. 44 65 39
Vereins- und Westbank (11), Alter Wall 22, Tel. 38 01 44 91
Volkshaus Berne (72), Saselheider Weg 6, Tel. 6 44 45 80
Werkstatt 3 (50), Nernstweg 32, Tel. 39 21 91

Sonstiges

Alkoholberatungsstelle „Die Boje" (20), Methfesselstr. 44, Tel. 4 91 67 77 und 49 61 11; (74) Möllner Landstr. 61, Tel. 7 31 49 49
Alsterforum (1), Lange Reihe 19, Tel. 24 58 95
Al-Anon (Angehörige u. Freunde Alkoholkranker) (60), Saarlandstr. 9, Tel. 2 71 33 53
Al-Ateen (für Kinder u. Jugendliche mit einem Alkoholproblem in der Familie) (60), Saarlandstr. 9, Tel. 2 71 33 53
Allgem. dt. Fahrradclub ADFC (61), Lokstedt. Damm 29, Tel. 5 53 25 15 (Treffen jeden 1. Di. im Monat: Brödermannsweg 85, ab 18.00 Uhr)
Amerika-Haus (13), Tesdorpfstr. 1, Tel. 44 10 61
amnesty international (11), Neue Gröningerstr. 4 (Sprechstunde Di/Mi/Do 17–20 Uhr; Asylbewerber Do 18–20 Uhr) Tel. 32 70 03
Amt für Ausländerangelegenheiten (1), Hachmannplatz 2, Tel. 2 48 25–1
Anonyme Alkoholiker (60), Saarlandstr. 9, Tel. 27 11 33–53
Anonyme Jugendberatung (1), Kreuslerstr. 6–8, Tel. 33 58 45 (Mo u. Mi 17–20 Uhr)
Anonyme Spieler (76), Eilbeker Weg 33, Tel. 20 14 61
Anti-Apartheid-Bewegung in der BSG (13), Grindelallee 9, Tel. 87 56 36 u. 68 40 66 (Treffen j. 2. Di, 19.30 Uhr)
Arbeitsgemeinschaft Stadtteilkultur e. V. (60), Poppenhusenstr. 12, Tel. 2 99 53 57
Arbeitsl. Initiat. i. d. Ev. Akad. e. V. (36), Esplanade 15, Tel. 34 12 64/65 (Treffen Di 10–12, Mi 11–13 Uhr)
Arbeitslosenselbsthilfegruppe Rothenburgsort (28), Ausschläger Allee 32, Tel. 78 40 80 (Treffen: jeden Mi 10–13 Uhr + Do 10–17 Uhr)
Arbeitslosenselbsthilfegruppe Rothenburgsort-Veddel e. V., (28), Billhorner Röhrendamm 8, Tel. 78 75 00 + 78 77 71
Arbeitslosentelefonhilfe e. V. Bachstr. 74 b, Tel. 1 11 03 (Mo–Fr 9–17 Uhr)
Argumente Laden (13), Durchschnitt 21/23, Tel. 45 36 80, geöffnet Mo–Fr 12–18 Uhr, i. d. Semesterferien Di 12–18 Uhr)
ASta-Kulturreferat, Uni Hamburg Von-Melle-Park 5, Tel. 4 10 30 64
ASW – Aktionsgem. Solidarische Welt (60), Noldering 13
Ausländerinitiative St. Georg e. V. (1), Lange Reihe 30–32, Tel. 2 80 27 95, Beratung tägl. außer Mi 10–13 Uhr, Di 15–17 Uhr, Mi 15–17 Uhr
Autogene Aktivierung e. V. Selbsthilfezentrum (1), Steindamm 8, Tel. 2 80 30 04
Autonomes Bildungszentrum, 2168 Hüll, Tel. 04775/5 29
E. Barlach-Haus (52), Baron-Voght-Str., Jenischpark, Tel. 82 60 85 (tägl. 11–17 Uhr, außer Mo)
BIFF-Altona, Psychosoziale Beratung f. Frauen (50), Eulenstr. 41, Tel. 39 67 62, Di 10–12 u. Fr 15–19 Uhr, Klönttreff jeden 1. u. 3. Do im Monat 16–19.30
BKA (Barmbeker Verein für Kultur und Arbeit), (60), Gottschedstr. 1, Tel. 27 66 93 (Regina + Imme), 2 00 35 58 (Jörg + Uschi)
BRAKULA, Bramfelder Kulturladen e. V., (71), Bramfelder Chaussee 265, Tel. 6 41 95 96 (tägl., außer Sa ab 15 Uhr)
Buddhistische Gesellschaft e. V. (63), Beisserstr. 23, Tel. 6 31 36 96 (Di, Mi, Do 19–20 Uhr)
Bürger gegen Tierversuche (6), Bartelsstr. 11, Tel. 4 39 11 11 (jeden 1. Mo im Monat, 19.30–20.30 Uhr: Info-Abend für Neue)
Bürgerhaus Wilhelmsburg (93), Mengestr. 20, Tel. 7 52 30 01
Buchhandlung „Hier & Jetzt" (50), Erzberger Str. 10, Tel. 39 57 84
Bund für Umwelt- u. Naturschutz e. V. (1), Lange Reihe 29, Tel. 24 44 11
Buko – Bundeskongreß entwicklungspol. Aktionsgruppen (50), Nernstweg 32–34, Tel. 39 31 56
Bürger beobachten die Polizei (20), Weidenstieg 17, Tel. 40 03 46 (Sprechstd. jed. Do 18–20 Uhr)
BUU – Bürgerinitiative Umweltschutz Unterelbe (20), Weidenstieg 17, Tel. 40 04 23
Cafe + Buch (50), Holstenstr. 186, Tel. 3 80 91 81
Cafe Ahorn (20), Bismarckstr. 60, Tel. 40 02 35
Cafe Augenblicke (6), Schulterblatt 63, Tel. 4 39 49 59
Center f. Transz. Meditation (60), Preystr. 4, Tel. 2 70 06 97
Charlykin (50), Kl. Freiheit 82, Tel. 31 31 29
Club Albatros, Selbsthilfegruppe für homo- u. bisexuelle Menschen e. V. (70), Neumann-Reichert-Str. 11, Tel. 6 52 38 78
Club Alternative e. V., Tel. 6 90 05 67 + 59 80 98
Club 40, Tel. 6 90 05 67 und 2 50 67 74
CocoLoco (36), Poststr. 17–19
College für angewandte Philosophie e.V. (C. f. a. P.), (36), Gerhofstr. 18, Tel. 3 56 00 70
Container Saftladen (63), Hummelsbütteler Weg 36, Telefon 5 38 54 17
CVJM Eppendorf e. V. (76), Güntherstr. 102, Tel. 2 51 20 76/77

CVJM e. V. (1), An der Alster 40, Tel. 24 13 91

CVJM Eppendorf e. V. (Jugendzentrum (70), Dulsberg-Nord 55, Tel. 6 95 30 90 (Di: Gruppenabend für Alkoholabhängige)

DAP – Deutsche Akademie für Psychoanalyse (13), Laufgraben 27, Tel. 44 07 40 + 44 92 93

Demokratische Fraueninitiative DFI (60), Moorfurthweg 9, Goldbekhaus

Demokratische Lesben u. Schwulen Initiative (DelSI) (6); c/o Heinz Boßmann, Rosenhofstr. 11, Tel. 43 26 15

Deutsch-ausländischer Kulturladen (6), Susannenstr. 20, Tel. 43 36 09

DGB-Jugendclub „Takelboden" (1), Besenbinderhof 60, Tel. 2 85 82 59

DFG–IDK, Dt. Friedensges. Intern. der Kriegsdienstgegener e. V. (13), Jungfrauenthal 37, Tel. 45 34 33 (Inform.: Mo 17 + Mi 19 Uhr)

Dianetik-Informationszentrum im College für angewandte Philosophie e. V., (36), Gerhofstr. 18, Tel. 3 56 00 70

Die Druckerei (6), Schanzenstr. 59, Tel. 4 39 68 32

Die Grünen, Landesgeschäftsstelle (6), Bartelsstr. 30, Tel. 439 54 16

Die Motte, Verein für stadtteilbezogene Kultur- und Sozialarbeit e. V., Rothestr. 50, Tel. 3 90 99 79 (Büro 9.30–12.30 Uhr)

Die neue Gesellschaft, Vereinigung für politische Bildung e. V. (13), Rothenbaumchaussee 19, Tel. 44 75 25

Die Thede, Mediengruppe (50), Thedestr. 85, Tel. 38 37 57 (Mo –Fr 18–20 Uhr)

DKP – Hamburg Nord (60), Pestalozzistr. 30, Tel. 6 91 92 94

Dolle Deerns e. V., Verein zur Förderung feministischer Mädchenarbeit (50), Juliusstr. 16, Tel. 4 39 41 50 (Tägl. 10–17 Uhr, Beratung f. sex. mißbr. Mädchen: Mi 16–18 Uhr)

Druckerei (26), Hammer Steindamm 62, Tel. 20 29 68

Edition Nachtcafe – Buchhandlung, Verlag, Galerie (50), Lornsenplatz 10 (Mo–Do 10–13 + 16–19), Tel. 38 12 87

Eidelstedter Bürgerhaus e. V. (54), Elbgaustr. 12

Evgl. Akademie (36), Esplanade 15–16, Tel. 34 12 64

Evgl. Studentengemeinde (ESG), (13), Grindelallee 9, Tel. 44 32 45

Fahrgast-Initiative Hamburg (62), Langenhorner Chaussee 171, Tel. 5 20 61 71

Familienplanungszentrum (50), Bei der Johanniskirche 20, Tel. 4 39 28 22 (Telefonsprechzeit: Mo, Mi, Do 10–13, Di + Fr 16 –18, Sprechstd.: Mi 16–19 + Do 15–18 Uhr)

Feministisches Frauentherapiezentrum(50), Warnholtzstr. 2, Tel. 38 38 48 (Info: Do 15–18, Psych. Berat.: Mo 17 Uhr, Mi 14 Uhr + Do 18 Uhr (nur Lesben)

Flohmarktbüro-Melan Initiativ (54), Kieler Str. 450, Tel. 5 40 40 49

Folkclub Hamburg p. Adr. (76), Lübecker Str. 15d, Tel. 25 88 80 und 04542/8 81 82

Folk-Freunde Hamburg e. V., c/o Roswitha Bande (50), Leverkusenstr. 14, Tel. 8 50 59 15 (Treffen + Session jed. Di im „Shamrock" (6), Feldstr. 40)

Förderkreis „Rettet die Elbe" (50), Nernstweg 22, Tel. 39 30 01 (Di + Do 17–19 Uhr)

Frauenberatungsstelle e.V. (76), Oberaltenallee 8, Tel. 2 20 28 48. Kostenlose Beratung: Mo 17–19 u. Do 15–17 Uhr, offener Nachmittag jed. 1. u. 3. Mi. im Monat, Lesbenberatung jeden 2. und 4. Mi. im Monat.

Frauenbildungszentrum Denk(t)räume (13), Grindelallee 43, Tel. 45 06 44 (Mo–Do 15–19 Uhr)

Frauenbuchladen „Von heute an" + Cafe Achat (20), Bismarckstr. 98, Tel. 4 20 47 48

Frauenhandwerkstatt e. V. (60), Alsterdorfer Str. 50 b, Tel. 5 11 75 32

Frauenkneipe (50), Stresemannstr. 60, Tel. 43 63 77

Frauen-Medienladen Bildwechsel (1), Rostocker Str. 25, Tel. 24 63 84

Frauen-Mitfahr-Zentrale (13), Kippingstr. 32 a, Tel. 45 05 56

Frauen-Selbsthilfe-Laden (6), Marktstr. 27, Tel. 4 39 53 89 (Info + Beratung: jed. Di 17–18.30 Uhr)

Freizeit- und Stadtteiltreff (1), Stiftstr. 22, Tel. 2 80 31 11

Freundschaftsgesell. BRD–Kuba, c/o S. Kollmar, Lastropsweg 24, Tel. 40 04 18

Friedensinitiative Bahrenfeld (50), c/o Christof Lange, Schützenstr. 45, Tel. 85 62 68

Friedensinitiative Barmbek-Uhlenhorst, Treffen jed. 2. + 4. Mo i. M. 19.30 Uhr, Gemeindesaal Kreuzkirche, Wohldorfer Str. 30, Tel. 2 50 85 92, Peter Heyns

Friedensinitiative Wihelmsburg, S. Ahrens-Nebelung (93), Vogelhüttendeich 15, Tel. 75 90 95 (Treffen: 14tägig am Di 20 Uhr, Honigfabrik, Teestube)

FRIZ Friedenspol. Informationszentrum, Harburg, Bremer Str. 15, Tel. 77 34 79

Fuhlsbüttler Frauentreff, Tel. 6 31 59 74 (Treffen jed. Do 20 Uhr, außer in den Ferien, Backstube, Ruebenhofstr. 46)

FZH Buxtehude, Wikingerplatz 1, 2150 Buxtehude, Tel. 04161/ 5 28 08

FZ Nöldekestraße (90), Nöldekestr. 19, Tel. 7 63 35 19

Galerie Atelier 1 (H. Ehlers & H.P. Neumann-Witt) (20), Hohelufthaussee 139, Tel. 4 22 44 99

Galerie Morgenland (20), Sillemstr. 79, Tel. 4 90 46 22

Galerie Schnecke (13), Rothenbaumchaussee 2 (Turm auf der Moorweide), Tel. 44 45 67

GAL – Grün-Alternative Liste (6), Bartelsstraße 30, Tel. 4 39 29 91 + 4 39 54 16

Gaya Lesbera – Lesbenberatung (13), Kippingstr. 32a, Tel. 45 05 56 (So 17–20 Uhr)

Gesellschaft f. bedrohte Völker Johanna Gerdts/Dorothea Freese, Tel. 44 53 46 + 3 90 46 93

Gesellschaft für Deutsch-Chin.-Freundschaft e. V. (20), PF 20 17 53, H. W. Schütte, Tel. 44 60 24

Gesundheitsladen e. V. in der Werkstatt 3 (50), Nernstweg 34, Tel. 39 40 78 (Di u. Do 10–18 Uhr)

Goldbekhaus e. V. (60), Moorfurthweg 9, Tel. 2 79 30 90

Greenpeace e. V. (11), Hohe Brükke 1/V. St., Tel. 3 61 20 80

Hamburger Handwerker-Initiative „Für den Frieden" Kontakt: Rainer Tichy, Tel. 6 43 16 59, Jürgen Stopel, Tel. 2 29 71 97

Hamburger Puppentheater (13), Am Moorkamp 5, Tel. 41 76 47, Geschäftsstelle (13), Ellenbogen 12

Hamburg-Haus Eimsbüttel (20), Doormannsweg 12, Tel. 4 11 27 71

Haus 3 – Stadtteilzentrum (50), Hospitalstr. 107, Tel. 38 89 98

HdJ Duvenstedt (55), Duvenstedter Markt 8, Tel. 6 07 06 55

HdJ Flachsland (60), Bramfelder Str. 9, Tel. 29 18 14 95

HdJ Niendorf (61), Vielohweg 152, Tel. 5 51 19 02

HdJ Tweeltenbek (62), Tweeltenbek 27, Tel. 5 24 77 06

Haus Schnede, 2125 Salzhausen, Tel. 04172/79 71

Heatwave (1), Danziger Str. 21, Tel. 24 45 95

Hildegard-Schürer-Haus (60), Südring 36, Tel. 27 11 13

Homosexuelle in AA, Anonyme Alkoholiker (70), Neuman-Reichert-Str. 11, Tel. 2 71 33 53

Homosexuelle Beratung (1), Kreuslerstr. 6–8, Tel. 33 58 45 (Di 18–20 Uhr, So 15–18 Uhr)

Homosexuelle und Kirche, Rolf Sauer (76), Humboldtstr. 105, Tel. 2 29 86 95 (Rolf)

Honigfabrik Kommunikationszentrum (2102 HH 93), Industriestr. 125–131, Tel. 75 88 74

IAF – Interessengem. der m. Ausländern verheirateten dt. Frauen, c/o Ingrid Jallow, Tel. 6 50 03 18, ab 18 Uhr + (1), Steintorweg 2, Tel. 24 56 66

Info–Winterhude e. V. (60), Schinkelstr. 9, Tel. 2 79 07 39 (Sozialhilfe: Di 17–19; Verbraucherrecht: Mi 17–19; Ausbildungsfragen: Do 16–19; Beratung bei persönlichen Problemen: Fr 14–17 Uhr + nach Vereinbarung)

Informationsstelle f. Totale Kriegsdienstverweigerer – ITK, c/o Papiertiger (20), Eppendorfer Weg 187

In 50 Jahren ist nicht alle vorbei – Otto-Reuter-Gesellschaft, Tel. 2 00 44 88 (rd. u. d. Uhr)

Initiative alleinerziehender Väter (76), Bachstr. 141, Tel. 2 29 72 73

Initiative Live Musik e.V. (20), Postf. 20 23 62 (ab Sept. jed. 1. Mi. im Titanic-Musikertreff)

Initiative Stadtteilzeitung „Schanzenleben", c/o Druckerei (6), Schanzenstraße 59

Institut für Kontaktstudien der Fachhochschule Hamburg (1), Berliner Tor 3, Tel. 24 88 30 60 + 24 88 28 48 (Mo–Do 14–18)

Interessengem. d. m. Ausländern verheirateten Frauen e. V. (IAF) (1), Steintorweg 2, III., (Beratung jed. Mi 18–21 Uhr; Neuer Treff jeden 1. Do im Monat ab 19 Uhr)

Interessenverband Mieterschutz e. V. (36), Colonnaden 21, Tel. 34 28 18 + 34 54 19 (Mo–Fr 9–19 Uhr und Sa 11–15 Uhr)

Intervention e. V. ((Info u. Berat. homosex. Frauen u. Männer), (1), St. Georgs-Kirchhof 26, Tel. 24 04 02 (Info u. Berat: So, Mi + Fr 19–22 Uhr, med. AIDS-Beratung: Fr 19–22 Uhr)

Intern. Treffpunkt (60), Moorfurthweg 9, Tel. 27 48 50

Italienisches Kulturinstitut (13), , Hansastr. 6, Tel. 44 04 41

Jazz-Forum (80), Weidenbaumsweg 13, Tel. 27 48 50

Beratungsstelle für kreative Jugendarbeit e. V. (11), Alfred-Wegener-Weg 3/I. St., Tel. 31 31 17 (Mo, Mi 16–19 Uhr)

Jugendclub Zoekon (76), Graumannsweg 42, Tel. 22 43 33

Jugendgemeinschaft „Pyramide" (62), Langenhorner Chaussee 235, Tel. 5 20 52 69, Freizeiten, Seminare, Bildungsurlaub

Jugendweihe e. V. (1), Kurt-Schumacher-Allee 10, Tel. 24 98 09

Jugendzentrum, 2358 Kaltenkirchen, Kieler Str. 24, Tel. 04191/ 22 15

JUKS – Jugendkommunikationszentrum, Schenefeld, Osterbrookskweg 25, Tel. 8 30 70 73

Jusos in der SPD (1), Kurt-Schumacher-Allee 10, Tel. 24 31 80

Katholische Akademie Hamburg (11), Herrengraben 4, Tel. 37 21 46

Kath. Jugend Hamburg (76), Graumannsweg 42, Tel. 22 10 86/87

Kinderangsttelefon Tel. 46 28 36

Kinderhaus Heinrichstraße (50), Heinrichstr. 14 a, Tel. 43 39 49

K.I.S.S. (Kontakt- u. Info für Selbsthilfegruppen) (50), Gaußstr. 21, Tel. 39 57 67

Kleines Atelier f. philos. Praxis (20), Osterstr. 71, Tel. 40 20 68

Klub für Freizeitgestaltung und Kommunikation (76), Lübecker Str. 15 d, Tel. 25 88 80 und 22 18 06

Klub Langer Menschen e. V. (73), Saseler Str. 20, Tel. 6 79 12 21

Kodrobs – Kontakt- und Beratungsstelle der sozialtherapeutischen Wohngemeinschaften für drogenabhängige junge Menschen (50), Max-Brauer-Allee 116, Tel. 3 80 95 47, Mo–Fr 10–20 Uhr

Koppel 102 e. V., Treffpunkt für Haftentlassene (11), Kleine Reichenstr. 21, Tel. 32 70 35, Do u. Fr ab 19 Uhr

Kulturhaus Stellingen e. V. (54), Rahlskamp 2, Tel. 54 45 51

Kulturinitiative Goldbekhaus e. V. c/o Michael Hengst (60), Poßmoorweg 21, Tel. 2 79 26 25

Kulturkreis Walddörfer (67), Weisse Rose 1, Tel. 6 03 43 66 + Fr. Esch, Tel. 6 03 85 87

Kultur-Luft, Verein für stadtteilbezogene Kulturarbeit Hohelufft e. V., c/o Papiertiger (20), Eppendorfer Weg 187, Tel. 49 31 61

Kulturtreff e.V., Dulsberg-Nord (55), Tel. 6 95 30 90

LAG-Film, Tel. 5 52 26 86

Landesjugendring e.V. (11), Alfred-Wegener-Weg 3, Tel. 3 19 53 45

Landesarbeitsgem. Spiel-Theater-Animation (11), Alfred-Wegener-Weg 3/II. St. Tel. 31 31 17 (Mo, Mi 16–19 Uhr)

Lass' 1000 Steine rollen – Rockmusik statt Drogen (76), Averhoffstr. 7, Hof, Tel. 22 50 72, ab 14 Uhr

Liberales Zentrum Eimsbüttel (20), Ottersbekallee 1, Tel. 40 40 82

Literaturpostamt (20), Lindenallee 40, Tel. 43 59 26

LIT, Literaturzentrum e.V. (1), Ferdinandstor 1a, Tel. 33 84 17

Literaturtelefon, Tel. 1 15 10

Mädchenhaus Hamburg, Schutz vor Gewalt für minderj. Frauen, Tel. 63 20 02 65

Männerschwarm (6), Neuer Pferdemarkt 32, Tel. 43 60 93

Magnus-Hirschfeld-Centrum (60), Borgweg 8, Tel. 2 79 00 60

Masch – Forum f. Politik u. Kultur, (13), Rappstr. 15, Tel. 4 10 63 87, (10.00–17.00 Uhr)

Medienwerkstatt (72), Berner Heerweg 183, Tel. 85 78 73

Mezzotino in der Edition Nachtcafe (50), Lornsenplatz 10 (jd. Fr. 20.30)

Mieter helfen Mietern (4), Tel. 4 39 55 05, Beratung: Mo u. Do 17.30–19.30 Uhr, Bartelsstr. 30, Di 18–20 Uhr, Motte (50), Rothestr. 50, Do 19–20 Uhr, (20), Bei der Apostelkirche 6

Mitfahr-Computer-Telefon (20), Rellinger Str. 6, Tel. 8 50 10 47 /48

Mitfahr-Zentrale am Hauptbahnhof (1), Högerdamm 26a, Tel. 23 41 23 (Mo–Fr 9–19, Sa 9–15, So 11–16 Uhr)

Mitfahrzentrale im Schwarzmarkt, (13), Bundesstr. 9, Öffnungszeiten: Mo–Fr 12–18, Sa 12–15 Uhr)

Mitfahrerzentrale, Art und Fahrt Zentrale, (50), Winterstr. 14, Tel. 39 12 31 (So. geöffnet)

Mitfahrerzentrale (6), Glashüttenstr. 115, Tel. 4 39 16 61

Mitfahrzentrale CPC (1), Spaldingstr. 160, Tel. 23 17 71

Mitfahrerzentrale (13), Rutschbahn 3, Tel. 45 23 73 + 45 09 53 (Mo–Fr 9–19, Sa 9–14 Uhr)

Mitfahrzentrale Travelfox (36), Neuer Wall 9, Tel. 34 27 27

Monsun (50), Friedensallee 20, Tel. 3 90 31 48

Museum d. Arbeit (60), Maurienstr. 19, Tel. 29 18 13 63 + 29 18 13 64/65

Netzwerk Selbsthilfe Hamburg e V. (50), Gaußstr 17, Medienhaus im Werkhof, Tel 39 51 51, (Mo + Mi 14–17, Do 20–22 Uhr, Mo 20 Uhr Plenum, jed. 1. Mo i. Monat Neuentreff)

Notruf für vergewaltigte Frauen u. Mädchen Tel. 43 50 82

Omnibus, Initiative Natürlicher Lebensstil e. V. (63), Heschredder 90, Tel. 59 95 52

Ost-West-Zentrum (20), Eppendorfer Marktplatz 13, Tel. 47 27 50

Päki (Pädagogik u. Kinderbuch) (13), Schlüterstr . 86, Tel. 45 43 40

Planetarium (60), Stadtpark Wasserturm, Tel. 51 66 21

Poln.-Orthodox-Kath. Gemeinde Hamburg (60), Prechtsweg 8, Tel. 6 31 45 39

Private Brief- und Gefangenenseelsorge, Spandau, 1000 Berlin 20, Flankenschanze 7, Tel 030/3 36 28 95

Pro Familia (60), Poppenhusenstr. 12, Tel. 29 07 02 (Tel. Anm. Mo + Di 10–13, Mi, Do, Fr 12–15 Uhr; Offene Sprechstrd. Di 16–19, Do 9–12 Uhr)

Psych. Beratung für Frauen e.V. (26), Klaus-Groth-Str. 25, Tel. 2 50 71 30, Beratung: Do 10–13 u. 16–18 Uhr.

Psycho Soziale Kontaktstelle (13), Hochallee 1, Tel. 44 66 46

Rathaus Reinbek, Hamburger Str. 7, Tel. 72 70 02 65

recordland (50), Lerchenstr. 115, Tel. 43 38 89

Rettung Bürgerhilfe u. Beratung e.V. (70), Ahrensburger Str. 176, Tel. 6 68 17 61

Rieckhof Kommunikationszentrum (90), Rieckhofstr 12, Tel. 7 65 64 63

Robin Wood c/o Werkstatt 3, (50), Nernstweg 32, Tel. 3 90 95 56, Info: jeden 1. Di im Monat, 19 Uhr

Roma- und Sinti-Union, Werkstatt 3, (50), Nernstweg 32–34, Tel. 39 43 71

RSC-Hamburg e.V., Rollstuhl Sportclub 2050 Hamburg 80, Auf der Bojewiese 23c, Tel. 7 39 89 19

Schwulenzentrum der HAH (Homosexuelle Aktion Hamburg) über Cafe Tuc Tuc (50), Oelkersallee 5, off Klönabend für Neue und Alte j. Fr. ab 20 Uhr, Tel. 43 46 47, nur Mo 18–22 u. Fr ab 20 Uhr

Schwusel c/o Dirk Stefan Becker, (60), Peiffersweg 17 Tel. 6 90 49 71

Schwusos Arbeitskreis geg. die Diskriminierung Homosexueller (6), Rosenhofstr. 11

Selbsthilfe d. Autosuchenden (6), Glashüttenstr. 115, Tel 4 39 16 61

Selbsthilfe Psychiatrie e.V. (13), Bundesstr. 22a, Tel. tgl. außer Sa 18–20 Uhr, Tel. 4 10 27 94

Selbstorganisation der Zivildienstleistenden (SodZDL), (13), MLK Grindelallee 9, Kontakt: Christian, Tel. 43 30 12, Mo: Zdl.-Beratung 19–20 Uhr, Zdl.-Plenum 20–22 Uhr, Mi: KDV-Beratung 20–22 Uhr

Single Club Hamburg von 1978, Tel. 6 90 05 67 u. 2 50 67 74

Sokoni Informations- und Kommunikations-Zentrum Afrika (50), Hospitalstr. 107, Haus 3, jed. Fr ab 19 Uhr

SOS-Treffpunkt und Beratung für Jugendliche und Erwachs. (70), Elsässerstr. 27a, Tel. 68 45 58, Mo 16–18, Mi 16–18, Do 11–13 Uhr, Kaffeestube Di 16–19 Uhr

Sozialistische Deutsche Arbeiterjugend (76), Hans-Henny-Jahnn-Weg 27, Tel. 22 16 66

Sozialistische Jugend Deutschlands – Die Falken, Kreis Wandsbek (71), Bramfelder Chaussee 265, Tel. 6 42 91 15

Sozialistisches Büro (6), Altonaer Str. 28, Tel. 43 32 89 (jeden 1. u. 3. Mi. i. Mon. 18–20 Uhr)

Spielzeugmuseum (D. Kurth), (6), Marktstr. 3, Tel. 43 62 18 u. 4 39 73 53 (Mo–Fr 12–18, Sa 11–14 Uhr)

Staatliche Landesbildstelle (54), Kieler Str. 171

Staatspolitische Gesellschaft e.V. (1), An der Alster 31, Tel. 24 09 94 + 24 93 36 (9–12 Uhr)

Staats- und Universitätsbibliothek Carl v. Ossietzky (13), Von-Melle-Park 3, Tel. 41 23 - 1

Stadtteilarchiv Ottensen (50), Am Born 6, Tel. 3 90 36 66 (geöffnet Do 16–19 Uhr)

Stadtteilbüro Jenfeld (70), Bei den Höfen 22, Tel. 6 54 70 91

Stadtteilladen Hamm (26), Nerlichsweg 8, Tel. 2 00 56 75, Andreas

Startloch Verein zur Förderung d. kult. u. polit. Bildung d. Jugend in Rahlstedt e. V. (73), Schimmelreiterweg, Tel. 6 72 19 09

Stadtbau Hamburg, Beratung von Mieterselbsthilfe und Selbstverwaltung (20), Emilienstr. 5, Tel. 49 35 36

R. Steiner-Haus (13), Mittelweg 11–12, Tel. 44 86 02

Stiftung Bürgerhaus Wilhelmsburg (2102-93), Mengestr. 20, Tel. 7 52 30 01

Studentische Telefonseelsorge tgl. von 20–24 Uhr, Tel. 25 22 60 u. 25 66 50

Studienkreis optimaler Lebensgestaltung c/o H. Müller-Hilgerlak, (54), Volksparkstr. 62, Tel. 54 38 26

Studio 59, Studienkreis für progressive Kunst (55), Blankeneser Hauptstr. 137, Tel. 86 42 62

Tangente (36), Karl-Muck-Platz 1, Tel. 35 16 01 App. 34

Teen Challenge Teestube (76), Humboldtstr. 37, Tel. 2 20 35 27

The British Council (36), Neuer Wall 86, Tel. 36 28 56/57

Tibetisches Zentrum e.V. (73), Hermann-Balk-Str. 106, Tel. 6 44 35 85

Tierversuchsgegener Norddeutschland (26), Bethesdastr 56, Tel 2 50 43 97

Tour Atlantica, German Club of Hollywood, Tel. 47 35 23

Treffpunkt Eilbek, Kontakt und Beratungsstelle mit Alkohol-Beratung und -behandlung, Tel. 20 14 61/62

Treffpunkt junger Christen (76), Grillparzer Str. 5

Treffpunkt junger Christen, Kreis der freien evang. Gemeinde Hmbg., (36), Holstenwall 21, Tel. 31 21 26

T-V-Club Hamburg, Postfach 260 246 Tel. 2 50 13 13, Christel Günwald

UHA-Unabh. Homosexuelle Alternative e.V. (60), Borgweg 8, Tel 2 79 00 60

UA – Unitarische Akademie (76), Wartenau 11, Tel. 2 50 02 00

UNAI – Unterstützungsgr. f. nordamerik. Indianer, (6), Susannenstr. 15, Kontakt: Pia Kreyser, Tel. 4 39 77 91

Uni Schwulengruppe (6), c/o St. Etgeton, Schäferkampsallee 43, Tel. 41 84 60

Verband alleinsteh. Mütter u. Väter (60), Dorotheenstr. 139, Tel. 47 05 90

Verbraucher-Zentrale (36), Große Bleichen 23, Tel. 35 00 14-81

Verein für Gesundheitshilfe (70), Lerchenkestr. 40/806, Tel. 68 03 84, Mo + Mi 16.30–18.30

Weltbürger-Friedensinitiative, Tel. 6 90 05 67 u. 6 93 53 80

Werkkreis Literatur der Arbeitswelt e. V. – Nord u. Hamburg, c/o Ulrich Birkner (70), Oppelner Str. 26, Tel. 6 54 72 66

Werkstatt 3 (50), Nernstweg 32, Tel. 39 21 91

Werkstatt – Winterhude (60), Timmermannstr. 7 Tel. 51 76 92

Wiener Beisl (76), Maxstr. 13, Tel. 2 00 39 12

Zentral-Filmverleih e. V. (50), Friedensallee 7, Tel. 39 13 16

Konzert- und Theaterkassen

Alster (76), Wartenau 6, Tel. 2 51 22 66

Alsterhaus (36), Jungfernstieg 16, 2. Etage, Tel. 35 90 13 23; Mo–Fr 10–18 Uhr, Sa 9–13 bzw. 18 Uhr

Altona (50), Neue Große Bergstr., Pavillon 5a, Tel. 38 62 64

Alt-Osdorf (53), Rugenbarg 8, Tel. 8 00 33 82

CCH-Kasse (36), Jungiusstr. 13, Tel. 34 20 25

Central, im „Hamburg-Tip" (36), Gerhart-Hauptmann-Platz, Tel. 32 43 12

Collien (20), Eppendorfer Baum 25, Tel. 48 33 90

Eimsbüttel (20), Osterstr. 70, Tel. 40 73 70

Gerdes (13), Rothenbaumchaussee 77, Tel. 45 33 26/44 02 98

Hansa (80), Bergedorfer Str. 160, Tel. 7 21 36 34

Hamburg Plaza (36), Marseiller Str., Tel. 34 02 26

Kaiser (71), Bramfelder Chaussee 283, Tel. 6 41 80 81

Kartenhaus I (6), Schanzenstr. 5, Tel. 43 59 46

Kartenhaus II (60), Gertigstr. 14, Tel. 2 70 11 69

„Podium" Ahrensburg, Rathausstr. 6, 2070 Ahrensburg, Tel. 04102/12 12 oder 13 13

Schuhmacher (36), Colonnaden 37, Tel. 34 30 44

Theaterkasse . . . applaus bei Karstadt, EKZ Hamb. Straße (76)

Wichers (1), Adenauerallee 2, Tel. 2 80 28 48

KRISTINA JENTZSCH. FOTOGRAFIN*

MARIA-LOUISEN-STR. 67 · HH 60 · TEL. 48 69 61

*Eine Fotografin, die auch im Neuen Jahr super-spitzen Bewerbungsphotos macht.

Kein China

Das Fernsehen macht mitnichten dumm. Vielmehr wurde in der Berichterstattung zu Wallraffs jüngsten Einschlichen neuerlich und nachhaltig auf den Punkt gebracht, wie zweifelhaft das ist, was uns aus Film und Fernsehen als Realität erscheinen soll. Es war in einer „Report"-Sendung, in der Franz Alts Studiogäste nicht nur im Fernsehen, sondern im Fernsehen im Fernsehen waren: Wallraff, ein Thyssen-Beauftragter und der Leiharbeiter-Vermittler Vogel, aus verschiedenen Landesteilen zugeschaltet, waren nur als Figuren auf verschiedenen Kontrollmonitoren anwesend. Nun sind wir an derlei Phantomgesprächsrunden den ja schon gewöhnt und empfinden es sogar als heiter, wenn etwa neben den leibhaftig im Studio anwesenden Herren Genscher und Kohl noch der Kopf von Herrn Strauß, auf elektronischem Weg aus dem Bayrischen herangeschafft, wie ein alarmierter Kugelfisch über das Bildaquarium eines Monitors schwimmt. Die Studioregie kommt uns noch entgegen durch weiche Zooms auf den Teilnehmer im Monitor und anschließende Umschnitte ins Bildfüllende.

„Television box all day all night
I have a children's view
I have the blankest dream."
(David Walsh)

In dem „Report" wurden dann Videoaufnahmen gezeigt, die Wallraff mit einer in der Aktentasche versteckten Kamera gemacht hat, und das Wirklichkeitsgefühl des Fernsehzuschauers rutschte sachte weiter ins Abstruse: Statt in seinem Wohnzimmer saß man nun subjektiv neben einer Thermoskanne und einem Butterbrot in Wallraffs Tasche und schaute Vogel zu, der menschlich und arbeitsrechtlich haarsträubende Äußerungen abgab. Dann Umschnitt auf Herrn Alt, Umschnitt auf Herrn Vogel in seinem Fernsehkäfig und Umschnitt ins Zentrum des Irrealen: Energisch bestritt Vogel, jemals das gesagt zu haben, was er soeben in der Videoaufnahme gesagt hatte. Es war ein wenig, als habe gerade jemand der Bevölkerung versichert, der Mensch habe eigentlich elf Beine, und die beiden Beine, die er für die ihm zustehenden hält, seien das Ergebnis einer dramatischen Täuschung. Womit Herr Vogel eine wichtige Enthüllung betreffend *die Wahrheit in Film und Fernsehen* gelungen ist.

Daß das Fernsehen grob und verschwörerisch täuscht, mußte ich schon als Jugendlicher erfahren. Da gab es im österreichischen Fernsehen eine von mir unbedingt favorisierte Ansagerin. Dame ohne Unterleib zwar wie alle ihre Kolleginnen, trotzdem war das von polyblondem Haar gerahmte Gesicht und der Schönheitspunkt, einen Kuß vom Mundwinkel entfernt, rasend erotisch. Es gibt Dinge, die weiß jeder, aber manchmal werden sie einem erst in einem leibhaftigen Ruck wirklich. So war es auch mit mir und der Ansagerin in dem Augenblick, in dem mir klar wurde, daß sie nicht mich anlächelt, sondern eine Kamera. Seither bin ich tief mißtrauisch gegen alles, was da aus dem Fernsehen herauskommt.

Auch eine Menge anderer Zweiflerkollegen sind beispielsweise zu der Anschauung gelangt, daß noch nie jemand auf dem Mond gelandet ist. Die NASA hat nie dementiert. Und wenn man sich an das ironische Lächeln erinnert, mit dem John F. Kennedy sagte, eine Rakete sei „eine riesige Stange Geld", ahnt der profunde Verschwörungstheoretiker, was dahintersteckt. Kennedy gehörte den Kolumbusrittern an, einer freimaurernahen Vereinigung, und keiner wird die Freimaurer für so blöd halten, eine Riesenstange Geld auf den Mond zu schießen. Selbstverständlich wurde die ganze Mondlandeoperation in einem Studio simuliert. Gewieften Regisseuren verdanken wir clevere Einlagen wie die mit der schlechten Bildqualität, der lustigen Mondlandschaft und der romantisch schönen blauen Erde, die klein im All schwebt.

Aber auch hier auf der Erde wird uns großflächig Realität vorgegaukelt Kennt der werte Leser jemanden, der schon mal in China war? Nein? Das ist nämlich auch so eine Geschichte: China gibt es gar nicht. China gibt es nur im Fernsehen. Weiß der Teufel, weshalb die Verantwortlichen glauben, es müsse so was wie China illusioniert werden Wahrscheinlich, damit die Amerikaner und Europäer weiterhin glauben, es ginge ihnen besser, respektive gut. Das mit den vielen Chinesen, die über die chinesischen Straßen wimmeln, weist verräterisch darauf hin, daß die Filmindustrie dahintersteckt. Die Techniken, mit kleinem Aufwand große Menschenmassen vor die Kamera zu zaubern, sind perfektioniert worden: Split screen. Wer genau hinschaut, wird sehen, daß die Chinesen auf der linken Bildhälfte dieselben sind wie auf der rechten. Mein Freund Jochen kennt jemanden, der in Peking war, glaubt aber selbst, das Peking irgendwo in der kalifornischen Mojawe-Wüste aufgebaut steht. Man darf aus Peking ja nicht raus. Und Mao, sagt Jochen, war der Cary Grant der China-Illusion.

Peter Glaser

HERAUSGEBER UND CHEFREDAKTEUR:
Klaus Heidorn

REDAKTION:
Nils Conrad, Ingolf Gillmann (News), Wolf Jahn (Kunst), E. O. Jauch (Film), Lucas Koch (Musik), Gerd-Michael Müller (Schluß), Dr. Peter Münder (Theater), Jochen Siemens, Bettina Wündrich

AUTOREN:
Frank Arnold, Werner Georg Backert, Kai Billerbeck, Manfred Bissinger, Jens Büchsenmann, Alf Burchardt, Diedrich Diederichsen, Hans Eppendorfer, Felix M. Fischer, Dirk C. Fleck, Ulrich Gehner, Peter Glaser, Jörg Gülden, Wolfgang Hain, Christa Hasselhorst, Martin Hielscher, Roland Jaeger, Christian Kämmerling, Wend Kässens, Gad Klein, Carsten Klook, Uwe Kopf, Karen Krabbe, Dr. Dietrich Kuhlbrodt, Oda de Lattin, Ulrich Luckhardt, Anna Matzenauer, Gabriele Meierding, Kai-Ulrich Metz, Dr. Klaus Modick, Steve B. Peinemann, Arndt Prenzel, Nicola Reidenbach, Uwe Ruprecht, Kester Schlenz, Tom R. Schulz, Hans-Joachim Seißler, Hannes Solbach, Jörg Stabenow, Reinhard Strömer, Rainer Wick, Katharina von Wilcke

LAYOUT:
Bettina Janietz, Angela Dobrick, Andreas Hoffmann

FOTOS:
Ulrich Gehner, Thomas Henning, Renate Kirbach, Ingeborg Knigge, Sebastian Kusenberg, Roland Scheikowski, Reinhard Strippelman

ILLUSTRATION:
Hanno Engler, Peter Schössow, Joachim Widmann, Dieter Wiesmüller

ANZEIGEN- UND VERLAGSLEITUNG:
Marion Schneider

KOORDINATION:
Birgit Block

VERTRIEB:
Anette Kohlsaat

LITHOGRAPHIEN:
Offset-Reproduktion Zieneke

DRUCK:
Heinrich Möller Söhne GmbH, Rendsburg

ERSCHEINUNGSWEISE: monatlich zum Ersten. REDAKTIONSSCHLUSS: der 12. des Vormonats. ANZEIGENSCHLUSS: Buchungen bis zum 12., Druckunterlagen bis zum 15. des Vormonats. Es gilt Anzeigenpreisliste Nr. 9 VERANSTALTUNGSTERMINE: Veröffentlichungen kostenlos. Annahmeschluß ist der 12. des Vormonats. Für unverlangt eingesandte Fotos oder Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr. Nachdruck von Texten, Bildern und vom Verlag gestalteten Anzeigen nur mit schriftlicher Genehmigung. DRUCKAUFLAGE DIESER AUSGABE 45 700 Exemplare. JAHRESABONNEMENT: DM 42,– (inkl. MwSt. und Zustellgebühr)

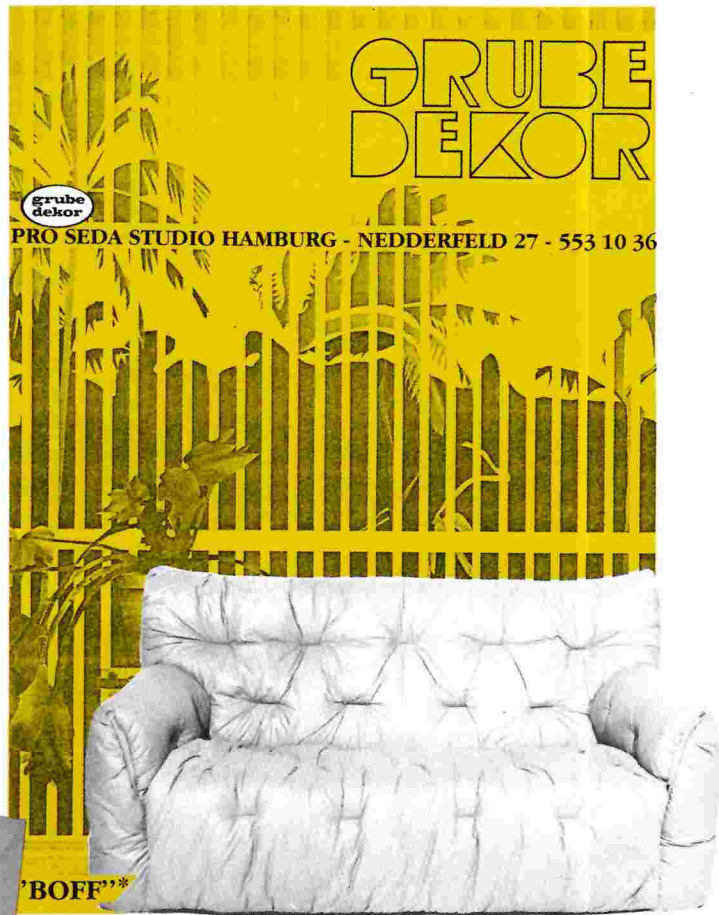
SZENE VERLAG
KLAUS HEIDORN KG
Hallerstraße 72, 2000 Hamburg13
Telefon (040) 44 16 75

ALLES ANDERE . . . grube dekor

SOFA-KLASSIKER „PAOL"
2-sitzig ab DM 790,-! Auch
als Bett, als Sessel u. 3-sitzig

GRUBE DEKOR

DAS IST WOHNBEDARF IN HAMBURG
EPPENDORFER BAUM 13
48 28 79
NEDDERFELD 27
553 10 36



'BOFF"*

* Eine überzeugende Lösung für alle Fälle! Sessel, Hocker, Sofas 2-sitzig u. 3-sitzig, Bettsofa in Leder, in vielen Farben, in Stoffen, in vielen Qualitäten, Farben und Mustern, Bezüge abnehmbar f. d. Reinigung.
AB DM 2065,-

ALLES ANDERE . . . grube dekor

Der Bundesgesundheitsminister: Rauchen gefährdet Ihre Gesundheit. Der Rauch einer Zigarette dieser Marke enthält: Marlboro 0,9 mg Nikotin und 13 mg Kondensat (Teer), Marlboro 100's 1,0 mg N und 14 mg K (Durchschnittswerte nach DIN)